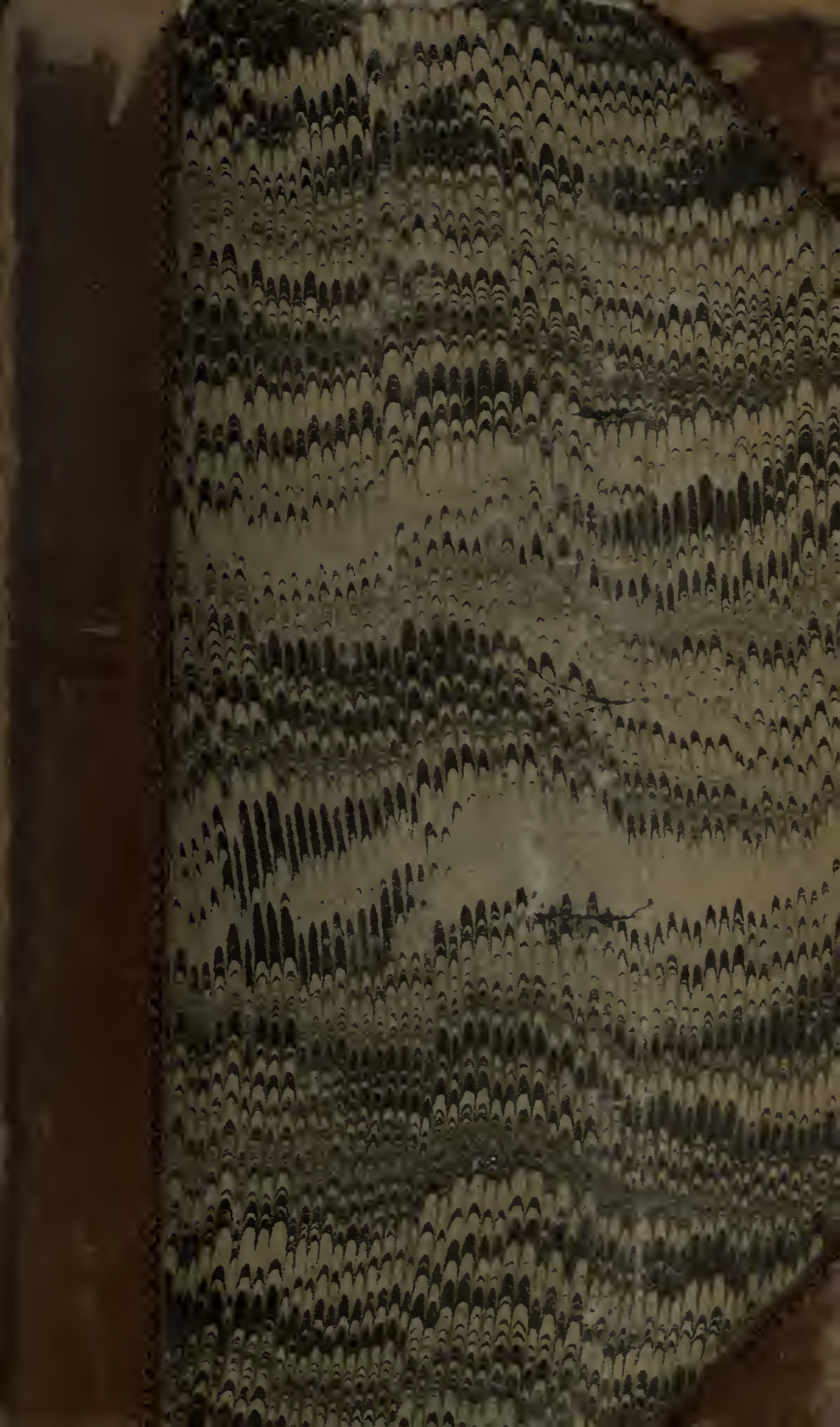

Toronto University Library

Presented by

Revd John Davies D.D.

through the Committee formed in
The Old Country
to aid in replacing the loss caused by
The disastrous Fire of February the 14th 1890

aSemit
9548p

חרוזי פנינים

Perlenschnüre

aramäischer

Gnomen und Lieder,

oder

aramäische

Chrestomathie,

mit Erläuterungen und Glossar,

von

Julius Fürst.

Zu des Verfassers aramäischem Lehrgebäude als Uebungsbuch gehörig.

Leipzig,
Verlag von L. Fort.
1836.

Sr. Hochwürden

Herrn Consistorialrath Professor und Dr. der Theologie

August Hahn,

dem meisterhaften

Kenner des syrischen Idioms,

dem

geschmackvollen Herausgeber des alten Testamentes,

in tiefer Ehrfurcht und herzlicher Dankbarkeit

gewidmet.

Vorrede.

In dem ersten Heftchen meines Lehrgebäudes der aramäischen Idiome hatte ich die baldige Nachfolge einer Blumenlese versprochen, und zwar als erforderliche und bequeme Zugabe zu dem dort gegebenen grammatischen Cursus der Formenlehre; eine solche übergebe ich hier dem jungen vorurtheilsfreien Orientalisten mit so herzlichem Vertrauen, als es der Jugend überhaupt eigen ist. Als Verfasser bin ich natürlich überzeugt, dass diese durch und durch neue Chrestomathie dem gesteigerten Bedürfnisse der sanskritosemitischen Philologie, dem gegenwärtig höheren Standpunkte in der Bearbeitung morgenländischer Literaturen, sich zum Theil anschliessen darf; der Leser, hoffe ich, wird ihr wenigstens die Zeitgemässheit und Nützlichkeit, die geschmackvolle, poëtischgeschichtliche Zusammenstellung nicht absprechen. Die Aufgabe, die ich mir bei der Sammlung und Bearbeitung stellte, die ich überhaupt für eine unerlässliche Bedingniss einer solchen Chrestomathie halte, war: ein Gemälde der jüdisch-aramäischen Sprache und ihres Genius dem Leser vorzuführen; ein Gemälde, das die in Studien und Literaturen des Morgenlandes sich versenkende Jugend in allen seinen Linien und Tinten anschauen möge, auf dass es sich in ihrem eigenen elastischen Geiste abspiegele, und zum Maassstabe für die zahlreich gruppirten Gestaltungen der Sprache diene. Zur Erleichterung der Anschauung würden dann nur noch skizzenhafte glossirende Scholien nöthig sein; ein Cicerone, der uns auf Jedes nicht

leicht in die Augen Fallende aufmerksam mache. Diese Aufgabe hatte aber in der Lösung viel Unbequemes. Der biblische, stark hebräisirte Aramäismus konnte wegen seiner falschen Orthographie, wegen seiner barokken in den Hebräismus sich verkriechenden grammatischen Formen nicht als Material verwendet werden; das einfache, spiegelglatte babylonische Onkelos-Targum eben so wenig, da es nur in der nothdürftigsten nakten Wortgestaltung dem aramäischen Sprachgenius treu bleibt, in satzlicher und redensartlicher Beziehung aber blos den Hebräismus reflectirt; Jonatan's sagenreiches Targum, oder, wie der Aruch schon richtig entscheidet, das Jerusalemische, konnte ebenfalls des häufigen incorrecten Stils wegen, veranlasst durch den Talmudismus und Rabbinismus, nicht gebraucht werden. Abgesehen aber von diesen formellen Mängeln ist eine Paraphrase oder Uebersetzung überhaupt nicht gut geeignet, als Musterstück einer Sprache zu passiren; die huldigende Anschmiegung an einen andern Sprachgeist verwischt und verflacht das Eigenthümliche und Individuelle. Ich suchte ein solches Gemälde, wo das inwohnende geistige Element ursprünglich mit diesen Sprachfarben colorirt ist; wo der Gnomiker, Dichter oder Mythophant eine Lebensweisheit, ein Gefühl oder eine Sage gleich in dieser Sprache unmittelbar ausgedrückt und verzeichnet; ich suchte die Einheit der aramäischen Idee und Form — und in diesem Sinne schrieb ich nun diese Blumenlese mit Scholien und Glossen verziert, wo die Blumen natürlich Hauptsache bleiben. Die Gnomik öffnet die Reihe. Aus der siebenhundertjährigen talmudischen Epoche sammelte ich gnomische Perlenschnüre in vierundzwanzig Kapiteln aneinander gereihet, deren Verständniss und Enträthselung ich in den Scholien durch zuweilige Uebersetzung, Paraphrase, Sach- und Spracherklärung beförderte, ohne auf Reim und poëtisch-rhythmische Gestaltung Rücksicht zu nehmen. Ausser der eigenen talmudischen Lectüre war meine Hauptquelle der Aruch, dieser treff-

liche Sprach- und Sachkenner des Aramäismus. Den Gnomen liess ich Erzählungen aus dem Volksleben der Jerusalemer folgen, hierauf die zauberhaften allegorischen Sagen in der Form von See-Mährchen, eine Lese der alten aenigmatischen Weisheit: und die farbenreichen feenartigen Salomo-Sagen, ein aramäisches Suleimaname aus der historischen Mythenliteratur, schliessen die zweite Abtheilung. Die Lyrik bildet die dritte Abtheilung. In allen diesen Bahnen ist die jüdisch-aramäische Literatur alterthümlich, und ganz im Geiste des Semitismus ausgebildet. Die uns erhaltene Poësie hat, wie im Hebräischen und Arabischen, in der Gnomik das didaktische, in der Sage das epische Element; die Lyrik ist sonst das Vorherrschendste. In der Prosa zeichnet sich das Aramäische durch seinen weichen geschmeidigen Conversationston aus. Der Stil des Aufgenommenen ist echt aramäisch, scharf ausgeprägt und fast durchgehends correct, und in Idee und Form, in Flexion und Individualität, in satzlicher und redensartlicher Erscheinung durchaus kein Reflex des Hebräismus. In der grammatischen, zur Formenlehre gehörigen Erklärung bezog ich mich aus doppelten Gründen auf mein Lehrgebäude, *erstens* weil ich die dort niedergelegte analytisch-historische Basis für den einzig richtigen Weg zur Aufklärung einer Sprache halte, *zweitens* weil die dort zum ersten Mal fixirten Regeln, mit der reichsten Beispielsammlung, das Specielle ohne Zwang erläutern helfen. Es ist ein grober und nur durch die rationelle Schule gemünzter Irrthum, dass der analytisch-historische Weg in der Sprachforschung der rationellen Auffassung des Speciellen, der Ergründung des Einzelnen zuwider laufe; dass die Aufsuchung der Urein-heit des Semitismus und Sanskritismus in Sprachidee und urthümlicher Sprachform, dass die Constituirung der Grenzen des Gemeinschaftlichen und des Abgesonderten dem Erforschen eines Specialdialekts im Wege stehe. Nichts aber ist geeigneter, das Specielle und Einzelne zu durchspähen und zu erfassen, als gerade meine

in geringen Anfängen begonnene analytisch-historische Richtung. *Die Analysis* zergliedert und anatomirt das gegebene Wort bis in seine kleinsten Atome; jede Lautgruppe, jede Lautfärbung, jedes Wortbildungssuffix, jede Wurzel und die zarteste Nüance erfasst und überliefert sie der Sprachbildungsgeschichte, nämlich der Geschichte der Verbal- und Pronominalwurzeln, der Geschichte der grammatischen Formen, der Geschichte der Sprachcharaktere. Die rationelle Schule hat auch zuweilen ein Wort analysirt, und es in seine Bestandtheile zerlegt, aber nur von einer negirenden Kritik bewegt und geleitet; sie steuerte, wie ein gespenstisches, die Ufer hassendes Schiff, ohne inneres Bewusstwerden eines Princips, ohne den Leitstern der Formen-Geschichte, ohne Zielpunkt der friedlichen Ufer. Ihr Kriterium war nur ihr subjectiver häufig genug verkrüppelter und miserabler Verstand; die sprachlich-historische Tradition, dieses naive geschichtliche Fragment, wurde beiseit geschoben, die auf physiologische und genealogische Sprachen-Structur gegründete Geschichte wollte oder kannte man nicht, und selbst die geheuchelte Berufung auf den Context war eine leicht zu erkennende Lüge, da man sie auf individuelle und subjectiv-ausschweifende Anschauung basirte. Die Analysis soll aber keine Kritik, sondern eine That sein, eine That, die bekannten Resultate der Sprachengeschichte als Magnetnadel für das unbekannte Land zu gebrauchen, für jede Faser, für jeden Laut die genealogische oder historische Kette zu suchen, und bis auf jenes Zellgewebe der Sprache vorzudringen, wo der Sanskritismus und Semitismus nur Ein Rückgrat, Ein Gerippe, eine Einheit der Sprachidee und der urthümlichen Sprachformen bildet. Nur die Geschichte kann hier gültige Principien an die Hand geben, sie kann dem unermüdeten und ernsten Arbeiter in der kolossalen Schacht der Sprachen das fördernde Hämmern zeigen, der genialste Verstand kann aber höchstens nur schaffen; hier handelt es sich um Erkennung. Die Methode, deren sich die Analysis bedient und be-

dienen darf, um die Resultate der Geschichte zu vermehren und die tiefste Kenntniss des Einzeldialekts zu fördern, sind mannigfach und verschieden. Geschieht es auf comparativem Wege, so kann es eine *dialektische*, stammsprachliche oder semitische, und eine sanskritosemitische Vergleichung geben, je nachdem der Plan der Ausführung gestellt ist; beim Herzutreten des rationellen Elements begnügt man sich nicht mehr mit der historischen Ergründung der Thatsachen, mit der Ausmittelung der Sprachformen und ihrer verschlungenen Geschichte, sondern man forscht auch nach ihren Gründen. Die *Exegese*, wo sie das ästhetische und archäologische Gebiet verlässt und in das philologische hinüberstreift, setzt zwar die formelle organische Sprachgeschichte und Sprachforschung voraus, und kann in dieser Beziehung das philologische Gebiet nicht verschönen, aber sie bereichert das *begriffliche* Element der Philologie. Sie acquirirt die Tradition, um die geschichtlichen Räume der Anwendung und des Gebrauches zu durchwandern; nicht die Kritik des Wortes, sondern die Kritik des Textes, nicht die sprachgeschichtliche, urthümliche, sondern die specielle und haarscharf individualisirte Bedeutung ist ihr Hauptsache. Eine solche Analysis der Sprache, wie ich mir sie unter den mannigfachsten Methoden zum Ziele machte, eine solche Exegese, die den Namen verdient, und gewiss ihren Anbau finden wird, kehrt immer zu dem Quell, zur Geschichte zurück; die Analysis zur Geschichte des Sprachcharakters, die Exegese zur Geschichte der alterthümlichen Literatur. Es ist zu bedauern, dass gegenwärtig, vorzüglich die Anhänger der missgeleiteten rationellen Schule, die lezten Spuren einer geschichtlichen Exegese getilgt, jene schönen Spuren der ersten Reformatorenzeit, beim ersten Aufdämmern des Bibelstudiums. Bewundernswürdig war der Takt jener Tribunen der geistigen Freiheit, als sie die alttestamentliche erhabene Prophetensprache für den Sieg der Wahrheit erlernten; sie waren durchdrungen von dem

Bedürfniss eines geschichtlichen Wegweisers, die Wahrheit des alttestamentlichen Wortes war ihnen zu ernst und zu heilig, als dass ihr subjectiver Wille wagen durfte, *rationell* und willkührlich dasselbe zu deuten. „Wenn ich jezt Hebräisch anfinge, so würde ich den Mosem und David Kimchi fleissig lernen" sagte naiv und so sehr würdig Luther; er empfiehlt, in die Synagoge hinabzusteigen und die historisch-traditionelle Deutung des Wortes zu erfragen, er empfiehlt *diese* geschichtliche Kette des Schriftverständnisses, um nicht der Verkehrtheit und Willkühr des eigenen Verstandes anheimzufallen, er, der die Synagoge so hasst! In diesem traditionell-geschichtlichen Sinne arbeiteten die besten Gelehrten des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts, die Buxtorfe, die Edzardi's, Sebastian Münster und Seb. Schmidt, *Wagenseil*, *Wolf* u. A., da die eigentliche semitische Philologie, die Ueberschauung des Semitismus und seine organische geschichtliche Entwickelung fehlte. Für das Aramäische arbeitete *Tremell* zu *Heidelberg* (st. 1580)[1]), eig. ein Jude aus *Ferrara*, und Martin[2]) zu *Rochelle* vor *Buxtorf*[3]), aber das Dictionarium trilingue v. S. *Münster*, und verschiedene andere Werke des Auslands über Spezialtargumen sind noch unbenuzt, vorzüglich aber der *Aruch* unberücksichtigt geblieben. Mit Johann Buxtorf begann erst das jüdisch-aramäische Studium; er war der Erste, der die jüdischen Nationalgrammatiken zu repräsentiren strebte, so wie er der Erste war, der den Aruch zu verarbeiten begann. Seine Grammatik hat schon den Vorzug des gehäuften Materials, sein Princip ist das traditionell-geschichtliche, und da er nicht nur seine Vorgänger, sondern sogar seine christlichen Nachgänger gegen 200 Jahre an Kenntniss des Aramäismus übertraf, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn der Aramäismus in einem zweihundertjährigen Stillstande

1) Imman. Tremellii Grammatica Chaldaea et Syra. 1596, 4. Heidelberg. — 2) Petri Martinii Gr. Chaldaica, quatenus ab Hebraea differt. Rochelle 1597, 8. — 3) Jo. Buxtorfii Gr. Chaldaea et Syra. Basil. 1615. 8. Zweite Ausgabe 1650, 8.

stagnirte. Eine Menge Orientalisten leisteten der aramäischen Sprache nach Buxtorf den überflüssigen Dienst, Grammatiken zu schreiben. Mit Buxtorf war das rege Streben für Targum- und Talmudstudium erstorben, die Meisten nach ihm bis auf Schultens dürfen mit Recht nur als seine Compilatoren angesehen werden; auch die lezten Spuren dieses Studiums verschwanden, als das einseitige und missverstandene harmonische Sprachstudium der Schultens'schen Schule sich bemerkbar machte. Das Studium der Dialekte, vorzüglich des Arabischen, ging nicht aus dem Erfassen eines Princips, sondern aus flacher Buchstabenkritelei hervor, es hatte daher nicht den Erfolg, jeden semitischen Einzeldialekt wenigstens semitisch sprachgeschichtlich zu analysiren, jede Form als Ring in der Kette der semitischen Formengeschichte zu erläutern. Ich begnüge mich hier die vorzüglichen Bearbeiter der aramäischen Grammatik des 17. und 18. Jahrhunderts zusammenzustellen, ohne ihre Beziehung zur traditional-historischen oder semitisch-harmonischen Schule zu erwähnen, da der Leser aus der Geschichte der semitischen Philologie leicht das Uebrige enkennen kann. Im siebzehnten Jahrhundert gaben *Myricaeus*[4]), *Crines*[5]), *Nicolai*[6]), *Erpe*[7]), *Mylius*[8]), *Gerhard*[9]), *Sennert*[10]), *James*[11]), *Hottinger*[12]), *Walton*[13]), *Hilliger*[14]), *Keller*[15]), *Schaaf*[16]), *Alting*[17]),

4) Jo. Casp. Myricael Gramm. Syro-Chaldaea. Genev. 1619, 4. — 5) Chrph. Crinesii Gymnasium Chaldaicum, exhibens Gramm. et Lexicon. Norimb. 1627, 4. — 6) Herm. Nicolai Idea linguarum Aramaearum per comparationem unius cum altera, et utriusque cum hebraica. Kopenhagen 1627, 8. — 7) Thom. Erpenii Gramm. Chaldaica et Syriaca. Amsterdam 1628, 8. — 8) Andr. Mylii Grammatica Chaldaica, in quantum ab Hebraea differt. Danzig 1657, 4. — 9) Jo. Ern. Gerhardi Sciagraphia linguae Syro-Chaldaicae, Halae 1649, 4. — 10) Andr. Sennerti Chaldaismus et Syriasmus, h. e. praecepta utriusque linguae. Wittenberg 1651, 4. — 11) Guil. Jamesii Isagoge in linguam Chaldaicam, London 1651, 8. — 12) Jo. Henr. Hottingeri Grammatica Chaldaeo-Syriaca, cum triplici appendice, Chaldaea, Syra et Rabbinica, Zürich 1652, 8. — 13) Briani Waltoni diss. de lingua Chaldaica et Targumim in Prolog. ad biblia Polygl. auch im Apparatu Biblico, Zürich 1675 f. — 14) Jo. Wilh. Hilliger summarium linguae Aramaeae l. e. Chaldaeo-Syro-Samaritanae, Wittenberg 1679, 4. — 15) Casp. Cellarii Chaldaismus s. grammatica nova linguae Chaldaicae, Zeiz 1685, 4. — 16) Car. Schaaf opus Aramaeum, complectens grammaticam Chaldaeo-Syriacam etc. Leiden 1685, 8. — 17) Jac. Alting synopsis institutionum Chaldaicarum et Syrarum, Frankf. a. M. 1692, 8. Zweite Ausg. 1701, 8.

Opitz[18]), und noch Einige im Auslande jüdisch-aramäische Grammatiken heraus, grösstentheils im Sinne Buxtorf's; im achtzehnten Jahrhunderte, wo man schon das grosse chaldäisch-rabbinische Lexicon von Buxtorf[19]), und die lexicalischen Hilfsmittel von Plantavitius[20]) und Castel[21]) hatte, ist die Bearbeitung noch vernachlässigter, denn jene gingen für die Grammatiken spurlos vorüber. Nach einer Pause von einem halben Jahrhundert (1696—1747) schrieben *Zanolini*[23]), *J. D. Michaelis*[24]), *Hasse*[25]), *Hezel*[26])[27]), *Jahn*[28]), wo aber das historisch-traditionelle Element fast ganz vergessen war. Die oberflächlichen, schlecht compilirten Schriften über den jüdischen Aramäismus in den lezten Decennien mag ich erst gar nicht berühren, da deren Abfasser, aller realen Kenntniss des Targumismus und Rabbinismus entbehrend, nur darauf bedacht waren, der wissensdurstigen Jugend theils dürre Schemata mitzutheilen, theils die aram. Grammatik als Appendix der hebräischen hinterherlaufen zu lassen. Das Vergessen der historisch-traditionellen Behandlung der Sprache, die Unfruchtbarkeit der semitischen sprachharmonischen Studien und die Unbekanntschaft mit einem allgemein sprachgeschichtlichen Principe führten allmälig diejenige Stagnation herbei, in der die Kenntniss des Aramäismus bei uns noch kürzlich gebannt war. Von einer auch nur erträglichen philologischen Behandlung der jüdisch-aramäischen Dialekte kann gar keine Rede sein; die Vorarbeiten über den palästinischen Dialekt zur Zeit

---

18) Henr. Opitii Chaldaismus s. Targumico- Talmudico- Rabbinicus, ed. 3. Kiel 1696. — 19) Jo. Buxtorfii (patris) Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum, ed. a Jo. fil. Basel 1640. f. — 20) Jo. Plantavitii Thesaurus Synonymicus hebr. chald. rabbinicus, Lodev, 1645 fol. — 21) Edm. Castelli lexicon heptaglotton, London 1669. — 23) Jo. Buxtorfii fil. Lexicon Chaldaicum et Syriacum, Basel 1622, 4. ib. 1648 f. — 23) Zanolini Lexicon et Grammatica Chaldaico-Rabbinica, cum rabbinorum abbreviaturis. Padua 1747, 4. 2 Voll. — 24) Jo. Dav. Michaelis Gramm. Chaldaica, Göttingen 1771, 8. — 25) Appendix institutionum ad fundamenta linguae Hebraicae a celeb. Schroedero editarum, Chaldaismi biblici praecepta exhibens, Ulm 1787, 8. — 26) Wilh. Frid. Hezels Anweisung zum Chaldäischen, Lemgo 1787, 8. — 27) Jo. Gottfr. Hasse praktisches Handbuch der Aramäischen oder Syrisch-Chaldäisch-Samaritanischen Sprachlehre, Jena 1791, 8. — 28) J. *Jahn* Aram. od. Chald. und Syr. Sprachlehre für Anfänger, Wien 1793, 8.

Jesu, von *Zeibich*[1]), und *de Rossi*[2]), über den Samaritanischen von *Bartolocci*[3]), *Leusden*[4]), *Keller*[5]), *Otho*[6]), *Celsius*[7]), *Reland*[8]), *Bruns*[9]) u. A., über das Rabbinische v. *Genebrard*[10]), *Keller*[11]), *Plantavitius*[12]), *Reland*[13]), *Tychsen*[14]) u. A. sind nur oberflächlich und ungeschickt benuzt worden. Aber selbst bei einer ergründenden Benutzung des Vorhandenen, bei der durchsichtigen Erforschung und Erkennung des Einzelnen und bei der besten Gliederung und Beschreibung des Gesammten würden die Resultate der Forschung gering gewesen sein, so lange nicht für jede mühsam erbeutete Ansicht, für jede specielle Berichtigung und Erweiterung einer Regel ein sprachgeschichtliches Kriterium, ein über alle subjectiven Anschauungsweisen erhabenes *Correctiv* den Forscher durch die weiten Räume seiner Studien geleitete. Ein Correctiv ist nöthig für die formelle und äusserliche Ausmittelung der Verbal- oder Pronominalwurzel, damit die unwissenschaftliche und beschränkte Klopffechterei in Bestimmung und Festsetzung der Wurzel endlich zur Förderung der Wissenschaft aufhöre. Ein Correctiv ist nöthig für die begriffliche Feststellung der Wurzel, damit nicht jeder verschränkte Kopf nach seiner subjectiven Anschauungsweise hirnspinnstische Bedeutungen vindicire. Ein Correctiv ist nöthig, um die Bedeutsamkeit und den begrifflich nüancirenden Zweck derjenigen Silben

---

1) C. Hnr. *Zeibichii* Pr. de lingua Judaeorum Hebraica temporibus Christi et Apostolorum, Wittb. 1741, 4. — 2) Giambernardo *de Rossi*, della lingua propria di Cristo e de gli Ebrei nazionali della Palestina da' tempi de' Maccabei, *Parma*, 17[7]8. — 3) Jul. *Bartolocii* diss. de Samaritanis (in seiner Bibl. Rabb. IV. 171.) — 4) Jo. *Leusden* diss. de lingua et litteris Samaritanorum (bei seiner Schola Syr.), Utrecht 1658, 8. — 5) Chph. Cellarii Collectanea historiae Samaritanarum (und seine: *horae*) *Zeitz*, 1688, 4. — 7) Ol. *Celsii* natales linguae litteraramque Samaritanarum. Upsal. 1717, 4. — 6) Georg. *Othonis* synopsis institutionum samaritanarum, rabbin., arab., aethiop. et persicarum (als Anhang zu Altings Grammatik), Francf. 1717. — 8) Hadr. *Reland* de Samaritanis (in diss. misscel. P. II.) Utrecht, 1707, 8. — 9) P. J. *Bruns*, üb. die Samariter (in Stäudlin's Beitr.). — 10) Gilb. *Genebrardi* Isagoge Rabbinica, 1565. 1584, 4. — 11) Chph. *Cellarii* Rabbinismus, Zeitz, 1684, 4. — 12) Jo. *Plantavitii* Florilegium Rabbinicum, Lodev. 1645, fol. — 13) Andr. *Relandi*, Analecta Rabbinica, in quibus continentur Genebr. Isagoge, Cellarii Rabbinismus etc., Utrecht, 1702, 8. — 14) Ol. Gerh. *Tychsen*, elementa dialecti Rabbinicae, Butzow, 1765, 8. —

an den Stämmen zu ermitteln, die offenbar Präfixe zur Wurzel sind; oder um die reichen Nominalbildungssuffixe, mit ihren vielfarbigen Bedeutungen, oder um die numeralen und trümmerhaften Casus-Suffixe, oder um die weitverzweigten Gesetze der Umlautung festzustellen. Ein Correctiv ist nöthig, um die gegenseitige Erklärfähigkeit der semitischen stammsprachlichen Idiome, um die ästhetischen und archäologisch-historischen Endpunkte der Exegese, um die Grenzen der sprach-historischen Gebiete klar und sicher zu erkennen oder zu finden. Von allen dem hat aber die principlose rationelle Schule nicht einmal das Bewusstsein des Bedürfnisses geäussert. In der formellen Ermittelung der Wurzel befragte sie *nicht* die Geschichte der Wurzelgestaltung in den sanskrito-semitischen Sprachstämmen, nicht die *geschichtliche* semitische Analogie, nicht einmal das scharfe dialektische Gesetz. In der Statuirung der Bedeutung verschmähete sie die sprach- und traditionellgeschichtliche Hilfe, überhaupt jedes objective Kriterium; und nur die geschraubten Regeln der Grammatik, die durch einseitige Anschauung der Sprachformen erst abstrahirt worden, waren ihre Führer in der begrifflichen Welt. An die Ergründung der Stamm-Präfixe, mit ihrer so entschiedenen präpositionalen Kraft, konnte diese Schule um so weniger denken, als ihr der Faden der sprachgeschichtlichen urthümlichen Formeinheit und die Kunst der Analysis fehlte. Auf *analytisch-historischem* Wege kann jede Verbal- und Pronominalwurzel eine Monographie bilden; nicht dass man dem Geheimniss der wurzelhaften Lautgruppirung nachspüre (warum z. B. *ách*, s. ag, arab. ag glühen bedeute), sondern, indem man die Wurzel sprachgeschichtlich in allen offenbarten Lichtgestalten anschauet, indem man sich gewöhnt, jede Wurzel als chronologische Fortsetzung, als Zweig, als Ast zu betrachten. Der sanskrito-semitische Sprachstamm zerfällt in *sechs* Sprachfamilien, und diese umschlingen fast die ganze alte Welt, nämlich: 1) die sanskritische Familie mit den vielen indischen

Landessprachen; 2) die *medischpersische* Sprachfamilie; 3) die *semitische*; 4) die griechisch-lateinische; 5) die germanische; 6) die slavische Sprachfamilie; alle aber sind in ihren grundrisslichen Linien, d. h. in ihren urthümlichen Begriffswurzeln, in ihren alten pronominalen Wurzeln, ja sogar in ihren grundzüglichen grammatischen Formen identisch. Die tiefste Kenntniss eines Einzeldialekts liegt darin: die zartesten Beziehungen zur Stammsprache in Bau und Form, die Herausfindung des Alterthümlichen, das geschichtliche Hinaufsteigen bis zum Stamme, die Grenze, wo Fortbildung, Umwandlung, mundartliche Nüancirung, Absterbung sich ausprägt, aufzufinden, weil bei einer solchen verwandtschaftlichen Gegenüberstellung sich am Ersten das Individuelle offenbart; die tiefe Kenntniss einer Sprachfamilie verfährt eben so in Bezug auf den sanskrito-semitischen Sprachstamm. Die analytisch-historische Behandlung besteht daher darin: den gegebenen Stamm durch Vergleich mit seinen dialektischen Brüdern, mit seinen sprachstammverwandten Genossen zu analysiren, d. h. die eigentliche Bezeichnung des Begriffs, die Wurzel herauszufinden, und eine solche Wurzel, die durch die Geschichte des Sprachstammes sicher und fest stehet, dann durch die Entwickelungsepoche der sanskrito-semitischen Sprachen überhaupt zu führen und zu vergleichen, welches eigentlich die Fortsetzung der Stammesgeschichte ist. Denselben analytisch-historischen Weg macht dann auch die Bestimmung der Bedeutung. Bei dieser Behandlungsweise zeigte sich mir: 1) *dass es im Hebräischen und Aramäischen keine Verbal- und Pronominalwurzel gibt, die nicht mit denen der übrigen Sprachfamilien in urthümlicher Form und in urthümlicher Bedeutung völlig identisch wäre*; dass also das Rippenwerk und der Entwurf aller sanskrito-semitischen Sprachen eine urthümliche Einheit ist. Diese Sprachen-Einheit ist nicht eine todte, sondern eine organische, durchströmt von einem organischen Leben mit Entwickelung und Fortbildung, mit Wachsthum und Er-

starrung, mit natürlicher Einfachheit und künstlerischer Unnatur, wie der Mensch selber ist. 2) Dass die von der rationellen Schule behauptete Meinung von der Erstarrung der semitischen Wurzeln in einer gewissen Consonanten- und Silbenzahl eben so, wie eine durchgreifende Einsilbigkeit der Wurzeln, grundlos sei, eben weil sie mit den sanskritischen in Form und Bedeutung identisch sind. Dass der Behauptung von der Compositionsunfähigkeit der semitischen Stämme durch die historische Vergleichung mit dem Sanskritismus widersprochen wird, da sich dann ein grosser Theil der Stämme, als componirt aus einer Wurzel und einem präpositionalen Präfix, ausweiset. 3) Dass die präp. Präfixe, mit denen die Stämme componirt erscheinen, und die man durch die Analysis leicht in der anfangenden, nicht radicalen Silbe erkennt, wie in den übrigen Sprachfamilien, scharf begrenzte, durchaus nicht verflüchtigte Bedeutung haben, die sich ebenfalls, wie die Wurzeln, durch historische Vergleichungen ermitteln lässt. 4) Dass diese Einheit sich nicht blos auf Wurzeln, sondern auch auf die urthümlichen, vorwaltendsten grammatischen Gestaltungen erstrecket; jedes Nominalbildungssuffix hat seine Geschichte. Möge es mir gelingen, durch Anregung dieser Richtung in der semitischen Spachforschung, durch diesen erst geringen Anfang einer analytisch-historischen Behandlung der Sprache, die Jugend vor dem Schwindel der unkritischen rationellen Richtung zu verwahren. Seitdem ich in der Vorrede zu meinem Lehrgebäude sagte „*die rationelle Schule* hat häufiger, als die frühere, geirrt, denn der philosophische Schwindel, aus der allgemeinen Sprachphilosophie entlehnt, hat die längst beobachteten Spracherscheinungen schon a priori schief gesehen; statt der Erforschung der physischen Gesetze der Sprache, statt der Beschreibung des Organismus und des Entwickelungsganges führte er zum Sistematisiren, zu gekünstelten Distinctionen," seitdem haben viele die Nichtigkeit und die Lüge dieser Richtung eingesehen, wie

ich es durch briefliche Mittheilungen erfahren. Gegen meine positive und wissenschaftliche Polemik hat freilich die rationelle Schule nur mit Schmutz und Gemeinheit geantwortet, aber ich möchte ihr das nicht verargen, da wohlfeiler hämischer Cynismus die gewöhnliche Aeusserung innerer Leerheit ist. Es würde mir zu beweisen nicht schwer fallen, dass der ausgedörrte faselnde Göttinger Professor Ewald nicht nur ein nutzloser Vielschreiber, sondern ein unnützer Schreiber überhaupt sei; dass er zu stumpfsinnig, um ein Princip zu erfassen, zu hyperrationell, um die Erscheinung zu ergründen, zu faselnd, um nur einen regelrechten, vernünftigen Gedanken ohne Stottern darstellen zu können, zu unsauber, um nur zum Scheine die Blösse des unsaubern Eigennutzes zu verhüllen, zu kleinlich, um je die Lüge des eigenen Wortes zu beichten; denn was lässt sich nicht Alles beweisen, und wie leicht ist es, gemein zu sein, wo man nicht einmal zu beweisen braucht! Es fehlt mir nicht an Kraft und Lust, die Geistesleerheit dieser Schule zu beweisen, die Geschraubtheit ihres Vortrages, die Gedankenlosigkeit ihres Anordnens, die Einfältigkeit ihrer Conjecturen, ihre unbegründet gezogenen Resultate, die Beschränktheit in eigentlicher Kenntniss der Sprache, aber ich mag nicht einen Sieg, dessen Lorbeer beschimpft! Das Verhältniss dieser Schule zur Wissenschaft ist, wie das der Journalistik zur Literatur. Die Literatur und die Wissenschaft schafft und bauet, die Journalistik spricht vom Schaffen und Bauen. Diese Renommisten schwatzen immer von „Geist der Sprache," ihr zweites Wort ist: Geist, höhere Erkenntniss, Ahnung des Richtigen; es geht ihnen, wie den Betrunkenen, die immer von Nüchternheit sprechen. Der Eine kündigt die Uebersetzung eines alttest. Buches an, mit einer Wiederherstellung des Originaltextes! Eine Wiederherstellung aus eigenem verbranntem Gehirn, aus Lüge und Trivialität gemischt. Der Bibeltext hat Jahrtausende gewartet, bis ein närrischer Baseler Docent den Text herstelle, wenn es Spass wäre, Herr Hitzig,

es wäre witzig! Der Andere, den man seiner Unsauberkeit wegen selbst aus allen Journalen hinausgebissen, hat sich zum Lebenszweck gesezt, *Alles* zu beissen; und ein Lebenszweck hat etwas Ernstes, und was ernst ist, betreibt ein Professor sehr fleissig. Darum sezte sich auch der ordentliche und beissige Professor hin und beschimpfte meinen fleissigen und unermüdlichen Lehrer *Gesenius*, und erfrechte sich, ihn wie einen Schulbuben zu behandeln, ihn, der unermüdlich fast dreissig Jahre im Dienste der Wissenschaft arbeitete, ihn, der auch sein mittelbarer Lehrer war. Darum sezte er sich auch hin, meinen für die Wissenschaft nun entrissenen Freund und Gönner *Rosenmüller* mit hämischer Bosheit zu beschmutzen, ihn, der fast ein halbes Jahrhundert an die Bearbeitung seiner Scholien gesezt, ihn, in dem der Mensch grösser war, als der Professor. Darum sezte er sich hin, den würdigen v. *Hammer* mit Gemeinheit und Charakterlosigkeit herunterzureissen, deren nur das Bewusstwerden eines unehrlichen Lebenszweckes fähig ist, obgleich er von den Studiengegenständen des Hrn. v. *Hammer* nichts versteht. Darum sezte er sich hin, den Kenner des Arabischen, *Freitag*, auf eine Weise zu schmähen, die jeden Leser empörte. *Nie* hat dieser Gelehrte Einen mit seinem Geifer verschont, *nie* den Einen oder den andern Gelehrten gewürdigt, wenn man einige Untergeordnete ausnimmt, die sich in voraus verpflichtet hatten, seine Weisheit auszuposaunen seinen Grillen als unbedingten Wahrheiten zu huldigen; und doch war im bekannten Streite mit Freitag der Prof. frech genug, sich darauf zu berufen! Darum sezte er sich hin, den in der negativen Kritik scharfsinnigen *Böttcher* zu schmähen, den er, durch seine bizarre rationelle Richtung verleitet, schwerlich verstanden haben kann. Man ist daran gewöhnt, Niemandem seinen Lebenszweck zu verkümmern, man lässt jedem Wahnsinne, jedem Unsinne sein Recht, aber den würdigen Franzosen Baron de Sacy hätte Hr. Ewald mit seinem Schmutze verschonen sollen. Der Franzose kann nicht

wissen, dass eine unsaubere Kritik die einzige Lebens-Aeusserung eines verkümmerten Menschen ist, eines Menschen, der selten lichte Blicke hat, um sich über die Gemeinheit zu erheben, eines Menschen, der im Bewusstsein seines Eintagslebens Alles antastet, knabenhaft sticht und beisst, nagt und bellt; das Publicum hat längst diesen Auskehricht der Kritik verdammt. Der Pöbel hat immer recht, darum wird ein ehrlicher Mensch nie mit ihm anbinden; auch mich widern die Pöbelgenossen dieser Schule an, ich scheue die Selbstbefleckung ihres Geistes, ich scheue ihr castrirtes Gemüth. Wie würdig und human äussert sich die wahre Gelehrsamkeit! Der tiefste und reichbegabteste Sprachforscher, der *Staatsminister* W. v. *Humboldt* schrieb mir noch den 19. März, aus Tegel — — — — — — *Euer Wohlgeboren Absicht, die Vereinigungspunkte zwischen dem Semitischen und Sanskritischen Sprachstamm zu entdecken und aus dem Organismus beider Sprachen zu entwickeln, ist höchst beifallswürdig. Denn es gibt nicht allein gewiss eine Unreinheit in den Sprachen, da alle dem Einen in seinen Anlagen gleichen Menschengeschlechte angehören, sondern die Sprachforschung darf auch nicht ruhen, derselben so lange nachzugehen, als nur irgend eine Spur davon aufzufinden ist. Euer Wohlgeboren Unternehmen erweckt daher mein lebhaftes Interesse, denn gewiss werden Sie es zum Nutzen der Wissenschaft und zu ihrer eigenen Genugthuung zu Stande bringen. Es ist ein schönes Ziel, den vereinten Weg und Scheidungspunkt der beiden Sprachstämme zu zeigen und wissenschaftlich festzustellen, von welchem alle höhere Bildung des Menschengeschlechts ausgeht. Was ich in Ihrer Schrift gelesen, berechtigt zu der Erwartung, dass sie dieses Ziel erreichen werden. Ueberall gehen Sie von den richtigen allgemeinen Ideen aus, und die Studien, welche Sie so sichtbar gemacht, führen Ihnen den nöthigen Sprachstoff herbei. Für mein eigenes Studium der Semitischen Sprachen füllt Ihre Schrift zwei grosse Lücken aus.*

Der aramäische Zweig war bisher so gut als unbekannt; durch Gesenius und Ewald bin ich ganz auf dem gesonderten Standpunkt des Hebräischen und Arabischen stehen geblieben. Euer Wohlgeboren Grammatik führt mich nicht nur in einen neuen Sprachzweig, sondern auch in ein Zeitalter der Sprache, wo dieselbe noch nicht die spätere bestimmte und gleichmässige Form angenommen hatte" u. s. w. u. s. w. Innige Verehrung dem unvergesslichen Andenken meines hingeschiedenen Gönners W. v. Humboldt, dessen Erinnerung noch die Geissel gegen hämische Angriffe abstumpft; innige Verehrung dem ruhmvollen Andenken meines Freundes *Rosenmüller*, dessen Verdienste um die Erklärung der heiligen Schriften des alten Bundes noch lange im Andenken der Schriftforscher leben werden; die Würdigen scheiden, unsterblich aber ist das Würdige.

Leipzig, im November 1835.

Der Verfasser.

Inhaltsanzeige.

Erste Abtheilung.

Gnomen.

S.

1. Lese aramäischer Gnomen, in 22 Kapitel zusammengereihet 1
2. Das aramäische Gnomen-Alfabet des *Pseudo-Bensira* 22
3. Salomonische Gnomen 23

Zweite Abtheilung.

Sagen.

1. Sagen und Erzählungen aus dem Volksleben der Jerusalemer 26
2. Der Rabbinit und der Samariter 33
3. Die 15 Allegorien Rabba's im Gewande von See-Mährchen 34
4. Die See-Mährchen des *R. Jochanan*, des *R. Safra* und des indischen Proselyten *R. Jehuda* 38
5. Der Witz- und Räthselstreit der Greise aus *Be-Atuna* 39
6. Das aramäische *Suleimaname*, od. d. Salomonische Sagenkreis 42

Dritte Abtheilung.

Lieder.

1. Der Hymnus *Aqdamut* aus dem J. 1034 n. Chr. 56
2. Der Hymnus *Jeçib Pitgam*, Mose betreffend 59
3. Das erzählende Lied *Arkin* 60
4. Synagogalgebet *Berik* 62

S.

5. Der Hymnus *Qadish* 62
6. Zwei Gebete, aus der Selicha-Literatur 63
7. Zwei mystische Lieder von *J. Luria* 63
8. Der Hymnus *Jah-Ribbon*, Tisch-Gesang. 65
9. Gebet für die palästinischen und babylonischen Akademien 66
10. *Elegie* in 109 Endreimen. 67

Schluss.

Gnomische Nachlese 71
Scholien zu den Gnomen, Sagen und Liedern 73
Vollständiges Glossar oder Wortregister 131

מַתְלְיָא דְרַבְּנָאי:

Kap. 1.

א

א 2 אַבָּבָא חִטְרָא מִלֵּי וְאַבִּי־דָרֵי חוּשְׁבָּנָא ; אַחֲרֵי
3 דַּרְגָּא תְּבִיר ; אַבָּב דַּנְיָאתָא נְפִישׁוּ אַחֵי וּמְרַחֲמֵי אַבָּב
4 בְּזָוֵנֵי לָא אַחֵי וְלָא מְרַחֲמֵי ; אַתָּא גַּדָּא דְּבִיתָא אַתָּא
ה גַּדָּא דְּאָכְלָמָא ; אֵן חַוּוֹן קַדְמָאֵי בְּנֵי־מַלְכִין אֲנָן
6 בְּנֵי־נַשׁ וְאֵן חַוּוֹן בָּנֵי־נַשׁ אֲנָן בְּנֵי־חָמְרִין ; אֵן תְּמְרֵי
מְקַמֵּי נָהֲמָא כִּי־נֶרְגָא לְדִקּוּלָא בְּתַר נָהֲמָא כִּי־עַבְרָא
7 8 לְדָשָׁא ; אַסְתִּירָא בְּלַגְיָא קִישׁ קִישׁ קָרְיָא ; אִיהוּ בְּקָרֵי
9 י וְאִתְּתֵיהּ בְּבוֹצִינֵי ; אִתַּגַּרְתְּ לֵיהּ בְּזִן עַמְרֵיהּ ; אַגְרָא
דְּפַרְקָא רֵיחָטָא אַגְרָא דְּבָתְּה דּוּחָקָא אַגְרָא דְּשַׁמַּעְתָּא
סַבְרָא אַגְרָא דְּבֵי־טַמְיָא שְׁתִיקוּתָא אַגְרָא דְּתַגְיֵיתָא
צְדָקָתָא אַגְרָא דְּהַסְכָּדָא דְּלֵיוֵי אַגְרָא דְּבֵי־הַמִּדְלָא מִלֵּי ;
11 אָסָא דְּקָאֵם בֵּינֵי־הַלְפֵי אָסָא שְׁמִיהּ וְאָסָא קְרוֹ לֵיהּ ;
13 12 אִתְּתָךְ גּוּבָּא גְּחִין וְתִלְחוּשׁ לָהּ ; אָהֵן דְּזַבֵּן הַוָּא
14 מָר קִיקְלָתָא זַבְּנִית סִימָא לָא זַבְּנִית ; אוֹקִירוּ נְשַׁיְכוֹ

---

1) *Sabbat* 32, a; vgl. *Raschi* zu *Qoh.* 3, 17. — 2) vgl. Spr. 16, 18 לִפְנֵי־שֶׁבֶר גָּאוֹן — 3) *Sabbat* 32, a. — 4) *Gn. Rabba* s. 71. — 5) *j. Demai* c. 1; *Gn. Rabba* 67, a; *Sabbat* 9, b. 112, b. — 6) *Ketubot* 10, b. vgl. *Gittin* 70, a. — 7) *Meçia* 85, b. über: *astira* s. *Ketubot* 64, b. — 8) *Sotha* 10, a. *Megilla* 12, a. *Chagiga* 10, a. — 9) *Joma* 20, b. — 10) *Berachot* 6, b. — 11) *Sanhedrin* 44, a; für דְּקָאֵם auch דְּקָאֵי — 12) *Meçia* 59, a; vgl. 1 Ptr. 3, 7. — 13) *j. Meçia* c. 2. הַוָּא lesen Einige הָוָה — 14) כוֹ s. v. a. כֵּן

16 כִּי־הֵיכִי דְּתִתְעַתְּרוּ ׃ אָסְיָא אַסִּי חַגּוֹרָךְ ׃ אַפּוֹטְרוֹפָא שו
17 לְדִקָּנֵי לָא מוֹקְמִינַן ׃ אִיפָּא דְּמוֹבִיר וְאִיכָּא דְּלָא
18 19 מוֹבִיר ׃ אִי בָּטְלִי דַּיְנֵי בָּטְלִי גְּזֵרְפַּטֵי ׃ אוֹרָה
כ אַרְעָא לְמִשְׁבַּק גַּלְפָּא וּמַשְׁכָּא לְאוּשְׁפִּיזֵיהּ ׃ אַתַּרְתִּין
21 וְתִלְתָּא נַנְבָא לָא מְקַטִּיל ׃ אֲפִילּוּ רֵישׁ־גַּרְגּוֹתָא מְשַׁמְּיָא
22 מוֹקְמִין לֵיהּ ׃ אַדְמְגָרְמִיתוּ גַּרְמִין בֵּי־אַפַּיּוּ תּוּ כּוּלּוּ
24 23 בִּסְרָא בֵּי־רָבָא ׃ אַרְמַלְתָּא לֵית לָהּ כִּסְנִין ׃ אֵין
מַכְרִיזִין בִּמְקוֹם שֶׁמַּכְרִיזִין וְאֵין מַכְרִיזִין בִּמְקוֹם
כה שֶׁמַּכְרִיזִין ׃ אָמַר בְּמַאי אֵיכֹל לַחְמָא סַב
27 26 מִנֵּיהּ ׃ אָסְיָא קְרִיבָא דְּמַגָּן בְּמַגָּן ׃ אוֹ חַבְרוּתָא אוֹ
28 מִיתוּתָא ׃ אַקּוֹלְקֵי דְּמָתָא מְחַסְיָא וְלָא אַפַּדְנֵי
29 כו דְּפוּמְבְּדִיתָא ׃ אַדַּמְקְטוֹרָךְ עָלָךְ זִיל הָדַר ׃ אַמְתָּא
31 כְּמַרְתָּהּ ׃ אִי לָאו דְּלֵינָא הַסְפָּא לָא מְשְׁתְּכַחַתְּ
32 מַרְגָּנִיתָא תּוּתֵיהּ ׃ אַל־תִּדּוֹר בְּעִיר דְּרֵישׁ־מָתָא
33 אָסְיָא ׃ אַתּוּן לֵית אַתּוּן מְנַהֲרִין לֵיהּ (לְעַנְיָא) אֲנָא
34 מְנַהֵר לֵיהּ ׃ אָמְרִי בְּמַעֲרְבָא נְהוֹר עֲנָנֵי זְעִירָן
לה מוֹהֵי חֲשׁוֹךְ עֲנָנֵי סַגִּיאָן מוֹהֵי ׃ אִסְרָא דְּמִזּוֹנֵי נְקִיד
36 שְׁמֵיהּ ׃ אֲפִילּוּ חַמְשָׁא וַעֲשׂוֹ סִבְלֵת רַשָּׁאִין לוֹמַר
38 37 טֶל חֶלְקֵךְ ׃ אֶשְׁתָּא וְסִבּוּרָא סְלַנְתָּא ׃ אִי סִפְרָא לָא

---

s. Lehrg. §. 188. — 15) *Tanchuma Gn.* s. 1. vgl. Luc. 4, 23. — 16) *Meçia* 39, a. — 17) *Batra* 29, a. — 18) *Sanhedrin* 98, a; üb. גְּזֵרַפַּט vgl. *Sabbat* 139, a. — 19) *Megilla* 26, a. — 20) *Sanhedrin* 7, a; מְחָקְטִיל = מְקַטִּיל — 21) *Berachot* 58, a; *Jalquth Chr.* 161, c.; *Qidduschin* 76, b. — 22) *Batra* 22, a. — 23) *Ketubot* 17, b. — 24) *Batra* 89, a. — 25) *Sanhedrin* 100, b. — 27) *Taanit* 23, a; vgl. *Batra* 16, b. — 28) *Keritut* 6, a; vgl. *Cholin* 137 a. — 29) *Aboda-Sara* 58, b; זִיל v. אֲזַל — 30) nach dem Hebr. כַּשְׁפָּחָה כַּגְּבִרְתָּהּ — 31) vgl. *j. Maasrot* a. Ende 52, a; *Halichot-Olam* 13, b. — 32) *Pesachim* 113, a. — 33) *Gn. Rabba* s. 33. — 34) *Taanit* 10, a. — 35) *Pesachim* 111, b. — 36) *Pesachim* 89, b. טל imp. v. נְטַל; לוֹמַר (L. §. 147. 2.) v. אֲמַר — 37) *Aboda-Sara*

39 סַיְּפָא אִי סַיְּפָא לָא סִפְרָא ׃ אֵנֶן כְּסִפְתָּא בְּגוּדָא ׃
מ 41 אוֹי לַזֶּה שְׁנַעֲשָׂה סְנִיגוֹרוֹ קַטֵּיגוֹרוֹ ׃ אֵין מְשַׁיְּרִין
42 פֵּאָה בְּאִלְפַּס אֶלָּא בְּקֻעָרָה ׃ אֵין לָא הָוָא נַלִּיף שְׁתֵּי
43 קְסָט דַּהֲמַר יְשְׁתֵּי פַּלְגָּא ׃ אַרְבָּעָא מַפְתְּחִין דְּאִנּוּן
מְסִירִין בְּיַד רִבּוֹן־כָּל־עָלְמָא וְלָא מְסַר יַתְהוֹן לָא
לְמַלְאָךְ וְלָא לְשָׂרָף מַפְתֵּחַ מִטְרָא מַפְתֵּחַ פַּרְנָסָא
44 מַפְתֵּחַ קִבְרַיָּא מַפְתֵּחַ עֲקָרָתָא ׃ אוּרְחִין רְחִיקָא
מה וְצַוָּתִין כְּסִימָא ׃ אֶלְמָלֹא לֹא־נִתְּנָה תּוֹרָה הָיִינָא
לָמְדִין צְנִיעוּת מֵהַתּוֹל וּגְזֵל מִנְּמָלָה עֲרָיוֹת מִיּוֹנָה ׃
46 אִן יֵצֵא אָדָם לַדֶּרֶךְ וְאִין אֶצְטְרַכְיָא עִמֵּיהּ מִסְתַּגֵּף
47 הוּא ׃ אָדָם רָצֶה בְּקַב שֶׁלּוֹ מִתְשָׁעָא קַבִּין שֶׁל־
49 48 חֲבֵרוֹ ׃ אֲהֲבָה מְקַלְקֶלֶת הַשּׁוֹרָא ׃ אִן יְהוֹן
כָּל־הַיַּמִּין דָּיוּ וַאֲנַמִּין קַלְמוֹסִין וְשַׁמַּיָּא וְרִיעוּתָ
וְכָל־בְּנֵי־אָדָם לַבְלָרִין אֵין־מַסְפִּיקִין לְמִכְתּוֹב חֲלָלָא
ס שֶׁל־רְשׁוּת ׃ אֵין הַגְּאוּלָּא בָּאָה בְּבַת אַחַת אֶלָּא
51 קְמָעָא קְמָעָא ׃ אֵין הַתּוֹרָה מִתְפָּרֶשֶׁת אֶלָּא בְּמִי
52 שֶׁאֵינוֹ קַפְדָּן ׃ אֵין קִדְּשָׁא־בְּרִיךְ־הוּא מְקַפֵּחַ שְׂכַר
54 53 כָּל־בְּרִיָּא ׃ אִדְּלֵי יוֹמָא אִדְּלוּ קְצִירֵי ׃ אָדָם קָרִיב
נה אֵצֶל עַצְמוֹ ׃ אִלְמָלֹא קְרָבָנָא לָא הֲווֹ קָיְמֵי עָלָאֵי
57 56 וַתַּתָּאֵי ׃ אֵין־מַבְיְאִין רַאֲוָה מִן הַשּׁוֹטִים ׃ אוֹי

29, a. — 38) *Aboda - Sara* 17, b. — 39) *Erubin* 53, a. — 40) *Rabbot Lev.* s. 30. — 41) *Erubin* 53, b. — 42) *j. Taanit* 69, c.; שְׁתֵּי inf. = מְשָׁתֵּי Lehrg. S. 182. unt. — 43) *Taanit* c. 1. n. A.; *Sanhedrin* 113, a; *Rabbot* Gn. *s.* 73.; *Midrasch Ps.* 78; auch *j. Targum Gn.* 30, 22. — 44) *Sukka* 52 a. — 45) *Erubin* 100 b. ־וּת ist hier rabbinisch für ־וֹת — 46) *Rabbot* Gn. s. 60. — 47) *Meçia* 38, a. — 48) bekannter Spruch. — 49) *Sabbat* 11, a; vgl. *Jalquth* 7, a. — 50) *Midrasch* Ps. 18. — 52) *Pesachim* 118, a; *Qamma* 38, b. — 53) *Batra* 16, b. 54) *Jebamot* 25, b. — 55) *Sohar gn.* c. 186. — 57) *Pesachim* 87, b. 58) *Batra* 175, a. — 59) *Sabbat*

58 לְרַבָּנוּת שֶׁמְּקַבֶּרֶת אֶת־בְּעָלֶיהָ ׃ אֵין־אָדָם מְשַׁטֶּה
59 בְּשָׁעַר ׃ מִיתוּ ׃ אַבַּב שְׁטָפָךְ רָהֵט־לָךְ גְּמָרָא ׃
61 אַגְּרָא דְּיִסּוּרִין שְׁתִיקוּתָא ׃ אַבּוּבָא לְחָרֵי זְמַר ס
62 לְגַרְדָּאֵי לָא מְקַבְּלוּהּ מִנַּיְהוּ ׃ אַסְיָא דְּמַגָּן מַגָּן שָׁוֵי ׃

ב Kap. 2.

2 א בְּמִפְתַּח דְּבֵי מִטְרָא בַּר־חֲמָרָא מָךְ שַׁקִּיף וּגְנִי ׃ בְּהָדֵי
3 הוּצָא לַקָּיָא בַּרְבָּא ׃ בֵּיתָא דְּלִית בֵּיהּ שׁוּנְרָא לָא־נָעוֹל
4 ה בֵּיהּ אִינִישׁ בְּהַבֵּירָא ׃ בּוֹצִינָא טָבָא מְקָרָא ׃ בָּאֲתַר
דְּמָרֵי־בֵיתָא תְּלָא זֵינֵיהּ כּוּלְבֵי חֲעָיָא קוֹלְתָא תְּלָא ׃
6 בְּמָתָא דְּלָא צְנִיעַ בֵּיהּ סוֹמָא וְלָא נָבַח בֵּיהּ כַּלְבָא
7 לָא־תְּדוּר ׃ בֵּירָא דְּשִׁתִּית מַנֵּיהּ מַיָּא לָא־תִשְׁדֵּי בֵיהּ
9 8 קָלָא ׃ בְּתַר עַנְיָא אָזְלָא עֲנִיוּתָא ׃ בַּת־שִׁתִּין כְּבַת־שִׁית
לְקַל־טַבְלָא רָהֲטָא ׃ בְּחַקְלָא דְּאִית־בֵּיהּ אִזְגָּרִין ׃
11 לָא־תֵימַר מִלָּא דְּמַסְטוֹרִין ׃ בְּרַת־אָלְיָתָא דַּאֲמַטַּת
12 אָלְיָתָא לְעָלְמָא ׃ בִּתְּךָ בָּגְרָא שַׁחְרֵר עַבְדָּךְ וְתֵן־לָהּ ׃
14 13 בְּזִינָא עָדֵךְ טְפֵי מְצַעֲרָא דְּגוּפָא ׃ בְּזַק בְּהוֹן
עַפְרָא וַהֲוָא הַרְבָּא בְּזַק בְּהוֹן גִּילֵי וַהֲווּ גִירֵי ׃
16 טז בָּתַר גַּנָּבָא גְּנוֹב וְטַעֲמָא טָעֵם ׃ בְּכָל־מָקוֹם גַּרְמָנִי
17 מֵכֶר כּוּשִׁי ׃ בָּכְיָן־לֵיהּ לְמָר דְּלָא יָדַע חָיְכִי־לֵיהּ ׃

120, b. — 60) *Berachot* 62, a. — 61) *Joma* 20, b. — 62) *Qamma* 85, a. —

1) *Berachot* 59 a; vgl. *Taanit* 6, b. — 2) *Qamma* 92, a. — 3) *Pesachim* 112, b. — 4) *Sukka* a. E. — 5) *Meçia* 82, b. *Sanh.* 103, a.; *Midr. Qoh.* c. 3, 16. n. And. קוֹלְבָאי — 6) *Pesachim* 113, a. — 7) *Baba Qamma* 92, b. — 8) *Baba Qamma* 92, a. *Chol.* 105, b. — 9) *Moèd-Qatan* 9, b. — 10) *Gen. Rabba* s. 74. — 11) *Gen. Rabba* s. 15. — 12) *Pesachim* 113, a. — 13) *Sotha* 8, a. — 14) *Sanhedrin* 109, a. — 15) *Berachot* 5, b. — 16) *Jalquth* 44, b. — 17) *San-*

לְמַר דְּלָא יָדַע וַי לֵיהּ לְמַר דְּלָא יָדַע בֵּין טַב
18 לְבִישׁ ׃ בְּשַׁעַת עָקְתָא נְדַרָא בְּשַׁעַת רְוָחָא שְׁטָפָא ׃
19 כ בְּמַנְהָגָא תָּלְיָא מִלְּתָא ׃ בְּבָבְלָאֵי טִפְּשָׁאֵי אָבְלִי
21 נַהֲמָא בְּנַהֲמָא ׃ בַּעֲלִיל הָעִיר צְרִיךְ לַעֲסֹק בְּמִדְּדָה ׃
22 23 בְּעָקְבוֹת מְשִׁיחָא חוּצְפָּא וְסִגְיָא ׃ בְּשַׁעַת הַמַּכְנִיסִין
24 פֵּרוֹר בְּשַׁעַת הַמְפַזְּרִין כַּגֹּס ׃ בְּתוּלָה צַלְיָנִית וְאַלְמָנָה
שׁוֹבָבִית וְקָטָן שֶׁלֹּא כָלוּ־לוֹ חֲדָשָׁיו הֲרֵי אֵלּוּ מְבַלֵּי
כה 26 אֶת־הָעָלַם ׃ בְּקַפָּדָא תָּלְיָא מִלְּתָא ׃ בְּעֵל־הַקְּרָא
27 וְכַנַּס בְּקָבְיָה שֶׁל־קְרָא ׃ בַּגָּוֹן הָרְבִית נִבְסְהוּ
28 דְּבַעֲלֵי־בָּתִּין יָרְדִין לְטִמְיוֹן ׃ בֵּי־תַלְתָּא דְּשָׁמֵיתוּ
29 לָא־אָתוֹ תְּלָתָא אָחֲרִינֵי וּשְׁרוֹלֵיהּ ׃ פָּת דִּינָא
בָּטֵל דִּינָא ׃

Kap. 3. ג

א 2 גִּיוֹרָא עַד־עֲשָׂרָה דָּרִין לָא־תִבְזֵי אֲרַמִּי קַמֵּיהּ ׃ גַּמְלָא
3 בְּמָדֵי אַפְּקֵיהּ רָקְדָא ׃ גְּמָרָא גְּמוּר זְמָרְתָא תְּהֵא ׃
4 גִּירְאָה בְּגִירֵיהּ מִקְטִיל מַדְוִיל וְדֵיהּ מִשְׁתְּלִים ׃
ה גַּמְלָא אָזְלָא לְמִתְבָּעָא קַרְנֵי אַדְּנִי דַּהֲוָאן לֵיהּ נַוְּנָן
6 מְנֵיהּ ׃ גּוּר טָב מִכֶּלֶב בִּישׁ לָא־תִרְבֵּי גּוּר בִּישׁ
7 מִכֶּלֶב בִּישׁ עַל־אַדַּת כַּמָּה וְכַמָּה ׃ גַּבְרָא דְּרַחֲצָנָא
8 עֲלֵיהּ אַדַּיהּ לִגְוִיזֵיהּ וְקָם ׃ גּוּלְגָּרִין מִתְגָּרִין בְּמַלְחֲמָא

---

hedrin 103, a. — 18) *Gen. Rabba* s. 81. — 19) *j. Pesach.* c. 9. und A. — 20) *Beça* 16, a. — 21) *Sanhedrin* 14, b. — 22) *Sotha* am Ende. — 23) *Berachot* 63, a. — 24) *Sotha* 22, a. — 26) *Berachot* am Ende. — 27) vgl. *Sukka* 29, a. — 28) *Moëd-Qatan* 16, a. — 29) *Sanhedrin* 95, a. —

1) *Sanhedrin* 94, a. — 2) *Jebamot* 45, a. — 3) *Beça* 29, a. *Sabbat* 106, b. 4) *Pesachim* 28, a. — 5) *Sanhedrin* 106, a. *Jelamdenu* 83, b. — 6) *Lev. Rabba* s. 19. — 7) *Sanhedrin* 7, a. *Qamma* 5, a. — 8) *Berachot* 53, b. *Nasir* am Ende. — 9) *Bera-*

וְגַבְרִין נָצְחִין ׃ גַּנָּבָא אַפּוּמָא דְּמַהְתַּרְתָּא רַתָּמָנָא 9
קָרְיָא ׃ גַּבְרָא דְּיָהֵב זוּזֵי לִנְדוֹנְיָא דְּבֵי־חָמוֹה לְסַף 10
זֵיל נְדוֹנְיָא ׃ גְּמַל נִיבֵי אִית לֵיהּ וַהֲרֵי בֶּן־גְּמַל נָמֵי 11
נִיבֵי לֵית לֵיהּ ׃ גְּדוֹלָה מְלָאכָה שֶׁמְּכַבֶּדֶת אֶת־בְּעָלֶיהָ ׃ 12
גְּבִיל לְתוֹרָא גְּבִיל לְתוֹרֵי ׃ 13

Kap. 4.

ד

דְּאִית לֵיהּ זְקִיפָא בְּדִיוּתְקֵיהּ לָא־נִיחָא לְחַבְרֵיהּ א
זְקִיפְתְּ־לִי בִּינְתָא ׃ דְּקָלָא לָא־נָטְעִי אִנְשֵׁי אַדַּעְתָּא 2
דְּקוֹרָא ׃ דְּאִית־לֵיהּ מַבְּרָתָא בְּדַקְנֵיהּ כְּלִי־עָלְמָא 3
לָא־יָכְלִין לֵיהּ ׃ דְּפָרַע קְנָאֵיהּ מְחָרֵב בֵּיתֵיהּ ׃ 4
דְּיוֹזֵף בִּרְבִיתֵיהּ מוֹבַד דִּילֵיהּ וּדְלָא־דִילֵיהּ ׃ הַעֲלָךְ ה 6
סְנִי לְחַבְרָךְ לָא־תַעְבִּיד ׃ דַּאֲגַר גַּנָּא אָכֵל צַפְּרִין 7
דַּאֲגַר גַּנִּין צַפְּרִין אָכְלִין לֵיהּ ׃ דְּמַלְּפָא תְּכָלוּ לָא 8
בָּהֲתָא ׃ דְּבוֹרָה לַהֲרָךְ לָא־מַזָּקָא אִי בְּבִנְתָּא לָא 9
מַשְׁכַּחַת־לֵיהּ אִי־בְּטַרְפָּא הֲדַר פָּארֵי ׃ דְּכָאֵב לֵיהּ ו
כֵּיבָא אָזֵל לְבֵי־אָסְיָא ׃ דַּיָּן דְּשָׁאֵל שְׁאֵלְתָּא פָּסוֹל 11
לְמֵדָן דִּינָא ׃ דְּנָפַח בְּכָסֵיהּ לָא צָחֵי ׃ דְּמְחוֹ־לֵיהּ 12 13
בְּלִנְבָא דְּפַרְסָאֵי מְחָיָא לָא־חָוֵי ׃ דְּלָא מִסְתַּיֵּהּ 14
דִּידֵיהּ אֶלָּא מוֹזֵף דְּאַחֲרָנִין מוֹבַד דִּידֵיהּ וּדְלָא
דִּידֵיהּ ׃ דְּפִסּוֹק לְאַדְּנָא דְּחַבְרֵיהּ אֲמַרוּ לֵיהּ הָבָה טז
נִיהַלֵּיהּ עַד־דְּקַדְּחָא ׃ דַּק בַּפַּפִּי וַתַּשְׁכַּח בְּנִגְרִי ׃ 16

---

chot c. 1. — 10) *Meçia* 74, b. — 11) *Cholin* 59, a. — 12) *Nedarim* 59, b. — 13) *Meçia* 69, a. —

1) *Meçia* 59, b. — 2) *Berachot* 36, a. — 3) *Sanhedrin* 100, b. 4) *Sanhedrin* 102, b. — 5) *Lev. Rabba* s. 3. — 6) *Sabbat* 31, a. vgl. *Mt.* 7, 12. — 7) *Lev. Rabba* s. 3. *Midr. Qoh.* 4, 2. — 8) *Ketubot* 62, a. — 9) *Batra* 18, b. — 11) *Ketubot* 105, b. — 12) *Sanhedrin* 100, b. — 13) *Gittin* 70, a. — 14) *Midr. Qoh.*

17 דְּשׁוּמְשְׁמָנָא גַּבְרָא כְּרַסְיָהּ בֵּי־חָרָאתָא רְמִי לָהּ ;
18 דְּאָכֵל פְּרוֹגַמְיָא אָכֵל מַשְׁתּוֹתָא ;

Kap. 5. ה

א 2 הָאִי תִּגְרָא דָּמֵיָא לְצִנּוּרָא דִּבְדָקָא דַּמַּיָא ; דָּדִין
3 סַמְיָא קָרִין לֵיהּ סַגְיָא נְהוֹרָא ; הִנִּיחַ מָעוֹתָיו עַל־קֶרֶן
ה 4 הַצָּבִי ; הַכֹּל חֹלֶךְ אַחֲרֵי רָאשׁ ; הַמּוֹצִיא מַחֲבֵרוֹ
6 עָלָיו הָרְאָיָה ; הָרַבֵּה סוּמִין נִתְפַּתְּחוּ הָרְבֵּה שָׁטִין
7 נִשְׁתַּכְּחוּ ; הָנֵי כִּסְנֵי מֶעֱלוֹ לְלַבָּא וּמְבַטְּלִי מַחֲשַׁבְתָּא ;
8 9 הַרְהוּר עֲבֵרָה קָשֵׁי מֵעֲבֵרָה ; הַכֹּל צְרִיכִין לְמָרֵי־
ו 11 חַטָּאָ ; הֲדַר שַׁטְיָא לְאוּרְחָ שְׁטוּתֵיהּ ; הָדֵן עַרְקָא
מִן־הָדֵן מַשְׁכָּא ;

Kap. 6. ו

א 2 זְרוֹק חָטְרָא לַאֲוִרָא אִסְתַּקְרֵיהּ קָאֵם (קָאֵי) ; זְמָרָא
3 בְּבֵיתָא חֲרָבָא בְּסָבָא ; זוֹהֲמָא דְּשִׁמְשָׁא קָשֵׁי מִשְׁמְשָׁא ;
4 זְבִין תּוֹרוֹי וּזְבִין קַנְקָנוֹי וְאִתְעֲבִיד זְבֶן־לְבְדִין
ה 6 לְמַיְנָקָא ; זְוָדֵי קְלִילֵי וְאוּרְחָא רְחִיקָא ; זְנִיתָא
7 בְּבֵיתָא (תּוּקְפָא בְּבֵיתָא) כְּקָרְיָא בְּשׁוּמְשְׁמָא ; זְבִינָךְ
8 זַבֵּן אַדְחֲלָא אַבַּרְיָךְ ; זוּזָא לְעַלְמָא לָא־שְׁכִיחָא
9 לְתַלְיִיתָא שְׁכִיחָא ; זַלַּת סְחוֹרָה קְבוּץ קְנִי־מָמוֹן ;
ו 11 זוֹל תַּמָּן שׁוּבְעָא תַּמָּן ; זְמָרִי גְּבָרִי וְנָשֵׁי

---

c. 4, v. 6. — 15) *Sanhedrin* 109, b. — 16) *Sabbat* 152, a. — 17) *Ketubot* 75, a. — 18) *j. Schebiit* c. 4.

1) *Sanhedrin* 7, a. — 2) *Lev. Rabba* s. 34. — 3) *Ketubot* c. ult. 6) *Gen. Rabba* s. 53. — 7) *Erubin* 29, b. *Berachot* 42, a. — 8) *Joma* 29, a. — 9) *Batra* 145, b. *Horajot* am Ende. — 10) *Lev. Rabba* s. 16. —

1) *Gen. Rabba* s. 86. — 2) *Sotha* 48, a. — 3) *Joma* 28, b. — 4) *j. Berachot* c. 2. *Midr. Thr.* 1, 16. — 5) *Ketubot* 67, b. — 7) *Sotha* 3, b. — 8) *Pesachim* 113, a. — 9) *Chagiga* 5, a. —

פְּרִיצוּתָא זְמָרִי נְשִׁי וְעָנִי גְּבְרִי כְּאֵשׁ בְּנָעֳרָת׃ 12
זוֹנַיָּא אֲלִין מְדָרֵיהּ דְּמַבּוּלָא אִנּוּן ׃ זְרוֹק מָרָא 13
(מָרְוָא) בְּתַלְמִידִין׃

Kap. 7. ז

חֲטוּתָ וַאֲכוֹל חֲטוּתָ וְאִשְׁתֵּי דְּעַלְמָא דָּאֲזִלִינָן מִנַּוְיֵהּ א
פְּהַלּוּלָא דָּמֵי ׃ חַמְרָא לְמָרֵיהּ וְטִיבוּתֵיהּ לְשָׁקְוֵיהּ׃ 2
חַמְרָא אֶפִילוּ בְּתְקוּפַת תַּמּוּז קְרִירָא־לֵיהּ ׃ חַבְרָךְ 3 4
קְרֵיהּ חַמְרָא אַכְפָּא גַּבֵּיךְ מוּשׁ ׃ חֲמִירָא תְּרֵין ה
מַכְתְּשִׁין דֵּן עִם דֵּן וְלָא יְהֵבִית שְׁלָמָא בֵּינֵיהוֹן ׃
חֶלְמָא בִישָׁא מַסְתֵּיהּ עֲצִיבוּתֵיהּ חֶלְמָא טָבָא חַדְוֵיהּ 6
מַסְּתֵיהּ ׃ חֶלְמָא בִישָׁא קָשֵׁי מִגַּדָּא ׃ חַד בְּשַׁבַּתָּא תְּרֵי 7 8
תְּלָתָא אַרְבְּעָתָא חַמְשָׁתָא עֲרוּבְתָא לְשַׁבַּתָּא לֵית־לָהּ
בֶּן־זוּג ׃ חַמְרָא חַיָּא לְצִרְחָא דְּלִבָּא ׃ חַד גַּפָּא ט
גַּרְגָּא וְחַד גַּפָּא נַהֲרָא פְּלִגִין לָהּ בְּקַרְנְזִיל ׃ חֲבַל 11
עַל־דַּאֲבְדִין וְלָא־מִשְׁתַּכְּחִין ׃ חַבְרָא כְּחַבְרֵי דְּאִיּוֹב אוֹ 12
מִיתוֹתָא ׃ חָסִיד שָׁטֵי וְרָשָׁע עָרוּם וְאִשָּׁה פְּרוּשָׁה 13
וּמַכּוֹת פְּרוּשִׁין הֲרֵי אֵלּוּ מְבַלֵּי עָלְמָא׃

Kap. 8. ח

טַב לְמֵיתַב טַן דּוּ מִלְּמֵיתַב אַרְמְלוּ ׃ טָבָא תְּרֵי א 2
מִתְלָת ׃ טָבָא חַדָּא צַפְרָתָא כְּפִיתָא (כְּפָדָא) מִמְּאָה 3
פְּרְחִין ׃ טָבָא בִיעָתָא מְגַלְגְּלָתָא מִשְׁתָּא קִיסֵי סִלְתָּא ׃ 4

---

10) *Berachot* 63, a. — 11) *j. Kilaim* c. ult. — 12) *Sotha* 48, a. — 13) *Ketubot* 103, b. —

1) *Erubin* 54, a. — 2) *Qamma* 92, b. — 3) *Sabbat* 53, a. — 4) *Qamma* 92, b. *Jalquth* 21, d. vgl. *Mt.* 5, 39. — 6) *Berachot* 55, a. — 7) *Berachot* 55, a. — 8) *Gen. Rabba.* — 9) *Gittin* 69, b. — 10) *Batra* 13, a. — 11) *Sanhedrin* 111, a. — 12) *Batra* 16, b. —

1) *Qidduschin* 7, a. 41, a. — 2) *Sabbat* 152, a. — 3) *Jalquth* 184, d. *Midr. Qoh.* 94, c. — 4) *Berachot* 44, b. — 5) *Makkot*

ה 6 טוֹבְיָה חֲטָא וְזִיגּוּד מִנְּגַד ׃ טָבָא לְשַׁתָּא דְּטַבֵּת
7 מְנַוְּלָתָא ׃ טַל קֵיסֵם מִבֵּין עֵינַיִךְ אֲמַר־לוֹ טַל קוֹרָה
8 מִבֵּין עֵינַיִךְ ׃ טוּבוֹי לְקַרְיָא דְּמַלְכָּה שׁוּשְׁבִינֵיהּ ׃
9 טָבָא חָדָא בְּלֶבְלָתָא חֲרִיפְתָּא מִמְּלָא־צֵנָא דְּקָרָא ׃
י 11 טַלְטוּלֵי דְּגַבְרָא קְשִׁין מִדְּאִתְּתָא ׃ טוּר תְּלַג סָחֲרָנוֹהִי
גְּלִידִין בְּלֻבּוֹהִי לָא־נָבְחִין טַחֲנוֹהִי לָא־טָחְנִין ׃
13 12 טִפְּוֵי מִלְּתָא קַא־אָתֵי כְּל־תַּנֵּי בְּתָרָא ׃ טוֹבֵיהּ
דְּשָׁמַע וַאֲדִישׁ חֲלָפּוֹהִי בִּישְׁתֵּיהּ מְאָה ׃

Kap. 9.

י

א 2 יָאוּרוֹ יָלְדָא וַאֲבָנֵי־מָתָא שַׁדְיָא ׃ יַנְקוּתָא כְּלִילָא
3 דְּוַרְדָּא סִיבוּתָא כְּלִילָא דְּהַלְפֵּי ׃ יְדָא אָאוּסְיָא דַּרְגָּא
ה 4 לְפַחְדָּא ׃ יְדָא אָאפּוּתָא דַּרְגָּא לְשִׁנְתָּא ׃ יְאָיָא עֲנִיוּתָא
6 לִיהוּדָאֵי כְּבַרְזָא סָמְקָא לְסוּסְיָא חִוָּרָא ׃ יַתְמֵי דְּאַבְלֵי
7 דְּלָאו דִּידְהוֹ לְזַלּוּ בָּתַר שְׁבַקְיהוֹ ׃ יַשְׁלֵךְ אָדָם
שְׁחָטָא בְּאָרֶץ וְאֵינוֹ חֹטֵא בַּשָּׁמַיִם בַּשָּׁמַיִם וְאֵינוֹ חֹטֵא
8 בָּאָרֶץ ׃ יוֹמָא חַד בְּכָסָא דְּמוֹקְרָא וְלִמְהַר לְתַבָּר ׃

Kap. 10.

כ

א כַּד הֲוֵינָן זוּטְרֵי לָגְבְרֵי הָשְׁתָּא דְּקַשְׁשְׁנָא לְדַרְדְּקֵי ׃
2 3 כַּלְבָּא בְּכַפְנָא אֲפִילוּ גְּלָלֵי מְבַלַּע ׃ כִּי רַחֲמְתִּין הָוֹת
עַזִּיזָא אַפּוּתֵיהּ דְּסַפְסָרָא שְׁכִיבָן הָשְׁתָּא דְּלָא עַזִּיזָא

11, a. — 6) *Taanit* 6, b. — 7) *Erachin* 16, b. — 8) *Gen. Rabba* s. 18. — 9) *Chagiga* 10, a. *Megilla* 7, a. — 10) *Ketubot* 28, a. — 11) *Sabbat* 152, a. — 12) *Batra* 93, b. — 13) *Sanhedrin* 7, a. —

1) *Ketubot* 49, b. — 2) *Sabbat* 152, a. — 3) *Berachot* 112, a. — 4) *Pesachim* 112, a. — 5) *Chagiga* 9, b. — 6) *Meçia* 70, a. — 8) *Berachot* 28, a. —

1) *Qamma* 92, b. — 2) *Qamma* 92, b. — 3) *Sanhedrin* 7, a. —

רַחֲמִתִּין פּוּרְיָא בַּת־שִׁתִּין גַּרְמִידֵי לָא סָגְיָא־לָן ;
גַּוְרָא טַוְיֵהּ בְּאַחוֹהִי אַסְקֵיהּ בָּאֲבוּהִי אַכְלֵיהּ בִּבְרֵיהּ ; 4
כָּל־אִינִישׁ סָנֵי בַּר־אֲמָנוּתֵיהּ ; בְּבָשׁוּ כַּבְּשִׁי בְּאַגְמָא ה 6
וְלִמְחַר נִיזִיל וְנִיתִיב עַלְוֵיהוּ ; כָּל־מַלֵּי דְּבָדֵי לָא 7
דְּכִירִי אֱנָשִׁי ; כְּבוּס דְּלִית לָהּ כְּסִבּוּס לָאו כְּבוּס 8
הוּא ; כָּפֵן עַנְיָא וְלָא־יָדַע אִי כָּפֵן וְאִי־לָא כָּפֵן ; 9
כַּפָּא דְּהַהֵן נַגָּרָא בְּגַוֵּיהּ נְשַׁרְתָּ הַרְהֲלָא ; בַּרְכּוּשְׁתָּאי 11
וְשׁוּנְרָא עֲבַדוּ חַלּוּלָא מִתְרָבָא גַּדָּא פִּישָׁא ; כָּל 12
לֵיצָנוּתָא אֲסִירָא חוּץ מִלֵּצָנוּתָא דַּעֲבָדָא זָרָא דְּשָׁרְיָא ;
כָּל־לָאו שֵׁאִין בֵּיהּ מַעֲשֶׂה אֵין־לָקִין עָלָיו ; כְּדַרְגֵּז 13 14
רַעְיָא עַל־עָנָא עֲבַד נָגוּדָא סַמִּיתָא ; כְּמִשְׁלַם שַׁעֲרֵי טז
מַכָּדָא נָקֵשׁ וְאָתֵי תַּגְרָא ; כָּל־מָאן דְּסָיַר נִכְסֵיהּ 16
כָּל־יוֹמָא מַשְׁכַּח אַסְתִּירָא ; כָּל־פִּטְמָא בִּישִׁין 17
וּפִטְמָא דְּאוֹרְיְתָא טָבִין כָּל־חַרְשָׁיָא טָבִין וַחֲרְשָׁיָא
דְּאוֹרְיְתָא בִּישִׁין ; בְּקַשְׁתָּ לְאִתְהַנָּךְ אִתְּלָה בְּאִילָן גָּדוֹל ; 18
כְּשֵׁמֶת אָדָם נַעֲשֶׂה חָכְשִׁי מִן הַמְּצוֹת ; כָּל־מְחוּשׁ 19 כ
וְלָא־מְחוּשׁ רֵאשׁ ; כָּל־דְּאִית לֵיהּ רֵיעָא אִית לֵיהּ 21
קִיוֹדָא ; כָּל־דְּבָרֵי מַלְפָא שְׁדוֹ לֵיהּ לְקַמּוֹנְיָא חֲלִילָא ; 22
כָּל־הַמְחַבֵּר לַטְמֵא טָמֵא הַמְּחַבֵּר לַטָּהוֹר טָהוֹר ; 23
כֵּיוָן שֶׁבָּא קְצִיהּ שֶׁל־אָדָם הַכֹּל מָשְׁלִין בֵּיהּ ; 24
כָּל־הַקְּרָבָנִין בְּטֵלִין וְקָרְבַּן תּוֹרָה אֵינוֹ בָּטֵל לָעָלָם ; כה

---

4) *Moëd-Qathan* c. 1. am Ende. — 5) *Gen. Rabba* s. 19. vgl. *Jon. Gn.* 3, 4. — 6) *Erubin* 34, b. — 7) *Sanhedrin* 29, b. — 8) *Sebachim* 97, b. — 9) *Megilla* 7, b. — 10) *Pesachim* f. 28. *Jalquth* f. 61, a. — 11) *Sanhedrin* 105, a. — 13) *Schebuot* f. 4. — 14) *Qamma* 52, a. — 15) *Meçia* 59, a. — 16) *Cholin* 105, a. — 17) *j. Berachot* am Ende. — 18) *Pesachim* 112, a. — 19) *Nidda* f. 76. — 20) *Sabbat* 11, a. — 21) *Ketubot* 61, a. — 22) *Aboda-Sara* 10, b. *Jalq.* 104, d. — 23) S. Buxt. Lex. 2062 — 24) *Ne-*

26 כְּיוָן דְּנָקְטוּ לְהוּ נְגָרָא בָּרְיָתָא בְּעֵי נְטִירוּתָא יְתֵרְתָּא ;
27 כְּעַבְדֵי אִמָּא כַּךְ עַבְדֵי בְּרָתָא ;

Kap. 11.

א 2 לָפֶם נַמְלָא שִׁיחָנָא ; לֵית תּוֹרְתָא עַגִישָׁא עַד דְּבְרָתָהּ
3 בְּעִיטָא אֵן אִנְתָּא זְנָיָא עַד דְּבְרָתָהּ זְנָיָא ; לְמָתָא
4 דְּנָקָא יַרְקָא שְׁקוֹל ; לָא מְחַוּוֹ לֵיהּ לְאִינִישׁ לָא
דְּקָטָא דְּדָהֲבָא וְלָא־פִּילָא דְּעֵיל בְּקוּפָא דְּמָחָטָא ;
ה לָא־תְעוֹל דַּוְוָא בְּלִבָּךְ דְּגִבְּרִין גִּבָּרִין קְטֵל דַּוְוָא ;
7 לְבָא וְעִינָא תְּרֵי סַרְסִירִין דְּחֶטְאָה ; לֵית בַּקְ
8 בַּר־יוֹמָא וְלֵית דּוּדְבָא בַּת־שַׁתָּא ; לָא כְּמָא דַּאֲמַרַת
9 אִמָּךְ אֶלָּא כְּמָא דְּאֲמָרִין מָגְרֵיָא ; לָא שָׁדֵי אִינִישׁ
ו זוּזֵי בְּכִדֵי ; לָא מַסְקֵי מַנֵּיהּ אֶלָּא כַּד מַסִּיק תַּעֲלָא
11 מִבֵּי־כְרָבָא ; לִבְּן־שֵׁל רֵישָׁנִין כְּפִתְחֵיהּ שֶׁל־אוּלָם
וְשֶׁל־אַחֲרָנִין כְּפִתְחֵיהּ שֶׁל־הֵיכָל וְאַנוּ כְּמָא־נָקָב
12 מַחַט סִדְקִית רֵישָׁנִין ; לִקּוּשׁ לַלְסָטִין בַּקִּיר לְצִלְבִין ;
13 14 לְסָטָאָה בְּלִסְטוּתֵיהּ יְדִיעַ ; לְשָׁן תְּלִיתָאי קְטֵל תְּלָתָא ;
מז 16 לָזִיל לְמַלְּתָא וְלִתְקַל מִתְקָלֵי מִלְּתָא ; לָא תְּנַקְטוּ
17 דַּעֲתֵיכוֹן בְּדָהֲאי דְּנַהֲנָא ; לֵית נַגָּר וְלָא בַּר־נַגָּר
דְּיִפְרְקִנֵּיהּ אֶנָא לָא נַגָּר וְלָא בַּר־נַגָּר וּפָרְקָנָא לֵיהּ ;
18 לָא דָּמֵי הַהוּא דְּחַמֵּי סוֹלְגִיתָא פָּנְיָא וְכָפֵן לְהַהוּא

---

darim f. 41. — 25) *Midrasch Ps.* 100. — 26) *Qamma* 57, a. —

1) *Sotha* 13, 6. *Ketubot* 67, a. — 2) *Gn. Rabba* s. 80. — 3) *Menachot* c. 9, f. 95. — 4) *Berachot* 55, b. — 5) *Sanhedrin* 100, b. vgl. *Sirach.* — 7) *Cholin* 58, b. — 8) *Midrasch Ps.* 48. — 10) *Nidda* 65, b. — 11) *Erubin* 53, a. — 12) *Midrasch Qoh.* c. 7. v. 27. — 13) *Meçia* 84, a. — 14) *Erachin* 15, b. — 15) *Sabbat* 76, b. — 16) *Taanit* 24, a. — 17) *Aboda-Sara*

דְּדָמֵי סוּלְגִיתָא מָלְיָא וְשָׁבַע ׃ לְהַבְרָךְ לָא־תַעֲבִיד 19
דַּעֲלָךְ סָנֵי זוּ־הִיא כָּל־הַתּוֹרָה כֻּלָּהּ וְאִדָּךְ פֵּרוּשָׁהּ
הוּא ׃ לָא תְסַמְּכוּ־לָן לָא מִסַּרְמִיטִין וְלָא מִסַּרְמִיסִין ׃ כ
לְפֻם חֵילָךְ אֶכֹל וּפְרָא מְמָא דַּאתְּ לָבֵשׁ וְיַתִּיר מְמָא 21
דַּאתְּ שָׁרֵי ׃ לָא יְהִיוּ דִּבְרֵי תוֹרָה בְּעֵינֶיךָ כִּפְרוּזְדְּגְמָא 22
וְשַׁנָּה אֶלָּא כִּפְרוּזְדְּגְמָא חֲדָשָׁה ׃ לָעָלָם חֱוִי קָבֵל 23
וְקַיֵּם ׃ לָעָלָם יֵהֵא אָדָם רַךְ בְּקָנֶה וְאַל־יֵהֵא קָשֶׁה 24
כְּאֶרֶז ׃ לָא בְכָל שַׁעְתָּא וְשַׁעְתָּא מִתְרַחֵשׁ נִסָּא ׃ לָא כה 26
תִרְתַּח וְלָא תֶחֱטָא ׃ לָא־שָׁכֵב אִינִישׁ בְּלָא־זְמַנֵּיהּ ׃ 27
לָא יָתְבִי (אֲנָשִׁין) תּוֹתֵי מַרְזִיבָא מְשׁוּם שׁוּפְכִין ׃ 28
לָא הָלֵי וְלָא מַרְגִּישׁ גַּבְרָא דְּמָרְיָא סַיְּיעֵיהּ ׃ לְמָרֵי ל 29
חְנַטָיָא הַפֵּל צְרִיכִין ׃ לְפֻם חָרְפָא שַׁבְּשְׁתָּא ׃ לָא 31 32
יְשַׁנֵּא אָדָם מִמַּטְבֵּעַ שֶׁטַּבְּעוּ הַכְּמִין ׃ לָא עַכְבְּרָא 33
גַּנָּב אֶלָּא חוּרָא גַּנָּב אִי לָא עַכְבְּרָא חוּרָא מְנָא
לֵיהּ ׃ לָא מִדְּעִקְצָךְ וְלָא מִדּוּבְשָׁךְ ׃ 34

Kap. 12.

מ

מִן־סַנְיָא נָפַק וַרְדָּא ׃ מְלֵא כְרֵסֵיהּ זְנִי בְּרִשְׁעִי ׃ א 2
מָאן דְּאָכֵל בְּהֲדֵי קוֹרָא יִלְקֵי בְּהֲדֵי קוֹרָא ׃ מִבַּלְבָּא 3 4
בִּישָׁא גּוּרָא טָבָא לָא נָפַק ׃ מִגַּמַּר בְּעִתִּיקְתָּא קָשֵׁי ה

50, b. — 18) *Gn. Rabba* s. 65, *Midrasch Qoh.* 5. 16. — 19) *Sabbat* 31, a. vgl. *Mt.* 7, 12. — 20) *Ketubot* 17, a. *Sanhedrin* 14, b. — 21) *Gn. Rabba* s. 20. — 22) *Jalquth* 78, b. — 23) *Sanhedrin* 92, a. — 24) *Taanit* 20, a. — 25) *Megilla* 7, a. 26) *Berachot* 29, b. — 27) *Meçia* 85, a. — 28) *Cholin* 105, b. — 29) *Joma* 22, b. *Qamma* 20, b. — 30) *Batra* 145, b. *Horajot* am Ende. — 31) *Meçia* 96, b. — 32) *j. Berachot* 10, b. — 33) *Erachin* 30, a. —

1) *Cant. Rabba* c. 1. v. 1. — 2) *Berachot* 32, a. — 3) *Lev. Rabba* s. 15. 16. — 4) *Seder Olam* c. 25. — 5) *Joma* 29, a. —

6 מַחֲדָתָא ׃ מַרְגָּלִית דְּלֵית לָהּ טִימִי כָּל־דְּמִשַּׁבַּח בָּהּ
8 7 בַּגְמָהּ ׃ מְאָה קָרֵי בְּזוּזָא תּוֹתֵי בַּנָּפִיךְ לֶחֱוֹוךְ ׃ מְסַיֵּל
9 וְאָזֵל דְּקָלָא בִישָׁא לְגַבֵּי־קָנָא דְּשַׁדְרָא ׃ מֵכִילָא קָבֵל
י מְכִילָא בְּמֵכִילָא דְּאִינַשׁ מֵכִיל בָּהּ מִתְכִּיל לֵיהּ ׃ מָא
11 שָׁהֵי צִפֵּירָא דִּין וְחוֹבֵי דָּרָא סַגִּיאִין ׃ מִגּוֹ דְּחָשַׁד
12 אַמְמוֹנָא חָשַׁד אַשְׁבּוּעָתָא ׃ מַנְחֵי אֲנָשֵׁי מַרְגְּנִיתָא
13 בְּכַסְפָּתָא ׃ מָאן דְּלָא יְהֵב כַּרְגָּא לְשַׁתְּקְפִיד לְמָאן
14 טי דְּיָהֵב כַּרְגָּא ׃ מַכְתְּבָא גְּלָלָא בְּזַע ׃ מְשׁוּם לָתָךְ
דִּידָךְ הוּא דְּאִשְׁתַּדַּפוּ כָּל־שְׁדוֹתַיִךְ מְשׁוּם לָתָאי
16 דִּידִי הֲוָא מְשַׁתַּיֵּר־לִי פּוּרְתָּא ׃ מָגַרְסָךְ אֲנָא וְלֵית
17 אָת מַטְעֵם לִי תַּבְשִׁילָךְ ׃ מוּם שָׁבָךְ אַל־תֵּאמַר
19 18 לְהַבְרָךְ ׃ מִי אִיכָּא דְּאָזֵל בְּלָא זְמִנֵּיהּ ׃ מַנְקֵט
תְּאֵנִי שָׁבַק הָנֵיךְ דְּמָטוֹ וְשָׁקֵל הָנֵיךְ דְּלָא מָטוֹ ׃
כ 21 מְשׁוּם דְּאָתִיתוּ מִמּוֹלָאי אָמְרִיתוּ מִלֵּי מוּלְיָתָא ׃ מְלָא
22 בְּסַלָּא מַשְׁתּוּקָא בְּתֵרִין ׃ מִלְּתָא גַּנָּאהּ דְּאִית בָּךְ קְדִים
23 וְאַמְרָהּ ׃ מִלִּין מִלִּין ׃ מִי שֶׁגָּזַל מָרַשׁ וּבָנָאהִי בְּבִירָא
גְּדוֹלָה מְקַעְקֵעַ כָּל־הַבִּירָא כֻּלָּהּ וּמַחֲזֵר מָרַשׁ לְבַעֲלֶיהָ ׃
כה 26 מָאן דְּלָא לֵעֵי לָא נָגַס ׃ מָאן הוּא דְּלִלּוּם וְדָבַר
27 בְּגַרְמֵיהּ כְּלוּם נָתַן־לֵיהּ אִן־לָא נִבְרָא ׃ מַגָּל מַחְפִּים
28 וּמַגָּל מַעְתִּיר ׃ מָאן דְּבָעֵי דְּלָא מִתַּהֲפָא יְהִיב
29 אֶסְפְּלָנִי עַל־נְהוֹרָיו וְלָא מִתַּהֲכָם ׃ מָאן דְּנָכְתֵּיהּ חְוָיָא
ל 31 הַבְלָא מַדְחִיל לֵיהּ ׃ מִי שֶׁעָלָה יִתְעַלֶּה ׃ מָאן דְּעָקֵץ
33 32 לְעַקְצֵיהּ עַקְרָבָא ׃ מְמָרֵי רְשׁוּתָךְ פָּארֵי אִפְּרַע ׃ מְצָוָה

---

6) *j. Berachot* c. 9. — 7) *Pesachim* 113, a. — 8) *Qamma* 92, b. — 9) *j. Targum Gn.* 38, 26. vgl. *Sabbat* 100, a. — 10) *Joma* 66, b. — 11) *Meçia* 6, a. — 12) *Qamma* 62, a. — 13) *Meçia* 73, b. — 14) *Aboda-Sara* 22, b. — 15) *Meçia* 106, a. — 16) *Lev. Rabba* s. 28. — 17) *Meçia* 59, b. vgl. *Bechorot* 38, b. — 19) *Chagiga* 5, a. — 20) *Meçia* 109, a. — 21) *Megilla* 18, a. — 22) *Qamma*

גֵּרֵת מְצוּדָה ; מִי שֶׁצִּעֵר עַצְמוֹ מִן הַיַּיִן נִקְרָא חָטֵא ; 3
מָאי טַעְמָא קְרָנָא דְּקַמְצָא רְכִיכָא מִשּׁוּם דְּדָיֵר בְּחַלְפֵּי ; לה
מָנָא יָאֵת אִלֵּין טָהוֹנַיָּא אָמְרִין כָּל־בַּר־נַשׁ וּבַר־נַשׁ 36
זְכוּתֵיהּ גּוֹ קוּפְּתֵיהּ ; מִן שְׁטַיָּא לֵית הָנְיָא אֶלָּא מִן־ 37
קַצְיֵהּ ; מָאן דְּזָבֵן דְּקָלָא לְהַבְרֵיהּ קָנֵי לֵיהּ מִשְּׁפוֹלֵיהּ 38
(מִשְּׁפוֹדֵיהּ) וְעַד תְּהוֹמָא ; מְגַנְיָא לֵיהּ אַעַרְעָא וּמְרַמְיָא 39
לֵיהּ תִּגְרִין ; מַיָּא דְּצַעֲרֵי לָךְ תְּקֵ שְׁדֵי ; מְבִיתָא מ 41
לְבֵיתָא חָלוּק מֵאֲתַר לַאֲתַר נְפַשׁ ; מְאָה זוּזֵי בְּעִסְקָא 42
כָּל־יוֹמָא בִּסְרָא וְחַמְרָא מְאָה זוּזֵי בְּאַרְעָא מְלָחָא
וַחֲפוּרָא ; מָאן דְּאָכֵל קִדְרָא יָדַע מָא טַעְמָא דְּתַבְשִׁילִין ; 43
מַתְלָא אֲמַר דֵּעָה קָנִית מָאי חֲסַרְתְּ דֵּעָה חֲסַרְתְּ מָא 44
קָנִית דְּדָא בֵּיהּ כְּלָהּ בֵּיהּ דְּלָא דָא בֵּיהּ מָא בֵּיהּ דָּא
קָנֵי מָא חָסֵר דָּא לָא קָנֵי מָאי קָנֵי ; מִמַּהֲדוּרֵי מִלֵּי מה
מִסְמַרְטוּטֵי (בַּלְמֵי) קַלְמֵי ; מָאן דְּאִית לֵיהּ דִּינָא 46
לְקָרֵב לְגַבֵּי דַּיָּנָא ; מְתוּן מְתוּן אַרְבַּע מְאָה זוּזֵי שָׁוֵה ; 47

Kap. 13.

נְקַשֵּׁט גַּרְמִין עַד־לָא נְקַשֵּׁט אָדְרִנִין ; נְחִית דַּרְגָּא א 2
נְסִיב אִתְתָּא סַק דַּרְגָּא בְּהַהּ שׁוּשְׁבִינָא ; נְפַל תּוֹרָא 3

92, a. — 23) *Cholin*, 139, b. — 24) *Taanit* 16, a. — 25) *Midrasch Echa* 1, 15. *Qoh.* 2, 17. — 26) *Midrasch Qoh.* 9, 10. — 27) *Sabbat* 156, a. — 28) *j. Jebamot* c. ult. — 29) *Midrasch Qoh.* 7, 3. *Cant.* 1, 2. — 31) *Bechorot* 31, b. — 32) *Meçia* 118, a. *Batra* 92, b. — 33) *Abot* c. 4. 34) *Nasir* 22, a. — 35) *Sabbat* 77, b. — 36) *j. Pea* 15, 3. — 37) *Jelamdenu* s. וארא — 38) *Meçia* 37, b. — 39) *Jebamot* 63, a. — 40) *Ketubot* 61, b. — 41) *Gn. Rabba* s. 39. — 42) *Jebamot* 63, a. — 43) *Jalquth* f. 265, a. — 44) *Nedarim* 40, a. *Lev. Rabba* 165 b. — 45) *Berachot* f. 51. — 46) *Sanhedrin* 3, b. — 47) *Berachot* 20, a. —

1) *Sanhedrin* 19, a. *Qimchi* zu *Zef.* 2, 1. — 2) *Jebamot*

ד 4 חַדֵּד לְסַכִּינָא נְפַל תּוֹרָא סַגְיָן מַבָּהוּי ׃ נְפַק לִסְטָאָה
ה תַּקֵּן תַּוְקִיתָא בַּתְרֵיהּ ׃ נְבַח בָּךְ כַּלְבָא עַל נְבַח בָּךְ
6 גּוּרְיָתָא פֵּק ׃ נְפִישִׁי גַּמְלֵי סָבֵי דְּמַשְׁכְנִי מַשְׁכָּא
7 דְּהוֹגְנִי ׃ נַגָּרָא בְּסַדְנֵיהּ וְתִיב מַדָּיוֹל וְדֵיהּ מְשְׁתַּלִּים ׃
9 8 נַפְשָׁא עֲלוֹבְתָא לָאו אַכַּסְנָיָא הִיא בְּגוֹ גִּיפָּא ׃ נָיְפָא
י בְּחוּרִין וּמַפְלָגָא לַבִּישָׁיָא ׃ נַקְטֵיהּ בְּכַבְסֵיהּ דְּנִשְׁבְּקֵיהּ
12 11 לְגַלְגִּימֵיהּ ׃ נְפַל בֵּיתָא חֲבַל לְבַוְתָא ׃ נְגַד שְׁמָא
14 13 אֲבַד שְׁמֵיהּ ׃ נְהִילָא מַקְמֵי מִטְרָא אָתֵי מִטְרָא ׃ נָר
יא לְחַד נַר לְמָאָה ׃ נְזִירָא סְחוֹר סְחוֹר לְכַרְמָא לָא
16 תְּקָרֵב ׃ נְשַׁךְ אִינָשׁ דְּקָא נָכֵת לֵיהּ וְשָׁקֵל מַנַּיְיהּ מִידֵּי ׃
18 17 נָגַס לָא יְשָׁא נַגֶּסֶת שְׁמָא יֵצֵא מֵהֶן אֶצְבְּעֵי ׃ נְפוֹרָא
19 נָקֵט נוּרָא קַמֵּי פְּפִיוֹרָא ׃ נַפְשָׁא גַּבְרָא תְּקָרֵיהּ בְּסַפֵּי
כ 21 בָּבָא וְתֵיתִיב ׃ נְחוּשׁ נְשִׁיאוּתָךְ בְּרַמִּין ׃ נְשִׁיקָא
22 (דְּמוּתָא) דְּמֵיָא כְּמִשְׁחַל בִּינָתָא מַחֲלְבָא׃ נְשׁוֹרֵי
בְּבֵיתָא קָשֵׁי לְעַנְיוּתָא׃

Kap. 14.

ס.

א 2 סַהֲדֵי שַׁקְרֵי אַגְרֵיהוּ זִילֵי ׃ סָבָא בְּבֵיתָא פָּדָא
3 4 בְּבֵיתָא ׃ סָבְתָא בְּבֵיתָא סִימָא בְּבֵיתָא ׃ סְדִינָא לְקַוְטָא
ה 6 וְסַרְבָּלָא לְסִתְוָא ׃ סַכִּין בְּיַד שָׁטֵי סְכָנָה ׃ סְמָטָא

63, a. — 3) *Sabbat* 32, a. *Midrasch Thr.* c. 1. — 4) *Midrasch Qoh.* c. 7. v. 27. — 5) *Erubin* 86, a. — 6) *Sanhedrin* 52, a. — 7) *Pesachim* 28, a. — 8) *Lev. Rabba* s. 34. — 9) *Lev. Rabba* s. 3. *Midrasch Qoh.* c. 4. v. 6. *Ex. Rabba s.* 31. — 10) *Schebuot* 41, a. — 11) *Ex. Rabba* s. 26. — 12) *Abot* c. 1. — 13) *Taanit* f. 9. — 15) *Pesachim* 40, b, — 16) *Meçia* 60, b. — 17) *Bechorot* 45, b. — 18) *Aboda-Sara* 11, a. — 19) *Ketubot* 75, a. — 20) *Ketubot* 103, b. — 21) *Moëd-Qathan* 28, a. — 22) *Pesachim* 111, b. —

1) *Sanhedrin* 29, a. — 2) *Erachin* c. 3. — 3) *Erachin* c. 3. —

דהוא פרונקא דאשתא ; סבא סבא אכול ואדיש 7
דכלבא אכלין מדישין ; סלקת לאוגרא שירותך 8
בהדך ;

ע Kap. 15.

עורפילא אפילו לפרצידא דתותי קלא מהניא ; עד 2 א
דסנדלא ברגלך דרס כובא ; ערבך ערבא צרוך ; 3
עלמא מדמי לגלגלא דאנטליא דמליח מתרוקן 4
ומתרוקן מתמלא ; עד־דכפנת אכל עד־דצחת שתי ; ה
עבדא דמלכא מלכא ; עד־לא שכיב שכבא קמא 7 6
מנה ביתיה ; עד האדנא הוו פרסאי דלא קפדי 8
אשפיכורת דמין והשתא דקפדי אשפיכות דמין
ואמרין מרדין מרדין ; עשאו (אדם) עבד מכדן בפני 9
עצמיה דאי לא לעי לא נגס ; עלת לקרתא הלך י
בנימוסא ; עבדא זבן ובר־אמתא מזבן בן־חורין יהי 11
עבד לתרויהון ; עברה גררת עברה ; עלובא מדנתא 13 12
דאסיה פודגריס ; עלובא כלה שזופה בקרב חפתה ; 14
ערבוביתא דרישא מיתא לידי עזרא ערבוביתא טו
דמאני מיתא לידי שעמומיתא ערבוביתא דגופא
מיתא לידי שחנני וכיבי ; עמא פזיזא דקדמיתו 16
פומיכו לאדניכו ; עבי קליה בר חמרא צניף קליה 17

---

4) *Menachot* 41, a. — 6) *Aboda-Sara* 28, a. — 7) *j. Pea* c. 1. 15, 3. — 8) *Pesachim* 113, a. —

1) *Taanit* 4, a. — 2) *Jalquth* 279, a. — 3) vgl. *Maimoni* im *More* I. c. 74. — 4) *Lev. Rabba* s. 34. — 5) *Berachot*, 62 b. — 7) *Batra* 91, a. — 8) *Qamma* 117, a. — 9) *Gn. Rabba* s. 14. *Midrasch Qoh.* 2, 17. — 10) *Gn. Rabba* s. 48. — 11) *Jalquth* 44, b. — 12) *Abot* c. 4. — 13) *Gittin* 36, b. — 14) das. — 15) *Nedarim* 81, a. — 16) *Sabbat* 88, a. *Ketubot* 112, a. — 17) *Cholin* 79, a. — 18) *Abot* c. 1. — 19) *Bechorot* 11, a. —

18 17 בַּר־סוּסְיָא ׃ עֲשֵׂה תוֹרָתְךָ קֶבַע ׃ צַיִן וָפֶה בְּסֶלַע צַיִן
19 רָעָה בְּשֶׁקֶל בֵּינוֹנִית בְּרִגְיָא ׃ עַד־דְּרָתָא קְדֵרְךָ
כ שְׁפוֹךְ ׃ עָנִי מְהַפֵּךְ בַּהֲרָא בָּא אַחֵר נָטְלָא הֵימֵנוּ ׃
21 עַד דְּשָׁמֶנָא חָשֵׁךְ (וֹא כָּחֹשׁ ; וֹא עֶבֶד קָטָן) חֲשֹׁכָא מָוֶת
22 (וֹא נַפְשִׁיהּ דְּקָטִינָא נְבַקֵּשׁ) ׃ עַבְדָּא אַסּוֹסָא רָכֵב
וּמָרֵיהּ אָזֵל וְאִפְּכָא מִסְתַּבְּרָא ׃

פ Kap. 16.

א פְּשֹׁט נְבִלְתָּא בַּשּׁוּקָא וּשְׁקֹל אַגְרָא וְלָא־תֵימָא כַּהֲנָא
2 רַבָּא אֲנָא גַּבְרָא רַבָּא אֲנָא ׃ פַּרְנָסַת לִינָא פּוּרְיָא
3 4 וּבֵי־סַדְיָא ׃ פָּארִי בְּבֵיתָא קַשִּׁי לְעַנְיוּתָא ׃ פָּכוֹר
ה תַּרְעָיָא חֵיוֵךְ תַּרְעָךְ פָּכוֹר ׃ פַּרְזֶל קַשִּׁי אוֹר מְפַעְפְּעוֹתֵי ׃
7 6 פַּרְסָאֵי אָכְלֵי טַבְחָנֵי בְּלָא־נַהֲמָא ׃ פַּרְטִיהּ נָאֵת
9 8 לְהוּצָא ׃ פֵּץ מִלְחָא וּשְׁדִי בִּשְׂרָא לְכַלְבָּא ׃ פְּסַנְטוּרָךְ
אֲנָא וְאֵין־אַתְּ טָעֵם־לִי מַתַּבְשִׁילִי ׃

צ Kap. 17.

א צַבָּע נָתַן סַמְמָנִין לְיוֹרָא וְכֻלָּן עָלִין לְצַבַּע־אֲחֵד ׃
3 2 צְפַרְנָן שֶׁל־אָבוֹת וְלָא־כְרֵסָן שֶׁל־בָּנִין ׃ צָרְבָא
מַרְבָּנָן דְּרָתַח אוֹרַיְתָא הוּ דְּקָא מְרַתְּחָא־לֵיהּ ׃
4 ח צְעַר כְּמַיָּא חֲמִימֵי עַל־רֵישֵׁיהּ דְּקָרְחָא ׃ צְלַח נָטְעֵי
6 אִנְשֵׁי אַדְּעָתָא דְּפִרְחָא ׃ צְלָלֹת בְּמִין אַדִּירִין וְאַעֲלִית

---

20) *Berachot* 62, b. — 21) *Qidduschin* 59, a. — 22) *Thr. Rabba* c. 3, 20. —

1) *Pesachim* 113, a. — 2) *Sabbat* 118, a. — 3) *Pesachim* 111, b. — 4) *Gn. Rabba* s. 67. — 5) *Batrâ* 10, a. — 6) *Erubin* 29, b. — 7) *Nedarim*, am Ende. — 8) *Nidda* 31, a. — 9) *Midrasch Qoh.* 1, 3. —

1) *Nidda* 31, a. — 2) *Gn. Rabba* s. 45.; *Joma* 9, b. — 3) *Ta-*

חֲרַס בִּידָךְ ׃ צְנוּעֵי בֵית־הִלֵּל הָווּ נֶהֱגִין כְּדִבְרֵי בֵית 7
שַׁמַּי ׃ צָרְבָא מַרְבָּנָן דָּמֵי לְפַרְצִידָא דְּתוֹתֵי קָלָא 8
כְּיָון דְּנָבֵט נָבֵט ׃

Kap. 18.

ק

קָפֵץ זְבִין־אַרְעָא מְתוּן נְסִיב אִתְּתָא ׃ קַבָּא רַבָּא א 2
וְקַבָּא זוּטָא מִתְנַהֵר וְאָזֵל לְשִׁיּוּל ׃ קַבָּא מְאַרְעָא וְלָא 3
כוֹרָא מֵאִגָּרָא ׃ קַמֵּי־דְּשָׁתֵי חַמְרָא חַמְרָא קַמֵּי־רָפוֹקָא 4
גְּרִיוָא דְּיַבְלָא ׃ קְרִינָא דְּאַנְרְתָּא אִיהוּ לֶהֱוֵי פַּרְנָקָא ׃ ה
קַבָּלָא דְּיסוּרִין שְׁתִיקוּתָא וּמְבָעֵי רַחֲמֵי ׃ קָל וְשׁוֹקָא 6 7
בְּאִתְּתָא עֶרְוָה ׃ קִפְדָּא מַשְׁלֵם לְפִסְתָּא פִּסְתָּא לָא 8
מַשְׁלְמָא לְקִפְדָּא ׃ קָאקֵי חִוְרֵי מַשְׁלְחֵי גְּלִימֵי 9
דְּאִנְשֵׁי ׃

Kap. 19.

ר

רֵישׁ־תּוֹרָא בְּדִקּוּלָא סַק לְאִגָּרָא וּשְׁדִי דַּרְגָּא מִתּוּתָךְ ׃ א
רָעָת אִתְּתָא בְּקַב וְתִפְלוּת מִתִּשְׁעָא קַבִּין וּפְרִישׁוּת ׃ 2
רַבִּין קְטוֹלֵי ־ קְדַר מִנְּפִיחֵי־כְּפָן ׃ רַבָּא דְּעַמֵּיהּ 4 3
מַדְבַּרְנָא דְּאָמְתֵיהּ ׃ רַגְלָא בְּהַבְרֵיהּ יָדַע ׃ רַגְלוֹהִי ה 6
דְּבַר־נָשׁ אִנּוּן עֲרֵבִין בֵּיהּ לַאֲתַר דְּמִתְבְּעִי תַּמָּן
מוֹבִילִין לֵיהּ ׃ רַגְזָן לָא־עָלְתָה בְּיָדֵיהּ אֶלָּא 7

---

anit 4, a. — 4) *Ketubot* 39, b. — 5) *Berachot* 36, a. — 6) *Qamma* 91, a. — 7) *Demai* c. 6. — 8) *Taanit* 4, a. —

1) *Jebamot* 63, a. — 2) *Jebamot* c. 1. am Ende. — 3) *Pesachim* 113, a. — 4) *Sotha* 10, a. — 5) *Meçia* f. 83. — 6) *Berachot* 62, a. — 7) *Berachot* 24, a. — 8) *j. Sabbat* c. 7. a. E. — 9) *Gittin* 73, a. —

1) *Pesachim* 112, b. *Berachot* 33, a. — 2) *Sotha* 20, a. — 3) *Sabbat* 33, a. — 4) *Ketubot* 17, a. — 5) *Aboda-Sara* 22, b. — 6) vgl. *Qimchi* zu *Jes.* 23, 7. und *s. j. Kilaim* a. E. — 7) *Qid-*

9 8 רַגְזָנוּתָא ׃ רְחֵלָא בָּתַר רְחֵלָא אָזְלָא ׃ רָהֵט בְּנַפָּא
׃ וְתוּבְלֵיָא וְלָא־מָצֵי לְמִתְנָא ׃ רַעְיָא הַגִּירָא וְגִזֵּי
רְחִיטִין ׃

Kap. 20.

ש

א 2 שַׁרְגָא בְּטַהֲרָא לְמָא מְהַנְיָא ׃ שִׁיוֹל אִצְטְלָא דְּמַלְּתָא
3 לְבַר־חוֹרִין דְּשַׁלִּימוּ זְוָדֵיהּ ׃ שֵׁב־בֵּירִין לְשַׁלְמָנָא
ה 4 וְחַדָּא לְעֶבֶד בִּישָׁא ׃ שְׁרִי כִּיסָךְ פְּתַח שַׁקָּךְ ׃ שָׁפֵל
6 וְאָזֵל בַּר־אֲוִזָּא וַעֲיִנֵיהּ מְטַיְּפִי ׃ שֵׁב־שְׁנִין הֲוָא כַּפְנָא
7 וַאֲבָבָא דְּאִמָּנָא לָא־חָלֵם ׃ שְׁתִין רְחִיטִין רָהֲטִין
8 וְלָא־מָטִין לְגַבְרָא דְּמַצְפְּרָא כְּרִיךְ ׃ שָׁתָךְ לְסָטִים
9 כַּלְסָטָס ׃ שֵׁב־שְׁנִין הֲוָא מוֹתָנָא וְאִינִישׁ בְּלָא־שְׁנוֹהִי
ת 11 לָא־שְׁכִיב ׃ שֵׁב־שְׁנִין אִתְמַרְ בַּקְתָא מַבְּקָא ׃ שְׁקַל
סַפְסָרָא וְגַיְּדֵיהּ לְגַמְלָא וְלָא־אַפְסַקְתֵּיהּ לְנַעֲרוּתֵיהּ ׃
13 12 שְׁלִיחַ עַרְטִילַי וְסַיִּם מָאנֵי ׃ שַׁבָּא פְּרוּשִׁין הֵן
פְּרוּשׁ שִׁכְמִי פְּרוּשׁ נִקְפֵי פְּרוּשׁ קִיזָאֵי פְּרוּשׁ מְדוּכְיָא
פְּרוּשׁ מָא־חוּבְתִי פְּרוּשׁ מֵאַהֲבָה פְּרוּשׁ מִירָאָה ׃
14 טו שִׁילוּ חֲטָא וְיוֹחָנָא מִשְׁתַּלֵּם ׃ שַׁבָּא בָּעֲמוּד־הַשַּׁחַר
16 בְּאִסְטְמָא לְפַרְזְלָא ׃ שַׁבְרִירֵי דְּשִׁמְשָׁא קְשׁוֹ מִשְׁמְשָׁא ׃
18 17 שְׁתִיקָא בְּהוֹדָאָה דָּמְיָא ׃ שְׁמַאי בְּמֵתָא בְּלָא־מָתָא
19 תּוֹתְבַאי ׃ שׁוּתָא דִּינוּקָא בַּשּׁוּקָא דַּאֲבוּהּ אוֹ דְּאִמֵּיהּ ׃

---

duschin c. 1. a. E. — 8) *Ketubot* 63, a. — 9) *Nedarim* 89, b. — 10) *Sabbat* 32, a. —

1) *Cholin* 60, b. — 2) *Moëd-Qathan* 28, b. — 3) *Sanhedrin* 7, a. — 4) *Pesachim* 113, a. — 5) *Qamma* 92, b. — 6) *Sanhedrin* 29, a. — 7) *Qamma* 92, b. *Meçia* 107, b. — 8) *j. Sanhedrin* c. 1. — 9) *Sanhedrin* 29, 1. — 10) *Cholin* 58, b. — 11) *Jebamot* 120, b. — 12) *Sotha* 8, b. — 13) *Sotha* 22, b. — 14) *Gn. Rabba* s. 25. — 15) *Berachot* 62, b. — 16) *Joma* 28, b. — 18) *Sabbat* 145, b. — 19) *Sukka*, am Ende. —

כ 21 שְׁכֶם נְסִיב וּמַגְבָּאי גְּזִיר ׃ שְׁקוֹל יְהָבָךְ וּשְׁדִי אַגְמָלָאי ׃
22 שׁוּמְשְׁמָנָא גַּבְרָא כְּרֵסֵיהּ בֵּיהּ הָרָאתָא רְמִי לֵיהּ ׃

ת Kap. 21.

א תְּרֵי קֵיסֵי יְבִישֵׁי וַחַד רְטִיבָא אוֹקְדוּ יְבִישֵׁי לְרְטִיבָא ׃
2 תְּלָתָא אֵין־מְמַצְּעִין וְלָא־מִתְמַצְּעִין וְאֵלּוּ הֵן כַּלְבָּא
4 3 וְדִקְלָא וְאִתְתָא ׃ תִּחֲלַת נְפִילָא נִיסָא ׃ תַּפַּח רוּחָן
ה שֶׁל־מְהַשְּׁבֵי קְצִין ׃ תְּרֵי נִשְׁפֵּי הַוּוּ נְשַׁף יָמָּא
6 וְאִתְתָא לֵילְיָא נְשַׁף לֵילְיָא וְאִתְתָא יָמָּא ׃ תַּרְוֵי
מַתְקְלֵי אִסְתִּירָא פַּוָּא נָחוּת בְּעִלְמָא חַד בְּרוֹמֵי וַחֲדָא
7 בְּכֹלֵי עָלְמָא ׃ תִּלֵּי־לֵיהּ קוֹרָא לְדָבַר־אָחֵר וְאִיהוּ
8 דַּיְּרֵיהּ עֵבֶד ׃ תַּמְרֵי בִּלְחוֹדֵךְ לְבֵי־סַדְנָא רְהוּט ׃
ט 9 תַּרְעָא דְּלָא־פָתְיַח לְמִצְוָתָא פְּתִיחַ לְאַסְיָא ׃ תִּגְרָא
דְּמָיָא לְצִנּוֹרָא דִּבְדָקָא דְּמָיָא בְּיוֹן דְּרָנַח רָנַח ׃
11 10 תְּלָתָא צַדִּיקִין וְאֵין־נֶעֱנִין מִי שֶׁיֵּשׁ־לוֹ מָעוֹת וּמַלְוֶה
אוֹתָן שֶׁלֹּא־בְעֵדִים וְהַקְּנֵה אָדָם לְעַצְמָהּ וּמִי שֶׁאִשְׁתּוֹ
12 מֻשֶּׁלֶת עָלָיו ׃ תּוֹרָה מִדְּבָרֵי קַבָּלָה לָא־יָלְפִינַן דְּבָרֵי
13 קַבָּלָה כְּדִבְרֵי־תוֹרָה דְּמוֹ ׃ תְּרֵי קָלֵי לָא מְשַׁתַּמְעִי ׃
14 תְּלָתָא קָלָן הָלַךְ מִסְתָּ־עָלַם וְעַד־סָפֵיהּ וְהַבְרִיוֹת
בֵּינָתַיִן וְאֵינָן מַרְגִּישִׁין וְאֵלּוּ הֵן הַיּוֹם וְהַנְּשָׁמִים
טז וְהַנֶּפֶשׁ כְּשֶׁהִיא יְצִאָה ׃ תּוֹךְ כְּדֵי־דִבּוּר כְּדִבּוּר
דָּמֵי ׃

---

20) *Makkot* 11, a. *Gn. Rabba s.* 80. — 21) *Megilla* 18, a. *Gn. Rabba s.* 79. — 22) *Ketubot* 75, a.

1) *Sanhedrin* 93, a. — 2) *Pesachim* 111, a. — 3) *Sotha* 44, b. — 4) *Sanhedrin c.* 11. — 5) *Berachot* 3, b. — 6) *Gittin* 58, a. — 7) *Berachot* 43, b. — 8) *Pesachim* 113, a. — 9) *Num. Rabba s.* 9. — 10) *Sanhedrin* 7, a. — 11) *Meçia* 75, b. — 12) *Rosh ha-Shana* 19, a. *Halikot-Olam c.* 1. 2. — 14) *Joma* 20, b. — 15) *Nedarim* 87, a. —

Kap. 22.

א 2 יְהוֹרוּתָא לָא־יָאֲיָא לִנְשֵׁי׃ ; וַי־לָהּ לְאִלְפָּא דְּאָזְלָא
3 4 בְּלָא־מְכָסָא ; סְמָן יָפֶה בְּאָדָם שְׁהוּא בַּיְשָׁן ; פְּחַד
ה קָשֵׁי יֵין מְפִיגֵיהּ ; אִינִישׁ אוּנִישׁ כַּחֲשִׁיבוּתֵיהּ ;
6 לְבוּשָׁא חֲצִיפָא נְצַח כָּל־שֶׁפֶן לְטוּבֵיהּ שֶׁל־עָלְמָא
7 חְצַפָּא אֲפִילוּ כְּלַפֵּי שְׁמַיָּא מְהַנְיָא ; סְגֵנוֹן אֶחָד עָלֶה לְכַמָּא
8 נְבִיאִין וְאֵין שְׁנֵי נְבִיאִין מִתְנַבְּאִין בְּסִגְנוֹן אֶחָד ; אִית
9 דְּיַדַּע לְמֶהֱוֵי וְלָא־יַדַּע לְמִקְדַּח ; רְוָחָא לְבִסְיָמָא
י 11 שְׁכִיחַ ; יוֹד־קֶרֶת קָא חָזֵינָא ; אִתְּתָא בְּהֶדֵי שׁוּתָא
12 13 פְּלֶכֶת ; מְנֵיהּ וּבֵיהּ־אִבָּא נְזִיל־בֵּהּ גַּרְגָּא ; נְפָשׁוֹת
14 אֵין־עָשִׁין לְצַדִּיקִין כְּבְרֵיהֶן הַן זִכְרוֹנֵיהֶן ; חֲבֵל עַל־
טו דְּלֵית־לֵיהּ דַּרְתָּא וְתַרְעָא לְדַרְתָּא עֲבֵד ; זוּטָא עִסְקָא
17 16 זוּטֵר זִיוְנָא ; קַרְצֵיהּ לָא חַשְׁכַת ; וַיהוֹשׁ קָדְמָךְ (אָדָם)
18 בְּמַעֲשֶׂה־בְרֵאשִׁית ; וַתַּרְנִית הִיא וְאֵינָהּ מַחְמֶרֶת
כ 19 עֲלִילוֹן הַתּוֹרָה ; סִקְבָא דְּשַׁתָּא רִגְלָא ; פַּטְרֵיהּ
21 רַחֲמָנָא לְאָנֵס ; אִי בְּטָלִי יְהַרִי בְּטָלִי אַמְגּוּשִׁי ;
22 לָא תְּהוֹשׁ אֵן אָמַר־לָךְ הַד אוּנָךְ דַּחֲמַר תַּרְיָן עַיְהַד
23 לָךְ פְּרוֹמְבִי (פְּרוֹמִי) ; סַפֵּד וְסַפְּדוּנֵיהּ דְּקַבֵּר יְקַבְּרוּנֵיהּ
24 דְּטַעֲנוּנֵיהּ ; דְּלֵית יְדִלוּנֵיהּ ; אַל תֶּהֱוֵי־לָךְ

---

1) *Megilla* 14, b. — 2) *Aboda-Sara* 10, b. — 3) *Nedarim* 20. 1. — 4) *Batra* 10, 4. — 5) *Batra* 145, b. — 6) *j. Taanit* 65, b. *Sanhedrin* 105, a. vgl. *Luc.* 8, 1. ff. — 7) *Sanhedrin* 89, a. — 8) *Lev. Rabba.* — 9) *Megilla* 7, b. *Erubin* 82, b. — 10) *Qiddu-schin* 16, b. — 11) *Megilla* 14, b. — 12) *Sanhedrin* c. 4. a. E. — 13) *j. Sheqalim* c. 2. — 14) *Sabbat* 31, b. *Joma* 72, b. — 15) *Ketubot* 66, b. — 16) *Lev. Rabba* s. 25. — 17) *Lev. Rabba* s. 14. — 18) vgl. *Raschi* zu *Am.* 414. — 19) *Qiddusschin* 81, a. — 20) *Qamma* 28, b. — 21) *Sanhedrin* 98, a. — 22) *Gn. Rabba* s. 45. *Jalquth* f. 21, 4. vgl. *Qamma* 92, b. — 23) *Moëd-Qathan* 28, b. — 24) *Pesachim* 112. — 25) *Taanit* 11, a. *Chagiga* 16, a. — 26) *Joma*

דִּינָא בְּהַדֵּי תַלְתָּא : וְהַיטֵי בֵּיתָא מֵעִידִין : וַצִּיבָא כח 26
בְּאַרְעָא וְגִיוֹרָא בְּשָׁמֵי שְׁמַיָּא : אַרְמוֹקְדָךְ וְקִיד זְיִל 27
קֳדָךְ וְצַלֵּיהּ : מִית חַבְרָךְ אַשֵּׁר אִתְעַתֵּר לָאֵ־ 28
תְאַשֵּׁר : נָח־לֵהּ לְאָדָם שֵׁיפִיל עַצְמֵהּ לְכִבְשָׁן דָּאֵשׁ 29
וְאַל־יַלְפִין פְּנֵי חֲבֵרוֹ בָּרַבִּים : חֲרָגָא דְיוֹמָא לָא שְׁמֵיהּ ל
חֲרָגָא דְיוֹמָא מַסֵּי : זְיָנָךְ עֲלָךְ סְפָרָךְ כָּאן : קַפְדָּנוּתָן 31 32
שֶׁל־אֲבוֹתַי וְלָא עַנְוְתָנוּתָן שֶׁל־בָּנִין :

סְלִיקוּ לוֹן מַתְלַיָּא דְרַבָּנַאי :

Kap. 23.

מַתְלוֹי דְבֶן־סִירָא :

אַלְפָא בֵּיתָא אֲרַמָּאָה

אוֹקַר לְאָסְיָא עַד־דְּלָא תִצְטָרֵךְ לֵיהּ : בַּר דְּלָא־בַר א 2
שַׁבְקֵהּ עַל־אַפֵּי מַיָּא וְיִשּׁוּט : גַּרְמָךְ דְּנַפֵּל בְּחֻלְקָךְ 3
גַּרְדֵּיהּ : דְּהָבָא צָרֵךְ לְקַמְצָאָה וְעֶלְמָא לְאַלְקָאָה : הֲוֵי ה 4
טָב וְיָדָךְ מִן־טָבְתָא לָא־תִמְנַע : וַי לֵהּ לְבִישָׁאנַי לְהוֹן 6
לְדַבְקוֹהִי : זְרָק לַחֲמָךְ עַל־אַפֵּי מַיָּא בְּיוֹמֵי שַׁתָּא אַתְ 7
מַשְׁכַּח לֵיהּ בְּסָף־יוֹמָיָא : חֲזֵיתָא חֲמַר אִכַּם לָא 8

47, a. — 27) *Sanhedrin* 33, b. — 28) *Gittin* 30, b. — 29) *Meçia* 59, a. 30) *Joma* 31, b. *Nedarim* 8, b. — 31) *Batra* 42. — 32) *Gn. Rabba s.* 74. —

1) Dieses aramäische *Spruch-Alfabet* ist aus einem Büchlein mit Namen, „*Buah Ben-Sira's* (סֵפֶר בֶּן־סִירָא)," das auch *Sira* heisst, und das nach dem *masoräischen* Zeitalter bereits bekannt war, entnommen. Es enthält ausser einem *aramäischen* und einem, grössten Theils der *Gemara* entnommenen, *hebräischen* Spruch-Alfabet noch manche *Fabeln* und *Sagen*, offenbar aus einer jüngern Epoche, so dass dieses Büchlein entschieden jünger erscheint, als jeglicher uns bekannte *aramäischer* Targum des ächten *Sirach*. Dass es dem *Ben-Sira*, dem Verfasser des ächten *Sirach*, zugeschrieben wird — natürlich sind

9 אָכֵם וְלָא חִוָּר ׃ טָב לְבִישָׁא לָא־תַעְבֵּד וּבִישָׁא לָא
10 11 מְטֵי־לָךְ ׃ יָדַךְ מִן־טִיבוּתָא לָא־תְמַנַּע ׃ בַּלְּתָא
12 עֲלַת לְגַנְּתָא וְלָא־יְדָעָא מָא־מְטֵי לָהּ ׃ לְהַכִּימָא
13 בְּרְמִיָּא וּלְשָׁטְיָא בְּרְמִיָּא ׃ מוֹקֵר מְבַסְרוֹהִי דָּמֵי
14 טו לָחֲמָרָא ׃ נוּר דָּלִק מוֹקֵד גְּדִישִׁין סַגִּיאִין ׃ סָבָא
16 בְּבֵיתָא סַמָּנָא טָבָא בְּבֵיתָא ׃ עַרְבָא טָבָא מָאָה
17 צַפְרִין וּבִישָׁא אַלְפִין ׃ פְּתוֹרָא פָּרֵשׁ מַהְלֶכֶת
18 נְסַתְּלְקַת ׃ צָרֵךְ אַתְּ לְמִסַּב וּלְמִתַּן יְהָא חָלְקָךְ עִם
19 בַּר־טָבִין ׃ קְרִיבָא סְהָרְתָא אַכְלְתָהּ לְמָרָהּ וּרְחִיקָא
כ אֲכָלָא לְמָרָהּ ׃ רְחִימָא קַדָּמָאָה לֵית אַתְּ כְּפֵר־בָּהּ ׃
21 שְׁתִין מְלֵיכִין יְהוֹן לָךְ וּמַלְכוּת נַפְשָׁךְ לָא תִשְׁבּוֹק ׃
22 תִּתְיַהֵב־לָךְ יַד כִּי הָוֹת שְׁבִיעָאָה וְלָא דָּחֲוָת כְּפִינָאָה
וְשָׁבִיעָאָה ׃

סְלִקוּ לוֹן מַתְלוֹי דְּבֶן־סִירָא ׃

Kap. 24.

מַתְלוֹי דְּשָׁלְמֹה ׃

א וְקָרָא כֵּיפָא וְנָטוּל חָלָא וְרוּגְזֵיהּ דְּשַׁטְיָא יַקִּיר
2 מִן־תַּרְוֵיהוֹן ׃ מְשָׁתָא וּבוּסְמָא דְּמַהְדְּרִין לְבָא הֵיכְנָא
3 גַּבְרָא דְּמַבְסֵם לְהַבְרֵיהּ בְּתַרְעֵיתָא דְּנַפְשֵׁיהּ ׃ פַּרְזְלָא

---

nur die alfabetishen Sprüche darunter verstanden — ist so zu verstehen, dass es der aramäischen Bearbeitung des Sirach beigefügt und hinzugesetzt wurde, wie bekanntlich schon früh Zusätze und Bereicherungen, zum Theil sogar unwürdige, zum ächten *Sirach* gemacht wurden (*Sanhedrin* 100, b.). Dieses Büchlein erschien: *Constantinopel* 1519; *Venedig* 1544; *Sulzbach* 1697. Bei *de Rossi* cod. 1090 ist eine eigene Recension des *Ben-Sira* angegeben. S. die Scholien.

1) *Sprüche* 27, 2. 2) *das.* 27, 9. 3) *das.* 27, 17. 4) *das.* 28, 27. 5) *das.* 29, 1. 6) *das.* 29, 21. 7) *das.* 24, 28.

בְּפַרְזְלָא לְטִישׁ וְגַבְרָא לָטֵשׁ אַפֵּיהּ דַּחֲבְרֵיהּ ׃ 4 דְּיָחֵב
לְמִסְפְּנָא לָא־נָחַסַר לֵיהּ וּדְמַחֲמֵי עַיְנֵיהּ מִן מַסְפְּנָא
סַגִּיעִין לְוָטָתֵיהּ ׃ גַּבְרָא דְּלָא מְקַבֵּל מַכְסְנוּתָא ה
וּמַקְשֵׁיהּ קְדָלֵיהּ בַּעֲגָלָא נְתִתְבַּר וְלָא תֵּהֲוֵי לֵיהּ אָסוּ ׃
מִתְפְּנֵק מִן טַלְיוּתֵיהּ לְעַבְדָּא נֵהֲוֵי וּבְאַחֲרֵיתֵיהּ יְהֵא 6
מְנַסָּח ׃ לָא תֵּהֲוֵי סַהֲדָא דַּגְלָא בְּחַבְרָךְ וְתִשַׁרְגֵּג 7
בִּשְׂפָוָתָךְ ׃ לָא־תֵימַר הֵיךְ דַּעֲבַד־לִי כֵּן אֶעְבֵּד 8
לֵיהּ וַאֲהָפֵךְ־לֵיהּ הֵיךְ עוֹבָדוֹי ׃ קָדְשֵׁי דְּלָהֲבָא וּמָנֵי 9
דְּזַמְרְגְּדָא מַכְסְנוּתָא דְּחַכִּימָא עַל־אוּדְנָא דְּשָׁמְעָא ׃ אֵיךְ י
פְּרִיעָא וְסָפָא וְגִירָא שְׁגִינָא גַּבְרָא דְּמַסְהֵד עַל־חַבְרֵיהּ
סָהֲדוּתָא דְּשִׁקְרָא ׃ דְּשָׁקֵל מַרְטוּטָא מִן חַבְרֵיהּ 11
בְּיוֹם דְּקָרְתָא הֵיךְ הוּ דְּרָמֵי חֵילָא עַל נְתָרָא וּמְצָרְתָּ
לְלִבָּא כֵּיבָא ׃ דְּחָפֵר גּוּמְצָא בֵּיהּ נְפוֹל וְדִמְעָרְגֵל 12
כֵּיפָא עֲלוֹי דָּפְקָא ׃ לָא־תִשְׁתַּבָּהַר בְּיוֹמָא דְּלִמְחָר 13
דְּלָא יְדַעְתְּ מָנָא יְלִיד יוֹמָא ׃ לָא תְרַחֵם שִׂנְאָתָא 14
דְּלִמָּא תִּתְמַסְכֵּן פְּתַח עֵינָךְ וּשְׂבַע לַחְמָא ׃ הֵיךְ טָיְפֵי טו
דְּמַיָּא לְבֵיהּ דְּמַלְכָּא בְּאַיְדוֹי דְּאִלְּהָא וְלַאֲתַר דְּצָבֵי
נָרְבָן לֵיהּ ׃ דְּמִסַּפֵּר אֲדָנֵיהּ דְּלָא נִשְׁמַע לְצִוְחָתֵיהּ־ 16
דְּמַסְכְּנָא אַף־נִקְרָא לֵאלָהָא וְלָא־נִתְעֲנֵי ׃ סוֹסְיָא 17
מְתַקֵּן לְיוֹמָא דְּקְרָבָא וְלֵאלָהָא הוּא פּוּרְקָנָא ׃ טָב 18
גְּבַר חַכִּימָא מִן עֶשְׂרִין וְגַבְרָא דִּידְיַעְתָּא מִן הוּא
דְּזָרִיז בְּחֵילֵיהּ ׃ בְּעוּבָא דְּשֵׁצְתָּא נָפְלָא פִּצְתָּא וּמִן 19

---

8) *Sprüche* 24, 29, 9) *das.* 25, 12. 10) *das.* 25, 18. 11) *das.* 25, 20. 12) *das.* 26, 27. 13) *das.* 27, 1. 14) *das.* 20, 13. 15) *das.* 21, 1. 16) *das.* 21, 13. 17) *das.* 21, 31. 18) *das.* 24, 4. 19) *das.* 16, 33. 20) *das.* 18, 4. 21) *das.* 18, 12. 22) *das.* 18, 21. 23) *das.* 20, 10. 24) *das.* 15, 1. 25) *das.* 15, 17. 26) *das.* 16, 1. 27) *das.* 16, 19. 28) *das.* 16, 32. 29) *das.* 10, 30.

כ אֱלָהָא נְפַק חֵינֵיהּ ׃ מַיָּא עֲמִיקִי פּוּמֵיהּ דְּגַבְרָא נָהֲלָא
21 דְּנָבַע מַפּוּצֵי דְּהָלְמָתָא ׃ קֶדֶם תַּבְרָא יִתְרוֹרַם לְבֵיהּ
22 דְּגַבְרָא וּקְדָם יְקָרָא עֲנוֹתָנוּתָא ׃ מוֹתָא וְחַיֵּי בִּידָא
23 דְּלִשָּׁנָא וּדְרָחֵם־לֵיהּ נֵיכוֹל מִן־פֵּרוֹי ׃ מַתְקָלָא וּמַתְקָלָא
כַּיָּלָא וְכַיָּלָא מְרַחֲקִין אִנּוּן קֶדֶם אֱלָהָא אַף תַּרְוֵיהוֹן ׃
24 מִלְּתָא רְכִיכְתָא מְהַפְּכָא חֵמְתָא וּמִלְּתָא דְּצַעְוִיזָא מַסְקָא
כה רוּגְזָא ׃ טָבָא שְׁרוּתָא דְּיַרְקָא וְרָחֲמוּתָא תַּמָּן מִן תּוֹרֵי
26 מְפַטְּמֵי בִּסְנִיאָתָא ׃ מִן בַּר־נָשׁ תַּרְעִיתָא דְּלִבָּא וּמִן יַיִ
27 מַמְלָלָא דְּלִשָּׁנָא ׃ לְבֵיהּ דְּבַר נָשָׁא מְהַשֵּׁב אָרְחָתֵיהּ
28 וְאִלְּהָא מְתַקֵּן חֶלְפָּתֵיהּ ׃ טָב נָגֵד אַפֵּי רוּחָא מִן
גְּבָרָא וּדְמַכְבֵּשׁ נַפְשֵׁיהּ טָב מִן הוּא דְּאָחֵד מְדִינְתָא ׃
29 צַדִּיק לַעֲלַם לָא־נָזוּעַ וְרַשִּׁיעֵי לָא יִתְוַדּוּן בְּאַרְעָא ׃
ל פּוּמֵיהּ דְּצַדִּיקָא מַנְעֵי חָכְמְתָא וְלִשָּׁנָא דַּהֲפִיכוּ נִתְפַּסַק ׃
31 מַן דְּרָחֵם מַרְדּוּתָא רָחֵם יְדִיעָתָא וְסָנֵי מַכְסָנוּתָא
32 בּוּרָא הוּא ׃ לָא נִתְקַן בַּר־נָשָׁא בִּרְשָׁעָא וְעִקָּרְהוֹן
33 דְּצַדִּיקֵי לָא נָזוּעַ ׃ נִתְהַפְכוּן רַשִּׁיעֵי וְלָא נִשְׁתַּכְּחוּן
34 וּבֵיתְהוֹן דְּצַדִּיקֵי יְקוּם ׃ סִבְרְהוֹן דְּצַדִּיקֵי חֲדָוָתָא
לה וְסִבְרָא דְּרַשִּׁיעֵי נֵאבַד ׃ מְסַכְּנוּתָא מְמַכְּנָא לְגַבְרָא
36 רַמְיָא וִידָא דְּכַשְּׁרָא מְעַתְּרָא לְהוֹן ׃ דְּפָלַח בְּבַעְיָא
בָּרָא סוֹלְלָתָנָא הוּא וּדְדָמֵךְ בְּחַצְדָּא בְּרָא הוּא
37 מְבַהֲתָנָא ׃ דְּחַכִּים לִבֵּיהּ יְקַבֵּל פּוּקְדָנָא וְסַכְלָא
38 בְּשִׂפְוָתֵיהּ מִתְאַחֵד ׃ עוֹבְדֵי דְּצַדִּיקָא לְחַיֵּי עֲלַלְתֵּיהּ
דְּרַשִּׁיעָא לַהֲטוּתָא ׃

סְלִיק ׃

---

30) *Sprüche* 10, 31. 31) *das.* 12, 1. 32) *das.* 12, 3. 33) *das.* 12, 7. 34) *das.* 10, 28. 35) *das.* 10, 4. 36) *das.* 10, 5. 37) *das.* 10, 8. 38) *das.* 10, 16.

מִלִּין דְּאַגָּדְתָּא

וְעִבְדִין דִּשְׁמִיעָתָא אֲחִידָן וּמַסְהֲרִין :

Kap. 25.

א הַדְּמִירוּשְׁלֶם אֲזַל לִמְדִינְתָּא אֲרַע זְמַנְיֵהּ לְמֵמָת אֲיָתֵי
מָרֵי־דְּבִיתָא וַאֲפְקֵד בִּידֵיהּ מִדִּילֵיהּ : אֲמַר לֵיהּ
אִן הַוָא אָתֵי בְּרִי מִן־יְרוּשְׁלֶם וַיַּעְבֵּד־לָךְ תְּלַת
מִלִּין דְּהָכְמְתָא הַב־לֵיהּ מָא־דְּלִי וְאִן־לָא לָא־תְהִיב
לֵיהּ מָא־דְּלִי : וְעָבְדִין בֵּינֵיהוֹן דְּלָא לֶהֱוֵי הַד 3
מִנְּהוֹן מַתְמֵי בִּיתָא דַּהֲבְרָא לְגַבֵּי־אַכְסַנַי : נָח 4
נַפְשֵׁיהּ וְאִתְפְּטַר לְבֵית־עָלְמִין : לְבָתַר יוֹמִין אֲתָא ה
בְּרֵיהּ : בְּיוֹנָן דְּמָטָא בְּתַרְע פִּילִי דַּהֲהִי מְדִינְתָּא חֲמָא 6
הַד טָעֵן מוּבְלָא דְּקִיסִין : אֲמַר־לֵיהּ מְזַבֵּן־אַתְּ
מוּבְלָא דֶּקִיסִין אֲמַר־לֵיהּ אִן : סַב־לִי טִימְיָתְהוֹן
וְאוּבֵל יַתְהוֹן גַּבֵּי פְּלָן נְסַב טִימְיָתְהוֹן וְהֵיבֵל יַתְהוֹן
גַּבֵּי פְּלָן : הַוָא אָזֵל הוּא וְהוּא אָזֵל בַּתְרֵהּ עַד־דְּמָטָא 9
גַּבֵּי דָּרָתֵיהּ : אֲמַר־לֵיהּ אִי פְּלָן תָּא סַב־מוּבְלָא י
דֶּקִיסִין : אֲמַר־לֵיהּ וּמִי מוּבְלָא דֶּקִיסִין אֲמַרִי לָךְ 11
דְּתַיְתָהּ־לִי : אֲמַר־לֵיהּ אִן דְּלָא אֲמַרְתְּ־לִי אַתְּ אֲתָא 12
דָּיַן בַּר־נַשׁ דְּאָתֵי בַּתְרַאי לֵיהּ חִנּוֹן : לְאַלְתַּר אַפְּתַח 13
לֵיהּ בֵּיתֵיהּ אִפְּנַס וְיַהֲבוּ שְׁלָמָא דִּין לָדִין : דָּא 14
מִלָּא חֲדָא : אֲמַר־לֵיהּ מַן־אַתְּ אֲמַר לֵיהּ אֲנָא הוּא טו
בְּרֵיהּ דְּהַהוּא גַּבְרָא דְּמִית נַפְקָ : אֲעַלֵּיהּ עֲבִיד 16

---

1) Diese Sagen und Erzählungen, aus dem Volksleben der Jerusalemer, vorzüglich mit Bezug auf ihre heidnischen Nachbaren, sind aus dem Midrasch Echa entlehnt. Die Sprache ist die Vulgär-Aramäische, die sich durch ihre Schmiegsamkeit in der Conversation auszeichnet. S. die *Scholien*.

לֵיהּ מָנִיס וַהֲוָא לְהַהוּא גַּבְרָא תְּרִין בְּנִין וְתַרְתֵּין
17 בְּנָאתָן ׃ כַּד־מְטָא עִנְתֵּיהּ דָּאַרְסְטָן אֵיתֵי קוֹמֵיהּ
18 בְּסִעוּדְתָּא חֲמֵשׁ־פַּרְגִּין בְּתַבְשִׁילָא ׃ כְּמָא דְשָׁרִיו
לְמֵיכַל אֲמַר־לֵיהּ סַב וּפַלֵּג אֲמַר־לֵיהּ לָא־הֵיא דִידִי ׃
19 כ אֲמַר־לֵיהּ אֲנָא־צַבִּי דְתַסַּב וְתִפְלֵג נְסַב וּפַלֵּג ׃ וְהַב
פְּרִיגָא בֵּין־גַּבְרָא וְאִתְּתֵיהּ וּנְסַב פְּרִיגָא תְּנֵיתָא
21 וְיַהַב בֵּין תְּרֵי־גַּבְרִין דְּהֵן תְּרִין בְּנוֹי ׃ נְסַב תְּלִיתָאָה
וְיַהַב בֵּין תַּרְתֵּין בְּנָתֵיהּ נְסַב תַּרְתֵּין פַּרְגִּין וְיַהַב
22 קוֹמֵי־דִידֵיהּ ׃ אֲבָלוֹן וְלָא־אֲמַרוּ לֵיהּ וְלָא מִידֵי ׃
23 24 הָא מִלָּא תְּנֵינָא ׃ לְעֵתָן רַמְשָׁא אֵיתֵי תַּרְנְגֹלְתָּא
בְּסִעוּדְתָּא אֲמַר־לֵיהּ סַב פְּלַג אֲמַר־לֵיהּ
כה 26 לָא־הֵיא דִידִי ׃ אֲמַר־לֵיהּ סַב פְּלַג בְּרִשׁוּתִי ׃ נְסַב
27 וּפַלֵּג וְיַהַב רֵישָׁא קוֹמֵיהּ גַּבְרָא ׃ נְסַב בְּנֵי־מַטָּא
28 וְיַהַב מָרָם־אִתְּתֵיהּ ׃ נְסַב הָנָן אַטְמָאתָא וְיַהַב לְתְרֵין
29 בְּנוֹהִי ׃ נְסַב תְּרֵין גַּפּוֹי וְיַהַב לְתַרְתֵּין בְּנָתֵיהּ ׃
ל 31 נְסַב גּוּפָא כְּלָא וְיַהַב קֻמֵּיהּ דִידֵיהּ ׃ הָא מִלָּא תְּלִיתָאָה ׃
32 33 אֲמַר הֵיכֵן כְּלָגִין בְּאַתְרְכוֹן ׃ כְּלָגוֹת זְמָנָא קַמָּא וְלָא
34 אֲמַרִית לָךְ וְלָא־מֵידִי וְהַאדָנָא אִתְּכֶבֵד בַּדִּין ׃ אֲמַר
לֵיהּ לָאו־אֲמַרִית לָךְ דְּלָאו דִידִי הוּ וְאִם־עֲדַיִן
לה דְּכַלְּגִית וָאֵת כַּלְּגִית ׃ זִמְנָא קַמָּא חֲמֵשׁ פַּרְגִּין אֵיתִית
38 בְּסִעוּדְתָּא אַתְּ וְאִתְּתָךְ וּפְרִיגָא הָא תְּלָתָא ׃ תְּרֵין
37 בְּנָיךְ וּפְרִיגָא דָּא הָא תְּלָתָא ׃ תַּרְתֵּין בְּנָתָךְ וּפְרִיגָא
38 הָא תְּלָתָא ׃ וְאָנָא וְתַרְתֵּין פַּרְגִּין הָא תְּלָתָא נְסֵבִית
39 מִידֵי מִן־הַלָּקְלוֹן ׃ הָאדָנָא אֵיתִית תַּרְנְגֹלְתָּא
נְסֵבִית רֵישָׁא וְיָהֲבִית לָךְ דְּאַתְ רֵישָׁא דְּבֵיתָא ׃
נ נְסֵבִית בְּנֵי־מַטָּא וְיָהֲבִית קֳדָם־אִתְּתָךְ דְּמָנַח וְקָרוֹן
בְּנָיָא (מִן־מָטֵי) נְסֵבִית תַּרְתֵּין אַטְמָאתָא וְיָהֲבִית
41 לְתְרֵין בְּנָךְ דְּאָנוֹן שַׁמּוֹדָיָא דְּבֵיתָא ׃ נְסֵבִית תְּרֵין
גַּפָּיָא וְיָהֲבִית קֳדָם בְּנָתָךְ דְּלִמְחַר וְקָרְחוֹן וְיִתְרוֹן

מִן־בֵּיתָךְ וְיֵיזְלוּן לוֹן לְבַעֲלֵיהוֹן : נְסֵבִית אֲנָא 42
דָּהֲבִין אִלְפָא בְּאִלְפָא אִתֵּינָא בְּאִלְפָא אֲנָא אָזֵל :
קוּם הַב מְהֵלִי דְּאִפְקֵד אַבָּא בַּבָּךְ וְאִיזֵיל לְאַלְתַּר : 43
יְהַב־לֵיהּ מָא־דְּלֵיהּ וַאֲזַל־לֵיהּ לִשְׁלָם : 44

Kap. 26.

אַרְבָּעָא מֵירוּשְׁלֵם אָתוּ לְאָתֵּנָא אִתְקַבְּלוּן גַּבֵּי חַד א
בַּר־נָשׁ : לְרַמְשָׁא עֲבַד־לוֹן אַרְסְטָנָן מָן דַּאֲכַלוּן וּשְׁתוֹן 2
אַתְקֵן לְהוֹן אַרְבָּעָא עַרְסָאתָא וַחֲדָא מִנְּהוֹן פְּחִיתָא
וְסִמְבָא אַגַּב־חֲבְרָתָא : מָן דְּקָמוּ לְהוֹן לְמִדְמָךְ 3
אֲמַר שְׁמָעִית דִּבְנֵי־יְרוּשְׁלֵם חַכִּימִין אִנּוּן סַגִּין
אֶשְׁמַע מִלָּא מִנְּהוֹן מָא דְּיֵימְרוּן : עַל וְדְמֹךְ לְגוֹא 4
מִנְּהוֹן : קָם בְּלֵילְיָא הַהוּא דַּהֲוָא דָּמֵךְ עַל־עַרְסָא ה
פְּחִיתָא וַאֲמַר לוֹן : מָא אַתּוּן סְבִירִין עַל־עַרְסָא 6
אֲנָא דָּמֵךְ לֵית אֲנָא דָּמֵךְ אֶלָּא אָאַרְעָא וַאֲנָא תָּלֵי :
אֲמַר־לוֹן חוֹרָן אַת־בִּשְׁרָא דְּאַכְלִינָן בְּרַמְשָׁא טְעֵם 7
כַּלְבָא הֲוָא בֵּהּ : אֲמַר־לוֹן חוֹרָן אוּף חַמְרָא 8
דְּשָׁתֵינָן בְּרַמְשָׁא טְעֵם קִבְרָא הֲוָא לֵיהּ : אֲמַר־לוֹן 9
חוֹרָן וְעַל־אִלֵּין אַתּוּן תָּמְהִין אַת־גַּבְרָא דְּהַהוּא מָרֵיהּ
דְּבֵיתֵיהּ לֵית הוּא בְּרֵיהּ דַּאֲבוֹהִי : פֵּיתָן דִּשְׁמַע גַּבְרָא ,
מִלַּיָּא אֲמַר חַד קִשְׁטָא וּתְלַת שִׁקְרָא : קָם וַאֲזַל 11
מִצַּפְּרָא לְגַבֵּי־טַבָּחָא : אֲמַר־לֵיהּ הַב־לִי מִבִּשְׁרָא 12
דִּיהַבְתְּ־לִי בְּרַמְשָׁא : אֲמַר־לֵהּ לֵית לִי וְמָא הוּא 13
עִסְקֵיהּ : אֲמַר לֵיהּ חֲדָא אִמְּרָא הָוַת לָן וַהֲוָת 14
יָנְקָא וּמֵיתָא אִמֵּיהּ : וַהֲוָת־לָן חֲדָא בַּלְבְּתָא וַהֲוָת טו
אִמְּרָא יָנְקָא מִנָּהּ : בְּרַמְשָׁא מְצַטְמְטִינָן לְבִשְׁרָא 16
וַאֲתֵית בָּעֵי וְלָא־הֲוָא־לָן חוֹרִי וְיַהֲבִינָן מִנָּהּ : אֲמַר 17
תְּרֵין קִשְׁטָא וּתְרֵין שִׁקְרָא : אֲזַל גַּבֵּי־קִפִּילָא 18
אֲמַר־לֵיהּ הַב־לִי מִן הַהוּא חֲמָרָא דִּיהַבְתְּ־לִי

19 ב בְּרַמְשָׂא : אֲמַר לֵיהּ לֵית־לִי : אֲמַר לֵיהּ וּמָא הֲוָא
21 סְסֵיהּ : אֲמַר־לֵיהּ הַד גּוּפְנָא הֲוָא־לָן וַהֲוָא נְצִיבָא
עַל־קִבְרֵיהּ דַּאֲבוּן וַעֲצָרֵיהּ וִיהַבְנֵיהּ בְּקוּפְזָן :
22 וְאִצְטַטְמָתָן לְחַמְרָא וַאֲתֵית בָּעֵי וְלָא־הֲוָא לָן
23 וְיָהֲבִינָן לָךְ מַנֵּיהּ : אֲמַר תְּלַת קְשָׂטָא וְחַד שְׁקָרָא :
24 אָזַל לְגַבֵּהּ דְּאִמֵּיהּ וַאֲמַר לָהּ בְּרֵיהּ דְּמָאן אֲנָא
כה אֲמָרַת לֵיהּ בְּנִי בְרֵיהּ דַּאֲבוּךְ : אֲמַר לָהּ אֲמָרִי־לִי
קְשָׂטָא בְּרֵיהּ דְּמָאן אֲנָא וְאִן־לָא אֲנָא קְטַע־רֵאשָׁךְ :
26 אֲמָרַת לֵיהּ בְּרִי אֲבוּךְ לָאו־הָוָא מוֹלֵד וְדַחֲלַת דְּלָא־
28 27 יְסַבּוּן מִדְּלִי קָרְבוֹהִי בִּישִׁין : עֲבָדִית הָאָזַלִית וְזֵנִית
29 וַאֲוֵתִיתִי יָתָךְ לְכָל־אָתְרָא : וּמִדְּלָא הָדֵין אֲמַר־לָהּ
ל מָא־אֲנָן חָמִין הָכָא : וַיְתוּן בְּנֵי־יְרוּשְׁלֵם עֲבַדוּן־לָן
31 מַמְזְרִין : תּוּ עֲבִיד בֵּינֵינָן דְּלָא נְקַבֵּל הַד־מִנְהוֹן :
32 חַד מִירוּשְׁלֵם אָזַל גַּבֵּי תַּגְרָא בְּאִתַּנַס
33 אָתָא אִתְקַבַּל בָּהָנוּתָא : אַשְׁכַּח בְּנֵי־נַשׁ שְׁרוֹן יָתְבִין
34 וְשָׁתַיִן חַמְרָא : מְקָאֲכֵל וּשְׁתָא בָּעָא מִדְּמִדְּ תַּמָּן :
לה אָמְרִין לֵהּ עֲבַדְנָא בֵינָן דְּלָא נְקַבֵּל בַּרְנָשׁ אַכְסָנָאי
36 אֶלָּא עַד־דְּקָפֵץ תְּלַת קְפִיצָן : אֲמַר־לוֹן וּמִי־אֲנָא
37 יָדַע אֵיךְ אַתּוּן קָפְצִין : אֶלָּא קוּמוּ עֲבִידוּ קוֹדָמַיי
38 וְאֶעֱבֵד אֲנָא בַּתְרָךְ כְּוָתָךְ : קָם חַד־מִנְהוֹן וְקָפַץ
39 וְאִשְׁתְּבַח בְּמַצְעֵי דַּהֲנוּתָא : וְקָפַץ אָחֳרָן אִשְׁתְּבַח
מ עַל־תַּרְעָא פּוּמָא דַּהֲנוּתָא : קָפַץ אָחֳרָן וְאִשְׁתְּבַח
42 41 לְבָרָא : קָם וּטְרַד תַּרְעָא בְּאַפֵּיהוֹן : אֲמַר לוֹן
חַייכוֹן מָא דְּבְעִיתוּ לְמֶעֱבַד לִי עֲבִדַת לְכוֹן :

Kap. 27.

א 2 חַד מִי־אִתַּנַס בָּא לִירוּשְׁלֵם : אַשְׁכַּח חַד־יְנוּקָא
יַהֲב־לֵיהּ פְּרִיטִין וַאֲמַר־לֵיהּ זִיל וְאֵיתִי לָן תְּאֵנִין
3 וְגַבִּין : אֲמַר לֵיהּ יִשַּׁר חֵילָךְ אַתְּ בְּפִרְיָטָךְ וַאֲנָא

בְּרַגְלַי ׃ מָן דַּאֲתָא אֲמַר־לֵיהּ סַב פְּלַג ׃ נְסַב מַיְנוּקָא 4 ה
וְיַהַב קוֹמֵי דְּיִדֵיהּ בִּשִׂין וְטָבְיָא הֲוָא מַיְתֵי וְיַהַב קוֹמֵי
דַּהֲהוּא גַּבְרָא ׃ אֲמַר טָבָאוּת אִנּוּן אָמְרִין דְּבָנֵי־ 6
יְרוּשְׁלֶם הַפִּימִין אִנּוּן סַגְיָא ׃ מָן־בְּגִין דַּהֲוָא יָדֵעַ 7
דְּלָא־יַהַב פְּרִיטִין מִן־דִּידֵיהּ נְסַב־לֵיהּ בִּישָׁא טָבְאָתָא
יַהַב קוֹמֵיהּ דַּהֲהוּא גַּבְרָא ׃ אֲלָא תָּא נַעֲבִיד גָּאוּזִין ׃ 8
אִי אֲנָא אָזֵל וְאַתֵּי־לִי גַּבְּךְ אֲנָא נָסֵב מָאן דְּאִית קַמָּן 9
וְאִין אָתֵי לָךְ מָא דְּאִית קֳדָמוֹי אַתְּ נָסֵב ׃ וַעֲבַדוּן ׃
בֵּינֵיהוֹן וּנְסַב מָא דַּהֲוָא לֵיהּ ׃ חַד מֵאִתַּנַס אֲתָא 11
לִירוּשְׁלֶם ׃ אַשְׁפַּח חַד מַיְנוּקָא וְיַהֲבִ֫ית לֵיהּ פְּרִיטִין 12
אֲמַר־לֵיהּ זִיל וְאַשְׁפַּח וְאַיְתֵי־לִי מָא דְּאָכֵל וְאֶשְׁבַּע
וַיְיתֵיר וּנְסַב לְאִסְטְרָטָא ׃ אֲזַל הוּא וְאַיְתֵי לֵיהּ 13
מִלְּחָא ׃ אֲמַר לֵיהּ מִלְּחָא אֲמַרִי לָךְ דְּתַיְתֵי לִי ׃ אֲמַר 14 ט
וְלָא כֵן אֲמַרְתְּ־לִי זִיל אַיְתֵי לִי מָא דְּנֵיכוֹל וְנִשְׁבַּע
וְנוֹתִיר וּנְסִיב לְאִסְטְרָטָא ׃ חַיָּךְ אִית־בֵּיהּ דְּתֵיכוֹל 16
וְתִשְׁבַּע וְתוֹתִיר וְתִסַּב לְאִסְטְרָטָא ׃
חַד־מֵאִתַּנַס אֲתָא לִירוּשְׁלֶם אַשְׁפַּח חַד מְדוּקָא מַטְלָקָא 17
נַסְבֵיהּ וְאוֹבְלֵיהּ בַּבֵּי־חַיָּטָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ חֵיוֹט־לִי 18
דָּדָא מְדוּקָא תְּבִירָא ׃ אַפֵּק לֵיהּ אִיהוּ מִלָּא קְמֵצֵיהּ 19
חָלָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ שְׁזַר־לִי חוּטִין וַאֲנָא חָיֵט לֵיהּ ׃ כ
חַד מֵי־אִתַּנַס אֲתָא לִירוּשְׁלֶם ׃ אַשְׁפַּח 21 22
חַד־מַיְנוּקָא יְהַב לֵיהּ פְּרִיטִין אֲמַר־לֵיהּ זִיל וְאַיְתִי
בִּיעִין וְחִבְצִין ׃ מָן דַּאֲתָא אֲמַר־לֵיהּ אַהַמִּי־לִי 23
אֵידָא הִיא חִבְצָא דְּעִנָּא חַוָּרְתִּי וְאֵידָא הִיא דְּעִנָּא
אוּכְמָתִי ׃ אֲמַר־לֵיהּ אִיהוּ אַתְּ גְּבַר־סַב וְאַהַמִּי־לִי 24
אַתְּ אֵידָא הֵיא בִּיעָתָא דְּתַרְנְגֹלְתָּא חַוָּרְתִּי וְאֵידָא
הִיא דְּאוּכְמָתִי ׃ חַד מֵאִתַּנַס אֲתָא לִירוּשְׁלֶם ׃ כה
אַשְׁפַּח חַד פָּהֲנָא אֲמַר־לֵיהּ מוּבְלָא דְּקִיסִין כַּמָּא 26
עָבְדָא תְּנֵן ׃ אֲמַר־לֵיהּ כַּד רְטִיבָא הֲוָא כְּלָהּ 27

תְּנָן כַּד יַבִּישָׁא הִיא תַּלְתָּא תְּנָן וְתַלְתָּא קָטֵם וְתַלְתָּא
28 אֶשָּׁא אָכְלָא : מִן־תִּנִּין וְלִוְיָתָן מֵעֲצֵי מַעֲרָבָא :

Kap. 28.

א 2 חַד מֵאָתַנֵּס אָתָא לִירוּשְׁלֵם : עַל לְבִי־סַפְרָא אַשְׁכַּח
מַיְנוּקֵי דְּיָתְבִין תַּמָּן וְרַבֵּיהוֹן לָא הֲוָא תַּמָּן וַבֵּיהוֹן :
3 4 הֲוָא שָׁאֵל־לוֹן וְהָווּ מְגִיבִין : אָמְרִין־לֵיהּ הָא נַעֲבִיד
בֵּינֵיתָן דָּבָר דְּשָׁאֵל שְׁאֵלְתָּא וְנִצַּח לְהַכְרָהּ דְּנָסְבִין לֵיהּ
ה מָנוֹי : אָמַר־לוֹן אֵין אָמְרוּ אַתּוּן דְּבְנֵי־אַתְרָא קָדְמִין
6 אָמְרִין לֵיהּ אֱמַר אַתְּ דְּאִתְּ גְּבַר סַב : אָמְרוּ לֵיהּ דַּיָּן
7 מַלָּא מָא אִנּוּן : תַּשְׁעָא נְפִקוּן וְתַמְנְיָא עָלְלִין וְתָרִין
8 מָזְגִין וְחַד שָׁתֵי וְעַסְרִין וְאַרְבְּעָא מְשַׁמְּשִׁין : וְלָא־יְכִיל
9 מְגִיב לוֹן וְנָסְבִין מָנוֹי : אָתָא לְגַבֵּי רַבִּי יוֹחָנָן
י רַבְּהוֹן : אָמַר־לֵיהּ אָהּ רַבִּי כָּל־חָדָא בִּישְׁתָּא רַבְּתָא
11 אִית גַּבֵּיכוֹן : דְּמַת אָתָא בַּר־נַשׁ אַכְסָנָאָה לְבֵינֵיכוֹן
12 אַתּוּן נְסַבְתּוּן מָנוֹי : אָמַר־לֵיהּ הָלְמָא מִלָּא אֲמַרוּן־לָךְ
13 וְלָא יְכִלְתְּ מְגִיב לְהוֹן וְנָסְבִין מָנָיךְ : אָמַר־לֵיהּ
אִין אֲמַר וּמָא אֲמַרוּן לָךְ אָמַר־לֵיהּ כֵּן וְכֵן אֲמַרוּן לִי :
14 אָמַר־לֵיהּ בְּנִי תַּשְׁעָא נְפִקוּן אִלֵּין יַרְחֵי דְּבַטְנָתָא
מ דְּיֹלֵדְתָּא : וְתַמְנְיָא עָלְלִין תְּמַנְיָא יוֹמִין דְּגִיזְרְתָא :
16 וְתָרִין מָזְגִין אִלֵּין תְּרִין לַדְיָא דְּתַרְוֵיהוֹן מָזְגִין :
18 17 וְחַד שָׁתֵי הוּ מַיְנוּקָא דְּאִתְיְלִד : וְעַסְרִין וְאַרְבְּעָא
19 מְשַׁמְּשִׁין עַסְרִין וְאַרְבְּעָא מַיְנָקוּתָא : לְאַלְתַּר אָתָא
כ וְמָגִיב־לוֹן וְנָסַב מָנוֹי : קְרוֹן עֲלֵיהּ „לוּלֵא דְּחַרְשְׁתֶּם
21 בְּעֶגְלָתִי לֹא מְצָאתֶם חִידָתִי“ : חַד מֵאָתַנֵּס
22 אָתָא לִירוּשְׁלֵם : עֲבַד תְּלַת־שְׁנִין וּפְלַג לְמֵילַךְ
23 לְשָׁן דְּהָכְמָתָא וְלָא־יְלִיךְ : בְּתַר תְּלַת־שְׁנִין וּפְלַג
24 זְבַן חַד־עֲבַד וְהוּ עַוֵּיר : אֲמַר בְּתַר תְּלַת־שְׁנִין
כה וּפְלַג זַבְּנֵת עֲבַד עַוֵּיר : אֲמַר־לֵיהּ חַזֵּךְ דְּהוּ חַכִּים

סַגִּי וְצַפְּא מֵרְחִיק ׃ מָן־דִּנְפְּקוּן מִן־פִּילִי אֲמַר־לֵיהּ 26
גַּד דְּנָמְטֵיהּ לְוַיְתָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ וְאִית לְוַיְתָא קוֹמַיְהוֹן 27
אֲמַר־לֵהּ אִן ׃ וְאִית קוֹמַיְהוֹן אִנְקָא־חֲדָא עַוִּירָא בְּחַדָּא 28
מַיְנָיהּ וּבְטַנַת תְּרֵין ׃ טוֹעֲנָהּ תְּרֵין זִקִּין דַּד־דַּהֲמַר 29
וְחַד־דִּבְסִים וּרְחִיקָא אַרְבַּע מְלִין וְגַמְלָהּ עַמֵּם ׃
אֲמַר־לֵיהּ עַמָּא דְּתֵבִיר־קָדָל בְּחַדָּא עִינָא מָנָן אַתְּ־יָדַע ל
דְּהִי סָמְיָא מֵהַד־עֵינָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ חֲמִי דְּהַד־גַּבָּהּ 31
דְּאַרְחָא רְעֵה וְחַד לָא־רָעֵה ׃ דְּבְטַנַת תְּרֵין מְנַיִן 32
אַתְּ־יָדַע אֲמַר־לֵיהּ רְבַעַת־לָהּ וַחֲמִית אַתְרֵיהוֹן
דְּתַרְוֵיהוֹן ׃ אֲמַר־לֵיהּ מְנַיִן אַתְּ־יָדַע דְּטוֹעֲנָהּ תְּרֵין 33
זִקִּין דַּד־דַּהֲמַר וְחַד־דִּבְסִים ׃ אֲמַר־לֵיהּ מִן־מַטְבְּיָתָא 34
דְּחַמְרָא סְפִיגִן דִּבְסִימָא תְּסִיסָן ׃ דְּגַמְלָהּ עַמֵּם מָנָן לה
אַתְּ־יָדַע דְּאִשְׁתִּין בְּמַסְנָן־דְּאוֹרְחָא ׃ וִיהוֹדָאי 36
לָא־מִשְׁתִּין בְּמַסְנָן־דְּאוֹרְחָא אֶלָּא בְּחַד זִוְיָא ׃
וּרְחִיקָא אַרְבַּע מְלִין מָנָן אַתְּ־יָדַע ׃ אֲמַר־לֵיהּ 37
38 עַד־אַרְבַּע מִילִין פַּרְסֵיהּ דְּגַמְלָא מְנַכְּרָא מִבָּאן
וּלְהַלָּן לֵית הֵיא מְנַכְּרָא ׃

Kap. 29.

חַד מֵאֶתְנַס אֲזַל לִירוּשְׁלֵם וַהֲוָא מְפַלֵּי בִּבְנֵי־יְרוּשְׁלֵם א
סַגִּיא ׃ אֲמְרִין מָאן יֵיזִיל וּמַיְתֵי־לֵיהּ גַּבֵּן ׃ אֲמַר־לוֹן 2 3
חַד אֲנָא אֵיזִיל וְאֵיתֵי לֵיהּ וְרֵישֵׁיהּ גְּרִיעַ ׃ אֲזַל 4
יְרוּשַׁלְמִי לְאֶתְנַס אִתְקַבֵּל גַּבֵּי הַהוּא גַּבְרָא ׃ לְצַפְרָא ה
נָפְקִין תַּרְוֵיהוֹן לְטַיְלָא בַּשּׁוּקָא אִפְּסוֹק חַד־סַנְהֲלֵיהּ ׃
אֲמַר־לֵיהּ לְאוּמָנָא סַב־לָךְ חָדִין טְרִימְסָא וְעַבְדֵיהּ 6
לִי חָדִין סַנְהֲלָא עַבְדֵיהּ־לֵיהּ ׃ לְמָחָר נָפְקִין תַּרְוֵיהוֹן 7
לְטַיְלָא בַּשּׁוּקָא אִפְּסוֹק סַנְהֲלָא חוֹרָיְתָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ 8
סַב־לָךְ חָדִין טְרִימְסָא וְזִיל וְעַבְדֵיהּ־לִי בְּאוּמָנָא
לְחָדִין סַנְהֲלָא דִילִי ׃ אֲמַר־לֵיהּ וְכָל־חָדִין יְקִירִין 9

י סַנְהֲלַיָּא גַּבִּיכוֹן אֲמַר־לֵיהּ אִין : אֲמַר־לֵיהּ מִבַּמָּא
דִּינְרִין אֲמַר־לֵיהּ מִתִּשְׁעָא וּמַעַסְרָא דִּינְרִין וְכַד
11 הֲווֹן זִילִין מִשַּׁבְעָא מִתְּמָנְיָא דִּינְרִין : אֲמַר־לֵיהּ אִין
אָתֵינָא לְגַבֵּיכוֹן בְּהָדָא סְהָרְתָּא מְזַבְּנָה יָתָהּ־לִי :
12 אֲמַר־לֵיהּ אִין אֶלָּא דְּלָא תֵּעוֹל לְמְהֵינְתָּא בַּר־מַדָּעְתִּי :
13 כְּמָא דְּעָבֵד עִיבְדָא וְזָבֵן סָהְרְתָּא דְּסַנְהֲלָא אֲזַל־לֵיהּ
סְלַק לִירוּשְׁלֵם וִיתִיב עַל־תְּרֵע פִּילִי דְּמְדִינְתָּא :
14 ט שְׁלַח בַּתְרֵיהּ וַאֲתָא : כִּינּוֹן דַּאֲתָא אֲמַר־לֵיהּ עָבְדִינָן
בֵּינָנָן דְּלָא־יֵעוֹל בַּרְנַשׁ לְמַזְבְּנָא זִבְנוּתִי אֶלָּא־אֵן־כֵּן
16 רֵישֵׁיהּ גְּרִיעַ וְשֶׁהֲרוּ אַפּוֹי : אֲמַר־לֵיהּ וּמָא־אֲנָא
17 מְנַזֵּק דַּאֲנָא גָּרַע רֵישִׁי וַאֲזִבֵּן עֲבִדְתִּי : מָן־דְּגָרַע
18 רֵישֵׁיהּ נַסְבֵיהּ וְאוֹתְבֵיהּ בְּמִסְגָּן דְּשׁוּקָא : וְכַד־חָזָא
בַּרְנַשׁ אָתֵי לְמִזְבַּן מְנֵיהּ סַנְהֲלָא אֲמַר־לֵיהּ הָדֵין
19 סַנְהֲלָא זוּגָא בְּבַמָּא : אֲמַר־לֵיהּ מִן־מַעַסְרָא דִּינְרִין
אוֹ־מִן־תִּשְׁעָא דִּינְרִין בְּרַם לֵית־אֲנָא פָּחֵת מִתְּמָנְיָא
כ דִּינְרִין : וְכַד חֲזָא שְׁמַע חֲזָא טְפָה־לֵיהּ עַל־רֵישֵׁיהּ
בְּסַנְהֲלָא וְאָזַל־לֵיהּ וְלָא־זְבֵן : אֲמַר־לֵיהּ כָּל־הָדָא
22 בִּישְׁתָּא שְׁלֵמִית־לָךְ כַּד חֲוֵית בְּאַתְרִי : אֲמַר־לֵיהּ
מְכָּאן וּלְהַבָּא לָא־תְפַלֵּי בִּבְנֵי־יְרוּשְׁלֵם :

Kap. 30.

א 2 הַדִּי כּוּתָאִי עֲבַד־נַפְשֵׁיהּ מְפַשַּׁר־חֶלְמִין : שְׁמַע
רַבִּי־וְשְׁמָעֵאל בְּרַבִּי יוֹסֵי וַאֲמַר לֵית־אֲנָא אָזֵל
וְאֶחְמִי דָּהֵן טְפָשָׁא דְּלָבָא כּוּתָאָה דְּמְפַלֵּי בְּבִרְיָתָא :
3 4 אֲזַל יְתִיב לֵיהּ גַּבֵּיהּ : אֲתָא חַד אֲמַר־לֵיהּ חֲמִית
ה בְּחֶלְמִי זֵיתָא מַסְקֵי מִשְׁחָא : אֲמַר־לֵיהּ כּוּתָאָה זֵיתָא
וְהוֹר וּמִשְׁחָא נְהוֹר אַתְּ־חֲמֵי נְהוֹר בְּנְהוֹר סַגֵּי :
6 אֲמַר רַבִּי יְשִׁי תַּפָּה רוּחֵיהּ דַּהֲהוּא גַּבְרָא אִמֵּיהּ הוּא
7 חַכִּים : אֲתָא תּוֹרָן וַאֲמַר־לֵיהּ חֲמִית בְּחֶלְמִי עֵינִי חֲדָא

בְּלַעַת חֲבֵרְתָּא ׃ אָמַר־לֵיהּ הַהוּא גַּבְרָא אַתְּ־חָמֵי 8
נְהוֹר בְּנְהוֹר סַגִּי ׃ אָמַר רַ׳ יְשׁ׳ תִּפַּח רוּחֵיהּ דְּהַהוּא 9
גַּבְרָא תְּרֵין־בְּנִין אִיתְּ־לֵיהּ וְחַד מִנְּהוֹן חַכִּים לְחַבְרֵיהּ ׃
אֲתָא חוֹרְיָ וַאֲמַר־לֵיהּ חֲמִית בְּחֶלְמִי וּבַלְּעַת חַד־ י
כּוּכְבָא ׃ אָמַר הַהוּא גַּבְרָא אַתְּ־חָמֵי נְהוֹר סַגִּיא 11
כְּכְבָא נְהוֹר וְאָתָא נְהוֹר דָּא נְהוֹרָא עַל־נְהוֹרָא ׃
אָמַר רַ׳ יְשׁ׳ יְהוּדָאָה קְטֹל ׃ אֲתָא חוֹרָן וַאֲמַר־לֵיהּ חֲמִית 13 12
בְּחֶלְמִי אִיתְּ־לִי תְּלַת עֲנִין ׃ אָמַר־לֵיהּ הַהוּא 14
גַּבְרָא חָמֵי־אַתְּ נְהוֹר סַגִּי ׃ אָמַר רַ׳ יְשׁ׳ אָפֵיא הוּא טו
תַּרְתֵּין דִּידֵיהּ וַחֲדָא דְּתַנּוּרָא ׃ אֲתָא חוֹרָן וַאֲמַר־לֵיהּ 16
חֲמִית בְּחֶלְמִי אַרְבְּעָא אִדְּנִין וְכֻלַּהְמָא מְצִיתִין לְמַלַּי ׃
אָמַר־לֵיהּ אַתְּ שְׁמִיעַ סַגִּי ׃ אָמַר רַ׳ יְשׁ׳ מְגַבֵּב כּוּבִין 18 17
הוּ וְבַד טָעֵן לְהוֹן כָּל־הַהְמָא עָרְקִין מִן־קַדְמוֹי ׃ אֲתָא 19
חוֹרָן וַאֲמַר־לֵיהּ חֲמִית בְּחֶלְמִי דְּחַוְיָא טָעֵן חַד־פְּנָקָס
וּבֵיהּ עַשְׂרִין וְאַרְבְּעָא לוּחִין וַהֲוָא כָּתִיב מִן־הָכָא
וּמְחִיק מִן־הָכָא ׃ אָמַר־לֵיהּ הַהוּא גַּבְרָא סָלֵק לְרַבּוּ כ
וְיֶהֱוֵי עִסְקֵיהּ סַגִּין וְהוּא כָּתֵב מִן־הָכָא וּמָחֵק
מִן־הָכָא ׃ אָמַר רַ׳ יְשׁ׳ מַרְדָּעָא אִיתְּ־לֵיהּ וּבֵיהּ עַשְׂרִין 21
וְאַרְבַּע מַרְקְעִין ׃ חֲזִיתְ־לָהּ מִן־הָכָא וּמִתְבַּזְעָא מִן־הָכָא ׃ 22
אֲתָא חוֹרָן וַאֲמַר־לֵיהּ חֲמִית בְּחֶלְמִי דַּאֲנָא טָעֵן 23
קַנְיָא וּבֵיהּ מֵיסְרָא דְּחִסִּין ׃ אָמַר־לֵיהּ הַהוּא גַּבְרָא 24
סָלֵק לְרַבּוּ ׃ אָמַר רַ׳ יְשׁ׳ אוֹצָרָא דַּחְמַרָא אִיתְּ־לֵיהּ כה
וְנָפֵק כֻּלֵּיהּ בְּסִים וְאָזֵל כֻּלֵּי־עָלְמָא וְיָתְבִי בְּגַרְבִיתָא ׃

Kap. 31.

אוּחֲדָת דְּרַבָּה בַּר־בַּר־חָנָא ׃

אָמַר־רַבָּה בַּר־בַּר־חָנָה אִשְׁתְּעוּ־לִי נְחוֹתֵי יַמָּא ׃ א
הָאי גַּלְגָּא דְּמַטְבַּע לְסִפְרִנְתָּא מִתְחֲזֵי כִּי־צוּצִיתָא 2

1) S. die Scholien.

3 דְּנוּרָא חַוַרְתִּי בְרִישָׁא : וּמָהֵינַן־לֵיהּ בְּאַלְוָתָא דְּחַקִּיק
עֲלֵיהוֹ אֱהֶיֶה אֲשֶׁר אֱהֶיֶה יְהּ יְהּ צְבָאוֹת אָמֵן אָמֵן
4 סֶלָה וְנֵיחַ : אֲמַר־רַבָּה אִשְׁתְּעוֹ־לִי נְהוֹתֵי
5 רַמָּא : בֵּין גַּלָּא לְגַלָּא תְּלַת מְאָה פַּרְסֵי וְרוּמָא דְּגַלָּא
6 תְּלַת מְאָה פַּרְסֵי : וְמִנָּא־דְּהָא הֲוָא אָזְלִינַן בְּאוּרְחָא
וְדָלְיִנַן גַּלָּא עַד־דְּהָוֵינַן כִּי־מַרְבְּעִתֵּיהּ דְּכוּכְבָא זוּטָא :
7 וַהֲוָיָא כִּי־מִבְּזַר אַרְבְּעִין גְּרִיוִין בְּזָרָא דְּהַרְדָּלָא
8 וְאִי־דָּלְיִנַן טְפֵי הֲוָא מְקַלְּקְלִינַן מַהֲבָלֵיהּ : וּרְמִי־לֵיהּ
9 גַּלָּא קָלָא לְחַבְרֵיהּ : חַבְרֵתִי שְׁבַקְתָּ מִידֵי בְּעָלְמָא
10 דְּלָא שְׁטַפְתֵּיהּ וְיָתֵי אֲנָא וַאֲחַרְבֵיהּ : אֲמַר־לֵיהּ
פֹּק חֲזִי גְּבוּרְתָא דְּמָרָיךְ כְּמָלָא־חוּטָא חָלָא לָא־
11 עֲבַרְתְּ : אֲמַר־רַבָּה לְדִידִי חֲזִי־לִי הוֹרְמִיז בַּר־
12 לִילִית כִּי־קָא־רָהֵט אַקּוֹפְיָא דְּשׁוּרָא דְּמָחוֹזָא : וַהֲוֵית
פָּרְשָׁא כִּי־רָכֵב הֵיוָתָא מִתּוֹתָא וְלָא־יְכִיל־לֵיהּ :
13 זְמָנָא חֲדָא הֲוָא מְסָרְגָאן־לֵיהּ תַּרְתֵּי כְּנָדְיָתָא וְקָיְמִין
14 אַתְּרֵי גַּשְׁרֵי דְּדוּנְג : וְשָׁוֵר מֵהָאי לְהָאי וּמֵהָאי לְהָאי
וְנָקֵט תְּרֵי כָּסָא דַּהְמָרָא בִּידֵיהּ וּמוֹרִיק מֵהָאי לְהָאי
15 וְלָא־נָטְפָא נְטוּפְתָּא לְאַרְעָא : ,,וְאוֹתוֹ הַיּוֹם יַעֲלוּ שָׁמַיִם
יֵרְדוּ תְּהוֹמוֹת'' הֲוָא עַד־דְּשַׁמַּשׁ בֵּי־מַלְכוָתָא
16 וַקְטָלֵיהּ : אֲמַר־רַבָּה לְדִידִי חֲזִי־לִי אוּרְזִילָא
17 דְּרֵימָא בַּר־יוֹמֵי דַּהֲוָא כְּהַר־תָּבוֹר : וְהַר־תָּבוֹר בְּמָא
18 דַּהֲוָא אַרְבַּע פַּרְסֵי : וּמַשְׁכָּא דְּצוּאֲרֵיהּ תְּלַת פַּרְסֵי
19 וּבֵי־מַרְבְּעָתָא דְּרֵישֵׁיהּ פַּרְסָא וּפַלְגָא : רְמָא בְּפוּתָא
כ וְסַבַּר־לָהּ לְיַרְדְּנָא : אֲמַר־רַבָּה לְדִידִי חֲזִי־לִי דַּהֲוָא
21 אַקְרוּקְתָא דַּהֲוָיָא כִּי־אַקְרָא דַּהְגְרוּנְיָא : וַאֲקְרָא
22 דַּהְגְרוּנְיָא בְּמָא הֲוָיָא שִׁתִּין בָּתֵי : אָתָא תַּנִּינָא
23 בְּלָעָהּ : אָתָת פִּשְׁקִנְצָא בְּלָעָתָהּ לְתַנִּינָא וּסְלָקָת
24 יָתֵבָת בְּאִילְנָא : תָּא־חֲזִי כְּמָא־נָפֵשׁ חַיָּה
דְּאִילְנָא :

Kap. 32.

אֲמַר־רַבָּה זְמָנָא־חֲדָא הֲוָא קָאָזְלִינַן בְּסִפְּנְתָּא ׃ א
וְחָזִינַן דַּהֲוָה כַּוְרָא דְּיָתְבָא־לֵיהּ אָכְלָא־טִינָא בְּאוּסַיָּא ׃ 2
וַאֲדְהוּיְהִי מַיָּא וְשַׁדְיוּהָ לְגוּדָא וַהֲרוֹב מְנֵיהּ שְׁתִין 3
מְחוֹזָא ׃ וַאֲכוֹל מְנֵיהּ שְׁתִין מְחוֹזֵי וּמַלְחוּ מְנֵיהּ שְׁתִין 4
מְחוֹזֵי ׃ וּמַלַּאוּ מֵחַד־גְּלִגְלָא דְּעִינֵיהּ תִּלַת־מְאָה ה
גַּרְבֵי־מִשְׁחָא ׃ וְכִי הֲדָרָן לְבָתַר תְּרֵיסַר יַרְחֵי־שַׁתָּא 6
חָזִינַן דַּהֲווֹ קָא־מְנַסְּרֵי מְגַרְמֵיהּ מְטַלְטְלָתָא וְיָתְבֵי
לְמִבְנְיֵהוּ הָנֵךְ מְחוֹזֵי ׃ אֲמַר־רַבָּה זְמָנָא־חֲדָא 7
הֲוָא קָאָזְלִינַן בְּסִפְּנְתָּא ׃ חָזִינַן דַּהֲוָה כַּוְרָא דְּיָתְבָא 8
לֵיהּ חָלְתָא אַגַּבֵּיהּ וּקְדָח אֲגַמָּא עִילַּוֵּיהּ ׃ סָבְרִינַן 9
דַּבְּשְׁתָּא הִיא וְסָלְקִינַן וְאָפִינַן וּבְשִׁלִינַן אַגַּבֵּיהּ ׃ וְכַד־ ו
חַם גַּבֵּיהּ אִתַּהְפִּיךְ וְאִי־לָאו הַהוּא מְקָרְבָא סְפִינְתָּא
הָוָה טָבְעִינַן ׃ אֲמַר־רַבָּה זְמָנָא־חֲדָא אָזְלִינַן 11
בְּסִפְּינְתָּא ׃ וְסָנְאִי סְפִינְתָּא בֵּין־שַׁיְזָא לְשַׁיְזָא דְּכַוְרָא 12
תְּלָתָא יוֹמָא וּתְלָתָא לֵילְוָתָא ׃ אִיהוּ בְּזִקְפָא וַאֲנַן 13
בְּשִׁפּוֹלָא ׃ וְכִי־תֵימָא לָא־מַסְגְיָא סְפִינְתָּא טוֹבָא כִּי יז
אָתָא רַב־דִּימִי אֲמַר מֵהָכָא קוּמְקוּמָא דַּמְיָא ׃ מַסְגְיָא 16
שְׁתִין פַּרְסֵי וּשְׁדִי פָּרָשָׁא גִּירָא וְקָדָמָא לֵיהּ ׃ וַאֲמַר
רַב־אָשֵׁי גְּלֵהְנָא דַּיְמָא הָנָאי דְּאִיתֵי לֵיהּ תֵּרֵי שַׁיְזֵי ׃
אֲמַר־רַבָּה זְמָנָא־חֲדָא הֲוָא־אָזְלִינַן בְּסִפְּינְתָּא ׃ חָזִינַן 17 18
דַּהֲוָה צְפַרְדָּא דְּקָאֵם עַד־קַרְצֵלֵּי בְּמַיָּא וְרֵישֵׁיהּ
בִּרְקוּעָא ׃ אֲמַרִינַן לֵיכָּא מַיָּא וּבְעִינַן לֵיחוּת לַאֲקוֹרֵי 19
נַפְשִׁין ׃ נְפַק בַּת־קָלָא וַאֲמַר־לָן לָא־תֵחוּתוּ הָכָא ׃ כ
דַּנְפָלָא לֵיהּ הַצִּינָא לְבַר־נַגְרָא הָא־שַׁבְעָ שְׁנִין וְלָא־קָא־ 21
מָטֵיָא אַרְעָא ׃ וְלָאו מְשׁוּם דְּנִפְישֵׁי מַיָּא אֶלָּא מְשׁוּם
דְּרְדִיפֵי מַיָּא ׃ אֲמַר־רַבָּה זְמָנָא־חֲדָא הֲוָא קָאָזְלִינַן 23
בְּמַדְבְּרָא ׃ חָזִינַן אִנְהוּ אֲזוּי דְּשַׁמְטֵי גַּדְפֵיהוּ 24
מְשַׁמְנֵיהוּ וְקָא נָגְדִי נַחֲלֵי דְּמִשְׁחָא מִתּוֹתֵיהוּ ׃

כה אֲמִינָא לֶהֱוֹי אִית לִי בְּנַוֵּיכוֹ חֻלְקָא לְעָלְמָא דְּאָתֵי ;
26 חֲדָא דְּלֵי־לִי נַדְפָּא וַחֲדָא דְּלֵי אַטְמָא ;
27 אֲמַר־רַבָּה זִמְנָא־חֲדָא הֲוָא קָא אָזְלִינַן בְּמַדְבְּרָא ;
28 אִתַּלּוּי בְּהָדָן הַהוּא טַיָּעָא דַּהֲוָא שָׁקֵל סַפְרָא וּמוֹרַח
29 לֵיהּ ; אֲמַר הָא אִירְתָא לְדוּכְתָּא כְּדָן וְהָא אִירְתָא
כ לְדוּכְתָּא כְּדָן ; אָמְרִי לֵיהּ פֻּמָּא מַרְחֲקִנַן מִמָּיָא וַאֲמַר
31 הָבוּ לִי סַפְרָא ; יָהֲבִינָן לֵיהּ וַאֲמַר־לָן תְּמַנְיָא פַּרְסֵי ;
32 תָּנִינָן וְיָהֲבִינָן לֵיהּ אֲמַר־לָן דְּמַרְחֲקִינָן תְּלָתָא פַּרְסֵי ;
33 34 אִפְּכִית לֵיהּ וְלָא־וְכִיל לֵיהּ ; אֲמַר־רַבָּה
אֲמַר־לִי הַהוּא טַיָּעָא הָא אֲתַוֵּי־לָךְ מֵתֵי־מַדְבַּר ;
לה אָזְלִי חֲזִיתְנְהוּ וּדְמוֹ כְּמָאן דְּמַסְמְסִי וּגְנוּ אַפַּרְקִיד ;
36 וַהֲוָא זָקִיפָא בְּרֵכְיֵהּ דְּהַד מִנַּיְהוּ וְשַׁיֵּל טַיָּעָא תּוֹתֵי
בְּרֵכְיֵהּ כִּי־רָכֵב גַּמְלָא וְזָקְפֵיהּ רוּמְחֵיהּ וְלָא נָגַע
37 בֵּיהּ ; פַּסְקִי הָדָא קַרְנָא דְּתֵכְלְתָּא דְּהַד מִנַּיְהוּ וְלָא
38 הֲוָא מְסַתַּגִּי־לָן ; אֲמַר־לִי דִּלְמָא שְׁקַלְתְּ מִידֵי
39 מִנַּיְהוּ אַהַדְרֵיהּ ; הַגְמִירָא דְּמָאן דְּשָׁקֵל מִידֵי מִנַּיְהוּ
מ לָא מְסַתַּגִּי־לֵיהּ ; אָזְלִי אַהַדְרֵיהּ וַהֲדַר מְסַתַּגִּי־לָן ;
41 אֲמַר רַבָּה אֲמַר־לִי הַהוּא טַיָּעָא הָא אֲתַוֵּי־לָךְ
42 הַר־סִינַי ; אָזְלִי חֲזָאִי דְּהָדְרִין־לֵיהּ לַקַּרְפֵּי וְקָמִימִין
43 כִּי הֲמָרָא הוֹרְתִי ; שְׁמָעַת בַּת־קָלָא אוֹמֶרֶת „אוֹי־לִי
שֶׁנִּשְׁבַּעְתִּי עַכְשָׁיו שֶׁנִּשְׁבַּעְתִּי מִי מֵפֵר־לִי“ ;
44 אֲמַר־רַבָּה אֲמַר־לִי הַהוּא טַיָּעָא הָא אֲתַוֵּי־לָךְ
מה בְּלוּעֵי־דִקְרַח ; חֲזָאִי תֵּרֵי בְּזֵי וַהֲווֹ קָא מַפְקִי
46 קִיטְרָא ; שַׁקְלֵי גְּבָבָא דַּעֲמָרָא וַאֲמְשִׁינְהוּ בְּמַיָּא
47 וְדַעֲצָתָהּ בְּרֵישָׁא דְּרוּמְחֵיהּ וְשַׁיְּלֵיהּ תָּתָם ; וְכִי
48 אַפֵּיק הָוָא אִיחָרוּכֵי ; אֲמַר־לִי אֲבֵית
מָאי־שְׁמֵעַתְּ וּשְׁמָעִית דַּהֲווֹ אָמְרִין „מֹשֶׁה וְתוֹרָתוֹ
49 אֱמֶת“ וְנָן בַּדְּאִין ; אֲמַר־לִי כָּל־תִּלְתִין יוֹמָא
מְהַדְּרָא־לְהוּ גְּהִנָּם לְהָכָא כִּבְסַהּ בְּקַבַּלְתָּ וְאָמְרִי

הָכִי מֹשֶׁה וְתוֹרָתוֹ אֱמֶת וְנָן בַּדָּאִין : אֲמַר־רַבָּה 50
אֲמַר־לִי הַהוּא טַיָּעָא תָּא אֲהַנּוּי־לָךְ הֵיכָא דְּנָשְׁקָא
אַרְעָא וּרְקִיעָ אֲהָדְרִי : אֲזַלִי חֲזָאִי דַּעֲבִיד כַּוִּי כַּוִּי 51
שְׁקַלְתָּהּ לְסִלְתָּאִי אִתַּנַּחְתָּהּ בְּכַוָּתָא דְּרָקִיעָא :
אַדְמְצָלֵינָא בְּעִתֵּיהּ וְלָא אַשְׁכְּחֵתֵיהּ אֲמִינָא־לֵיהּ אִיכָּא 52
גַּנָּבֵי הָכָא : אֲמַר־לִי דְּאִי גַּלְגְּלָא דְּרָקִיעַ הָוֵא 53
דַּהֲדַר : נְטַר עַד־לְמָחָר כִּי־הָשַׁתָּא וּמַשְׁכְּחָהּ לָהּ : 54

סְלִיק

Kap. 53.

שׁוּעֵיתֵיהּ דְּרַבִּי־יוֹחָנָן וּפִרְשָׁתָהּ דְּרַב־סַפְרָא וּדְרַב יְהוּדָא
הִנְדָּאָה :

רַבִּי־יוֹחָנָן מִשְׁתְּעִי זִמְנָא־חֲדָא הֲוָא קָא אָזְלִינָן א
בְּסִפִינְתָּא : חָזֵינָן דַּהֲוָא כַּוְרָא דְּאַפְּקָה לְרֵישֵׁיהּ 2
מִמַּיָּא וַדְּמָיָן עֵינֵיהוֹ כְּתָרֵי סַהֲרֵי : נְפָצוּ מַיָּא 3
מִתָּרֵי־זִימֵיהוֹ כְּתָרֵי מַבָּרֵי דְּסוֹרָא : רַב־סַפְרָא 4
מִשְׁתְּעִי זִמְנָא־חֲדָא הֲוָא קָאָזְלִינָן בְּסִפִינְתָּא : חָזֵינָן ה
דַּהֲוָא כַּוְרָא דְּאַפְּקָה לְרֵישֵׁיהּ מִמַּיָּא וַהֲוָא לֵיהּ קַרְנֵי
וַחֲקִיק עֲלֵיהוֹ אֲנָא בְּרִיָּא קַלָּא דַּיְמָא : וַהֲוֵינָא תְּלָת 6
מְאָה פַּרְסֵי וְאָזְלִנָן לְפֻמְּהּ דִּלְוְיָתָן : רַבִּי־יוֹחָנָן 7
מִשְׁתְּעִי זִמְנָא־חֲדָא הֲוָא קָאָזְלִינָן בְּסִפִינְתָּא חָזֵינָן
דַּהֲיָא קַרְטִלִּיתָא דַּהֲוֹו מְקַבְּעִי־בָּהּ אַבְנֵי דְּמַרְגְּלָאנָן :
וַהֲדָרִי לָהּ מִינֵי־דְּכוֹרֵי דְּמִקְּרֵי כְּרִשָּׁא : נְחִית 9 8
בַּר־אֲמוֹרָאי לְאֵיתוֹיֵהּ וּרְגוֹשַׁת וּבְעָת לַשְׁמַטֵּיהּ
לְאַטְמֵיהּ : וּשְׁדִי זְקָא דְּחִילָא וּנְחַת : נְפַקַת בַּת־קָלָא י 11
אֲמֶרֶת־לָן מַאי אִית־לְכוּ בְּהָדֵי קַרְטִלִּיתָא דִּי־דְּבִיתְהוּ
דְּרַבִּי־חֲנִינָא בֶּן־דּוֹסָא דַּעֲתִידָא דְּשָׁדְיָא תִּכְלְתָּא
בָּהּ לְצַדִּיקֵי לְעָלְמָא דְּאָתֵי : רַב־יְהוּדָא 12
הִנְדָּאָה מִשְׁתְּעִי זִמְנָא־חֲדָא הֲוָא אָזְלִינָן בְּסִפִינְתָּא :

13 14 דָּזִינַן הַהוּא אֲבַן־טָבָא הַהוּא הַדַּר לָהּ תַּנִּינָא : נְחֵת
בַּר־אֲמוֹרָאי לְאַיתוֹיָהּ אֲתָא תַּנִּינָא קָא בָּעֵי לְמִבְלַע־
15 לָהּ לְסִפְנְתָא : אֲתָא כְּשַׁקְנָצָא סַכְּקֵיהּ לְרֵישֵׁיהּ
16 אִתְהַפִּיכוּ מַיָּא וַהֲווּ דָּמָא : אֲתָא תַּנִּינָא הַבְרֵיהּ שַׁקְלֵיהּ
17 תַּלְיֵיהּ־לֵיהּ וַהֲוָא : הַדַּר אֲתָא צְפָּרָא סַכְּקֵיהּ לְרֵישֵׁיהּ
18 שַׁקְלֵיהּ לְהַהִיא אֲבַן־טָבָא שְׁדָיֵהּ לִסְפְנְתָא : הֲווּ הָנֵי
צְפָּרִין מְלִיחִין אוֹתְבֵיהּ עַלְוֵיהוּ שַׁקְלוּהָ וּפְרַחוּ לְהוּ
בְּהַדֵּיהּ : סְלִיק :

Kap. 54.

מֵימְרוֹהִי דְּסָבֵי דְּבֵי־אַתּוּנָא :

א אֲמַר־לֵיהּ קֵיסָר לְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־חֲנַנְיָה נְחַשׁ לְכַמָּא
3 2 מִתְעַבֵּר וּמוֹלֵד : אֲמַר־לֵיהּ לְשִׁבְעִ־שְׁנִין : וְהָא סָבֵי
4 דְּבֵי־אַתּוּנָא אַרְבְּעִים וְאוֹלֵד לְתִלְתִ־שְׁנִין : הָנְהוּ
ה מְעַבְּרָן הָוָא מֵעַקְּרָא אַרְבַּעְתֵּי שְׁנִין : וְהָא מְשַׁמֵּשׁ
6 שְׁמוּשִׁין אִנְהוּ־נָמֵי מְשַׁמֵּשׁ כְּאָדָם : וְהָא חַכִּימִין אִנּוּן
7 אֲנַן־חַכִּימִין מִנַּיְהוּ : אִן־חַכְמְתָ זִיל זַכִּינְהוּ וַאֲיָתֵינְהוּ
8 לִי : אֲמַר־לֵיהּ בַּמָּא הֲווּ שְׁתִּין גְּבָרֵי עֲבַד־לִי
סְפְנְתָא דְּשְׁתִּין בָּתִּין וְכָל־בֵּיתָא שְׁדֵי־בָהּ שְׁתִּין
9 בְּסַתַּרְקִין עֲבַד־לֵיהּ : כִּי־מְטָא לְהָתָם עַל לְבֵי־טַבָּהָא
י אַשְׁכְּחֵיהּ לְהַהוּא גַּבְרָא דְּקָא־פָשֵׁט חֵיוָתָא : אֲמַר־
לֵיהּ רֵישָׁךְ לְזִכּוּנֵי אֲמַר אִן אֲמַר־לֵיהּ בְּכַמָּא אֲמַר
11 בְּפַלְגָא דְּזוּזָא יְהַב־לֵיהּ : לְסָךְ אֲמַר־לֵיהּ הַב־לִי
12 רֵישָׁךְ יְהַב־לֵיהּ הַד רֵישָׁא דְּחֵיוָתָא : אֲמַר־לֵיהּ הָאֲנָא
13 רֵישָׁא דְּחֵיוָתָא אֲמְרִית־לָךְ : אִי־בָעִית דְּאֶשְׁבְּקִנָּךְ סְגִי
14 אַחֲוֵי כִּיתָהָא דְּבֵי־אַתּוּנָא : אֲמַר מִסְתַּכִּינָא דְּכָל־דַּמְחֲוֵי
ט לְהוֹן קָטְלֵי לֵיהּ : אֲמַר־לֵיהּ דְּרִי כְּרוּכָא דְּקָנְיָא וְכִי־
16 מְטַיְתָ הָתָם זְקָפֵיהּ כְּמָאן דְּמִתַּפַּח : אָזַל אַשְׁכַּח
הַרְבָּנְאִין מְנַוְּאִין וְדַרְבָּנְאִין מְבָרְאִין דְּאִן הָוֹ כְּרָא

דְּעָיְלָא קְטֹלִי לְהוֹ לְבָרָאִין וּדְנָפְקָא קְטֹלִי לְהוֹ
לְגַוָּאִין אַפֵּכִיה לְסַנְהֶדְלִיהּ קְטֹלִין לְהוֹן אַפֵּכִיה לְסַנְהֶדְלִיהּ
קְטֹלִינְהוֹ לְכָלְהוֹן ׃ אַשְׁפַּח יְנוּקִי מְלֵיל וְסָבִין מְלַרַשׁ׃ 17
אֲמַר אִי דַּהֲבָא שְׁלָמָא לְהָנֵי קְטֹלִין־לִי הָנֵיךְ סָבְרִי׃ 18
אֲנָן עָדְפִינָן דְּיָתְבִינָן לְעֵיל וְאִנְהוֹן לְרַע ׃ אִי דַּהֲבָא 19
לְהָנֵי קְטֹלִי־לִי הָנֵיךְ סָבְרִין אֲנָן עָדְפִינָן דַּאֲנָן
קַשִׁישִׁין וְאִנְהוֹ דַּרְדְּקִי ׃ אֲמַר לְהוֹן שְׁלָמָא לְכוֹן ׃ כ
אֲמַרוּ לֵיהּ מָא עִיבִידְתָּךְ אֲמַר חַפִּימָא דִּיהוּדָאִין אֲנָא 21
וַאֲתָאי לְמִגְמַר חָכְמְתָא מִנַּיכוֹן ׃ אֲמַרוּ אִן־חָכִי 22
נַתְּבִעִי מִנָּךְ מִלְּתָא ׃ אֲמַר לְהוֹן לַחֲזִי אִן זְכִיתוּן־לִי 23
כָּל־חָבְרָאתוּן עֲבִדוּ בִי וְאִן זְכִינָא לְכוֹן אֲכַלוּ נַהֲמָא
גַּבֵּי דִּידִי בִּסְפִנְתָּא ׃ אֲמַרוּ לֵיהּ דַּאי גַּבְרָא דְּאָזֵל 24
וּבָעֵי אִתְּתָא וְלָא יְהִבוּ לֵיהּ מַאי דַּחֲזֵי דְּאָזֵל לְהֵיכָא
דְּמִדְּלוֹ מִנֵּיהּ ׃ שְׁקַל סִפְתָּא דְּצָהּ לְתַתֵּי לָא־אֵעֵל כה
דַּלֵּי דְּצָהּ לְעֵלֵּי וְאָעֵל דַּאי נָמֵי מִתְרְמָא בַּת־מַזְּלֵיהּ ׃

Kap. 35.

גַּבְרָא דְּאוֹזִיף וּטְרַח מָא חֲזָא דַּהֲדַר אוֹזִיף ׃ אֲמַר א 2
לְהוֹן גַּבְרָא אֲזַל לַאֲנָמָא קְטַל קָמָא טִיָּא וְלָא מָצֵי
בֵּיהּ קְטַל וּמַנַּח עֲלֵיהּ עַד־דְּאִתְרְמוֹ אִנְשִׁין דְּמִדְּלִין
לֵיהּ ׃ אֲמְרִי לֵיהּ אִימָאִי לָן מִלִּין דְּכִדְיָבָן ׃ אֲמַר 4 3
הָנָא דַּהֲוָא כִּדְנָא דִּילְדָ וַהֲוָא תַּלֵּי־לֵיהּ פִּתְקָא וְכָתֵב
בֵּיהּ דְּמַסֵּק בִּבֵי־אַבָּא אַלְפָא זוּזִין ׃ אֲמַרוּ וְכִדְנָא ה
מִיְּלַד אֲמַר הֵי נִיהוֹ מִלִּין דְּכִדְיָבָן ׃ מִלְּתָא כִּי־סָרֵי 6
בְּמָא מָלְחִין־לֵיהּ בְּסִלְתָּא דְּכִדְנָיָא ׃ וּמִי־אִיכָּא 7
סִלְתָּא לְכִדְנָיָא וּמִלְּתָא מִי־סָרֵי ׃ בְּנִי־לָן בֵּיתָא בַּאוּרָא 8
דְּעָלְמָא אֲמַר שֵׁם קָם וְתָלָא בֵּין שְׁמַיָּא לְאַרְעָא ׃
אֲמַר־לְהוֹן אַסִּיקוּ־לִי לִבְנִין וְטִינָא מֵהָתָם ׃ אֲמְרִין 9 י
וּמִי־אִיכָּא דַּמְצֵי לְאַסּוֹקֵי הָתָם ׃ אֲמַר וּמִי־אִיכָּא 11

12 דְּמָצִי לְמִבְנֵי בֵיתָא בֵּין שְׁמַיָּא לְאַרְעָא : אָמְרִין
מִצְעוֹתֵיהּ דְּעָלְמָא הֵיכָא זַקְפָה לְאַצְבְּעָתֵיהּ אֲמַר הָבָא :
13 14 אֲמַרוּ וּמַי־יֵימַר אֲמַר אִיתוֹ אַשְׁלִין וּמְשַׁחוּ : אֲמַרוּ
שׁ לֵיהּ אִית־לָךְ בִּירָא בְּדַבְרָא עַיְּלִיהּ לְמָתָא : אַיְתִי
פָּארֵי שְׁדִי־לְהוֹן אֲמַר אַפְּשְׁלוּ־לִי חַבְלִין דְּפָארֵי :
16 אֲמַרוּ וּמִי־אִיכָּא דְּמִפְּשֵׁל חֶבְלָא מִפָּארֵי אֲמַר
17 וּמִי־אִיכָּא דְּמַיְתֵי בִּירָא מִדַּבְרָא לְמָתָא : אִית־לָךְ
18 רַחֲיָא תִּבְרִין חַיְטִין : שְׁקַל פִּסְקָא מִנַּהּ שְׁדָהִי לְהוֹן
19 אֲמַר כְּרִכּוּ־לִי מִנֵּיהּ גְּרִדִּין וַאֲחַיְטִנָּן : אָמְרִין וּמִי־
אִיכָּא דְּיָכֵל לְמִכְרַךְ גְּרִדִּין מֵרַחֲיָא אֲמַר וּמִי־אִיכָּא
כ דְּחַיְטִין רַחֲיָא : מְשָׁרָא דְּסַפִּינִי בְּמַאי קָטְלִין לֵיהּ
21 בְּקַרְנָא דַּחֲמָרָא : וּמִי־אִיכָּא קַרְנָא לַחֲמָרָא וּמִי־אִיכָּא
22 מְשָׁרָא דְּסַפִּינִי : אַיְתוֹ לֵיהּ תַּרְתֵּי בֵּיעִין אֲמַרוּ־לֵיהּ
23 הֵי דְּזַגְתָּא אוּכְמְתִי וְהֵי דְּזַגְתָּא חִוָּרְתִי : אַיְתִי לְהוֹן
אִיהוּ תַּרְתֵּי גְּבִינִין אֲמַר הֵי־דְּזַגְתָּא אוּכְמְתִי וְהֵי־דְּזַגְתָּא
24 חִוָּרְתִי : אֲמַרוּ־לֵיהּ רְצִיצָא דְּמִית בְּבֵיעָתָא בְּהֵי נְפַקָּא
כה 26 רוּחֵיהּ : אֲמַר־לְהוֹן מֵהֵיכָא דְּעָלַת נְפַקָּא : אֲמַרוּ
27 אַהֲוֵי־לָן מָנָא דְּלָא־שָׁוְיָא חַבּוּלֵיהּ : אַיְתִי בּוּדְיָא
פַּשְׁטָהּ לָא־חָוַת עֵילָא בְּתַרְעָא אֲמַר אַיְתוּ מָרָא
28 29 סַתְּרוּתִי : דַּיְנוּ מָנָא דְּלָא־שָׁוֵי לְחַבּוּלֵיהּ : אַיְתִינְהוֹן
כָּל־חַד וְחַד כִּי־חָזֵי שִׁתִּין־כִּסְתַּרְקִין סְבַר כֻּלְּהוֹן
ל חַבְרַיָּין לְהָכָא אָתוֹ : אֲמַר־לֵיהּ לְסַפּוֹנָא שְׁרִי
31 סַפְנָתָךְ : בְּהָדֵי דְּקָא־אָתוֹ שְׁקַל עַפְרָא מְעַפְּרֵיהוֹן :
32 כִּי־מָטֵי לְבֵי־בְלִיעִין אִית בֵּיהּ צְלָמִין חַד מָטֵי וְדִיהּ
אָרֵישָׁא וְחַד מָטֵי אַלְבֵּיהּ וּבְתַרֵי הָכְלְהוֹן מְחַוֵּי
33 בִּידֵיהּ לַאֲהוֹרֵיהּ : שְׁקַל כּוּזָא דְּמַיָּא מִבֵּי־בְלִיעִין :
34 כִּי־אָתֵי אוֹקְמְנְהוֹן קַמֵּי־קֵיסַר הֲוָנְהוֹן דַּהֲווֹ מְצַנְּעִין
לה אֲמַר לָאו הָנֵי אִנְהוֹן : שְׁקַל מְעַפְּרֵיהוֹן וּשְׁדָא
36 עַלַּוֵיהוֹן אַקְשׁוֹ לְאַפָּא מַלְכָּא : אֲמַר־לֵיהּ כָּל דְּבְעֵיתָ

מִיבִיד לֵהוֹן : אַיְתִי הִנְהוֹן מַיָּא מִבֵּי־בְלִיעִין שְׁדִינְהוֹן 37
בְּתִגְרָא : אֲמַר־לְהוֹן מַלְיוּהִי לְהָאִי וְאִיזִילוּ־לְכוֹן : 38
שְׁדוֹ־בֵיהּ קַמָּא קַמָּא הֲוָא קָא בַלַּע לְהוֹן : מְלוֹ עַד־ 39 מ
דְּשַׁמַּטוּ כְּתֵפֵיהוֹן וְכָלוֹ וַאֲזָלוּ :

סְלִיק

Kap. 36.

שׁ ל מ ה :

שְׁלֹמֹה מַלְכָּא־רַבָּא דַּאֲמַלֵּךְ יָתֵיהּ קֻדְשָׁא בְּרִיךְ־הוּא א
מִסְתַּ־עָלְמָא וְעַד־סָפֵיהּ בְּהַרְיוֵי בֵיהּ עַד־דְּלָא אִתְיְלִד
מַמְּעֵי־אִמֵּיהּ : רַחֲם יָתֵיהּ גְּלָא־לֵיהּ רָזִין טְמִירִין 2
וַאֲחֲוִי־לֵיהּ סְתִירִין עַמִּיקִין : דַּעֲתָא וְחָכְמְתָא יְהַב־לֵיהּ 3
וּבִינוּת לִבָּא מִן־בְּרֵאשִׁית : הוּא הֲוָא מְסַתַּכֵּל בְּבַעֲלֵי־ 4
דִינָא כַּד־הֲווֹ אָתַיִן לְמִדַּן קֳדָמוֹי : וְעַד־אִנּוּן לָא־יְכִלִין ה
לְמַלָּלָא קֳדָמוֹי מִלִּין דְּשִׁקְרָא מִן־קֻדָּם דַּהֲוָא יָדַע בֵּין־
זַכָּאָה וּבֵין־חַיָּבָא : זְוָא וַהֲדָרָא אִשְׁתְּפַךְ עֲלוֹהִי 6
וְכִתְרָא דְּמַלְכוּתָא אִתְיְהִב בְּרֵישֵׁיהּ חִנָּא וְחִסְדָּא אַלְבֵּשׁ
יָתֵיהּ כְּמָא דַּאֲלְבֵּשׁ לְדָוִד אֲבוּי : כָּל־יוֹמִין עֲבַד כְּבַר 7
יָתֵיהּ כְּמָא דַּאֲלְבֵּשׁ לְדָוִד אֲבוּי : כָּל־יוֹמִין עֲבַד כְּבַר 8
תְּלַת־עַסְרֵי שְׁנִין : בְּיוֹמָא קַדְמָאָה דְּקַבֵּל יַת־מַלְכוּתֵיהּ
יְדִידָיָה הֲוֹ קְרוֹ־לֵיהּ מְטוּל דַּהֲוָא רָחֵם לְמַלֵּךְ־עָלְמָא
דְּהֵכְדֵּין כְּתָבָא מְפָרַשׁ : שְׁלֹמֹה הֲוֹ קְרוֹן־לֵיהּ 9
מְטוּל שְׁלָמָא דַּהֲוָא בְּיוֹמוֹי דְּהֵכֵן כְּתָבָא מְפָרַשׁ :
בֵּן הֲוֹ קָרִין־לֵיהּ מְשׁוּם דַּהֲוָא בָּנֵי יַת־מַקְדְּשָׁא דַּיְוָ י
דְּהֵכְדֵּן כְּתִב : אִיתִיאֵל הֲוֹ קְרוֹן־לֵיהּ מְשׁוּם דְּמִימַר 11
אֲלָהָא הֲוָא בְּסַעֲדֵיהּ דְּכֵן כְּתִיב : וָקָא הֲוֹ קָרִין־לֵיהּ 12
דַּהֲוָא רַב וְשַׁלִּיט עַל־כָּל־מַלְכֵי אַרְעָא מַדְּנָחָא וּמַעַרְבָא
דְּכֵן כְּתִב כָּל־מַלְכַיָּא דַּחֲלוּ מִנֵּיהּ כַּחֲדָא : אַמַּיָּא 13
וְלִשָּׁנַיָּא לֵיהּ יִשְׁתַּמְּעוּן : שֵׁדִין וּפְגָעִין חֵינָן וְרוּחִין 14
בִּישִׁין אִתְמַסָּרוּ בִידֵיהּ : מִפִּין הֲוֹ מַפְקִין־לֵיהּ טו

16 כָּל־נוֹגְעֵי בַּמֵּא וְעוֹפֵי־שְׁמַיָּא כַּחֲדָא : בְּאִירָא וְחֵיוַת
בָּרָא סָלְקִין וְאָתְיִן לְבֵי־טַבְחָא לְמִתְנַכְסָא מִנְּהוֹן
לְשֵׁרוּתָא שְׁלֵמָה עַתִּיר וְתַקִּיף וְקָנֵא־נִכְסִין כַּסְּבָא
17 וְדַהֲבָא סָגִין לַהֲדָא : פְּשַׂר מָתְלִין וּמְחַוֵי טְמִירִין
18 וּמְהוֹדַע רָזִין דְּלֵית לְהוֹן סָהֲדִין : סַנְאוֹהִי וּבַעֲלֵי־דָּבְבוּי
19 הֲוַיִן רָחֲמוּי וְכָל מַלְכוּתָא יִשְׁתַּמְּעוּן לֵיהּ : קָמוּ
כֻלְּהֹם לְמִחֲמִי אַפּוֹהִי וּמִתְחַמְּדִין לְמִשְׁמַע מַמְלַל
כ דַּעְתֵּיהּ : רָמָא וּמִנַּטְלָא רוֹמֵם יָתֵיהּ בְּדִיל עַבְדֵּיהּ דָּוִד
21 אֲבוּי : שְׁמֵיהּ מְהַלֵּךְ בְּגוֹ־מַלְכְוָתָא וּגְבוּרְתֵּיהּ בְּגוֹ־
22 חַפִּימִין תְּמִים וְקַשִּׁיט : סָטֵי מִן־בִּישׁ וְיַדַּע בְּרָזֵי־שְׁמַיָּא
23 וְחַכִּים אֶלָהָא : תְּקֵפַת מַלְכוּתֵיהּ מִן־כָּל־מַלְכְוָתָא
24 וְסִכְלְתָנוּתֵיהּ מִכָּל־בְּנֵי־מָחוֹל : שְׁמַע וּשְׁמֵיהּ וּמַמְלַל
כח דַּעְתֵּיהּ כַּחֲדָא כְּלְהוֹן אָתוֹ לְמִשְׁאַל בִּשְׁלָמֵיהּ : רְחִמוּ
26 יָתֵיהּ כָּל־מַלְכַיָּא אִתְרַעֲדוּן מִנֵּיהּ כָּל־שַׁלְטוֹנַיָּא : קָרְבוּ־
27 לֵיהּ בְּנֵיהוֹן וּבְנָתְהוֹן לְמֶהֱוֵי עַבְדִין וַאֲמָהָן : רָהֲטִין
קֳדָמוֹהִי צָבָן לְמִתַּב קֳדָמוֹי וּמִתְחַמְּדִין לְמִשְׁמַע
28 מַמְלַל־פֻּמֵּיהּ וְחָכְמְתֵּיהּ : כַּד פְּתַח פֻּמֵּיהּ לְמַלָּלָא
בְּרִישִׁין וְסָגְדִין קֳדָמוֹהִי כָּל־דַּעֲתִידִין אִנּוּן דִּי־עֲלוֹן
29 קֳדָמוֹי : יְבַסְּרוּן כָּל־כְּרַכֵּיהוֹן וְסָנִין אִנּוּן אַתְרֵיהוֹן
ל וּמְדִנָתְהוֹן וְאָתִין לְמִשְׁמַע מִלֵּי חָכְמְתֵּיהּ : נְעִימַת
פֻּמֵּיהּ אֵיךְ מְאָנָא דִּיהַב תּוּשְׁבְּחָתָא לְמָרֵי־מַלְכִין :
31 מְפַתַּח פֻּמֵּיהּ כַּהֲצוֹצְרָתָא מְרוֹמֵם וּמְשַׁבַּח לְמַלְכָּא :
32 רָמָא לֵיהּ אִתְיְהִב מַפְתְּחָא רַבָּא דְּפָתְחִין בֵּיהּ כָּל־תַּרְעֵי
33 חָכְמְתָא וּבִינַת־לִבָּא : יְדַע וּשְׁמַע מִלֵּי עוֹפָא כַּחֲדָא
בְּאִירָא וְחֵיוַת בָּרָא טַבְיִן וְאַיְלִין רָהֲטִין קֳדָמוֹי
34 אַרְיָוֵן וּנְמֵרִין אֶחֱדוּ זְיָנָא : חַכִּים בְּלִשָּׁנֵיהּ מִן־כָּל
חֵ אֻמַּיָּא כַּחֲדָא סַגִּיר כָּל־מְתִיבְתָּא : זְעִין מִנֵּיהּ כָּל־
36 מַלְכַיָּא וְכָל־מַלְכְוָתָא רְתִיתָא אֲחֲדוּ כָּל־שַׁלְטוֹנַיָּא :
לֵיהּ אִתְיְהִב בְּלִיל־רֵישׁ הֲנָצְחִין וְרָמָא שְׁעִפּוּד עַל־

37 כָּל־אֱנָשָׁא הוּא הָוָא רֵישׁ כָּל־מַלְכַיָּא ׃ וּמַלְכוּתָא
לָקֳבֵל־הַבְרָתָה לָא־נְשָׁא זְנָא כָּל־מַלְכַיָּא אִתְרַעֲדוּ
38 מִנֵּיהּ וְכָל־מְדִינָן ׃ גְּלָא לֵיהּ רָזִין וִידַע כָּל־רָזֵי
39 בְנֵי־אֱנָשָׁא ׃ בְּגִין דַּעֲבַד וִיהַב צַדַּקְתָּא וַעֲבַד גְּמִילוּת
חִסְדָּא מִן־בְּרַאשִׁית הוּא זְכָא בְעָלְמָא דֵּין לֶהֱוֵי
מַלְכָּא וְאַתְּ הוּא זְכִי לְעָלְמָא דְאָתֵי ׃

Kap. 37.

א חוּא שְׁלֹמֹה מַלְכָּא דַּעֲבַד כְּרְסְיֵהּ רַבָּא דְמַלְכוּתָא ׃
2 חֲפִי יָתֵיהּ דַּהֲבָא טָבָא דְאִפֵּיהּ ׃ מְקַבֵּע בְּאַבְנֵי
3 בוּרְלָא וּמְשַׁבַּץ בְּאַבְנֵי צִיצָא וְשַׁוְשָׁא ׃ מְקַבְּעִין
בֵּיהּ זְמַרְגְּדִין וְכַדְכּוֹדִין וּבוּרְלִין וּמַרְגְּלָן וְכָל־טָנִין
4 טָבִין ׃ לְכָל־מְלֹךְ לָא אִתְעֲבַד כְּוָתֵיהּ וְכָל־מַלְכְוָתָא
ה לָא־יְכָלָן לְמִתְקָנָא כְּרְסְיָא דְדָמֵי לֵיהּ ׃ וְדֵין הוּא
6 עוּבְדֵיהּ דְּכַרְסְיָא ׃ קְיָמִין עֲלוֹי תְּרִין־עֲסַר אַרְיָוָן
7 דְּדַהֲבָא וּלְקֳבֵלְהוֹן תְּרִין־עֲסַר נִשְׁרַיָּא דְּדַהֲבָא ׃ אַרְיָא
8 לָקֳבֵל נִשְׁרָא וְנִשְׁרָא לָקֳבֵל אַרְיָא ׃ מְכַוְּנִין אִלֵּין
לָקֳבֵל אִלֵּין יְדָא דְאַרְיָא דְּדַהֲבָא דִימִינֵיהּ לָקֳבֵל
גַּפֵּיהּ נִשְׁרָא דְּדַהֲבָא דִשְׂמָלֵיהּ וְגַפֵּי נִשְׁרָא דִי־דַּהֲבָא
דִשְׂמָלֵיהּ לָקֳבֵל יְדָא דְאַרְיָא דִי־דַּהֲבָא דִימִינָא ׃ סְכוּם
ט אַרְיָוָן שַׁבְעִין וּתְרֵין וְנִשְׁרִין שַׁבְעִין וּתְרֵין ׃ וְרֵישׁ
סְגַלְגַּל הָוָא לְכַרְסְיָא מִלְּעֵל אֲתַר־בֵּית־מוֹתְבֵיהּ דְּמַלְכָּא
11 וְלֵיהּ שְׁתָּא דַּרְגִּין דַּהֲבִין ׃ עַל־דַּרְגָּא קַדְמָאָה רְבִיעַ
12 תּוֹרָא דִי־דַּהֲבָא וּלְקֳבְלֵיהּ רְבִיעַ אַרְיָא דִי־דַּהֲבָא ׃ עַל־
דַּרְגָּא תִנְיָנָא רְבִיעַ דִּיבָא דִי־דַּהֲבָא וּלְקֳבְלֵיהּ רְבִיעַ אִמְרָא
13 דִי־דַּהֲבָא ׃ עַל־דַּרְגָּא תְלִיתָאָה רְבִיעַ נִשְׁרָא דִי־דַּהֲבָא
14 וּלְקֳבְלֵיהּ אֲנָקָא דִי־דַּהֲבָא ׃ עַל־דַּרְגָּא רְבִיעָאָה רְבִיעַ
נִשְׁרָא דִי־דַּהֲבָא וּלְקֳבְלֵיהּ רְבִיעַ טַוְסָא דִי־דַּהֲבָא ׃

שו עַל־דַּרְגָּא חַמְשָׁאָה רְבִיעַ שׁוּרָא דִּי־דַהֲבָא וּלְקוּבְלֵיהּ
16 רְבִיעַ תַּרְנְגְלָא דְּדַהֲבָא ׃ עַל־דַּרְגָּא שְׁתִיתָאָה רְבִיעַ
17 בַּר־נַגָּא דְּדַהֲבָא וּלְקוּבְלֵיהּ יוֹנָא דִּי־דַהֲבָא ׃ וְעַל
רֵישׁ כָּרְסְיָא קוּמָא יוֹנָא דִּי־דַהֲבָא אֲחִידָא בַּר־נַגָּא
18 בִּידֵיהּ ׃ (וְאַף כְּדֵין עֲתִידִין כָּל־אִמַּיָא וְלִשָּׁנַיָּא
19 יְתַמְּסְרוּן בְּיַד־מַלְכָּא מְשִׁיחָא) ׃ וְשֵׂיל מְרִישׁ כָּרְסְיָא
קוּמָא מְנַרְתָּא דִּי־דַהֲבָא מְתַקְּנָא בְּתִקּוּנָהָא וּבְבוֹצִנָהָא
וּבְחוּרְהָא וּבְצִבְיָתָהָא וּבְמַחְתִיָתָהּ וְכַלִּידָהָא
כ וּבְשׁוֹשַׁנָהָא ׃ וְקוּמִין לָקֳבֵל סִטְרָא דְמְנַרְתָּא שַׁבְעָא
קָנִין דְּמְנַרְתָּא דִּי־דַהֲבָא מְצַיְרִין עֲלוֹי שִׁבְעַת אֲבָהָת
21 עָלְמָא ׃ אִלֵּין שְׁמָתְהוֹן אָדָם קַדְמָאָה וְנֹחַ וְשֵׁם רַבָּא
22 וְאַבְרָהָם יִצְחָק וְיַעֲקֹב וְאִיּוֹב ׃ וְלָקֳבֵל סִטְרָא תִנְיָנָא
דְמְנַרְתָּא קָנִין אוֹחֳרָנִין דְּמְצַיְרִין עֲלֵיהוֹן שַׁבְעָא
23 חֲסִידֵי עָלְמָא ׃ וְאִלֵּין שְׁמָהָתְהוֹן לֵוִי קְהָת עַמְרָם
מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן וְאֶלְדָּד וּמִידָד וְחוּר (נֹא וְהַגִי) נְבָאָה
24 בְּנוֹיְהוֹן ׃ וְעַל־רֵישֵׁי מְנַרְתָּא קְבִיעַ כַּדְנָא דַהֲבָא
דְּמַלְיָא מִשְׁחָא דְיֵתָא דַכְיָא דְּמִנָּהּ מְהַלְקָא דְלָקָא
כה לְבֵית־מַקְדְּשָׁא ׃ וּתְחוֹת מְנָהּ קְבִיעָא אֲגַנְתָּא רַבְתָּא
דִּי־דַהֲבָא דְּמַלְיָא מִשְׁחָא דְיֵתָא דַכְיָא דְּמַקְרְבִין
26 מִנֵּיהּ מִשְׁחַר לְבוֹצִינָא דְמְנַרְתָּא ׃ וְצִיר עֲלָהּ עֲלֵי
כָּהֲנָא רַבָּא וְתַרְתִּין שִׁבְלִין דְּדַהֲבָא נָפְקִין מִן
אֲגַנְתָּא רַבְתָּא דְּצַיְרִין עֲלָוֹהִי תְּרִין בְּנוֹי דְּעִלֵּי הָפְנִי
27 וּפִנְחָס ׃ וּבְגוֹ שִׁבְלִין דִּי־דַהֲבָא נָפְקִין תְּרִין צַנְתְּרִין
דְּדַהֲבָא דְּצַיְרִין עֲלֵיהוֹן תְּרִין בְּנוֹי דְּאַהֲרֹן נָדָב
28 וַאֲבִיהוּא ׃ וְתְרִין מוֹתָבְנִין דְּדַהֲבָא חַד לְכָהֲנָא
29 רַבָּא וְחַד לְסִגַּן כָּהֲנַיָּא ׃ וְשֵׂיל מִן־רֵישֵׁיהּ כָּרְסְיָא
קְבִיעִין שַׁבְעִין כָּרְסְוָן דִּי־עֲלֵיהוֹן יָתְבִין שַׁבְעִין
ל סַנְהֶדְרִין דְּיִנִין דִּינָא קֳדָם מַלְכָּא שְׁלֹמֹה ׃ וְתַרְתִּין
בְּנָת־נַשָׁא יָתְבָן מִן־תַּרְתֵּין אוּדְנוֹי דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה

דְּלָא יְזַהֲזַע ׃ וְעִיל מְרִישֵׁי כְּרַסְיָא קְבִיעִין בְּהוֹן 31
עֶסְרִין וְאַרְבְּעָא גְּפִנִין דִּי־דַהֲבָא דְּעָבְדִין טָלָלָא
לְמַלְכָּא שְׁלֹמֹה ׃ וּכְדְבָעֵי מַלְכָּא שְׁלֹמֹה לְמֵיזַל 32
לְבֵל־אֲתַר דִּי הוּא צָבֵי כְּרַסְיָא בְּמוֹכְנוֹי אָזֵל תְּחוֹתוֹי ׃
וּמְשִׁים יַת־רַגְלֵיהּ עַל־דַּרְגָּא קַדְמֵיתָא תּוֹרָא דִּי־ 33
דַהֲבָא פָּשֵׁט יָתֵיהּ עַל־דַּרְגָּא תִנְיָנָא ׃ וּמִן־תִּנְיָנָא 34
לִתְלִיתֵיתָא וּמִתְּלִיתֵיתָא לְרִבְיָעָתָא וּמֵרִבְיָעָתָא
לַחֲמִישָׁיָתָא וּמֵחֲמִישָׁיָתָא לְשִׁתִּיתֵיתָא וּמִשְׁתִּיתֵיתָא
עַד־דְּנָחְתִין נְשִׁרִין וְחָטְפִין יַת־מַלְכָּא שְׁלֹמֹה ׃
וּמַסְקִין וּמוֹתְבִין יָתֵיהּ עַל־רֵישׁ כְּרַסְיָא וַתְנִינָא לה
דְּכַסְפָּא חַד בְּמוֹכְנוֹי ׃ וְכַד־שְׁמַעוּ מַלְכֵי יַת־שָׁמְעֵיהּ 36
דְּכָרְסְיָא דְּמַלְכוּתָא שְׁלֹמֹה אִתְכַּנָּשׁוּן כֻּלְּהוֹן וַאֲתוֹן
כַּחֲדָא ׃ וְאִשְׁתַּחֲווּ קֳדָמוֹי וְאָמְרִין לְכָל־מַלְכֵי 37
לָא־אִתְעֲבִיד הֵיךְ כְּרַסְיָא הָדֵן וְכָל־אָמָּה וְאָמָּא לָא
יְכָלָא לְמִתְקָנָא בְּוָתֵיהּ ׃ וְכַד חֲזוֹ מַלְכֵי שְׁבָחֵיהּ 38
דְּכָרְסְיָא נָחְתוּ וּשְׁבָחוּ לְמָן־דִּי־בְרָא עָלְמָא כְּלֵיהּ ׃
וְכַד הֲוָא סְלִק מַלְכָּא שְׁלֹמֹה וְיָתִיב עַל־כְּרַסְיֵהּ 39
דְּמַלְכוּתָא הֲוָא חֲזַר נְשָׁרָא רַבָּא וְנַסִּיב כִּתְרָא
דְּמַלְכוּתָא וְיָתְהִיב יַת־כִּתְרָא בְּרֵישֵׁיהּ ׃ וּמִן־ מ
בָּתַר־כֵּן הֲוָא תַנִּינָא רַבָּא מְפַקֵּעַ בְּמַנְגִּנִין וַהֲווֹן
אַרְיָוֵן וְנִשְׁרִין סָלְקִין בְּמַנְגִּנִין וּמְטַלִּין עַל־רֵישֵׁיהּ
מַלְכָּא שְׁלֹמֹה ׃ וְיוֹנָא דִּי־דַהֲבָא הֲוָא נָחֵת מִן 41
עַמּוּדָא וְפַתַּח אֲרוֹנָא וּנְסֵבַת סִפְרָא דְּאוֹרָיְתָא
וְיָהֲבָא לֵיהּ בִּידוֹי דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה ׃ לְאוֹקָמָא מָא 42
דַּאֲמַר מֹשֶׁה וּתְהֵי עִמֵּיהּ וִיהֵי קָרֵי בֵּיהּ כָּל־יוֹמֵי
חַיּוֹהִי בְּדִיל דְּיִסְגּוֹן יוֹמוֹי עַל־מַלְכוּתֵיהּ הוּא וּבְנוֹי
בְּגוֹ יִשְׂרָאֵל ׃ וְכַד אֲתָא כָּהֲנָא רַבָּא לְמִשְׁאַל 43
בִּשְׁלָמָא דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה כָּל־סַבְיָא הֲווֹ יָתְבִין
מִן־יְמִינָא דְּכָרְסֵיהּ וּמִן־שְׂמָלֵיהּ וְדִינִין הֲוָנָא

44 דְעַמָּא : וְכַד הֲווֹ עָיְלִין סָהֲדַיָּא דִי־אַסְהִידוּן שִׁקְרָיָא
מה קֳדָם מַלְכָּא שְׁלֹמֹה הֲווֹ מַנְּנִין פָּקִּין : גַּלְגַּלָּיָא
חָזְרִין תּוֹרִין גַּיְּין אַרְיְוָתָא נָהֲמִין דְּבִין חָטְפִין
אִמְּרִין כָּסַיִן נְמֵרִין בָּעַיִן אֲנָקִין בָּכִין שׁוּנְרִין טָיְסִין
טָוְסִין מְיַלְּלִין תַּרְנְגֹלִין מְקַרְקְרִין בְּנֵי־נָשָׁא מְהַשְׁפִּין
46 צָפְּרִין מְיַלְּלִין : לְמֶחֱמַד לִבְּהוֹן דְּסָהֲדַיָּא דְּלָא
47 יְסַהֲדוּן סַהֲדוּתָא דְשִׁקְרָא : וַהֲווֹן סָהֲדַיָּא אָמְרִין בְּלִבְּהוֹן
נַסְהֵד סַהֲדוּתָא דְקוּשְׁטָא וְאִי לָא בְּגִינָן עָלְמָא מִתְעַקַּר :
48 הֲווֹן אַרְיְוָתָא זָהֲלִין בּוּסְמָנִין בְּמַסְקֵיהּ דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה
49 לְמִתַּב עַל־כָּרְסֵיהּ דְּמַלְכוּתָא : וְהֵיךְ כָּרְסְיָא דְּמַלְכָּא
נ שְׁלֹמֹה לָא־הֲוָא לְכָל־מַלְכַיָּא : כַּד אִתְחַיְבוּ סָנְאֵיהוֹן
דְּיִשְׂרָאֵל אִתְגַּבַּר וּסְלֵק עִלָּוֵיהּ נְבוּכַדְנֶצַּר רַשִׁיעָא
51 מַלְכָּא דְּבָבֶל : אַחֲרֵב יַת־אַרְעָא דְּיִשְׂרָאֵל בַּז יְהַב
יַת־קָרְתָּא דִירוּשְׁלֶם אַקְלֵי יַת־בֵּית מַקְדְּשָׁא בְּנוֹרָא
וַאֲגְלֵי יַת־בֵּית יִשְׂרָאֵל וַאֲיְתֵי יַתְהוֹן לְרִבְלָה דִי־בַאֲרַע
52 חֲמָת : וַאֲגְלֵי עִמְּהוֹן יַת־כָּרְסְיָא דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה :
53 וְכַד בָּעֵי מַלְכָּא נְבוּכַדְנֶצַּר רַשִׁיעָא דְּיִסַּק וְיִתַּב
עִלָּוֵיהּ לָא הֲוָא יָדַע דִּי בְּמַנְּנִין הֲווֹ סָלְקִין לֵיהּ :
54 אַפְרֵס יַת־רַגְלֵיהּ עַל־דַּרְגָּא קַדְמָאָה וְאַרְיָא דְּדַהֲבָא
פַּשֵׁט יַת־אִטְמֵיהּ דִּימִינָא וּמְחָא יָתֵיהּ עַל־אִטְמֵיהּ
מה דְּשְׂמָלֵיהּ וַהֲוָא מַחְגַּר מִנֵּיהּ עַד־מוֹתֵיהּ : וּמִבָּתַר
נְבוּכַדְנֶצַּר מַלְכָּא דְּבָבֶל אֲתָא אֲלַכְסַנְדְּרוֹס מוֹקְדוֹן
וּשְׁבָא יַת־כָּרְסְיָא דִשְׁלֹמֹה מַלְכָּא וְאוֹבֵל יָתֵיהּ
56 לְמִצְרַיִם : וְכַד חָזָא יָתֵיהּ שִׁישַׁק מַלְכָּא דְּמִצְרַיִם
יַת־שְׁבָחֵיהּ דְּכָרְסֵיהּ דַּהֲוָא מְשַׁבַּח מִן־כָּל כָּרְסֵי
57 דְּמַלְכַיָּא הֲוָא מִתְחַמֵּד דְּיִסַּק וְיֵיתֵב עֲלוֹהִי : וְלָא
58 הֲוָא יָדַע דִּי־בְמַנְּנִין סָלְקִין לֵיהּ : אַפְרֵס יַת־רַגְלֵיהּ
עַל־דַּרְגָּא קַדְמָאָה וְאַרְיָא דִי־דַהֲבָא פַּשֵׁט אִטְמֵיהּ
דִּימִינָא וּמְחָא יָתֵיהּ עַל־אִטְמֵיהּ דְּשְׂמָלָא דַהֲוָא

59 מִתְקְרֵי סַרְעָה הַגִּירָא עַד־יוֹם מוֹתֵיהּ ׃ כַּד־אָתָא
אֲנִיפוֹנִיס בַּר־אַנְטאוֹכַס מַלְכָּא וּסְלֵק עַל־אַרְעָא
דְּמִצְרַיִם אַחֲרֵב יַתְהּ וּשְׁבָא יַת־כַּרְסְיָא דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה ׃
וַאֲיַתִי יַתִיהּ בִּסְפִינָן וְאִשְׁתַּמַּטַת כַּרְעֵיהּ דְּכַרְסְיָא 5
בְּשׁוֹשַׁלְתָּא דִּי־דַהֲבָא ׃ וְאָתַיִן כָּל־אוּמְנֵי־דְעַלְמָא
61 וְכָל־קְנִנְיָא לְמַתְקָנָא יַת־כַּרְעֵיהּ דְּכַרְסְיָא וְלָא יְכִלוּ
לְמַתְקָנָא יָתִיהּ עַד־יוֹמָא הָדֵין ׃ וְכַד בְּטֵלַת
62 מַלְכוּתֵיהּ וְקָם כּוֹרֶשׁ פַּרְסָאָה בַּתְרוֹהִי ׃ וּבְזָכוּת
63 דִּי־אִתְעַסַּק בְּבֵי־מַקְדְּשָׁא זְכָא דִּיסַק וְיָתֵב עַל־דַּהֲוָא
כַּרְסְיָא דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה דְּכוּתֵיהּ לָא־הֲוָת לְכָל־הוֹן
מַלְכַיָּא ׃

Kap. 38.

א 2 מִן־בָּתַר דָּוִד קָם שְׁלֹמֹה בְּרֵיהּ ׃ וְיָ אַמְלֵךְ יָתֵיהּ
עַל־חֵיוַת בָּרָא וְעַל־עוֹפֵי שְׁמַיָּא וְעַל־רַחֲשָׁא דְּאַרְעָא
עַל שֵׁרִין וְעַל־רוּחִין וְעַל־לֵילִין ׃ וַהֲוָא יָדַע מַמְלַל 3
כְּלְהוֹן וְאִנּוּן יָדְעִין בְּמִמְלֵלֵיהּ ׃ וְכַד שְׁפַר לְבֵיהּ 4
דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה בְּחָכְמָא שַׁדַּר וְזַמֵּן לְכָל־מַלְכַיָּא
מַדְנָחָא וּמַעַרְבָא דַּהֲווֹ סְמִיכִין לֵיהּ לְאַרְעָא דְּיִשְׂרָאֵל
וַאֲגָנֵי יְהוּדָן בְּגוֹ טַרְכוֹנָא בְּבֵית־מַלְכוּתֵיהּ ׃ וְתוּב ה
כַּד שְׁפַר לְבֵיהּ דְּמַלְכָּא שְׁלֹמֹה בְּחָכְמְרֵיהּ אֲמַר
לְמַעְבָּא נִבְלִין וְצִלְצְלִין וְתִפִּין וְכִנָּרִין דַּהֲוָא מְזַמֵּר
בְּהוֹן דָּוִד אֲבוּי ׃ וְתוּב כַּד שְׁפַר לְבֵיהּ דְּמַלְכָּא 6
שְׁלֹמֹה בְּחָכְמְרֵיהּ אֲמַר לְאֵיתָיָא חֵיוַת בָּרָא וְעוֹף
שְׁמַיָּא וְרַחֲשָׁא דְּאַרְעָא וְשֵׁידִין וְרוּחִין וְלֵילִין לְמַרְכְּבָא
קֳדָמוֹי לְמַהֲנָאָה רְבוּתֵיהּ לְכָל־מַלְכַיָּא דְּגָנִין קֳדָמוֹי ׃
וְסִפְרִין דְּמַלְכָּא קְרוֹן יָתְהוֹן בִּשְׁמָהָתְהוֹן וְכְלְהוֹן 7
מִתְפַּנְּשִׁין וְאָתַיִן לְוָתֵיהּ בְּדָלָא־אֲסִירִין וּבְדָלָא־זְקִיקִין

7 וּבְדָלָא־אֱנַשׁ דְּדָבַר יַתְהוֹן ׃ בָּהּ־שַׁעֲתָא אִתְבְּעִי
תַּרְנְגָלָא בָּרָא בֵּינֵי־עוֹפָיָא וְלָא־אִשְׁתְּכַח וּפַקֵּד
עֲלוֹהִי מַלְכָּא דְּאִיתֵי יְתִיהּ בְּרַגְזָא וּבְעָא לְמַחֲבָלָא
8 יָתֵיהּ ׃ מְתִיב תַּרְנְגֹל בָּרָא קֳדָמוֹי דְּמַלְכָּא שְׁלֵמָה
9 וַאֲמַר־לֵיהּ ׃ שְׁמַע מָרִי מַלְכָּא דְּאַרְעָא אֲצִית בְּאוּדְנָךְ
י וּשְׁמַע פַּתְגָמִי ׃ הָלָא־תְּלָת יַרְחִין דִּיחָבִית עֵיטָא
11 בִּלְבִּי וּמִלְכִּין קְשִׁיטִין עִם־מַלָּתִי ׃ מְזוֹנִי לָא־אֲכֶלֶת
12 וּמוֹי לָא־שְׁתִיתִי ׃ וּמִן־קֳדָם דַּהֲוִית וְטַיֶּסֶת בְּעָלְמָא
כֻּלֵּיהּ וַאֲמָרִית אֵידָא הֵיא מְדִנְתָּא אוֹ שַׁלִּיטְתָּא דְּלָא
13 מִשְׁתַּמַּע לֵיהּ לְמָרִי מַלְכָּא ׃ אִסְתַּכְּלֵת אֲנָא וַחֲזָאִית
מְדִנְתָּא חֲדָא כְּרָכָא דְּקִטוֹר שְׁמָהָא בְּאַרְעָא מַדְּנָחָא ׃
14 עַפְרָא יַקִּיר מִן־דַּהֲבָא וְכַסְפָּא כְּזִבֶל בִּשְׁוָקִין וְאִילָנִין
טו מִן־בְּרַאשִׁית תַּמָּן נְצִיבִין ׃ מִגִּנְתָּא דְּעֵדֶן אִנּוּן
16 שָׁתִין מַיָּא ׃ אִית תַּמָּן אוֹכְלוֹסִין סַגִּיאִין כְּלִילָן
17 בְּרִישֵׁיהוֹן (מִן־תַּמָּן נְצִיבִין) מִן־גִּנְתָּא דְּעֵדֶן ׃ לְמֶקֶם
בְּקִרְבָּא לֵית־אֱנוּן יָדְעִין לְמִמְחֵי בְּקוֹשְׁטָא לָא יָכְלִין ׃
18 פָּרֵם בְּקוֹשְׁטָא חֲמִית אִתְּתָא חֲדָא שַׁלִּיטָא בְּכֻלְּהוֹן
19 וּשְׁמָהּ מַלְכַּת־שְׁבָא ׃ כְּעַן אִן שַׁפַּר עֲלָךְ מָרִי מַלְכָּא
אִיסַר חַרְצֵי חֵילָךְ גִּבָּרָא וְאִיקוֹם וְאֵזֹל לְכַרְכָּא
כ דְּקִטוֹר לְמַדְנַת שְׁבָא ׃ מַלְכֵּיהוֹן בְּשַׁלְשְׁלָתָא אַיְסַר
וְשׁוּלְטָנֵיהוֹן בְּכַבְלִין דְּפַרְזְלָא וַאֲיָתֵי יָתוֹן לְוָת
21 מָרִי־מַלְכָּא ׃ וּשְׁפַר פִּתְגָמָא קֳדָם מַלְכָּא וְאִתְקְרִיאוּן
22 סַפְרוֹי דְּמַלְכָּא ׃ וּכְתִבוּ אַגַּרְתָּא וְקַטְרוּ יַת־אִגַּרְתָּא
בְּגֵפֶיהּ דְּתַרְנְגֹל בָּרָא וְקֶם וּסְלֵק לִשְׁמֵי מְרוֹמָא ׃
23 וּצְנַח צְנִיפָא וַהֲוָא נָצַח וּפְרַח בֵּינֵי־עוֹפָיָא וּכְרַהוּ
24 בַּתְרֵיהּ ׃ וַאֲזַלוּ לְכַרְכָּא דְּקִטוֹר לְמַדְנַת שְׁבָא וַהֲוָא
לְעִדַּן צַפְרָא נָפְקַת מַלְכַּת שְׁבָא לְמִסְגַּד לְיָמָא ׃
כה וְאַחְשִׁילוּ עוֹפָיָא יַת־שִׁמְשָׁא וּרְמַת יְדָהּ עַל־לְבוּשָׁהּ
26 וּבְזַעַת יְתִיהּ וַהֲוָת תְּמִיהָא ׃ וְכַד תְּמַהַת נְהַת

לְוָתָהּ תַּרְגֵּל בָּרָא וַחֲזָת וְהָא אִגַּרְתָּא קְטִירַת
בְּגַפֵּיהּ׃ שְׁרַת וּקְרַת יָתָהּ וּמָא הֲוָא כְּתִיב בְּגַוָּהּ׃ 27
מִנִּי מַלְכָּא שְׁלָמֹה שְׁלָם לִיכִי שְׁלָם לְרַבָּנַיְכִי׃ דִּי אַתְּ 29 28
יְדַעְתְּ דְּאַמְלֵךְ יָתִי קְדָשָׁא בְּרִיךְ־הוּא עַל־חַיַּת בָּרָא
וְעַל עוֹף שְׁמַיָּא וְעַל־שֵׁדִין וְעַל־רוּחִין וְעַל־לֵילִין׃
וְכָל־מַלְכַיָּא דְּמַדִּינְחָא וּמַעַרְבָא דָּרוֹמָא וְצִיפוֹנָא אָתַיִן ו
וְשָׁאֲלִין בִּשְׁלָמִי׃ כְּעַן אַן תְּצַבִּין וְתֵיתִין וְתִשְׁאֲלִין 31
בִּשְׁלָמִי יְקָר סַגִּיא אֲנָא עָבֵד לָךְ מִן־כָּל־מַלְכַיָּא
דְּגָנִין קֳדָמַי׃ וְאַן לָא תְצַבִּין וְלָא־תֵיתִין וְלָא 32
תִשְׁאֲלִין בִּשְׁלָמִי אֶשַׁדַּר עֲלַיְכִי מַלְכִין וְלִגְיוֹנִין
וּפַרָשִׁין׃ וְאַן תֵּימְרִין מָא מַלְכִין וְלִגְיוֹנִין וּפָרָשִׁין 33
אִית־לֵיהּ לְמַלְכָּא שְׁלֹמֹה חֵיוַת בָּרָא אֲנוּן מַלְכִין
וְלִגְיוֹנִין וּפָרָשִׁין׃ וְאַן תֵּימְרִין מָא פָּרָשִׁין עוֹפֵי 34
שְׁמַיָּא אֲנוּן פָּרָשִׁין חֵילֵי אֲנַן׃ רוּחִין וְשֵׁדִין וְלֵילִין ה
אֲנַן לְגִיוֹנִין דְּחָנְקִין יַתְכוֹן עַל־עַרְסָתְכוֹן בְּגוֹ
בָּתֵּיכוֹן׃ חֵיוַת בָּרָא קְטָלִין יַתְכוֹן בְּהַקְלָא עוֹפֵי 36
שְׁמַיָּא אָכְלִין יַת־בִּסְרֵכוֹן מְנַכוֹן׃ וְכַד שְׁמַעַת 37
מַלְכָּת שְׁבָא יַת־פִּתְגָמֵי אִגַּרְתָּא תּוּב תְּנַיִת
רָמַת יְדָהּ עַל־לְבוּשֵׁיהּ וּבְזַעַת יָתוֹן׃ שְׁלַחַת וּקְרַת 38
לְסַבְיָא וּלְרַבְרְבָנַיָּא וַאֲמַרַת לְהוֹן לָא יְדַעְתּוּן מָא־
שַׁלַּח־לִי מַלְכָּא שְׁלֹמֹה׃ מְתִיבִין וְאָמְרִין לֵית אֲנַחְנָא 39
יָדְעִין לְמַלְכָּא שְׁלֹמֹה וְלָא חָשְׁבִין יַת־מַלְכוּתֵיהּ׃

Kap. 39.

וְהִיא לָא אִתְרְחִיצַת וְלָא־שְׁמַעַת מִלֵּיהוֹן׃ וּשְׁלַחַת א 2
וּקְרַת לְכָל סַפְנֵי־יַמָּא וַאֲטַעֲנַת יָתוֹן אֶשְׁפָּרִין וּמַרְגְּלָנִין
וַאֲבָנִין טָבָן׃ וּשְׁדַרַת לֵיהּ שְׁתָּא אַלְפֵי טַלְיִין 3
וַטַלְיָתָא׃ וְכִלְהוֹן בְּנֵי־שַׁתָּא חֲדָא וְכִלְהוֹן בְּנֵי־יַרְחָא 4
חַד וְכִלְהוֹן בְּנֵי־יוֹמָא חַד וְכִלְהוֹן בְּנֵי־שְׁעָא חֲדָא׃

ה וְכָלּוֹן בְּנֵי־קוֹמָא חֲדָא וְכָלְהוֹן בְּנֵי־קְצִיצָא חֲדָא
6 וְכָלְהוֹן לְבוּשִׁין לְבוּשָׁא אַרְגְּוָנָא ׃ וּכְתַבַת אִגַּרְתָּא
7 וּשְׁדַרַת לֵיהּ לְמַלְכָּא שְׁלֵמָה בִּירֵיהוֹן ׃ מִן־קֳדָמָא
8 דְּקִטוֹר לְאַרְעָא דְּיִשְׂרָאֵל מַהֲלַךְ שְׁבַע שְׁנִין ׃ כְּעַן
בְּצִלּוֹתָךְ בָּבְעוּתָךְ דְּאֶתְבְּעֵי מִן־קֳדָמָךְ אִיתֵי לְוָתָךְ לְסוֹף
9 תְּלַת שְׁנִין ׃ וַהֲוָא לְסוֹף תְּלַת שְׁנִין אֲתַת מַלְכָּא
שְׁבָא לְוָת מַלְכָּא שְׁלֵמָה ׃ וְכַד שְׁמַע מַלְכָּא שְׁלֵמָה
דַּאֲתַת מַלְכַּת שְׁבָא אַפֵּק לְוָתָהּ יַת־בְּנָיָהוּ בַר־יְהוֹיָדָע ׃
11 דְּדָמֵי לְשַׁפְרְפָּרָא דְּנַפֵּק בִּעִדָּן צַפְרָא דָּמֵי לְכוֹכַב נְגָהָא
דְּמַנְהַר וְקָאֵם בֵּינֵי־כוֹכְבַיָּא דָּמֵי לְשׁוֹשַׁנְתָּא דְּקָיְמָא
12 עַל־פַּרְצִידִין דְּמַיָּא ׃ כַּד חָזַת מַלְכַּת שְׁבָא יַת־בְּנָיָהוּ
13 אִתְרְכִינַת מִן־רְכוּבָהּ ׃ מְתִיב בְּנָיָהוּ בַר־יְהוֹיָדָע
14 וַאֲמַר לָהּ לְמָא אִתְרְכִינְתְּ מִן־רְכוּבִיךְ ׃ מְתִיבָא
טו וַאֲמַרַת לֵיהּ לֵית אַתְּ מַלְכָּא שְׁלֵמָה ׃ מְתִיב וַאֲמַר
לָהּ לֵית אֲנָא מַלְכָּא שְׁלֵמָה אֶלָּא חַד מִן־מְשַׁמְּשַׁיָּא
16 דְּקֵיְמִין קֳדָמוֹי ׃ וּמִיַּד אַהֲדַרַת אַפָּאָהּ לַאֲחוֹרָהּ
17 וּמְתַלַת מַתְלָא לְרַבְרְבָנַיָּא ׃ אִי־לָא חֲזִי לְכוֹן
אַרְיָא אֲתוֹן חָזוֹן מַרְבְּעוּתֵיהּ וְאוֹכְלָא חֲזִיתוֹן מַלְכָּא
שְׁלֵמָה אֲתוֹן חָזוֹן שִׁפְרָא דְּגַבְרָא דְּקָאֵם קֳדָמוֹי ׃
19 18 וְאִיתֵי יָתָהּ בְּנָיָהוּ בַר יְהוֹיָדָע לְקֻדָּם מַלְכָּא ׃ וְכַד
שְׁמַע מַלְכָּא דַּאֲתַת לְוָתֵיהּ קָם וַאֲזַל וִיתִיב בְּבֵית־
כ זִמְנָתָא ׃ כַּד־חָזַת מַלְכַּת שְׁבָא דְּמַלְכָּא בְּבֵית־זִמְנָתָא
יָתֵב מְהַשְׁבָא בְּלִבָּהּ וַאֲמַרַת דְּמַלְכָּא בְּמַיָּא יָתֵב ׃
21 וְחַלְּצַת חִלּוּהָ דְּתַעְבַּר וַהֲוָא לָהּ סַעֲרָא בְּרִגְלָהּ ׃
22 מְתִיב מַלְכָּא וַאֲמַר־לָהּ שׁוּפְרִיךְ דְּנָשִׁין וְסַעֲרָךְ
סַעַר דְּגַבְרָא וְסַעַר לְגַבְרָא שַׁפַּר וּלְאִתְתָּא גַּנַּי ׃
23 מְתִיבָא מַלְכַּת שְׁבָא וַאֲמַרַת לֵיהּ מָרִי מַלְכָּא
24 אַמְתֵּל־לָךְ תְּלָתָא מַתְלִין ׃ דְּאִן תְּפַשֵּׁר יַתְהוֹן לִי
יְדַעַת אֲנָא דְּגַבְרָא חַכִּים אַתְּ וְאִי־לָא אַתְּ פְּשַׁאר

כה בְּנֵי־אֱנָשָׁא : מְתִיבָא וְאָמְרָא מָרִי ,,גַּרְגְּרָנָן דְּאָעִין
הַוּלִין דְּפַרְזְלָא דְּלוֹ אַבְנִין וּמַשְׁקֵי מַיָּא'' : מְתִיב 26
וַאֲמַר לָהּ גּוּבְתָּא דְּכַחֲלָא : מְתִיבָא וְאָמְרָא לֵיהּ 27
מָרִי ,,עַפְרָא מֵאַרְעָא יְצָא וּמֵאֲכָלֵיהּ עַפְרָא אִשְׁתְּכַח
כְּמַיָּא וּמַבִּיט לְבֵיתָא'' וַאֲמַר־לָהּ נֶפֶשׁ : מְתִיבָא 28
וְאָמְרָא לֵיהּ מָרִי ,,אַרְקִיל אָזֵל בְּרִישׁ כְּלָהוֹן וּצְוָה
צַוָּחָא רַבָּא וּמְרִירָא רִישֵׁיהּ כְּאַגְמוֹן שַׁבַּח לְחוֹרִין גַּנָּאי
לְמַסְכְּנִין שַׁבַּח לְמִתִּין גַּנָּאי לְחַיִּן חֲדֵי לְצַפְּרִין נְסִיס
לְנוּנִין'' : מְתִיב וַאֲמַר לָהּ כְּתָנָא : מְתִיבָה וְאָמְרָה 29 ל
לֵיהּ לֹא הֶאֱמַנְתִּי לַדְּבָרִים עַד אֲשֶׁר־בָּאתִי וַתִּרְאֵינָה עֵינָי :

Kap. 40.

אָמַר־לֵהוֹ שְׁלֹמֹה לְרַבָּנָן הֵיכִי אִיעֲבִיד אֲמַרוּ־לֵיהּ א
אִיפָּא שָׁמִירָא דְּאִיתֵי מֹשֶׁה : אָמַר־לֵהוֹ הֵיכִי 2
אִשְׁתַּבַּח אֲמַרוּ לֵהּ אִיתֵי שְׁדֵה וְשַׁהְתִּין כַּבַּשְׁנְהוֹ
אָהֲדֵי אִפְּשַׁר דְּיַדְעִי וְמַגְלוֹ לָךְ : אִיתֵי שְׁדֵה 3
וְשַׁהְתִּין כַּבַּשְׁנְהוֹ אָהֲדֵי אָמְרִי אֲנַן לָא יָדְעִינָן
דִּלְמָא אַשְׁמְדֵי מַלְכָּא דְּשַׁדֵּי יָדַע : אָמַר לֵהוֹ הֵיכָא 4
אִיתֵיהּ אָמְרִי לֵיהּ אִיתֵיהּ בְּטוּר פְּלָן כְּרֵיאַ־לֵיהּ בִּירָא
וּמָלְיָא־לֵיהּ מַיָּא וּמְכַסֵּיהּ בְּטִנְרָא וַחֲתִימָא
בְּגוּשַׁפַּנְקֵיהּ : וְכָל־יוֹמָא סַלֵּק לְרִקְיָעָא וּגְמַר מְתִיבְתָּא ה
דְּרִקְיָעָא וְנָחֵת לְאַרְעָא וּגְמַר מְתִיבְתָּא דְּאַרְעָא וְאָתֵי
וְסָיַר־לֵיהּ לְגוּשַׁפַּנְקֵיהּ וּמַגְלֵי־לֵיהּ וְשָׁתֵיהּ וּמְכַסֵּי־
לֵיהּ וַחֲתוֹם־לֵיהּ וְאָזֵל : שַׁהֲרֵיהּ לֵיהּ לְבָנָיהוּ 6
בֶּן־יְהוֹיָדָע יְהַב לֵיהּ שׁוּלְשְׁלְתָּא דְּחָקֵק עֲלָהּ שֵׁם
וְזִוְקְתָּא דְּחָקֵק עֲלָהּ שֵׁם וְגַבְבָא דְּעַמְרָא וְזִיקֵי
דְּחַמְרָא : אָזַל כְּרָא בֵּירָא מַתָּאי וּשְׁפִינְהוֹ לְמַיָּא 7
וְסַתְּמִנְהוֹ בְּגַבְבָא דְּעַמְרָא וּכְרָא בֵּירָא מְעַלָּאי
וּשְׁפַכְנְהוֹ לְחַמְרָא וּטְמַנְהוֹ : סַלֵּק יְתֵב בְּאִלָּנָא כִּי 8

אָתָא סַיְרֵיהּ לְגוּשְׁפַּנְקֵיהּ גַּלֵּיהּ אַשְׁכְּחֵיהּ חֲמַר אֲמַר
9 לָא אִשְׁתֵּי ׃ כִּי צְחֵי לָא סַגְיָא לֵיהּ אִשְׁתֵּי רְוָא
וּגְנָא נָחֵת אָתָא שָׁדָא בֵּיהּ שׁוּלְשְׁלְתָּא סָתְמָהּ ׃
י כִּי אִתְּעַר הָוָא קָא־מִתְפַּרְיֵיל אֲמַר לֵיהּ שְׁמָא דְּמָרָךְ
11 עָלָךְ ׃ כִּי־נָקֵט לֵיהּ וַאֲתָא מָטָא דְּקָלָא הַהִּי־בֵיהּ שַׁדְיֵיהּ
12 מָטָא לְבֵיתָא שַׁדְיֵיהּ ׃ מָטָא גַּבֵּי כּוּבָא דַּהֲהִיא אַרְמַלְתָּא
נְפַקַת אִיהִי אִתְּחַנַּת לֵיהּ כְּפַת לְקַמְתֵּיהּ מְנֵיהּ אִתְּבַר
13 בֵּיהּ גַּרְמָא ׃ הָוָא סְמֵיָא הָוָא דַּהֲוָא קָא־טָעֵי בְּאוּרְחָא
אַסְקֵיהּ לְאוּרְחָא הָוָא רָוֵיא דַּהֲוָא קָא־טָעֵי בְּאוּרְחָא
14 אַסְקֵיהּ לְאוּרְחָא ׃ הָוָא הָדְוֹתָא דַּהֲוֹוּ קָא־מְהַדֵּי לָהּ
בְּכָא שַׁמְעֵיהּ לְהָהוּא גַּבְרָא דַּהֲוָא קָאֲמַר לֵיהּ
טו לְאוּשְׁכְּפָא עֲבֵד לִי מְסָאנִין לְשַׁב שְׁנִין אָחִיךְ ׃ הָוָא
הָהוּא קָסָמָא דַּהֲוָא קָסֵם אָחִיךְ כִּי־מָטָא לְהָתָם לָא
16 עַיְּלוּהּ לְגַבֵּיהּ דִּשְׁלֵמָה עַד־תְּלָתָא יוֹמִין ׃ יוֹמָא קַמָּא
אֲמַר לְהוּ אַמַּאי לָא קָא־בָעֵי־לִי מַלְכָּא לְגַבֵּהּ
17 אֲמָרוּ לֵיהּ אֲנִסֵיהּ מִשְׁתָּיָא ׃ שַׁקֵּל לְבֵנְתָּא אוֹתְבָהּ
אַהֲבְרְתָּא אָתוֹ אֲמָרוּ לֵיהּ לִשְׁלֵמָה אֲמַר לְהוּ הָכִי
18 אֲמַר לְכוּ הָדָר אַשְׁקְיוּהּ ׃ לְמָחָר אֲמַר לְהוּ וַאֲמַאי
לָא קָא בָעֵי לִי מַלְכָּא לְגַבֵּיהּ אֲמָרוּ לֵיהּ אֲנִסֵיהּ
19 מַיְכָלָא ׃ שַׁקֵּל לְבֵנְתָּא מְהַבְרְתָּהּ אוֹתְבָהּ אָאַרְעָא ׃
כ אָתוֹ אֲמָרוּ לֵיהּ לִשְׁלֵמָה אֲמַר לְהוּ הָכִי אֲמַר לְכוּ
21 נְגִדוּ מִנֵּיהּ מֵיכְלֵיהּ ׃ לְרֵאשׁ תְּלַת יוֹמִין עַיְּלֵיהּ
לְקַמֵּיהּ שַׁקֵּל קַנְיָא וּמְשַׁח אַרְבְּעָא גַּרְמִידִין וּשְׁדָא
22 קַמֵּיהּ ׃ אֲמַר לֵיהּ מִכְּדֵי כִּי מֵיתַ הָהוּא גַּבְרָא
לֵית לֵיהּ בָּהֲדִין עָלְמָא אֶלָּא אַרְבְּעָא גַּרְמִידִין ׃
23 הָשְׁתָּא כְּבַשְׁתֵּיהּ לְכֹלֵי עָלְמָא וְלָא שָׁבְעַתְּ עַד
24 דְּכָבַשְׁתֵּן נָמֵי לְדִידִי ׃ אֲמַר לֵיהּ לָא קָא בָעֵינָא
מָקָּךְ מֵידֵי בָּעֵינָא דַּאֲבָנֵיהּ לְבֵית מַקְדְּשָׁא וְקָא מְבָעֵי לִי
כה שְׁמִירָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ לְדִידִי לָא־מְסִיר־לִי לְשָׁרָא

דְּנַפְקָא מִסֵּירָא לֵיהּ וְלָא יָהֵב לֵיהּ אֶלָּא לְתַרְנְגוֹלָא
בָּרָא דְּמַהֵימְנָן לֵיהּ אַשְׁבּוּעֲתֵיהּ ׃ מַאי עָבֵד בֵּיהּ 26
מַמְטֵי לֵיהּ לְטוּרִין דְּלֵית בְּהוֹ יִשּׁוּב ׃ וּמַנַּח לֵיהּ 27
אַשְׁנָא דְּטוֹרָא וּבָקַע טוֹרָא וּמַנְקֵט וּמַיְתֵי בְּזָרְנִין
דְּאִילָנָא וּשְׁדֵי דָּתָם וַהֲוָא יָשׁוּב ׃ בְּדַקּוּ קְנָא דְּתַרְנְגוֹלָא 28
בָּרָא דְּאִית־לֵיהּ בְּנִין וַחֲפָיוּהוּ לְקִנְיָא זְגִיתָא חַוּרְתֵי ׃
כִּי אֲתָא בְּעִי לְמֵעַל וְלָא־מָצֵי אֲזַל אַיְתִי שָׁמִירָא 29
וְאוֹתְבֵיהּ עִילָּוֵיהּ ׃ רְמָא בֵּיהּ קָלָא שַׁדְיֵהּ שַׁקְלֵיהּ ל
אֲזַל חֲנַק נַפְשֵׁיהּ אַשְׁבּוּעֲתֵיהּ ׃ אֲמַר־לֵיהּ בְּנָךְ 31
מַאי טַעְמָא כִּי־חֲזִיתֵיהּ לַהֲהוּא סַמְיָא הֲוָה קָאִ
טָעֵי בְּאוּרְחָא אַסְּקֵתֵיהּ לְאוּרְחָא ׃ אֲמַר־לֵיהּ 32
אַכְרֵז עֲלֵיהּ בְּרַקִּיעָא דְּצַדִּיק גְּמִירְ־הוּא וּמָאן דְּעָבֵד
לֵיהּ נָיְחָ נַפְשֵׁיהּ זָכֵי לְעָלְמָא דָּאָתֵי ׃ וּמַאי טַעְמָא 33
כִּי הֲזִיתֵיהּ לַהֲהוּא רַוְיָא דְּקָא טָעֵי בְּאוּרְחָא אַסְּקֵתֵיהּ
לְאוּרְחָא ׃ אֲמַר לֵיהּ מֵכְרִוּ עֲלֵיהּ בְּרַקִּיעָא דְּרַשִּׁיעָא 34
גְּמִירְ־הוּא וַעֲבַדְתְּ לֵיהּ נָיְחָ נַפְשֵׁיהּ כִּי הֵיכִי
דְּלֵיכְלֵיהּ לְעָלְמָא ׃ מַאי טַעְמָא כִּי הֲזִיתֵיהּ לַהֲהִיא כה
חַדְוָתָא בְּכִית ׃ אֲמַר לֵיהּ בָּעֵי מֵימָת גַּבְרָא בְּגוֹ 36
תְּלָתִין יוֹמִין וּבָעֲיָא מִנַּטַּר לְגַבֵּם קָטָן תְּלֵיסַר שְׁנִין ׃
מַאי טַעְמָא כִּי שְׁמַעְתֵּיהּ לַהֲהוּא גַּבְרָא דַּאֲמַר לֵיהּ 37
לְאוּשְׁכָּפָא עַבְדְּ־לִי מְסָאנִין לְשַׁבְּ־שְׁנִין אָחִילְתְּ ׃
אֲמַר לֵיהּ הַהוּא שַׁבְּתָא יוֹמִין לֵית לֵיהּ מְסָאנִין 38
לְשַׁבְּ שְׁנִין בָּעֵי ׃ מַאי טַעְמָא כִּי־חֲזִיתֵיהּ לַהֲהוּא 39
קַסְּמָא דַּהֲוָא קָסֵם אָחִילְתְּ ׃ אֲמַר לֵיהּ דַּהֲוָא יָתֵב נ
אַבֵּי גַּוָּא דְּמַלְכָּא לְמִקְסוֹם מָא דְּאִיכָּא תּוֹתֵיהּ ׃
תַּרְתֵּיהּ גַּבֵּיהּ עַד דְּבָנְיֵהּ לְבֵית מַקְדְּשָׁא ׃ וּמָא 41 42
חַד הֲוָא קָאֵם (שְׁלֹמֹה) לְחוֹדֵיהּ אֲמַר לֵיהּ מַאי
רְבוּתַיְכוּ מִכָּן ׃ אֲמַר לֵיהּ שְׁקוֹל לְשׁוּלְשְׁלְתָּא מִנַּאי 43
וְהַב לִי עִזְקְתָךְ וְאַחְוִי לָךְ רְבוּתַאי ׃ שַׁקְלֵיהּ 44

לְשׁוֹלְשֵׁלְתֵּיהּ מְנֵיהּ וְיַהַב לֵיהּ עִזְקָתֵיהּ בַּלְעֵיהּ אוֹתְבֵיהּ לְחַד גַּפֵּיהּ בִּרְקוֹעָא וּלְחַד גַּפֵּיהּ בְּאַרְעָא
בה פַּתְקֵיהּ אַרְבַּע מְאָה פַּרְסִין ׃ עַל הַהוּא שַׁעְתָּא
46 אֲמַר שְׁלֹמֹה ,,זֶה חֶלְקִי מִכָּל עֲמָלִי״ ׃ כָּל הֵיכָא דְּמַטֵּי אֲמַר ,,אֲנִי קֹהֶלֶת הָיִיתִי מֶלֶךְ בִּירוּשָׁלִַם״ ׃

סְלִיקוּ לוֹן שְׁמוּעִין דִּשְׁלֹמֹה ׃

פִּיּוּטִין וּזְמִרִין שִׁירִין וְתוּשְׁבְּחָן.

Kap. 41.

א אָקַדְּמוּת מִלִּין וְשָׁרִיוּת שׁוּתָא.
2 ; אַוְלָא שְׁקִילְנָא הַרְמָן וּרְשׁוּתָא
3 בָּבְרִי תֵּרֵי וּתְלַת דְּאִפְתַּח בְּנַקְשׁוּתָא.
4 ; בְּבָרֵי דְּבָרֵי וְטָרֵי עֲדֵי לְקַשִּׁישׁוּתָא
ה גְּבוּרָן עָלְמִין לֵהּ וְלָא סְפֵק פְּרִישׁוּתָא.
6 ; גְּוִיל אִלּוּ רְקִיעֵי קְנֵי כָּל־חוּרְשׁוּתָא
7 דְּיוֹ אִלּוּ יַמֵּי וְכָל־מֵי כְּנִשׁוּתָא.
8 ; דְּיֵרֵי אַרְעָא סָפְרֵי וְרָשְׁמֵי רַשְׁוָתָא
9 הָדָר מָרֵי שְׁמַיָּא וְשַׁלִּיט בְּיַבֵּשְׁתָּא.
י ; הָקֵם עָלְמָא יְחִידָאי וְכַבֵּשׁ הְכַבְּשׁוּתָא
11 וְבָלָא לֵאוּ שַׁכְלְלֵהּ וּבְלָא־תַשָּׁשׁוּתָא.
12 ; וְבָאתָא קַלִּילָא דְּלֵית בֵּיהּ מְשָׁשׁוּתָא
13 זְמִין כָּל־עֲבִידְתֵּהּ בְּדָקָּ יוֹמֵי שַׁתָּא.
14 ; זְהוֹר וְקָרֵהּ עַלִּי עֲלֵי־כָרְסֵיהּ דְּאֶשְׁתָּא

Dieser Hymnus ist bestimmt, dem Vorlesen pentateuchischer Lectionen am Feste der Gesetzgebung voran zu gehen. Er ist von dem Dichter der ersten paitanischen Epoche *Meyer ben-Isaak* (geb. 1034 n. Chr.), der noch zwei andere aramäische Gesänge (אֲבוּנָן, אָבוּ פּוּמִי) geschrieben, die sich ebenfalls in der liturgischen Sammlung der Juden befinden. Dieser Dichter, Zeitgenosse des Dichters *Tob-Elem,* wird nicht nur von Raschi (d. i. Salomo ben Isaak, geb. zu Troyes 1040, gest. 1104) zu *Am.* 3, 14. *Hos.* 6, 9. *Ps.* 73, 12. angeführt, sondern er steht überhaupt wegen mehrerer seiner Festhymnen (vgl. Tos. zu Rosh ha-Shana 11, b.) in Achtung. S. die Scholien.

טו חֲוֹל אֲלַף אַלְפִּין וְרִבּוֹא לְשַׁמְּשׁתָּא.
16 דַּהֲתִין נְבוֹט לְצַפְרִין סַגִּיאָה טָרְשׁתָּא ׃
17 טְפִי יְקִידִין שְׂרָפִין כְּלוֹל גַּפֵּי שִׁתָּא.
18 טָעֵם עַד־יְתִיהֲב לְהוֹן שִׁתִּיקִין בַּאֲהִשְׁתָּא ׃
19 יְקַבְּלוֹן דִּין מִן־דִּין שָׁוֵי דְּלָא־בְשַׁשְׁתָּא.
כ יְקָר מְלֵי כָל־אַרְעָא לְתַלּוֹתֵי קְדוֹשְׁתָּא ׃
21 כְּקַל מִן־קֶדֶם שַׁדַּי כְּקַל־מֵי־נְפִישׁוּתָא.
22 כְּרוּבִין קֶבֶל גַּלְגִּלִּין מְרוֹמְמִין בְּאוֹשָׁתָא ׃
23 לְמֶחֱזֵי בַּאֲנָפָא עֵין כְּוָת־גִּירֵי קַשְׁתָּא.
24 לְכָל־אֲתַר דְּמִשְׁתַּלְחִין זְרִיזִין בְּאוֹשְׁתָּא ׃
כה מְבָרְכִין בְּרִיךְ יְקָרֵיהּ בְּכָל־לְשָׁן לְחִישׁוּתָא.
26 מַאֲתַר בֵּית־שְׁכִינְתֵּהּ דְּלָא־צְרִיךְ בְּחִישׁוּתָא ׃
27 נְהֵם כָּל־חֵיל מְרוֹמָא מְקַלְּסִין בַּהֲשַׁשְׁתָּא.
28 נְהִירָא מַלְכוּתֵיהּ לְדָר־וָדָר לְאַבְרַשְׁתָּא ׃
29 סְדִירָא בְּהוֹן קְדוּשְׁתָּא וְכַד דָּלְפָא שַׁעְתָּא.
ל סִיוּמָא דְּכָלְּהוֹן וְאוּף לָא־לְשִׁבּוּעָתָא ׃
31 עֲדַב יְקַר אַחְסַנְתֵּיהּ חֲבִיבִין דִּבְקִבְעָתָא.
32 עֲבִידִין לֵיהּ חֲטִיבָא בִּדְנַח וּשְׁקָקְתָּא ׃
33 פְּרִישָׁן לְמָנְתֵּיהּ לְמֶעְבַּד לֵיהּ רְעוּתָא.
34 פְּרִישׁוּתָא שְׁבָחֵיהּ יְהַוּוֹן בְּשִׁעוּתָא ׃
לה צְבִי וַחֲמִיד וְרַגִּיג דְּיִלְאַק בְּלָעוּתָא.
36 צְלוֹתְהוֹן בְּכֵן מְקַבֵּל וְהָנְיָא בָּעוּתָא ׃
37 קְטִירָא לְהֵי עָלְמָא בְּתָגָא בִּשְׁבוּקְתָּא.
38 קֶבֶל יְקָר טוֹטַפְתָּא יְתִיבָא בְּקִבְיָתָא ׃
39 רְשִׁימָא הִיא גּוּפָא בְּחָכְמְתָא וּכְדַעְתָּא.
מ רְבוּתְהוֹן דְּיִשְׂרָאֵל קָרֵאי בִּשְׁמַעְתָּא ׃
41 שְׁבַח רְבוֹן עָלְמָא אֲמִירָא דִּכְוָתָא.
42 שְׁפַר עֲלֵי לְהַוּוֹיהּ בְּאַפֵּי מַלְכוּתָא ׃

תָּאִין וּמִתְפַּנְּשִׁין כְּהֵיזוּ אִדְוָתָא. 43
תְּמְהִין וְשָׁיְלִין לֵיהּ בַּעֲסַק אַתְוָתָא׃ 44
מְנָן וּמָאן הוּא רַחִימָךְ שַׁפִּירָא בְּרִיוָתָא. נה
אֲרוּם בְּגִינֵיהּ סָפִית מְדוֹר אַרְיוָתָא׃ 46
יְקָרָא וַיְאָיָא אַתְּ אִין תְּעַרְבִי לְמַרְוָתָא. 47
רְשׁוּתִיךְ נַעֲבִיד לֵיךְ בְּכָל־אַתְוָתָא׃ 48
בְּחָכְמָתָא מְתִיבָתָא לְהוֹן קְצָת לְהוֹדָעוּתָא. 49
יְדַעְתּוּן הַפִּימִין לֵיהּ בְּאִשְׁתְּמוֹדָעוּתָא׃ נ
רְבוּתְכוֹן מָא חֲשִׁיבָא קֳבֵל הֲהִיא שַׁבַּחְתָּא. 51
רְבוּתָא דְיַעְבַּד לִי כַּד מָטְיָא יְשׁוּעָתָא׃ 52
בְּמִיתֵי לִי נְהוֹרָא וְתַחְפִּי לְכוֹן בַּהֲתָא. 53
יְקָרֵיהּ כַּד אִתְגְּלִי בְּתָקְפָא וּבְגִינָתָא׃ 54
יְשַׁלֵּם גְּמַלָּיָא לְסַנְאִי וַנְגָוָתָא. נה
צְדָקָתָא לְעַם חַבִּיב וְסַגִּי זַכְוָתָא׃ 56
חֲדוּ שְׁלָמָא בְּמִיתֵי וּמָנָא דַכְיָתָא. 57
קְרִיתָא דִירוּשְׁלֶם כַּד וְכַנֵּשׁ גַּלְוָתָא׃ 58
יְקָרֵיהּ מָטוֹל עֲלֵיהּ בְּיוֹמֵי וְלֵילְוָתָא. 59
גְּנוּנֵיהּ לְמֶעְבַּד בָּהּ בְּתוּשְׁבְּחָן כְּלִילָתָא׃ ס 61
דְּזָהוֹר עֲנָנָיָא לְמִשְׁפַּר כִּילָתָא. 62
לְפוּמֵיהּ דְּעִבִידְתָא עֲבִידָן מְטַלְלָתָא׃ 63
בְּתַכְתְּקֵי דַהַב פִּיזָא וּשְׁבַע מַעֲלָתָא. 64
תְּהִימִין צַדִּיקֵי קֶדֶם רַב פָּעֲלָתָא׃ סה
וְרִיוֵיהוֹן דָּמֵי לְשַׁבְעָא חֲדְוָתָא. 66
רְקִיעָא בְּזִיהוֹרֵיהּ וְכוֹכְבֵי זִיוָתָא׃ 67
הֲדָרָא דְּלָא־אֶפְשַׁר לְמִפְרַט בְּשִׁפְוָתָא. 68
וְלָא־אִשְׁתְּמַע וְחָמֵי נְבִיאָן חֶזְוָתָא׃ 69
בְּלָא שָׁלְטָא בֵּיהּ עֵין בְּגוֹ עֵדֶן גִּנְתָא. ע
מְטַוְלֵי בֵי חִנְגָּא לְבַהֲדֵי דְּשַׁכִּינְתָא׃

71 עֲלֵיהּ רָמְזִי דֵּין הוּא בְּרַם בְּאֶמְתָּנוּתָא.
72 שַׁבַּרְנָא לֵיהּ בְּשִׁבְרָן תִּקּוֹף הֲמָנוּתָא ;
73 וְדַבַּר לָן עָלְמִין מְדַמּוּתָא.
74 מְנָת דִּילָן דְּמִלְקַדְמִין פָּרֵשׁ בְּאָרְמוּתָא ;
75 טְלוֹלֵהּ דְּלִוְיָתָן וְתוֹר טוּר רָמוּתָא.
76 וְחַד בְּחַד כִּי סָבִיךְ וְעָבִיד קְרָבוּתָא ;
77 בְּקְרָנוֹהִי מְנַגַּח בְּהֵמוֹת בַּרְכוּתָא.
78 וְקַרְטַשׁ נוּן לְקַבְלֵיהּ בְּצִיצוֹי בְּגִבּוֹרְתָּא ;
79 מְקָרֵב לֵיהּ בְּרֵיהּ בְּחַרְבֵּיהּ רַבְרְבוּתָא.
פ אֲרִיסְטוֹן לְצַדִּיקֵי יְתַקֵּן וְשֵׁרְתָּא ;
81 מְסָחֲרִין עֲלַי תַּבֵּי דְּכַדְכֹּד וְגוּמַרְתָּא.
82 וְגִידִין קַמֵּיהוֹן אֲפַרְסְמוֹן נַהֲרָתָא ;
83 וּמְתַפְּנְקִין וְרוֹוִי בְּכַסֵּי רְוָיָתָא.
84 חֲמַר מְרַת דְּמַבְּרַאשִׁית נְטִיר בֵּי נַעֲוָתָא ;
פה וְכָאן כָּךְ שִׁמְּתוּן שָׁבַח דָּא שִׁירְתָּא.
86 קְבִישִׁין כֵּן תֶּהֱוֹון בְּהַנְהוּ חֲבוּרְתָּא ;
87 וְתִזְכּוּן דִּי תִיתְבּוֹן בְּקִלָּא דְרָתָא.
88 אֲרֵי תְּצִיתוּן לְמִלּוֹי דְּנַפְקִין בְּהַדְרָתָא ;
89 מְרוֹמָם הוּא אֱלָהִין בְּקַדְמָתָא וְכַתְרִיתָא.
צ צְבִי וְאִתְרֵי בֶּן וּמְסַר לָן אוֹרָיְתָא ;
סלוק ;

Kap. 42.

| —— ∪ | —— ∪ | —— ∪ | —— ∪ |

א יְצִיב פִּתְגָם ; לְאֵת דְּגָם ; בְּרִבּוּ רִ־בְּנָן יְרִין ;
2 עֲנִי אָנָא ; בְּמִנְיָנָא ; דְּפַסְלִין אַרְ־בְּעָא טוּרִין ;
3 קֳדָמוֹהִי ; לְגוֹ מוֹהִי ; נְגִיד תְּפִיק ; נְהַר נוּרִין ;
4 בְּטַד תַּלְגָּא ; נְהוֹר שַׁרְגָּא ; וְזִיקִין נוּהּ ; דְּבִישְׁדִּין ;

פְּרָא וּסְבָא ; בְּהַשּׁוּבָא ; וְעִמְּיהּ שֵׁ־רָיָן נְהוֹרִין : ה
רָחִיק וְצָפָא ; בְּלָא שַׁטְפָא ; גְּלִיאָן לֵיהּ ; דְּמַ־סַּמְרִין : 6
פְּשִׁית מְנֵיהּ לְהַרְמָנֵיהּ ; לְבַתְרוֹהִי ; עֲדֵי גְּבְרִין : 7
וְדַ־עַלְכְּתָא ; וְמַתְנִיתָא ; וְתֻסְפְּתָא ; סְפַר סַפְרִין : 8
מְלַךְ חַיָּא ; לְעָלְמַיָּא ; יְמַגֵּן־עָם ; לְהוֹן שַׁחֲרִין : 9
אָמִיר מְנַהוֹן ; בְּחָל לֵיהוֹן ; וְלָא יְמִנוּן ; בְּהֵיהּ עַפְרִין : י
וְחַוְרוּן כָּעִן ; לְהוֹן בְּקָנָן ; וְטוּפּוּן נַ־עָוֹהִי חַמְרִין : 11
רָעוּתְהוֹן דַּב־וַאֲפְהוֹן צַבּ* ; וְנַהֲרוּן כִּי־נַהַר צַפְרִין : 12
לְיָהֲב תְּקוֹף ; וְעִינָךְ זְקוֹף ; חֲזִי עָרָךְ ; דְּבָךְ בָּפְרִין : 13
וְיוֹן* תִּבְנָא ; בְּגוֹ לִבְנָא ; בְּאַבְנָא יְשַׁ־תְּקוֹן חַפְרִין : 14
וְהוֹנָתָן ; גְּבַר עִנְוָתָן ; בְּכֵן לֵיהּ נַ־מְטֵי אַפְרִין : טו

סְלִיק :

Kap. 43.

אָרְכִין וְיָ שְׁמַיָּא לְסִינַי ; וַאֲמַר לְמֹשֶׁה מְהֵימְנֵיהּ א
תָּא סוּק :
בְּנֵי־פַלָּטִין הֵידִי לָא יְהַלּוּנָךְ ; דִּכְבַשׁ יְתְהוֹן סָבָךְ 2
מִן־רֵישׁ :
גּוּמְרִין דְּאַתּוּן הֲוָת נוּרֵיהּ דְּנְמְרוֹד ; דְּלָא יְכִיל 3
לְמִכְוָא רַגְלוֹי דְּסָבָךְ :
דְּבֵּק לֵית הוּא נוּרָא דְּמַלְאָכֵי בָּךְ ; דְּעִמָּךְ אֱשָׁא 4
אָכְלָא אֱשָׁא :
הָא אֲנָא מַלְבֵּשׁ־לָךְ פּוּרְפֵּירוֹן דִּידִי ; דְּאִין קָרִיב ח
מַלְאָכָא תְּנַגְּשִׁינִיהּ בְּהוֹן :
וְקַבְעִית קַרְנֵי הוֹדָא בְּרֵאשָׁךְ ; לֵית גְּבַר דְּאִתְקְרֵב 6
לְוָתָךְ :

---

* Für צַהֲב.
* Für וְיהוֹן

7 זְעֵרָא לָא תֶהֱוֵי בְאַפָּךְ מֹשֶׁה ; דְּלֵית אַתְּ יָדַע מָא
חַבְתָּךְ עֲלַי :
8 חַיֵּי וְקַיָּם אֲנָא דְּבָרָאִית אִקּוֹנָךְ ; עַד־לָא שַׁכְלְלִית
רוּמָא וּמוֹכָא :
9 וָהַב רְשׁוּ לְבִשְׁרָא וְדָמָא לְמִקְרַב הָכָא ; וּמִן
קֳדָמַי אֲנָא אִנְפַּרְטִין :
10 כַּד חֲמוֹן מַלְאָכַיָּא דְּעָנֵי כְּרִין לְהוֹן ; דִּין אִכְסָנָאָה
אֲנָא מוֹדַע לְכוֹן :
11 לְעִנְוָתָנָא דְּאִתְקְרִי מֹשֶׁה ; רַעְיְהוֹן דִּבְנֵי מְהֵימְנֵיהּ
דְּבִיתִי :
12 מָכוּ שְׁמַיָּא וּרְמָת אַרְעָא ; וְאִשְׁתַּכַּח דְּקָאֵם בֵּין
חַוָּתָא :
13 נָעוּ מַלְאָכִין דְּחִילוּ אוֹפַנִּין ; כַּד חֲמוֹן מֹשֶׁה דְּקָרֵב
לְעַרְפֶּלָא :
14 שָׁעֲרוּת רֵישֵׁיהּ קָמוּ לְחוֹן כַּהֲדָא ; דְּאִקְנִין דְּיַעֲקֹב חֲזָא
מִתְּקַף לְקַבְלֵהּ :
15 עֹיל וּקְרַב לָךְ הָכָא רַעְיְהוֹן דִּבְנַי ; צְוַת מִן כָּרְסְיֵהּ
מַלְכָּא רָמָא :
16 פְּסַל לָךְ תְּרֵין לוּחִין מִן סַנְפִּרִינוֹן ; דְּתֶהֱוֹת כָּרְסְיֵהּ
דְּמַלְכָּא חַיָּא :
17 צְחֵל חֲוָא לְבֵיהּ דְּמֹשֶׁה וְחָדֵי ; דַּהֲוָא אֵל־רַחוּם
אַפֵּילָגוֹס דִּידֵיהּ :
18 קְרִיבוּ מַלְאָכַיָּא לְוָת כָּרְסְיֵהּ דְּקֻרְיוֹס וְאָמְרִין ; בְּבָשׂ
מִנָּךְ דְּלָא יִשְׁלְטוּ בָּן :
19 לֵישָׁא דְּכָפָא בְּחוּטְרֵיהּ תִּבַּר ; וַאֲנָן קְשִׁין לֵיהּ
לְמִנְגְּשָׁא :
כ שַׁדַּי אֲמַר לֵיהּ לָא תִדְּחַל מֹשֶׁה ; דְּמֵימְרִי יְהֵוֵי לָךְ
בְּסַעְדָךְ :

תְּסַב אוֹרַיְתִי וְתֻחוֹת לָךְ ; דְּלָא אַשְׁכָּחִית בִּנְבִיאַי 21
מְהֵימָן כְּוָתָךְ :

Kap. 44.

בְּרִיךְ שְׁמֵיהּ דְּמָרֵא עָלְמָא בְּרִיךְ כְּתָרָךְ וְאַתְרָךְ : א
יְהֵא רְעוּתָךְ עִם־עַמָּךְ יִשְׂרָאֵל לְעָלַם : וּפוּרְקַן 2 3
יְמִינָךְ אַחֲזִי לְעַמָּךְ בְּבֵית־מַקְדְּשָׁךְ לַאֲמְטוֹיֵי לָנָא
מְטוּב נְהוֹרָךְ וּלְקַבֵּל צְלוֹתָנָא בְּרַחֲמִין : יְהֵא רַעֲוָא 4
קֳדָמָךְ דְּתוֹרִיךְ־לָן חַיִּין בְּטִבוּתָא וְלֶהֱוֵא אֲנָא פִּקִידָא
בְּגוֹ צַדִּיקָיָא לְמִרְחַם עֲלַי וּלְמִנְטַר יָתִי וְיָת־כָּל־ 5
דִּילִי וְדִי לְעַמָּךְ יִשְׂרָאֵל : אַנְתְּ הוּא זָן לְכֹלָּא וּמְפַרְנֵס ה
לְכֹלָּא : אַנְתְּ הוּא שַׁלִּיט עַל־כֹּלָּא : אַנְתְּ הוּא דְּשַׁלִּיט 7 6
עַל־מַלְכַיָּא וּמַלְכוּתָא דִּילָךְ הִיא : אֲנָא עַבְדָּא דְּקוּדְשָׁא 8
בְּרִיךְ הוּא דְּסָגִידְנָא קֳמֵהּ וּמְקָמָא דְּיִקָר אוֹרַיְתֵהּ בְּכָל
עִדָּן וְעִדָּן : לָא עַל־אֱנָשׁ רָחֵצְנָא וְלָא עַל־בַּר אֱלָהִין 9
סְמִכְנָא אֶלָּא בֶּאֱלָהָא דִּשְׁמַיָּא : דְּהוּא אֱלָהָא קְשׁוֹט י
וְאוֹרַיְתֵהּ קְשׁוֹט וּנְבִיאוֹהִי קְשׁוֹט וּמְסַגֵּא לְמֶעְבַּד טָבְוָן
וּקְשׁוֹט : בֵּהּ אֲנָא רָחִיץ וְלִשְׁמֵהּ קַדִּישָׁא יְקִירָא אֲנָא 11
אֲמַר תּוּשְׁבְּחָן : יְהֵא רַעֲוָא קֳדָמָךְ דְּתִפְתַּח לִבִּי 12
בְּאוֹרַיְתָא וְתַשְׁלֵם מִשְׁאֲלִין דִּלְבִּי וְלִבָּא דְּכָל עַמָּךְ
יִשְׂרָאֵל לְטָב וּלְחַיִּין וּלְשָׁלֵם :

Kap. 45.

יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא בְּעָלְמָא דִּי־בְרָא כִרְעוּתֵהּ א
וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ : בְּחַיֵּיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל 2
בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב : יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לָעָלַם 3
וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא : יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם 4
וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדַּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלַּל שְׁמֵהּ דְּקוּדְשָׁא
בְּרִיךְ־הוּא לְעֵילָּא מִכָּל־בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא

ח וְנֵחְמָתָא דְּאֶמִירָן בְּעָלְמָא ׃ תִּתְקַבַּל צְלוֹתְהוֹן וּבָעוּתְהוֹן
6 דְּכָל־יִשְׂרָאֵל קֳדָם אֲבוּהוֹן דִּי־בִשְׁמַיָּא ׃ וְהָא שְׁלָמָא
רַבָּא מִן־שְׁמַיָּא וְחַיִּין עֲלָנָא וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל ׃

Kap. 46.

א מָרָן דְּבִשְׁמַיָּא לָךְ־מִתְחַנְּנָן כְּעַבְדָּא דְּמִתְחַנֵּן לְמָרֵיהּ ׃
2 עֲשִׁיקִי אֲנָן וּבַחֲשׁוֹכָא שָׁרֵינָן מְרִירָן נַפְשִׁין מֶעָקִין
3 (מֶעָקְתִין) דְּנָפְשִׁין ׃ חֵילָא לֵית־בָּן לְרַצּוֹתָךְ מָרָן עֲבַד
4 בָּדִיל קְוָמָא דְּגַוֵּרְתְּ עִם־אֲבָהָתָנָא ׃ מָרָן דְּבִשְׁמַיָּא
ח לָךְ־מִתְחַנְּנָן כְּבַר־שְׁבָיָא דְּמִתְחַנֵּן לְמָרֵיהּ ׃ כְּלָהוֹן
בְּנֵי־שְׁבְיָא בְּסַכָּא מִתְפָּרְקִין וְעַמָּךְ בֵּית־יִשְׂרָאֵל
6 בְּרַחֲמֵי וּבְתַחֲנוּנֵי ׃ הַב־לָן שְׁאֵלְתָּן וּבָעוּתָן דְּלָא
נֶהְדַּר רֵיקָן מִן־קֳדָמָךְ ׃

Kap. 47.

א מָרֵי וּמַסֵּי מְמִית וּמַחֲיֵא מַסֵּק מְשַׁיּוֹל לְהַיֵּי־עָלְמָא ׃
2 בְּרָא כַּד־דָּחֲטֵי אֲבוּהִי לְקָוֵהּ אֲבוּהִי דְּהָוֵס מַסֵּי לְכִיבֵיהּ ׃
3 עֲבָדָא דְּמָרֵד נְפַק בְּקוֹלָר מָרֵיהּ תָּאֵב וְתַבֵּר קוֹלָרֵיהּ ׃
4 בְּרָךְ בּוּכְרָךְ אֲנָן וַחֲטִינָן קֳמָךְ אַרְוִיתָא נַפְשָׁן גַּיְדִין
ח מְרִירִין ׃ שַׁבְּקִיךְ אֲנָן וּמָרוֹדִין קֳדָמָךְ דָּא בְּבוּתָא דָּא
6 בְּשִׁבְיָתָא וְדָא בְּמַלְקוּתָא ׃ בְּמֵטוּ מִנָּךְ בְּרַחֲמָיךְ
דְּנָפְשִׁין אַסֵּי לְכִיבִין דִּתְקִיפוּ עָלָן עַד־דְּלָא נֶהֱוֵי
גְּמִירָא בְּשִׁבְיָא ׃

Kap 48.

--ᴗ | --ᴗ | ᴗ--ᴗ | --ᴗ | ᴗ--ᴗ | --ᴗ | ᴗ--ᴗ | --ᴗ

א אָזַמֵּר בִּשְׁבוּחִין ; לְמַלַּל גּוֹ־פִּתְחִין ; דְּבַחְקַל
תַּפּוּחִין ; דְּאִנּוּן קַדִּישִׁין ׃
2 נְזַמֵּן לָהּ הַשְׁתָּא ; בְּפִתּוֹרָא חֲדַתָּא ; וּבְמַנְרְתָּא
טָבְתָּא ; דְּנָהֲרָא עֲלֵי־רֵישִׁין ׃

יְמִינָא וּשְׂמָאלָא ; וּבְיִמִינָהוֹן לְבַלָּא ; בְּקִשׁוּטִין 3
אֲזָלָא ; בְּמָאנִין וּלְבוּשִׁין :
יְחַפְּקֵלָהּ בְּעֵלָהּ ; וּבִיסוֹדָא לְדִילָהּ ; דְּעָבֵד נַיְחָא 4
לָהּ ; יְבַתֵּשׁ בַּתִּישִׁין :
צְוָחִין אַת עֲקָתִין ; בְּטִלִּין וּשְׁבָתִין ; בְּרַם אַנְפִּין ה
חֲדָתִין ; וְרוּחִין עִם־נְפָשִׁין :
חָדוּ סַגִּיאַ יְתֵיתֵי ; וְעַל־דָּא לְתַרְתֵּי ; נְהוֹרָא לָהּ 6
יְמַטֵּי ; וּבִרְכָן דְּנַפְשִׁין :
קְרִבוּ שִׁשְׁבִינִין ; עֲבִידוּ תִקוּנִין ; לְאַפְּשָׁא זִינִין ; 7
וְנוּנִין עִם־רְחִישִׁין :
לְמֶעְבַּד נִשְׁמָתִין ; וְרוּחִין חַדָּתִין ; בְּתַרְתֵּין וּתְלָתִין ; 8
וּבְתְלָתָא שְׁבָשִׁין :
וַעֲטָרִין שַׁבְּעִין לָהּ ; וּמַלְכָּא דְּלְעֵלָּא ; דְּיִתְעַטַּר 9
לְכָלָּא ; בְּקַדִּישׁ קְדִישִׁין :
רְשִׁימִין וְסִתִימִין ; בְּגוֹ כָלָּא עֲלָמִין ; בְּרַם עַתִּיק ו
לְיוֹמִין ; דְּלָא בַטֵּשׁ בְּטִישִׁין :
יְהֵא רַעְוָא קֳדָמֵיהּ ; דְּיִשְׂרֵי׳ עַל עַמֵּיהּ ; דְּיִתְעַנַּג 11
לְשָׁמֵיהּ ; בְּמַתִּיקִין וְדִבְשִׁין :
אֲסַדַּר לִדְהַמָּא ; מְנָרְתָּא דְּסִתִימָא ; וְשִׁלְחָן עִם־נְהָמָא ; 12
בְּצִפּוּנָא אֲדַשִּׁין :
בְּחַמְרָא גּוֹא לְכָסָא ; וּמַזָּאנֵי לְאָסָא ; לְאָרוּס 13
וַאֲרוּסָא ; לְתַקָּפָא חֲלָשִׁין :
נְעַבֵּד לוֹן בְּתָרִין ; בְּמִלִּין יַקִּירִין ; בְּשִׁבְעִין עִטּוּרִין ; 14
דְּעַל־גַּבֵּי חֲמָשִׁין :
שְׁבִינְתָּא תִתְעַטַּר ; בְּשִׁית נַהֲמִין לְסִטַּר ; בְּוָוִין טו
תִתְקַטַּר ; וְזִינִין דְּכִנִישִׁין :
שְׁבָתִין וּשְׁבִיקִין ; מְסַאְבִין דְּרָחִיקִין ; חֲבִילִין 16
דְּמִיקִין ; וְכָל־זִוְנֵי חֲבוּשִׁין :

לְסִטַּר = * וּמַעֲדָנֵי *

Kap. 49.

| --ט | ---ט | --ט | ---ט | --ט | ---ט | --ט | ---ט

א אֲסַהֵּר לִסְעוֹדְתָא ; בְּצַפְרָא דִי שַׁבְתָא ; וַאֲזַמֵּן בָּהּ
הַשְׁתָּא ; עַתִּיקָא קַדִּישָׁא :
2 נְהוֹרָא יִשְׁרֵי־בָהּ ; בְּקַדּוּשָׁא דְרַבָּא ; וּבְחַמְרָא
דְטָבָא ; דְּבֵהּ תֶּחְדֵּי נַפְשָׁא :
3 יְשַׁבַּח לָן שְׁפָרֵהּ ; וְנֶחְזֵי בִיקָרֵהּ ; וְנַחֲזֵי־לָן סְתָרֵיהּ ;
דְּאִתְאַמַּר בִּלְחִישָׁא :
4 יְגַלֵּה לָן טְעָמֵיהּ ; דְּבְתֹרַיְסַר נְהָמֵיהּ ; דְּאִנּוּן אָת
בְּשָׁמֵיהּ ; כְּפִילָא וּקְלִישָׁא :
ה צְרוֹרָא דְלֶעֱלָא ; דְּבֵהּ חַיִּין דְּלָעְלָא ; וְיִתְרַבֵּי
לְחַיָּא ; וְתִסַּק עַד־לְרֵישָׁא :
6 חָדוּ חַבְרַיָּי חֶקְלָא ; בְּדִבּוּר וּבְקָלָא ; וּמַלְּלוּ לְמִלָּא ;
מְתִיקָא כִּי־דְבָשָׁא :
7 קֶדֶם רִבּוֹן עָלְמִין ; בְּמִלִּין דְּסִתְיְמִין ; תְּגַלּוּן
פִּתְגָמִין ; וְתֵימְרוּן חַדּוּשָׁא :
8 לְעַטָרָא פְּתוֹרָא ; בְּרָזָא יַקִּירָא ; עָמִיקָא וּטְמִירָא ;
וְלָא־מִלְּתָא אֲוָשָׁא :
9 וְאִלֵּן מִלַּיָּא ; יְהוֹן לִרְקִיעַיָּא ; וְתִתָּקַן מָאן שְׁרַיָּא ;
הָלָא הַדָּא שְׁמָשָׁא :
י רְבוּ יַתִּיר וְסַגִּי ; לְעֵלָּא מִן דְּרַגֵּיהּ ; וְיִסַּב בַּת־
זוּגֵיהּ ; דְּהַוַת פְּרִישָׁא :

סְלִיק :

Kap. 50.

א יָהּ רִבּוֹן עָלַם וְעָלְמַיָּא ;
2 אַנְתְּ הוּ מַלְכָּא מְלַךְ מַלְכַיָּא ;
3 עֲבַד גְּבוּרְתָךְ וְתִמְהַיָּא ;
4 שַׁפִּיר קֳדָמָךְ לְהַחֲוָיָא :

שְׁבְחִין אֲסַדַּר צַפְרָא וְרַמְשָׁא ; ה
לָךְ אֱלָהָ קַדִּישָׁא בָּרִא כָל־נַפְשָׁא ; 6
עִירִין קַדִּישִׁין וּבְנֵי־אֱנָשָׁא ; 7
חֱיַות בָּרָא וְעָבֵי שְׁמַיָּא : 8
רַבְרְבִין עֲבָדָךְ וְתַקִּיפִין ; 9
מָכֵךְ רָמָיָא זַקִּיף כְּפִיפִין ; י
לָוֵי יְהִי גְּבַר שְׁנִין אַלְפִין ; 11
לָא יֵעוֹל גְּבוּרְתָךְ בְּחוּשְׁבְּנַיָּא : 12
אֱלָהָא יְלִיפָה וְקַר וּרְבוּתָא ; 13
פְּרַק יַת־עָנָךְ מִכָּם אַרְיוָתָא ; 14
וְאַפֵּק יַת־עַמָּךְ מִגוֹ גָלוּתָא ; יד
עַמָּךְ דִי בְחַרְתָּ מִכָּל אִמַּיָא : 16
לְמַקְדָּשָׁךְ תּוּב וּלְקוּדַּשׁ קוּדְשִׁין ; 17
אֲתַר דִי בֵיהּ יֶהֱוֹון רוּחִין וְנַפְשִׁין ; 18
וַיַּמְרוּן לָךְ שִׁירִין וְרַחֲשִׁין ; 19
בִּירוּשְׁלֶם קַרְתָּא דְשׁוּפְרָיָא : כ
סְלִיק :

Kap. 51.

יְקוּם פִּרְקָן מִן־שְׁמַיָּא : חִנָּא וְחִסְדָּא וְרַחֲמֵי וְחַיֵּי א 2
אֲרִיכֵי וּמְזוֹנֵי רְוִיחֵי וְסַיְעָתָא דִשְׁמַיָּא וּבְרִיוּת גּוּפָא
וּנְהוֹרָא מְעַלְיָא : זַרְעָא חַיָּא וְקַיָּמָא זַרְעָא דִי־לָא 3
יְפַסּוּק וְדִי־לָא יִבְטַל מִפִּתְגָמֵי אוֹרַיְתָא ; לְמָרָן וְרַבָּנָן 4
חַבְרוּתָא קַדִּישְׁתָּא דִי בְאַרְעָא דִישְׂרָאֵל וְדִי בְבָבֶל ;
לְרֵישֵׁי־כַלָּה וּלְרֵישֵׁי־גָלוָתָא וּלְרֵישֵׁי־מְתִבְתָּא וּלְדַיָּנֵי־ ה
דָבָא ; לְכָל־תַּלְמִידֵיהוֹן וּלְכָל־תַּלְמִידֵי תַלְמִידֵיהוֹן 6
וּלְכָל־מָאן דְעָסְקִין בְּאוֹרַיְתָא ; מַלְכָּא דְעָלְמָא וְבָרֵךְ 7
יָתְהוֹן וַיֵּשׁ חַייְהוֹן וְיַסְגֵּא יוֹמֵיהוֹן וְיִתֵּן אַרְכָּא
לִשְׁנֵיהוֹן ; יִתְפָּרְקוּן וְיִשְׁתֵּזְבוּן מִן־כָּל־עָקָא וּמִן־כָּל־ 8

9 מַרְעִין בִּישִׁין ׃ מָרָן דִּי־בִשְׁמַיָּא יְהֵא בְּסַעֲדֵיהוֹן כָּל־
זִמַן וְעִדָן ׃

סְלִיק

Kap. 52.

שִׁירְתָא דְאֵלְיָתָא ׃

א ׀ תָּא־שְׁמַע מָרֵא־דְעָלְמָא צְלוֹ שַׁפִּירָא ;
2 שְׁאָרָא דְּשַׁמָּךְ מְצַלַּיִן לָךְ בְּצַעֲרָא ׃
3 רַחֲמִין בָּעָיָן וּמְשַׁבְּחִין לָךְ תְּדִירָא ;
4 קָדוּשֵׁי בְרוֹכֵי שְׁמָךְ רַבָּא וְיַקִּירָא ׃
ה ׀ צַדִּיקִין מַצְהִירִין דִּינָךְ לְיַשָּׁרָא ;
6 פְּקוּדָךְ מְלַיִּן אַתְרִיצָנְהוֹן לְנַטָּרָא ׃
7 עָנְוֵיהוֹן וְתַעֲנִיתְהוֹן לָקְשִׁין עִמְּהוֹן מְסִירָא ;
8 סְרִיחָא דְּלָבְּנָא בָּהֲדֵי־בוּסְמִין אֲמִירָא ׃
9 נָקְטִין וְסָבְלִין עָלָיךְ קְטָלָא אֲכָזִירָא ;
י מִיתְנָן וְגָלוּ מַלְכוּתָא רַבְּתָא וַהֲמִירָא ׃
11 לְכָמָא אֲבוֹת־נְזִיקִין וּנְזַק צְרִירָא ;
12 כְּהוֹן טַצְדִּיקִין וַהֲרַפְתִּקִין עִקּוּמַת פֻּמְהוֹן לְמִיטָרָא ׃
13 וְהָרְפוּן כַּלְבָּא בַּר־כַּלְבְּתָא מְאִיסָא וּבְסִירָא ;
14 טָעָא אֲהוּהִי דְּמָרְנָא סַךְ קְרֵי פַּלַסְתֵּרָא ׃
טו הַדְּרוּ לְסַכְּנָא אָח נָפַל תּוּרָא ;
16 וְקוּפָא נוּמָא בְּהַגְלָן נַקְטָעָנָה לְמִבָּרָא ׃
17 וְעַד־אִיתַת שְׁתַקְתָּ מִשְׁתִּיקוּתָךְ וָבָא דְּבוּרָא ;
18 הָא בִישִׁין מְעִיקִין דִּן לְדִן עַקְרָבָא וְזִבּוּרָא ׃
19 דְּיַצְבָא בְּאַרְעָא וּבִשְׁמֵי שְׁמַיָּא גִּירָא ׃
כ גְּלוּקָא דְּמַדְהֲבָה הַב הַב אָמְרָא ;
21 בְּלוּ מְנָדָה וַהֲלָךְ שַׁלִּיט עֲלֵי לְמִטְרָא ׃
22 אַרְיָא אַרְבָּא רְבַעַת־לִי אַמְצָרָא ׃

אַדְיֵהּ לְגִזִּיזֵיהּ וְקָם קַבְסָנָא בְצַעֲרָא ; 23
בָּיָא בַיָּא הָאִי דְאַחְרְבָהּ לְבֵית בְּחִירָא : 24
גְּמִרִין נָקוּם וְנִגְזֹר גְּזֵרָא לְגִזְרָא ; כה
דְּמְחוֹ־לֵהּ בְּסִלְוָא עַד־דְּמַצְּעִ־לֵהּ דְּמָא מִבְּשְׂרָא : 26
הָא כְמָא דְאִית־לֵיהּ עִם־נָהָשׁ בְּכִפּוּפֵהּ דִּירָא ; 27
וַי מֵאָלְתָן וְקָלְמוֹסָן וַי מְדֵבִיתָא וּמְדָבְרָא : 28
זְמִנִין שְׁתִין תַּכְלִין לְכַבָּאִי דְמְחוֹ־לִי בְתִגְרָא : 29
חַי בְּטוּלָךְ וְלָא־בְטוּלָא דְבַר־מַצַּר וַחֲבֵרָא ; ל
טָרוּ וּשְׁקָלוּ בִי כָּל־יוֹמָא וְאָמְרִין אֲמִירָא ; 31
יָאְיָא לִיךְ עֲנִיוּתָא כְּבַרְזָא סְמִקָא לְסוּסְיָא חִוָּרָא : 32
כְּמָא גְּמִילָא אַתְּ מְבַעֲלִיךְ מְתַּכְּלָא וְעַקָּרָא ; 33
לֵיכִי דִּין מִנֵּיהּ גֵּט פְּטוּרָא : 34
מְתַקְּצָא מֻחֲמַת מְאוּס וּמְחַמַּת אִסּוּרָא ; לה
מְתַפְּסָלָא בְּפִגּוּל וְנוֹתָר וְנִשְׁתַּפֵּךְ דָּמָךְ בָּעֲזָרָא ; 36
נַּגָּר בַּר־נַגָּר לֵית דְּיִפְרְקִנָּךְ לְמִשְׁרָא 37
סָחִין מַפְקִינָן אֱלָהוּתָךְ מֵאוּנָךְ הָלָא לְמַהֲדָרָא ; 38
עֲנִינָא רַחֲמָנָא לַצְּלָן מֻחָא דַּעְתָּא דַּעֲבָדָא זָרָא : 39
פְּתְחִין הַבוּ דְּלָא־לוֹסְפוּן עֲלָהּ מִנָּהּ לְמִגְמַרָא ; מ
צָוְחִין אִתְבְּרַר לָךְ אֱלָהִין אָמְרִינָן אִית בְּרִירָא : 41
קַבֶּלֶת אֲמָנְתְכוֹן לָא־שְׁמִיעָא וְלָא־סְבִירָא ; 42
רַשְׁיָא דְקָאֲרִי לֵהּ מָאִי קָרֵי־לֵיהּ בַּשִּׁקְרָא : 43
שְׁבוּעָא דְלָא־נִשְׁבְּקִנָּהּ עַד־זְבוּל בַּתְרָא ; 44
תַּקִּיפָא הַדְּרָךְ עָלָן וַהֲדָרָן עָלָךְ דְּלָא לְמִכְפְּרָא : מה
עַפְרָא בְּפֻמֵּיהּ דְּאוֹב עַל־דָּהּ דִּבּוּרָא ; 46
בַּר־מִנָּהּ דַּהֲהִיא אִשְׁתַּקְעִי דְּלָא־דְכִירָא : 47
הָא בוּרְכָא וּבְדוּתָא וְאִשְׁתַּמַּע מִתַּאמְרָא ; 48
מוֹמֵי עֲזוּבָא דָּא דְּלָא לְמִדְכְּרָא ;
סְבוּרֵי וְקַבּוּלֵי עֲלֵי דַּחְיָתָא דְּקַטּוֹרָא : נ

51 חַלּוּפֵי מַרְגְּנִיתָא בְּחַסְפָּא דִּן־עַסָּק בִּישָׁא סְחוֹרָא :
52 חֲבַל עַל־דְּאָבְדִין וְלָא־מִשְׁתַּכְּחִין וַחֲסוֹרֵי מְחַסְּרָא ;
53 וַי־לֵהּ לְהֶסְרוֹנָא דְּלָא הַדְּרָא וְאֵיכָא תַּכְלָא וַעֲוָרָא :
54 הָא דְאַתְּ מָחֵי אַתְּ מְדַקְּדֵק כְּחוּט־שַׁעֲרָא :
נה בַּד־חָוָה רְחֵמְתִּין עֲזִיזָא גְּנִינָן אַסְפְּסָרָא ;
56 הָשְׁתָּא שְׁמַיָּא בֵּינִי לְבֵינָךְ דְּרַךְ בַּקְשָׁא לְמֶעְבְּרָא :
57 כָּל־סַרְטָנִין מִשְׁתַּבְּקִין וְדִידִי מִתְנַטְּרָא :
58 כָּל־גַּלְוָתָא הַדְּרָן וְדִידִי מִתְגַּבְּרָא :
59 כָּל־קְשָׁנִין מִתְרַצָּן וְדִידִי לְדוּכְתֵּהּ הָדְרָא :
ס כָּל־שְׁרָגִין מִתְנַהֲרִין וְדִידִי מִתְגַּבְּרָא :
61 כָּל־מַרְעִין מִתְסָן וְדִידִי קָיְמָא וּשְׁרִירָא :
62 כָּל־דַּלְתִּין מִתְּפַתְּחָן וְדִידָן מִסְּגָרָא :
63 כָּל־דְּאֵלִים גְּבַר אֲנָא הַלִּישָׁא וּתְבִירָא :
64 כָּל־סִיסִין דְּאִית־לָךְ בְּרַחִימָךְ אַסְקֵתְּ לְמִמְסָרָא :
סה לְכָל־סִלְפָא הֲוֵית קְבָא פְּתִיָא גְּלְוָתִי אַדִּירָא :
66 רַמִּיתָן מֵאִגְּרָא רָמָא לְעוּמְקָ בִּירָא :
67 שְׁמִמִית אֶכְלָא לְגַרְסָנָא וּבַרְגְּלֵהּ רָפְסָא שְׁאָרָא ;
68 מַפְּלִין־לִי לְעוּצַר שְׁרוֹ־לִי תִּגְרָא :
69 עַבְדָא אַפּוֹסָא רָכֵב וּמָרֵהּ אָזֵל וְאִפְּכָא מְסַתַּבְּרָא :
ע מְנַהוֹן מַלְכִין וְהֵפַרְכִין וְכֻלְּהוֹ סָרָא ;
71 כְּלֵהּ עָלְמָא בְּנִיָּדָא וַחֲנִינָא בָּךְ בְּצַעֲרָא :
72 כּוּלְבֵי רָשָׁיָא תְּלָא קוֹלְטִיהּ בַּאֲתָרָא דְּמָרָא :
73 גַּדְיָא מְסַנְּקָא בְּבַת־רֵאשׁ מִזְּדַקַּר בְּזִקְרָא ;
74 מְנַכֵּס וּמְקַטֵּל מִתְּקֵל בְּאִמְרָא ;
פה נָכְסִין בְּרָא לָכֶם אַבָּא וְאַבָּא לָכֶם בְּרָא ;
76 וּמוֹדְנִין בְּכִסִּיךְ רֵאשִׁין וְיָמוֹת בְּצִבְיָא וַחֲבוּרָא :
77 בְּלִשָּׁנָא יַתִּירָא אֲתוֹ לְטַפּוֹוֵי־לִי צַעֲרָא :
78 וַאֲי קוֹלָךְ לְגַרְא דְּדָךְ לְמִתְגַּזְּרָא :

79 גְּרִירִין־לָן בְּשַׁעֲרִין וּמַיְתִינָן אַגַּב־גְּרָרָא ;
פ חֵלֶק וּבֶלֶק יְדַעְנָא בְּגוּפָא וּבְצַוְּרָא :
81 חַס לְזַרְעֵיהוֹן דַּאֲבָהָן לְמִכְפַּר בְּעִקָּרָא ;
82 הָא יָלְפִינָן מֵעֶרְדָּנְיָא קָלָא וְחוּמְרָא :
83 אָיֵב וּמְצַר אִידֵי וְאִידֵי הַד שְׁעוֹרָא ;
84 מְגוּפֵיהּ לְשִׁתְּלֵם וּמֵעִלַּיְתָא מְשׁוּפְרָא שׁוּפְרָא ;
פה מְדַוֵּיל יְדֵיהּ מְשִׁתְּלִים בְּגִירָא בַּתְרָא :
86 דֵּן מִנֵּיהּ וּמִנֵּיהּ וְאוֹקֵם לֵיהּ בְּאַתְרָא ;
87 עֲבַד דִּינָא לְנַפְשָׁךְ תִּתִּיב וְתִנְקֵט פְּזוּרָא ;
88 יְקוּם דִּינָא לְטוּרָא וְתַיְתֵי לְבֵי־דִין אֲרוּרָא ;
89 טְעוֹן אֲבוּהוֹן דְּיַתְמִין אֲנָא בְּטַעֲנָא גְּמוּרָא ;
צ אַשְׁמַע לִי קָלָא בִּבְכִי תַּמְרוּרָא :
91 אַתְּ־לְכַרְמָךְ לָא־תִקְרַב אָמְרִין לָךְ נְזִירָא ;
92 פְּרָצָא בְּאַחֲרִיוָתָךְ אִן לָא תִגְדַּר גְּדֵרָא :
93 רַבָּא דַּעֲמֵיהּ מַדְבְּרָנָא דְּאָמָתֵיהּ בְּחִירָא ;
94 יְדָאוֹן נְשַׁרְיָא לְקִנֵּיהוֹן יְתַעֲדֵי מְסָנְיָא כְּתָרָא ;
צה מְתַבְּנְשִׁין תַּמָּן כָּל־עֲדַרְיָא עֲדָרָא :
96 בְּנָהָמָן צְפִיפִין נַחֲמִיהוֹן בְּשׁוֹרָן טָבָן לְבַשָּׂרָא :
97 רְבָּן כְּלְכְּבֵי שְׁמַיָּא וְכָחֲלָא דְּעַפְרָא :
98 וַיְתֵי בַר־נַפְלִי לְעַמֵּיהּ לְשֵׁיזָבָא לִשְׁאָרָא :
99 יְעַכֵּר סוּסָן וּרְתִיכִין וּמִגַּר רְכָבְהוֹן לַאֲחוֹרָא :
ק קָן־קַלְמוֹסָא וְקָן־מִגְלְתָא לְחַיִּין לָן לְמִתְּזָרָא :
101 בַּטֵּל מֵעַלְוָן כָּל־בִּישָׁא גְּזֵרָא :
102 חַדֵּשׁ עָלָן שַׁתָּא טָבָא וּנְהִירָא :
103 זְכוּת קַדִּישֵׁי־עֶלְמָא אַדְבֵּר לְצִעְיָרָא ;
104 וְזְכוּת כָּל־דְּקָטֵי לִין עֲלָךְ וְזְכוּת כָּל־תַּנֵּי וַאֲמוֹרָא ;
קה לְקַבֵּל קָטֵיגוֹרָא אוֹקֵם לֵיהּ סָנֵיגוֹרָא :
106 בְּרֵן נְקַדְּמָךְ קֳמֵי רֵישׁ שַׁתָּא וְכִפּוּרָא :

107 דְּכָאֵב־לֵיהּ בֵּיבָא לָאסְיָא אָזֵל־לֵיהּ אַשּׁוּרָא ;
108 חַזֵּק וְקָנֵי עַמָּךְ בְּהַגָּדָא וּבְמִשְׁיכָא וּבְשַׁטָּרָא ;
109 קַיֵּם אָנָא מְמִית וּמְחַיֵּא מָחֵינָא אַתְּ מַסֵּינָא לְקִצָּדָא ;
סְלִיק ;

Kap. 53.

סְיָפֵי דְּהַצָּדָא ;

א 2 טָוִי בַּר־אֲוָנָא וּשְׁדִי מְשׁוֹחִי לְשׁוּנָרָא ; רָהֵט וְנָפֵל
3 אַמַּעֲבָרָא וְיוּפְתָּא יָזִיק ; מְהוֹ־לֵיהּ מְאָה לְכָלְבֵי
4 ה בְּעִכְלָא ; קְרֵב לְגַבֵּי דָּהֲנָא וְאַדְּהֵן ; בַּד דּוּ חָלֵם
7 6 וְיָתֵן גֵּט ; דְּוִי לְהָכָא וּדְוִי לְהָכָא ; אִכְּרִפּוּ דַּיְנוּךְ
לָא־הֲדַרְתְּ בָּךְ אִשְׁתַּדּוּ דַּיְנוּךְ לָא־הֲדַרְתְּ בָּךְ ;
9 8 אֶדְבֵּק לְשַׁהֲוָר וְיִשְׁתַּהֲוּוּן לָךְ ; אַרְעָא דְּרַבָּנָן חֻפְּקָר
י 11 לְתַלְמִידִין ; שְׁקַר־כָּל־אָת אַהֲדָא כַּרְעָא קָאֵם ; שַׁטְיָא
12 בַּהֲדָא מִלְּתָא לָא־סָרִיךְ ; הָנֵיךְ אֲזַלוּ לְעָלְמָא וְהָנֵךְ
13 סְרוֹכֵי כְּרֵכוּ וְסַלְּקוּ ; תְּלָא סְלִתֵּיהּ תְּלָא מְזוֹנֵיהּ ;
14 כְּדֵין מָתְלִין מַתָּלָא בִּירוּשְׁלֵם מְלַח מָמוֹן חִסְדָּא ;
מז 16 סְדָנָא דְּאַרְעָא חַד הוּא ; לָא־תַרְוֵי וְלָא־תֶחֱטֵי ;
18 17 אֲמַר מְזַדַּקְרָא וּמֶלְיָא אַתָּא דְּמָא ; הֲדִיוֹט קָפֵץ
נ 19 בְּרֵאשׁ ; תַּעֲלָא בְּעִדָּנֵיהּ סְגִיד־לֵיהּ ; אַגַּב־אוּרְחָךְ
21 לְבֵעֵל־חֲבָבָךְ אִשְׁתַּמַּע ; חְצִבִי לְנַהֲרָא כַּנְגִי לַיְיא ;
23 22 אֲנָא פַּלְגָנָא אַמְגוּזֵי וְאַתְּ פַּלֵּג שִׁסְקֵי ; בֵּין קְנִין

---

1) *Beça* 33, a. — 2) *Moëd-Qathan* 28, b. — 3) *Ketubot* 50. — 4) *Shebuot* 47, b. — 5) *Gittin* 57. — 6) *Tamid* 26, b. — 7) *Nidda* 48, b. — 9) vgl. *Ibn-Esra Am.* 9, 7. — 12) *Beça* 11, a. — 13) *Pesachim* 111, b. — 14) *Ketubot* c, b. — 15) *Batra* 67, a; *Qidduschin* 27, a. — 16) *Berachot* 29, b. — 17) *Nidda* 17. — 18) *Megilla* 116, b. — 19) *Megilla* 16, b. — 20) *Sanhedrin* 95, b. vgl. *Mt.* 5, 25. — 21) *Berachot* 58, a. — 22) *Bat-*

לְאוּרְבְנִין שׁוּלְנָאי מָאי בָּעֲיָא ׃ תְּהִי לוּטָא וְאַל־תְּהִי 24
לָאטָא ׃ מְסַגְנִין וְשַׁלִּיטִין דָּוֶת מְתַזְּנָא לְגַבְרִי נַגְרִי ׃ כה
עַד־בַּמָּא עֲשִׂיק לְגַבּוּךְ וּשְׁוִי לְכַרְסָךְ ׃ עֲשִׂיק עִסְקָךְ 26 27
כְּרוֹמָנָא ׃ פְּסִיק רֵישָׁא וְלָא־יְמִית ׃ גַּד גְּדִי וְסִנּוּק לָא ׃ 28 29
עְלָאיִן בְּעוֹ מַיָּא תַּתָּאִין לָא־בְעוֹ ׃ שַׁבְקִיהּ לְרַוְיָא ל 31
דְּמַנַּפְּשִׁיהּ נְפַל ׃ שִׁתִּין תַּכְלִין מְטוֹחִי לְבַבָּא דְּקַל 32
חַבְרֵיהּ שָׁמַע וְלָא אָכֵל ׃ דְּנָפֵק מִנֵּהּ טַעֲמָא מַלְפָךְ ׃ 33

סְלִיק ׃

---

ra 21. — 23) *Sanhedrin* 62, b. — 24) ebendas. 49, a. — 25) *Sanhedrin* 106, a. — 26) *Meçia* 52, a. — 27) *Berachot* 56, a. — 29) *Sabbat* 67, b. — 20) *Taanit* 3. — 31) *Sabbat* 32. — 32) *Qamma* 92, b. — 33) *Jebamot* 63, a. —

Scholien.

Die *ersten* 22 *Kapitel* dieser Blumenlese enthalten eine Sammlung jüdischer Sprüche (מְשָׁלִים) in vulgär-aramäischer Sprache, wie sie in den jüdisch-nationalen Schriften der talmudischen Epoche (von 200 v. Chr. bis 500 n. Chr.), zerstreuet und zufällig angewandt, angetroffen werden. Auch das *lezte Kapitel*, als *Schlusslese*, so wie das Spruch-Alfabet *Ben-Sira's* (c. 23.), in Ansehung des Alters und der ästhetischen Form, gehört dahin. Die so 24 *Kapitel* starke aramäische Gnomologie, die ich unter dem Titel מַתְלָיָא דְרַבָּנָן (rabbinische Sprüche, weil sie sich in den Schriften der jüdischen Talmudlehrer erhalten) zusammengestellt, machen ohngefähr die Hälfte der Perlenschnüre jüdischer Sentenzen in aramäischer Sprache aus, wenn man die vorhandenen rein *medicinischen* Sprüche (ebenfalls in vulgär-aramäischer Sprache) ausschliesst.*) Diese aber gehören zu den Blüthen

*) Die hebräo-aramäische *Maschal-Literatur* war bedeutend reicher und ausgebildeter, als die rein-aramäische in jener talmudischen Zeitepoche; vulgär-aramäisch gab es Sentenzen, Fabeln, Allegorien, Parabeln, aber immer nur *vereinzelt* im Verhältniss zu jenen hebräo-aramäischen *Sammlungen*. Aehnlich der *Gnomik* war es auch mit der *Lyrik* der Fall; in vulgär-aramäischer Sprache gab es *Lieder, liturgische Hymnen, Gebete, Elegien*, aber Zusammenhängendes wurde nur hebräo-aramäisch geschrieben. Dieses hat den Grund in dem Unterschiede der Volkssprache von der der Gelehrten; die Gelehrten schrieben und sprachen ein *hebräisch-aramäisches Idiom*, das Volk ganz *aramäisch*; das Volk hatte Gnomen, aber Gnomiker waren nur die Gelehrten; das Volk hatte wol eine Elegie, einen Hymnus u. s. w., aber eine Hymnologie machten nur die Gelehrten in ihrer Sprache. Zu der hebräisch-aramäischen Maschal-Literatur od. Gnomik gehören: 1) die Gnomologie des *Josua ben-Sira* (Sirach), die in hebräo-aramäischer Sprache verfasst und noch lange Zeit darin vorhanden war. 2) die 500 Fabeln des *Meir*, wie Rabbi Jochanan (Sanhedrin 38, b.) bezeugt. 3) die Fabeln des *Bar-Qappara* (Lev. Rabba 198, a.). 4) das Buch *Megillat Setarim*, eine alte Gnomologie des Rabbi *Ise ben-Jehuda*, mit noch anderen Sentenzen und *Halachen* gemischt. 5) das Buch *Abot* d. h. Gnomen der Weisen. 6) die Gnomologie des Rabbi *Natan* u. m. a. Von allen diesen ist aber nur selten etwas Ganzes uns übrig geblieben; nur in Fragmenten, oder schon übertragen in die aramäische Sprache, haben sie sich erhalten.

jüdischer Poesie der talmudischen Epoche. Jene vielfach bewegte und unglückliche Zeit des jüdischen Volkes drängte sein Nachdenken stets auf die Betrachtung der heiligen nationalen Schriften. In der Poesie konnte daher nur das *Maschal*, als Resultat und die Summe jener Betrachtungen, als Abstraction gewisser Verhältnisse, Studien und Erfahrungen, und das *Lied*, als Erguss und lebendige Verkörperung eines Gefühls, sich finden. Das *Maschal*, welches *Sentenz*, *Räthsel*, *Fabel*, *Parabel* und *Allegorie* in sich fasst, das Lied in seinen vielfachen Verschlingungen und Anwendungen, zum Theil schon in dem musivischen Style vorgetragen, der in der mittelalterlichen jüdischen Poesie herschend wurde, äusserte sich theils in rein-aramäischer, theils in hebräo-aramäischer Sprache, je nachdem Lied oder Maschal mehr oder weniger volksthümlich war. Zu meinem Zwecke hier habe ich die hebräo-aramäischen ausgeschlossen, und nur hie und da einige aufgenommen, um den Anfänger an diese Mischung zu gewöhnen. In Bezug auf ihre Entstehungsweise geben die Citirweisen sehr häufig allgemeinen Aufschluss; denn sie werden entweder als Volkssprüche (מָשָׁל הֶדְיוֹט od. אֲמָרִי אֱנָשִׁי), od. als Gnomen der Weisen (אֲמָרָה רַבּוֹתֵינוּ, אֲמָרוּ חֲכָמִים), oder als Sprüche der Gnomiker (מָשָׁל מָשְׁלוּ, מְחַלִּיק מַתְלָא) citirt und erwähnt.

Kap. 1.

1) אַבָּבָא ist aus בָּבָא und . אַ componirt, wie im Vulgär-Aramäischen häufig der Fall ist. Das . אַ, d. h. אַ mit folgendem Dag. forte, oder einer ihm gleichen Vocalverlängung, ist die gewöhnliche vulgär-aram. Präposition אַד, dessen *d* sich assimilirte, und die sich vollständig in: אַדַּרְבָּא, אַדַּרְבִּי, אַדַּהָכִי u. s. w. erhalten. — מַלֵּי s. v. a. מְלֵא, indem sich das End-n im Vulgär-Aram. od. Talm. verliert (Lg. §. 182, 3.), hier durchgehends mit einem senkrechten Abkürzungszeichen angemerkt. — אַבִּי aus בִּי u. אַד. Ueber בִּי Lg. §. 80. חוּשְׁבְּנָא §. 184. l. a. — Diese Sentenz wird bei flüchtigen Schafen angewandt, die bis zum Eingange der Hürde trotz ihrer Widerspenstigkeit nur sanft behandelt werden müssen; im Innern der Hürde aber erst gemäss der Handlung bestraft werden.

2) אַהֲרֵי דַּרְגָּא nach dem Steigen, d. h. nach einer Erhöhung auf einen Ehrenposten. דַּרְגָּא ist concr. *Stufe* und abstr. *Steigung* zugleich, wie viele dergleichen Nominen der 6 und 7 Declination.

3) הַנְוָאתָא (das א zeigt hier den def. Pl. an, um es nicht mit הַנְוָתָא dem def. Sg. zu vertauschen) v. חַנְוָא Bude, die im Orient in sich Alles vereinigt, was im Abendland Krämerbude, Speischaus, Zechhaus ist. Es werden dort Waaren verkauft, ohne Mühe kreditirt (Abot c. 3.), oder baar gekauft (Ketubot c. 9. Mishna); es wird da Geld umgewechselt, Wein getrunken (Meçia 60 a.) u. s. w.; es bezeichnet aber auch überh.: Ort der Versammlungen, und das *Sanhedrin* sass, nachdem es den Quadern-Saal im Tempel verlassen hatte, in חֲנֻיּוֹת (Buden) Aboda-Sara 8, a.; Rosh-ha-Shana 31, a. מְרַחֲמֵי part. pa-ël v. רְחֵם (Lg. §. 103.). לָא־כָא weder-noch. בְּזוּנֵי v. בְּזוּךְ eig. Riss, wie בְּזוּנֵי דַּרְגָּשׁ Risse, Löcher des (Steige-) Bettes (Nedarim 56, b. vgl. Batra 37, a.) v. בְּזַע = בְּזָא; selbst von בְּזַע findet sich das Nomen בְּזָא (Lev. Rabba s. 19.) = בְּזָעָא, in dem Spruche לָא דָמֵי דְּדִין בְּזָא לְדָדָן רְמָא diese Risse gleichen nicht jenen Rissen, d. h. die Schäden sind verschieden, wie es auch Midrash Cant. c. 4, 14. vorkommt, und בְּזוּרֵי (Aruch, eine Stelle *Batra* 74, a. citirend; Sanhedrin 110, a.) = בְּזָעֵי, mit verwischtem ע. vgl. als Parallel-Spruch:

πᾶς τις πλούσιον ἄνδρα τίει, ἀτίει δὲ πενιχρόν,
πᾶσιν δ' ἀνθρώποις αὐτὸς ἔνεστι νόος.

Theognis v. 621.

4) גַּדָּא (Gutes) Geschick; das *schlechte* Geschick heisst בִּישׁ גַּדָּא (Sanh. 105.), der Sinn ist: Familienglück ist Weltglück.

5) קַדְמָאֵי ist wie oben רַבָּנָאֵי *Definitivus* (Lg. §. 186.), indem die urspr. Definitiv-Form ai-â, nach dem Verschwinden des charakteristischen Definitiv-â aus ai ein ê (אֵי) bildet. בְּנֵי־נָשׁ ist dem בְּנֵי־מַלְכִין entgegengesetzt. Diese Sentenz findet sich auch hebr.

6) נְהָמָא *Früh-Kost*, die im Orient fast die einzige, obgleich geringe, Mahlzeit neben der Hauptmahlzeit ist. Der Spruch ist eine Gesundheits-regel, wie es dergleichen Hunderte gibt. „*Wie die Axt für den Fruchtbaum*" ist Bild der Schädlichkeit, so wie

umgekehrt „die Riegel zur Festigung der Eintrittspforte“ Bild der Nützlichkeit für den Körper anzeigen soll, d. h. es stärkt und festigt den Leib. Im lezten Sinne sagt der Talmud von der Palmfrucht: תְּמָרֵי מַסְּבָּךְ וּמַשְׁחָךְ וּמְאַשָּׁרָךְ d. i. die Palmfrüchte sättigen, erwärmen, purgiren und kräftigen den Körper. Beim zweiten Satze ist natürlich אֵךְ תְּמָרֵי zu suppliren.

7) בְּלָגְיָא v. לָגִין, wo ־ין aber Wortbildungssuffix ist, wie in בּוֹצִין, סַבִּין u. s. w. (Lg. §. 180, 9.); hier ist die leere Börse gemeint, in welcher einige Münzen Geräusch machen, wie ein Paar gescheidte Phrasen bei einem beschränkten Menschen.

8) אִיהוּ (Lg. §. 204.). בּוֹצִין u. קָרָא gehören zu einer Klasse, nur ist קָרָא die grössere, ausgewachsene Frucht. Diese Sentenz wird citirt bei der Formel שְׁנֵיהֶם כְּדָבָר אֶחָד הֵיכָנוּ, worauf es dann heisst הֵיכָנוּ דְּאָמְרִי אִנְשֵׁי דְּרוֹמָא und der Sinn ist: *wie* der Mann, so das Weib; wenn er sich am Kürbiss ergözt, so thut sie es an einer Gurke. Vgl. den hebräischen Spruch: בַּמֶּה שֶׁהוּא עוֹסֵק הִיא עֲסוּקָה d. i. womit er (der Mann) sich beschäftigt, damit beschäftigt sie (die Frau) sich ebenfalls; eben so כָּל־הַמְזֻמָּנָה אִשָּׁה מְזַמֶּנֶת עָלָיו (Sotha 10, a.).

9) אַתְּגַרְתְּ contr. aus אִתְאַגַּרְתְּ v. אָגַר (Lg. §. 151.). לֵיהּ und לַהּ ist hier unbestimmt zu nehmen, wie häufig in Sprüchen. נְפַץ עֲמָר *Wolle krämpeln* (es galt für eine niedrige Arbeit, und es übten sie nur Frauen): auch die geringste Arbeit muss beharrlich ausgeführt werden, so fern man sich derselben unterzogen.

10) אָגְרָא eigentl. Preis, hier: das *Charakteristische*, Würdigste. פִּרְקָא, als belehrender Vortrag, war am meisten öffentlich, dah. בְּפִרְקָא s. v. a. בָּרַבִּים galt; P. *vortragen* wurde durch דָּרַשׁ od. אוֹתֵב gegeben; die Pirqa-Schüler in den Akademien hiessen בְּנֵי־פִרְקֵי Pirqa-Söhne; die Summarien solcher halachischen Vorträge oder Lehrkurse hiessen רָאשֵׁי פִּרְקִים, verschieden war alles dieses von *Drascha* (דְּרָשָׁה), Gelehrte wie Ungelehrte erschienen zu Pirqa, und nur Krankheit konnte das Ausbleiben entschuldigen (Berachot 28, b.). רִיבְטָא von רִיבֵּט, wo der Vocal in der letzten Sylbe sich wie in רִיחָא, חוּמְרָא, חוּטְרָא, שׁוּנְרָא, יַד, נַשׁ, טַם verliert (Lg. §. 187.

b. ff.); so wie ê der lezten Sylbe in מְסַפֵּד ;עֲבֵד ;שֵׁם, verschwindet und zur 6. Decl. gehört. Sinn (nach der Glosse): der *Vorzug eines positivgesetzlichen Vortrages besteht* darin, *dass Viele gegenwärtig sind*, besser aber: *in der summarischen Kürze*, s. רִיהַט. Der Pirqa-Vortrag, der *Berachot* 6, b; 30, a; *Joma* 77, b; *Pesachim* 50, a; *Meçiâ* 64, a; *Moëd-Qathan* 21, a; *Qidduschin* 31, b; *Erubin* 65, b. erwähnt wird, fand an einigen Sabbaten vor den 3 Hauptfesten statt, wo die Festgesetze erläutert wurden (*Sifri* c. 37; *Pesachim* 6, a; *Megilla* 4, a; 29, b; 32, a; *Bechorot* 44, b.) s. Zunz: d. gottesd. Vorträge S. 337. כַּבָּה vgl. *Cholin* 124, b. — שְׁמַעְתָּא aus שְׁמַע und dem Wortbildungssuffix תָּא *tâ* zur Bezeichnung des *Nominal-Passivischen*, welches mit dem Abstr. verwandt ist, wie im Sanskrit *tâ* (z. B. *Bahu-tâ* Vielheit. lat. *juventa*); das Erzeuger des *ta* (Suff. des part. pass.) ist; der Def. erscheint in dem talm. Satze גְּמַר שְׁמַעְתָּא מִפִּימֵהּ er lernte aus seinem Munde die *Halacha*-Lehre. Vgl. über *Shemata Pesachim* 114, a; *Sotha* 40, a; *Qamma* 60, b; sie war der *Hagada* (הַגָּדָא) entgegengesezt. סְבָרָא heisst eine rationelle, durch Kritik bewährte Meinung, und scheidet sich so von der auf Glauben angenommenen. דְּלִיוּ (inf.) Stimm-Erhebung, lauter Trauergesang, der bei einer Trauerfeier nöthig schien. מְלֵיוּ d. h. Unterhaltung.

11) קָאֵם part. v. קָם Lg. §. 162. Sinn: *Der Würdige bleibt auch unter Unwürdigen gross; der Fromme bewährt sich auch unter Zöllnern.*

12) גְּהַךְ Imperat. v. גָּהַךְ §. 124; der Stamm ist zweifach גְּהַךְ und גְּחַךְ. Wortsinn: ist deine Frau klein, so beuge dich, um mit ihr Rath zu pflegen, d. h. mit dem Schwachen soll man nachsichtig verfahren.

13) אֲהֵן Lg. S. 232; dasselbe ist דָּהֵן j. Sabbat 13. d. מָר Part. d. Peal. v. אֲמַר als jerus. Form Lg. §. 60, 1. In קִיקְלָתָא (v. קִיקְלָא Lg. §. 160) ist def. pl. קִיקְלָתָךְ für קִיקְלָתָא, wo א—in ך—überging, eine Eigenthümlichkeit des jerus. Dialekts auch beim Verbum der 3. Conj. Lehrg. S. 182. Auch Substantiven bekommen da zuweilen einen *n*- Nachton, wenn sie auf *a* auslauten z. B. סִימָךְ für סִימָא *Silber*, dah. def. pl.

סְמַנְיָא. Sinn: *mit dem Grundstücke ist noch nicht der Schatz verkauft; mit den persönlichen Diensten noch nicht die Freiheit des Willens.*

14) Dieses ist wie v. 12. eine Lehre über die Würdigung auch der Schwachen, und solches ist zum Glücke nöthig, da der Unbedeutendste uns doch zuweilen schaden kann.

15) Dasselbe Sprüchwort heisst auch hebräisch אַסְיָא אַסִי נַפְשֵׁהּ. Sinn: *Jeder bessere* zuerst *seine eigenen* Fehler.

16) Sinn: der Majorenne braucht keinen Vormund, oder für den hilft keiner. Eben so war es Grundsatz, die fleischlichen Sünden nicht bewachen zu lassen (אֵין אַפִּיטְרוֹפוֹס לָעֲרָיוֹת), weil man diese Bevormundung für unwürdig hielt. —

17) מוֹבִיר *part. Af.* v. בָּר, wie מוֹקִים von קָם. Sinn: Jeder hat seinen Geschmack; einer bauet den Acker, der andere nicht.

18) Sinn: die Unterbehörde ist als Mittel der Oberbehörde nie straffällig, denn ist die obere erst zerstört, so ist die untere ohnehin nicht. Dasselbe Verhältniss hat der Richter zum Gesetze, ist dieses tyrannisch, so ist der Richter als Priester desselben unschuldig; ist das tyrannische Gesetz zerstört, so gibt es keine schlechten Richter.

19) אוּרְחָא אַרְעָא ist der gewöhnliche Ausdruck, um das Gebräuchliche, Tagesordentliche zu bezeichnen, wofür der Talmud auch דַּרְכָּהּ אַרְעָא schreibt. Sinn: Ein angelangter Reisender lässt seinem Wirthe Reisestock und Fell-Matratze zurück, wenn er ausgehet. — Wer Alles mit sich herumtragen will, zeigt wenig Geschmack an dem gesellschaftlichen Leben.

20) תְּלָת, הַרְהֵיתָךְ (Lehrg. §. 207.) adverbial gebraucht für zwei-, dreimal, hier: Diebstähle. Sinn: man hängt den Dieb nicht wegen der Menge der Diebstähle, sondern blos, weil er gestohlen hat. — Schon *eine* böse That kennzeichnet den Verbrecher.

21) גַּרְגּוֹ (für גַּרְגְּרָא, vgl. גַּרְגְּרָא dass.) v. גָּרַג Lg. §. 160 3. — רֵישׁ־גַּלְיָא ist der Cisternen-Aufseher, im Orient zwar ein nothwendiges, aber doch geringes Amt. Sinn: auch das geringste Amt ist ein von Gott geordnetes und verliehenes, und dah. zu ehren.

22) מְגָרְמִיתִי plurales Particip-Tempus (Lehrg. §. 129.). בֵּי־אַבַּיֵי Abbaji-Schule (בֵּית = בֵּי), wo das Studium mehr eine theoretische und unpraktische Richtung nahm, wo der Vortrag und die Lehrsätze weder hell und verständlich, noch zeitgemäss u. anwendbar waren, dah. die Methode seiner Akademie mit dem Benagen der Knochen, wenn man hungert, verglichen wird; hingegen Raba's Akademie sich durch das Gegentheil auszeichnete, weil, wie die Glosse bemerkt, dort הֲלָכוֹת צְהוּבוֹת וּמְרֻדָּדוֹת vorgetragen wurden. תֵּן imperat. v. אֲתָא s. v. a. תֵּךְ Lehrg. §. 171. — כּוּלָּא für אֲכוּלָּא (jerusalemisch) Lehrg. S. 123. Sinn: man möge das praktische Studium und den lichten Vortrag immer vorziehen.

23) כְּסָנִין (vgl. Trg. 1. Kö. 14, 3.) war sehr beliebt, es heisst von denselben (Erubin 29, b.) דָּנֵי כְּסָנֵי מַעֲלֵי לְגַבָּא וּמַבְטְלֵי מַחְשַׁבְתָּא d. i. diese K. sind zuträglich für den Körper, und vertreiben die Sorgen. Sinn: einer Wittwe gehet es nie am besten; der Verlassene ist selten gut daran. Nach dem Aruch hat diese Sentenz ihren Ursprung in dem Gebrauche, dass am Hochzeitstage von den Gespielinnen der Braut ihr ein schmackhafter Trank von gekochten Weizen, Bohnen und Rosinen verfertigt wurde, welchen die jungfräuliche Braut kosten musste, eine Ehre, die nie einer Wittwenbraut zu Theil wurde.

24) Sinn: mit der Forschung und der Speculation verträgt sich nicht das versöhnende Nivelliren. —

25) סַב imper. von נְסַב (Lehrg. §. 132.). Merkwürdig sind die Assimilationen bei diesem Verbum im jer. Dialekt z. B. נְסַתּוּן (j. Qamma c. b. c. 5, c.) für נְסַבְתּוּן = נְסַבְתּוּן; נְסַתּוּן (j. Meçia c. 1.) für נְסַבְהוּן = נְסַבְתּוּן; נְסַתֵּיהּ (jer. Sanhedrin 24, c. vgl. Erubin 20, d.) für נְסַבְתֵּיהּ = נְסַבְתֵּיהּ; נְסַתָּהּ (Rabbot gn. s. 67, e. 75, c. vergl. Aruch zu St.) für נְסַבְתָּהּ = נְסַבָּהּ, welches auch im angeführten Aruch durch: ב מִבְלַעַת angemerkt wird. Schwieriger hier aufzulösen sind die Suffixformen: תֵּיהּ, תֵּךְ, תָּהּ für תֵּהּ, תֵּךְ, תָּהּ, deren ת ohne Analogie ist. Sinn: wahrer Hunger kennt keine Auswählung und Verzögerung; wo Bedürfniss ist, da fordert man das Nächste.

26) דְּמָגֵן sc. אַסְיָא Arzt der Unentgeltlichkeit. Sinn: die Nähe des Arztes ist eine fast unentgeltliche Heilung; die Nähe der

Abhilfe ist schon eine grosse Hilfe. דְּ ist relativ zu verstehen, hier Arzt der Unentgeltlichkeit; מֵי בְּמָגֵן drückt die Steigerung aus.

27) vgl. (Batra 16, b.) אוֹ חַבְרָא כְּחַבְרֵי דְּאִיוּב אוֹ מִיתוּתָא. Sinn: ohne Freund gleicht der Mensch kaum einem Lebenden.

28) Die 2 babylonischen Städte: *Mechasia* u. *Pum-Bedita* zeichneten sich durch ihre jüdischen Akademien aus; aber der Einwohner-Charakter der ersten bekundete sich durch Humanität, der leztern durch Schlauheit. Sinn: nicht die Hochschulen machen den städtischen Charakter gut, und daher die Stadt selbst angenehm, sondern der inwohnende Charakter u. Geist der Bürger. —

29) Sinn: wenn einer auf einer Reise etwas vergisst, muss er ohne Verzug umkehren, weil die Menschen da am meisten wechseln. זְדַל s. אָזַל.

31) דְּלֵינָא *part.* mit *Pron.* von דְּלָא. לָאו Lehrg. S. 78. — Sinn: hätte ich nicht den Scherben erhoben, d. h. die vorbereitende Arbeit gemacht, so würde keine Perle gefunden worden sein, d. h. man würde die Frucht der Arbeit nicht genossen haben. Dieselbe Sentenz wird auch noch anderweitig verschiedentlich angewandt z. B. אֲנָא הוּ דְּלֵאי וְאַתְּ תִּשְׁכַּח מַרְגְּנִיתָא (Halichot-Olam 13, b.) d. i. ich habe geschöpft, und du fandest die Perle, ich habe gearbeitet und du geniessest sie; מִן דְּגַלֵּית לָךְ חַסְפָּא אַשְׁכַּחְתְּ מַרְגְּנִיתָא d. i. nachdem dir der Scherben weggehoben ist, hast du die Perle gefunden.

32) Sinn: der Vorsteher soll nicht noch eine Privatprofession haben.

33) Das doppelte אַתּוּן dient dem Nachdrucke. Sinn: wenn Menschen sich nicht des Armen erinnern, so erinnert sich Gott desselben.

34) *man spricht im Westen d. h.* Palästina, wird immer dem Spruche der בַּבְלָאֵי entgegengesetzt. חָשׁוּךְ, נְהוּר sind talmudische, seltene Formen für 3. P. חֲשׁוֹכִי, נְהִרִי v. חָשֵׁךְ, נְהַר, wo das Persönlichkeitssuffix ־וּ sich zu den nächst vorhergehenden Konsonanten zurückzog (vgl. Lehrg. §. 124. 2.); ebenso Sanhedrin 82, a. נְבוּג = נְבוֹגִי u. A. Sinn: durchsichtige u. schöne Wolken geben nur wenig Regenwasser, finstere und

unschöne Wolken geben viel. — *Das Schöne verspricht nicht immer viel.*

35) נְקִיד (*säuberlich, reinlich*) ist personificirender Name des Schutzengels der Speisen, weil Reinlichkeit Hauptschmuck der Speisen ist; über נְקִיד vgl. Gittin 69, a. חַמְרָא נְקִידָא *abgeklärter, glänzender, reiner Wein.*

36) סְבִיָּה bleibt wie alle Nominen auf *et* (תַּרְנְגֹלֶת, מַתְקֹלֶת) im Constructiv gleich, indem *et=at* ist, also den Constructiv-Charakter schon im Absolutiv hat. In der Flexion steht es dem *â-t* gleich (Lehrg. 187. Anm. 1. b.), wo der vorlezte verkürztere Vocal sich zuweilen im Def. (תַּרְנְגֹלְתָא, סַבְלְתָא) verändert, zuweilen aber auch nicht. Der Pl. solcher Nominen ist wie gewöhnlich *ân* ־ָן, nur תַּרְנְגֹלֶת hat (rabb.) ־ֵן (Lehrg. §. 182. 5.) als: תַּרְנְגְלֵן. Sinn: *die kleinste Gesellschaft hat das Recht, ein Mitglied auszustossen.*

37) Zu אֶשְׁתָּא vgl. אֶשְׁתָּא בַּת־יוֹמָא tägiges Fieber (Sabbat 66, b.); אֶשְׁתָּא דְּסַתְוָא dreitägiges Fieber (ib. 67 a.); אֶשְׁתָּא תְּלָתָא Winterfieber (Jôma 29, a.) und Andere; zu סְבִיהּ vergleiche כְּאֵב עֵינַיָּא וְסִבְּרָא סְכִינְתָא Augenschmerzen und dabei Aderlassung ist gefährlich; das Verbum ist סוֹבַר aderlassen; Part. מְסוֹבַר (Nedarim 54, b; Jebamot 72, a.) —

38) Sinn: Wissenschaft verträgt sich nicht gut mit dem Kriegerhandwerk. *Vor dem Schwerdte fliehet die Kunst.*

39 Sinn: *wir sind Gefesselte an Zeit, Ort* und *Umstände.*

40) Sinn: *der schlimmste Feind ist der zum Feinde gewordene Freund.*

41) כְּפִי דַּלְפַס, אַלְפַס, *λέβης, λοπάς* Lehrg. S. 54. vgl. כְּפִי Kessel-Deckel (Kelim c. 2.); מְכַּפְיָא herausholen aus der Pfanne (Pea c. 8; Cholin 84, a.); כַּלְפִּין אִירוּנִיוֹת städtische (feingemachte) Tiegel (Edujjot c. 5.); הַרְתִּיחַ בְּאַלְפַס sieden lassen im Kessel; מַעֲשֵׂה אַלְפַס (Pesachim 37, a.) Tiegel-Kochwerk, geröstete (oder geschmorte) Speise; das א ist Vorschlag. Sinn: die Armengabe der Speisen wird nicht aus dem Kochkessel (d. h. noch nicht essbar), sondern aus der Schüssel gegeben.

42) קְסָט oder קְסָת eig. unbestimmtes *Maass*, aber nach Jon. soll es ein Maass für flüssige Gegenstände gewesen sein, und

72 Eierschalen enthalten haben; anders giebt der Talmud (Aboda-Sara 30, a.) seine Grösse an: קְסָתָא דְמוּרְיָסָא דַהֲוָת בְּצִפּוֹרֵי דְהִיא הֲוָת כְּמִיךְ לוֹגָא דְמַקְדְּשָׁא וּבָהּ מְעַשְּׂרִין רְבִיעִית שֶׁל־פֶּסַח (רְבִיעִית = 4 κύαθοι). Als Maass finden wir es zu Olivenöl (מְשַׁח זֵיתָא Jon. 2 M. 30, 24.), Wein (חֲמַר Soh. gn. c. 371.) Fisch-Salzbrühe (מוּרְיָס ἅλμυρίς, muria Aboda-Sara 30, a.), *Wasser* (das.); auch als *trockenes* für Trauben u. s. w. Sinn: man solle seiner eigenen Natur nicht widerstreben.

43) דֵּין דְּאִינּוּן für הֵן דִּי sind, welche. מְטָרָא *Regen* gilt im Orient als das höchste irdische Gut, dah. der Spruch: מְטָרָא בְּעָלְמָא דְּאַרְעָא (Taanit 6, b.) der *Regen* ist Ehemann der Erde.

44) אִירְחִין, אוּרְחָנָא = צָוּתִין, צָוּתָנָא, denn ־ין ist talm. Suff. für ־ן Lehrg. S. 217. Sinn: wenn die Reise weit ist, wird eine Vergesellschaftung angenehm. — In der Ferne bedarf man Freunde.

45) צְנִיעוּת wird bei den Rabbinen (Mibchar Happ. cap. 31.) erklärt: שֶׁיִּתְבַּיֵּשׁ אָדָם מֵעַצְמוֹ d. i. dass der Mensch sich vor sich selbst schäme; ferner (das.): שֶׁלֹּא תַעֲשֶׂה בַּסֵּתֶר מָה שֶׁיִּתְבַּיֵּשׁ מִמֶּנּוּ בָּגָלוּי d. i. heimlich das nicht zu thun, das öffentlich gethan Schaam erregen würde; hier hat צְנִיעוּת nur die Bedeutung: *Reinlichkeit*. גִּזֵּל d. h. was das Rauben betrifft, Nichtrauben; eben so עֲרָיוֹת Nichtgeschlechtsvermischung.

46) Sinn: wenn man aus dem Kreise der Seinigen hinaustritt, muss man selbst für Alles sorgen.

47) Sinn: Jeder schäzt das Seinige höher.

48) Eben so heisst es: סְנָאָה מְקַלְקֶלֶת הַשּׁוּרָה, indem Liebe u. Hass nie der Unparteilichkeit zuträglich sind.

49) Sinn: die Obermacht ist *unermesslich*, man kann sich nie ganz derselben entziehen.

50) Sinn: In der Geschichte wie in der Natur geschieht nichts urplötzlich, ohne Ursache und Wirkung, Alles entwickelt sich stufengängig.

51) Vgl. Abot c. 2. לֹא הַבַּיְשָׁן לָמֵד וְלֹא הַקַּפְדָּן מְלַמֵּד. Sinn: das Studium erfordert Nüchternheit, der Jähzorn und die Eilfertigkeit verhindern die gesunde Beurtheilung.

52) Die Sonne hat eine heilende Kraft und mit ihrem Erscheinen mildert sich oder schwindet jede Krankheit. Die Sage erzählt daselbst: der Patriarch Abraham trug an seinem Halse

einen wunderbaren Edelstein; jeder Sieche, der zu diesem Wundersteine hinaufblickte, wurde gesund und kräftig. Als aber der Patriarch gestorben war, nahm Gott diesen Stein und hing ihn der feurigen, wärmenden Sonne um, und wenn sie uns jezt noch mit ihren liebeswarmen Augen anblickt, werden wir auch gesund und kräftig und trinken das Leben.—

55) Sinn: *das Bedürfniss eines äusserlichen Symbols der Versöhnung mit Gott ist durchaus nöthig*; auch die himmlischen Mächte bedürfen der Versöhnung. —

57) Sinn: eine Herrschaft, welche das Individuum zu Grunde richtet, das solche übt, ist ein grosses Unglück; *der König als Mensch soll nicht vor dem Zepter zu Grunde gehen.* —

58) Sinn: der Tod macht *Jeden* ernsthaft.

59) Sinn: Eilfertigkeit verjagt das Studium.

60) Unter שְׁתִיקָה wird hier die Resignation und der männliche Muth im Ertragen der Leiden verstanden.

61) חָרִי und גַּרְדָּאִי stehen sich gegenüber; jenes bedeutet: *Edler*, dieses: *Weber*, wodurch der vornehme, gebildete und der niedere Stand bezeichnet wird. Sinn: mit dem Stande ist auch die Cultur innig verwachsen, von dem Adel ist was anders zu erwarten, als von dem Niedern, was äussere Anmuth betrifft. —

62) Sinn: ein Brodamt muss Brod bringen; ein solcher Beamteter kann nichts ohne Entgelt thun, und thut er es dennoch, so kann gewöhnlich an dieser Leistung nicht viel seyn.

Kap. 2.

1) בַּר־חֲמָרָא (Eselfüllen, junger Esel) ist (nach der Glosse) *anredeweise*. Sinn: bei Regengüssen lagert sich der lasttragende Esel, um zu schlafen; wenn die Nothwendigkeit es gebietet, ist auch der Müssiggang an seinem Platze.

2) בְּהָדֵי oder בַּהֲדֵי Lehrg. §. 202. — Den Sinn erklärt schon die Glosse (Raschi Jer. 2, 29; Ex. 16, 28.): עַל־יְדֵי רְשָׁעִים אוֹי לָרָשָׁע u. ein anderer Spruch (Sukka a. E.): מְתֻגָּנִים הַכְּשֵׁרִים וְאוֹי לְשָׁכֵנְתּוֹ הַיְּצָא. u. כַּרְבָּא müssen hier redebildlich aufgefasst werden. —

3) נְעוֹל für יְעוֹל Lehrg. §. 123. Sinn: ein nächtlicher Besuch muss vorsichtig ausgeführt werden, da man doch auch mit nicht gesehenen Dingen zu schaffen haben kann.

4) טָבָא מִ besser als, gewöhnlicher Superlativ-Ausdruck. Dieser sinnige weltlich-praktische Spruch kommt noch hier unter mannigfachen Formen vor. Der Sinn ist: *besser das noch nicht Ausführliche und bald, als das Vollkommene nach langem Warten.*

5) Dieser Spruch wird gewöhnlich auf die Entweihung des heiligen Landes nach Exilirung der Juden angewandt, auf die Zeit, als der Tempelberg auf Befehl Hadrian's mit Bäumen besezt ward. מָרֵי־בֵיתָא d. h. Gott, der dort sichtbarlich wohnte; erst später wurde der Spruch allgemein auf jede Schändung des Wichtigen durch Unwichtiges angewandt.

6) *Ross* und *Hund* sind den Bewohnern offener Städte im Orient unentbehrlich; jenes, um schnell den unerwarteten Feinden entgehen zu können, dieser, deren Ueberfall zu verhüten. — Ueb. צְנִנְתָּ vgl. Qamma 18, b. Cholin 79, a.

7) קָלָא Steinchen, Scholle (*Aruch* übersezt es אֲבֶן) vgl. Aboda-Sara 18, b. Taanit 4, a. s. 15, 1; 17, 8. Sinn: dasjenige, welches dir einmal genüzt hat, oder noch nüzt, suche nicht zu verderben.

9) טַבְלָא (ein Ton-Werkzeug) entspricht schon im Targum dem נִבְלָא, einer Art Lyra (*νάβλα*, *nablium*), mit dem es auch in der Wurzel-Sylbe (נ־בֵ־ל, ט־בֵ־ל) zusammenzutreffen scheint. Das Anschlagen der Saiten dieser Lyra heisst טָרַף (Sanh. 67, b.), und wird als bei den Arabern gewöhnlich (das.) erwähnt, u. von einer Glosso arab. אל־טבל zur Vergleichung angeführt. Die jüdischen Erklärer erläutern es durch: זוג (Schelle), הִדְרַוְלִיס (*ὕδραυλις*), פַּעֲמוֹן (Schelle), אל־טבל (arab.), קנפנא u. s. w. Sinn: die Liebe des weiblichen Geschlechtes für Musik ändert sich nicht durch das Alter.

10) Aehnlich bei uns: die Wände haben Ohren. Diesem Spruche wird noch gewöhnlich מֵהָדָא אָמַר hinzugefügt.

11) Dieser Spruch bezieht sich auf die Sage, dass Adam von den Blättern dieses Baumes sich die Schaamhülle gemacht, wofür dieser Baum der Trauer geweihet wurde, daher

auch der Name. Sinn: in den Benennungen der Gegenstände der Pflanzenwelt liegt häufig eine alte verjährte Sage.

12) Noch jezt ist die Frühverheirathung den Juden eigen.

13) Sinn: die Verletzung des Ehrgefühls ist schmerzlicher als körperliches Leid.

14) Wortsinn: er streuete Staub über sie (Feinde), und die Staubkörner wurden zu Schwerdtern, er warf leichte Spreu und sie wurden Pfeile d. h. wem Gott beisteht, dem wird ein Strohhalm zur Waffe. Angewandt wird diese sprüchwörtliche Redensart bei dem Kampfe *Abraham's* gegen die Uebermacht, oder bei der Sage *Gamsu's,* Taanit 21, a. —

15) Noch stehlen nach dem Diebe, ist Bild für: hehlen, den Diebstahl bergen. —

16) Ist die bis jezt sich bestätigende Erfahrung von einer Farben-Aristokratie.

17) דְּלָא־יָדַע (der nichts weiss, versteht, empfindet) ist Umschreibung für: Narr, im lezten Gliede noch der Zusatz בֵּין טָב לְבִישׁ (zwischen Gutem und Bösem), später sagte man בֵּין יְמִין לִשְׂמֹאל. Wortsinn: man beweine und bemitleide den Narren, oder man verachte und verspotte ihn, er bleibt gefühllos. S. Prv. 29, 9.

19) Der Brauch heiligt Alles. —

20) אִי — ist für יְא — bei adj. Nominen gewöhnlich (Lg. 212.). טִפְּשָׁאִי v. טִפְּשִׁי def. טִפְּשָׁאָה (Lg. 212. 216.) ist secundäre Bildung v. טִפְּשׁ. בַּבְלָאִי v. Sg. בַּבְלִי (Lg. 212.). *Brod mit Brod essen* ist Bild der grössten Geschmacklosigkeit, da Brod gewöhnlich allein oder als Additament zu Fleischspeisen gegessen wurde. Sinn: Reiz und Geschmack bildet sich durch Vermischung und Zusammensetzung *verschiedener* Gegenstände, Gleiches mit Gleichem verbunden wird geschmacklos und einförmig.

21) Sinn: eine städtische Vermessung (der Aecker, oder der Bauplätze) muss öffentlich sein; jede allgemeinbürgerliche Handlung darf ohne Oeffentlichkeit nicht geübt werden.

22) מְשִׁיחָא ist hier die Messiaszeit.

23) Wird auf das Belehren, wenn alles schweigt, angewandt.

24) Kinder, deren Monde der mütterlichen Schwangerschaft nicht vollendet wurden, d. h. frühzeitige, unreifgeborene.

26) Sinn: der Herr des Balkens muss eingehen (erfassen) in die

Dichtheit desselben; der Vater oder Vorsteher einer Sache hat in das Innerste seiner Angehörigen zu sehen.

28) דִּשְׁמִיתוּ von שְׁמַת, wie שַׁמֹּת (Lg. 131.) denom. von שַׁמָּה Bannung, Ausstossung; das Verschwinden des *n* s. Lg. 112. Sinn: die Gewalt eines Bannes kann nur eine Körperschaft oder das erste Gericht aufheben. Die Gewalt des Oberhauptes ist ideell und dem Individuum gegenüber nicht als etwas Individuelles aufzufassen.

29) Aufschiebung des Urtheilspruches oder Verzögerung ist schon Verletzung des Rechts.

Kap. 3.

1) אֲרַמִּי für Heide ist in den aram. Schriften sehr gewöhnlich, weil die meisten Proselyten aus Syrern oder aus den Syrern benachbarten Völkern waren. Angewandt wird dieser Spruch auf *Jetro*, den midjanitischen *Khan*, Schwiegervater Mose's. קֵנִיהּ Lg. 243.

2) *Das Kamel tanzt in Medien auf einem Scheffel* ist Bild eines hyperbolischen Satzes, der dennoch bei seiner äusserlichen Unwahrscheinlichkeit wahr sein kann. Sprüche v. Kamel vgl. 2, 5. 11. 11, 1. 13, 6 u. A.

3) Sinn: wer sich ganz einer Wissenschaft hingibt, dem wird sie zur Poesie.

4) מְקַטְרֵל aus מִתְקַטְל Lg. 66. vgl. 13, 7. *Hebe der Hand* heisst: eigene Production, vgl. נְשָׂא וְנָתַן im Rabbinischen. —

5) אִי, גַּי sind Definitivformen. מִתְבְּעָא v. בְּעָא Inf. der Ref.-Form. Wortsinn: das Kamel forderte Hörner und man schnitt ihm die Ohren ab, die es hatte, d. h. wer unbescheiden fordert, verliert auch das, was er bereits besizt. Es wird auf *Bileam* angewandt, der zu den Midjaniten nach Lohn ging, und er büsste noch das Leben ein — הֲוָאה = הֲוָאן Lg. 182. — גַּזְרָן v. גַּזְרָא part. fem.

6) Sinn: die Kinder arten oft den Aeltern nach. — עַל־אַחַת כַּמָּה וְכַמָּה gewöhnlicher Ausdruck für: um so weniger, mehr, wörtlich: für das *Eine* noch viel und viel.

7) Sinn: auf den man am meisten trauet, der wird zuerst der Verräther. — אַדְרֵהּ von אדא. וְקָם im Sinne des feindlichen Aufstehens.

8) גֶּבֶר ist גִּילָּרָ entgegengesezt. Sinn: der Tross beginnt den Kampf, der Ritter beendigt ihn — nur der grosse Geist führt ein Resultat des Kampfes herbei.

10) Wortsinn: wer den Schwiegervater in den Mitgiftgeschenken, welche er bei der Vermählung seiner Tochter verwendet, unterstüzt, der wird in der Folge die ganze Ausstattung verlästern.— Ein scheinbares Geschenk bringt in der Folge eine nachtheilige Wirkung hervor.

11) Sinn: jedes Alter hat seine Eigenthümlichkeit. —

13) Sinn: manche Anstrengung, für Einen gemacht, kann auch für Viele benuzt werden. גְּבַל imperat. v. גָּבַל.

Kap. 4.

1) נְיָמָא ist s.v.a. יְמָא (Lg.113.) v. אֲמַר mit apocopirtem ר Lg.71.— Die Kreuzigung war die grösste Schmach, weil sie die schimpflichste Strafe für die grössten Verbrechen war; hatte eine Familie das Unglück durch Kreuzigung eines ihrer Mitglieder beschimpft zu werden, so soll jeder diesen Ausdruck in der Conversation aus Schonung vermeiden. —

2) Sinn: der Zweck einer Sache ist nicht immer unmittelbar, sondern noch häufiger mittelbar. אַדַּעְתָּא *in der Absicht*, aus אַד דַּעְתָּא, wo דִּי im weitesten Sinne angewandt wird.

3) Sinn: der Charakter des Menschen offenbart sich im Gesichte.

4) קְנָאתֵיהּ für קְנָאתֵיהּ (seine Eifergluth, d. h. seine Rache). Sinn: Rache zerstört das Familienglück.

5) Sinn: Wucher führt zum Verlieren des Eigenthums. יהּ— in רִבִּית, ist wie gewöhnlich im Aram., zur besondern Hervorhebung des Subj.

7) Sinn: wer Vieles zugleich unternimmt, steht im Verluste, da er keines genügend ausführen kann.

8) מַלְּפָא part. Pa. v. אֲלַף. Sinn: *nur die* zärtliche Mutter ist auch wahrhaft keusch.

9) Wortsinn: die Biene kann dem Senf nicht schaden, die Körner findet sie nicht, die Blätter blühen immer wieder — Sinn: wessen Charakter concentrirt im Innern ruht, und wer ihn nicht im Aeussern zur Schau annimmt, den beugen und stören widerwärtige Störnisse nicht, den Centralpunkt desselben findet nicht der grosse Haufe; die Hülle mag wechseln.

11) Sinn: der Richter, welcher über die Idee des Gesetzes in Zweifel ist, darf nicht richten; der Buchstabe und der inwohnende Geist machen seine Welt.

13) בְּלִנְכָא דְּפַרְסָאֵי Perser-Lanze, deren Spitze gewöhnlich in Gift getaucht war. — Sinn: wer durch das unheilbare Gift der Verläumdung getroffen wurde, wie kann man denn sich noch wundern, das er social todt erscheint.

14) דְּחַבְרִיהּ ist hier unmittelbar zu verstehen: das Ohr (eines Thieres, nach der Glosse: eines Esels), das dem Nächsten gehört. Sinn: bei der Wiedererstattung muss mehr der Werth des ganzen Gegenstandes, als der beschädigte Theil berücksichtigt werden.

16) בַּכְבִּין = בַּכְבִּי v. כַּךְ def. בַּכָּא Schneide-Zahn, Zahn, hier bildlich für: *Magen, Speise.* Sinn: sei sorgfältig in den Speisen und du wirst es in den kräftigen Schritten fühlen. Ueb. נִגְרָא vgl. לָא תְּשַׁוֵּר נִגְרָא mache nicht springende Schritte d. h. grosse.

17) Dieser Spruch wird mit מָשָׁל דְּדָרוֹט (Volksspruch) eingeführt. Für דְּשַׁי liest der *Aruch* שׁוּשְׁמָךְ, das aber in der Bedeutung nichts ändert Lg. 167. — Ueber das א in חֲרָאתָא s. Lg. 115. 183. Wortsinn: der Ameisen-Mann (d. h. der winzigste Mann) stellt hoch den Sitz seiner Frau unter die Fürsten, d. h. der unbedeutendste Mann ist mehr für ein Weib, als gar keiner.

18) Für פְּרוֹגְמְיָא ist aber wahrsch. פְּרוּגְיָא zu lesen (v. פְּנַג = פְּרַג), das zum Nachsatze besser passt. Sinn (nach der ersten Lesart): Wer das Vorhochzeitmahl genossen, der hat schon mit demselben das grosse Gastmahl (מַשְׁתֵּה) mitgenossen. Nach der andern Lesart: die Leckerbissen machen das Mahl überflüssig.

Kap. 5.

2) Sinn: *in der Benennung eines Gegenstandes liegt oft eine Ironie.*

3) „*Auf Gazellen-Horn das Geld legen*" ist Bild des flüchtigen Ausgebens.

4) Ein juridischer Spruch: der Kläger hat die Pflicht der Beweisführung.

6) נְשַׁתְּפִי rabb. Form für אִתְּפַתְּחִי eben so נְשַׁתְּפִי Lg. 151. — Sinn: ein Fehler ist immer nur etwas Aeusserliches in Bezug auf den Menschen; selbst organische Fehler können doch, wie Krankheiten, geheilt werden.

7) Sinn: die Befriedigung des Genusses und die Vertreibung der Sorgen lassen sich oft durch ein und dasselbe Mittel erlangen. מַעֲבֵד extensive Particip-Form, als *Tempus* gebraucht, vgl. Lg. 184.

8) הֲרָהוּר zeigt die Verdorbenheit des innern Menschen.

9) Weizen-Besitzer ist Bild der Männer der Ideen; die Ideen sind die kostbarsten Früchte der Menschheit, welche die Weltgeschichte bewegen. Alle bedürfen der Männer des Gedankens.

11) Für הֲדָן lies הֲדָא = הָדָא. עַרְקָא ist fem., def. עַרְקְתָא. Es ist das Bild einer Frage über zwei unähnliche Gegenstände, die Einen Ursprung haben. (*Dieser Riemen von diesem Fell.*)

Kap 6.

1) Wortsinn: Wirf den Baumstamm in die Luft, auf seinem Wurzel-Ende wird er stehen, d. h. der Schwerpunkt (das ist, jenes Ende der Wurzel) erreicht zuerst die Erde. Diese Sentenz wird angewandt auf die menschliche Natur, die trotz aller Reflexion sich nie verleugnen kann. Vgl. Horaz: naturam expellas furca, tamen usque recurret; Seneca (de Tranq. c. 7.): eo inclinandum, quo te vis ingenii defert.

2) Lustiger Gesang im Hause, der Ruin (des Hausherrn) auf der Schwelle. — Erfahrungsspruch.

3) Für זִיהֲרָא (Schmuzdecke) liest der Aruch זִיהֲרָא (das Aufglänzen), beide aber drücken hier aus: *das abwechselnde Scheinen der Sonne in neblichten Tagen, wo das zuweilige Stechen der Sonne beschwerlicher* wird, als ununterbrochene Sonnengluth. Vgl. c. 20, 16. Sinn: *halbe Tyrannei ist schlimmer, als ganze;* unterbrochene, ungewisse Leiden, die schmerzlichsten Schmerzen.

4) Wörtlich: *er verkaufte seine Pflugstiere, seine Pflugschar, und wurde Teppich-Händler für die Kinder.* Sinn: er verliess den Acker und wurde Kaufmann! Es wird angewandt auf Einen, der auf das Gerücht der Messias-Erscheinung Alles liegen liess, um den Messias aufzusuchen. Ueb. קַנְקָן vgl. Meçia 80, a.

5) *Die Reisekost ist gering, der Weg ist weit,* d. h. die Anstalten entsprechen nicht dem Zwecke. — Ueb. זְוָד vgl. 20, 2.

6) Eigensinn od. Buhlschaft in einem Hause sind wie ein Würmchen im Sesam, d. h. sie verzehren Alles.

7) Verkaufe das Gekaufte, während noch der Sand an deinen Füssen haftet, d. i. die schnellste Umsetzung einer Sache ist der grösste Nutzen. כְּרַע (Knie) ist hier Fuss.

8) זוּזָא v. זוּז, eine *griechische* Münze, dem Werthe nach $\frac{1}{4}$ *Sekel* deren Name v. *Ζεύς*, der darauf geprägt war, von *Musafia* hergeleitet wird, vgl. die Bestätigung *Aboda-Sara* im Perek רבי ישמעאל. S. Waseri de nummis c. 20. Hier wird aber schon *Geld* überh. verstanden, und der Spruch wird mit אמרי אנשי eingeleitet. *Die Leute haben* gewöhnlich, um Getreide einzukaufen, kein Geld, d. h. zu nöthigen Bedürfnissen; zur Verschwendung aber immer, d. h. zu ausserordentlichen Vergnügungen.

9) זַל v. זְלַח für זַלַּח, hier der verlängte kurze Inlaut, Lg. 169 זְלַח imperat. Lg. 171. תַּמָּן־דַּתְמָן wo — da.

11) Männergesang, und die Frauen stimmen ein, ist frech; Frauengesang, und die Männer stimmen ein, ist Werg mit Feuer, d. h. gefährlich.

12) Sinn: Alles Schlechte ist Folge der hingeschwundenen *goldnen Zeit;* seit dem Zeitalter der Fluth, der lezten Erdrevolution, ist Alles so, wie es jezt ist.

Kap. 7.

1) Wortsinn: *hasche und iss, hasche und trinke; die Welt, aus der wir scheiden, gleicht einem Hochzeitslied,* d. h. ihr Werth liegt nur im Augenblicke.

3) Bild der Trägheit.

4) Wortsinn: nennt dich Jemand *Esel* (Schimpfname), so lege dir den Sattel zurecht, d. h. untersuche jedes Schimpfwort, ob es nicht eine einfache Wahrheit sei.

5) Hier ist der Nachsatz fragend.

6) Wortsinn: ein schlechter Traum (gibt) ihm zur Genüge seinen Kummer, ein guter seine Freude, d. h. die Traumwelt und die Phantasie beherrscht uns. Ueber מסי vgl. c. 4, 14.

7) Ein böser Traum ist schlimmer, als eine Geisselung; Schmerz der Seele härter, als die Leiden des Körpers.

8) Wortsinn: der Sonntag hat den Montag, Dienstag die Mittwoch, Donnerstag den Freitag zum Genossen, Samstag steht allein ohne Freund; er ist daher aller Völker Freund.

10) Sinn: *wo eine gerade Linie nicht möglich ist, so mache man eine diagonale;* eine gerade Linie ist nicht immer die nächste.

11) Für die Hingeschiedenen haben wir einen Schmerzensruf, unser Wort den Lebendigen.

Kap. 8.

2) Besser zwei als drei d. h. die zwei Füsse der Jugend als die drei des Alters.

3. 4. 9) Drei Sprüche, die *Einen* Gedanken ausdrücken: das Besizthum ist mehr als das zu Besitzende; die Gegenwart mehr als die Zukunft; der Kampf mehr als die Hoffnung.

5) זִיגּוֹד und טוֹבְיָה sind Namen. Der Sage nach beschuldigte S. einst den T. eines Verbrechens, und klagte ihn deshalb bei den Richtern an; da aber keine Zeugen vorhanden waren, und S., der Kläger, der einzige Zeuge war, so wurde er als Calumniator betrachtet, und bekam nach dem Ausspruche des Gesetzes die Strafe der Geisselung; daher der Volksspruch. Vgl. 20, 14. 20. ebenfalls die Abstractionen einer Geschichte.

6) Segensreich ist das Jahr, dessen Hornung es beschmuzt (um die Fruchtbarkeit zu fördern). Nicht die glänzenden Frühlingsmonate sind die segensreichsten des Jahres.

7) קֵיסָם ist für קִיסָם, wie sich diese Form noch im Pl. zeigt (קֵיסָמִין); das ĕ ist, wie ă in der lezten Sylbe, nur Hilfsvocal, der sich wieder bei betonten Flexionssylben verliert. Die 2 einfachen Nominalbildungen sind: a) ein langes î, selten ê, nach dem ersten Stammcons. wie: רִוחַן, שִׁיחַן, זֵירַר; טֵירַה; b) ein langes û nach dem ersten Stammcons. wie: חוּטַר, אוּדָן, חוּצָץ, כּוּבָּב, שׁוּעָל, גּוּבָּע, אוּרָה, דּוּחָק, הוּמָר, שׁוּבָל, זוּחָם, חוּרָב. Der Nominalwerth liegt in diesen langen Vocalen î, û; der leztlautige Vocal ă in beiden ist nur Krücke der Aussprache, und verschwindet in der Flexion als ein entbehrlicher. Ganz ähnlich gestaltet sich das einfache Nomen im Hebr., nur dass diese wesentlichen nominalen Vocale kurz sind (סֵפֶר־י, קָדֶשׁ־י).

9) das männliche Suff. in טוּבוֹ, שֹׁשְׁבִינָיהּ ist durch קְרִיָא, in der Bedeutung *Bürger*, herbeigeführt. Wortsinn: glücklich die Bürger, deren König ihr Genosse (auch Bürger) ist.

10) Sinn: die Rastlosigkeit des Mannes ist unerträglicher, als die des Weibes; sein tiefes Gefühl lässt ihn die Unruhe mehr fühlen.

11) Bild des Greisenalters vom trostlosen Winter entnommen: der *Hügel* mit Schnee umdecket, an seinem Fusse um und um Gletscher, es bellen nicht mehr die Hunde, es mahlen nicht die Müller. Hunde — Sprachorgane, Müller — Zähne, Hügel-Haupt, Gletscher — die eisige düstere Stirn.

12) Sinn: *Fortschritt ist Ziel aller Studien.*

13) Wortsinn: glückselig der, welcher (Unangenehmes) hört und schweigt (nicht murrt), hundert Uebel gehen spurlos ihm vorüber (sie verwunden ihn nicht). וֹהִ ist Suff. für בִּישֶׁתֵּיהּ וֹהִי v. בִּישָׁא gebildet.

Kap. 9.

1) Wörtlich: *der Drache gebiert, er wirft sie* (d. Jungen) *den Söhnen der Stadt zur Last.* Die Unthaten der Bösen büssen die Guten. יְאָרוּד s. יָרוּד.

3. 4) Sinn: Gebärde und Miene sind Spiegel der Innerlichkeit.

5) Diese Sentenz heisst Gn. Rabba: רֵישׁ עֲנִיוּתָא לְבַרְתֵּיהּ דְּיַעֲקֹב כְּעַרְקָתָא סַמְקָתָא לְסוּסְיָא חִוָּרָא u. variirend im Jalquth 144, d.: דְּעַל־לַבֵּיהּ דְּסוּסְיָא חִוָּרָא, wo aber der Sinn derselbe bleibt, da blos בַּרְזָא erläutert wird. בַּרְזָא wird durch עַרְקָתָא *Riemzeug* (Gn. Rabba, Aruch), durch וַרְדָּא Schnur, durch כְּתָם Schmuck u. s. w. erläutert, was aber auf eins hinausläuft. Worts.: den Juden schmücken die Leiden, wie rothes Riemzeug das weisse Ross; die Leiden und der Sieg über dieselben sind das schönste Gewand des Judenthums.

6) שְׁבַקְיהוֹן s. v. a. יִזְלוֹ (v. אֲזַל) vgl. לְהַבַּר v. 8. Lg. 114. שָׁבַק v. שָׁבַק, der Verlasser, hier: Erblasser.

7) Sinn: eine Sünde gegen Gott ist noch kein Vergehen gegen Staat, umgekehrt: Vergehen gegen Staat noch nicht gegen Gott; *Staat* und *Religion sind verschieden.*

8) Fragend: heute aus einem kostbaren Becher trinken, und morgen denselben zertrümmern? לְהַתְבָּה für לְהַתְבָּה; üb. ל Lg. 113.

Kap. 10.

1) Sinn: Männer sind wir *einmal*, Kinder zweimal (auch im Greisenalter).

2) *Der Hund, wenn er hungert, verschlingt auch Steine.*

3) Wortsinn: wenn unsere Liebe gewaltig ist, da haben wir Raum mit unserer Liebe auf der Breite eines Schwerdtes; ist die Liebe

aber nicht wältigend und kräftig, so reicht ein Bett von 60 Fuss für uns nicht hin.

4) Wortsinn: den Fisch brate mit seinem *Bruder* (mit Salz, das ebenfalls aus dem Wasser kommt), trage ihn auf mit seinem *Vater* (Wasser, wo er entstand), und iss ihn mit seinem *Sohne* (Brühe); suche in deiner ganzen Umgebung deines Gleichen zu haben.

6) Wortsinn: presset Bahnen (d. h. macht Steige) auf der Wiesenflur, morgen wandern wir und sitzen darauf; arbeitet vor, um nachher mit Musse zu geniessen.

7) Sinn: für unwichtige Dinge haben die Leute kein Gedächtniss.

8) Das Bleichen ohne Walken ist ein halbes Bleichen; eine blosse äusserliche Politur ist so viel als gar keine.

9) Es hungert der Arme, er weiss oft nicht, ob er hungere; der Leidende liebgewinnt den Schmerz.

10) Wortsinn: die Pfanne, welche der Meister gehöhlet, in ihr röstet das Senfkorn (des Meisters) d. h. sein Senf geht durch sein eigenes Werk zu Grunde; den Meister vertreibt oft sein eigenes Werk. Vgl. 3, 4.

11) Wortsinn: wenn das Wiesel und der Kater ihre Hochzeit feiern, denn häuft sich im Hause grosses Unglück; wenn zwei Feinde, die sich in Rücksicht auf Schädlichkeit paralysiren, vereinigen, dann stiften sie viel Unglück. *Karkusha* ist das vom Kater verfolgte Hausthierchen (vell. Maus).

12) Jeder Spott hat etwas Sündhaftes, nur der Spott gegen den Heidendienst macht eine Ausnahme.

13) Gewöhnlicher Grundsatz im Ritualgesetz. Sinn: die Uebertretung eines Gebotes durch blosse Passivität kann vom weltlichen Gesetze nicht bestraft werden.

15) Wortsinn: *ist die Gerste aus dem Kruge verzehrt, so pocht der Zank an des Hauses Pforte;* Armuth stört Familienglück.

16) üb. אַסְתִּירָא s. 1, 7. Sinn: gute Aufsichtführung über die Güter ist ein halber Gewinn; Ordnung bereichert.

17) פְּטַטְיָא von פַּט (hebr. בדא Sanskr. *wad* gr. $\beta\alpha\tau\tau$.) def. v. פַּטָּטָא eig. Gerede, Plauderei, hier aber: *Raisonnement.* Sinn: nur in Studien führt Raisonnement zu Etwas, das Schweigen aber ist gerade in Studien unförderlich.

18) Worts.: hast du Lust, dich zu erwürgen, so hänge dich auf.

an einen *hohen* Baum (um Rettung unmöglich zu machen); willst du Märtyrer sein, sei es für etwas *Grosses* und *Wichtiges*.

19) רֵאשׁ ist hier als Sitz des Geistes, oder mit *Geist* identisch aufgefasst. Sinn: jeder Schmerz ist eher zu ertragen als der Schmerz des Geistes.

20) קִיהֲדָא v. קִיהֲהָ *Säure* eig. *Stumpfheit* (von dem Stumpfmachen der Zähne), v. קָהָה = קָהָא nach der Form (קָם v. קִיהֲם) gebildet. Sinn: wie dem Wohlduftendsten ein Beigeschmack von Säuere oft beigegeben ist, eben so dem Genusse der Schmerz.

22) Wer einen König besiegt (dnrch Worte), den wirft man in eine *tiefe* Esse; die Grossen lassen ihre Niederlagen büssen.

23) Sinn: die Gesellschaft des Menschen oder die Umgebung macht aus ihm das, was er ist.

24) Sinn: wenn einer einmal in Misskredit kommt, da behelligt ihn Jeder.

25) Wortsinn: alle Opfer hören auf, das Opfer der Gesetzlichkeit wird immer bleiben.

26) Diese Sentenz wird angewandt auf die Vorsicht des Hirten gegen die jungen Schafe, die häufig abirren, wenn sie zum ersten Male die Schritte frei auswärts richten, d. h. die Heerde verlassen; wer einmal abschweift, der erreicht nicht leicht wieder die gerade und geebnete Bahn.

Kap. 11.

1) *Wie das Kamel so die Last;* wie die Kraft so die Pflicht; vgl. Seneca (de Tranq. c. 4.): ante omnia necesse est se ipsum aestimare, quia fere plus nobis videmur posse quam possumus. Alius eloquentiae fiducia prolabitur, alius patrimonio suo plus imperavit quam ferre possit, alius infirmum corpus laborioso oppressit officio.

3) dieser Spruch wird bei der Sage von *Janes* (Ἰαννῆς) und *Mamre* (Ἰαμβρῆς) erwähnt, die als Zauberer am Hofe *Farao's* waren und gegen *Mose* auftraten (vergl. 2. Timoth. 3, 8.). Der Talmud.: „als Mose nach Aegypten kam, und die Wunderzeichen verkündete, welche Gott ihm überliefert hatte, da sprachen die Häupter der *faraonischen* Zauberer, *Janes* und *Mamre*, zu ihm: „du pfuschest in unsere Kunst, durch geheimnissvolle Zauberkünste vermögen wir deine Wunder zu üben, willst du Stroh

nach *Afrin* bringen? „*Afrin* (fügt der *Aruch* hinzu) war eine reiche Kornstadt, Niemand konnte auf Absatz rechnen, wenn er dahin mit schlechtem Getreide kam (Stroh ist bildlich genommen). Da antwortete Mose: „ist es nicht ein Volksspruch: *in die Stadt des Kohles führe Kohl zu Markt?*“

4) מְחַוִּי hier unpersönlich: man zeigt nicht sc. im Traume. Träume wurden von den Juden als halbofficielle Offenbarungen betrachtet, dah. sie stets als Spiegel der Wirklichkeit dargestellt wurden.

7) בַּקָּא *Mücke* (vgl. syr. Mt. 23, 24.), *mulio* bei Plinius (l. 30, c. 16.), die nur *einen* Tag leben soll (in culicum genere muliones non amplius quam uno die vivere); דְּבְדְּבָא für דְּבְדְּבָא Fliege, die nur Ein Jahr lebt. Sinn: das Umgrenzteste ist das Leben, das Maassloseste der Tod; die Zeit muss man messen, wo sie zu messen ist, am Leben.

8) Wortsinn: nicht das Lob der Mutter, sondern das der Nachbaren, d. h. wenn Fremde, parteilose loben, das erst kann Lob genannt werden. Vgl. *Spr.* 27, 2; *Qimchi* zu Ps. 48. Dieser Spruch wird als מָשָׁל דְּרוֹם citirt.

9) כְּדִי ist ein schwieriger Ausdruck, im *Halichot-Olam* 7, a. wird er durch חִנָּם erläutert, und מִכְּדֵי דִכְדֵי (oben c. 10, 7.) bald durch דְּבָרִים שֶׁאֵינָם עִקָּר, מִכְּדֵי דִכְזִיב, bald durch דְּבָרִי־רוּחַ commentirt, aber die festgehaltene Auffassung als Comp. aus דַּי u. כְּ konnte der Etymologie nicht förderlich sein; richtiger ist es als verstümmelt aus כְּדִיב *Lüge*, mit apoc. ב zu nehmen, wie תּוּ adv. *wiederum*, aus תּוּב Lg. 71. Sinn: von jedem Opfer verlangen wir einen Nutzen.

10) מַסְקֵי part. pl. Af. v. נְסַק Lg. 146 in d. M. כַּרְבָּא def. כַּרְבָּא (Lg. 107. unt.) *Acker*, Feld, das beackert ist, u. בֵּי־כַרְבָּא, Ackerplatz, ist dass. כַּד hat einen satzlichen Relativ-Charakter (Lg. 237. in d. M.) und die Kraft der Vergleichung, hier: *so* viel *als*, אֲפָּא כַּד nur so viel als. Wortsinn: wir entheben daraus nur so viel, als der *Shagal* aus einem geackerten Felde, d. h. *Nichts*.

11) vgl. c. 1, 5.

12) בַּקִּישׁ *Spätling*, בַּקִּיר d. *Frühgereifte*, gewöhnliche Nominalstammform, um eine inhärirende, feste, aus passiver Abstammung entsprungene Eigenschaft auszudrücken (Lg. 139—40), vergl. סַגִּיא *viel*, רַגִּיל angewöhnt, בַּכִּיר frühzeitig, חַכִּים düster,

עַגְרוֹשׁ *stössig*, עַזְרוּ stark, יַתִּיר *ausserordentlich*, übergross, חִגְּרָה gelähmt, יַצִּיב stammhaft, חַכִּים weise, יַקִּיר würdig, רַשִּׁיעַ schuldig und A.

13) לְסַטַּאָה v. לְסַטַּי Lg. 216. לְסַטָּס v. לְסַטַּיר. Sinn: Jeder ist vertraut mit seiner Beschäftigung; Jeder kennt die Mittel seines Geschäftes am besten.

14) Die Dreizüngigkeit (uns. Doppelzüngigkeit) mordet drei (den Verläumder, den Verläumdeten, den Annehmer der Verläumdung). Dieser Spruch wird als palästinischer unter בְּמַעֲרָבָא אָמְרִי citirt.

15) In: לְחַבֵּר, לְחַתְּכָל, לְזַדְּלוּ, לְשַׁתְּבָרָה (c. 9, 8.), לְהַדּוּ (c. 9. 6 f.), לְאַקְרָב (c. 12, 46.), לְשַׁתְּעָבְרוּ (c. 12, 13.), לְהַוֵּי (c. 12, 7.), לְחַיֵּי (c. 118, 5, 25, 3.) ist ל Präfix der 3 Person Lg. 114. Wörts.: man gehe in die Salzwerke, und wäge die Salzmassen ab; willst du des Genusses Fülle, so wandere zur Quelle.

16) נָקַט דַּעַת *eine Meinung nehmen*, d. h. *Partei nehmen*; das Suff. ist objectiv aufzufassen, also *Partei für euch*. בְּדַהֲאִי s. v. a. בְּהַאי *dabei, indem dass* (דְּ). Das relativische דְּ ist blos zur Verstärkung vorgesezt. Sinn: der Zögernde (der nicht Partei Nehmende) darf nicht als einer Partei feindlich angesehen werden.

17) Diese Redeweise wird vorzüglich angewandt, um das Kastenwesen in der Wissenschaft zu negiren. *„Ist nicht ein Meister da, oder der Sohn eines Meisters, welcher den Knoten löse? Ich bin kein Meister, auch nicht der Sohn eines Meisters*, ich werde den Knoten zerhauen, vgl. Am. 17, 14: ich bin kein Prophet und auch der Sohn eines Propheten nicht u. s. w.

18) Wortsinn: der Hungrige, welcher den leeren Korb sieht, gleicht nicht dem, der sich am Anblick eines vollen Korbes sättigt; auch der Anblick des fremden Glücks macht uns halb glücklich.

20) סַרְמִיס und סַרְמִיט sind Bezeichnungen der Personen, die zur Promotion nicht zugelassen werden sollen; das lezte bezeichnet nach dem *Aruch:* den *Buchstabengelehrten*, der an einzelnen Lappen hängt, ohne je zur Anschauung des Ganzen zu gelangen (שֶׁשּׁוֹנֶה אֶת־הַמַּסְכְּתָא הֲתִיכוֹתָא), jenes den Dialektiker und Sophisten, der aus den Wahrheiten Alles macht. Beide, die Sylbenstecher und die Schwindler, bilden den Kern des gelehrten Pöbels.

21) Wortsinn: *geniesse nach Kräften, kleide dich mässig, wohne aber geräumig und schön.*

22) Sinn: das Gesetz sey dir immer neu, es verjünge sich ewig in deinem Gemüthe.

23) קָבֵל *dunkel, unbekannt, bescheiden.* Sinn: nur das stille, dunkle Leben ist bestandsam und dauernd.

27) Ohne seine Zeit, d. h. vor der Zeit; die Todesstunde ist bestimmt.

31) Je schärfer und spitzfindiger ein Gegenstand behandelt wird, um so leichter der Irrthum.

Kap. 12.

1) Vgl. Jalquth zu Proph. 19, 3. סַנְיָא דְּאַפֵּיק וְרַדָּא. Von schlechten Eltern entsprosst oft ein guter Sohn.

2) Vgl. den hebr. Spruch (Berach. 32, a.): אֵין־דָּאֲרִי נוֹתֵם מִתּוֹךְ קִיפָּה שֶׁל־תֶּבֶן אֲבָל מִתּוֹךְ קִיפָּה שֶׁל־בָּשָׂר d. h. der Löwe rast nicht bei einer Krippe voll Heu, sondern bei einer Kiste voll Fleisch: Ueberfluss macht Uebermuth.

3) בְּהַדֵּי in der ersten Hälfte des Satzes ist blos des Nachsatzes wegen gewählt, da אֲבַל mit d. Acc. construirt wird. Sinn: die Lust führt mit sich den Stachel des Schmerzes.

5) Wortsinn: das *Alte* (Vergessene) durch Studium sich anzueignen, ist schwerer als das *Neue;* das, was wir einmal beiseit gelegt, nehmen wir sehr ungern vor. So auch die Mahnung, stets an einem Lehrer festzuhalten, weil das bienenartige Fliegen von Blume zu Blume den Charlatanismus in die Wissenschaft führt, vgl.: דְּלָא גְּמִירִי מֵחַד רַבָּא לָא־נִתְקַיְּמָא הוֹרָה בְּיָדָם Erubin c. 5.

8) Wortsinn: *die schlechte Stechpalme lustwandelt* neben dem unfruchtbaren *Kina-Baum,* d. h. Gleiches gesellt sich zu Gleichem. קִינָא ist *cyna* bei *Plinius* (12, 11.): Arabiæ arbores, ex quibus vestes faciunt, *cynas* vocari folio palmae simili.

9) S. d. Targ. Gn. 38, 26. Wortsinn: Maass gegen Maass; mit dem Maasse des Messenden wird ihm wieder gemessen.

10) Wortsinn: *was zögert der sühnende Bock, der Verbrecher der Zeit sind doch so viel?* — man bringe das Opfer, wenn die Zeit es einmal fordert.

11) Ist einer des Betruges verdächtig, so ist er auch verdächtig des Meineides.

12) Die Perle legt man in das Schmuckkästchen; man werfe nicht die Perlen vor die Säue.

13) Stimmgebender Bürger ist der, welcher die Pflichten des Staates erfüllt; welcher Charag gibt, muss sich *demjenigen* unterwerfen, der diesen nicht gibt.

14) Der Meissel verspottet den Stein; die Willenskraft überwindet das Schwerste.

15) Sinn: *alles ist Bestimmung des Schicksals.*

16) Wortsinn: ich bin dein Koch, und du lässt mich nicht kosten deine Speise? der Wohlthäter erhält häufiger Undank als Lohn.

18) Vgl. c. 11, 27.

19) דְּנֵרָ֫ךְ pl. v. דֵּן Lg. 235. Der Sinn dieses Spruches ist fragend zu fassen: nimmt der Feigenleser die Unreifen und lässt die Reifen zurück?

20) Sinn: Stand und Charakter individualisiren Sprache u. Stil.

22) d. h. gestehe sie freimüthig ein; wenn ein Fremder sie aufzählen wird, wirst du darunter leiden.

25) Sinn: Genuss erlangt man nur durch Arbeit.

26) דְּכֹלּוֹם *Nichts*, eig. einer des *Etwas* = der Nichts ist. Wortsinn: wer Nichts ist und sich einbildet Etwas zu seyn, für den wäre es besser, dass er gar nicht geschaffen worden wäre. Hochmuth und Ueberschätzung sind am nachtheiligsten der menschlichen Gesellschaft.

28) מִתְחַכְּמָא inf. mit מ Vorsatz gebildet Lg. 155, hier zu בָּעֵי nothwendig, מִתְחַכֵּם aber part. אִסְפַּלְנִי ist das Gr. σπλήνιον, Verband, Pflästerchen, wo die Endung abfiel und a vorgeschlagen wurde Lg. 54. Wortsinn: wer nicht erkannt werden will, der bediene sich einer Nasenmaske, und er bleibt ungekannt; man ist so sehr gewöhnt, uns nach unserer Aeusserlichkeit zu beurtheilen, so dass die geringste Vermummung uns schon unkenntlich macht.

29) Diese Sentenz wird mit מַתְלָא אֲמַר eingeleitet. Wortsinn: *wen eine Schlange gebissen, den erschrecket eine gewundene Schnur;* wer uns einmal betrübt, der betrübt uns noch, wenn wir eine Aehnlichkeit seines Bildes anschauen.

31) Wortsinn: wer da sticht, den sticht ein Skorpion; der Peiniger entgeht nicht der Strafe. Bezogen wird dieses zunächst auf die Wiedervergeltung einer Rabbinenbeleidigung, indem das

rabbinische Anathem dem Bisse des Skorpions verglichen wird s. Abot c. 2.: ihr Zauber ist der Zauber eines Basilisken, ihr Verwunden ein Skorpionenbiss.

32) רְשׁוּתָךְ v. רְשׁוּתָא Verlehnung, Verborgung, v. רְשָׁא s. v. a. נְשָׁה hebr. ausleihen; מָרֵי־רְשׁוּתָא Ergebenen deiner Ausleihung, Schuldner. אַפְרַע für אֶתְפְּרַע Lg. 150. 66. Wortsinn: Als Schuldbezahlung nimm auch das Geringste an.

35) Sinn: alle Gestaltungen sind innig zusammenhängend mit äussern Localitätsbeziehungen.

36) Wörtlich: wie trefflich sagen jene Müller: jeder Mensch hat sein Verdienst in seinem Kasten d. h. in sich. קִיפָּא ist ein Bild v. Müllerhandwerk genommen, und im *Müller-Spruch* sehr natürlich.

37) שִׁטַּיָּא def. pl. von שִׁטָּא (arab. santh) *Akacienbaum*, Schotendorn, dessen Holz allein gebraucht wird, da seine schwärzlichen, den Lupinen ähnlichen Schoten gar nicht benuzt werden. Der Talmud (Batra 80, b; Taanit 25, b.) übersezt es: תּוּרְנִי (hebr. תֹּרֶן), indem er es zum Zederngeschlecht rechnet. Worts.: des Akacienbaumes Nutzen liegt im Abhauen; d. h. nach seiner Fällung im Holze; *Farao* (heisst es im Jelamdenu) konnte nur durch Strafgerichte gebessert werden. Vgl. Spr. 29, 19.

39) אַרְעָא v. אַרְעָא (Boden, Erde) u. אָ = אַ die gewöhnliche Präpositionalform vor Gutturalen für אַד. Wortsinn: *er hat ihn niedergestürzt auf die Erde, dazu ihm noch einen Rechtsstreit an den Hals geworfen;* die grösste Bosheit ist die, Jemanden zu Grunde zu richten, und dabei ihn noch durch Worte ärgern.

40) תֵּךְ imperat. v. תִּיךְ ausspeien (arab. تفك). Die Glosse gibt es durch רָקַק, יָרַק; dass. טָפָא daher (Nidda 42, a.) תְּפִיתוּ. צַעֲרִין, Plural-Nomen mit Singular-, oder Collectivbedeutung: Schmerz, Leid. שְׁדָאי ist für שְׁדֵי, der gewöhnliche imperfectivische Umlaut ê aus ai (Lg. 183. 2.), indem *ê* und *ai* häufig sich austauschen Lg. 182. Wortsinn: trinkst du Schmerzenswasser, speie und werfe es von dir; gewinne den Schmerz nicht lieb.

41) Wortsinn: von Haus zu Haus (sc. wandernd) — ein Hemd (d. h. solches wird abgenuzt), von Ort (Stadt) zu Ort — der Geist; das Wandern ist mühselig und ermüdet den Geist.

42) *Der Handel bringt mehr als Ackerbau.* עֲסַק heisst allgemein: *sich mit etwas beschäftigen* z. B. in dem Spruche (Aboda-Sara 3, 2.)

כָּל־הָעֹסֵק בַּתּוֹרָה בַּלַּיְלָה חוֹקֵק מוֹשֵׁךְ עָלָיו חוּט שֶׁל־אֲהָבָה בַּיּוֹם d. i. wer sich mit dem Studium des Gesetzes in der Nacht beschäftigt, den umspinnt Gott mit Fäden der Liebe während des Tages; עִסְקָא aber wird gewöhnlich nur vom Handel gebraucht.

43) קִדְרָא (Kessel) ist hier: Speise aus dem Kessel. Sinn: wer aus dem Kochkessel speist, der empfindet den besten Geschmack der Speisen; wer geniessen will, muss zur Quelle gehen.

45) מַהֲדוּרָה wie das hebr. מַחְזִיר (sc. עַל־הַתְּחוּמִים): Umherwanderer, Bettler, *Trödler*, wie der *Aruch* richtig erläutert: sie gehen umher, und bieten vor allen Thüren den Frauen ihre Kleider an; diese machen gewöhnlich viele Worte und Witze (דְּבָרִים הַרְבֵּה כְּעֵין מְשָׁלִים), ohne an Gewissenhaftigkeit zu denken.

47) Bedächtig, bedächtig, das ist 400 *Sus* werth. מְתוּן imperat. v. מְתַן ist Paranomasie zu מָאתָן 200. Dieser Spruch soll seine Entstehung in einer Berachot 20, a. erwähnten Geschichte haben: Rabbi *Ada* sah eine Frau in einer den Jüdinnen verbotenen Mantel gehen, und in der Meinung, dass es eine Jüdinn sei, ging er hin und beschimpfte sie. Es war aber eine Samaritin, und er musste 400 Sus als Strafe erlegen.

Kap. 13.

1) Dieser Spruch wird hebr. citirt קַשֵּׁט עַצְמְךָ וְאַחֵר כָּךְ קַשֵּׁט אֲחֵרִים. Vgl. Terenz:

Nonne id flagitium est, te aliis consilium dare,
Foris sapere, Tibi non posse auxiliarier?

2) Wotsinn: steige eine Stufe herab, wähle ein Weib; steige eine Stufe hinauf, wähle einen Genossen; das Weib soll nie höher gebildet sein als wir, wohl aber unser Genosse.

3) Diese Sentenz besteht aus 2 Hälften, deren jede auch für sich vorkommt. Die Erste: *stürzt der Stier, so schärfe das Messer* d. h. versäume keine Gelegenheit, übersiehe keinen Umstand. Diese Partie war in Babyl. sprüchwörtlich, wo man auch für תַּי לֵי den Ausdruck מְחַדְּדִין סַכִּינוֹהִי gebrauchte. Die zweite: *stürzt der Stier, so gibts der Metzger viel.* Dieser Spruch ist ein palästinischer, und wird von den Juden auf sich selbst angewandt: *als ihr Glücksstern* gewichen war, da glaubte Jeder das Recht zu haben, sie zu quälen.

4) Falsch liest der *Aruch* תַּזְקִיטָא, aber er erklärt es schon der Wahrheit näher durch מְאָרֵב. Buxtorf, der dem Aruch stets nachspricht, aber ihn selten versteht, weiss dies Wort natürlich auch nicht.

5) Die Hündin ist gefahrlicher, als der Hund; die Löwin wüthender, als der Löwe; ein gereiztes Weib rachsüchtiger, als ein Mann.

6) מְטַעֲנֵי part. Itpa-el (für מִתְטַעֲנִין (belastet werden) Lg. 66.

7) הוּגְנִין *Kamel-Füllen*, pl. הוּגְנִין, der Trg. sezt es für בְּכָר. Wortsinn: *viel sind der alten Kamele, welche beladen mit den Fellen der Füllen* zu Markte ziehen; oft stirbt der jugendliche Mann eher als der Greis, das Kind eher als der Jüngling. Vgl. einen lat. Dichter:

Illa rapit juvenes prima florente juventa,
Non oblita rapit sed tamen illa senes.

7) סַדָּן s. v. a. סַד (hebr.) *Block*, in welchen des Gefangenen Füsse eingeschlossen werden. Vgl. 3, 4.

8) Wortsinn: *die betrübte Seele ist eine Fremde im Körper;* die menschliche Natur ist zur Heiterkeit gestimmt.

9) Worts.: *sie buhlt um Aepfel, und vertheilt sie an Kranke;* so, der raubt und plündert, um Wohlthaten zu üben. Diese Sentenz wird als מָשָׁל הֲדְיוֹט eingeführt.

10) כּוּבְסָא *Gebind, Strang*, hier *Hodenstrang*. Worts.: er wird ihn an die verletzlichsten Theile fassen, auf dass er seinen Mantel fahren lasse; um einen los zu werden, soll man nur seine geheimsten Fehler ihm vorhalten.

13) Wortsinn: Dichter, stiller Regen am Anfang leitet Regenwetter ein d. i. Platzregen verschwindet schnell, ein anfangs langsamer Regen hält länger an. Wer langsam beginnt, der führt auch seine Sache aus.

14) Vgl. 3, 13.

15) Wortsinn: *Nasiräer, Nasiräer, umkreise, umkreise, aber nähere dich nicht dem Weinberge;* der Sünder hat jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden. Diese Sentenz scheint ironischer Zuruf an Nasiräer, da das Entsagungswesen nicht beliebt war s. 12, 34: *wer sich* abquälet und dem Wein entsaget, der wird *Sünder* genannt (Büssender).

16) Wortsinn: *Wucher heisst's, wenn Jemand den Andern sticht, indem er irgend etwas von ihm nimmt;* auch die niedrigsten Zinsen haben keinen andern Namen als Wucher. Gegen den Wucher finden wir viele Sprüche s. 2, 27. 4, 5. vgl. noch כָּל־הַמּוֹקֵחַ רִבִּית נִכְסָיו מִתְמוֹטְטִין wer da wuchert, dessen Vermögen wird einst erschüttert.

17) Sinn: der Zwerg soll sich nicht mit einer Zwergin verbinden, ihr Nachkomme würde ein Fingermännchen (Liliputer) sein; nur das Schöne mit dem Schönen, oder Hässliche mit dem Schönen darf sich vortheilhaft verbinden.

18) נְפִיוֹר und פְּפִיוֹר sind 2 Würdenamen in der römischen Hierarchie, der erste bedeutet *Kardinal*, der zweite *Papst*. Dieser Spruch wird noch fortgeführt (s. Aruch) פְּפִיוֹרָא קַמֵּי דּוּכְסָא (der *Piffora* vor dem Fürsten, Kaiser). Worts.: der *Niffora* (Kardinal) trägt die Fackel (נַקְטָ נִיפְרָא) vor dem *Piffora* (Papst), dieser wieder vor dem *Dukas* (Kaiser), d. h. erst kommt Kaiser, dann Papst, dann Kardinal im christlichen Staate.

19) נַפָּס Krämpler, Wollarbeiter; es galt für die niedrigste Arbeit. Wortsinn: mag der Mann noch so unbedeutend sein, die Frau würde ihn an die Schwelle des Hauses rufen und sich mit ihm unterhalten. Vgl. 1, 9.

20) Wortsinn: führe (schätze) deine Würde unter den Grossen; mache dich würdig, unter Grossen zu erscheinen.

22) Weil es ein Zeichen der Verschwendung ist.

Kap. 14.

1) Wortsinn: *die lügenhaften Zeugen, ihr Lohn ist Verachtung*, vgl. Mal 2, 9. wozu Qimchi es auch citirt. Das *n* im Pl. und Suff. ist apocopirt.

2. 3) Der Unterschied zwischen einem Greise und einer Greisin. פָּחָא (vgl. פָּת def. pl. פָּחַיָּא Beça 7, a. die Gluckende) ist hier Bild des Murrens im Alter.

4) סָדִין ist eig. das Zeug *σινδών* (hebr. סָדִין) mit ausgestossenem *n*, und dieses ist das sanskr. *Sindhu* (Indier), so benannt, weil es aus Indien kam; diesem nach ist סָדִין für סִנְדִּין

und: *tn*, Nominalendung. Aber es ist schon ganz auf: *Linnenkleid* (als Sommerhülle) übertragen. Der Gegensatz ist סַרְבַּל (שַׂרְבַּל).

5) שָׁטֵי der *Rasende* v. שָׁטָא (hebr. שׂוּט) *rasen*, schwärmen; die Form ist participial.

6) Der Vorläufer des Fiebers ist Ausschlag. Sinn: der Vorbote einer Krankheit ist eine andere Krankheit.

7) Alter, Alter, geniesse und schweige; die Hunde schweigen, wenn sie essen; die Alten mögen sich um die bewegte Jugend nicht kümmern. Geniessen, und schweigend zusehen ist ihr Obliegen, da sie selten die Jugend begreifen.

8) Sinn: man soll immer mit den Hilfsmitteln ausgerüstet sein, die eine That möglich machen. Vgl. 12, 7.

Kap. 15.

1) עִירְפְיָא def. von עִירְפִיל *zarter, feiner Regen*, von עִירַף (*Regen*) mit der Diminutiv-Endung ־יל gebildet; dieselbe Dim.-Endung ist in כַּרְמִיל wurmfarbig (*Karmes*infarbe, vom Karm-Wurme) von כִּרְם sanskr. *Krimi*, pers. *Kirm*, Wurm; פְּתִיגִיל (v. פְּתִיג), נַרְגִיל v. נַרְג, קַרְטִיל v. קַרְט u. s. m. Hier erklärt es der Aruch schon richtig als Dimin. durch גֶּשֶׁם דַּק. Der Stamm ist עָרַף *träufeln*, vgl. hebr. עֲרִיף, עֲרָפֶל. Diese Diminutiv-Endung als: él, el, ôl, îl, ûl, ôl, al, findet sich im Hebr. in 30 Nominen, die natürlich der *faselnde Ewald* in seiner *an* 200 *Fehlern* reichen Grammatik nicht erwähnt, da diese, wie mehrere Bildungen der Nominalstämme, nur durch Analysis und historische Vergleichung gefunden werden können, von welchen Methoden, da sie nicht zur Pöbelhaftigkeit und Gemeinheit gehören, er nichts weiss. Ueb. פַּרְצִיד vgl. c. 17, 8. Wortsinn: ein guter Regen erquicket das Körnchen unter dem Steine; sanfte Worte dringen tief ins Herz.

2) Die Sandale an den Füssen tritt die Dornen nieder; mache dich unverwundbar, wenn du in den Kampf gehst.

4) Wortsinn: die Welt gleicht dem Rade des Borns, der volle Eimer wird leer, der leere voll.

7) Bevor noch der Todtkranke hinscheidet, ist schon der Lebende Präfect seines Hauses; die Lebenden lösen schnell die Todten ab.

8) Wortsinn: bis jezt waren die Perser nicht sehr zurückhaltend im Blutvergiessen (sie waren Helden und Krieger), jezt sind sie sehr peinlich in Bezug auf Blut, aber sie rufen immer: Züchtigung! Züchtigung! d. h. sie sind grausamer, nachdem sie feiger geworden sind. Der Tapfere und Heldenmüthige ist gewöhnlich auch hochherzig.

9) Wortsinn: *Gott hat den Menschen zum Sklaven seiner eigenen Person gemacht, da Genuss und Arbeit unzertrennlich sind.*

10) *Gehe ein in die Stadt, dringe ein in ihr Gesetz;* füge dich den Gesetzen deines Wohnortes.

11) Wortsinn: *wenn der Sklave einkauft, der Sklavin Sohn verkauft, dann ist der Freie beider Sklave;* d. h. er wird von ihnen abhängig. בַּר־אַמְתָא ist blos Umschreibung v. עַבְדָא.

12) *Sünde ziehet nach sich Sünde,* vgl. c. 12, 33.

13. 14) Wortsinn: *schmachvoll ist's für eine Stadt, deren einziger Arzt das Podagra hat; schmachvoll für eine Braut, die in der Brautnacht buhlt.* Für den Ausdruck עלב vergl. den sinnigen Spruch: *sei lieber von den Beleidigten als von den Beleidigern; die Beleidigten, welche sich nicht rächen, die keiner Schmähung erwiedern, Pflichten aus Liebe üben und ihren Schmerz lieb gewinnen, von denen heisst's „seine Lieben werden strahlen, wie die Sonne in ihrer Pracht.“*

15) *Schmuzigkeit des Hauptes bringt Blindheit, der Kleidung Unsinn* oder *Wahnsinn, des Körpers Aussatz* und *Schmerzen; Niedrigkeit hat nie gute Folgen.*

16) Diese Sentenz wird auf die Juden bezogen, die bei der Gesetzgebung in die Annahme des Gesetzes willigten, bevor sie noch den Inhalt desselben gehört hatten.

17) Sinn: *an Stimme und Sprache erkennt man den Menschencharakter.*

18) *Dein Gesetzstudium sei das statarische;* alles Uebrige nur etwas Zufälliges.

19) Sinn: die Liebesgaben richten sich nach der Beschaffenheit des Gemüthes.

20) *Während dein Kessel siedet, giesse auf;* handele, so du noch Kraft hast. Vgl. c. 15, 1. 5. u. A.

21) *Ein Dürftiger wendet den Kuchen* (in der glühenden Asche), *ein Anderer kommt und nimmt ihn weg;* die Reichen geniessen die Mühen der Armen; da Reichthum nur in der Productivität besteht, die Reichen aber am Unthätigsten sind.

22) Dieses wird mit מַתְנָא אָמְרָא citirt. Die Lesarten כָּהֵשׁ (Aruch) oder עָבֵד קָמָן (in unserer Ausg.) sind nur glossirende Umschreibungen des עַד חָשֵׁךְ (v. 2. 5. 6. 19.) hat ganz die Bdtg. des אַד (c. 1, 22 29. 59.). Sinn: der Kräftige hat immer einen Vorsprung.

Kap. 16.

1) In תִּימָא ist ר apocopirt, und die Form für תֵּימָר Lg. §. 80. Für פָּשֵׁט steht auch נָטֵשׁ, das auch *abziehen*, *herausziehen* bedeutet, z. B. in dem Spruche לָא־תִּנְטֹשׁ גַּלְדָּנָא מֵאוּדְנֵיהּ (Sanh. 100, b.), was die Glosse durch תִּפְשֹׁט erläutert; die Lesart des Aruch נְשֵׁט ist fehlerhaft. Für: *und sage nicht* u. s. w. steht auch zuweilen als Nachsatz וְאַל תְּצַטְרֵךְ לַבְּרִיּוֹת sei nicht der Menschen benöthigt; oder ein solcher Nachsatz: וְלָא־תֵימָא גַּבְרָא רַבָּא אֲנָא וְזִילָא בִּי מִילְּתָא d. i. sage nicht: ich bin ein grosser Mann, dieses Geschäft ist für mich erniedrigend. Vgl. die ähnlichen Sprüche: לְעוֹלָם יַשְׁכִּיר אָדָם בְּאֻמָּנוּתוֹ לַעֲבוֹדָה זָרָה וְאַל־יִצְטָרֵךְ לַבְּרִיּוֹת; oder: אֲפִילּוּ לַעֲבוֹדָה שֶׁהִיא זָרָה כּוֹ s. c. 1, 9.

2) Wortsinn: *der Unterhalt im Nachtquartier besteht in Bett und Pfühl.* Dieses ist's, was die Gastfreundschaft jedem nächtlich Einkehrenden anbieten muss.

3) קָשַׁיִי sie sind hart d. h. sie widerstehen; Worts.: sind noch Getreide-Hülsen im Hause, so brechen sie die Armuth, d. h. sie mildern noch dieselbe.

4) פָּכוֹר *Niederbrecher* v. פָּכַר. Dieses ist die gewöhnliche Nominal-Form, um eine dauernde, festhaftende Eigenschaft auszudrücken, wo das â vorn beharrlich und haftend, im Hebr. hingegen beweglich und in der Flexion veränderlich ist. (Vgl. oben einen ähnlichen Unterschied in den einfachen Nominalstämmen S. 91.). Die hebr. Formen בָּחוֹן *Prüfer*, עָשׁוֹק *Dränger*, bei Jeremia, sind Aramaismen. Aus gänzlicher Unkenntniss des Aramäischen hat der faselnde *Ewald* (Hebr. Gr. §. 322.) diese Formen nach seiner Weise, d. h. rationell, missver-

standen. Vgl. פָּרוּד, פָּתוּר, כָּשׁוּר, בָּזוּז, קָרוּב, יָרוּד (wo noch, um das unveränderliche â vorn anzuzeigen, יָארוּד vorhanden ist), טָחוֹן, נָגוּד, רָפוּק, u. A. Sinn: der Mensch ist oft mehr für Andere, als für sich.

5) Wortsinn: das Eisen ist hart, das Feuer macht es spröde; Begeisterung überwindet alle Hindernisse.

6) Wortsinn: die Perser essen Fleisch ohne Brodt; vgl. c. 2, 2.

7) Wortsinn: der Buhler durchbricht die Wand. Für הִיצָא ist besser חִיצָא zu lesen; vgl. חַיִץ.

8) Wortsinn: nimm das Salz weg, so kannst du das Fleisch den Hunden vorwerfen; die Seele (heisst es dort) ist das Salz des Körpers.

9) Vgl. c. 12, 16.

Kap. 17.

1) Sinn: der Künstler versteht aus den widerstrebendsten Elementen ein harmonisches Ganze zu bilden.

2) צְפַרְנָן aus צְפָרֶן verkürzt Lg. 20, 9; vgl. c. 1, 5. Wortsinn: der Nagel der Alten, und nicht der ganze Leib der Neuern.

3) Wortsinn: der gründlich Belehrte, wenn dieser erglühet (in Zorn), so hat das Studium ihn dazu geführt. Der Gelehrte eignet sich schwerer diejenige Kälte an, die im Umgange mit der Welt nöthig ist.

4) צְלָף (Kaperstaude) hat im pl. צְלָפִין, wie viele dergleichen Nominalstämme, und sie dürfen, da sie im Hebr. die regelmässige Form ausmachen, immer auch als Hebraismen betrachtet werden. Dieser Gebrauch des Pl. ist vorzüglich in Gedichten wegen des Metrums gewöhnlich (s. c. 48. 49.). Vgl. 4, 2.

6) Wortsinn: du versenktest dich in mächtige Gewässer (um Perlen heraufzuholen), und du brachtest einen Scherben herauf; viel Lärmens um Nichts.

7) *Hillel* und *Samai* waren Häupter gewisser Schulen, die sich gegenseitig befehdeten, wo aber Hillel immer in Gesetzübungen minder streng als Samai war. Sinn: der Fromme soll, selbst wenn er Vieles erlaubt, für sich nichts erlauben, um nicht in den Verdacht des Eigennutzes zu verfallen.

Kap. 18.

1) „Hüpfe (beeile dich), und kaufe einen Acker, sei zögernd, und nimm ein Weib;“ sei vorsichtiger in der Verheirathung, als bei der Ankaufung eines Ackers, da Jenes auf immer bindet.

2) Wortsinn: *ein grosses Maass, ein kleines Maass, Alles wälzt sich und steigt in die Hölle;* ob einer viel oder wenig betrogen, darauf kommt's bei der Strafe nicht an. Ueb. גְּבַר Lg. 127–28.

3) כּוֹר und קַב sind Maasse für Getreide, das כּוֹר enthielt 4 קַב, 6 קַב oder $1\frac{1}{2}$ כּוֹר machten ein סְאָה. Wortsinn: *ein Qab vom Acker* (d. h. sicher und bald) ist mehr als ein *Kor* vom Dache (d. i. unbestimmt und ungewiss). Vgl. c. 8, 3. 4. 9.

4) Sinn: in Beobachtung der Gastfreundschaft muss jeder Gast nach seiner Eigenthümlichkeit behandelt werden.

8) Wortsinn: Fleisch ergänzt Brodt, Brodt nicht Fleisch, d. h. wenn einer Fleisch geniesst, wird das Brodt vorausgesezt; wenn einer Gegenstände des Luxus sich anschafft, so wird vorausgesezt, dass er seine Bedürfnisse befriedigen kann.

9) *Weisse Gänse* ist Bild der vielschwatzenden, weissgekleideten Richter, die den Klienten das Geld abnehmen.

Kap. 19.

1) Sinn: auch vor dem anderswo beschäftigten oder schlafenden Feind sollst du dich fürchten, wenigstens sollst du ihm nicht trauen.

2) רְעָת v. רָעָא, wünschen, 3 P. fem. תְּבֻלּוֹת Verbindung, Zusammenleben, ist dem פְּרִישׁוּת entgegengesezt.

3) Die Gemordeten des Kessels d. h. die an Uebersättigung und Ueberfluss Gestorbenen.

4) Wortsinn: der Grösste seines Volkes ist auch sein Führer.

7) Zorn ist der Lohn des Jähzornigen, geistige und körperliche Zerrüttung.

8) Dieser Spruch wird häufig angewandt, um die Nachahmungssucht der Menschen zu bezeichnen.

9) Wortsinn: er läuft über Zaun und Feld, und dennoch lernt er Nichts. Diese Sentenz wird angewandt, um die Unfruchtbarkeit der Lehrmethode auf manchen Hochschulen zu bezeichnen.

Kap. 20.

2) Ein köstliches Gewand ist das Grab für den Freien, dessen Reisekost vollständig ist; der Edele hat das Grab nicht zu fürchten.

3) *Sieben Gruben dem Frommen, Eine dem Sünder;* der Fromme wird am meisten verfolgt.

4) Löse (öffne) deinen Geldbeutel d. h. um zu empfangen. Sinn: sei beim Verkaufe nicht leichtsinnig.

5) Gesenkt und leisen Schrittes wandelt die Ente, mit ihren Augen (nach Speisen) spähend; das Bedürfniss der Erhaltung darf Niemanden erröthen.

10) אִתְמְרָא v. מְרָא (widerspenstig s.) für אִתְמְרַת, wo das *t* wie gewöhnl. im Vulgär-Aram. apocopirt wurde. Wortsinn: 7 Jahre rebellirte das Mückenweibchen gegen das Männchen (wegen eines einzigen Bluttropfens); die Frauen sind geneigt bei dem geringsten Anlass lange zu zürnen.

11) Sinn: es ist noch Etwas vom Menschen, das selbst nach seinem Hinscheiden spricht. שְׁקָל ist Nebenform von שְׁקַל.

12) Für וְסַיֵּם lesen Einige auch וְרַמֵּי (anlegen). Wortsinn: entkleidet und nakt, und er ziehet an die Schuh. Bild der Ungereimtheit.

14) Vgl. c. 8, 5: *die Sünden der Könige büssen die Völker.* Auch dieser Spruch ist die Abstraction einer Geschichte.

15) Für שְׁנָא (Schlaf) heisst es auch רִיצְיָא (Ausleerung), wodurch der Spruch einen andern Sinn erhält. Wortsinn: der Morgenschlaf ist wie Stahl dem Eisen. *Die Säule der Morgenröthe* (עַמּוּד־הַשַּׁחַר) ist Bild des Anbrechens des Tages, das auch im Talmud mit: הָאֲדִים פְּנֵי־מִזְרָח d. i. der Osten röthet sein Gesicht, geschildert wird; das Aufstrahlen der Sonne heisst נֵץ־הַחַמָּה (Aufknospung der Sonne).

16) Vgl. c. 6, 3.

17) „*Schweigen wird als Zustimmung betrachtet*" ist zwar gew. Grundsatz in der jüdischen Rechtslehre, aber er wird auch ausser der Rechtslehre häufig angewandt. Das Geschehenlassen einer Sache ist eine Einstimmung mit der That.

18) שְׁמַאי (mein *Ruf*) v. שֵׁם; תּוּתְבָאי (mein *Kleid*) v. תּוּתַב (תּוּתְבִין pl. *Hülle*, eig. für תְּבַתַּב (vrw. שׁוּשְׁיָא, טוּמְטָא) Lg. 167. — אַי— ist gedehnte Suffixform für י—, im Vulgär-

Aram. häufig, wie auch im Verb. für ־ (sonst ־ת) ־אי erscheint. Wortsinn: mein Name (reicht hin) in der Stadt, in der Fremde (בָּאּ ־ מָתָא Ein Begriff) mein Gewand; wo Ruf und Name nicht gekannt ist, bedarf man vorzüglich eines angenehmen Aeussern.

19) שִׁיתָא für שִׁיעְתָא mit ausgestossenem ע Lg. 64 oben, vgl. בְּזָא (Lev. Rabba s. 19.) = בְּזְעָא Riss; der St. ist שְׁעָא. In הָאבְרָה ist וה Suff. für ־וֹהִי Lg. 192. Wortsinn: *die Rede des Kindes gehört entweder dem Vater oder der Mutter;* das Kind gibt wieder, was es von den Eltern hört. Ueb. שִׁיתָא vgl. die Redeweise: לָא־תִפֵּק לְכוּי שִׁיתָא gehet (fallet) nicht aus euerer Rede. Batra 39, a.

20) Vgl. v. 14. c. 8, 5. Für גְּזִיר lesen Einige קְטַע, was dasselbe bedeutet, für מַגְבָּאי (Bettler, wie קַבְּצָן, in dieser Bedeutung) liest der Aruch מְבָּגְאי (Gärtner, Ackerer, vgl. בְּגָאי Gärtner, pers. *bâgh* Garten, בְּגֵי־בְגָא *Villa-Leute*, Landleute), das aber im Sinne nichts ändert. Dieser Spruch bezieht sich auf die Geschichte *Sichem's* Gn. c. 34., wo die Sage erzählt, dass ein armer Gärtner durch das Stadtthor einging, als Sichem's Verordnung bekannt wurde; da rief dieser unsern Spruch, dessen Witz in גָּזִיר ־ גָּזִיר, als Gegensätzen, liegt. Vgl. einen ähnlichen hebr. Spruch: זֶה הָרַג וְכֹתֵן גָּרוֹל מְתַחֵיב.

21) גַּמְלָאי für יְגָאר ist urspr. Form für ־ין, denn *é-n* ist aus *ai-n* entstanden, und im Constr. erscheint dah. *é* = *ai*, nachdem *n*, als blosser Nachton, verschwindet. Lg. 205, 3. Worts.: nimm deine Last und lade sie auf die Kamele; wenn du dir deine Last erleichtern kannst, so thue es; Niemand trage, was er nicht tragen muss.

22) So erscheint die abweichende Lesart von dem Spruche c. 4, 17: Wortsinn: der Ameisen-Mann (d. h. der arbeitsame u. thätige Mann) sezt seinen Stuhl neben edle Frauen, d. h. er nur findet Aufnahme bei ihnen.

Kap. 21.

1) Für קְרִיוֵי haben Einige אוּדְיוֵי *Schürhölzer.* Worts.: zwei Hölzer, die (angezündet werden und) trocken sind und Ein Holzscheit, das feucht ist, da verzehren die trockenen das feuchte; der Unschuldige muss oft büssen, wenn er inmitten von Ruchlo-

sen ist. Die Sage, worauf sich dieser Spruch beziehet, s. Sanh. 13, a.

2) Wortsinn: drei wählen nicht den Stand in der Mitte, und werden auch nicht zum Mitte-Stand gewählt: *der Hund, das Weib, die Palme.* Der Hund geht nicht zwischen 2 Personen hindurch, so wie das Weib das Passiren zwischen Männern vermeidet; es ist aber auch gefährlich zwischen ihnen durchzugehen; die Palme gedeihet nicht zwischen andern Bäumen, aber auch andere gedeihen nicht zwischen ihnen.

4) Bezieht sich auf diejenigen, die immer das Ende der Messiaszeit nachrechnen; aber auch allgemein, die ihre Blicke von ihrer Thätigkeit abziehen, und immer auf die Frucht der Arbeit hinsehen.

5) Sinn: Alles hat seine Vorbereitungsepoche.

6) תַּרְוִי ist Urform von תְּרֵי Lg. 241, wofür Andere fälschlich תַּרְתֵּי lesen. אַסְיוּ ist Nebenform v. אַסְיוּ c. 1, 7. נְהוֹת für נְהַתְּ mit zurückgezogenem Voeal Lg. §. 124, 2. vgl. oben c. 1, 34. מִתְקַל ist unbestimmt aufgefasst für: Summe. Sinn: *Rom ist die reichste Stadt der Welt.*

7) דְּבַר־אַחֵר *ἀλλόκοτον*, ist gewöhnliches Umschreibungswort, um das Unanständige zu bezeichnen, dah. viele für unanständig gehaltne Dinge so benannt werden, z. B. פָּגַע בְּדָבָר־אַחֵר einem *Schweine* begegnen, in diesem Gebrauche Sabb. 129, 6. Berach. 43, b.; *Aussatz* z. B. Sabbat 129, b. Pesachim 112, b; Gittin 70, a; *Beischlaf*: Sabbat 110, b; heidnische Opfermahlzeit: Sanh. 26, b; Heidenthum selbst, sehr häufig, dah. auch der Abtrünnige *Elisa*, Schüler des Rabbi Meïr, אַחֵר (Heide) genannt wird. Für וְאִיהוּ דִּידֵיהּ עָבֵד liest der *Aruch*: וְהוּא לְדִידֵיהּ אָזֵל, das dasselbe bezeichnet. Sinn: Niemand kann von dem Hange seiner Natur lassen.

8) Für לְהוֹז liest der *Aruch* לְהַלּוֹז, die Glosse חֲלוּז, und erklärt es durch אַרְגַּז (Kasten, Korb). Für בֵּי־סַרְנָא hat der Aruch בֵּי־נְזִירְתָא. Sinn: lass eine passende Gelegenheit nicht vorübergehen; benutze die Zeit.

9) מִצְוָא (Gebot) ist jerusalemischer Ausdruck für: Almosen (צְדָקָה, כֵּן קוֹרְאִין בִּלְשׁוֹן יְרוּשַׁלְמִי Lev. Rabba s. 36.).

12) קַבָּלָה die (durch Ueberlieferung) empfangene Lehre, die Tradition, steht immer dem positiven Gesetze תּוֹרָה gegen-

über; die Tradition darf wohl aus dem Gesetze, das Gesetz aber nicht aus der Tradition erläutert werden, aber die Tradition ist immer dem Gesetze gleich.

13) קָלָנִי (Stimmen) ist hier: die Redenden, Sprechenden.

14) Drei lassen ihre Stimme ertönen (d. h. sie thun sich kund) von Einem Ende der Welt bis zum Andern, und die Geschaffenen alle sind mitten darin und merken wenig darauf: die Stimme des anbrechenden Tages, des befruchtenden Regens, der scheidenden Seele.

15) תּוֹךְ das Innerste, Hauptsächlichste; כְּדֵי s. v. a. כְּדִין, hier כְּדֵי דִּבּוּר also: *Gemäss der Rede, im Sinne der Rede.*

Kap. 22.

1) יָאֵיא part. Pe-al fem. (v. יָאֵי masc.), das aber auch יָאֵיָא od. contr. יָיא heissen kann.

2) Wortsinn: wehe dem Schiffe, das hinsegelt ohne Zoll; wehe dem Menschen (wie die Glosse es erläutert), der aus dem Leben wandert, ohne Kummer oder Schmerz gehabt zu haben; da Schmerz der Tribut ist, den wir dem Leben zu zahlen haben. Das Scheitern des Schiffes heisst: אִסְתַּרְקָא אַכַּפָּא, eben so אִסְתַּרְפַת סְפִינָא Taanit 19, a.

3) יָפֵה s. v. a. יָפֵי part. masc. v. יְפָא Lg. 180. in d. M.

4) Wortsinn: die Furcht ist hart (niederdrückend), der Wein aber macht sie kraftlos; der Wein vertreibt alle Sorgen. יַיִן Lg. 123 in der Anm.

5) אִינִישׁ Lg. 75. 2; üb. die lezte Sylbe נִישׁ vgl. das dialektische אַבָּא = אָבָא, רַבִּי = רִבִּי, בַּר = בִּיר. Wortsinn: achte Jeden nach seinem Werthe.

6) חֲצַרְפָּא der *Standhafte*, Beharrliche, חִיצָה Beharrlichkeit, Festigkeit, beides im guten Sinne genommen.

8) Wortsinn: mancher versteht es zusammenzureihen (Perlen), aber nicht sie zu durchbohren; mancher kann nur compiliren, nie aber tief eindringen. חָרוּז, קָרוּמָא waren Benennungen der Perlen-Händler, je nachdem ihre Beschäftigung war. Vom Zusammenstellen gewisser Stellen aus dem Gesetze mit denen der Propheten wird חָרַז Lev. Rabba s. 16 gebraucht.

9) *Nur das Liebliche und Angenehme gewähret Beruhigung.*

10) יוד־קרת schliesst schon in sich den ganzen Spruch, da es Gegensätze in sich fasst: Aus *Jod* (der kleinste Buchstabe) ist eine Stadt geworden; das Unbedeutendste wird häufig sehr bedeutend. Vgl. lat.: ex musca elephantem facit.

12) Wortsinn: aus ihm (dem Walde) geboren, und in denselben Wald wandert die Axt (um den Wald umzuhauen); der Untergang wird von den Seinigen bereitet.

15) *Geringes Geschäft*, *geringe Ausgaben* (geringer Aufwand). זוטא und זוטר sind gleich, nur ist im Ersten *r* assimilirt.

16) Wortsinn: wenn du mit dem Morgenrothe (d. h. früh) etwas thust, so wirst du ersparen, es mit der Abendröthe zu thun.

17) *Die Mücke war früher als der Mensch.* (Bekanntlich wurden die Thiere früher geschaffen). Der Stolz auf alte Ahnen ist eine Lüge uud werthlos.

19) Die Festwallfahrten zerrütten die häusliche Ordnungsmässigkeit.

21) Wortsinn: *wenn die Hochmüthigen aufhören*, *hören auch die Magier auf;* Hochmuth ist die Quelle des Fanatismus. In jener Zeit waren die *Magier* die Fanatiker.

22) Achte nicht darauf, wenn Jemand zu dir sagt, du habest *Ein* Eselsohr; sagt er aber von Zweien, so verdecke sie; spricht man dir Alles ab, so ist wohl Etwas daran.

24) Denn Einer kann Kläger und Zwei Zeugen gegen dich sein.

26) Der Fremde wird oft dem Einheimischen vorgezogen.

27) Es steht dem Menschen besser, sich in einen glühenden Ofen zu werfen, als seinen Mitmenschen öffentlich zu beschämen. Siehe noch die Schlusslese Kap. 53.

Kap. 23.

Dieses aramäische Spruch-Alfabet (אַלְפָא בֵּיתָא אֲרַמָאֵי) ist, wie wir bereits erwähnten, aus einem Büchlein סֵפֶר בֶּן־סִירָא entlehnt, das in Bezug auf Gnomen Zusätze zum ächten Sirach enthält. Im ganzen Büchlein aber ist das aram. Alfabet, indem dieses allein nur den Gnomen Sirach's sich anschliessen darf, von Wichtigkeit; dieses trägt die Spuren des Sirach'schen Geistes, und 4 Sprüche desselben stimmen sogar ihm wörtlich zu; aus dem hebr. Alfabet hingegen stimmen nur 2 mit Sirach überein, und das leztere ist gar nicht mehr als Sirach's Zusatz zu betrachten, denn es ist ganz aus der Gemara

entlehnt, oder sie haben eine gemeinschaftliche Quelle. Fragen wir nach dem Verfasser dieser Gnomen, so wird er zwar „*Sira*“ genannt, aber dieser Name kann vom Repräsentanten der damaligen Gnomik, *Josua ben-Sira*, hergenommen seyn, zumal da im Talmud offenbar nicht-Sirach'sche Gnomen ihm zugeschrieben werden. So z. B. hier die Sprüche 11, 5. 4, 12. 3. 1, 25. wohin noch als aram. Spruch: זַלְּקָן קוֹרְכְמָן עֲבַדְקָן סַכְלָן, und לָא־תִנְמֵשׁ gehört, vgl. Sanh. 110. b.; so die Hebräischen; und umgekehrt werden viele Sirach'sche erwähnt, ohne die Quelle, den Sirach, anzugeben. Die Entstehungszeit dieser Alfabete, aramäische und hebräische, fällt, wie man leicht aus dieser Wechselseitigkeit entnehmen kann, in die ersten talmudischen Jahrhunderte, jene Zeit der Gnomik, in der noch *Sirach* Repräsentant derselben war und sich noch Alles an diesen knüpfte; das später zusammengesezte *Abot* hat schon Gnomen der Sirach'schen Zeit benuzt. Wichtig ist das hebr. hier nicht aufgenommene Spruch-Alfabet noch in formeller Hinsicht, da es viele *gereimte* Sprüche enthält, und vielleicht sind viele erst später verwischt, z. B. שׁ, צ u. s. w.

שְׁמַע אָדוֹנִי אֲמָרַי ;
וְהַט אָזְנְךָ לְדִבְרַי ;
שְׁבֹלֶת מְשֻׁלֶּשֶׁת מְרִיבָה עִם־שְׁכֵנֶיךָ ;
וְאִם רָאוּת דָּבָר רַע בְּחָבֵרְךָ ;
אַל־תּוֹצִיא דִּבָּתוֹ עַל־לְשׁוֹנֶךָ :
צֻפֵּן בְּנִי מָמוֹנְךָ בְּתֵירוֹשׁ
וְטָמְנֵהוּ ;
לְיוֹרְשְׁךָ עַד־יוֹם מוֹתֶךָ
אַל־תִּתְנַהֵג

1) אוֹקַר Af. v. יקר theuer machen, ehren. Vgl. Sir. 38, 1. *τίμα ἰατρὸν πρὸς τὰς χρείας**). Angewandt auf die Verehrung Gottes während des Glückes. Vergleichende Sprüche mit אָסִיא s. 1, 15. 26. 32. 62. 15, 13. u. s. w.

2) לָא־בַר Unsohn, schlechter Sohn, eine im Aramäismus seltne Composition, vgl. Spr. 19, 18. — 3) vgl. den gr. Spruch: *σπάρταν ἔλαχες, ταύταν κόσμει.* — 4) Für עָרֵךְ lesen

*) Vgl. *Tanchuma* 15, d; j. *Taanit* c. 3, 6; *Pesiqta-Rabbati* 45, a. *Ex. Rabba* 139, a.

Einige צָרִיךְ part. pass., welches gramm. richtiger ist. Hier finden sich Spuren des Nichtflexions-Reimes, der nicht zufällig scheint, da קַמְצָאתְ sonst nie vorkommt. — 5) Für וְיָדֵךְ lesen Einige וְחַלָּקֵךְ, was den Hauptsinn nicht ändert. — 6) Vergl. Abot. cap. 1. הַרְחֵק מִשָּׁכֵן רַע; Sukka am Ende: אוֹי לָרָשָׁע וְאוֹי לְשָׁכְנוֹ; Hesiod.: *πολλάκι ἡ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἄνδρος ἐπαυρεῖ.* — 7) Vgl. Qoh. 11, 1. dem dieser Spruch ganz gleicht. — 8) d. h. drücke dich nicht verfänglich aus; vgl. den Talmud-Spruch: לַמֵּד לְשׁוֹנְךָ לוֹמַר אֵינִי יוֹדֵעַ. — 9) Vgl. Sirach 12, 4. 5; Tanchuma 69, a; Lev.-Rabba 19, a, c; Midrash-Qoh. 97, b; Num. Rabba 272, d; Jalquth Qoh. 185, c. Dieser Spruch soll durch das Schicksal eines Thierarztes entstanden sein: „Ein Arzt verstand die Geheimkraft einer Pflanze, wodurch todte Thiere zuweilen belebt werden konnten. Da traf es sich auf seinen Streifzügen, dass er eine todte Hyäne fand, und er belebte sie durch seine Kunst, sie aber hatte Hunger und zerriss ihn. — 10) Ist nur Nachsatz v. 5. — 11) גִּנְּנָא ist s. v. a. חֻפָּה, das nicht Brautgemach, Brautkammer, sondern Trau-Baldachin, Trau-Himmel übersezt werden muss. Sinn: die Braut ziehet hin unter den Braut-Himmel, doch sie weiss die nächste Zukunft nicht; der nächste Augenblick ist in Gottes Hand. — 11) Hier ist das seltne כַּרְמְזָא wieder des Reimes wegen gewählt; gereimte Sprüche sind auch im Talmud nicht selten, vgl. Aboda-Sara 22, b.: מַכְתֵּבָא גְּלֵיָא בְּצַע רַגְלָא בְּחַבְרֵיהּ יְדַע. — 12) Vgl. den Spruch der Comiker:

Qui amat, cui odio ipsus est, bis facere stulte dico;
Laborem inanem ipsus capit, et illi molestiam adfert.

13) Vgl. Sirach 11, 38, (nach der Benseb'schen Ausg.) 14, vgl. Spr. 16, 31; oben 14, 2. 3, wo dasselbe von einer Greisin gesagt wird. סִימָן s. v. a. סִימָא. — 20) Vgl. Sirach 9, 10: *μὴ ἐγκαταλίπῃς φίλον ἀρχαῖον*; vgl. Cicero: veteres amicitias pro consequentium novitate ne fastidias. — 21) Vgl. Sirach 37, 8 (nach Benseb. 9.) vgl. Seneca: consilium tuum sic apud alios sit, ut abs te auctoritatem accipiat. — Hierauf folgen in ein Kapitel zusammengestellte Salomonische Sprüche, um den Targum-Stil dem Vulgär-Aram. gegenüber zu setzen.

Kap. 25.

Die von Kapitel 25—30 hier zusammengestellten *Erzählungen, Mährchen* und *Anekdoten* sind aus dem *Midrash-Rabba* zu den Klageliedern entnommen, wo zu c. 1, 1: „Du (*Jerusalem*) grosse unter den Völkern" die Erklärung gegeben wird: Du grosse an Witzworten, Scherz und Laune, worin sich nämlich die Jerusalemer ausgezeichnet haben sollen, und der Begründung und Beweisführung wegen werden dort dergleichen überlieferte Witzfunken und Scherzhandlungen erwähnt. Der *Midrash Echa* überliefert unter allen Büchern der jüdischen Sagenliteratur die buntfarbigsten und mährchenreichsten Traditionen der alten jüdischen Welt; das zauberische Geheimniss des Gegensatzes, die Feenschönheit des Contrastes scheinen mit dem Griffel jenes Sammlers im Einverständniss gewesen zu sein; die Trauerkunde von Weh u. Leid, die erschütterndsten Schmerzensmährchen mischen sich unter heitere, leuchtende und fröhliche Witzreden; wie auch die liebgewonnene gefährliche Scylla den Rückweg abzuschneiden drohet, wir sehen ihn immer wieder auftauchen, in den belebten Strassen Jerusalems mit dem Aufknospen der Sonne, wie er sich ausdrückt, bis spät nach der zweiten Nachtwache umherschwärmen, und das Gesehene unter dem lieblichsten *Email* uns vorführen. In den zu unserem Zwecke ausgehobenen vulgäraramäischen, aber minder schönen Geschichtchen sehen wir die Jerusalemer in Bezug auf ihre Nachbaren launig, frohsinnig, schalkhaft und spöttelnd, aber ohne Dünkel; eigenthümlich und besonderlich, aber durch eigenthümliche und absonderliche Gesetze noch nicht festgehalten; kränkend durch öftere übermüthige Aufgelegtheit, durch Wortwitz, durch schneidende Vergleichungen, aber gutgeartet und gemüthlich, und im Hintergrunde (c. 30.) erblicken wir den Riss zwischen Samariter und Rabbiniten, wie sie in ironischen Spielen kämpfen, als Epilog.

1) מְדִינָא (Gerichtsbezirk) ist schon Bezeichnung einer Provinzialstadt überh., wie die Glosse מְתֻגֶּרֶת כְּהוֹגֶנֶת richtig annotirt; in der jüd. Sprache heisst es jezt: das platte Land, u.: *halach al medina*, auf den Dörfern umherstreifen. מְרַי ist nicht d. Constr. Lg. 183. — 2) מִלִּין hier in der weitesten Bedeutung, wie מְנָדַע: *Stück, Sache*, drei Weisheitsstücke d. h. drei Kunststücke. —

3) בֵּינֵיהוֹן bezieht sich auf die Einwohner. מַחְמֵי inf. Af. לַמֲחֵי für den blossen Acc. — 6) כְּוָתָן vergleichende, einleitende Partikel כְּ, mit der Bildungssylbe וָתָן. — 7) אֲמַר־לֵיהּ wird gewöhnlich in der aram. Conversation gebraucht, ohne die Personen genauer zu bestimmen. — 8) Er wusste den Namen des Wirthes seines Vaters. — 9) Das הוּא ist ebenfalls unbestimmt, und nur durch den Zusammenhang und durch die Folge zu erläutern. — 11) וּמַי hat hier, wie häufig in der Erzählung, blos fragende Pronominalkraft, es steht am Anfange des Satzes, um dem Satze die Frage-Kraft zu geben z. B. וּמַי אֲנָא יָדַע *und habe ich denn gesagt?* וּמַי אֲמַרִי und weiss ich denn (c. 26, 36.)? Wo aber der Nachdruck der Frage minder hervorgehoben wird (z. B. c. 27, 14. 29, 21.), fehlet מַי ganz. Da מַי auf Verben, ohne auch nur den Schein einer pronominalen Natur, bezogen wird, da es ohne Genus und Numerus selbst im Hebr. erscheint, so ist es als Pronominalstamm in seinem Zusammenhange (Lg. 237.) aufzufassen. אֲמַרִי Lg. 112, oben. — 12) בַּתְרֵי = בַּתְרָאי Lg. 117. — 13) אִתְכְּנַס = אִכְּנַס rabb. נִכְנַס Lg. 66. *Selama* geben d. h. begrüssen. — 16) מָגִיס *μαγίς*, nach *Musafia: jede Art Köcherei*, hier: Gast-Mahlzeit. — 17) אֲרִיסְטָן *ἄριστον*, das hier aber: Hauptmahlzeit, bedeutet. פְּרִיגָא = פַּרְגִּין v. פַּרְגִּין. — 20) יְהַב בֵּין *vertheilen unter.* — 22) מִדְּעַם = מִידֵי aus מִדַּם, מִדַּם, מִידֵי allmälig verstümmelt, wenn nicht מִי־דִי (Lg. 237.) zwei Pronominalstämme, zum Grunde liegen. — 28) דְּנָן pl. v. דֵּן m., דָּא w. — 32) הֲכִי־דֵּן ist compon. Lg. 226. in d. M. 38) Der Schlusssatz ist fragend zu fassen. — 41) לוֹן Lg. 64. oben. 43) אִירְזִיל nach gewöhnlichem Umtausch im Volksdialekt vgl. גִּירְדָא für גַּד Koriander (Schwindelkorn).

Kap. 26.

2) מָן mit folg. דְּ leitet, wie כַּד, einen Satz ein, in der Bdtg: *während, indem, nachdem als* z. B. מָן דַּאֲכָלִין *während sie assen;* מָן דְּקָמוּ (3) *als sie* aufstanden; מָן דַּאֲתָא (27, 4. 23.) nachdem er gekommen war, מָן־דִּנְפַקוּן (28, 26.) indem sie hinausgingen, מָן־דְּגַרַע (29, 17.) nachdem er abgeschoren hatte u. A., aber immer mit dem Perf., während כַּד auch vor dem Imperf. stehen kann. Die Bedeutung des מָן

hier ist = מִן, denn auch מִן דְּ wird so gebraucht; eben so ist מִן־בְּגִין = מִן־בָּתַר־דְּנִין von — wegen, weil (c. 27, 7.). 8) אַף vulgär. für אַף Lg. 232. unt. הִלְכָךְ Lg. 243. — 22) בָּעֵי partic. für inf., im Vulgar-aram. häufig nach relativen Verben. — 31) תִּנְיָן = תִּנְיָא Lg. 123. — 38) בַּמְצָעֵי aus בְּמִצְעִית

Kap. 27.

1) מִן, מִ = מִי־ durch Abscheidung vom Nomen entstanden, wie כִּי־ aus כְּ, דִּי aus דְּ, בִּי aus בְּ u. s. w. — 3) יִישַׁר חֵילָךְ ist Dankformel, wofür im Rabb. יִישַׁר כֹּחֲךָ steht. 4) מַיְמָקָא s. v. a. מְנִיקָא. — 6) מַבָּאוּת adv. Die Constructivf. wird häufig als solches gebraucht. — 9) מָאן ist ganz hier im Sinne des מָא. — 28) חַיִּין ist vulgär. Aussprache für אַיִן, vgl. 28, 3. חִזְקִין für אִזְקִין.

Kap. 28.

2) בֵּי־סַפְרָא (rabb. בֵּית־הַסֵּפֶר) Haus des Schriftthums, *Schule*, im Targ. (Ex. 33, 7.) dafür בֵּית־אוּלְפָן. Gewöhnlich umschreibt בֵּי (בֵּית =) den Ort der Handlung, also in gleicher Bedtg. mit מ vgl. בֵּי־דָרֵי 1, 1; בֵּי־טַמְיָא 1, 9; בֵּי־תַּלְיָא 1, 9; בֵּי־תַּלְיָא 2, 28; בֵּי־כַרְבָא 11, 10; בֵּי־חַרְאֲתָא 4, 17; בֵּי־מַלְכוּתָא 31, 15; בֵּי־סַדְיָא 21, 8; בֵּי־סַדְיָא 16, 2. בֵּי־מַרְבַּעְתָּא 31, 18; בֵּי־טַבְחָא 34, 9; בֵּי־גַּזָּא 40, 40; בֵּי־תַּגָּא 41, 70 u. A. und entbehrt daher, als Antwort auf die Frage wo?, jedes präpositionellen Zusatzes. — 5) בְּנֵי־אַתְרָא Einheimische, eig. *Söhne des Ortes* s. v. a. בְּנֵי־נָתָא 9, 1. גְּבַר־סָב greiser Mann. — 7) Das Räthsel: *Neun ziehen ab, Acht ziehen ein, Zwei schenken ein, Einer trinkt und Vierundzwanzig bedienen.* — 10) אֵהּ seltne Interjection. — 11) כַּה ist dialektische Form für כֹּה Lg. 237. in d. M. בַּר־נַשׁ ist bald, wie im Syrischen, zu einem Worte verknüpft, bald nicht.

Kap 30.

1) כּוּתָאֵי = כּוּתִי Kutäer, Samariter. 2) בֶּן־רַבִּי = בַּרְבִּי. — 6) יְשֵׁי ist Abkürzung v. יִשְׁמַעְאֵל v. רַבִּי.

Kap. 31.

Diese hier unser dem Titel „אַגָּדַת דְּרַבָּה, *Rabba's Allegorien*“ zusammengestellten *funfzehn Mährchen*, denen sich die emble-

matischen und sinnbildlichen Mährchen-Scherze *Jochanan's*, *Safra's* und *Jehuda's*, des indischen Proselyten (c. 33.) in Gestaltung und Tendenz anschliessen, sind die unbiegsamsten, noch bis jezt nicht zur Genüge gelösten und entzifferten symbolisch-verschlungenen Allegorien aus der talmudischen Epoche. In der Form von See-Mährchen vorgetragen, in einem scharfausgeprägten, reinaramäischen Stile, erheben sie sich nicht selten durch ihre malerischen Bilder, durch ihre phantastischen, scheinzauberischen und feenartigen Zusammenstellungen zur erhabenen, blumenreichen und poëtischen Ausdrucksweise, die jener alterthümliche wundergläubige Sinn, jene abbildende, versichtbarende, obgleich auch seltsamliche Darstellungsart noch erhöhete. Eine Schaar von Glossatoren und Commentatoren, seit dem geonäischen Zeitalter bis auf unsere Zeit, sind in jene aenigmatische und allegorische Weisheit hineingelockt und hineingeneckt worden; Jeder senkte sich, mit neuer Kunst und Methode ausgerüstet, in die dunkle, gespenstische Tiefe, um neue Meermuscheln heraufzuholen; man construirte nach Analogien Wesen zu jenen Phantasmogorien, man suchte bald eine historisch-prophetische, bald eine ethisch-philosophische Deutung, man wand bald einen Ariadne-Faden durch dieses ganze Labyrinth, bald lernte man jede Mähr für sich anschauen und deuten, aber bei allem Herummeinen ist's noch Keinem gelungen, passend und natürlich zu sein. Die bedeutendsten Ausleger sind: *Raschi* (st. 1104.), *Salomo ben-Aderet* (bl. 1305.), *Isaak ben-Arama*, aus *Zamora*, in seinem Buche עֲקֵדָה, und *Samuèl Edels* (st. 1683.). Wir geben, als genügend zu unserem Zweke, blos die Wortdeutung. 1) בַּר בַּר *Enkel, Nachkomme.* אִשְׁתְּעוֹ־לַי (v. שְׁעָא) *es erzählten mir*, oder לַדִּידִי חֲזִי־לַי *ich, ich sah*, sind gewöhnliche Einleitungsformeln dieser Mährchen. נַהוֹתִי richtiger נָחוֹתִי v. נָחוֹת der (See-) Fahrer, da Formen dieser Art sich nicht verändern. Lg. 207. 2) חִוַּרְתִּי Femininalform v. חִוָּר durch die weibliche Endung תִּי *ti* gebildet, (vgl. c. 27, 23—29. אוּכְמִתִּי, so זְוִטַרְתִּי, רַבְּתִּי) wie man solche auch im Sanskritischen, als abstrakte oder feminale Endung (selten m.) findet (vergl. lat. semen-*ti*, mes-*si*; später ist noch das Suff. *on*, wie *ti-on*, hinzugetreten). כְּ v. 2. b. 7. 20. ist blos die gesonderte Präp. בְּ, wohl zu unter-

scheiden von dem relativischen כִּי vor Participien oder am Anfange des Satzes z. B. כִּי־רָכַב (v. 11.) *welcher* lief; כַּיִּרְכַּב *welcher* ritt (v. 12.); וְכִי־הָדָרָן und *als* (כַּאֲשֶׁר) wir zurückkehrten (c. 32, 6.); וְכִי־תֵימָא und wenn du sagst (so, wann, quando, Zeitpartikel) c. 32, 14; כִּי־אָתָא *als da* kam (cap. 32, 14.) u. A. — 6) מִבְזַר Saatplatz, von בָּזַר säen, streuen, mit *m* gebildet. — 7) מְקַבְּרִנַן für מָתַק Lg. 150.— 9) חֲבָרְתִּי v. חֲבָרָא, wo sich bei betonten Suffixen ê verkürzt. נִיתֵי, נְהָרְבֵיהּ Pluralformen, obgleich אֲנָא dabei steht, und es von Einem gesagt wird. — 10) מָאנָא־חִיטָא *Fadenbreite*, eig. einen Faden voll, vgl. מָאנָא־נִימָא (νῆμα) dass., מָאנָא־קִימָח (c. 27, 19.) *Handvoll* u. A. 11) לִילִית ist bekanntlich der Name eines weibl. Nachtgeistes, ähnlich den Ghulen in der Tausend und Einen Nacht, von denen die arab. Mährchen sagen: sie ziehen durch die Sandebenen der schauerlichen Wüste u. s. w. Die jüdische Sage von der *Lilit: sie wohnet in den Wüsten* (Trg. Jes. 34, 14.), *hat langgelocktes, schönes Haar* (*Erubin* 100, b.), *und Flügel* (Nidda 24, b.), ihr leiblicher Sohn heisst *Hurmis* (Batra 73, a.), [und sie ist *Königin der Smaragd-Schichten in den Wüsten* (מַלְכַּת־זַמְרִגַּד Job. 1, 15.); der männliche Nachtgeist aber heisst *Lili* (לִילִי j. Num. 6, 24.). Die Hauptpersonen der jüdischen Fabelwelt sind: לִילִי, לִילִית, מַלְאַךְ־הַמָּוֶת, שָׁטָן, סַמָּאֵל (c. 40.) אַשְׁמְדַי, גְּלִיקָה) עֲלִיקָה), בַּר־לִילִית) הוֹרְמִיז). Die *Aluka* ist die jüdische *Ghule*, aber auch Symbol der nie zu befriedigenden Begierde. Ein blutsaugendes vampyrähnliches Ungeheuer, das zwei Töchter *Hab*, *Hab* hat. Ueb. *Hurmis* vgl. Sanh. 39, a; Batra 73, a. — 15) „es war ein Tag: *sie stiegen in den Himmel, und hinab in die Tiefe* (Anspielung auf Ps. 104, 8.) d. h. *stürmisch*, dah. die hebr. Formel. — 16) אִרְזִילָא דְּרִימָא (vgl. דְּרִימָא) u. בְּהֵמוֹת oder שׁוֹר־הַבָּר sind die *Thiere*, בַּר־יוּכְנִי u. בַּר נַגְבָּא בַּרְנַגְבָּא (c. 38.) die *Vögel* und לִוְיָתָן (c. 41.), das Seethier der jüd. Fabelwelt.

Kap. 36.

Im Gebiete der jüdisch-historischen Fabelkunde trägt keine Sage so scharf und klar das Gepräge des orientalischen Genius, als der Salomonische Sagenkreis, hier zusammengestellt als ein

jüdisches *Suleimaname*, nämlich aus den Talmuden und Targumen zusammengetragen, deren Quellen für uns noch gemeiniglich in unzugänglichen, finstern und unbetretenen Gegenden hinfliessen. *Keine* Sage hat der jüdische Mythophant mit so schönen Pforten aus Rubin und Smaragden aufgebaut, *keine* mit so schönem Strome umfliessen lassen, „dessen Ufer (wie das arab. Mährchen vom Paradiesesstrome sagt) Gold, dessen Sand Perlen, dessen Wasser duftender als Moschus ist.“ Die hier mitgetheilten drei Bruchstücke, *zwei* nämlich aus dem jerusalemischen Targum zu Ester, *Eins* aus dem Talmud (Gittin 68, a.), sind über *Tausend* Jahre älter, als das Suleimaname des türkischen *Ferdussi*, das, wie der Türke *Latifi* berichtet, unter Sultan Bajased II. gefertigt wurde; ihre Darstellung ist *einfacher* und *würdiger*, und entschädigt in ihrer Einfachheit den Mangel der poetischen Ausschmückung, wie überhaupt die ganze Sagenwelt der Moslemin, d. h. der *Araber*, *Perser* und *Türken*, so weit sie die alt- od. neutestamentl. Geschichte, oder die Zeit des Talmuds berühret, sich in den jüdischen Schriften weit früher, unbefangener und reiner aufgezeichnet findet. Ich wollte hier zuweilen auf die Parallel-Sagen des *Suleimaname* aufmerksam machen, und in Noten die Uebersetzung der ersten zwei Stücke mittheilen*), allein der Raum für dieses Buch gestattete es mir nicht.

*) Hier eine Probe von v. 1–17:

Salomo, den grossmächtigen König, hat der Allheilige und Hochgepriesene, von Einem Ende der Erde bis zum Andern als Herrscher eingesetzt; zu dieser Würde hat er ihn lange vor der Geburt bestimmt und auserwählt. Gott liebte ihn innig, offenbarte ihm die verschlossensten Geheimnisse, und theilte ihm die unbekannteste und verborgenste Weisheitskunde mit. Erkenntniss und Weisheit verkündete er ihm, und die Erforschung des Herzens vom Anbeginn der Schöpfung. Er schenete tief in die Herzen seiner rechtfordernden Unterthanen, wenn sie Recht von ihm sich erbaten. Keine Lüge konnte in seiner Gegenwart auf die Lippe steigen, denn er schied den Frommen von dem Sünder. Lichtglanz und himmlische Majestät war über ihn sanft hingegossen, die Krone der herrschenden Gewalt schmückte und prangte auf seinem Haupte, die gewinnendste Anmuth und Huld hüllten ihn ein, wie sie seinen Vater David einhüllten. Tag für Tag war er reinen Herzens, wie ein dreizehnjähriger Knabe. Am ersten Tage seiner Uebernahme des grossen Reiches nannte man ihn *Jedidja* (Gott-Lieb), weil er den König des Weltalls innig liebte, so steht's klar in den heiligen Büchern gezeichnet. *Salomo* (Friede-reich) hiess er, weil der Friede zu seiner Zeit die Welt beherrschte. Dann hiess er auch *Ban* (*Bau-Meister*), denn er begann zu *bauen* das Heiligthum Jehova's, wie die Schrift es erzählt. Auch *Itiel* (Gott mit mir) wurde er genannt, weil der Hauch Gottes ihn beseelte und unterstützte. Dann hiess er endlich *Jaka* (der Gehorsam für sich schaffende), weil er der grösste Herrscher war, der Herrscher des Osten und des Westen, wie die Schrift sagt; alle Könige zitterten vor ihm. Alle Völker und alle Zungen gehorchten ihm; die Dämonen und die Geister, die Thierwelt und die Dschinnen waren in seiner Gewalt. Die Fische des Meeres brachten ihm den Tribut, und ebenso die Vögel des Himmels. Die Thiere des Wohnlandes und die der Wüste, freiwillig gingen sie in seine Küche. Er war reich

10) Die Islam-Sage: *er bauete den Tempel Sions, Palmyras Säulengänge und den Reichspallast Istachar* (Persepolis). Diese Bauten sind Werke der Dschinnen und Dämonen, keine Menschenkraft hätte es vermocht, jene Felsenstücke aufzuthürmen mit Gleichgewicht und Gleichmaass. Salomons Tag verfloss in diesen drei Königsstädten. Wenn der Strahl des Ostens die Zinnen Sions begrüsste, ging S. in das Heiligthum, um Kraft und Weisheit zu erflehen; die Chöre der Prophetenknaben, unter *Assaf's* Anführung, stimmten Hymnen an mit Cithern und Schalmeyen, mit Psalter und Cymbelklang, und augestrahlt von Sions Pracht empfing er unter Psaltergetön *die Sprüche der Weisheit* u. s. w, Siehe überh. die gesammelten Sagen: *Rosenöl* (v. Hammer) 1. Bd. S. 147-257.

Kap. 41.

Wir haben bereits oben (S. 74.) erwähnt, dass in der siebenhundertjährigen talmudischen Epoche neben der *Gnomik* sich auch *nur* die *Lyrik* oder das Lied in seinen vielfachen Verschlingungen ausbilden konnte, und dass beide sich theils in rein-aramäischem, theils in hebräo-aramäischem Style äusserten, je nach dem Bedürfnisse und der Anwendung. Die reichste Sammlung der aram. Gnomik jener Zeit haben wir bereits in 24 Kapiteln niedergelegt, und durch eine Uebersetzung oder Paraphrase mit zuweiligen Sach- und Spracherklärungen erläutert, ohne dass wir auf das Formelle (Reime, poëtisch-rhythmische Gestaltung) Rücksicht nahmen, da solches von unserem Zwecke hier zu entfernt liegt; in Bezug auf die *Lieder* hingegen haben wir die Sammlung viel erweitert, und über die talm. Zeit hinausgedehnt. Denn obgleich sich eine schöne Lese aramäischer Lieder aus den talm. Schriften zusammenstellen lässt, obgleich es an *Trauerweisen*, panegyrischen Gesängen, Segenswünschen, Gratulationsliedern, vorzüglich an Gelegenheitsgedichten nicht fehlt, so bieten sie sich dennoch nicht in dem Maasse dar, dass sie ein Bild der aram. Poesie zu geben im Stande wären. Zur Probe theile ich hier aram. Sangweisen aus den Talmuden mit, bevor ich zu den einzelnen Gegenständen der Poesie im Buche selbst übergehe.

---

und mächtig, Besitzer von unermesslichen Gütern, und überreich war er an Gold und Silber. *Er legte Sprüche aus*, lehrte geheime Künste, und offenbarte den Menschen die unendlichsten, tiefsten Geheimnisse u. s. w. u s. w.

Ordinations-Lied das.

כָּל־מַן דֵּן , וְכָל־מַן דֵּן
סַמְכוּ לָנָא ;
לָא־תְסַמְכוּ לָנָא ;
לָא־מַן כַּרְמִיסִין ;
לָא־מַן כַּרְמִישִׁין ;
לָא־מַן חַמִּיסִין ;
לָא־מַן טַרְמִיסִין :

Begrüssungslied, Ketubot 17, a.

רַבָּא דְּעַמֵּיהּ ;
מַרְבְּרָנָא דְּאַמָּתֵיהּ ;
בִּיצְרָנָא דְּנָהוֹרָא ;
בְּרִיךְ מְתַתָּיָהּ לְשָׁלֵם :

Lied zur Stimmung zum Ernst, Berach. . . .

יַי־לָן דְּמִיתְּנָן יַי־לָן דְּמִיתְּנָן ;
הֵי תּוֹרָה הֵי מִבְצָא דְּמַגְּנוּ עָלָן :

Ein Panegyrikus, Sabbat c. 9.

בְּרִיךְ רַחֲמָנָא ,
דְּיָהֵב אוֹרַיְתָא ;
לְעַם־תְּלִיתָאי ;
עַל־יַד תְּלִיתָאי ;
בְּיוֹם תְּלִיתָאי ;
בְּיַרְחָא תְּלִיתָאי :

Ein Segenswunsch in Räthselform, und die Lösung, Moëd-Qathan 9, a.

יְהֵא רַעֲוָא ;
דְּתִזְרַע וְלָא־תֶחְצוֹד ;
תְּעַיֵּל וְלָא־תַפֵּק ;
תַּפֵּק וְלָא־תְעַיֵּל ;
לֶחֱרוֹב בֵּיתָךְ ;
וְלֶחֱוֹב אוֹשְׁפִיזָךְ ;
לְבַלֵּבֵל פִּתּוֹרָךְ ;
וְלָא־תֶחֱזֵי שַׁתָּא חֲדַתִּי :

*Braut- u. Ordinations*lied, Ketub. 17, a; Sanh. 14, b.

לָא־כָחֵל ; לָא־שָׁרֵק ;
לָא־פַרְכּוּס ; וְיַעֲלַת־חֵן :

Erinnerungslied an hingeschiedene grosse Männer, Moëd-Qathan c. 3.

כִּי־אָתְ נַפְשִׁיתְּ דְּרַבִּי אַבָּהוּ אֲחִיתּוּ עַמּוּדֵי דְּקֵסָרִין דְּמַעְיָי :
- - דְּרַבִּי יוֹסֵי שַׁפְעָה מַרְזְבִין דְּצִפּוֹרִין דְּמָא :
- - דְּרַבִּי יַעֲקֹב בַּר־אַחָא אִתְחֲמִיאוּ כּוֹכְבֵי בִימָמָא :
- - דְּרַבִּי אַסִּי אִתְעֲקַרוּ כָּל־אַרְזֵיָא :
- - דְּרַבִּי שְׁמוּאֵל בַּר־יִצְחָק אִתְעֲקַרוּ כָּל־אִילָנֵיָא :
- - דְּרַבִּי חָיָא נְחֵתוּ כֵּיפֵי דְּנוּרָא מִן רָקִיעָא :
- - דְּרַבִּי מְנַחֵם בַּר־סִימַאי אִשְׁתְּטוֹן כָּל־צְבָאֵיָא וַהֲווּ לַמְחַצְלֵיָא :
- - דְּרַבִּי תַּנְחוּם אִתְעֲקַרוּ כָּל־אַנְדְּרַטָּיָא :
- - דְּרַבִּי יִצְחָק בַּר־אֶלְיָשִׁיב אִתְחַתְּרוּ שַׁבְעִין מַחְתְּרָתָא בְּטַבְרִיָּא :
- - דְּרַב חֲמְנוּנָא נְחֵתוּ כֵּיפֵי דְּבַרְדָּא מִן־שְׁמַיָּא :
- - דְּרַבָּה וְרַב־יוֹסֵף נְשַׁקוּ כֵּיפֵי דִּפְרָת אַהֲדָדֵי :
- - דְּאַבֵּיי וְרָבָא נְשַׁקוּ כֵּיפֵי דְּדִגְלַת אַחֲדֵי :
- - דְּרַב מְשַׁרְשְׁיָא טַעֲנוּ דְּקָלֵי שִׁיצֵי :

Vgl. die Trauerformel: Moëd-Qathan c. 3.

וי חסרא ארעא דישראל גברא רבא !

Oder Satire auf einen Gelehrten, Megilla 28, b.

הי צנא דמלא ספרי דהסר !

Die grösste Zahl der Lieder aus jener Epoche finden sich aber in hebräo-aramäischer Sprache *), wie auch die Gnomenzahl in diesem Idiome reicher ist. Ich kehre zu den einzelnen Stücken der hier aufgenommenen aram. Poesien zurück.

Das Aqdamut-Lied.

Dieser aram. Hymnus, welcher der pentat. Vorlesung am Wochenfeste *vor*angehet (s. *Thore-Sahab* zu Orach-Chajim s. 494.) und eigenthümlich abcantillirt wird, ist, wie wir bereits erwähnt, von *Meyer Ben-Isaak*, auch *Chasan* (Cantarini) genannt, verfasst, der auch mehrere Synagogaldichtungen für einige Tage der drei Hauptfeste, für Sabbate u. s. w. geschrieben. S. Zunz d. gottesd. Vortr. S. 391. —

1) שְׁרִיוּת richtiger שִׁרְיוּת. 2) אוּלָא *zuerst, anfänglich*, adverbialisch gebraucht. 3) בָּב *Pforte*, hier Abschnitt, Satz; die Alten theilten ihre Lieder in Pforten (vergl. *Tachkemoni*). 6—8) vgl. den hebr. Hymnus שִׁיר־הַיִּחוּד (v. *Samuel* ben-Kalonymos) erster Gesang 5—17. 12) „Und mit einem leichthingehauchten Buchstaben" nämlich ה (der wichtigste Buchstabe im Namen Gottes) vgl. Midrash-Tillim c. 62. הָעוֹלָם הָזֶה נִבְרָא בְּהֵא ; מַה הֵא כְּשֶׁאָדָם מוֹצִיאָהּ מִתּוֹךְ פִּיו לֹא רָחִישׁ שְׂפָתַיִם וְלָא חֲרִיצַת לָשׁוֹן כָּךְ בְּלֹא עָמָל וּבְלֹא יְגִיעָה בָּרָא הַקָּבֹה אֶת־עוֹלָמוֹ שֶׁנֶּאֱמַר בִּדְבַר יְיָ שָׁמַיִם נַעֲשׂוּ. Die meisten Wendungen in diesem Gesange beziehen sich auf Aussprüche der *Hagade*. — 16) Vgl. Chag. 14, a.: *täglich werden Engel des himmlischen Dienstes aus einem Feuermeere geschaffen, sie stimmen ihren Lobgesang an*, und kehren *in den glühenden Strom zurück* s. *Tosefot* zu 13, b; *Gn. Rabba* s. 78. — 19) In einer Handschrift: דְּלָא־שָׁוֵי, was einen bessern Sinn gibt. — 20) Vgl. *Chulin* 91, b. — 25) Vgl. *Chulin* 92, a;

*) Ueber hebr. Lieder in den Talmuden vgl. z. B. den Segen eines sich Verabschiedenden Berach. 59; die *vier* Proben der Lehrfähigkeit Menachot 53, a; die trefflichen, bilderreichen Trauerlieder, Moëd-Qathan 25, b, und viele hie und da zerstreuete Dichtungen, viele mit Gleichmässigkeit der Sylben, viele mit Reim, viele musivisch zusammengesezt aus schönen vielfarbigen bibl. Phrasen.

Tosefot das. — 32) חֲטִיבָא Auswählung, Aushebung, hier: Er (Gott) ist ihre Auswahl vgl. Chag. 3, a.: אַתֶּם עֲשִׂיתֻנִי חֲטִיבָה אַחַת בָּעוֹלָם הַזֶּה וַאֲנִי אֶעֱשֶׂה אֶתְכֶם חֲטִיבָא אַחַת בָּעוֹלָם הַבָּא S. Aruch unter חטב. 37) Vgl. Chag. 13, b; Shir-ha-Jichud 7, 27. Ex. Rabba s. 23. — 38) Vgl. Berach. 6. — 45) Vgl. *Raschi* zum Hohenliede 5, 9. — 46) Vgl. H. L. 4, 8; *Ex. Rabba* s. 23. — 47) Vgl. *Num. Rabba* s. 2. — 53) Für בְּהָתָא lesen einige כַּהֲתָא vgl. Sanh. 99, a.: מְשִׁיחָא לְכִי חָפֵי לֵיהוֹי חַשׁוֹכָא אִימָתַי אָתֵי u. s. w. — 62) Vgl. Batra 75. 67— 70) Vgl. Berachot 34; Sanhedrin 99, a.: Alle *Seher haben in ihrer Verkündigung über die Zukunft nur die Messiaszeit angeschauet*, aber die kommende Welt (d. Himmelreich) hat noch kein sterbliches Auge geschauet. — 70) Vgl. Taanit 31; *Lev. Rabba* s. 11. — 75—80) Eine Beschreibung des Kampfes des *Liwjatan* (לִוְיָתָן das fabelhafte Seethier) mit dem wilden und *riesigen Bergstier* (תּוֹר־הַר, תּוֹר־טוּר) vgl. darüber: Job. 40. Trg.; Ps. 50, 10. Trg.; Batra 75, a; Lev. Rabba s. 13. 22; Tanchuma s. שְׁמִינִי, u. A.

Kap. 42.

Dieser liturgische Hymnus wird der *Haftara* am zweiten Tag des Pfingstfestes vorangeschickt und eigenthümlich abcantillirt; der Verfasser ist nach der akrostichischen Anweisung: *Jakob ben-Meïr Levi*, der mit Jakob ben-Meïr (Tam), oder J. aus Orleans nicht verwechselt werden darf. 1) Bezüglich auf Chag. 17. פְּתַגָּם .אוֹת הוּא בְּרִבְבָה שֶׁלּוֹ; דּוּגְמָא הוּא בְּרִבְבָה שֶׁלּוֹ ist Personification. — 2) אֲנָא s. v. a. אָנָּא; עֲנִי s. v. a. עֲנִי des Metrums wegen. מִנְיָן (Zahl) hier in der talm. Bdtg. עֲדָה (Chor), nämlich die pflichtgemässe Zehnzahl des synagogalen Chors, Sanh. 17, b; Abot c. 3. Batra 82, a., u. Vers 2. ist Parenthese, oder auch vom Versbau dieses Gesanges, wozu auch כְּרִיזִין (Reimzeilen) passt. — 3) Vor ihm (Gott) hin, in die Fluthen (מוֹדִי) ziehet und fliesset ein glühender Strom. — 4) שַׁרְגָּא für שְׁרַגָּא; נְהוֹרִין für נְהוֹרִין v. 5; כְּעַן für כְּעַן v. 11; צְבַב f. צָבַב v. 12; יוֹן für יְהוֹן v. 14. u. A. sind Unebenheiten, der metrischen Sprache wegen. — 15) יְהוֹנָתָן symbolischer Name v. Mose.

Kap. 45.

Dieses alfabetische Lied wird *nach* der pentat. Lection am ersten Wochenfeste cantillirend vorgetragen, und es ist das schönste und einfachste der aramäischen Synagogallieder, obgleich auch hier, wie in den frühern, jeder poetische Glanz die Strahlenausströmung der zauberischen jüd. Sagenwelt ist. Dieses und das vorhergegangene Lied kann als Probe der Mose-Sagen gelten, die an poetischem Gehalt gleich nach den Salomo-Sagen folgen dürfen. Vollständiger sind die Mose-Sagen in dem *Midrash* פְּטִירַת־מֹשֶׁה (Constpl. 1516; Vened. 1544; Paris 1629; vgl. Schudt jüd. Merkw. I. 4. Abth. 2. S. 390—99; *Gaulmyn: de morte Mosis*, welcher die (25 a.) vorkommende Rede *Josua's* in Hexameter übertragen hat (p. 64—66); das nach einer, aus dem Morgenlande erhalteuen Handschrift von Gaulmyn herausgegebene דְּרַשׁ לְפְטִירַת מֹשֶׁה רַבֵּינוּ עָלָיו הַשָּׁלוֹם, welches übrigens blos eine spätere Bearbeitung des obengenannten Midrash ist; die meisten Beiträge aber liefern der *Midrash Rabba* und die *Talmude*.

Kap. 44.

Dieser nicht metrisch abgefasste, liturgische Gesang wird gewöhnlich mit den Worten eingeleitet: אָמַר רַבִּי שִׁמְעוֹן בַּד מַפְקִין סַפַּר־תּוֹרָא בְּצִבּוּרָא לְמִקְרֵי בֵּיהּ מִפְּתָחֵהּ תַּרְעֵי דְּשִׁמְיָא דְּרַחֲמִין: וּמְטַרְרִין יַהּ־אֲהָבָא דְּלֵעֵילָּא וְאָבְעֵי־לֵיהּ לְבַר־נַשׁ לְמֵימַר הָכִי: Dieser Rabbi Simeon ist der in dem Kanon der Kabbala häufig citirte; aber nicht er, sondern das Alter jenes Buches kann ein Licht auf diesen Gesang werfen. *Abudraham* (1340) 47, a. erwähnt dieses Lied gar nicht.

Kap. 45.

Dieser Hymnus ist vielleicht das älteste aram. Lied, das auf uns gekommen, da es in seinen Grundzügen bereits in den talm. Schriften (*Sifri* col. 219; *Berach.* 3, a; 21, b; *Sabb.* 119, b; *Sukka* 39, a; *Sotha* 49, a; *Soferim* c. 19.) erwähnt wird; aber die Alten kennen es nur als nach hagadischen Vorträgen im Gebrauche, später erst wurde es *Synagogal-Hymnus*, und, ähnlich der Messe im Katholicismus, für ausserordentlich wirksam gehalten, z. B. als Fürsprache für die Hingeschiedenen u. s. w. Vers 5—6

scheint späterer Zusatz, da nicht nur ihr Inhalt schon darauf hindeutet, sondern sie in den ältesten Citaten gar nicht mit erwähnt werden. Die ausführliche Bezüglichkeit auf die Hagade gibt grösstentheils *Abudraham* in seiner trefflichen Erläuterung f. 25. 26.

Kap. 46. 47.

Diese zwei Kapitel sind Gebete in den häufig wiederkehrenden *Selichot*-Gesängen, deren Ursprung mir nicht bekannt ist. 1) In נְרָן wie רַבָּן ist *an* Nominalendung, מָרֵהּ aber von מָר. 2) דְּבִפְרִישִׁין beziehet sich auf מִתְעַקְּרִין, nicht auf das in Parenthese stehende מִתְעַקְּרִיתִין, das überhaupt in seiner Bildung eine Zwittergestalt hat. 3) בָּן wie לָן v. 6. sind bekannte Kürzungen für בְּנָא, לְנָא, vorz. im Vulg.-Aram. — 4) בַּר־שְׁבְיָא wie pl. בְּנֵי־שְׁבְיָא (v. 5.) sind Beschreibungen, um Gefangene zu bezeichnen. — 6) רֵיקָן v. רֵיק, und ân als Adverbial-Endung. Lg. 178 in d. Note. — 7) מַסֵּי Contr. aus מְאַסֵּי part. Pa. welche in der Vulgär-Sprache nicht selten ist; vgl. die treffliche Bemerkung des *Aruch* zu סָרַר f. סְעַר, שְׁוָדָא f. שְׁוַדָּא u. A., womit noch תְּהֵי für תְּהֵין zu vergleichen ist.

Kap. 48. 49.

Die folgenden zwei mystischen Lieder (48. 49.) sind von dem bekannten Kabbalisten *Isaak Luria* (bl. 1550.), Zeitgenossen des Mose *Korduero*, für den häuslichen *Sabbat-Gesang* bestimmt; aber obgleich die Sprache fliessend und leicht ist, und nur des Metrums wegen hie und da verändert od. modificirt, dennoch sind, in Bezug auf Verständniss, diese Lieder am schwersten. Die Bilder sind aus dem Systeme der Kabbala entnommen, die Sabbat-Feier ist personificirt, als Braut, dargestellt, deren Gemahl Gott ist; die *Shechina*, den Geist Gottes vergegenwärtigend, krönt die Braut; die Symbole: Wein, Brodt, Myrtenstrauss u. s. w. spielen hier eine bedeutende Rolle, so das die Farbe dieser Lieder viel Aehnlichkeit mit den pers.-mystischen Liedern hat. 1) Die Formen בַּתְחִין, אֲזַלָא (אָזְלָא), צַוְחִין (צָוְחִין) u. s. w. sind des Metrums wegen. חֲקַל־תַּפּוּחִין (*das Gefild der duftenden Früchte*) ist kabbalistische Umschreibung der *paradiesischen Fluren*, vgl. schon eine Anspielung H. L. 2, 5. 7, 9.— Für בְּשַׁבְּחִין ist die häufig vorkommende Lesart בְּשַׁבְּחִין annehmbarer wegen des Metrums. — 2) לֵהּ beziehet sich auf die Sabbat-

Feier, die Braut. פְּתוֹרָא חַדְתָּא (eine neue, weisse und nette Tisch-Decke) bezieht sich auf den Gebrauch, mit blendendweissen, linnenen Tisch-Decken den Sabbat auszuzeichnen; über dies. Gebrauch v. פְּתוֹרָא s. Nidda 20, a. — עִלַּוֵי־רֵישִׁין zu Häupten. — 3) Rechts und links (ist die Sabbat-Pracht), zwischen (unter) diesen ziehet die Braut, in Schmuck ziehet sie einher in Hüllen und Gewändern. קְשַׁט wird v. einer Braut gebraucht Jes. 61, 10 Trg. — 4) בַּעַל (*Ehemann*) d. i. Gott. — בִּיסוֹרָא entw. v. סוֹרָא oder wirklich v. יְסוֹד (arab. *wisad*) *Polster*, *Pfühl*, *traulicher Sitz*. כַּחֵשׁ im guten Sinne: *necken*, Muthwille treiben, scherzen. — 4) צְוָחָה ist in der Bedeutung צְעָקָה, im Hebr.: Jammergeschrei. In עֲקָתִין (für עָקָן, das auch vorkommt) hat sich die männliche Pluralendung an die Constructivform gehängt. שְׁבָתִין für שָׁבְתִין part. Pe-al, so wie weiterhin נְפָשִׁין für נַפְשִׁין, des Metrums wegen. אַנְפִין חַדְתִין (*neues*, *frisches Aeussere*) ist Anspielung auf die Sage von der נְשָׁמָה יְתֵרָה d. h. von dem *vortrefflichen*, *bevorzüglichen*, *bewürdenden* und *begeisternden Lebenshauch*, den die arbeits- und sorglose Ruhe der Sabbat- und Festfeier, die Wohlhäbigkeit und Festlichkeit hervorruft. Eben so ist רוּחִין עִם־נְפָשִׁין zu verstehen. 6) Für חֶדְוָה ist richtiger חֶדְוָ Freude, Frohsinn, zu lesen; dah. es masc. ist. יְהֵיתֵי scheint blos reduplicirte Form für יְהֵי, da die Auffassung, als contrahirte passivische Form, für יְתֵאתֵי nicht passt. וי הי לְהַרְהֵי d. h. doppelt vgl. Dan. 3, 19. und הַר im Syrischen. חַדָּא für חֶדְוָא des Metrums wegen. — 8) נְשָׁמָתִין, רוּחִין חַדְתִין vgl. oben אַנְפִין חַדְתִין. תְּלָתָא שְׁבָתִין die drei Myrtensträusse oder Blüthenbüschel, mit denen die Frommen am Sabbat geschmückt sind. Der Duft der Myrten, Sinnbild der himmlischen Liebe. Auch בְּהַרְהֵין וְתַלְתִין bezieht sich auf die Myrtenstäusse, die in der geheimsinnigen Lehre jener Mystagogen häufig erscheinen. 9) Auch hier ist eine Beziehung auf eine Sage von den 70 Kronen, mit denen der König der Höhe (מַלְכָּא דִּלְעֵלָּא) die Feier der Ruhe geschmückt. Ueb. עַטִּירִין שַׁבְעִין vgl. 14. שַׁבְעִין; die Zahl 7 od. 70 ist eine runde, vgl. oben cap. 32, 21. 40, 14. 38. שְׁתִין 60 in diesem Gebrauche 23, 21. 31, 21. 32, 3. 4. 15 u. A. דְּיִתְעֲטַר welcher da krönet, ist Nachsatz. קֻדְשָׁא Geschmeide, Schmuck (vergl. gn. 24, 22. Jes. 3, 20.) u. dah. Wortspiel zu קַדִּישִׁין (die Heiligen), wörtlich: *mit dem Geschmeide der Heiligen*. 10) Der Pl. hier bezieht sich auf רְשִׁימִין עַמְרִין (sie sind klar

angemerkt) beziehet sich gew. auf Schriftauslegung, also: in der Schrift durch Deutung ist es klar, סְתִימִין deutet auf allegorische, geheimsinnbildliche, vgl. דְּרַשׁ רְשׁוּמוֹת, Schrift-Forscher, Qamma 82, a; Shnh. 104, b; vgl. Berach. 24, a. עַתִּיק דְּיוֹמִין vgl. Dan. 7, 9. Mit בְּרַם beginnt ein neuer Satz: wahrlich der Alte an Tagen (Gott der Vater), fürwahr, er hat viele Wunden geschlagen (d. h. gezüchtiget), möge es denn sein Wille sein u. s. w. 11) „dass er sich seines Namens erfreue" hat Bezug auf die Sage, dass der Name Gottes (שֵׁם־מְלֹא) durch Exilirung der Juden verloren gegangen, und jezt nur defectiv bekannt ist, vergl. Num. Rabba zu 6. שֵׁם הַמְפֹרָשׁ בְּמִקְדָּשׁ בְּשֵׁם הַמְפֹרָשׁ וּבִמְדִינָה בְּכִנּוּי, eben so: . אָסוּר לוֹמַר בְּגְבוּלִין — 12) דְּרוֹמָא für דָּרוֹם des Metrums wegen. דָּרוֹם (*die helle, sonnige Gegend* v. דַּר glänzen, schimmern) ist die Gegend des Glückes und des Schimmers, umgekehrt צָפוֹן vergl. חָכְמָה צָפִין, חֲדָרִים (רָצָה שֶׁיֶּחְכַּם יַדְרִים שֶׁיַּעֲשִׁיר יַצְפִּין) sind Denominativa), wo Reichthum der Gegensatz zur Weisheit ist, *Batra* 25, b. — 13) גּוֹא לְ Hier ist לְ nach dem Constr., als eine ausführlichere, überflüssige Bestimmung der Abhängigkeit, wahrscheinlich hier des Metrums wegen häufig erscheinend vgl. 10. 13. מַדָּאנֵי f. מַעְדָּנֵי (v. עֲדַן s. v. a. עָנַד *binden*, sanskr. *nadh*) welches auch so *Kelim* c. 20 vorkommt; aber auch die constr. Form kommt schon im Talm. vor (Sabbat 33, b: נְקַט תְּרֵי מַדָּאנֵי אָסָא) und ohne, â ausdrückendes א: מַדָּן Sukka 13, b. vgl. üb. Contr. des ע: סַר f. (אִתְבַּעְיָא =) אִבְּעָיָא f. אִבְּיָא; פְּעָיָא f. פִּיָא; שְׁעָתָא f. שִׁיתָא; סְעָר u. A. *Arûs* (Bräutigam), *Arusa* (Braut) kommen im Talm. häufig vor. — 15) שְׁכִנְתָּא def. von שְׁכִנְא, wo ĕ aus î Verkürzung ist, obgleich sonst nur ê sich so verkürzt, im Trg. bleibt das i. סְטַר für סְטַר des Metrums wegen, wo an Stelle des *Sheba* ein flüchtiges, loses i. kam. — Das Akrostich des Ganzen (ohne den lezten Vers) ist אֲנִי יִצְחָק לוּרְיָא בְּנֵשׁ 1) שְׁבָתָא wie שַׁבְּתָא, הַשְׁתָּא wie דְּהַשְׁתָּא, נַפְשָׁא wie נַפְשָׁא (v. 2.), שִׁפְרֵיהּ wie שִׁפְרֵיהּ (v. 3.), עֲתִיקָא wie עֲתִיקָא u. s. w.; die mystische Einkleidung der Sabbat-Ceremonien, wie oben.

Kap. 50. 51.

Der obige Hymnus, יְהִי רְבוֹן mit dem Akrostich רִשְׁרָאצ, hat eine leichte, fliessende Sprache, dessen Commentirung ich dah. hier der Kürze wegen übergehe; eben so leicht und verständlich ist das aus den babylonischen und palästinischen Academien stammende

Gebet פִּרְקָן, der Segen spendet für die Schulen in Palästina und Babylonien. 3) נְהוֹרָא מְעַלְיָא zuträgliche, heilsame, förderliche, nüzliche Weisheit, vgl. נְהַר in diesem Sinne: דְּאִי מָאן דְּבָכוּכַב יְהִי גְּבַר נָהִיר וְחַכִּים מִשּׁוּם דְּסַפְרָא דְחַמְּה הוּ, Sabbat 156, a. — 4) In רַבָּנָן, מָרָנָן ist ָן Suffix für ָא; die Nominalformen aber: רַבָּן, מָרָן. חַבְרוּ *das akademische Collegium*, der wissenschaftliche Verein; so nannten sie die Akademien. — 5) רֵישׁ־כַּלָּה hiess der Lehrer, welcher sich mit dem Unterrichte in den Sabbaten vor den Hauptfesten beschäftigte (vergl. über *Kalla* Berach. 6, b; *Chulin* 124, b.); das Wort selbst kommt v. כְּלַל etw. Ganzes, Abgeschlossenes geben. רֵישׁ־מָתְבְּתָא ist: Haupt der Akademien.

Glossar.

א.

אַבּוּב m. Flöte, Pfeife, eig. wie חֲלִיל, das hohle Tonwerk, v. אָבַב höhlen; das Lat. *ambubaja* stammt dah.

אַבַּיי n. p. *Abbaji*, Oberhaupte Schule (v. אַבָּא, eig. *patricius*).

אָגָם (pl. אֲגַמִּין) m. Schilfrohr.

אָגַר (inf. מִגַּר) *in den Lohn nehmen*, eig. *gerere*, congerere, colligere (vgl. גַּה, רִ־גֵּר), dann: colligere in suum usum, servum assumere. Itpe. אִתְגַּר (f. אִתְאַגַּר) pass. Itpa. אִתַּגַּר (f. אִתַּאַגַּר) sich verdingen, bildl. s. einem hingeben.

אַגַר (def. אַגְרָא) m. Lohn-Kauf, Lohn, Preis, bildlich, wie שְׂכַר, das Verdienstliche.

אַד 1) conj. *während, indem* (die Zeit berücksichtigend) vor Participien u. Substantiven, z. B. אַדְמַגְּרִם, während man nagt, אַדְמַקְטַר indem der Mantel, אַדְחַלָּא (c. 6, 7.) während der Sand, אַדְמוֹקֵד (c. 22, 27.) während das Brandscheit. Eben so vor Partikeln z. B. אַדְלָא אַבְּדִנָא, indem ich Nichts verloren. 2) (den Gegenstand berücksichtigend) *in Bezug auf*, aber immer mit einem conjunctionellen Nebenbegriffe. 3) Präpos. zur Bezeichnung der Nähe: *am, auf, um, in* u. s. w. z. B. אַדְרַבָּא, um mehr, um so mehr. Sehr häufig assimilirt sich das ד, da sich אַד immer eng anschliesst; wo denn nach א ein dag. forte folgt, od. א verlängt sich in א z. B. אַבַּב am Eingange, אַתְרֵתֵין *um* zwei; אַקַּבָּא auf dem Scheffel, אַפֵּימָא *am* Rande, אַדַּעְתָּא *in* Erwartung, *in* der Absicht, אַעִקַּר *auf* der Wurzel, אַאוּסְיָא *an* den Naselöchern, אַפֵּיתָא auf der Breite, אַמְּמוֹנָא in Bezug auf Geld, אַאַרְעָא am Boden, אַסּוּסָא zu Ross u. A. Zuweilen werden mit אַד componirte Partikeln gebildet z. B. אַגַּב bei, auf, und als

Präp. werden viele Verba auch damit construirt.

אָדָא (hebr. עָדָה) feindlich begegnen, niederwerfen (vw. יָדָא).

אָדָהֵן, דָּהֵן (aus הֵן und אָ, הָ) pr. demonst. m. *dieser, derjenige*, eig. Verstärkung des הֵן.

אִידָן w. *Ohr*.

אָדָז (def. אָדָזָא) m. Gans, בַּר־אָדָזָא kleine Gans, *Ente*.

אֲוִר (def. אֲוִרָא) m. Luftraum, heller Raum, überhaupt Luft, v. אָר, hell s.

אוּרְבָּן m. *Dornhecke*, Dickicht v. אוּרַב, Verzweigung, Gehäge, Strauchwerk, gebildet. Der St. ist אָרַב, vw. עָרַב, ῥάπτειν.

אוּרְחָא m. Weg, Pfad, bildl. Weise, Art, v. אָ־רַח, sanscr. vic (und auch in בְּ־רַח s. wrag, ab-ire), gehen.

אוֹרַיְתָא (def. אוֹרַיְתָא) w. Lehre, Gesetz, v. יְרָא.

אוּשְׁכָּף m. *Schuhmacher, Schuster*.

אוּשְׁפִּיז m. *hospes*, Wirth.

אֲזָגָר m. s. v. a. אַרְגָּר Steinhaufen, Hügel, der St.: זָגַר zusammenhäufen.

אִידְהוּ pr. pers. 3 P.: *er*, aus הוּ und אִי zusammengesezt. הוּ ist identisch mit sanskr. *sva*, gr. σφι, lat. *su*-us u. s. w. nach den gewöhnl. Uebergangsgesetzen.

אֲכַלָּא־טִינָא n. p. eines Reptils, nach Andern wird כַּלְבָּא־טִינָא gelesen.

אַלְוָא (def. אַלְוָתָא) w. Stock, Stab, aus אֲלַהּ gebildet.

אֲלָא w. *Klage*, *Trauer* v. אֲלָא klagen, ἀλαλάζειν.

אַלְמָלָא conj.: wenn nicht, aus אִלּוּ־מְ־לָא wenn das nicht.

אַלְפַּס und לַפַּס (pl. אַלְפַּסִין u. לַפְּסִין) m. λέβης, λοπάς, Tiegel, Pfanne, Röstpfanne, Küchenkesselchen.

אַמְגּוּז m. Nuss s. v. a. = אַגּוּז; c. 53, 22.: ich streite über Nüsse, du aber streitest üb. Pfirschen.

אִמַּר (s. v. a. עִמַּר) m. laniger, Schaf, v. עִמַּר Wolle.

אִן (apoc. אִי) *conj.* wenn, Bedingungspartikel (Arab. *in* dass.)

אֲנָן (s. v. a. אֲנַהּ) pr. pers. pl.: *wir*. Die Endung ־ָן erscheint als Pluralendung häufig in Pronominen L. 236. ob. S. אֲנַהּ.

אַס (def. אָסָא pl. d. אַסְיָא) m. Myrthe, hebr. הֲדַס, v. unbekannter Herleitung.

אָסָא nur part. אָסִי Arzt. Pa. אַסִּי i. רַפִּי (רְאַסִּי = רְפִי); apoc. רַס (s. v. a. רְאַס) *heilen*.

אַסַּר (def. אַסָּרָא) m. *Fürst* s. v. a. סַר, bildl. *Schutzgeist*.

אַסְתִּיר, אִסְתִּיר m. στατήρ, aus dem es verderbt ist, das א ist Vorschlag.

אַפְדָּן (def. אַפְדָּנָא) m. Schloss,

Burg, Pallast, v. אַפַּד (s. v. a. אַגַּדְתָּא), durch die Endung דָּן gebildet.

אֲפוֹטְרוֹפָא od. אַפּוֹטְרוֹפָא m. ist das gr. ἐπίτροπος, Vormund; die Endung *os* geht häufig in aufgenommenen Wörtern in â über.

אֲפִילוּ conj. auch wenn, sogar (aus אִי לוּ u. אֲפִי componirt).

אֲפַר (pl. אַפְרִין) m. Schmuck, Schmuckgewinde.

אִצְטְרְכִין (def. כַּיָּא) m. pl. der Bedarf, Lebensmittel, v. צְרַךְ.

אַקְדְּמָה w. Anfang, Eingang.

אֶקֶר (def. אֶקְרָא) m. *Bucht*, die *Bai*, vorzüglich in zusammengesezten Eigennamen, z. B. אֶקְרָא דְּהַגְרוּנְיָא *Hagrunia-Bai*; אֶקְרָא־דְּתוּלְבַנְקִי *Tulbanqi-Bai*, אֶקְרָא־דַּאגְמָא *Agma-Bai*; אֶקְרָא דְּשׁוּנִיתָא *Sunita-Bai*, sämmtlich ostasiatische Städte-Namen.

אַקְרוּקָא (def. אַקְרוּקְתָּא) w. *Frosch* v. קָרַק s. v. a. קָרְקַר hüpfen, also: der *Hüpfer*.

אַרְמְלָא (def. דְּאַרְמַלְתָּא) w. Wittwe, v. רְמַל.

אַרְקִיל m. Geister-Geflüster, so der *Aruch*, welches zum Inhalt passt; Andere minderrichtig: Sturm.

אֶשָּׁא (c. אֶשַּׁת d. אֲשָׁתָא pl. rabb. אֲשׁוֹת) w. Feuer, Glut, auch des Fiebers, v. אַשׁ; wv. אַת : *αἴθ-ω*, ussit.

אֲשַׁיִּי (aus אֲשַׁי verstümmelt) n. p.

אִתָּא (def. אִתְּתָא) w. Weib, Hebr. אִשָּׁה.

אַתּוּנָא n. p. einer Stadt, vorz. so בֵּי־אַתּוּנָא *Atuna-Burg*, wie dergleichen viele Städtenamen mit בֵּי zusammengesezt sind.

ב.

בַּב (def. בַּבָּא) m. eig. *Oeffnung*, v. בַּב (vw. בַּי־בַב) höhlen, durchbrechen, daher *Thor*, *Pforte*, *Eingang*; אַבַּב (aus אַד־בַּב) am Eingange, bildl.: Abschnitt, Abtheil, *Strophe*, weil die Alten ihre Bücher und Gedichte zuweilen in *Pforten* abtheilten.

בְּגַר reifen (vorz. v. weibl. Geschlechte) vw. בְּכַר, בְּקַר.

בְּדַק (def. בְּדָקָא) m. Riss, Bruch, בְּדָקָא דְּמַיָּא Wassersturz, Wasserkanal.

בּוּצִין (pl. def. בּוּצִינַיָּא) m. *Melone*, Pfebe, v. בָּץ aufgeschwollen s., vgl. בָּצְבַּץ emporschwellen. Ueb. das Wort-

bildungssuffix vgl. sanskr. *in*-o, lat. *in*-o (genu-*ino*, bov-*ino*).

בְּזִיוֹן m. das durchlöcherte sc. Zelt, bildl.: ärmliche Hütte, Bettlerhütte, von בְּזַע = בְּזָא löchern (ggs. הַנָּוָא).

בְּזַק streuen, werfen (עִפְּרָא, גִּבְּרִי), hebr. בָּזַק.

בְּזַר (def. בִּזְרָא) m. Same v. בְּזַר streuen, dah. מִבְזַר, Aussaatplatz.

בֵּי (verstümmelt aus בֵּית) m. *Haus*, bildl.: das *Innere*, אַבֵּי (f. אַד בֵּי) im Innern.

בִּינִי (c. בִּינִית, def. בִּינְתָא) w. d. Name eines Fisches, d. pfundweis verkauft wurde.

בְּסַם adj. angenehm v. בְּסַם angenehm s. Pa. בַּסְּסַם, בַּסֵּם, Duft verbreiten.

בְּעִיט adj. widerspenstig, tretend, ausschlagend. Die Form ist, wie in בָּסִים, רָחִיק, זָעִיר, נָקִיד, die zuweilen ganz substantivisch wird, wie in דָּוִיל, חָבִיר, קָצִיר, גָּזִיז.

בַּק (pl. בַּקִּין) m. *Mücke*, κώνωψ, die Gattung: *mulio*.

בַּקִּיר adj. m. frühgereift, frühzeitig, subst. Frühzeitiger, s. v. a. בַּכִּיר.

בָּר i. בִּיר wüste, roh, unangebaut, wild sein, s. v. a. hebr. בָּעַר, dah. בַּעַר Roheit, Ungeschliffenheit, בְּעִיר Feld-Vieh u. A. Itpa. אִתְבַּיַּר wüste, unangebaut werden. Af. אוֹבַר wüste, unbebaut lassen. Dav. בַּר *Feld* u. A.

בַּרְזָא (def. בַּרְזָא) m. Riemzeug.

בְּרַת w. s. v. a. בְּרוֹ (dah. pl. בְּרָתָן) Cypresse; בְּרַת־אַלְוָתָא *Trauer-Cypresse*, eine eigene Cypressengattung, d. auf Gräber gepflanzt wurde.

ג.

גְּבַל, mischen, mengen z. B. Viehfutter.

גַּד (def. גַּדָּא) m. eig. Entscheid, dah. Geschick, Glück, v. גַּד sanskr. cid, gr. σχιδ, lat. scid, *schneiden, entscheiden*.

גּוּד (def. גּוּדָּא) m. Wand, v. גַּד sanskr. *cid*, gr. σχιδ, lat. *scid*, schneiden, theilen.

גּוּלָר m. *galear*-ius, Trossbube, Knappe (ggs. גֶּבֶר Held, Ritter).

גּוּלְתָּא m. s. v. a. קוּלְתָּא Stock, Knüttel, v. גְּלַת = קְלַת κολάπτειν, schlagen.

גּוּץ m. גּוּצָא w. adj. kurz, klein, v. Wuchs, der St. ist גָּץ (vw. חַץ, קַץ) abschneiden, *kürzen*.

גּוּר m. *catulus*, junger Hund.

גּוּשְׁפַּנְקָא (def. גּוּשְׁפַּנְקָא) m. Siegelring; der Pl. גּוּשְׁפַּנְקִין.

גְּזָא abschneiden, — reissen.

גְּזִי (def. גְּזִיזָא) m. *Waffe*, eig. *Hauer, Schneide*, v. גַּז *hauen, schneiden.*

גְּזַרְפַּת, גְּזַרְפָּטָא (def. גְּזַרְפָּטָא pl. גְּזַרְפָּטִין) m. *Gesetz-Vollstrecker, Executor*, aus גְּזַר (Richter) u. פַּת, פַּט (Gott, Götze), pers. *pot*, zusammengesezt, wie das lezte sich in פַּת־בָּג (Gottes-Speise), פַּת־כַּר, פַּת־כּוּמַר (Gottes-Priester), natürlich auf *Götze* übertragen, als Theil der Zusammensetzung findet.

גְּהַן i. יִגְהַן imp. גְּהַן sich *beugen, bücken* (syr. גהן).

גֵּט (pl. גִּטִּין) m. Schreiben, Abkommniss-Schreiben, Urkunde, Document.

גֵּיל u. גֵּל (d. גִּבָּא) m. Stoppel, Halm, Spreu, von גִּיל, *κίλλ-ω, κέλλ-ω*, kreisen, umhertreiben.

גִּיּוֹר m. *Giaur*, Fremdling, Gast, übertr. Proselyt, Neujude, v. גָּר.

גִּיר m. Pfeil, גִּירַי (def. גִּירָאָה) Pfeilschmidt.

גִּלְגַּדָּן u. גִּלְגַּדְנָא m. u. גִּלְגַּדְנָא w. Seeungeheuer, nach d. Aruch: Name eines Fisches.

גְּלִיקָא (s. v. a. עֲלִיקָה) w. ein vampyrähnliches Ungeheuer der jüd. Fabelkunde, eine blutsaugende, unersättliche Ghule; דַּמְדָּמָה der Goldgier.

גְּמַר (inf. מִגְמַר) lernen, für hebr. לָמַד, mit בְּ: etwas fleissig betreiben.

גְּמָר (def. גְּמָרָא) m. Studium, Wissenschaft, s. v. a. תַּלְמוּד, v. לְמַד = גְּמַר.

גְּנִי, גְּנָא (imp. גְּנִי) *schlafen*, liegen.

גְּרָא Pa. גֵּרִי anstiften (Streit), anreizen; אִתְגֵּרִי pass.

גַּרְגְּרָה w. s. v. a. גַּרְגְּרוּ (redupl. v. כַּר = גַּר graben) Wassergrube, Behälter, Cisterne.

גַּרְדָּאִי m. Weber.

גְּרִיוִין (pl. גְּרִיוִין) m. Name eines Maasses für trockene Gegenstände.

גְּרַם (pl. גַּרְמִין) m. *Knochen*, dav. Denom. Pa.: גֵּרֵם Knochen benagen, part. מְגָרֵם.

גַּרְמִיד m. Stab, als Maass, v. גְּמַד.

גַּרְמָנִי m. der *Weisse*, eig. der *Germane*, dah. Gegensatz zu כּוּשִׁי, Neger.

גֵּרֶר m. Schleife, räderloser Wagen, ähnlich den Karren, worauf Delinquenten nach dem Rabensteine geschleift werden, אַגַּב־גֵּרְרָא, auf dem Rücken der Schleife. Die Form ist wie in שְׁאָר der Rest, Ueberbleisel; שְׁטָר Verschreibung, Document; שְׁרָג Leuchte, Sonne; שְׁבָח Lobpreisung, Gesang; שַׁבָּת Ruhetag, Sabbat; שְׁפָר Schönheit, Glanz; יְקָר

Würde, Pracht; סֵתֶר Geheimniss; טֶעֶם geheimsinniger Grund, Ursache; חֶקֶל Gefild; עֵלֶם das Verborgene, Ewigkeit; שֶׁמֶשׁ Sonne; פֶּתַח Eingang, Pforte; שֶׁבֶשׁ Reis, Bündel; נֶהֱם Speise, Brot; חֶלֶשׁ Schwäche; כֶּתֶר Krone; דֶּגֶם Satzung; הֲדַר Pracht, Glanz; קֶרֶב Kampf, Krieg; שְׂמֹאל linke Seite; דֶּלֶק Fackel, Licht; זֶיִן Waffe; שֶׁלֶם Friede, Wohlsein; גֶּבֶב vellus, Schur; אֶוֶז Gans; קֹדֶל Nacken; אֶפֶר Asche; הֶבֶן Rauch; טֶרֶף Tropfen; נֶפֶשׁ (pl. נְפָשׁוֹת) Denkmal; יָהַב Geschik; כָּפָן Hunger, die sämmtlich hier vorkommen.

גְּשַׂר (def. גִּשְׂרָא) m. Brücke.

ד.

דָּהַן i. דְּהַן, יִדְהַן, יִדְהַן fett, markig sein; Itp. אִדְּהֵן fett werden. Die Assimilirung des ת ist wie אִדְּבַק v. 7. 8. אִתַּבַּל c. 52, 33. 74. אִתְּקַל 74 u. A.

דֵּה (s. v. a. זֶה) pron. dem.: dieser-da, er, כַּד דֵּה wenn dieser-da, versch. v. דֵּה aus דְּהַהּ, wo כַּד nicht vorhergeht.

דְּוָא (part. דָּאֵי, imperat. דְּוִי) schauen, sehen, mit לְ, wohin sehen; 53, 6: siehe hieher, schaue dorthin, d. h. sei nicht einseitig.

דּוּבַשׁ m. Honig (eig. teigartige Masse) v. דְּבַשׁ $\delta\varepsilon\psi$-$\acute{\varepsilon}\omega$, *deps-o.*

דּוּדְבָא (für דְּבְדְּבָא, def. דּוּדְבְּתָא) epic. Fliege, aus demselben St. wie זְבוּב gebildet.

דּוּחַק m. *Gedränge.*

דְּוִי (def. דִּוְיָא) m. Trübsinn, Misslaune, v. דְּוָא trauern.

דּוּכְל m. eig. das Erhobene, sc. יַד mit der Hand, d. h. das Verfertigte, Erworbene, von דְּכַל sanskr. *dul.*

דּוּכְסָא (def. דּוּכְסָא) m. *Dukas*, Fürst, Kaiser, aus duk-s (dux) entstanden.

דּוּכְנָא m. eig. *Verdichtung* (von דְּכַן, arab. دمج), aber schon: *Wachs.*

דְּיוֹ (c. דִּיוֹת) w. *Tinte.*

דַּיָּן m. *Richter*, v. דִּין.

דְּלָא i. נְדְלָא, $\tau\lambda\acute{\alpha}$-$\omega$, emporheben, heben, von d. lauten Trauergesang, inf. דְּלִיל.

דְּקוּל s. v. a. דֶּקֶל m. *Palme*, eig. der Schlanke (v. דַּק).

דֶּקֶל (def. דִּקְלָא) m. Dattelpalme, v. דַּק schlank sein, êl ist Nominalendung.

דְּקָנְנִי m. der Bärtige, Majorenne, v. דְּקַן (*Bart*) mit dem adjectivischen Bildungss. *âni*,

vgl. שׁקני, חנני, עמרני, v. עמר, חנג, שׁקי.

דָּר i. יָדוּר inf. מָדָר *wohnen* (eig. = הָדַר umschliessen, umkreisen).

דָּר (pl. דָּרִין) m. 1) umkreister Ort, Hürdenreihe, v. דָּר sanskr. dhri, tenere. 2) *Zeit, Zeitalter* (eig. wie *periodus* v. Umkreisen benannt), bildl. Söhne der Zeit, der Gegenwart.

דַּרְגָּ m. Stufe, Staffel, Steige (v. דָּרַג vw. דָּרַךְ, τρέχω). 2) abstr.: Steigung.

דָּשׁ (def. דָּשָׁא) m. Eintritt (v. דָּשׁ ein-*treten*) dah. Pforte, Thor; babyl. dafür: בָּב.

ה.

הָדַר umkehren, zurückkehren (rabb. חָזַר), vw. ist דָּר kreisen.

הוּץ (pl. הוּצִין) m. Reis, zartes Blätterwerk, Ruthe; סַנְדַּל שֶׁל־הוּץ Ruthen-Sandale.

הוּרְמִיז n. p. eines *Dämons*.

הֵיכִי (aus הֵי־כִי comp.) adv.: *so wie*, כִּי־הֵיכִי *um so*, auf dass, damit.

הִלּוּל m. eig. Jubel, Lied, übertr.: Freudenfest, Vermählungsfeier, גִּנְזָא דְּהִלּוּלָא Braut-Gemach.

הֶסְפֵּד (def. הֶסְפְּדָא) m. *Wehklage, Trauer*, v. סָפַד, σφάδάζω, plangere.

הֶפְקֵר m. Gemeingut, Gemeinacker v. פָּקַר allgemein, öffentlich, entfesselt, zügellos sein.

הָרְהוּר m. Gedanke, das Erdenken, s. v. a. הַרְהֹר.

ו.

וָרֵד m. *Rose* (ggs. סְנִי Dorn).

ז.

זְבוּב m. *Wespe*, v. זָבַר (Hebr. דָּבַר) stechen, eig. *Stechung*, vergl. in Bezug auf Form: כִּפּוּר *Sühnung*; זִבּוּל *Erdschüttung*; דִּבּוּר *Sprechung*, Ausspruch; פִּגּוּל *Verunreinigung*, Schändung; נְאוּץ *Verachtung*; אִסּוּר *Verbietung*, *Absonderung*; פִּקּוּד *Anbefehlung*, Gesetz; קִדּוּשׁ *Heiligung*, *Segensprechung*; חִדּוּשׁ eig. Neuerung, dah. Unbe-

kanntes, Unkundiges; שִׁבְחָה Lobpreisung, Lobsang; קִשּׁוּט Brautschmückung, *Schmuck*; תַּקּוּן Anordnung; צְפוּן eig. Vorborgenheit, dah. Norden; עִטּוּר Umkrönung, dah. Krone; בְּעוּר Entzündung, Brennung, dah. Fackel; סִיוּם Beschliessung; חִפּוּי Kleidung, Rüstung; חִבּוּל Riss, Verderbung; זִיּוּן Ernährung, Verdienst; שִׁעוּר Messung, die sämmtlich hier vorkommen.

זָבַן i. נִזְבַּן kaufen; Pa.: זַבֵּן verkaufen, eig. zum Kaufe bestimmen.

זְוָד (def. זְוָדָא) m. *Reisekost*, v. זוּד s. v. a. צוּד.

זִיהֲמָא m. Schmuz, Rost, Schmuzdecke (d. Sonne), Nebelhülle.

זוּטַר (def. זוּטָרָא, verk. זוּטָא) adj. m. *klein*, gering.

זֹל m. Wohlfeilheit v. זל.

זוֹן (pl. זוֹנִין) m. Lolch, Trespe, Unkraut, *ζιζάνια*.

זִיגוֹד n. p.

זִיל adj. m. verachtet, geringfügig v. זָל.

זְיָן (n. pl. F. זְמַר, pl. זְיָנִין) m. Waffe, Werkzeug, v. זָן spitzen, schärfen.

זְכָא rein, verdienstlich sein, übertr.: siegen, besiegen.

זַל und זָל, geringpreisig, wohlfeil sein.

זְמַר m. Tonstück, Singspiel, v. זַמַּר *ψάλλειν*.

זְנוּ (def. זְנוּתָא) m. Hurerei, Buhlschaft.

זְעִיר adj. m. זְעִירָא w. *gering, wenig*, v. זְעַר.

זְקַף aufrichten, -hängen, kreuzigen, זְקִיפָא (part. pass.) Gekreuzigter.

זְקִיפָא w. Höhe, Spitze, der Kulm.

זְקַר *Hüpfen*, gew. Itp. אִזְדַּקַּר (part. מִזְדַּקַּר) in dieser Bdtg. vgl. *σκιρ-τᾶν, hüpfen*, c. 53, 17.: das Lamm hüpfet und das Blut kommt von oben, d. h. wo übermässige Freude ist, da ist auch Unglück.

ח.

חֲבְרוּ w. Bund, Freundschaft.

חַגְרוּ (def. חַגְרָא) m. Lahmheit, Gebrechlichkeit, eig. gebunden, v. חָגַר.

חוֹטַר m. 1) *Gehöft, Hof, Hürde* v. חָטַר eingattern. 2) Klotz, Baumstamm, Stock, Hebr. חֹטֶר.

חוּצְפָּא m. Strenge, Muth, übertr.: Frechheit, Starrsinn.

חוֹר adj. *weiss*.

חוּרְבָּא (def. חֻרְבָּא) m. *Zerstörtheit*, Untergang.

חוּרָת m. Schärfe, Schneide (des Messers, v. חָרַת s. v. a. חָרַב,

חָרַב (wov. חֶרֶב Schwerdt) einschneiden, spitzen; bildl. *Spitzfindigkeit*, Klügelei, Subtilität.

הוּרְשָׁה w. Waldung.

חִשְׁבָּן (c. חִשְׁבַּן־, pl. חִשְׁבַּנִּין־) w. *Abrechnung*, *Verantwortung*, v. הוֹשִׁיב gebildet.

חֲטָאָה w. Sünde, Verirrung.

חָקָה lachen, spotten. Lg. 160 ob.

חַפִּיר m. finster, dunkel, sbst. Finsterniss, v. חָכַר s. v. a. חָכַל dunkeln, trüben.

חַלָּא w. Höhlung, Raum-Umfang, v. חַל hohl sein.

חַלְפָּא (def. חַלְפָּא pl. חַלְפִּין) w. 1) *Weide*, 2) *wilde Narde* (ggs. וְרַד).

חָם m. *γάμ-ος*, Schwiegervater; בֵּי־חָם Schwiegervaterschaft, bildl. s. v. a. חַם.

חֲמַר m. Wein.

חֲמָר (pl. חֲמָרִין) m. Esel (eig. d. Rothfarbige), בְּנֵי־חֲמָרִין Eselfüllen.

חַנְוָא (def. חַנְוָתָא) w. *Bude*, Bazar-Gewölbe, v. חָנָא lagern, zelten.

חַסְפָּא (def. חַסְפָּא) m. Scherben, Töpferwerk.

חָצַב (pl. חִצְבִין) m. Krug, Wasserkrug (ggs. כְּנַן Scherben).

חַצָּד (def. חַצָּדָא) m. *Fruchtschnitt*, Erndte, v. חָצַד mähen, schneiden, vgl. חָצוֹד Schnitter.

חֲצִינָא (def. חֲצִינָא) m. Axt, Beil, v. חָצַץ spalten, mit der Endung ־ִין gebildet.

חַקְלָא (pl. חַקְלִין) m. u. חַקְלָא (pl. חַקְלָתָא c. חַקְלָתָ) w. Feld, Acker.

חַר rein, edel s., eig. candidum esse. Af. שַׁחְרַר frei, edel machen, entsklaven.

חָרָא (v. חַר masc.) w. freies, edeles Weib, pl. def. חָרָאתָא.

חַרְדַּל m. Senf.

חָרִי m. Freier, Edler, v. חַר eig. canduit, rein, unbefleckt sein.

חֲרָרָא w. gedörrter Kuchen, v. חָרַר dörren. Ueber die Form vgl. עֲזָרָא Hallé; סְרָרָא Herrschaft, Macht; הֲדָרָא Schmuck, Glanz; שְׁבָחָא Preis, die hier vorkommen.

חֲרַשָׁא (def. חֲרַשָׁא) m. d. Schweigsame, eig. tusus, obtusus, *κωφός*, stumm, stumpf.

חֲשׁוֹךְ (mit o – Stammvocal, wie דְּמוֹךְ, שְׁדוֹךְ, חָרוֹב, תְּכוֹל, רָגוֹשׁ שְׁדוֹךְ) pl. חֲשׁוֹכוֹ, für חֲשׁוֹכוֹ, in der Bdtg. wie im Hebr.

חָתוּל und הַהוּל (pl. חָתוּלִין) epic.: Katze, Kater. Der Stamm ist חָת, חַת (lat. *catt-us*, franz. *chat*, altd. *chaz-za*, deutsch Kat-ze, Kater) u. *ûl* (וּל) Dim.-Endung. Diese Dim.-Endung findet sich in חַר־וּל *Nessel* (v. חַר), בַּת־וּל *junges Mädchen* (v. בַּת) u. s. w.

ט.

טַבָּל (def. טַבָּלָא) m. Lyra, Tonwerk.

טַבַּע Pa-el: prägen, einpressen.

טָבָא (inf. מִטְבֵּה) braten, cap. 53, 1.: brate die junge Gans, d. h., nutze das Beste.

טִימָא w. *τιμή*, Werth.

טַיָּע m. Arabischer Kaufmann.

טַלְטוּל m. eig. das Umherwerfen, dah. Unstätigkeit, Rastlosigkeit.

טֶם (def. טְמָא pl. c. טְמֵי def. טְמָיָא) w. *Knochen, Gebein*, vorz.: *Todtengebein*, בֵּי־טְמָיָא Beinhaus, bildl. Trauer-Haus, ebenso בַּיִת־טְמָא. מַלְטְמָיָא (aus מְלָא־טְמָיָא) *Todtenacker* (Acker voll Todtengebeinen); שְׁחִיקַת־טְמָיָא s. v. a. שְׁחִיקַת עֲצָמוֹת Verwünschungsformel: es werde zermalmt sein Gebein, d. h. es bleibe keine Spur übrig. Der St. ist: טָם = עָצַם hart, fest sein.

טְמִירוּן m. Aufreibung, Untergang (v. Gütern) dah. *Confiscation*, v. טְמָא, aufreiben, regelmässig gebildet.

טִפְּשַׁי adj. m. secundär v. טִפֵּשׁ, der Thörichte.

י.

יְזוּפְתָּא (def. יְזוּפְתָּא) w. Anleihe, Abborgung, יָזַף יְזִיפָה eine Anleihe machen.

יָלִיף m. angewöhnt, gewohnt, v. יָלַף s. v. a. אָלַף (sanskr. *lip*, gr. *λιφ*, *λιπ*, *ἀλείφω*, *lab-i*, und mit לַת noch סְ־לַת, תְּ־לַת praeter-labi, pro-*labi*, שְׁ־לַת de-*labi* u. A.)

יָקַר i. יִיקַר werth, theuer sein, Af.: werth machen, schätzen.

יָרוֹד, יָרְדָּא m. *Drache*, (v. יָרַד)

יָרָק (def. יַרְקָא) m. Grünes, Kohl.

כ.

כְּבֵשׁ niederdrücken, niederpressen, dah. rabb. מִכְבֵּשׁ *Presse*.

כְּגַל (pl. כְּגָלִין) m. *Scherben*, Bruchstück; כְּגָנֵי לַיָּא *wohin die Scherben?*

כְּדִי (aus כְּדִיב mit apoc. ב) m. Lüge, Vergeblichkeit.

כּוֹלֵב adj. m. (v. כּוֹלַב, קוֹלַת כּוֹלְבִי Stock, Knüttel) eig. stockigt,

Bezeichnung eines bäurischen Menschen.

בַּה (def. בָּבָא pl. בִּבִין) m. Zahn, Schneidezahn.

בַּבָּה w. Name eines synagogalen Vortrags, in einigen Sabbaten vor den Hauptfesten. Der Monat vor dem Hauptfest hiess חֹדֶשׁ הַבַּבָּה (Aruch s. v. כל 4), und es gab eine בַּבָּה שֶׁל־אַלּוּל und eine בַּבָּה שֶׁל־אֲדָר (Aruch das.); es gehörten dahin אַרְבַּע שַׁבָּתוֹת שֶׁבַּאֲדָר und אַרְבַּע שַׁבָּתוֹת שֶׁבָּאַלּוּל; die Paraschen in diesen Sabbaten hiessen פָּרָשִׁיתָא דְּבַבָּה (Berach. 8, b.) und wie es nach dem *Aruch* (שָׁהוּת) רַב־בִּיבִי טָרוּד בַּחֹדֶשׁ הַבַּבָּה בְּנִיסָּכְתָּא דְּבַבָּה u. R. Chananel scheint, (Aruch s. v. כל: וְאַפִּילּוּ בְּנִיסָּכְתָּא דְּבַבָּה שְׁיִתְעַסְּקִין בָּהּ כָּל־תַּלְמִידֵי חֲכָמִים שֶׁרוֹצִין לִדְרֹשׁ בְּבַבָּה שֶׁל־אַלּוּל אוֹ בְּבַבָּה שֶׁל־אֲדָר) ist der talm. Tractat dav. benannt.

כָּס m. Becher; כָּס דְּמוּקְרָא kostbarer Becher.

כַּסִּין (pl. כַּסְנִין) m. 1) gedörrter Kuchen, Zwieback. 2) schmackhafter Trank aus gedörrten Weizen, Bohnen u. Rosinen.

כְּפִיתָא (def. כְּפִיתָא) w. *Krippe, Trog, Futterkorb*, von כְּפָא (wv. כְּוָא, כָּהּ, כָּב) *gehöhlt, gewölbt* s. רָמָא כְּי den Futterkorb umstürzen, יָתֵב בְּטַלָּא דְּכִפְיתָא im Schatten d. Krippe sitzen, d. h. an der Krippe weilen.

כְּרַב (def. כַּרְבָּא) w. Strunk, Stock, dah. Kohl; בֵּי־כַרְבִּין Kohl-Platz, wo der Kohl in seinen Strunken steht.

כַּרְמָא (def. כַּרְמָא) m. Acker, Feld; בֵּי־כַרְמֵי Acker-Platz, v. כָּרַם einschneiden, *-kerben*.

כַּרְפּוּשְׁתָּא (def. כַּרְפּוּשְׁתָּא) w. *Wiesel*, Haustierchen.

כָּרַע i. יִכְרַע *sinken* (in die Knie), niederfallen; Af.: אַכְרַע (part. מַכְרִיעַ) niedersenken, bildl. d. Streit beschwichtigen, entscheiden.

כָּרַף zusammengerafft, hart sein (v. den Brüsten, durch Ueberfülle der Milch); Itp. אִתְכְּרַף pass.; mit כָּרַף ist גָּרַף, zusammenraffen, verwandt (ggs. אִשְׁתְּדִי).

ל.

לָאו adv. nicht, sbst. negatives Gebot (ggs. עֲשֵׂה).

לַבְדִּין (pl. לַבְדִּין) m. Linnentuch, Linnendecke, in die Kinder gehüllt werden.

לַבְלָר m. libellarius, Schreiber.

לָגִין v. לָגַן gebildet (d. לָגִינָא) m. eig. *Vertieftes* (v. לָגַב *getieft sein*, vgl. *Loch, Luck-e*), dah. 1) *Schüssel, Becken* (hebr.

לְגִין טָמֵא), unreines Bekken. 2) Börse, Tasche, v. d. Vertiefung. יִן– ist Endung, wie in סְדִין (für סַנְדִין), בּוּצִין, בּוּצִין, כַּפִּין u. A.

לְחַשׁ i. יִלְחַשׁ eig. *Zischeln* (aethiop. *lahasa*, wv. נָחַשׁ), flüstern, mit לְ zuflüstern.

לָט (part. לָאטֵא, wie v. לָאטָא 2 port. לוּט) verhüllen, verbergen (sanskr. lud., λά-θω, lat-eo) übertr. verwünschen, fluchen.

לַיְיָא s. v. a. לָאיְיָא *wohin?* כַּגְנֵי לַיְיָא wohin die Scherben? כַּלַּפֵּי לַיְיָא wohin gerichtet? (כְּלָאפֵי s. v. a. כַּלַּפֵּי).

לֵיצָנוּ w. Verspottung, v. לָץ.

לִסְטוּ (c. לִסְטוּת) w. Räuberei, Räuberhandwerk, von לִסְטַס *λῃστής*.

לִסְטַי adj. m. def. לִסְטָאָה, s. v. a. לִסְטַס wenn es als Sbst. gebraucht wird.

לָקָא s. v. a. נָקָא, (sanskr. nac, l. nec–are): verletzt werden, *exstingui*.

לַקִּישׁ adj. m. spätreifend, sbst. Spätling, Spätzeitiger.

לְשָׁן comm. *Zunge*, Sprache; לִי תְּלָתְאֵי dreifache Zunge, Dreizüngigkeit, v. לָשׁ (lecken) mit *an*–Endung; vgl. gr. *γ-λῶσσα*, kopt. *las*, arm. liezu.

מ.

מָזוֹן m. *Speise*, v. זָן nähren.

מְחוּזָא n p. einer babyl. Stadt, nur von Juden bewohnt, (בַּר־מְחוּזָא Mechusäer), eig. Stadt, Bezirk.

מַחַט u. מְחַט (def. מַחְטָא) w. Näh-Werkzeug, *Nadel*, v. חָט, מָחַט חַט zusammennähen, סְדָקִית feine, für Ausbesserung bestimmte Nadel.

מַחוּשׁ m. Schmerzempfindung, Leid, v. חָשׁ leiden, empfinden, eig. agitari, fervere, vergl. pers. gush–iden in dieser Bdtg.

מַטְבֵּעַ m. eig. Einprägung, Einpressung, Stemplung, übertr.: Münze.

מַבְּרָא (def. מַבְּרְתָא) w. *Engpass*, tiefer Einschnitt, aus מַעְבְּרָא zusammengezogen.

מַגָּן m. *Ohnentgeltung* (v. נָגַן, wie מַגָּל v. נָגַל), aber schon gew. adv.: ohne Entgelt, ohne Kosten.

מָגַר m. Nachbar, Mitwohner, Nebenwohner, v. גָּר einkehren, wohnen.

מַדְהֲבָא w. Goldgier, od. Goldschacht, eig. Goldstätte, von דְּהַב gebildet.

מוֹ (j. def. מוּדָא Jer. 50, 38. pl. מוֹדִין) w. *Wasser*. Eben so die Form מוּ (wie גוּ) mit Suff. מוּהִי c. 42, 3

מַטַּלְתָּא w. Beschattung, Decke, Baldachin, von טַל decken, vgl. טַלִּית Decke, Hülle.

מִיתוּ (j. מַיְתוּ) w. Tod, v. מִית s. v. a. מוּת sterben.

מָךְ (part. מָיֵךְ) zusammenkrümmen, legen (שַׁק, die Matte.)

מָלָא m. Fülle, מְלָא־נַקְבֵי מַחְט *Nadelöhrvoll*, מְלָא־קַנְמָץ *Handvoll*, מְלָא־הוּטָא Fadenbreitevoll.

מִלָּא (def. מִלְּתָא pl. מִלִּין) w. 1) Wort, Rede. 2) übertr.; Unterhaltung, Geschwätz, Ueberredung, od. was sonst damit verbunden ist.

מִלְחָא (def. מִלְּחָתָא) w. *Salzwerk, Saline.*

מַסַּת (def. מַסְּתָא) w. Maassgabe, Genüge.

מַסְתּוֹרָא m. Geheimniss, geheimsinnige Lehre, v. סְתַר heimlichen, bergen. Die Schreibung mit ט entstand durch Lautähnlichkeit mit dem Griechischen.

מַעְבְּרָא, מַעְבָּרָא w. Fähre, Flossbrücke, Fährschiff, v. עָבַר, Bild d. Scheidungs-Stunde aus dem Leben.

מַעֲרַב (def. מַעֲרְבָא) m. Abend-Gegend, Westen, gew. Beiname v. Palästina, die Westgegend der Babylonier.

מַפְתַּח m. *Schlüssel* v. פְּתַח.

מַקְטוֹרָא m. *Mantel, Hülle*, v. קְטַר umhüllen.

מָרְוָא, מָרָא w. *Herrschaft, Ansehen, Achtung.*

מַרְבַּעְתָּא (def. מַרְבְּעָא) w. Lagerungsplatz, Raum, v. רְבַע lagern.

מַרְגְּנִיתָא (def. מַרְגְּנִיתָא) w. *Perle* s. v. a. *margari*-ta, wo also blos der fremde Nominalstamm aufgenommen wurde.

מַרְזִיב m. Wasserrinne, Traufrinne, Dachrinne, von רְזַב fliessen, rinnen, sanskr. *sru, sraw.*

מְשַׁךְ (def. מַשְׁכָא) m. Dehnung, Länge.

מְשַׁךְ (def. מַשְׁכָא) m. Fell, Fell-Matratze, Haut.

מַשְׁתּוּ w. Trinkgelag, übertr.: Mahl.

מָתָא (def. pl. מַתְוָתָא, wie v. מָתוּ) w. 1) *Stadt*, בְּנֵי־מָ Einwohner, רֵישׁ־מָ Stadt-Oberhaupt; 2) *Heimat*, לָא־מָתָא die Fremde. Vorgesezt wird מָתָא bei manchen Städtenamen z. B. מָתָא־מְחַסְיָא d. Stadt *Mechasia* (a. Eufrat), wo eine berühmte jüd. Akademie war, auch סוּרָא genannt.

מַתְל (pl. מַתְלִין) m. *Gleichnissrede, Denkspruch*, v. מְתַל, äthiop. *masala*, urtheilen, meinen.

מָתָל (pl. מָתְלִין) m. dasselbe.

נ.

נָבַח *bellen* v. נ־בח s. *bukk*, gr. *βαύζ-ειν*, bellen.

נָגַהּ *zögern*, *säumen*; Af. אַגַּהּ Säumniss machen, Zeit verschwenden.

נָגִיד m. *Führer*, *Hirt*, v. נָגַד praeire (vgl. hebr. נָגִיד).

נֶגֶר (def. נִגְרָא pl. נִגְרִין) m. *Schritt*; נִגְרִין דְּפַרְזְלָא *eiserne* Schritte d. h. *feste*.

נַגָּר m. *Meister*, Künstler.

נְדוּנְיָא w. Gift, Gabe, welche die Frau dem Manne mitbringt.

נְהָם (def. נַהֲמָא, ohne Pl.) m. *Kost*, Speise, Frühkost, spez.: *Brod*.

נְהַר (s. v. a. נָר) perf. pl. נְהַרוּ נְהִיר: leuchten, glänzen. Pa. נַהֵר ans Licht ziehen, beleuchten, bildl. ins Gedächtniss rufen.

נְטִירוּ w. Bewachung, Vorsicht.

נִיב m. Backenzahn.

נְסַב i. יִסַּב *nehmen*, *wegnehmen*, imp. pl. סַבּוּ und סְבוּ, nach der Analogie der hohlen Stämme.

נַעֲרוּ w. Schnauben, von נְעַר. Dieselbe Form hat hier: תִּפְלָה Verbindung, Vergesellschaftung; נַקְשׁוּ Erbeben, heiliger Schauer.

נְעָרָת w. Werg v. נְעַר.

נַפְלַי und נַפְלָי m. der *Riesige*, *Heldenmüthige*, *Held*, vergl. נַפְלִין Riesen, Giganten, dah. hier בַּר־נַפְלַי *Riesen-Sohn*, *Messias*.

נְפַץ (imp. פְּץ) ausschütten, *kämmen*, krämpeln (Wolle), wv. נְפַס, wov. נַפָּס.

נְפַשׁ *überfliessen*, *viel sein*, wv. פְּשׁ, פֵּץ; die Bdtg. ist hier eben so vielgestaltig, wie in: *fundere*.

נְקַט *nehmen*, *wählen*, נִגְרָא den Schritt, d. h. *die Richtung nehmen*.

נְקִיד adj. (n. d. F. זְעִיר) *abgeklärt*, v. Weine, *säuberlich*, v. Speisen, von נָקַד (arab. naqada) auszeichnen, auswählen, nach dem Uebergange, wie in בַּר.

נְקַשׁ *anpochen*, *klopfen*, stossen.

נַרְגָּא (def. נַרְגָּא pl. נַרְגִּין def. נַרְגַּיָּא) m. *Axt*, *Beil*, *Käule* v. נ־ר־ג wv. הַ־רַ־גַ) niederschmettern.

נָשׁ (def. נָשָׁא pl. נָשִׁין) gew. נָשׁ (def. נָשָׁא pl. נָשִׁין) m. Mensch, verkürzt aus אֱ־נָשׁ. בַּר־נָשׁ Menschensohn, pl. בְּנֵי־נָשׁ ist blos stilistische Umschreibung.

ס.

סְבוּרָה m. Aderlassung (eigent. Schneidung), v. סְ־בַ֫ר (vw. בְּרָא) *schneiden*, aderlassen. – Die Form ist abstr., wie חַגּוּרָה.

סְבֻלְתָּא (j. סְנְבֵל mit aufgelöstem Dag. def. סַבְּלְתָּא) w. Zusammensteuerung, *Piknik*, v. סְבַל (שָׁבַל) zusammenfliessen, vgl. שַׁי Geschenk, v. שְׁרָא herzuführen; von dems. St. ist סַבְלוֹנָא, Geschenk, Aussteuer.

סְבָרָא w. Meinung, Urtheil, v. סְבַר, meinen.

סַגִּיא adj. m. *viel*, im bibl. Aram. שַׂגִּיא, v. שְׂגָא, סְגָא, d. Wurzel שְׂ־גָ֫ה, סְ־גָ֫ה.

סְגַן (pl. סְגָנִין u. סְגָנֵן) m. Statthalter, vgl. pers. *Shachn-o*, *praetor*.

סְגַף (s. v. a. שְׂחַף, סְקַב) abgemüht, -gehärmt sein. Itpa. אִסְתַּגַּף, *sich in Leiden versetzen, Mühe verschaffen*.

סְדִין (für סִנְדִין) m. eig. das Zeug σινδών, s. *Sindhu*, das aus Indien mit dem Namen kam, dah. ein Gewand von solchem Zeuge. (Mrc. 14, 51.)

סְדָן (def. סַדְנָא) m. Mark, Grundpfeiler z. B. דַּאַרְעָא, das Innere der Erde.

סְדָקִי m. סְדָקִית w. dah. מַחַט וְסַ Nadel für Kleiderrisse bestimmt, v. masc. סְדָק, rissháft, gebildet. Der Aruch erklärt es richtig: מַאֲחִין בָּהּ הַמְּדָקִין.

סוּגְלָא (def. סוּגְלְתָּא) w. *Brodkorb*, *Kober*, Flechtwerk, v. סָגַל (vw. כָּגַל).

סוּמָקָא w. סוּמָק m. adj. *roth*.

סוּמָא (def. סִימָא) m. od. סִימָא def. סִימְתָּא, jerus. סִימָן, auch: סָאמָא) w. 1) Silber, pers. *sim*. 2) *Schatz*.

סוּפָא (def. סִיפָא pl. סִיפִין) m. Schwerdt, bildl.: das Kriegerhandwerk.

סוֹף (c. pl. סִיפֵי) m. *Ende*, *Aeussere*; übertr.: *Spätfrucht*, *Spätähre*.

סְוָא (def. סְוָתָא) w. Haken, Nagel, hebr. שֵׂךְ, v. סָךְ *sec-o*, einschneiden.

סְכָנְתָּא (def. סְכָנְתָּא) w. *Gefahr*, *Fährlichkeit*, von סָכַן gefährden.

סַלָּא (def. סַלְתָּא) w. Korb, Brodkkorb.

סְמַךְ *unterstützen*, auflegen, bildl. ordiniren (durch Handauflegung), zum Rabbi (Doctor) ernennen, vgl. סְמִיכָה *Handauflegung*, *Ordination*, Promotion.

סַנֵּיגוֹר (auch סָנֵיגוֹר) masc. συνήγορος, nach Abwerfung der Endung.

סְנוֹק m. Ermüdung, Erschlaffung; c. 53, 29.: wenn mein

Glück mir wohlwill, so wird's nicht ermüdet.

סַפְסַר m. Schwerdt.

סַף (def. סַפָּא) m. eig. das Auffassende, Nehmende, (vgl. סַךְ Becken), dah. Eingang, Schwelle.

סָר (s. v. a. סָעַר, part. סָיֵר) untersuchen, betrachten, durchspähen.

סַרַג Pa. סָרֵג *satteln*, eine Pferdedecke auflegen.

סֵרְחָן m. Vergehen, Versündigung, v. סוּרַח Auschweifung, gebildet. Ueber die Form vgl. בִּסְמָן Spezerei; פִּרְקָן Lösung, Erlösung, Erhörung u. A.

סָרַךְ (pl. סָרוּכִי inf. סָרוֹכִי) anhängen, festhangen, zugethan sein.

סַרְמִיט m. nach *Aruch* (von סְמַרְטוּט abgetragenes Kleid, Fetzen) bildl.: *Buchstabengelehrter*, nach dem *Gaon* (v. סְרָטוּט Durchschneidung, Durchbrechung) ein Gelehrter, der seinen Gegenstand wie eine schwerfällige, mannigfach durchbrochene Schrift (כְּתָב מְסוּרְטָט) zersplittert, wahrsch. ist es eine aus Af-el סַרְמֵט (von רָמַט) gebildete Nominalform, wie סַרְמִיס v. סַרְמָס (v. רָמַס).

סַרְמִיס m. Sophist, Dialektiker (s. d. Aruch), v. רָמַס.

סַרְסוּר m. Mittelsmann, Courtier, *Sensal*; die Form ist wie in הִרְהוּר.

ע.

עֲבֵה (d. עַבְרָא pl. עֲבְרִין) m. das Durchgehende, Durchbrechende, Querbalken, Riegel, v. עָבַר durchgehen.

עַגּוּשׁ adj. m. stössig, v. עָגַשׁ stossen.

עָדַף überfliessen, -hängen, dah. übertreffen, superare.

עֲדָל m. eig. *Messung* v. עָדַל s. v. a. כָּדַל messen, aber schon: *Maass*, später noch bestimmter ½ *Qab.*

עוּצָה m. eig. Verschlossenheit, dah. Gefängniss. Die Form ist wie in שׁוּפָר Schönheit, Bestes; חוּמָר Schwere, Wichtiges; עוּמָק Vertiefung, Tiefe; גּוּדָף Lästerung, Schmähung; קוּדָשׁ Heiligkeit; עוּבָד That, Geschichte; גּוּמָה Gluth; גּוּבָר *Mann*; אוּרָח *Weg*; רוּגָז Zorn; אוּדָן Ohr; קוּשְׁט Wahrheit; שׁוּנָר Katze; קוּפָד *Fleisch*; זוּטָה Strenge, Härte; חוּצָץ Kleinheit; חוּלָק Theil; שׁוּרָב

Hochpunkte d. h. öffentlich, v. עַל, vgl. hebr. מָרוֹם.

עַלְּתָא (def. עַלַּתָּא) w. Getreide, eig. das Eingescheuerte, von עַל.

עֲמַר (d. עִמְרָא) m. Wolle s. v. a. צֶמֶר, vgl. das daraus gebildete עִמְרִירִי Flaum, Flaus, *Wollgras*.

עָנָא, עָנָן comm. Schafe, Kleinvieh-Heerde, *μῆλα*.

עִקְבָּא w. Ende, Schluss, denom. v. עֲקֵב Ferse. Andere: Höhepunkt; v. עָקַב Hügel.

עַרְדְּעָן m. Frosch, s. v. a. אַרְדָּעָן eig. Sumpfbewohner, v. רַדַּע Sumpf.

עֲרָיוּת (c. עֲרִיוֹת) w. Schamentblössung, bildl. Geschlechtsvermischung, von עֶרֶא entblössen.

עַרְקָא w. Schuhriemen.

עַתַּר reich werden; Itpa. אִתְעַתַּר glücklich werden (eig. = כְּשַׁר gedeihen).

פ.

פִּיּוּט m. Gesang, vorzüglich liturgisch-synagogaler Gesang.

פִּיל m. Elephant, sanskr. *pîl-ú*, pers. *pîl*, arab. *fîl* u. s. w.

פַּלְגָּא m. Hälfte, Theil v. פְּלַג.

פַּמְבְּדִיתָא n. p. einer babyl. Stadt (zwischen d. Euphrat und Tigris), wo eine jüd. Akademie war, eig. פֻּם בְּדִיתָא *Badita-Ufer*.

Rabe; גִּמְצִין Würze; גֻּמְצָא Grube; גֶּפֶן Weinstock; גִּנְזָר Reichthum; קִנְיָן Hand-Fülle; הוּבְנָא Käse; טַעֲנָן Last; אוּמָנָן Künstlichkeit; דְּבָגָא Verdichtung, Wachs; רוּמְחָא Lanze; קִטְרָא Rauch, Dampf; כּוּרְנָן Maulthier; גִּבְנָא Käse; בֵּרִיל der Beryll, Aquamarin; שׁוֹבָל Zweig, Lampen-Röhre; קֶשֶׁת und קִשְׁטָא Bogen; חַטָּר Stab, d. sämmtlich hier vorkommen.

עִקָּר m. Stachel, v. עָקַר stechen, eig. Stechung.

עִזְקָא w. Siegelring, v. עָזַק eingraben.

עָיַן Pa., von עַיִן (Auge): das Augenmerk richten (auf Etw.), forschen. Part. מְעַיֵּן Forscher.

עִלַּי (def. עִלָּאָה pl. עִלָּאִין) adj. m. d. höhere, obere, sbst. der Göttliche, Engel.

עֵלִּיל m. Höhepunkt (der Stadt), Marktplatz, בַּעֵלִּיל auf dem

פְּאָה w. wie im Hebr.: Ackerwinkel, bildl.: Armengabe.

פֻּם m. *Eingang*, *Rand*, eig. Mund; לְפֻם adv. nach, gemäss.

פְּתִיָא w. Weite, Breite, von פְּתָא weit s.

פְּטָטָא (def. פִּטְטָא) m. *Gerede*, s. v. a. בְּדָד; der St. ist פַּט hebr. בַּד, s. *wad*, gr. *βατ*, plaudern.

פְּנִי adj. m. פְּנִיָּא w. leer, ledig, inhaltslos, vgl. פְּנִי (פְּנָאי) *adj.*, müssig, unthätig, unbeschäftigt, פְּנוּי *Unbeschäftigtheit*, פְּנוּר Lediger, Hagestolz, Cölibatair u. A.

פְּסִנְטִיר m. Vorsteher der Küche.

פְּפִיוֹר (def. פַּפְיוֹרָא) m. heiliger Vater, Papst, aus: *παπα ἱερό* zusammengesezt und gebildet.

פְּרָא m. Weniges, Mässiges, פְּרָא צְבִחַר Weniges, Weniges.

פְּרַגְיָא w. Leckerbissen, Vorkost, v. פְּרַג s. v. a. פְּנַג, s. ergötzen.

פְּרוֹגְמְיָא w. das vorhochzeitliche Mahl, besser פְּרַגְיָא w. s.

פְּרוֹזְדְגְמָא w. das Gr. *προς-δεγμα*, Aufnahme, Empfang, übertr. Empfangsschreiben, *Rescript.*

פְּרוּשׁ m. Deutung, Erklärung, Auslegung, v. פְּרַשׁ.

פְּרַזֵּל (denom. von פַּרְזֶל) in Ketten legen, fesseln; Itp. אִתְפַּרְזֵל pass.

פְּרִיצוּ w. Riss, Einbruch, bildl.: Liederlichkeit, Frechheit.

פְּרַנְסָא w. Erhaltung, Nahrung v. פְּנַס בּ פְּרַנֵּס (von פְּנַס) ernähren, erhalten.

פַּרְסָא (def. פַּרְסָא) m. *παρασαγγης*, pers. Längenmass, eine dtsch. $\frac{3}{4}$ Meile.

פָּרַע lösen, bezahlen, entgelten.

פְּרָקָא (def. פְּרָקָא) m. (halachischer) Abschnitt; indem man die *Halacha* (הֲלָכָא d. i. reine, positiv-gesetzliche Lehre) in bestimmten Brechungen oder Abschnitten vortrug, hiess der Vortrag selbst auch Pirqâ, verschieden v. דִּרְשָׁא.

פָּרַק i. יִפְרַק eig. *brechen*, bildl.: *lösen*, eine Frage, vgl. sanskr. *prah*, gr. *σπαραγ*, *παραγ*, lateinisch *frag*, brech-en. Das Sanskritische End-H, welches schon im Indogermanischen nach bestimmten Gesetzen in K od. G übergehet, erscheint im Aram. auch als ק z. B. חֲזַק s. *sah*; פָּק s. *wah*; פְּרַק s. *prah*; נְמַק s. *mih*; לָק s. *lih*, od. ח als: צְמַח s. *mah* (sprossen, wachsen); פְּרַח s. *ruh*; קְדַח s. *dah*. Oder als ג: נְבַג s. *wah*; מָג s. *mih*, *mah* u. s. w. Die durch Bindestriche abgesonderten Buchstaben sind die präpositionalen Präfixe.

פָּרַשׁ m. Reiter, v. פָּרַשׁ Pferd, arab. *faras*, weil es aus *Fars* (Persien) kam, vergl. s. *parasika* Perser-Pferd.

פִּשְׁקְנְצָא w. weiblicher *Rabe*, *Rook*; nach d. Aruch פִּשְׁקָצָא.

פְּתַח öffnen (die Augen), die Blindheit heilen.

צ.

צְדָקָא (def. צִדְקָתָא) w. Wohlthätigkeit, Milde, dah. ἐλεημοσύνη.

צַדְקָא (def. צִדְקָתָא) w. dass.

צְהָרָא (def. צְהֳרָיְתָא) w. Funke, Schimmer, v. צְהַר schimmern.

צְוָה part. צָוֵה *binden* s. v. a. צְבַת. Itpa. אִצְטְוָת verbunden werden.

צְלָב (pl. צְלָבִין) m. *Galgen*, Kreuz, v. צְלַב *hängen*.

צְלוֹתָא s. v. a. מְצַלְּיְתָא: Betende, Nonne, Betschwester v. צְלִי.

צְמַר m. *Wasserleitung*, Kanal.

צְנִיעוּ w. Demuth, Bescheidenheit, Sittigkeit, v. צְנַע s. v. a. כְּבַע.

צְנִיף (part. pass. צְנִיף) eig. *schnaufen*; dah. wiehern (vgl. נְבַח, נְעַר) v. Ross u. vom Vogel der Wüste.

ק.

קְבָה m. Grab, v. קְבַר s. v. a. הֲפַר graben.

קְדָה sprossen, wachsen z. B. אַגְמָא Schilfrohr.

קַדְמַי (zusammengezogen קַמַּי, d. קַדְמָאֵי def. pl. קַדְמָאֵי) adj. m. der Erste, sbst.: Vorfahre (st. קַדָם).

קוּלָא (def. קוּלְהָא) w. Wasser-Eimer, Krug.

קוּמְקָם m. *Kessel*, *Siedekessel*, *cucuma*.

קוּף (def. קוּפָא) m. *Kopf*, vgl. s. *kap*-âla, κεφαλή, caput, vorz. Nadelkopf, bildl.: Nadelöhr, sonst auch נַקְבָּא מַחַט.

קוּפְיָא w. Spitze, Zinne, Zacke; aus קִפֵּי gebildet, vgl. קִפַּת.

קוֹרָא (def. קוֹרָא) m. zartes Reis, *Palmreis*, das zu Speisen gebraucht wurde.

קַטְיוֹרָא m. κατήγορος; dav. Denom. Pa. קַטְרֵג (für קַטְגֵּר L. §. 54.) i. רְקַטְרֵג, part. מְקַטְרֵג: als κατήγορος handeln.

קִיהוּתָא (def. קִיהוּתָא) m. Säuere, Stumpfheit, von קְהָא = קָהָא stumpf sein.

קִיסָם (s. v. a. קִיסָם) m. eig. Schnitzel, Stück, von קְסַם schneiden, übertr.: Splitter.

קִירְקְבָא (f. קִירְקְבָתָא; def. קִירְקְבָא pl. קִירְקְבִין u. קִירְקְבָן c. קִירְקְבֵי) w. 1) *Misthaufen* (v. קְבַל), überh. *Acker*. 2) *ärmliche Hütte*.

קְלִישׁ m. *tinnitus*, Geräusch (naturlautig), vergl. קְשְׁקֵשׁ, e. Ton (קְלִישׁ) hervorbringen, קְשְׁקֵשׁ das Tönen.

קַל (def. קָלָא) m. *Schalle*, *Steinchen*.

קַלָּמוֹס (pl. ־וֹסִין) m. Rohr, Schreibrohr, *κάλαμ-os*. Der St. קָלַם, st. vw. קָנַם, gerade, aufrechtstehen, dah. קָלָם part. *gerade*, *stolz*, קוֹמֶם *Rohr*, קִנָּמוֹן v. קוֹמֶם. *Zimmt-Rohr*, *κίνναμ-ον*, *κιννάμ-ωμον*, arab. *qalm*, hier קַלָּם Schreibrohr, lat. calam-us, dah. calam-itas, Halmschaden, gr. *κάλαμ-os*, ahd. *halam*, *Halm* u. A. Die Endung *os* ist hier an einem *auch ächt semit. Worte* zwar aus dem Griechischen, aber es finden sich Spuren der Endungen, auf *-is*, *os*, *as*, in uralten Wörtern aus der ersten Zeit des Semitismus, z. B. *-is:* חַמָּנִישׁ (v. חָמָם), עַכְבִּישׁ (v. עָכַב), הַרְשִׁישׁ (v. חָרַשׁ), גָּבִישׁ (v. גָּבַשׁ), חָרְמִישׁ (v. חָרַם), פִּגְּגוּשׁ von חֶרֶם (פִּגְּגוּשׁ *παλλακ-ίς*, v. פִּגֵּג), בַּעֲלִיס n. p. (v. בַּעַל), כַּרְמִיז aram. (von כּוֹרֶם); auf *as:* נְבַרְשׁ aram. (v. נְבַר = נוּר), כִּימָז aram. (v. דְּרַג), דַּרְגָּשׁ (v. כּוּם), אַרְגָּז (v. אָרַג, lat. *arc-a*); auf *-os:* בְּרוֹשׁ (v. בַּר), בְּרוֹת, (v. בַּר, im Aram. pl. בְּרָוָן v. בָּרוּ), בַּרְקוֹס n. p. (v. פָּרַע), פָּרָשׁ (v. פָּרַק) u. A.

קַמּוֹנְיָא w. *Esse*, Rauchlucke, gr. *κάμινος*.

קַמֵּי s. קַדְמֵי.

קַמֵּי s. קַדְמֵי.

קֶמַע (d. קְמָעָא) m. das Zusammengeraffte, von קָמַע = קָמַץ, zusammenraffen, dah. adv. *wenig*.

קְנָאָה (m. S. קִנְאָתִי für ־תִיהּ) w. Eifergluth, Rache, Entgeltungsdrang.

קַנְקַן m. Pflugschar.

קַסְטָא (def. קַסְטָא pl. קַסְטִין und קַסְטִין) m. *Maass*, von קָסַט, Hebr. קָשַׁט messen, theilen; vgl. arab. qisth, hebr. qesitha, ein gewisses Maass, קַסְתָּ Tintenfass, aethiop. qasût Wasserkrug u. s. w.

קַפָּה m. Kürze, Genauigkeit, v. קָפַד.

קַפְדָּן m. Jähzorniger, Ungeduldiger, eig. der Kurzmüthige, v. קָפַד kürzen.

קָפַח *verletzen*; Pa. intensiv: abschneiden, erschlagen, bildl.: entnehmen, wegnehmen.

קְצִיר (def. קְצִירָא pl. ־רִין) m. Krankheit, v. קָצַר krank sein.

קַר (pl. קָרִין) m. *Kürbiss*.

קָרָא w. Balken, Balkenkreuzung, von קָרָה kreuzen, bildl.: *Haus*.

קָרְבָּן m. *Opfer*, d. Dargebrachte, v. קָרַב.

קַרְטַע Pa-el: hüpfen, springen.

קָרְיָא (def. קַרְיָא) m. Name eines Würmchens im *Sesam*.

קֶרֶן (def. קַרְנָא) w. *cornu*; *Horn*.

ר.

רַאְוָה w. Ueberweisung, Führung ans Licht, Beweis, v. רָאָה.

רָבָא n. p. *Raba*, Oberhaupt einer Schule (v. רַב Meister).

רַבָּה n. p.

רַבּוֹן m. *Herr*, aus רַב gebildet, durch die Endung *ôn*.

רַבָּן (pl. רַבָּנִין rabb. רַבָּנַיִן, def. רַבָּנַאי) m. *Herr*, *Gelehrter*, allgemeiner jüd. Titel, und mehr als רַבִּי, רַב, מַר. Es ist v. רַב durch die Endung *ân* abgeleitet.

רַבָּנוּת w. *Rabbinat*, aber schon überh.: Herrschaft, Obermacht, v. רַבָּן.

רְגִיָא w. eine Münze, weniger als שְׁקָל und mehr als סְלַע.

רְגַשׁ bewegt s., rauschen, bildl.: von bewegtem Gemüthe. Af. אַרְגֵּשׁ (part. מַרְגִּישׁ) wie רְגַשׁ.

רָדִיק adj. m. strömend, treibend, strudelnd.

רָוָח m. Geräumigkeit, Errettung, Weite, ggs. עָקָא.

רוּמָּן m. Granatfrucht, die im Orient sehr geschätzt u. dah. Bild des glücklichen Gedeihens ist, Der St. ist רֻמָּ markig s.

רָחִיק adj. fern, weit.

רְחֵם i. יִרְחַם erbarmen, lieben, denom. v. רֶחֶם *uterus*, *barm*, Pa. sehr lieben, part. מְרַחֵם *Freund*.

רַחֲמָן m. Gott, eig. Barmherziger.

רְחַשׁ hervorbrechen, hervorbringen. Itp. אִתְרְחַשׁ entstehen, hervorgebracht werden z. B. נִסָּא ein Wunder.

רִיהֲטָא (def. רִיהֲטָא) m. 1) *Lauf* (v. רָץ = רְהַט), Eile. 2) Kürze (eig. kursorisch) im Vortrage; לֶפֶם רִיהֲטָא in Kürze. Die Form ist wie in דִּיהַר Fettigkeit, זִיהַר Glanz S. 91.

רֵישָׁן (pl. רֵישָׁנִין), m. d. *Erste*, *Vorfahr*, ggs. אַחֲרָן (Einer der Neuzeit).

רְמִי (רָם =) erhöhen, hochstellen.

רְצִיץ m. *Küchlein*, *Junges*.

רַשָׁאי, רַשַׁי adj. m. *dürfend*, *könnend*, v. רְשָׁא dürfen.

רְתַת glühen, leidenschaftlich s.

שׁ.

שְׁבַק i. יִשְׁבֹּק, יִשְׁבַּק, inf. מְשַׁבַּק zurücklassen, verlassen.

שָׁבַק (def. שְׁבָקָא) m. *Verlasser*, *Erblasser*, d. *Hingeschiedene*.

שַׁבָּשָׁא (def. שַׁבָּשְׁתָּא) w. Irr-

thum, Verwickelung, v. שָׁבַשׁ verzweigen.

שׁוּבְבִית w. *eine besuchlustige Frau*, v. שָׁב, Zwischenträgerin, Ohrenbläserin, vergl. שָׁבֵב Nachbar, שָׁבְבוּת Nachbarschaft u. A.

שָׁוִי s. v. a. hebr. שָׁוֶה: gleich *s.*, übertr. gleichwerth *s.*

שׁוּלְנָאִי n. p. w. ein berüchtigtes, ausschweifendes Mädchen der damaligen Zeit.

שׁוּמְשַׁם m. Sesam.

שׁוּמְשָׁן, שׁוּמְשָׁן m. *Ameise*, winziges *Insekt.*

שׁוּנַר (jerus. für חֲתוּל) m. Katze, aber auch שִׁנְרָא def. שִׁנְרְתָּא; st. שְׁנַר schnarren, knurren.

שׁוּפְדָּן m. Tropfenfall, übertr.: *Gussmündung.*

שׁוּרָא w. *Linie, Reihe*, bildl. Ordnung, v. שָׁרָה, *ser*-o, reihen.

שׁוּשְׁבִין (s. v. a. שֻׁשְׁבִּין) m. *Genosse, Freund*, Paranymph, v. שָׁב.

שַׁחֲוָר m. Edler, Freier, Fürst v. שַׁחֲוַר (v. חַר edel sein, wie סַנְוֵר v. נַר) edel handeln.

שְׁטָא s. v. a. שְׁט herumschweifen, schwärmen, rasen, שְׁטֵי (part.) Schwärmer, Rasender. Pa. שַׁטֵּי leichtfertig handeln, mit בְּ gegen Jemd.

שְׁטָפָא (def. שְׁטָפָא) m. Wegschwemmung, Wegspülung, bildl.: Führung in Vergessenheit.

שִׁיחַן m. *Last, Bürde*, v. שָׁחַן schwer, lästig sein. Die Form ist wie in גִּיהַר Strahlung (dah. glänzender Stein) vgl. S. 91. רִיסַן Zäumung.

שִׁיץ (def. שִׁיצָא) m. Flosse, Finne.

שַׁיֵּר Pa. zurücklassen von שְׁאָר.

שְׁכַב liegen, bildl.: sterben, בְּלָא־זִמָן zur Unzeit.

שְׁכַח i. יִשְׁכַּח inf. מִשְׁכַּח *finden.* Itp. אִשְׁתְּכַח pass. Af. ähnlich Pe.

שַׁלִּיט adj. m. mächtig, gewaltig, sbst. Machthaber, Vornehmer.

שֵׁם (def. שְׁמָא, mit Suff. auch שְׁמֵי, שְׁמֵי = שְׁמָיָא, *sam.* שִׁרְמָא שְׁמָא = שְׁמָא m. *Zeichen*, Merkmal, σῆ-μα, rabb. סְמָךְ, Merkwort, dah. *Name.*

שְׁמִיר m. Name eines Diamantstichels in der jüd. Fabelkunde, der zum Tempelbau gebraucht wurde, und den Salomo durch den Geister-König *Asmedai* erhielt.

שְׁמַעְתָּא (def. שְׁמַעְתְּתָא) w. eine *gehörte* (recipirte) Gesetz-Vorschrift, v. שְׁמַע mit dem Wortbildungss. *td.*

שַׁמֵּת den. v. שַׁמְּתָא (Vereinsamung) in Bann setzen; Pa.: שַׁמֵּת dasselbe.

שְׂסַק (pl. שְׂסָקִין) m. eine Art

Aprikose oder *Pfirsich* (nach dem Aruch).

שָׁפָא ruhig, beschwichtigt sein; Itp. אִשְׁתַּפִּי beruhigt, beschwichtigt werden, von der Raserei.

שִׁפְלָא m. Tiefe, Abgrund.

שַׁפִּיר adj. m. schön, glänzend, nach der Form רַצִּיב *stamnhaft;* תַּקִּיף *mächtig;* עַזִּיז *kräftig;* אַגִּים *gewaltig;* חַלִּישׁ *kraftlos;* אַדִּיר weit, ausgedehnt; זַקִּיף erhöhend, aufrichtend; קַדִּישׁ heilig, vollkommen; כַּהִישׁ neckend, spielend; עַתִּיק alt, bejahrt; מַתִּיק süss, angenehm; חֲמִיד begehrlich, lieblich; רַגִּיז erwünscht; חֲבִיב geliebt; קְלִיל geringfügig, die sämmtlich hier vorkommen.

שַׂק m. *Sack*, Matte.

שְׁרָא gelöst sein, übertr. erlaubt sein.

שְׁרָקָא m. Name symbolischer Wesen in der Nähe Gottes, Engel, von dem Schlangen-Symbol שָׂרָף, s. sarpa, so benannt.

שְׁתִיקָה (def. שְׁתִיקְתָא) w. Ruhe, v. Streite, Ergebung, Schweigung, v. שְׁתַק (vgl. *stag*-no, *stock*-en) ruhen, schweigen.

ת.

תְּבִיר m. *Bruch*, Verwundung, dah. Verderben, vgl. hebr. שֶׁבֶר.

תְּבַע abfordern; Itp. אִתְבַּע *wünschen.*

תְּגַר (def. תִּגְרָא) m. *Streit, Zank*, v. גְּרָא = תְּגַר.

תִּימָה m. Frucht der Dattelpalme (v. תְּמַר, Palme, gebildet).

תִּיקָה m. Starrsinn, Eigensinn.

תּוֹר (def. תּוֹרָא) m. *ταῦρ-ος, Stier.*

תּוֹרָא (def. תּוֹרְתָא) w. Kuh, v. תּוֹר gebildet.

תַּחוֹת (s. v. a. תְּחוֹת) präp.: unter, s. L. §. 66.

תַּךְ m. Tisch.

תַּכְלִין (pl. תַּכְלִין) m. Schmerz, Krankheit, eig. Verlassenheit.

תַּכְתֵּךְ m. Sitz, Thron.

תַּלְיָא (def. תַּלְיְתָא) w. Verschwendung, Verschleuderung, eig. Zerstückelung, v. תְּלָא = תְּלַע, תְּלַח zerspalten.

תַּנִּין m. *Drache*, von תַּן s. *tan, strecken, dehnen.*

תְּעַל (def. תַּעְלָא pl. תַּעְלִין) m. Fuchs, eig. Gräber, Aushöhler, v. תְּעַל graben, höhlen, vergl. hebr. תְּעָלָה Graben,

Kanal, v. demselben Stamme; eben so שׁוּעָל Fuchs v. שָׁעַל = תָּעַל, dah. שָׁעַל *hohle Hand*, Handvertiefung, שְׁעָל Höhlung (d. Hand), wofür auch שְׁאָל Höhle, Hölle u. s. w.

תַּעֲנִי (def. הַ־, pl. תַּעֲנִיּוֹת L. §. 187. Anm.) w. Abhärmung, Fasten, v. עָנָא s. abhärmen.

תַּחַי adj. der untere, niedrige, sbst. der Irdische.

Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Verſuch

über die

maltesiſche Sprache

zur

Beurtheilung

der neulich wiederhohlten Behauptung,

daſs ſie ein Ueberreſt der altpuniſchen ſey,

und

als Beytrag

zur arabiſchen Dialektologie,

von

D. Wilhelm Geſenius,

Profeſſor am Gymnaſium zu Heiligenſtadt.

Leipzig,

bey Fr. Chr. Wilh. Vogel. 1810.

Dem

Herrn Dr. und Professor

J. S. Vater

in Königsberg

mit inniger Hochachtung

gewidmet.

Ihrer gütigen Genehmigung vertrauend, bin ich so dreist, Ihnen hierbey einen kleinen Versuch aus dem Felde semitischer Sprachforschung zur gefälligen Prüfung zu übersenden. Die ausgebreiteten Bemühungen, die Sie diesen Studien schenken, lassen mich hoffen, dass auch diese Behandlung eines so speziellen Gegenstandes nicht ohne einiges Interesse für Sie seyn werde, da ja die genauere Ergründung des Einzelnen dem Gesammtblick über das Ganze vorangehen muss; vielleicht aber um so eher, wenn es sich ergeben sollte, dass Ihr verewigter Adelung auch hier heller sah, oder hellersehenden Führern folgte, als man hier und da zugeben mag.

Die nächste Veranlassung zu diesem Versuche gibt mir Hrn. D. Bellermann's, Ihnen wahrscheinlich bekanntes, Osterprogramm: *Phoeniciae linguae* vestigiorum in Melitensi Specimen I. Berolini 1809, worin die schon von vielen hier und da geäusserte und noch kürzlich von Adelung verworfene Meinung, dass in der Landessprache der heutigen Malteser uns noch ein Ueberrest der alten phönizischen oder karthagischen Sprache er-

halten fey *a*), von neuem vorgetragen, und durch ein 26 Seiten füllendes Verzeichniſs malteſiſcher Wörter aus Agius' malteſiſcher Sprachlehre belegt wird, die hier auf ihren hebräiſch-phöniziſchen Urſprung zurückge-

a) Dieſe Meinung vertheidigen beſonders Jo. Quintinus von Autun in ſeiner Deſcript. Inſulae Melitae (Graevii Theſ. Sicul. Th. 15.), Jo. Henr. Majus in zwey ſpecimi-nibus linguae Punicae in hodierna Melitenſium ſuperſtite (ebendaſ. wieder abgedruckt), und G. P. Franc. Agius de Soldanis della lingua *Punica*, preſentamente uſata da Malteſi, ovvero nuovi documenti, li quali poſſono ſervire di lume all' antica lingua *etruſca* (!). In Roma 1750. 8. Das letztere Buch enthält eine Grammatik bis S. 117, ein malteſiſches Wörterverz. bis 184, und bis 197 ein dergl. ital.-malteſiſches. Der einſichtsvollſte dieſer Behaupter iſt der gelehrte Majus, der aber ſein Urtheil nur durch wenige ihm durch den Jeſuiten Ribier de Gattis mitgetheilten Wörter und Phraſen beſtimmen lieſs, und der ſchon im 2ten Specimen mehrern Erinnerungen ſeiner Gegner dahin nachgibt, daſs der Grund der Sprache zwar arabiſch ſey, daſs ſich aber dennoch darin manche altpuniſche Wörter erhalten hätten. (Hiervon unten am Schluſſe des Wörterverzeichniſſes.) Die Eigenheiten der arab. Vulgärſprache verglich er ſo wenig als irgend ein anderer. Als völlig incompetent bewährt ſich dagegen Agius, deſſen Vergleichungen mit dem Hebräiſchen ſich nur auf einige vage, gröſstentheils völlig falſche Reminiſcenzen aus hebräiſchem Sprachunterricht zu gründen ſcheinen, deren Leerheit ſchon Hr. Bellermann hinlänglich gerügt hat. Eben ſo häufig als das Hebräiſche vergleicht er auch das Hetruriſche und etwas, das er Aegyptiſch nennt. Abgeſehen hiervon bleibt er äuſserſt wichtig durch ſeine Sammlungen über das Malteſiſche an ſich. Faſt keiner Erwähnung verdienen die Träume eines Vallancey, der in ſeinem Eſſay on the Antiquity of the Iriſh Language. Dublin 1772 jene als puniſche angenommenen Wörter des Agius wiederhohlt, und mit dem Irländiſchen vergleicht. Ein einſichtsvolles Urtheil über dieſe Verſuche fällt Adelung (Mithridates Th. 1. S. 415), ſchon vor ihm Michaelis (Orient. Biblioth. Th. 6. S. 116) und ſo viele andere.

führt werden ("ad origines hebraeo-phoenicias reuocantur"). Es wäre in der That kein kleiner Fund, wenn wir auf einmahl um soviel *sicher gedeutete* Wörter reicher wären, in einer Sprache, von der uns, aufser etwa 20 bis 30 in alten Schriftstellern zufällig aufbewahrten Glossen, nichts als das unseelige Kreuz der Ausleger im Plautus erhalten ist *b*). Wie interessant wäre es nicht,

b) Nach des Verfassers Ueberzeugung waren bey weiten die meisten, die sich bis jetzt der Erklärung jenes punischen Stückes widmeten, überhaupt mit dem nicht hinlänglich aufs Reine, was eigentlich Punisch sey, und von welchem Grundsatze man bey der Entzifferung dieses isolirt dastehenden Denkmahls ausgehen solle; am wenigsten aber wohl die, die das Punische für völlig Hebräisch hielten. Einen richtigern Gesichtspunkt konnte man sich schon durch die Vergleichung der von Reinesius (historumena linguae punicae in Graevii synt. variar. differt. Vltrai. 1702) und Bochart (Chanaan lib II. c. 1.) aus den alten Schriftstellern gesammelten punischen Wörter eröffnen, die freylich mit dem hebräischen, so wie den übrigen Dialekten verwandt, mit keinem aber identisch sind. Auch die zahlreichern Nomina propria, die gewifs im punischen sowohl als in andern morgenländischen Dialekten gröfstentheils Appellativa waren, geben eine bedeutende Verschiedenheit von den uns erhaltenen Dialekten an die Hand, nicht minder die wenigen aus Münzen eruirten Worte (die Litteratur siehe in Eichhorns Geschichte der neuern Sprachkunde Th. 1. S. 454). Wie nothwendig und unerläfslich daher dem Erklärer dieser Stücke, selbst wenn sie unverdorben erhalten wären, die höchste Vorsicht und Suspension des Urtheils bey dem Vortrage dieser Reihe von kühnen Conjecturen sey, sieht ein jeder leicht ein. Wenigstens unrichtig ausgedrückt sind auch Aeufserungen, wie diese: "Europa kommt vielleicht von dem *alten phönizischen Worte Hurappa* her, d. h. das Land der weifsen Menschen. Im Hebräischen ist noch vorhanden חוּר albescere, und אֲרָם facies." Bellermann's Hdb. der bibl. Litt., 2. 165. Die hebräischen Worte sind bekannt

zu den uns bekannten fünf Hauptdialekten des semitischen Sprachstammes noch einen sechsten zu gewinnen, ehrwürdiger fast durch sein Alterthum, und durch den Glanz seines Volkes, als alle übrigen, und diesen Dialekt als die lebende Sprache eines vergessenen, in einen Erdenwinkel hingedrängten Landvölkchens? Wie viel sicherer könnte man nun bey der Lösung des plautinischen Räthsels einherschreiten, wenn man wenigstens an einer Anzahl sicher gedeuteter Wörter das Verhältniss dieses Dialekts zum Hebräischen und Syrischen erlernt, mehrere seiner Eigenthümlichkeiten beobachtet hätte u. s. w., und wenn man endlich die Hoffnung hätte, sich durch vollkommnere Kunde der maltesischen Sprache zugleich eines grosen Theils des altpunischen Sprachschatzes zu bemächtigen? *c*)

genug, aber wird der Anfänger nicht glauben gemacht, es existire wirklich auch ein *phönizisches* Wort in dieser Zusammensetzung, da es doch der Verf. erst selbst macht? Ebenso S. 166: "Spaniam heisst in der phönizischen Sprache Kaninchenland. Im Hebräischen ist davon noch שְׁפָנִים das Kaninchen, oder auch die Bergmaus, vorhanden."

c) In der oben erwähnten Ueberzeugung, dass wir im Maltesischen noch die Trümmern der punischen Sprache besäsen, machten diesen Versuch schon der oben genannte Agius (in einer eigenen Abhandlung zu Rom 1752. 4. und an mehreren Stellen seiner maltesischen Grammatik), und vor ihm Quintin. Die Deutung des letzten ist als Probe dieser Manier in der ersten Beylage mit abgedruckt worden. Da sie beyde, die doch wahrscheinlich richtige, Uebersetzung in den Ausgaben des Plautus nicht zum Grunde legen, sondern blos einige dem Maltesischen ähnliche Laute auffassen, so würde es bey gleicher Willkühr nicht schwer fallen, es auch aus dem Deutschen und jeder beliebigen Sprache zu erläutern. Auch Hr. D.

In der That, der Gegenstand war geeignet, die aufmerksame Freude eines jeden zu erregen, den nur ein wenig Liebe für alte Geschichte und Sprachkunde erwärmte, und ich weiss, welchen freudigen Eindruck Hrn. D. Bellermann's Schrift bey ihrem Erscheinen auf mehrere bekannte ehrwürdige Kenner der Geschichte und des Alterthums machte, welche, selbst Nicht-Orientalisten, natürlich einem Manne vertrauten, der in diesem Fache überhaupt rühmlich bekannt, noch neulich durch scharfsinnige Deutung der Plautinischen Punica seine Beschäftigungen gerade mit diesem speziellen Gegenstande beurkundet, und sein Urtheil darüber so vortheilhaft bewährt hatte. Freylich liefs auch bey ihnen der Gedanke, ob es denn nicht *historisch* viel wahrscheinlicher sey, dass die maltesische Sprache von den zwischen den Jahren 870 bis 1090 n. C. dort herrschenden und auch nachher nicht ganz vertriebenen Arabern herrühre, noch manchen Scrupel zurück *d*); aber gerade

Bellermann hat wieder eigene Versuche der Art gemacht: und die Vergleichungen von *Ach*, *Alla*, *Baal*, *Ben* wird niemand in Anspruch nehmen, wiewohl wir des Zeugnisses des Maltesischen nicht bedurften, um diese Wörter für semitisch, mithin möglich punisch, zu halten. Dass aber z. B. S. 12 auch *Donni* d. h. nach Agius: mir scheint es, mit dem plautinischen *Avo donni* (sey gegrüfst, mein Herr) und אֲדֹנִי verglichen wird, wie will man dieſs rechtfertigen? Dieſes fühlte der Hr. Verf. auch selbst, und schrieb deshalb zu: *Donni* statt: *mi pare*, das selbst gemachte: *signor mio*. Nun paſst freylich alles.

d) Die Geschichte der Herrschaft der Araber in Malta und die Vertreibung dieser Dynastie durch die Normänner, findet

dieſes muſste ja aus der *Sprache* ſelbſt deutlich hervorgehen, da ſich neu-arabiſch, ſollte es auch in einem verdorbnen Patois ſeyn, doch von dem einſichtsvollen Kenner ſemitiſcher Dialekte leicht von einem bisher ganz unbekannten ſechsten Dialekte unterſcheiden laſſe: Hr. D. Bellermann widerlege ja auch ausdrücklich Adelungs Meinung, der das Malteſiſche für arabiſch halte, und erkläre den nicht zu leugnenden Umſtand, daſs das Malteſiſche mit dem Arabiſchen in mehrern Wörtern übereinkomme, aus der Aehnlichkeit, die das Arabiſche mit dem Hebräiſchen habe, eine groſse Anzahl anderer Wörter finde ſich dagegen nur im Hebräiſchen und Chaldäiſchen *e*).

man am ausführlichſten in Abela Malta illuſtrata, verbeſſert von Ciantar. Maltä 1772. Fol. Th. 1. Buch 2. notit. VIII.

e) S. 5 heiſst es: Ab inſulae dominis, qui Phoenices et Carthaginienſes inſecuti ſunt, nominatim a Romanis, a Gothis ad annum 870, *ab Arabibus ad a.* 1090, a Normannis cet. peregrinam illam linguam, de qua ſcriptus eſt is, quem ſupra memorauimus, Agii liber, *ortum traxiſſe a vero abhorret.* Adelungius quidem eam ab Arabibus derivandam opinatur, quod *plures Melitenſium voces cum arabicis conueniant*, id quod negari neutiquam poteſt; veruntamen, cum lingua iam ante Arabum imperium inualuit in inſula (??), quae inter hanc Arabicamque intercedit ſimilitudo, eam ex illa inter Arabismum et Hebraismum affinitate *luculenter* (?) demonſtrarunt eruditi. Quumque plures voces cum Hebraismo tantum et Chaldaismo conueniant (S. unten die Anmerk. am Ende des Wörterverz.) et Arabes imperium ſuum in portus praecipue et littora extenderint, priſcis colonis neque deletis neque expulſis (gegen die Geſchichte ſ. Abela, wie dieſes auch die durchaus arabiſchen Nom. propr. der Inſel beweiſen) lubentius ego cet. Was übrigens die Urſachen betrifft, weſshalb ſich die Sprache der Araber in

Der Gegenstand wurde mir so wichtig, dass ich ihm bis zur möglichsten Ergründung meine Musse zu widmen beschloss, besonders da eine jede Seite, die ich im Specimen (dem einzigen Maltesischen, was ich damahls besass) weiter las, mich mahnte noch anzustehen mit dem Jubel über den neuen Fund, weil mit ihr meine Besorgniss wuchs, es möge mit dieser Verlassenschaft des alten Tyrus und Karthago nicht viel besser stehen, als mit so mancher noch heut in Kunstkammern gehegten Münze von Priamus, Aeneas und den sieben Weisen aus den Werkstätten eines Crateron und italiänischer Broquanteurs. Die meisten Wörter waren geradezu arabisch, andere bekamen erst durch die Vergleichung mit dem Arabischen ihre Deutung: nur bey einigen stiess ich an, die entweder wirklich hebräisch (*Domi*, bey B. mein Herr, *Samen* Himmel), oder weder hebräisch noch arabisch schienen. Zunächst war jetzt mein Bestreben, alles über maltesische Sprache habhafte möglichst vollständig zu vereinigen. Durch die Güte des Herrn G. J. R. Heyne erhielt ich Agius' sehr seltene maltesische Grammatik nebst Wörterbuch, die einzige Quelle, woraus Hr. Bellermann schöpfte, bey aller Unvollständigkeit jedoch hinlänglich, um ein entscheidendes

Malta erhielt, während sie in Sicilien und Spanien nur einzelne Wörter in der Landessprache zurückliess, so finden sich darüber eine Anzahl treffender Bemerkungen beym Abela a. a. O. Th. 1. S. 68 ff. unmittelbar vor der in der Beylage angezogenen Stelle. In diesen Blättern sollte zunächst nur das Factum dargethan werden.

Urtheil zu fällen, womit ich Vella's malteſiſchen Aufſatz in Hr. Hofr. Eichhorn's Bibliothek Th. 10. S. 210, die Gebetsformeln in Adelungs Mithridates Th. 1. S. 416 ff., und einige unbedeutendere Beyträge in Maji ſpec. linguae Punicae, und Abela's Malta Illuſtrata ed. Ciantar verglich. Vergebens waren dagegen alle meine und des Hrn. Verlegers Bemühungen, Vaſalli's von Adelung, Eichhorn u. a. citirte Grammatik zu erhalten, und ſie haben den Abdruck dieſes Verſuchs daher nur unnöthig verſpätet. Doch auch ſchon jene aus verſchiedenen Quellen geſchöpfte Data machen einen ſich wechſelſeitig hinlänglich erklärenden Cyclus aus: und nach Vergleichung des hier gegebenen mit den Werken über neu-arabiſche Dialekte *f*), bleibt auch nicht der min-

f) Die von mir benutzten Hülfsmittel über die Vulgärſprache überhaupt waren: Herbin († 1806) developpement des principes de la langue arabe moderne, ſuivi d'un Recueil de Phraſes etc. Paris 1803. gr. 4. (Der Verf. verſpricht auch ein Wörterbuch, worüber ihn der Tod hinweggenommen hat) als Wörterbuch: Fr. Cañes Diccionario español Latino-Arabigo. Madrid 1787. 3 Voll. Fol., auch die weit minder vollſtändige Fabrica linguae arabicae des Domin. Germ. a Sileſia. Romae 1639. Fol. (übrigens bequem durch ein lat. und arab. Regiſter). Kleinere Beyträge gaben Forskäls Wörterliſte arabiſcher Mundarten in Niebuhrs Beſchreibung von Arabien S. 83, mit den Entzifferungen von Eichhorn (Vorrede zu Richardſon. Leipz. 1779. 8.), und Wahl (Magazin für alte Litteratur. Th. 1.); und die Colloquia arabica idiomatis vulgaris, ſub ductu Sal. Negri Damaſceni olim compoſuit J. H. Callenberg. Halae. P. I. 1729. P. II. III. 1740. 8. (Da die drey erſten Bogen dieſer Abhandlung ſchon abgedruckt waren, als ich dieſes ſchon ſelten gewordene Schriftchen freundſchaftlich mitge-

deſte Zweifel darüber übrig, daſs die malteſiſche Sprache eine nur durch gewiſſe Provinzialiſmen ausgezeichnete Branche der arabiſchen Vulgärſprache ſey. Das ſchwierigſte Geſchäft war dabey nur, das mit lateiniſchen Buchſtaben nach äuſserſt ſchwankenden Grundſätzen geſchriebene Malteſiſch immer genau wieder zu erkennen, da ſchon die Entzifferung der von Forskål bey Niebuhr aufbewahrten Phraſen mit manchen Schwierigkeiten verbunden war. Doch ich ſchmeichle mir, daſs die Anzahl der Wörter, deren entſprechendes arabiſches anzugeben, ich nicht gewagt habe, verhältniſsmäſsig nicht bedeutend ſcheinen wird, zumahl da manche dieſer Idiotiſmen ſich vielleicht überhaupt nicht in der Vulgärſprache, oder wenigſtens nicht in den bey uns habhaften Quellen derſelben finden, und ich bey ungewiſſern Fällen mich überhaupt aus Grundſätzen vager Conjecturen enthalten wollte. Ich zweifele übrigens nicht, daſs mancher Leſer, der vielleicht Gelegenheit hatte, auch ſein Ohr an das Verſtehen des Arabiſchen

theilt erhielt, war ich genöthigt, einigen hierher gehörigen Erläuterungen einen Platz in einer zweyten Beilage anzuweiſen. Zuvor beſaſs ich nur das 7te, 8te und 10te Geſpräch daraus in Hirt's Inſtitutionibus linguae arabicae S. 557 ff.) — Für die beſondern Eigenheiten des maroccaniſchen und mauriſchen Dialekts verglich ich: Fr. v. Dombay grámmatica linguae Mauro-arabicae; accedit Vocabularium lat. Mauro-arabicum. Viennae. 1800. 4., und die Bemerkungen bey Höſt Beſchreibung von Fes und Marocco. Achtes Kapitel; vgl. Michaelis Orient. Biblioth. Th. 19. S. 86.

zu gewöhnen, auch da, wo ich es zu felsig fand, noch manchen Schritt weiter zu thun, im Stande seyn wird, und ich werde mich jeder öffentlichen oder Privatzurechtweisung darüber aufrichtigst freuen.

Zunächst war es meine Absicht, den Kenner und Liebhaber der Geschichte, vor einem Irrthum zu warnen, in den er hier, dem Orientalisten vertrauend, zu gerathen Gefahr lief. Aber auch der Kenner der morgenländischen Sprachen, der gerade jetzt nicht Lust und Beruf fand, jene Untersuchung für sich anzustellen, wird hier wenigstens in möglichst bequemer Uebersicht zusammengestellt finden, was die angegebenen, zum Theil nicht allgemein habhaften, Hülfsmittel über diesen Gegenstand ausfagen; zumahl da Hr. Bellermann durch ungenaue Benutzung des Vorliegenden die blofs aus seinem Specimen anzustellende Untersuchung so sehr erschwert hat (S. die Art. *Domni*, *Hhaps*, *Baal Samen*, *Far.*) Auch lehrt die Erfahrung, dafs den bisherigen Entzifferern maltesischer Stücke, aus Mangel an Parallelen, manches dunkel blieb, was sich durch die Vergleichung besonders des von Agius gegebenen, leicht aufklärt.

Mögen diese Blätter daher als ein kleines Actenstück, welches jenen jetzt erneuerten Zwiespalt möglichst entscheide, zugleich aber von denjenigen, bey welchen jenes Vorgeben keine so weitläufige Widerlegung bedurfte, als ein Beytrag zur Kenntnifs der so ausgebrei-

teten Dialekte der arabiſchen Sprache angeſehen werden können *g*).

Ich habe zur bequemern Ueberſicht, die Anordnung gewählt, daſs ich 1) die grammatiſchen Eigenthümlichkeiten des Dialekts zuſammenſtellte, dann 2) dasjenige, was ſich von zuſammenhängender Rede auffinden lieſs, mit Entzifferung und Anmerkungen, und 3) das Wörterverzeichniſs des Agius, vervollſtändigt aus deſſen ital. malteſiſchen Regiſter, mit Vergleichung des arabiſchen, folgen lieſs. Da Hr. D. Bellermann nur das letzte, oder einen Theil deſſelben gab, ſo kann auch nur dieſer Theil, als eine gleichſam Schritt vor Schritt folgende Widerlegung ſeiner Behauptung angeſehen werden.

g) Selbſt in Rückſicht auf das *Hebräiſche* und *Syriſche* bleibt es immer intereſſant, die mannichfaltigen Erſcheinungen in dem groſsen Gebiete der arabiſchen Sprache zu betrachten, da ſich ſo viele Veränderungen im Schooſse der arab. Sprache und ihrer Dialekte wieder an das Hebräiſche und Syriſche anſchlieſsen. Daſs man daraus keine Folgerung auf einen nähern unmittelbaren Zuſammenhang machen dürfe, verſteht ſich von ſelbſt; es ſind dieſes Erſcheinungen, die einmahl tief in dem Formenkreiſe jenes Sprachſtammes gegründet ſind. Zum Beyſpiel nur einige neuarabiſche und malteſiſche Idiotiſmen, die ſich im Hebräiſchen und Syriſchen wieder finden: die Verkürzung der erſten Sylbe; die Ausſprache *Icun*, wie im Syriſchen; die Formen *hhabbeit*, wie סַבּוֹתָ; *jitnallam* ganz wie *Hithpa.*; der Plur. *in*, Dual. *ein*, ganz wie im Syr.; die Genitivbezeichnung ل Syr. דִי; *ghal* עַל für عَلَى u. ſ. w.

In der erſten Beylage iſt noch ein Mann redend eingeführt worden, den jeder leicht für einen competenten Richter in jener Sache erkennen wird, und der uns zugleich einen Begriff von der Art und Weiſe gibt, wie man ſchon früher das Malteſiſche zur Erklärung des Puniſchen angewandt habe.

Erſter Abſchnitt.

Kurze Ueberſicht der malteſiſchen Sprachlehre, nach Agius und eigenen Zuſammenſtellungen, mit durchgehender Vergleichung der arabiſchen Vulgärſprache.

§. 1.

Allgemeine Angabe der vorzüglichſten Eigenthümlichkeiten der Mundart.

Die Eigenthümlichkeiten dieſes ſchon im neunten Jahrhundert von Arabien ausgegangenen Dialekts ſind im Allgemeinen gerade dieſelben, die man auch ſonſt in den einzelnen Mundarten ausgebreiteterer Sprachen zu finden, und unter dem Nahmen Provinzialiſmen zuſammen zu faſſen gewohnt iſt. Am meiſten ſchlieſsen ſie ſich hier insbeſondere an den maroccaniſchen Dialekt, wie wir ihn durch Höſt, und vorzüglich durch Dombay kennen, an, jedoch wie ſich erwarten läſst, nicht ohne Abweichungen und Beſonderheiten, die die Malteſer theils aus den bey ihrer Einwanderung herrſchenden Sprachgewohnheiten mitbrachten und nachher beybehiel-

ten, während sie vielleicht in andern Provinzen untergingen, theils erst nach jener Trennung bey sich ausbildeten. Es würde sich wahrscheinlich manche dieser kleinen Verschiedenheiten noch genauer nachweisen lassen, wenn es uns, was jezt noch schwerlich möglich ist, verstattet wäre, in die Geschichte der Vulgärsprache bis auf die Zeit der Einwanderung der Araber zurückzugehn.

Die vorzüglichern Eigenthümlichkeiten bestehen nun:

1) in der durchgehenden Aussprache gewisser Buchstaben. In Hinsicht der Consonanten ist wenig auffallendes, nur ج ist beständig *g*, nie dsch, mithin so, als wenn es die heutigen Maroccaner mit drey Punkten schreiben (Dombay §. 6.), wie es ursprünglich wahrscheinlich durchaus, und jezt herrschend in Aegypten lautet (Herbin S. IV der Vorrede); und غ sowohl als غ ist durchgehends *gh*, mit seltenen Ausnahmen, wie *ata* عطا, da doch die Vulgärsprache das erstere geradehin so zu übergehen pflegt, wie wir das hebräische *ע*. (Herbin S. 7).

Desto characteristischer und, wie es scheint, völlig eigenthümlich ist die Aussprache des ا durch *ie*, wie آ: daher باب *bieb* Thor; ناس *nies* Menschen; كان *kien* er war; لبان *libien* Weihrauch; سلامة *sliema* Gruss; رماد *rmied* Asche, بياض *biesc* damit u. s. w. Daher auch im Plural der Feminina ات *iet*. S. §. 3. *). Schon Ciantar §. 12. (s. die Beylage) macht darauf aufmerksam. Selten wird es in è ausgesprochen, z. B. *ctep*

*) Aeusserst ähnlich ist die dialektische Verschiedenheit des hebräischen und arabischen, nach welcher das erste in äusserst vielen Fällen ו für ָ hat, לוֹת, לְבוֹנָה, שְׁלוֹם u. s. w., und des syrischen und chaldäischen, wo das lange A des letztern bey den erstern durchaus O ist.

bey Vella, wofür Agius *qtiep*, كتاب Buch; صياد *Sajet* Fiſcher, ساقية *seqia* Kanal, eine Ausſprache, die auch das Maroccaniſche kennt, z. B. باش maltesiſch *biesc*, *damit*, lautet dort *besc*. Aber die gewöhnliche Ausſprache durch à ward dadurch nicht ganz verdrängt. Wir finden: فار *far* Maus, *dar* دار Haus, *dlam* ظلام Finſterniſs *).

Eine andere gleich durchgehende Sprachgewohnheit iſt das Leerausſprechen des erſten Stammbuchſtaben, was auſserdem, daſs es im Aramäiſchen herrſchend war, ſich auch im *ſyriſchen* und *maroccaniſchen* Dialekt des Arabiſchen findet. (S. Norberg Differt. de lingua Maroccana §. VIII.) Z. B. *trieq* für طريق Weg; *bjut* بيوت Häuſer; *ſghir* صغير klein; *rmied* رماد Aſche; *lghap* لعاب Speichel. Daher auch bey den Präformativen der zweyten und dritten Conjugation, und der Verba عو, als: *n'ghiſc* für نعيش wir lernen, *n'ghallem* für نعلم wir lernen. Das كي und و wird dann als Vocal geſprochen, nicht blos *Icun* für يكون (ſ. unten), ſondern auch *it* für يد Hand. Eben ſo in der Vulgärſprache und bey den Syrern. Für و *und* wird u geſprochen.

In den meiſten dieſer Fälle wird aber ſowohl im malteſiſchen als maroccaniſchen auch ein Vorſchlags-Buchſtabe vorgeſetzt. S. das Nähere §. 9. no. 1.

*) Es konnte hierbey und überhaupt die Frage entſtehen, ob bey der Entzifferung des malteſiſchen mit arabiſchen Buchſtaben, dieſe dialektiſchen Corruptionen der Ausſprache mit aufzunehmen ſeyn, oder nicht. Die Gewohnheit der Malteſer, welche ihre Sprache ſelbſt nicht ſchreiben, konnte nichts entſcheiden. Dombay und Herbin weichen aber

Minder bedeutend ist es, wenn in einzelnen Wörtern unsere Mundart andere Vocale wählt, als die Schriftsprache kennt, z. B. I für O in *Libien* für لُبَان Weihrauch; *dinja* oder *digna* für دُنْيَا Welt u. s. w. Dombay §. 12. hat eine Menge dergleichen Beyspiele aus der Vulgärsprache.

2) In der eigenthümlichen Bildung gewisser grammatischer Formen, wovon der herrschende Gebrauch der 1 Plur. Fut. für 1 Sing. (§. 9.), die Formen wie *gebc* für *gebt* du hast gebracht (§. 11. Note), die Genitivbezeichnungen *tigh* für بِتَاعْ vor Pronominen (§. 5. 2.) die auffallendsten sind. Mehrere derselben haben sie mit der Vulgärsprache gemein.

hier von einander ab. Der erste ahmt auch im Schreiben jene Provinzialismen nach, z. B. اللّي *elly* für اللذي *elledy welcher*; der letztere erinnert dagegen, dass auch die Gebildetern in der Conversation diese Aussprache häufigst befolgten, sie aber nie schrieben, ohne besonderer Nachlässigkeit beschuldigt zu werden. Er schreibe daher in den Gesprächen اللذي mit der Aussprache *elly*; حبيت ausgesprochen *habeyto*, wofür Dombay حبيت *habit*. (S. §. 12.). Hier kam im Ganzen nichts darauf an, ward nur Gleichförmigkeit beobachtet, und der Leser davon unterrichtet. Ich zog aber Herbin's Weise vor, weil sie dem Costum der arabischen Sprache, die auch schon in ihrer älteren Periode, gleich der französischen und englischen, sich immer etymologisch zu schreiben bemühte, wenn sie gleich in der Aussprache davon abging, angemessener schien. Ich habe deshalb für *li welcher*, wie der Malteser statt *elli* aus *elledi* spricht, nicht لي sondern الذي geschrieben, für *nies* ناس nicht نيس Menschen, مبارك lies *imbierec gesegnet* u. s. w., worauf ich bey der unten vorkommenden Entzifferung Rücksicht zu nehmen bitte.

3) In gewiſſen, dem Dialekte eigenthümlichen, Worten, die ſich ſonſt gar nicht, oder die ſich wenigſtens nicht in dieſer Bedeutung finden. *Vesq*, bey Ciantar: *uſch* ſehr, *ieq* wenn, *cqeiqen* klein, ganz beſonders aber das häufige *ghad* er hat geſagt, Fut. *ighid*, *n'ghid* Imp. *ghid* (ſ. das Wörterverzeichniſs), wodurch faſt durchaus قال erſetzt wird. In den ſemitiſchen Dialekten findet ſich nur עוד ermahnen, befehlen, betheuern, feyerlich erklären (häufiger als *zeugen*), aber es wird auch keinen Einſichtsvollen die Erſcheinung befremden, daſs ſich ein Wort aus der alten ſemitiſchen Sprache nur im Hebräiſchen und dann in der Umgangsſprache Eines arabiſchen Dialektes erhalten haben ſollte, während es die arabiſche Schriftſprache nicht kennt, gerade wie ſich hier und da ein Homeriſcher Ausdruck nur noch in Kreta und Tarent erhielt, während er den übrigen griechiſchen Schriftſtellern fremd iſt, und wie eine groſse Anzahl von Wörtern aus der Sprache des gemeinen Lebens in einzelnen deutſchen Provinzen, ſich in der deutſchen Schriftſprache durchaus nicht, und erſt im Holländiſchen, Engliſchen, Däniſchen wieder findet. Ein ähnliches Beyſpiel iſt noch *Chabir* bey Forskâl im Yemenſchen Dialekte: Gefährte. Im Arabiſchen iſt die Bedeutung gar nicht, denn خبير *kundig* gehört nicht hierher, aber חבר im Hebräiſchen und Aramäiſchen iſt bekannt genug. Einige finden ſich ſonſt in der Vulgärſprache: *gbin* bey Dombay جبين Stirn, *feqrun* ڤقرون Schildkröte. Dergleichen Eigenthümlichkeiten gibt Dombay litt. r. mit dem Bemerken: Denique vulgus in communi ſermone vtitur vocabulis propriis quae arabica non ſunt, vt *efkir* teſtudo etc. Da unſtreitig wenigſtens einige der malteſiſchen Ausdrücke auch in dieſe Klaſſe gehören, ſo wird man bey einigen es überhaupt aufgeben müſſen, ſie nachzuweiſen, zu

mahl da es selbst an einem vollständigen Wörterbuche für das Neuarabische fehlt.

Beyspiele von Wörtern mit modifizirten Bedeutungen sind: *Darb* Malt. *ein mahl*, Arab. ضرب Schlag; عندي *ghandi*, Marocc. ich habe, Maltes. ich habe auf mir, ich muss. تحت Krumen, Maltes. *wenig*.

Oefters sind die Bedeutungen beybehalten, und nur die Wörter selbst auf mancherley Weise verändert. Für *Nofs* ist arab. نصف Hälfte, was die Vulgärsprache in *Noss* نص verdirbt (Domb. S. 11); *Taal kommen* scheint Arab. طلع; *li welcher* ist *elli*, wie die Vulgärsprache für الذي ausspricht; *tigh*, seltener *ta*, *tagh* für متاع, بتاع Zeichen des Genitivs u. s. w. Eine Menge Beyspiele dieser Art gibt Dombay §. 12. litt. l. m. o. q. Hierher gehören wohl gröstentheils die wenigen Wörter, deren Entzifferung wir, wegen zu grosser Entfernung vom Arabischen, nicht mehr wagen durften. Was endlich

4) die Aufnahme fremder Wörter betrifft: so ist es bekannt, wie schon in dem älteren, noch mehr in dem neueren, Arabisch so manches Wort unserer occidentalischen Sprachen Aufnahme und Bürgerrecht erhielt, zumahl in Bezeichnungen von Gegenständen, die von den Europäern entlehnt wurden. Bekannt sind قميص, قميسة *camiscia*, شلة *sella*. Vergl. besonders die aus dem Spanischen entlehnten bey Dombay §. 12. litt. 5. und viele andere S. 100. Dasselbe ist nun, nur etwas häufiger, im Maltesischen der Fall, dass nämlich jenem Arabischen italiänische Wörter untermengt sind, wie sich dieses aus dem Umstande, dass in den Städten Italiänisch gesprochen wird, leicht erklärt, und was um so leichter geschehen konnte, da jenes Arabische überhaupt nicht geschrieben wird.

Bey weiten am häufigſten ſind dieſes nun ebenfalls Bezeichnungen der von den Europäern entlehnten Gegenſtände, z. B. Kleidungsſtücke, Titulaturen, Monatsnahmen u. dergl. *), auſserdem aber auch anderer Dinge, doch meiſtens ſo, daſs der arabiſche Nahme daneben gebräuchlich blieb. Z. B. *Umdità* auch *Thera* Feuchtigkeit, *Arc* auch *Hhennia* Bogen; *Qolp* d. h. *colpo* auch *Darb* Schlag; *Eriede* auch *Uerriet* Erbe. Selbſt mit arabiſcher Flexion: *jeruinmah* er wird ihn zerſtören, bey Agius; *liberana* befreye uns, im Vater unſer. Auffallend iſt die ſtärkere Miſchung mit dem Italiäniſchen in der erſten Gebetsformel, wo noch *nom*, *volunta*, *tentationi*, *malo* vorkommen, wovon die zweyte nur *tentazioni*, die dritte gar nichts beybehält. Dieſe Willkühr des Sprachgebrauchs, die auch zum Theil in einer Unlauterkeit der Quellen, woraus dieſe Formeln geſchöpft wurden, ihren Grund haben könnte, darf übrigens bey einer Sprache, die nicht geſchrieben wird, ohnehin weniger befremden. Beynahe völlig rein ſind dagegen Agius Geſpräche, und das Vellaſche Stück. Der letztere hatte auch aus bekannten Gründen mehr Urſache, Puriſt zu ſeyn.

Unrichtig iſt übrigens die Angabe in Adelungs Mithridates (Th. I. S. 415), daſs Bayer im Theſauro la Croziano Th. I. S. 44 auch Proben deutſcher Wörter im Malteſiſchen gebe. Dort ſteht bloſs die vage Vermuthung,

*) Dahin gehören: *Qmies* Hemd; *Qalziet* calzone Beinkleider, *Zarbun* ſcarpe Schuhe (*iet* und *un* ſind arabiſche Endungen). *boqli* Schnallen; *ferriòl* ferrejolo Mantel; *Qappel* capello Hut; *Siggiu* ſeggio Stuhl; *gknanti* inguanti Handſchuhe; *Signuria* Herr; *Miſſier*, Herr oder nach dem Sprachgebrauch: Vater; endlich: Januàr, Fràr, Marzu, April, Mejù, Gignu, Gignet, Auiſſù, Qtuber, Imber, Cimber, nur der September iſt Sciahar e ſalip, mithin arabiſch. Viele Beyſpiele gibt noch Giantar a. a. O. § 15.

ob nicht *Ard* im Vaterunſer deutſch ſey, die ſich bey einiger Kenntniſs der Sprache von ſelbſt widerlegt. Dieſelbe unrichtige Angabe ſteht ſchon in Michaelis Orient. Bibliothek Th. 6. S. 116, woraus ſie Adelung vielleicht entlehnte. Gerügt hat ſie ſchon der Recenſent in der Halliſchen A. L. Z.

In wiefern, nach dem hier gegebenen, Adelungs Angabe, "daſs die Sprache des Landvolkes ein verdorbenes Gemiſch von arabiſchen, deutſchen und italiäniſchen Formen ſey, in welchem jedoch das Arabiſche leicht vorwalten möge" abzuändern oder zu modifiziren ſey, ſieht der Leſer ſelbſt.

Was die Orthographie jener fremden Nahmen betrifft, ſo ſchreiben freylich die eigentlichen Araber dieſe aufgenommenen Wörter mit ihrem Alphabete; was ich aber bey den unten vorkommenden Entzifferungen um ſo weniger thun konnte, da ja die Malteſer ſelbſt ſie gar nicht ſchreiben, und ſie mithin in eine Schriftſprache wirklich nicht aufgenommen ſind.

§. 2.

Artikel.

Agius gibt ihn auf folgende Weiſe an:

Nom. *El*, *e*, *i* der z. B. *elborma* der Topf, *elma* das Waſſer, *Eſultan* der Sultan, *Iſciatan* der Satan. Man ſieht, daſs wie im Arabiſchen das ل vor den Sonnenbuchſtaben verſchlungen iſt.

Gen. *ta*, *tal*, des. *Gemghá ta nies* Verſammlung von Menſchen, *Sajet tal ghſafar* Vogelfänger (S. das Wörterregiſter). Es iſt die mauriſche Genitivbezeichnung ⵏ, z. B. سفر ⵏ الكتاب *ſifr del kitab*, Theil des Buchs. Vor den Sonnenbuchſtaben fällt dann das l des Artikels aus.

S. Dombay S. 25. 69 und auf jeder Seite. Für die Wortfügung iſt zu merken, daſs dieſer Genitiv auch elliptiſch gebraucht wird, ſo daſs ein leicht hinzu zu denkender Nominativ davor ausgelaſſen wird. So kommen vor: *ta barra* ذا برّا (Mann) des Feldes, Landmann: *ta rahhal* ذا رحل (Mann) des Herumziehens, Beduin; *tal mahkfra* ذا المغفرة (Tag) der Vergebung, Buſstag *). Hr Bellermann S. 11 ſieht hier das rabbiniſche שֶׁל. Ueber die Genitivbezeichnung vor Pronominen ſ. §. 5.

Dat. *Lel*, *le*, dem, das eine mit aſſimilirten Artikel.

Abl. *Men*, *Mennu*, *menghand*, من عند *von*. Als Voc. gibt Vallancey *ja* يا an.

Im Plur. daſſelbe. Fem. ebenfalls daſſelbe, nur daſs für den Nominativ 1 angegeben wird, *l'Om* die Mutter, ein Unterſchied der ſchwerlich in der Sprache ſtatt fand.

*) Als eine andere Spur dieſes, mir ſonſt unbekannten, Gebrauches ſehe ich an bey Forskâl: Hack eddidjadj im Yemenſchen Dialekt: Eyer. Es iſt dieſes wahrſcheinlich حقّ الدّجاج (quod) *gallinae* (eſt), denn حقّ iſt im Yemenſchen Dialekt Zeichen des Genitivs (Herbin Vorrede S. II.) auch vor Suffixen: Hacki, Hackak bey Forskâl. Als ausgelaſſenen Nominativ kann man ſich أولاد *Kinder* denken, denn أولاد ذا الدّجاج Kinder der Henne, ſind Eyer, Dombay S. 59. (Vergl. im Syr. ܚܢܐ Deut. 22, 6. und ſelbſt Hiob 39, 16. Dieſes ſcheint mir wenigſtens die wahrſcheinlichſte Entzifferung jenes Ausdrucks, und die Herren Eichhorn und Wahl ſcheinen ſelbſt auf die übrigen von حقّ vehementiori congreſſu inivit, und حقّ merda nicht viel zu bauen. Deutlich findet ſich die obige Ellipſe auch in den Eigennahmen malteſiſcher Ortſchaften, als: Tal Hagira, Ta Arram, Ta Buha, Tal Cherba u. ſ. w. S. Abela ed. Ciantar S. 265—321.

§. 3.

Numerus.

Die Dualendung lautet *ein*, als: *tnein*, *Idein*, *ſentein*, *elfein*, zwey, zwey Hände, Jahre, Tauſende, und Agius bemerkt S. 86, daſs der Dual im Nomen, nicht aber im Zeitwort, ausgedrückt werde. Bey den Maroccanern ſcheint er ganz zu fehlen, denn Dombay läſst ihn aus, und هُمَا wird bey Höſt als Plural aufgeführt, aber Herbin ſchreibt ihn in dem Recueil des Phraſes im Nominativ يْنِ und ſpricht aus: *ayn*, wie hier. Siehe S. 138.

Für den Plural maſc. ſteht *in* in beyden Caſibus, wie in der Vulgärſprache (z. B. durchgehends in Erpenii Pentateuch). Im Fem. *iet* für اَتْ, nach §. 1. 1. als *bniet*, *ommiet* für بِنَات, أُمَّات Mütter, Töchter, aber auch *at*, als *trieqat* طَرِيقَات Wege. Auſserdem iſt viel häufiger der ſogenannte Plur. fractus von allen Formen. *Nies* Menſchen, *Bjût* Häuſer; *Bliet* Städte, Provinzen; *Förien* Mäuſe von *Far; grieden* daſſelbe von *giordien; flaten* Herrſcher von *Sultan; Sciaten* Teufel von *Sciatan; Oqbra* Gräber; *Smeujet* Himmel. Die entſprechenden arabiſchen Formen ſiehe im Wörterverzeichniſs.

§. 4.

Vergleichungsgrade.

Der Comparativ bildet ſich durch *eziet*, z. B. *eziet qaddis*, heiliger. Die Conſtruction iſt ſonſt unbekannt; aber das Wort iſt deutlich زِيَادَة *mehr*, bey Forskål: *Zajid*. Der Superlativ durch *vesq* ſehr, als *tajeb vesq* ſehr gut, am beſten, *ſabihh vesq* (صَبِيح) ſehr gut. Für das Wort *vesq* gibt Ciantar an: *uſch* ſehr, genug. Im Arabiſchen kenne ich kein Wort, welches ich damit ver-

gleichen möchte, es ſcheint mithin ihnen völlig eigenthümlich, und man dürfte vielleicht eine Spur davon im Aethiopiſchen יסך addere, accumulare oder בזח multiplicatus eſt, multum fuit, wovon בזח multum, copioſum, nimis (Caſtell. Heptaglotton S. 313) ſuchen. Im Mauriſchen herrſcht قبالة kobāla ſehr.

§. 5.

Perſönliche Fürwörter.

1. *Iena* ich. Mauriſch: انا *ena*, hier Malteſiſch ausgeſprochen nach §. 1. 1. Vella ſchreibt auch *hena*.

Enti, *Inti*, *ent*, du. Es iſt nicht angegeben, daſs das erſte das Femininum, das zweyte Maſc. ſey, vielmehr ſteht unten in der erſten Bitte immer *inti* als Maſc., und Höſt bemerkt ausdrücklich, daſs انتي das Fem. für das Maſc. gebraucht werde, wie man überhaupt auch im Verbo gleich incorrect rede. *Du* (o Weib) heiſst bey ihnen انتينا eigentlich *ihr* (Weiber). Vergl. Dombay §. 43.

Hua er, *hia* ſie, im Vater Unſer auch *ia*; auſser dem auch *daq*, *diq*. S. §. 6.

Plur.

Ahhna wir, bey den Mauren احنا nach Dombay und Höſt.

Outom, auch *Intom* ihr, bey Dombay انتم *entum*.

Huma ſie. Höſt bemerkt, daſs die Mauren هما für هم ſagen, die Form des Dual für den Plural, und Dombay §. 43. führt *entuma* und *entum*, *huma* und *hum* promiſcue auf.

2. Die *Genitiven* bilden ſich durch Anhängung der Pronominalanhänge an die Sylbe *tigh*, oder *tagh*, und Agius gibt alſo an: *tighi* mein, *tighaq* dein, *tighu* ſein, *taghna* unſer, *taghqom* euer, *tahhom* ihr, z. B. *Signuria*

tighaq deine Herrſchaft, *Miſſier tanai* unſer Vater, *Hobs tanai* unſer Brot, wo das gh übergangen iſt, wie in den Gebetsformeln durchaus: *nom, volunta tiah* dein Nahme, dein Wille, und in no. 2. *Lijem tihech* dein Nahme. Es iſt wohl durchaus keinem Zweifel unterworfen, daſs dieſes eine Abkürzung der in der Vulgärſprache herrſchenden Genitivbezeichnung مـتـاع *metagh* bey den Marocca-nern *emtagh* (Dombay S. 27), nach Herbin (S. 32) am herrſchendſten بـتـاع ſey *), und zwar um ſo weni-ger, da in einem alten malteſiſchen Paradigma des The-ſeus Ambroſius bey Vallancey (ſ. nur J. D. Michae-lis Orient. Bibliothek Th. 6. S. 113) noch vollſtändig aufgeführt iſt: *a dar* das Haus, *mitta dar* des Hauſes u. ſ. w., wozu Michaelis freylich aus Unkunde dieſes Gebrauchs S. 115 wunderlich genug commentirt. Einige Jahre ſpäter, wo er (Th. 19. S. 92) dieſen Gebrauch aus Höſt beybringt, würde er ſich ſeine Conjecturen erſpart

*) Herbin a. a. O. ſagt: Le genitif eſt ſemblable au nomina-tif, mais quand il deſigne une appartenance, on le rend par la particule بـتـاع b'tâă, qui eſt une corruption de m'tâă مـتـاع appartenant à, exemple كـتـاب الـسـارق le livre du voleur, ou bien كـتـاب بـتـاع الـسـارق. Vergl. noch S. II. der Vorrede. مـتـاع *Eigenthum, Beſitz*, ward aber auch ſchon früher in der Schriftſprache ſo gebraucht, und ſchon Caſtellus (Heptaglott. 2174) belegt dieſen Ge-brauch mit Beyſpielen. Die Ausſprache mit ب gibt Forskål, indem er aufführt: *betai* mein, *betak* dein, welches natürlich بـتـاعـى, بـتـاعـك zu ſchreiben iſt. Gänzlich verkennen das Wort Forskåls Entzifferer Hr. Wahl (Magazin für alte Litteratur Th. I. S. 40) und Hr. Hofr. Eichhorn (Bibliothek der bibl. Litteratur Th. I. S. 689).

haben. Völlig richtig erkannte alſo Adelung, oder wer die Anmerkung zu den malteſiſchen Gebetsformeln ſchrieb, in Miſſier *tanai* das mauriſche *m'tana* bey Dombay S. 27 *).

3. Die *Dativen* gibt Agius ganz übereinſtimmend mit Dombay an, nämlich mit verdoppelten L, als *Lili*, *Lileq*, *Lilu*, *Lilna*, *Lilqom*, *Lilhhom*, wofür Dombay S. 29: لِيلِي, لِيلِك, لِيلُه lies *lilu*, لِيلِنا, لِيلِكُم, لِيلِهُم. Wahrſcheinlich entſtand dieſe Verdoppelung durch einen Misverſtand, dergleichen in der gemeinen Rede ſo viele ſind, aus dem *Lil*, welches den Dativ vor Nominibus mit dem Artikel bezeichnet. Auſserdem kommen auch Beyſpiele der einfachen Form *Ghid li* عِيدْ لِي ſage mir vor.

4. Die *Ablativen* bilden ſich durch Anhängung der Pronominalanhänge an *men* مِن und *menghand* مِن عِنْدَه.

5. Auſserdem kommen die bekannten Anhängeformen der Vulgärſprache (ſ. nur Vaters Handbuch S. 302), theils als Accuſativen an den Verbis, theils als Pronomina poſſeſſiva an den Nominen vor. Zu bemerken iſt etwa noch, daſs das Pronomen der dritten Perſon durchaus *u* lautet, als: *ſehmu* سِهْمُه ſein Theil, *gibu* جِبْدُه er bringe es, wie im Mauriſchen, wo Dombay §. 48 bemerkt: Affixum tertiae perſonae *hu* cum nomine coaleſcit et *u* pronunciatur. e. g. عَبْدُه *abdu* **).

*) Obige Vermuthung über die Entſtehung des *tigh* war ſchon abgeſetzt worden, als der Verf. auch in Giggei Lex. Arab. die Bemerkung fand, daſs تَعْ und تَحْ in der Barbarey und Malta Genitivbezeichnung ſey.

**) Dahin gehört unter andern Forskåls: *àla baadu* عَلَى بَعْدُه ganz und gar, wo Hr. Wahl um das U verlegen iſt, und: Àd bo minhu, Iſt noch etwas darinnen, d. h.

§. 6.

Uebrige Pronomina.

1. *Demonſtrat.* *Heda* m. *hed*, *hedi* f. dieſer, dieſe. Bey Dombay §. 44. هـذا maſc. هـذه, هـدي fem., ſtatt deſſen auch *ieda*, und *iedi*, nur corrupte Ausſprachen. Daſſelbe iſt: *Hedan* m. *hedina* fem., welches auch Vella gebraucht. Plur. *Hedaun*, *Hedauna*, eine Collectivform nach der Analogie des folgenden *hedaq* plur. *hedauq*.

Daq, *hedaq* m. *diq*, *hediq*, *hediqa* fem. jener, jene, ganz wie bey Dombay §. 45. und Forskâl a. a. O. ذاك, هـذاك m. ذيك, هـذيك fem., wovon die Form mit *Ha* in Yemen gebräuchlicher ſey. Plur. *dauq*, *hedauq* m. *dauqa*, *hedauqa* f. Dombay gibt für beyde Geſchlechter ذوك *duk* illi, illae, هـذوك *haduk* hi, hac.

2. *Relat.* *Li*, *illi* welcher, indeclin. Es iſt dieſes nichts als abgekürzte Ausſprache des gemeinen Lebens für الـذي welcher, und deſſen Fem. und Plural, wie Herbin S. 52. not. und Dombay §. 51. zeigen. Der erſtere ſchreibt auch الـذي wenn er *elly* auszuſprechen befiehlt (S. 135), wie auch von mir durchaus geſchehen iſt. Der Malteſer geht nur etwas weiter, indem das noch verkürztere *li* bey ihm herrſcht. Im Malteſiſchen auch häufig für: *daſs*.

Qolhhat, كـل حد, wer es ſey. *Qoluihhet* كل واحـد ein jeder. vergl. Herbin S. 137.

عـاد بـه مـنـه wo *bo*, بـه nichts mit dem hebräiſchen בוֹ gemein hat. Auch: *Ma areſuſch* ich weifs (es) nicht ما اعـرفـه شـي, wo das U nicht das Damma der Coranausſprache ſeyn kann.

§. 7.

Zahlwörter.

Agius gibt hier dreyerley Zahlwörter, die erſten nach dem gegenwärtigen Gebrauch, die zweyten aus Maji angeführtem Specimen vom Jahr 1718, die dritte aus Megiſerii deſcriptio Inſulae Melitae vom Jahr 1606. Die Abweichungen ſind im Ganzen unbedeutend, und es ſollen hier nur neben der erſten Reihe und den entſprechenden Formen der Vulgärſprache, die vorzüglichſten in Parentheſe ſtehen.

Uihhet واحد eins (no. 2. *vechet*, no. 3. *Qachat*?); *tnein* اثنين zwey (no. 2. 3. *tneit, tne*); *tlieta* ثلا ثة *arbgha* vier; *hhamſa* fünf; *ſitta* ſechs; *ſebgha* ſieben; *tmegnia* ثمانية acht; *desgha* nach Dombay تسعة *teſud* neun; *ghaſera* عسرة zehn.

Alle Zehner verlieren, wie in der Vulgärſprache, hinten das ة, daher *hhdaſc*, wofür no. 3. nur *taſh* احد عش *eilf*, mit vorn weggeworfenem Elif; *tnaſc* ثناعش zwölf; *tlittaſc* ثلاثعش dreyzehn; *arbataſc*, *chimiſiaſc*, *ſittaſc*, *ſbataſc*, *tmintaſc*, *ſataſc* (no. 2. dſchataſc, teſataſc) neunzehn.

Gheſcrin عشرين zwanzig, *tletin* dreyſsig u. ſ. w. *Mia* مايه hundert; *elf* الف tauſend; *elfein* الفين zweytauſend.

§. 8.

Zeitwort.

Agius, der keinen Begriff von dem Bau einer morgenländiſchen Sprache zu haben ſcheint, hat die Wörter *hhab* احب er hat geliebt, und *qien* كان als Paradigmen aufgeſtellt, welche unten folgen ſollen; zuvor iſt es aber nöthig, aus den ſonſtigen Angaben, beſonders denen des Wörterbuchs, wo öfters grammatiſche Formen

mitgenommen ſind, die eigenthümliche Formation des regelmäſsigen Verbi zuſammenzuſtellen. Ich folge der Anordnung der Grammatiker für die arabiſche Vulgärſprache, in welcher bekanntlich, wie im Malteſiſchen, das Fut. Praeſens iſt.

§. 9.

Praeſens oder Futurum.

1. Die erſte Perſon des Sing. bildet ſich durch ein vorgeſetztes *n*, als *netkel*, *nemla*, *neftahh*, *nesqot*, *nelvi* ich wiege, erfülle, öffne, ruhe, drehe (die Stammwörter ſiehe im Wörterregiſter) u. ſ. w., gerade, wie die erſte Perſon des *Plural*, aber dieſe iſt es auch, denn dieſe gebraucht der gemeine Araber nach einem Solöciſmus für den Sing. Herbin S. 56 meldet: Dans la converſation et dans les écrits, qui ne ſont pas très ſoignés, au lieu de la première perſonne du ſingulier on ſe ſert de celle du pluriel, et l'on dit *ana nefqot* انا نقعد je deſire, mot à mot: je deſirons. Dombay §. 26: Saepiſſime cum prima perſona ſingularis numeri adhibent pluralem verbi vt انا ناكل *ana necul*, ego comedo. Auch ſchreibt auſserdem Dombay durchaus ſo. Man wird dabey an ähnliche Solöciſmen, z. B. *j'avons* bey Moliere, *ich han* im Plattdeutſchen denken. Im Malteſiſchen war dieſes nun ſo herrſchend geworden, daſs es der Grammatiker geradehin ſo aufführen konnte *). Man urtheile jetzt, wie ſich

*) Nach Herbin (Vorrede S. III.) iſt jenes N für die erſte Perſon auſser der Barbarey auch in Aegypten herrſchend. In den ſyriſchen Provinzen ſey dagegen dafür ein ب vor der erſten Perſon, z. B. بحفظ هذا *bhafez hada* ich bewahre dieſes, und S. 173: لم بنسي ich werde nicht vergeſſen. Iſt vielleicht dieſes blos aus ن verdorben, wie ſo häufig م und ن in einander übergehen? Wäre das

Hrn. D. Bellermann's Erklärung ausnimmt, die S. 8 so lautet: *nemmen* io credo. כְּ אֵמֵן per apocopen ex כְּ אֵמִן sum credens, credo. Hebraeorum אֲנִי a Melitensibus נִי seu כְּ effertur, prima littera א adiecta, ad mod. Hebr. in I. Plur. Fut.

Was den Vocal betrifft, der zwischen dem Präformativ und dem ersten Stammbuchstaben ausgesprochen wird, so ist dieser am häufigsten *e*, wie im Arabischen, aber einige haben auch *o*, als: *norbot*, *noscrop*, *noqmos*, *noqghot* ich binde, trinke, tanze, sitze; vergl. bey Forskål: *töttlob* تطلب du willst, *tödrob* تضرب du schlägst.

Bey denen der 2ten und 3ten Conjugation *), werden die Präformativen leer gesprochen (nach der allgemeinen Regel §. 1, 1.), statt dass sie sonst im Arabischen mit Damma lauten, daher *n'ghallem*, *n'velli*, *nemmen*, *n'emmen* ich lehre, drehe, glaube, wofür sonst نُعَلِّم u. s. w. Noch häufiger wird hier aber ein Elif als Vorschlagsbuchstabe, mit dem Laute *e* oder *i* vorgesetzt, z. B. *enghanni*, für نغنّي *enhhabbel*, *engaddes*, *enrabbi*, *ensaqqar* ich singe, bin schwanger, weihe, erziehe, bin trunken, oder *insellem* grüsse, eben so vor dem Partizipio *imbierec* für مبارك gesegnet. Vor dem M pflegt sich dann das ن zu assimiliren, als *emmut* ich sterbe, für

nicht, so kann es kaum Zeichen der ersten Person seyn, und ist dann vielleicht das pleonast. ب mit elidirtem Elif.

Aehnlich jener Sprachgewohnheit ist auch der mauritische Solöcismus bey Höst انتينا *antina*, ihr (Weiber) für انتي *anti*, du (Weib), welches letztere für du (Mann) gebraucht wird. Vergl. Dombay §. 43.

*) Ich drücke mich der Kürze wegen so aus, wiewohl es in den neuarabischen Grammatiken nicht Sitte ist, von Conj. I. II. III. zu reden. Sie nennen diese Verba derivata, als passiva, transitiva, reciproca u. s. w. S. Herbin S. 77 folg.

نموت *n'mut, enmut; enmieri* für *enmieri, n'mieri,* نماري ich bin ungehorsam *).

In den Entzifferungen mit arabischen Buchstaben ist dieser Vorschlagsbuchstabe nicht ausgedrückt, (S. Seite 3. Anm.) mithin ist z. B. *enhhabbel* nur نحبّل geschrieben **). Derselbe Fall ist bey den Verbis med. و und med. geminatae s. unten.

Agius nennt, nach seiner Unkunde der morgenländischen Sprachen, diese Präformativen Artikel, und gibt daher an: *En, In, n* sey der Artikel für die 1. Sing. Fut. oder Praes.

2. Die erste Person des Plural, erhielt nun, um sie vom Sing. zu unterscheiden, die Pluralbezeichnung *U,* نوا (wie dieses im Hebräischen und Altarabischen nur in der 3ten und 2ten Person der Fall zu seyn brauchte, יִקְטֹל, יִקְטְלוּ, תִּקְטֹל, תִּקְטְלוּ). Von allen jenen Formen kommen daher Plurale vor, als *netqlu, nemleu, nefthhu* wir wiegen, füllen, öffnen u. s. w. *norbtu, noscrobu, noqomsu, noqoghdu* wir binden, trinken, tanzen, sitzen — *enghannu, enhhabblu, enqadsu* wir singen, sind schwanger, heiligen u. s. w. (Arab. نفتحوا, نملوا, نشغلوا u. s. w.). Dombay §. 26. bemerkt: Vulgus caret Moza-

*) Dieser Vorschlagsbuchstabe ist der Aussprache der Mauren eigen. Dombay §. 13. S. 14: Ad facilitandam pronunciationem saepissime in communi sermone Mauri praeponunt literam Elif e. g. امبارك *embārek* pro مبارك faustus, benedictus, اسماوي *esmawi* pro سماوي caeruleus, caelestis. S. noch §. 46. Vergl. Höst's Beschreibung von Fes und Marocco S. 220. Norberg's Diss. §. VIII. Auf die erste Person des Fut. oder Präsens wendet es übrigens keiner von allen an, und dieses scheint den Maltesern eigen.

**) Eben so schreibt Herbin منّي *emtè.*

rio rafato et nasbata, et huius coniugationis perſonae conſtanter vbique manent. Primae perſonae pluralis numeri ſaepius وا addunt e. g. نخرجوا *nachrugiu* pro نخرج exibimus, نضربوه *nadribuhu* percutiemus eum pro نضربه. Aus den Vellaſchen Stücken gehören hierher *incattru*, نكثروا wir vergröſsern, *inghidu* نغيدوا wir ſagen, und im Sing. *incattar*, *inghallim*, *inghit* ich vergröſsere, lehre, ſage. Noch einmahl ſteht hier auch Hrn. Bellermanns Art, ſich das Räthſel zu löſen, S. 7: *Nahhgru* oltraggiamo. (Es iſt نحقروا wir beleidigen) נ'חקרו calumniamur, ad verbum: ſumus calumniantes. *Forma mixta e pronomine* נו, אנו et *participio* חקרים. *Melitenſes vocalem U pronomini ablatam participio addunt, terminatione pluralis abiecta; ex* נו חקרים *fit* נ'חקרו, quae formationis ratio e multis ſequentibus exemplis omnis dubitationis expers patebit. Die Exiſtenz der Form erhellt freylich aus jenen Beyſpielen, aber die Wahrheit einer ſolchen Erklärung kann wohl aus nichts in der Welt erhellen. Doch es iſt verdrieſslich, ſolchen Miſshandlungen ernſthafter Sprachgegenſtände länger zuzuſehen. Auch dem ſonſt einſichtsvollen Recenſenten des Bellermanniſchen Spec. in den Götting. gel. Anz. 1809. St. 142. ſcheint der Gebrauch unbekannt, denn er ſchreibt *Nahhqru* نحقر; das *o* der Coranausſprache gehört aber natürlich gar nicht hierher.

3. Die zweyte Perſon des Sing. bildet ſich regulär mit *t*, *telvi*, *taghmel*, *targia* تلوي, تعمل, ترجع du drehſt, thuſt, kehrſt zurück.

Vom Feminino kommt kein Beyſpiel vor, auch iſt es im malteſiſchen Paradigma (§. 11.) nicht aufgeführt, doch haben es Dombay, Herbin und Cañes.

4. Der Plural der 2ten Perſon hat ein angehängtes *n* نا niemahls *una* ونا z. B. *taqrau* تقرأ ihr leſet, *toſciorbu* تشربو ihr trinket. Herbin S. 57 ſtellt ebenfalls als Paradigma تقعدوا auf. und bemerkt, daſs im accuraten Schreiben dieſes ن wohl gebraucht, im gemeinen Leben aber nie geſprochen werde. Es gleicht dieſes dem Hebräiſchen, wo das Nun paragog. auch ſtehen und wegbleiben kann.

5. Die dritte Perſon des Sing. und Plural bildet ſich durch ي, meiſtens ohne folgenden Vocal, als *i* ausgeſprochen: *ibqi* يبقي er weint, *ibqa* er bleibt; vergl. bey Forskål: *Idji* يجي er kommt. (S. die Hauptregel §. 1, 1.). Doch kommen auch vor: *Joqghod* يقعد er ſitzt, und bey Vella *jaghmel* يعمل er thut. Bey den Präformativen der zweyten und dritten Conjugation, und denen der Verba عو und *ſurda* iſt jenes durchaus der Fall. *Iſaqqar*, *ibiereq* يبارك, يسكّر er verſchlieſst, ſegnet: vergl. *icun*, *ighiſc*, *ihhob* er iſt, lebt, liebt. Eben ſo ſpricht Forskål aus: *Izauvidj* er hat geheyrathet, wofür Herbin يزوج *yezawedj* il s'eſt marié (en Yemen) ſchreibt.

Der Dual im Verbo fehlt ganz.

§. 10.

Praeteritum, Imperat., Infin., auch übrige Conjugationen.

1. Vom Praet. kommen im regulären Verbo äuſserſt wenige Beyſpiele vor. Doch als 3. Praet. *Satar* ستر er hat verborgen, Fem. c. ſuff. *hhasrettni* خسرتني

ſie iſt mir ein Verluſt geweſen. 1. Perſ. *ghamiltu* bey Vella. (Sonſt auch ohne Vocal). Die übrigen Formen werden im folgenden §. beym Paradigma erläutert.

2. Der Imperat. hat einen Vorſchlagsbuchſtaben, *eftahh*, *esma*, *aghmel*, *oqghod*, افتح اسمع u. ſ. w., öffne, höre, thue, ſitze. Aber *kul* كل iſs.

3. Von Infinitivformen ſind die gewöhnlichſten *fethh*, *nebhh*, *nefhh*, auch *Hbil*, *Kſim*, *Sfin*, *qtip*. (Vergl. Agius S. 93). Auſserdem der Inf. Conj. II. *teslim*, wovon Dombay S. 29 ſagt: In vernaculo idiomate vtuntur Mauri frequentiſſime Masdaro ſeu Infinitiuo formae تنصير *tanſir*.

4. Vom Part. act. kommt vor z. B. *qeghdin* قاعدين die ſitzenden. Häufig iſt das Part. Paſſ., auſser welchem im Malteſiſchen, ſo wie in der Vulgärſprache, nichts vom Paſſivo gebräuchlich iſt. Beyſpiele ſind: *mahhlul*, *maghzul*, *mehhmumin* aufgelöſet, geſponnen, gewärmte. Herbin S. 70 bemerkt bey dem Paſſivo: Ce paſſif n'eſt point d'un uſage univerſel; dans l'arabe vulgaire il n'y a que le participe, qui ſoit généralement uſité.

5. Wie ſchon in der Note zu §. 9. bemerkt worden, pflegen die Grammatiker der Vulgärſprache die übrigen Conjugationen nicht als ſolche, ſondern als eigene Verba derivata aufzuführen. Hier ſind Beyſpiele derſelben im Malteſiſchen. Conj. II. *ghadda*, *ghanni* غنّي ,غدّا übergehen, ſingen. S. beſ. §. 9, 1. Conj. III. *Siefer* سافر er ging aus; *ibiereq* er ſegnet, يبارك Part. *embiereq* geſegnet, مبارك; *emmieri* نماري ich bin ungehorſam, *emmieru* wir ſind ungehorſam. Conj. IV. *Ahhqar* أحقر er hat geringgeſchätzt. Conj. V. *Tethhaſſar*, تتحسّر du läſſeſt dir leid ſeyn, ganz die hebräiſche Ausſprache

für *tatahhaffar*. Dieſelbe hat Forskål z. B. in *jitkällam* für يَتَكَلَّم er redet, und Herbin S. 136 ما بتتقيّد *ma b'tetqayed* ne vous y attachez pas. Conj. VII. *Enhhabbeit* انحببت ich werde geliebt. Conj. X. *Istahhba* استحبا ſich verſtecken. *Meſthhi* ſchamhaft Part. X. von حيي.

§. 11.

Paradigma des Verbi ſeyn nach Agius *S. 89 ff., mit Entzifferung.*

Praeſens.

Iena hu oder *hua* هو انا ich bin.
Enti hu هو انتي du biſt.
Daq hu هو ذاك, *diq hia* هي ذيك ſie iſt.

Plur.

Ahhna, Ontom, Dauq humma, d.h. احنا, انتم, ذوك هما

Imperfectum, Perfectum und *Plusquamperf.*

Ien oder *iena qont* ich war, bin geweſen, war geweſen, انا كنت *).
Ent, Enti qont انت, انتي كنت **).
Daq qien, diqa qienet ذاك كان, ذيك كانت ***).

*) Der letze Buchſtabe wird auch bey Dombay, Forskål durchaus leer geſprochen, nur im Vellaſchen Stücke kommt *ghamiltu* vor.

**) In den Geſprächen kommt zweymahl vor *gebc* du haſt gebracht (*gebt* ich habe gebracht), eine Form, die im Arabiſchen gar nicht, bekanntlich aber im Aethiopiſchen (גברך du haſt gethan) die herrſchende iſt.

***) Auch mit Beybehaltung der gewöhnlichen Ausſprache kommt vor *ghad* er hat geſprochen.

Plur.

Ahhna qonna
Ontom qontu *)
Dauq qienu **).

Futurum.

Encun ich werde ſeyn ***).
Tcun
Icun, im Fem. *hi tqun*

Plur.

Encunu
Tcunu
Icunu, in Fem. *Humma Icunu.*

Obgleich das Futurum ſonſt auch das Praeſens ausdrückt, ſo war doch in dieſem Verbo dafür nur هو gebräuchlich. Agius bemerkt ferner, daſs es häufig mit *meta* متي quando, und *ghat* قد conjugirt werde.

Imperat.

Qun ent, *enti* انتي, انت كن, ſey du.
Iqun hu, *hedaq*. *tqun hi*, *hediq* ſey er, ſey ſie.

*) Herbin S. 58 bemerkt zu *Faqadtom:* Dans la converſation on dit *Faqadtou*, قعدتو, mais jamais un Arabe, qui a reçu de l'education ne l'écrira ſelon cette prononciation vicieuſe. Cette manière de prononcer cette ſeconde perſonne eſt commune à tous les verbes. S. 137 hat derſelbe سمعتم, فعلتم mit der Ausſprache *faaltou*, *ameltou.*

**) Eine eigene Form für die 3. Plur. Fem. wie قبلن kennen die Grammatiker der neuarabiſchen Sprache Herbin, Dombay, Cañes ebenfalls nicht.

***) Auch bey den Verbis mediae Vau et med. gem. findet ſich die doppelte Form *n'cun* und *encun*, *n'hhob* und *enhob* wie §. 9, 1. bey der 3ten Conj. des regulären Verbi.

Plur.

Qunu ontom ſeyd ihr. Die übrigen Perſonen ſind blos Inverſionen des Futuri, wie die 3te Perſon des Singular.

Der *Optativ* wird mit *li* (d. i. الذي §. 6.) *daſs* umſchrieben, z. B. *Li iena n'qun* daſs ich wäre.

§. 12.

Paradigma eines Verbi med. geminatae nach eben demſelben.

Praeſens.

Iena n'hhob اذا نحبّ ich liebe.
Enti t'hhob
Daq ihhob, diqa thhob.

Plur.

Ahhna n'hhobbu
Ontom t'hhobbu
Dauq ihhobbu, dauqa ihhobbu.

Imperfectum.

Qont enhhob u. ſ. w. (wie ſchon im ältern Arabiſch).

Praeteritum.

Hhabbeit ich habe geliebt *)

*) Eigentlich حببت, wie مددت. Aber Herbin bemerkt S. 82: Dans la converſation on prononce, comme s'il y avoit un Yâ à la place du ſecond Dal toutes les fois, que ce Dal ſe trouve écrit, et l'on dit: Madayto مديت j'ai etendu, Madayt, Madayna. Il arrive même dans les ouvrages ecrits en langue vulgaire, de trouver ce Ya écrit à la place du Dal. Nous allons en donner des exemples etc. Er ſelbſt ſchreibt S. 136 حبيته und

Hhabbeit
Hhab, *Hhabbet.*

Plur.

Hhabbeina
Hhabbeitu (ſ. oben zu *Contu*)
Hhabbeu.

Imperfectum.

Hhob inti liebe du u. ſ. w.

Alle übrige von Agius aufgeführte Tempora ſind bloſse Umſchreibungen für diejenigen Tempora und Modos, wofür die Araber und Malteſer keine eigenen Formen haben. *Conj. Praeſ. Imperf.* und *Futur. Meta icun li iena n'hobb* متى يكون انى انا نحب weil, angeſehen daſs ich liebe (*concioſiacoſa ch'io ami, amaſſi.*)

Perf. Plusquamperf.

Meta icun li iena qont hhabbeit weil ich geliebt habe, hatte.

Paſſivum.

Praeſ. *Iena hu mahhbub*, *mahhbuba* Ich werde geliebt. Imperf. Perf. Plusquamperf. *iena qont mahhbub*, doch könne man es auch *enhhabbeit* تحببت (Praet. Conj. VII.) geben. Fut. *Iena n'qun mahhbub.* Optat. *Allah iriet* يريد الله *li iena enqun mahhbub*, wollte Gott, daſs ich geliebt wäre. Subjunct. *Bieſc* (بش) *encun mahhbub* oder *N'enhhab*, *tenhhab*, *ienhhab*, *n'enhhabbu*, *tenhhabbu*, *ienhhabbu* (Fut. der 7ten Conjugation) daſs ich geliebt werde, u. ſ. w.

ſpricht aus *habaytho* ich liebte ihn. Viele Beyſpiele gibt Dombay S. 22. §. 30. der aber رديت, حبيت ſchreibt, und *habit*, *redit* ſpricht. Völlig analog iſt die Bildung des hebräiſchen סִבּוֹתָ.

§. 13.

Einige Adverbia und Präpoſitionen.

Fein wo? wohin? woher? bey Herbin فين *fain ou?* Bey Forskâl iſt häufig: *Fèn teruch*, *teſur*, *tidgi*, wohin gehſt du? *Ghal fein* علي فين wodurch? *Hem* hier, da, Arab. هنا *hènè*. *Mal gemp* lies *ghal gemp* علي جنب zur Seite. *Ghal hhin* per coſtà, mithin vom Raume. (Im Arabiſchen iſt حين damahls, ذا الحين *del heyn* nach Herbin in Yemen: jetzt. Aber es könnte doch derſelbe Ausdruck auch in einem andern Dialekte von dem Raume gebraucht worden ſeyn. So iſt في الساعة bey Dombay S. 110 illico). *Ghal hhauna* per qui*). *Meta* متي wann. *Ellum* اليوم heute. *Ghada* غدا morgen. *Pithagda* بعد غدا übermorgen. *Elbieragh* البارح geſtern. *Embaghad* بعد عن, *Iſſa* الساعة gleich jetzt. *Aul elleil* أوّل اللّيل vorige Nacht. *Laul iemes* الأوّل امس und *elbierahh tlula* البارح ذا الأوّلا ehegeſtern, bey Dombay S. 111: أوّل من امس *ewwel elbarahein*, bey Cañes أوّل البارحين. *Zmien ilu*, *Zmien kadim* tempo fa (*ilu* wird auch im Wörterregiſter durch: alt, gegeben, wahrſcheinlich aus أوّلي verdorben). *Fuq* فوق auf, über. *Geua* جوّا in, innerhalb.

*) Das Adverbium *hhaun*, *hhauna* iſt هون, hier. S. Callenberg in Hirt's Inſtitutionen S. 547 انت هون سيدي, biſt du hier, mein Herr? und S. 537 ايش عندكم هون, was habt ihr hier? welches Hirt unrichtig überſetzt: quaenam eſt res illa leuis apud vos? Vgl. not. c. S. 27.

Zweyter Abſchnitt.

Proben zuſammenhängender Rede im Malteſiſchen, nebſt Entzifferung und Erklärung.

1. *Geſprächsformeln aus Agius* S. 113-115.

Sahha i ſignuria tighaq تاعك ..... صحّ *a*)
Sey gegrüſst, mein Herr!
Merhhba biq مرحبا بك *b*)
Sey willkommen!

Oqghot . اقعد
Setze dich.
Haun i ſiggiu c.)
Da iſt der Stuhl.

a) Eigentlich: *ſalva ſit dominatio tua.* صحّ er iſt geſund, wohl geweſen; nur befremdet das *a* in *ſahha*, da man als Fem. صحّت *ſalva eſt*, erwarten ſollte. Das Subſtantiv صحّة kann es wegen des folgenden Nominativs nicht wohl ſeyn. *I ſignuria* iſt italiäniſch. *tighaq* für *b'tighaq* بتعاك iſt oben §. 5, 2. erklärt.

b) Bey Höſt: مرحبا بكم ſeyd willkommen. Anderswo gibt Agius an: *Merhhba biqom achua* مرحبا بكم اخوة ſeyd willkommen, Brüder. Dombay S. 112 gibt مرحبا auch durch: *ſalve.*

c) *Haun* ſ. S. 26. Anm. *Siggiu* iſt ital. *Seggio.* *I* iſt der Artikel ال mit aſſimilirtem ل.

Sciinneq, ايش سنّك oder اش *d.*)
Wie ist dein Befinden?

Qif tghaddi, كيف تعدّي *e*)
Wie geht es?

Tajep, طيّب, *ee*)
Wohl.

Gebe ſtahhdem, جبك شي تخدم *f*)
Hast du Arbeit mitgebracht? (so als Frage muſs es wohl genommen werden, wenn gleich Agius kein Fragzeichen hat.)

Gebt achdem جبت اخدم
Ich habe Arbeiten mit gebracht.

d) اش und ايش was? wie? Dombay S. 111. Herbin *S.* 103. Es ist zusammengezogen aus اي شي *quid?* bey Dombay S. 20. Daraus zusammengesetzt ist علش *Alies* deshalb, in der ersten Gebetsformel. Der gewöhnliche Gruſs der Araber ist sonst ايش حالك wie ist dein Befinden? Hierzu kenne ich keine Parallele als دسّ *vis* f. v. a. قوّة *vis*, potentia. Castell. S. 2083.

e) Eigentlich: wie gehst du? عدا einhergehn, war, wie es scheint, besonders in der zweyten Conj. gebräuchlich. s. *Ghadda*. *Qif* ist die gewöhnliche Aussprache der Neuern. Sonst sagen die Araber: كيف انت.

ee) Häufig ist im arab. انا طيّب الحمد للّه ich befinde mich wohl, Gott sey Dank.

f) Wörtlich: Attulisti, aliquid (quod) facias. Bringen ist جاب für جيب (S. das Wörterregister unter *gibu*).
Ueber die Form *gebe* s. §. 11. خدم er hat gedient, aber auch: gearbeitet.

Scin ghad barra? شيين عاد برّا *g)*
Was ſpricht man draufsen?

Garaſc ſci ghaga? جرى شي حاجه *h)*
Iſt nichts vorgefallen?

Scein manaf men gdid. شين ما نعرف من جديد *i)*
Nichts neues, das ich wüfste?

g) *Scin:* gleich darauf folgt *Scein* faſt in demſelben Sinne, nur hier fragend. Iſt es ein Pluralis ſanus von شي? In dem Vellaſchen Stücke gegen das Ende ſteht *Schem* ebenfalls für: *Dinge*, wohl für *Schen* oder *Schin*. Ueber *ghad* ſ. §. 1, 3. und das Wörterregiſter.

h) جرى evenit, accidit. (Viele Phraſen damit gibt Cañes Dizionario Español-Arabigo ſ. v. *ſuceder*). حاجه etwas führt Dombay §. 53. als gleichbedeutend mit شي und bey den Mauren gewöhnlich an. S. aber ſchon Caſtelli Heptaglott. S. 1152. Als in Aegypten gebräuchlich nennt Herbin S. 111. حاج, Auch das حنّ, das bey Herbin für: *etwas* ſteht, ſcheint verwandt. Z. B. S. 135: ما بقالو حنّ es bleibt ihm nichts. Das vorhergehende شي wird nicht befremden; auffallender iſt aber das nochmahls angehängte *ſc an gara*, was auch nichts anders als شي iſt. Zu Beyſpielen dieſes Anhängens in der Ausſprache und zugleich des völlig pleonaſtiſchen in der Conſtruction diene: *Ikefiſch* بكفي شي bey Forskål: es iſt genug. *Ma arefuſch* ما اعرفه شي ich weifs nicht. Herbin S. 143: ايش قدر تحبّني شي combien vous m'aimez. S. noch not. r. Zuweilen ſcheint es auch ohne Negation den Begriff; *nichts* gehabt zu haben, (wie perſonne, jamais), daher حتي شي plane nihil.

i) *Scein* ſ. not. g. Da die letztern Worte völlig deutlich ſind, ſo iſt es wohl mehr als wahrſcheinlich, dafs in dem *manaf* die Bedeutung: ich weifs nicht, liegt, vielleicht auch dafs hier in dem ſo fehlervollen Agius ein Druckfehler ſtatt findet, nur möchte ich nicht entſcheiden, ob *maraf* d. h.

Muſc ta ftit ما شي ذا فتات *k*)
Nicht das geringſte.

Ghidli o ſcbini, ſcbent, ochti. عيد لي اشبيني, اشبينه, اختي *l*)
Sag mir, o Gevatter, Gevatterinn, meine Liebe.

Ghala ma gebc e tfal mighaq? علاي ما جبك الطفال معك *m*)
Warum haſt du nicht die Kinder mit dir gebracht?

Ghandom ſciaghmlu عندهم شي عملوا oder سيعملوا, *n*)
Sie ſind, (zu Hauſe) beſchäftigt.

ما اعرف ich weiſs nicht, oder *manaraf* d. h. ما نعرف daſſ. zu leſen ſey. Das Stammwort عرف iſt es wahrſcheinlich, und die erſtere Vermuthung wäre leichter, aber ich kenne noch keine Beyſpiele, wo die erſte Perſ. Sing. mit ا vorkommt. Ich habe daher oben das letztere aufgeſtellt. Ein Weg zur Erklärung des *Manaf* eröffnet ſich übrigens vielleicht durch *aff* conoſci tu (Wörterreg. ſ. v. *Donni*).

k) Die Deutung von *Muſc* befriedigt mich nicht, doch kenne ich ſonſt das Wort nicht. Unten ſteht dafür *Meuſc* in derſelben Bedeutung. فتات iſt eigentlich: Krume, von فتّ klein bröckeln. Dombay bemerkt §. 12., daſs das Volk es *ftat* ausſpreche. Im Malteſiſchen kommt noch die übergetragene Bedeutung hinzu. S. unten: *ftit neddavar.*

l) Obige Formen ſind aus Caſſes Tom. I. S. 391. 396. In einer Note bemerkt Agius, daſs *Ochti* meine Schweſter, und *chia* bey Dombay خاي, خويا *chai*, *chuja* mein Bruder, für: mein Lieber, meine Liebe, ſtehe.

m) *Ghala* welches auch noch im Wörterreg. unter *Alla* in der Bedeutung: warum, vorkommt, wagte ich zu ſchreiben, wie oben. Sonſt iſt in der Vulgärſprache dafür علاش, und لايش eigentlich: ob quid, daher könnte das unſere wohl aus على und اي zuſammengeſetzt ſeyn. طفال iſt Plur. von طفل Caſtell. S. 1553.

n) Wörtlich: ſie haben etwas zu thun. عندي ich habe. S. das Wörterregiſter. Das *h* in *ghandhom* iſt verſchluckt. S.

Darbohhra engibhom. ضرب اخرا نجيبهم o)
Ein anderes mahl will ich ſie mitbringen.

U mieſc qauuin ومشاش قوين p)
Agius: ſtanno forte.

Nizu chair l'Alla. نجزوا خير لله q)
Gott ſey Dank.

Achbartaiba mela taitni (viell. *tatini*) اخبار طيبه ... تعطيني
Du haſt mir eine gute Nachricht gegeben.

Ghidli jonqſoqſc ſci ghaga عيد لي ينقصك شي حاجه r)
Sag mir, fehlt dir irgend etwas?
Le, nizu chair l'Alla. لا, نجزوا خير الله
Nein, Gott ſey Dank.

darüber §. 5. no. 5. Zur Rechtfertigung der letztern Schreibart läſst ſich anführen *Schäidji* سيجي bey Forskål er wird kommen, wo das س praefixum Fut. wie ش geſprochen iſt.

o) ضرب Schlag, muss im Malteſiſchen die verwandte Bedeutung *mahl* gehabt haben, denn Ciantar in der Beylage hat: *mit darba malt.* hundertmahl.

p) Ueber مشي vergl. Dombay S. 20.

q) *Nizu* ſcheint nur nachläſſige Ausſprache für *nigzu*, wenigſtens wird جزا خير in dieſer Bedeutung verbunden und es möchte ſchwerlich ein ähnliches gleichbedeutendes Wort geben. Der Araber ſagt ſonſt: الحمد الله Gott ſey Dank.

r) Das Stammwort von *jonqſoq* iſt نقص minor fuit, *defecit.* Das ي Praefixum hat Damma, wie §. 9, 1. bemerkt worden. Uebrigens iſt hier völlig deutlich dieſelbe pleonaſtiſche Setzung des شي wie ſie Note h. bemerkt iſt.

Seira? *s*).
Willſt du gehn?

Meta targia, متي ترجع
Wann wirſt du zurückkehren.

Ftit neddavar, فتات ندبر *t*)
Ich werde wenig zögern, nicht lange ausbleiben,
ital. poco ritardarò.

Iſſa narau السعاعه نروا
Wir werden es ſogleich ſehn.

El meut ta N. N. hhaſrettni خسرتني فلان الموت ذا *u*)
Der Tod des N. N. iſt mir empfindlich geweſen.

Çem qien iſſua oder *teſſua* *v*) كم كان ....
Wie ſehr war er von Verdienſt.

Alla heq riet الله حك راد *w*)
Gott hat es ſo geordnet.

s) Deutlich ساير für سير weggehen, nur iſt die Form undeutlich.

t) von دبر hintenſeyn, zögern. IV. zurückweichen.

u) von خسر einen Verluſt leiden. II. denſelben beybringen.

v) *Iſſua.* Dieſes Wort, welches unten in der Geſtalt *jeſſua* wieder erſcheint, getraue ich mir nicht zu ſchreiben: da *is* und *tes* wahrſcheinlich Artikel und die Präp. ذا ſind, ſo würde ضوء lux, lumen, ſplendor viel für ſich haben, wenn es nicht mit ض geſchrieben wäre. Zu fern liegt wohl سعا wovon ein Derivat: laudabile ſtudium, meritum bedeutet.

w) حك *heq* ſo, kommt in den Gebetsformeln öfters vor. Höſt hat auf die Frage: wie befindeſt du dich? die Antwort: حك حك ſo, ſo.

x) يا خسرة كم كان *Iahhafra qem qien jaf jah^{hf}ep*
Ach, wie grofs war er von Verſtand!

Tbeqqinifc iziet تبكّيني شي ازيد
Du machſt mich noch mehr weinen. Bey Agius: non mi fate piangere più.

y) تتخسّر شي لا *Tethhaffarfc le*
Agius: non ti dolere.

Elqol ghandna n'ghaddu men hdina e trieq.

z) الكل عندّنا نعدوا من هدينه الطّريق
Wir alle müſſen denſelben Weg gehn.

aa) طاب الحق امّا كان *Tabelhhaq, inma qien jeffua vefq.*
Allerdings, aber er war ſehr verdient.

Qolhhat ighit heq كاحد يعيد حك
Jedermann ſagt ſo.

bb) *Alla jatihh el Genna.* الله يعطيه الجنّه
Gott gebe ihm dem Himmel.

Elghomor ibqa lileq العمر يبقا ليك
Das Leben bleibe dir.

Alla iatiq effahha الله يعطيك الصّحّه
Gott gebe dir Geſundheit.

x) يا خسرة *o*, oder vae iacturam! Die letzten Worte ſind dunkel. *Jahhfep* iſt von حسب nachdenken, aber *jaf?* Iſt *f* das ف vor dem Futuro?

y) Die 5te Conj. ſcheint die Bedeutung: ſichs leid ſeyn laſſen, gehabt zu haben. Ueber die Form ſ. §. 10.

z) S. *Ghand* im Wörterregiſter.

aa) *Tabelhhaq* eigentlich: die Wahrheit iſt gut, auch im Wörterbuche für: *daddovero*, zwar, allerdings.

bb) Wahrſcheinlich zu leſen: *iatihu*.

Lileq uqol. لبالك *cc*)
Dir auch.

Einige andere in Agius zerſtreut ſtehende Phraſen ſind:

O ſci ahhna يا شي احنا oder *O qem ahhna* يا كم احنا *o quanto ſiamo* (fortunati o diſſaventuri) Ausruf der Freude und der Trauer *dd*).

Ieq me neghletſc ما نغلط شي *ee*)
Wenn ich nicht irre.

Ati el ueden, اعطي الوذن
Gib das Ohr her, höre zu.

Mur ghand daq el qbir مر عند داك الكبير *Vattene da quel grande Demonio.* (*Qbir* ſey ein groſser, mächtiger Dämon Ag.).

cc) *Uqol* und allen?

dd) Herr D. Bellermann S. 25 erkennt hier das hebräiſche הוֹשִׁיעָה־נָּא, gleich witzig, als wenn S. 12 des Spec. *Donni,* ظنّي *mir ſcheint es* (denn Agius hat *mi pare*) mit אֲדֹנָי *mein Herr* verglichen wird, als wenn Vallancey *Alla ibiereq* Gott ſegne, durch das Irländiſche *Iall beira dhuit* mögeſt du doch Buſse thun, erläutert; und gleich ſpashaft, als wenn Blumauer Virgils: Infandum, regina — durch Infantinn traveſtirt.

ee) *Jeq* für *wenn* iſt häufiger, aber ohne ein bekanntes arab. Wort, das ihm entſpräche. —

2. *Drey Vaterunſer aus Adelungs Mithridates.*

a) aus Maji ſpec. linguae punicae.

Miſſier tanai, inti li dal ſema *a*)

تاعنا انتي الذي ذا السما .....

Imbierec i *nom* tiah *b*).

مبارك ال .... تاعك

Cia il Art tiah c).

جأ الارض تاعك

Icun mamluna il Volunta tiah

يكون مملووة ....

Küf fil ſema, hec fil Art

كيف في السما حك في الارض *d*)

a) *Miſſier* Ital. Herr, im Malteſiſchen aber für *Vater* gebräuchlich. Ein anderes Beyſpiel gibt die Beylage, wo *Miſſeriethom* ihre Väter gegeben wird. Die Uebertragung iſt analog mit der von سيد welches auch für Vater ſteht. Z. B. in der Verbindung بابا سيدي mein Groſsvater. *tanai*, dieſe Ausſprache durch *ta*, *ti* ſtatt *tagh*, *tigh* herrſcht in dieſen Gebetsformeln faſt durchaus. S. übrigens §. 5, 2. *Li* §. 6. *Dal* kann italiäniſch ſeyn, aber auch mauriſch, wo ذا und ذي mehrmahls in den ſonſtigen Verbindungen des ب vorkommen.

b) *Imbierec* ſ. §. 10, 5. *tiah* wofür Agius *tighaq* ſchreibt. Das Verſchlucken oder das Weichausſprechen des ك findet ſich auch in *Iſaltna* für — *nach* deine Herrſchaft.

c) Da ſich für *Art* ſchwerlich die Bedeutung Reich nachweiſen läſst, muſs man es wohl mit Adelung für einen aus der 3ten Bitte entſtandenen Fehler nehmen.

d) *mamluna* vielleicht *mamluva*. Dieſes wäre wenigſtens ganz genau das Fem. des Part. paſſivi, welches مملوءة lautet. *Heq.* S. oben not. w.

L' Hops tanai coillium atina illum

الخبز تاعنا كليوم اعطينا اليوم

Et affirna Dnubietna, chif huahna n'aghflu a l'uhrai e).

. . . غفرنا ذنوباتنا كيف احنا نغفروا الاخري

U ma tamehl fchei li nacau fil tentationi f).

وما تعمل شن الذي نقعوا في .....

Ma liberana dal malo

Alies tiah ia il Dignia unt Tifia, collohs g) hiafiu alla Dejem.

علاش تاعك في الدنيا والاستطاع

كل عز عزين على دايم ۞

e) *Dnubietna.* Hier die doppelte Pluralform ذنوبات. Unten im Wörterregifter *Dinup* ذنوب. Ueber die Form von *n'aghflu* f. § 9, 2. Uebrigens glaube ich mit Adelung, dafs *l* verderbte Ausfprache für *r* fey. غفل wäre: vernachläffigen (die Sünde?)

f) Die hier gegebene Lesart *tamehl* welche die Auflöfung des ganzen Verfes fehr leicht macht, ift aus dem Abdruck des Majus in Graevii Thefaurus Sicul. T. XV. Das wohl nur verfchriebene *tamchi* im Mithridates mufste den Erklärer natürlich irre leiten. Wörtlich alfo: und mache nicht (etwas), dafs wir fallen in Verfuchungen. شي ift pleonaftifch, wie not. h. gezeigt worden. نقعوا von وقع fallen. Es ift ganz diefelbe Auflöfung, wie in der Maurifchen Formel no. 52. des Mithridates: *Wa lat kubbluna, natfadchullowa* .. nicht bringe uns dazu, dafs wir eingehen ... —

g) علاش cur, *quare.* Dombay S. 109. *Dignia* bey Vella *digna*, fonft im Arab. mit andern Punkten دنيا Welt. *Tifia* hält Adelung für verfchrieben aus *Tislat:* höchft

b) aus Hervas saggio prattico, S. 178.

Missierna, li inti fi 'Smeijet

الذي انتي في سماوات . . . . . .

Icun imkades Lijem tiheck

يكون مقدّس الاسم تاعك

Tidschi Issaltna تجي السلطنك

Icun maghmul dach li trit, kiph ph' Issema uhhecda Phlart

يكون معمول ذاك الذي تريد كيف

في السما وهكذا في الارض *h*)

Hhobjna ta kuglium atihhuna ilum

خبزنا ذا كل يوم اعطينا اليوم *i*)

Ahfrinna min dnubietna, phha l'ahhna nahhfru nin hata halina k),

غفّرنا من ذنوباتنا بحال احنا نغفروا من حطا علينا

wahrſcheinlich liegt aber die *obige* Form zum Grunde, nur mit einiger Verderbung (Germ. a Sileſia S. 784). Aehnlicher wäre auch اكسطاعة, Caſtell. 1484.

h) هكذا ſ. z. B. Gañes T. I. S. 165. Uebrigens ward die Stelle von Adelung etwas misverſtanden. Ohne *daq* ذاك ſteht es in der dritten Formel.

i) *atihhuna*. Das *hu* iſt entweder derſelbe Vorſchlag, wie oben *huahna* für احنا wir, oder vielleicht das doppelte Pronomen: gib es uns.

k) غفر mit من conſtruirt, wie öfters. *phhal* iſt unſtreitig بحال ſicut. Dombay S. 112. vergl. §. 68., von dem bekannten حال ſtatus, conditio. Die letzte Umſchreibung von: unſern Schuldnern, findet ſich auch in no. 47. 49. und 50. der Adelungſchen Gebetsformeln, woraus zugleich

U giahinnyi nachhu fi tentazioni l).
Ma harifna min (men) kul deni m)
حرسنا من كل دني

c) aus der Doctrina Chriftiana linguae Melitenfis und der Pariſer Sammlung. S. 121.

Miffierna, li inti fis-fmeviet
Jitkaddes Ismech
Tidchi Saltnatech
Icun li trid int, chif fis-fema, hegda flard
Hhobzna ta choljum atina illum
U ahhfrilna dnubietna, chif ahhna
nahhfru lil min khat ghalina
U leddahhalna fi Tigrif
Izzda ahhlisma mid-deni. Amen. n)

erhellt, daſs *min* oder *men* ſ. v. a. *man* من aliquis ſey. S. auch die folgende Formel. Auch no. 51 bey Adelung iſt gewiſs *aza leina* für *aza deina* zu leſen, und nicht ein perſiſches Wort zu vergleichen.

l) Sehr ſchwierig. Nur *nachhu* iſt offenbar ſ. v. a. *nacau* in der vorigen Formel, nämlich نَقَعُوا wir fallen, nicht نحن wir, was im Malteſiſchen gar nicht vorkommt. Hiervon würde bey der Deutung von *giahinnyi* auszugehen ſeyn, aber über dieſes vielleicht auch verſchriebene Wort enthalte ich mich für jetzt meiner Vermuthungen.

m) *deni* wohl von دَنَا *malum intulit*, deterior, nequam fuit, wovon دَنَّسَ vitium. Obige Form finde ich nicht in unſern Wörterbüchern.

n) Da dieſe Formel ſchon durch die anderen hinlänglich erklärt iſt, hier nur einige Abweichungen. *Ahhfrilna* für *Aghfr lilna* ſ. §. 5, 3. *Leddahhalna* لا دخّلنا; *tigrif* oder تحبرف ſehr häufig. *Izzda* iſt إذّا, *Ahhlisma* verſchrieben für *Ahhlisna*.

3. *Kleiner malteſiſcher Aufſatz des bekannten litterariſchen Betrügers Vella, aus Eichhorn's Bibliothek der bibl. Litteratur Th. 9. S. 210., hier mit einer nach den übrigen Nachrichten über die malteſiſche Sprache hin und wieder abgeänderten Entzifferung.*

Die eigene italiäniſche Ueberſetzung des Vella iſt hier der Bequemlichkeit wegen als deutſche Interlinearüberſetzung gegeben.

Le ile ha illa lao)	لا اله الا الله
(Es iſt) ein einziger Gott,	
Muhamed hu nibi	محمد هو نبي
Muhamed iſt der Prophet	
mibghut min rabna	مبعوث من ربّنا
geſandt von Gott,	
Bieſc p) jaghmel iddin	باش يعمل الدّين
daſs er mache das Geſetz	
u dejem ghandna incattru q)	ودائم عندنا نكثّروا
und immer müſſen wir mehren	
il hair Lalla	الخير لله
den Dank der Gottheit	

o) Wörtlich: non Deus niſi Deus.

p) *Bieſc* damit. Im Mauriſchen ſehr häufig. S. Höſt S. 203 ff. Dombay §. 58. Beide ſchreiben باش, welches Höſt aber der malteſiſchen Ausſprache ähnlicher *beſch* ausſpricht. Roſenmüller zu d. St. hält es für eine Zuſammenziehung aus بشي, Norberg a. a. O. für *contr.* aus بابش pro eo quod.

q) Ueber *Ghand* عند ſ. not. n. zu den Geſprächen und das Wörterregiſter. Die Form *incattru* iſt dem Leſer bekannt genug. S. §. 9, 2. Vergl. Callenberg's Geſpräche bey Hirt S. 540. الله يكثر خيركم سيدي, deus multiplicet gratias veſtras, als Dankſagungsformel.

u inghidu ghala وتعبدوا على
und ſagen in

dejem il hamdulilla r). دايم الحمد لله
Ewigkeit das Lob Gottes.

Hedan s) il hruf ghamiltu هدان الحروف عملت
Dieſe Schrift habe ich gemacht

bieſc nuri li nies باش نري لناس
damit ich zeige den Menſchen

Li t) takra hedan el cteb الذي تقرا هدان الكتاب
welche leſen dieſes Buch

iddiar codma tal الديار قدما ذا
die alten Wohnungen der

bliet li humma u) talit البلاد الذي همّا تحت
Städte, welche waren unter

iſſültan taghna ſidna السلطان تاعنا سيدنا
unſerm König, unſerm Herrn

iſena 1105, *u ſhedan* السنه 1105 وفي هدان
im Jahr 1105, und in dieſem

il chtab inta li takra الكتاب انت الذي تقرا
Buche, ihr die ihr leſet

iſſip r) il huetem tal اصيب الختام ذا
finden möget das Siegel der

r) *Hamdu lilla*, Anfang der erſten Sure, daher wohl die beybehaltene Coranausſprache.

s) *Hedam* ſ. §. 6.

t) *Li* ſ. ebendaſelbſt.

u) *Humma* die Dualform für den Plural §. 5, 1.

v) Dieſe Worte heiſsen eigentlich: tu qui legis, inveniet, ein Solöciſmus, den ich nicht aufzulöſen weiſs.

lisma za w) diar codma الاسم ذا ديار قدمـا
Nahmen der alten Wohnungen,
biesc imbägat x) fi tielet باش عن بعد في ثالث
damit hernach im dritten
ctep tacrahom ahiar كتاب تقراهم اخير
Buche ihr es leſet beſſer
ghasc fedan maſſibomſc y) عش في هدان ماصيبتم شي
weil in dieſem ihr es nicht findet

eolla chif immiſſohm كلّا كيف عن الزام
alles, wie es ſeyn muſs.
Il hruf ghamiltu الحروف عملت
dieſes Buch habe gemacht
hena hac Theni bin انا حق ثاني بن
ich *Hac Theni* Sohn des

Muſtfa biesc incattar مصطفي باش نكثر
Muſtafa, damit ich mehre
il hair li nes الخير لناس
das Heil den Menſchen

u inghallimhom ونعلّمهم
und ſie lehre
ſchem z) fi digna شين في دنيا
die Dinge in der Welt
ughal dejem inghit وعلي دايم نعيد
und in Ewigkeit ſage

le ileha Muhamed Urſulla. لا الا محمد الرسول الله.
es iſt keiner, als Muhamed der Prophet Gottes.

w) *Za*, was ſonſt *ta* lautet.

x) Auch §. 15.

y) *ghaſc* nach Hrn. Prof. Roſenmüller aus عين شي, allerdings analogiſch. Es kommt weiter nicht vor. Auch die folgenden Auflöſungen gehören Herrn Roſenmüller.
نزم ist: neceſſe eſt.

z) Ueber *Schem* ſ. not. g. zu den Geſprächen.

4. *Majus im Spec. linguae Punicae meldet, dafs ein Sprüchwort, welches Auguſtinus (Jerm. XIV.) als puniſch anführt, ſich noch im malteſiſchen finde. Es lautet im lateiniſchen:*

Nummum quaerit peſtilentia, duos illi da, vt ducat ſe.

Im malteſiſchen nach Ribier de Gattis, der es dem Majus mittheilte:

Il ſlus iffitiech peſt; tnei attieh, li iehdoc inkella, oder das letzte auch ſo: *iitmur beit m'inek. aa)*

aa) Es ſcheint durch Schreib- oder Druckfehler entſtanden zu ſeyn. Völlig klar iſt dieſes im erſten Worte, wo ſtatt *ſlus* gewifs *flus* فلوس obolus zu leſen iſt. Zu *Iffitieh* ſcheint mir am entſprechendſten das äthiop. ፈተወ deſideravit, concupivit: dafs ſich aber Wörter im Aethiopiſchen und Malteſ. erhalten haben, ohne im eigentlichen Arabiſchen zu ſeyn, wird auch aus mehrern andern wahrſcheinlich. Arab. wäre es dann zu ſchreiben يفتيك verlangt von dir. *Tnei attieh* ثنين اعطي, für das erſtere ſprechen die Malteſer auch *tnei*, *tne*, ſ. die Zahlwörter. *Li* iſt bekannt. *iehdoc*, entweder von هدي duxit, abduxit, wo aber das *oe* nicht wohl zu erklären iſt, oder von هدق welches vielleicht nach einer Verſetzung ſ. v. a. דָּהַק im ſamaritan. und دحق im arab. war: duxit, abduxit. *Inkella* عن كلّا? Deutlicher iſt die andere Stelle: الذي-يتمّ بيت منك.

Dritter Abſchnitt.

Wörterverzeichniſs, nach Agius, vervollſtändigt aus deſſen italiäniſch-malteſiſchen Theile, und den ſonſt zerſtreuten Angaben der Grammatik *), mit beygeſetzter Entzifferung.

Ach اخ Bruder. * *Achua* Brüder, arab. Collectivform اخوة auch اخوة. *Achuq* dein Bruder, arab. اخوك, bey Dombay ſtatt deſſen خاك *chak*.

*) Da bey dieſem Wörterregiſter des Agius, wie der Augenſchein lehrt, von Vollſtändigkeit gar keine Rede iſt, ſo konnte auch hier gar keine Rückſicht darauf genommen werden. Die Wörter aus den Sprachproben des zweyten Abſchnitts, beſonders wenn ſie ohnehin deutlich oder dort erläutert worden ſind, ſind nicht nochmahls angeführt, einige wenige ausgenommen, bey denen eine Ueberſicht der Stellen nützlich war. Dagegen iſt hier Agius Wörterregiſter *ganz* aufgenommen, auch die Wörter deren entſprechendes arabiſche mir noch unbekannt iſt; und vervollſtändigt aus dem ital. malteſiſchen Anhange. Dieſer Theil des Buches iſt zwar auf der einen Seite ſehr ergiebig an Datis, aber wegen mehrerer ſehr unwörtlicher, faſt falſchen Ueberſetzungen, ſchwer zu gebrauchen. Bey den daraus entlehnten Artikeln wird es beſonders bemerkt werden, zumahl wenn es dann Schwierigkeit macht. Die Wörter, die Hr. D. Bellermann nicht aufgenommen hat, ſind mir einem Sternchen bezeichnet. Seine Revocatio ad origines hebraeo-phoeniciss iſt nur hier und da für diejenigen, welche das Specimen nicht beſitzen, beygefügt worden, damit der Leſer wähle. Andere lexicogra-

Ahh tal giuff اخ ذا الجوف leiblicher Bruder. (Dombay S. 7. Voces fcthatas cum Damma pronunciat vulgus, vt: جوف *giuf* pro *gewf* venter). Im ital. Theile auch: *hhu*, nehmlich vor dem Genit. und Pronom. vergl. Dombay §. 49.

Ahhqar احقر beleidigen, geringfchätzen. *nahhqru* wir beleidigen. S. §. 9, 2. (Hr. B. חקר exploravit.)

Ahhrasc احرش rauh, hart.

Allah الله Gott. **Iva balla* und *Hhaq Alla* bey Gott vergl. بالله bey Gott und die Partikeln اوه, اي *ja* (Herbin S. 122) und حق wahrhaftig, z. B. حق الرب per Dominum bey Caftellus. *Alla ibiereq* (nicht Allai biereq) الله يبارك Gott feegne. *Alla, Alla ghala fbaqtni* Mein Gott, mein Gott, warum haft du mich verlaffen. Das *ghala* kommt auch in den Dialogen vor. f. not. m. Ob das letztere Wort aber in diefer Bedeutung maltefifch war, läfst fich bezweifeln. Agius verweifet auf einen Artikel *sbaqtni*, diefer ift nicht da, wohl aber: *sabaq* avanzato (arab. سبق praeceffit, praevenit). Lafcio in firiaco. (صصه laffen, verlaffen). Soweit richtig. Dann folgt die unrichtige etym. Bemerkung: ma e il mediſimo ſignificato, poichè chi ſi avanza, lafcia i Compagni addietro. Dafs *Sabaq*

phifche Angaben für die maltefifche Sprache fiehe in Ciantar's Ausgabe von Abela Malta illuftrata T. I. S. 265-321. nämlich geographifche Nahmen, die aber äufserft kenntliche und bekannte arabifche Appellativa find. Aufserdem die maltefifchen Nahmen der Fifche in Forskål's Fauna, wieder abgedruckt im Gemälde von Malta Th. 3. S. 39. Diefes Regifter des Agius legte auch Vallancey zum Grunde.

wirklich im malteſiſchen *verlaſſen* bedeute, behauptet er ſelbſt nicht als Thatſache, ſondern ſucht nur jene beyden Bedeutungen in Verbindung zu ſetzen.

Ammen oder *Emmen* er hat geglaubt. *Nemmen* ich glaube, *nemmu* wir glauben. آمن muſs im malteſiſchen beſonders in Conj. II. gebräuchlich geweſen ſeyn, deren Verwechslung mit der 4ten ſchon Erpenius in der Vorrede zum mauriſchen Pentateuch berührt.

Ara أرى auch *Ra* رأى ſiehe. Dombay §. 57.

Ardu Speck, ſchwerlich arabiſch, vielleicht verderbt aus *lardo*, mit dem Art. *Allardo*, in dem man mit dem Artikel auch das L wegnahm. (Hr. B. רִדִיד Mantel, Schleyer.)

Artap Plur. *Rtuba* flüſſig, weich, weichlich. Vergl. رطب feucht, friſch, weich ſeyn.

**Ata* عطا er hat gegeben. *Nati* ich gebe نعطي. (Hr. Bellermann S. 25, ſieht hier נָתַתִּי). *Ati el veden* اعطني الودن höre zu. In den Gebeten häufig.

B.

Baal بعل Herr. Agius' Worte ſind: Scrivono altri *Baal* per Dio dall Ebreo, donde nacque *Baal Samen* Dominus Coeli, ſignore del Cielo, poichè *Samem* Cielo, da noi *Sema* chiamato. Es erhellet hieraus, daſs *Baal Samen* nicht als malteſiſch aufgeführt werde, wie Hr. Bellermann thut.

Bagda Verabſcheuung v. بغض haſſen, verhaſst ſeyn, بغض Haſs (B. v. בגד treulos ſeyn.)

Baida بيضة Ey.

**Baitra*, *tin baitri* Feigwarze, fico. Vergl. بظر res oblongior, carunculae ſimilis excreſcens in pu-

dendis feminae oder بـثـر pustula, tuberculum in corpore, Warze; *tin* تـيـن ist Feige.

*(*Bala* بلع er hat gegessen) *Ebla* ifs, *ebelghu* dafs sie essen. Im äthiop. ist es das eigentliche Wort für essen, im arab. mehr verschlingen.

Ballut بـلـوط Eiche, Eichel.

Bagra بـقـرة Ochs, Kuh, auch Schimpfwort für ein Weib.

**Baqa* بـكـا fut. *Ibqi* er weint.

Barra بـرا draufsen. *Barrani* بـرّانـي auswärtiger. *ta barra* (Mann) des Feldes, Landmanns. Ueber diese Ellipse vor dem Genitiv s. die Note zu §. 2.

**Basc* unten, niederwärts, schwerlich arab. wohl italiänisch: basso.

Bedui pl. *Beduin* Zelt-Landbewohner, (arab. بـادوي, بـدوي). Selbst Agius kannte es als arabisch.

Beit plur. *Biut* (بـيـوت) Häuser.

Ben, Bin Sohn. Die beyden folgenden Beyspiele: Ben pharnasah und Beni te mutha bey Bellermann sind aber im Agius nicht so gestellt, dafs sie für maltesisch ausgegeben wurden. فـرنـس ist übrigens auch arabisch.

Bent, بـنـت Tochter. Plur. *bniet* بـنـات Töchter.

**Bethha* بـطـحـة Hof, Vorhof.

Bieb oder *Biep* بـاب Thor, Thür.

Bir بـئـر Brunnen.

**Bu* und *Abu* Vater (v. d. Gen.) in mehrern Zuſammenſetzungen, auch verſtärkend. *Bu lhaggiar* groſse Steine, Felſen d. h. ابو حجر Vater des Felſens. *Bu ghaddam* Sperber, bey Dombay بوغدم. Daſs بو überhaupt den Nahmen vieler Vögel vorgeſetzt werde, iſt bekannt, aber die Zuſammenſetzung mit *ghaddam* (währſch. غدم vorauit avide) iſt in dieſer Bedeutung unbekannt.

**Bzengkul* fico.

C.

**Cumblor* Dill, luminello.

**Cqeiqen* klein, kommt öfters vor, ohne ein bekanntes arabiſches Wort, das ihm entſpräche.

Ch. d. h. ج od. خ ſelten für غ, die jedoch häufiger durch *Hh* ausgedrückt werden.

Chafir غفر vergeben. Im Vaterunſer auch ohne *ch* ausgeſprochen.

**Chait* خيط Faden.

**Chall* خل Eſſig.

Challa خلّ er hat losgelaſſen. *Challini* laſs mich los. Wegen des *a* an *challa*, welches doch nur die Koranausſprache hat, und des *i* in *Challini*, welches das fem. ſeyn würde, das aber der neuere Araber nicht unterſcheidet: kann man vielleicht annehmen, daſs ihnen خلّ in dieſer Bedeutung im Gebrauch war. (B. חָלָה er iſt krank geweſen.)

**Chares* ſchaue, v. حرس Acht geben.

**Charecc barra* trafsportato, fortgefchafft, hinausgefchafft. v. خـرج hinausgehn IV. hinausfchaffen. خـارج wer draufsen ift, draufsen. Bey Forskål: Charedj draufsen.

Chèlès gelöfet, frey. v. خلص liber. vacuus fuit.

Ciarcir allmählig quellen. *Ciarcura* Tänzerinn.

D, د u. ظ, ط.

Dafra ظـفـرة geflochtene Haare, Zopf. (Hr. B. nach den Corrigendis von תמר nähen).

*(*Dahar* ظهر fcheinen) *Idhherli* يـظـرلي es fcheint mir. S. darüber Dombay §. 71.

**Dahhal fommoq* دحّـل فـمّك intrare fac os tuum, im ital. maltef. Theile für: *ifs.*

**Dahhla* دحـلـة der Bufen, das innere einer Sache.

(**Dama* دمـع er hat geweint) *Iddemah* يـدمّع er weint.

Daqqa Schlag, Stofs, v. دقّ anfchlagen, z. B. an die Thür.

Dar دار Haus.

Dardir trüben. *Endardar*, *Endardru* ich tr. wir trüben. *Elma m'dardar* trübes Waffer.

Dardir Uebelkeit; Neigung zum Erbrechen. (In unfern Wörterbüchern finde ich die Bedeutung nicht.)

**Debba* Pferd, Stute, Zugthier. Plur. *Dujeb.* Arab. دابّ, دابـة Plur. دوابّ *jumentum.*

Deep ذهب Gold, bey Dombay ausgefprochen *Deheb.*

Dejàq fein, f. v. a. دقّ und دقـيـق.

**Del* ظـلّ Schatten.

Dem دم Blut, bey Dombay *demm*.

Dendula Schimpfwort für eine jüngere Weibsperſon, *ſtraccioſa, ſporca*. Vielleicht eine Art Quadril. aus ذلّ gemein, verworfen ſeyn. Hr. B. erfindet דוֹנה דַּלָּה Bettelmammſell.

**Dieglia* دالية Weinſtock. Domb. S. 69.

**Dieqa tal qalb* ديقة ذا القلب Ekel. Im arab. ذاق pabuli inappetentia laboravit pecus. Vielleicht daſs es im malteſiſchen allgemeiner war.

**Dlam* ظلام Finſterniſs.

**Dnup ta lahham* ذنوب ذا اللحم fleiſchliche Sünden. ذنوب iſt Collectivform von ذنب Sünde, Schuld.

Donni mir ſcheint es, bey Agius mi pare, mi ſembra, mithin von ظنّ meinen, glauben. Im ital. malteſiſchen Theile werden als Synonyma angegeben *idhherli* يظهرلي es ſcheint mir, *ieq ma neghletſc* ما نغلط شي . . . . Wenn ich nicht irre. Durch einen wenigſtens ſonderbaren Irrthum, wenn es nur Irrthum iſt, nimmt Hr. B. in ſein Wörterregiſter als Ueberſetzung auf: *ſignor mio*, und nun ſtand das hebräiſche אֲדוֹנִי unbezweifelt da, welches, als im arabiſchen durchaus unbekannt, nebſt mehrern andern, auf einen hebräiſch-phöniziſchen Urſprung der Sprache mit Sicherheit hindeutete. Damit der Leſer ſelbſt urtheile, ob Agius nur daran dachte, dem malteſiſchen Worte jene Bedeutung zu geben, mögen hier ſeine Worte ſtehen: *Donni*, mi pare, mi ſembra; voce Punica. e ſi legge nella Scena di Planto in Poenulo 38. I Commentatori per ſpiegarla, ſi ſono accommodati coll

Ebrea, con animo di rintracciare il vero significato, siccome ci avvisa eruditamente il Reinesio, ed una lettera di Vincenzo Schonucc, presso il Grevio, scrisse il primo: *havo donni, vox salutationis Poeni est, Ebreorum id est vive, salvus sis: Donni ex Adonai id est salve Domine mi.* In virtù del nostro linguaggio verrebbe a spiegarsi *havo* cioè *han, aff* conosci tu, *Donni* mi pare, *conosci tu, che mi pare;* ma quale sia il vero significato è da giudicarsi da Persone piu di me sagaci. Vergl. Callenbergs Gespräche 5, 7. und 6, 3: ظني ايّ ja, wie ich glaube, vgl. Hirt's Institutionen S. 553.

Dors fruchtbar. (دَرّ Menge, Ueberfluss?)

* *Driehh* دراع Arm.

E.

* *Eggielet* mit den Händen schlagen, vergl. جلث percussit.

* *Emma* oder *Imma* امّا aber.

Engkara ungerechte Auflage, Verpflichtung. *N'engkariaq* ich lege euch (?) auf. *N'engkariauq* wir legen euch (?) auf. Im Ital. maltesischen Theile ist *tassa* dadurch übersetzt. Das arab. Wort ist schwer zu finden und läfst nur Vermuthungen zu. Aehnlich sind جار ungerecht, tyrannisch handeln, wovon es Conj. VII. wäre, nach Agius S. 75. wird ج wenigstens öfters durch *gk* ausgedrückt: oder كره II. IV. jemanden wider Willen, mit Gewalt zwingen und اكراه Zwang. Der Recensent in den Götting. Anzeig. 1809, 142. vergleicht انكار, حنكار αγγαρεια.

* *Esfel* اسفل unten.

* *Effur.* Im ital. malteſ. Theile: *ta fuq effur* für: Tänzerinn, v. سَارَ tanzen, ſpringen.

Eſcqar أَشْقَر Menſch v. feiner rother Geſichtsfarbe. (B. v. שַׁחַר Frühe, oder שִׁכֵּר betrunken ſeyn.)

F.

* *Fahhal* فَحَّال gemäſteter Stier, Zuchtſtier, auch als Schimpfwort für einen Libertin.

Far traſportato, vgl. فَرَّ fliehn. Durch einen Misverſtand des ital. Textes hat Hr. B. *ſtendere, eſtenſione.* Die Stelle iſt aber nicht einmahl zweydeutig, auch im ital. malteſ. Theile S. 196 ſteht es für *traſportato.*

Far فَارَ er hat gekocht. *Elma far* المَا فَارَ das Waſſer kocht. *Elborma faret* البُرمَة فَارَت der Topf kocht.

*Far فَارَ Maus. Plur. *Firien* فِيرَان Mäuſe. (S. Dombay S. 26 §. 41.)

* *Farac* فَرَج Fröhlichkeit, Troſt.

Faraq فَرَق er hat getheilt.

*Feduà فَدوا Befreyung.

* *Fehhma* Ueberlegung, Urtheil. *Efhhem* höre zu. فَهِم einſehn. II. lehren. V. nachdenken. Bey Forskål: *Fahimt* verſtehſt du?

* *Feqruna* فَكرُون Schildkröte. Dombay S. 66. vgl. S. 12. no. r. wo es mit unter die Wörter gerechnet wird, die in der Schriftſprache gar nicht vorkommen.

* *Ferqun* piccol demonio.

Fethh فتح öffnen. Imp. *Eftahh*. Praef. *Neftahh, Nefthhu* ich öffne, wir öffnen. *Fetahh fommu* فتح فمه er hat ſeinen Mund geöffnet, *fetahh hhalqu* فتح حلقه er hat ſeine Kehle geöffnet, beydes im ital. Theile für: er hat geredet. *Fetahh ghaneihh* er hat ſeine Augen geöffnet, für *risvegliato.*

Fethha Oeffnung, Riſs.

Fiegku Landgut, Herrſchaft. (فاق ſuperior fuit? oder فاكهه fructus?)

* *Flus tal hhud* im ital. Theile für: altes Geld, wohl فلوس ذا الحدّ eiſerne Münze.

* *Fuq* فوق oben.

G und Gk für ج

* *Gbin* Stirn. In der Schriftſprache nicht, in der Vulgärſprache bey Dombay S. 12. جبين vgl. Cañes T, II, 156. Das Wort hat übrigens überhaupt eine Menge verwandter Bedeutungen in den ſemitiſchen Dialekten, die ich in meinem hebr. Wörterbuche unter גבב zuſammenzuſtellen geſucht habe.

* *Gemgha ta nies* جماعه ذا ناس Haufe von Menſchen.

* *El gemgha* Freytag, Verſammlungstag, ſonſt جمعه und يوم الجمع.

* *Genna*, جنّه *ginna* bey Dombay: das Paradies.

Geua جوّا drinnen, bey Forskål: *djua. Geuafihh* (?) *enneſsu* im ital. Theile für: *rannichiato.*

**Geulaq* Korb, Sack (جوالق repoſitorium, *ſaccus*)

Gibu er bringe es. *Gibli* bring mir. *Gibuli* bringe es mir. In den Geſprächen *Gebc, Gebt* du haſt, ich habe gebracht. Fut. *engibhom* ich will ſie mitbrin-

gen u. ſ. w. Alles von جاب für جيب bringen, welches ſchon im ältern Arabiſch, häufiger noch in der Vulgärſprache vorkommt. Herbin S. 136: جيب لي الضّنف bring mir Licht. vgl. Cañes T. III. S. 506. (Hr. B. v. יהב geben.)

Ginen, und *gnien*, Garten, *Gineina*, *Gneien* Gärtchen. (جنّة Plur. جنّان Garten. Es ſcheint, als ob im malteſiſchen die Collectivform als ſing. gebräuchlich geweſen wäre, wie in den arab. Dialecten öfters. S. Eichhorn über die Mundarten S. 33. Als Deminutiva hat Cañes T. II, 326. جنينه, جنايني.)

* *Giordien* pl. *griedèn* Maus, Mäuſe. Arab. جرذون pl. جراذين; die letzte Form bey Cañes T. III, 221.

* *Gkriezen* im ital. Theile: *fauci*. (Vergl. جراصم *vorax*, *helluo*.)

Gh, ع und غ.

* *Ghad* er hat geſagt, malteſiſches Idiom. Imp. *Ghid*, fut. *ighid*, *n'ghid* 3. perſ. *inghid*, *n'ghidu* und *inghidu*, häufig in den Geſprächsformeln, und beym Vella. Vgl. darüber §. 1. 3. *N'ghidu el Koddieſa* نغيدوا القدّيسة wir leſen die Meſſe. Ob es mit ع oder غ zu ſchreiben ſey, läſst ſich nicht entſcheiden.

* *Ghadda* عدا, welches aber im malteſiſchen in der 2ten Conj. gebräuchlich war, *vorübergehn*. S. oben die Formel: *Elqol ghandna n'ghaddu* u. ſ. w. *Ghadda qoddiemi* عدّا قدّامي er iſt vor mich gekommen. *Ghadda ghal ohhra* عدّا علي اخرا er iſt zu andern

übergegangen. *Ghadda qoddiem qol hhat* für: *avanzato*, eigentl. er ist vor einen jeden gekommen.

* *Ghadira*, *Ghdira*, غَدِيرٌ Sumpf.

* *Ghajab* عَجَبٌ Bewunderung.

* *Ghajàt* latrò. (غَيَّطَ wäre schreyen, v. Trunkenen, Kindern. *Bellen* ist ausser نَبَحَ auch غَوِيَ, غَيَّ das Bellen. Hiervon schiene dieses ein Plural.)

Ghain عَيْنٌ Auge, Quell.

Ghakda, sonst غَدَّةٌ Flechte, Band.

Ghalaq elbieb غَلَقَ البَابَ die Thür zuschliessen.

* *Ghallem*, عَلَّمَ er hat gelehret. *N'ghallem* ich lehre. Auch bey Vella.

Gham, عَمٌّ Vatersbruder. *Ghamt* Vatersschwester. *Ben ghammi* Sohn meines Vatersbruders. (Hr. B. בֶּן־עַמִּי mein Landsmann.)

* *Ghammiel* fruchtbar, v. حمل tragen, welches auch in vielen Derivaten von Fruchtbarkeit der Bäume gebraucht wird.

Ghana singen. *Enghanni*, *Enghannu* ich singe, wir singen. (غَنَّى II. singen.)

Ghana Reichthum. *N'aghniq* ich bereichere dich. *N'aghniqom* wir bereichern euch. (غَنِيَ IV. bereichern.)

* *Ghand* عَنْدَ bey, auf. *Ghandi* عَنْدِي *penes me est* ist im maroccanischen die gewöhnliche Umschreibung für: ich habe. S. Dombay §. 62. Hieran knüpft sich im malteßischen die verwandte Bedeutung: ich muss. Z. B. *ghandom sciaghmlu* sie haben etwas zu thun, sie müssen thun; *ghandna*

incattru wir haben zu mehren, wir müſſen mehren, *ghandna n'ghaddu* wir haben zu gehn, wir müſſen gehn. So viel ſchon oben. Aufserdem: *Ghandu iati* عندهٔ يعطي welcher zu geben hat, geben muſs, der Schuldner. *Ghandu eddein* عندهٔ الدّين der die Schuld hat, daſſ.

Ghaqqal عَقَل Einſicht, Verſtand.

Ghaqqa Scheltwort für ein Weib.

Ghar 1) غار Höhle. 2) عار Schande, Schimpf. 3) Neid.

Gharb غَرب Abend, auch Nom. propr. *Eſcemſce tgharrab* الشمس تغرّب die Sonne geht unter.

Gharma, auch *Gharma tal qamhh* عرمهٔ ذا القمح Getraydehaufen.

* *Ghaſc* عاش er hat gelebt. Fut. *Nghiſc, nghiſcu, ighiſc.*

* *Ghaſc* weil, bey Vella. *Ughaſc* aber.

(*Ghaſc* عش mager werden, verſchrumpfen.) * *Ighaſceſc* f. *ſi rannichia. Mighaſceſc rannichiato.*

* *Ghazeb* عاصب Kinder.

Ghazel 1) trennen, عزل 2) ſpinnen, غزل fut. *n'aghzel, n'aghzlu.*

Ghemba Kern der Weintraube und

Ghenep Traube ſelbſt. (عنب Trauben.)

* *Gherk el General* fungus Melitenſis, eine Pflanze auf Gozzo, und Heilmittel gegen die Ruhr. عرق iſt Wurzel.

Ghogiol Kalb. (عجول Plural für daſſ. S. oben *Ginein.*)

* *Ghoſſ* der Hintere (عس penis).

Hh. (für ح und ج)

(*Hhaba* خبا verbergen.) *Iſtahhba* Conj. x. ſich verbergen.

Hhabba 1) Liebe v. حبّ lieben. 2) Korn, حبّة Dual. *hhaptein.* Plur. *Hhbub* حبوب. Auch *mhhabba* daſſ.

Hhabib حبيب Freund.

* *Hhabar* und *Hhbar* etwas Neues, Neuigkeit. Arab. خبر Plur. اخبار.

Hhabbel حبّل ſchwanger werden. Fut. *enhhabbel, enhhablu.* Inf. *Hhbil.*

Hhadar Hochzeitgaſt: wie es ſcheint gebildet von خدر Brautbett, Lager, viell. خدار zu ſchreiben.

Hhai حيّ lebend. *Hhaja* حيّة das Leben.

* *Hhait* حائط Mauer. *Hhait okhſcion* im ital. Theile für: *edifizio*, wohl v. حسن ſchön.

Hhalla er hat gelaſſen, حلّ. Part. *Mahhlul.*

Hhalleitu abandonato, rilaſciato; viell. iſt zu leſen - *te*, denn die Form iſt ganz wie *khabbeitu* ihr lebt, mithin: ihr laſst.

* *Hhallaslu* lo pettinò er hat ihn gemishandelt, von خلس rapuit, ſurripuit, diripuit.

Hhmar حمار Eſel.

Hhami حامي, warm.

* *Hhammiema* حمامة Taube.

Hhamra, art hhamra rothe Erde. Maſc. *Ahhmar* احمر roth.

Hhaps Gefängnifs, v. Bellermann ganz misverſtanden. Im Agius ſteht: Bagno detto in Malta *Prigione di Schiavi* (Sclavengefängnifs) e nel ſignificato degli Arabi *Ritegno*. Im ital. Theile wird Prigione di Schiavi überſetzt durch: Hhaps ta lſiera, von حَبْس Gefängnifs, und بَسِير der Gefangene. (Cañes ſ. v. Eſclavo). Hr. B. glaubt, dafs *Hhaps* bagno bedeute.

Hhaqem حَاكِم Herr, Richter, Fürſt, Podeſtà.

Hhara حَارَة Strafse. (Hr. B. אֹרַח Pfad.)

Hharbiſc arab. خَرْمَش kratzen.

* *Hhares*, oben *Chares* ſiehe! von حَرَس ſehen, Acht geben.

Hharra Menſchenkoth v. خَرِئ ſeine Nothdurft verrichten.

Hhasba, *Hſiep* Nachdenken, Urtheil. Arab. حَسَب Plur. حِسَاب.

Hhatem حَاتِم Siegelring.

Hhaten, *Hhatent* Verwandter, Verwandtinn. Arab. حَتَن masc.

Hhazen خَزَن für Vorrath, Getraydevorrath ſorgen.

* *Hhdeina* حَدِين Freund, Nachbar.

Hheggia grofses Verlangen, von حَجّ wornach ſtreben.

Hhemda Ruhe, *Hhemèt* ruhig, von حَمَد ruhen.

* *Hherba*, *Hhorba* im ital. Theile für: edifizio wohl: Ruine v. خَرِب zerſtören.

Hhlas خَلَاص Befreyung.

Hholqa catenaccio f. v. a. حلقة Ring.

Hhops خبز Brot.

Hhoſbien حسبان nachdenkend.

I.

Iaſſu vecchio, Alter. Wenn es dieſe Bedeutung wirklich hat, ſo entſpricht es dem arab. شيخ, und ſpricht ſich vermöge einer dialektiſchen Verſchiedenheit ſo weich aus, als das hebräiſche יָשִׁישׁ. Aber es iſt zweifelhaft, denn Agius ſagt davon: La forza di queſta parola poco o nulla conoſciuta da' Malteſi, poichè non ſi dice quaſi mai, ſi non a ragazzi e bambini in atto, che vengono ad eſſere accarezati. Diviene da *Iaſius* vecchio la voce, ch'è Egiziaca. Paſſeri. Dieſes Liebkoſungswort konnte allerdings die angegebene Bedeutung, aber auch manche andere, haben. Die angegebene könnte auch nur etymologiſche Folgerung des Agius ſeyn, worauf dann wenig zu bauen wäre.

Id Hand. *Idein* Hände, bey Ciantar yt. Ueber die Form ſ. §. 1, 1. Bey Callenberg 13, 5: ايدك deine Hand.

* *Ieh* ſi eh. S. 195.

* *Ieq* wenn, ſo auch in den Phrasen. Im ital. maltes. Theile ſind aber auch die Ausdrücke: ma S. 191 mi pare S. 192 dadurch ausgedrückt. Im arab. ſchwerlich nachzuweiſen. Im äthiop. iſt ähnlich እ utique, equidem, profecto, ne forte, oder እመ niſi.

Itqatta einlösbar; iſt es vielleicht gar nicht arab. und aus dem ital. verdorben, wenigſtens exiſtirt daneben noch im malteſiſchen: ta risqattar, S. 194.

K.

Kadim قَدِيم alt.

* *Kafar* er hat geschworen.

* *Kantar* قِنطَار Zentner.

* *Kantra* Bogen. قَنطَرَة Brückenbogen, Brücke, franz. Cintre, ital. centino.

* *Kartalla* قَرطَل Korb.

Kafam قسم Inf. *Kfim* theilen, fut. *naqfam*, *naqfmu*. *Kafma* Theilung, Rifs.

Kaui قَوِيّ gesund, ſtark.

Kaus قَوس Bogen.

* *Kera* كِرَا Hausmiethe.

* *Knifia* كَنِيسَة Kirche.

* *Kfciur* قُشُور Rinden, Schaalen.

L.

Latmia Brunnen, Ciſterne: das bekannte *Latomia*, *Lautumia* (λᾶς, τομή) *Steinbruch*, ſteinernes Gefängnifs. (Hr. B. v. לְטֹ מְיִם d. h. aber nicht absconſio aquarum, ſondern: abſcondens aquas, womit auch λήθω, lateo verwandt ſey.)

Lefgha Otter, bey Dombay S. 66 لفعة vipera, dennoch vielleicht entſtanden aus الافعي. Vgl. Bochart's Hieroz. II, 361., wenigſtens kann لفع nicht leicht Stammwort ſeyn. Auch Cañes hat nur الافعا. (B. לְוְיָתָן)

Leill Nacht.

Levi لَوِي drehen. fut. *nelvi, nevlu.*

* *Lghap* لُغَاب Speichel.

Libien لُبَان Weihrauch.

Logma und *Loqma tal khops* لُقْمَة ذَا الخُبْز Stück Brot. (Hr. B. لُقْمٌ).

M.

* *Ma* مَاء Waſſer. * *Elma mejet* todtes Waſſer. Für *todt* hat Dombay S. 107: مَيِّت mejit. *Elma qiqhet* المَا قَاعِد eigentlich: ſitzendes für: ſtehendes Waſſer. (Sonſt auch المَا رَاقِد ſchlafendes Waſſer).

tal Mahhfra (Tag) der Vergebung, Verſöhnung, مَغْفِرَة. Ueber die Ellipſe ſ. die Note zu §. 2.

* *Mal khaiin* im ital. Theile für: er lebt, eigentlich: مَال حَيِّين er hat das Leben. مَوْلَ iſt in der Vulgärſprache ſ. v. a. بَعْل, einer der etwas hat.

* *Mambar* مَنْبَر Sitz, beſ. Thron, Richtſtuhl.

Mana er hat für Getraydevorrath auf ein Iahr geſorgt. مَوْن cibaria apparare, comparare. مَوْنَة proviſio annonae. Cañes T. III, 178.

Maqghad مَقْعَد Sitz.

* *Mar ſe Zujeg* مَرِّي زُوِيج Hochzeitgaſt. Das *Zujeg* ſcheint ein Plural von زُوج Bräutigam und Braut, welcher wahrſcheinlich beyde bedeutet.

* *Mar ghal tiec* daſſ., wahrſch. v. تَاج Kranz, Brautkranz.

* *Mara* bey Dombay مَرَاة *mera* Weib.

* *Marbat* مَرْبَط Ring, Kette.

Marbut part. von مربوط gebunden.

* *Masctu* er hat ihn gekämmet مشطه.

* *Matmura* مطمورة Ort zum Aufbewahren, unterirdiſche Scheure. Höſt's Beschreibung v. Marocco bey Michaelis (Orient. Biblioth. 19,72): „Das „reine Korn wird in Matemoren oder Kellern in „der Erde verwahrt, in welche man zuvor eine „gute Menge Stroh gelegt hat. Wenn darauf die „kleine Oeffnung wohl zugedeckt, oder solcherge„ſtalt zugemauert iſt, daſs der Regen nicht durch„dringen kann, ſo hält ſich das Korn ſo lange, als „man es will." Es erhellt hieraus von ſelbſt, was von Michaelis Vermuthung, daſs Matemonen ſtatt Matemoren zu leſen ſey, zu halten iſt.

Mdina مدينة Stadt.

Medd مد Verlängerung.

* *Medien* مدين, مديين Schuldner und Gläubiger.

Meli inf. anfüllen. fut. *nemla*, *nemlu*.

Meri ungehorſam ſeyn, widerſprechen. *Emmieri*, *Emmieru* ich widerſpreche, wir widerſprechen. (مرى III.)

* *Meſci* مشي gehn.

Meſſa das Fühlen, Taſten v. مس.

* *Meſrahh* Wüſte, arab. مسرح Weiden.

* *Meſthhi* erröthend (vor Schaam) Part. Conj. X. von حي puduit.

* *Metluff* Trunkenbold, eigentlich Verſchwender, von تلف verſchwenden.

* *Meuſc tabelhhaq* in der That nicht. S. die Geſpräche.

Meut der Tod.

Mielahh gesalzen von ملح salzen.

Miet sterben. Imp. mut. fut. *emmut*, *emmutu*.

* *Mieta* Auflage auf Waaren. (ماد Zufuhr bringen, irgendwo Handel treiben?)

* *Mira* bey Dombay S. 94: مرية *Miraja* Spiegel.

Miru la fronte oliata col santo battesimo.

Mismum موزموم erwogen.

Mnara منار Lampe, davon *Mnaria* Erleuchtung, Fest des Petrus und Paulus in Malta.

Mlalet Wolle.

* *Mqareb* harter Mann. (قرب IV. moerore affecit?)

* *Mramma* Gebäude (رم bauen, wiederherstellen.)

N.

Nabahh نبح er hat gebollen. Inf. *nebhh*.

Nafahh نفخ er hat geblasen. S. 190 ist auch *ingravidò* durch *nefahh* gegeben, wohl: er hat aufgeblasen. Inf. *nefhh*.

* (*Nahh* ناح er hat geweint) *Inuhh* ينوح er weint.

* *Nar* نار Feuer.

* (*Naza* نزع er hat beraubt) *Mnazza* beraubt.

* *Nefet* نفد er hat durchgesteckt, ist durchgedrungen.

* *Nesa* Weiber. Arab. نساء نسوة.

Nghama نعامة 1) Strauss-Vogel. 2) Völkergewühl. vgl. Castelli Heptagl. S. 2345.

* *Nofs* arab. versetzt نصف Hälfte. S. oben §. 1, 4.

O.

Ocht اخت Schwester. *Ochti* meine Schwester.

Omm أُمّ Mutter. Plur. *Ommiet* أُمّات. Maroccan. *Iumma* Mutter.

P.

Pſchara بَشَارَة frohe Nachricht.

Q, ق ſelten ك.

Qabar Plur. *Oqbra* Grab. (قَبْر Plur. قُبُور, im malteſiſchen eine andere Collectivform.)

Qabieza Schimpfwort für ein unehrbares Frauenzimmer. Man könnte an كَبَس *ſubigere feminam* denken. Hr. B. كَبْش Lämmchen.

(*Qadas*) *Enqaddes*, *Enqadſu* ich feyere, wir feyern (die Meſſe). قَدَّس conſecravit, ſanctificavit. Bey Cañes T. II, 461 *dicer miſa.*

Qaddies قَدِيس heilig.

Qal قَال er hat geſagt.

* *Qala* قَلْع Seegel des Schiffes.

Qali قَلَا und قَلَى röſten, braten.

Qam قَام aufgeſtanden.

* *Qamhh* قَمْح Getrayde. *Qamhh m'gholli* قَمْح مِغَلّي geröſtetes Getrayde.

* (*Qamas* er hat getanzt. Arab. قَبَص, das verw. قَمَص iſt ſpringen, gallopiren) Fut. *Noqmos*, *Noqomſu*. *Qammaſa* Tänzerinn, auch Schimpfnahme für ein Frauenzimmer.

Qara قَرَا er hat geleſen.

Qarab, *Qarap* genähert, benachbart, von قَرِب.

* *Qarba* Wehklage eines Kranken. (كَرْب Herzensangſt?)

* (*Qarad* كرت zerſtören) *Ieqerdu* يكرته er hat ihn zerſtört.
* *Qarahh* mortificò, vgl. قرح verwunden.
* *Qarghia* قرغه Gurke.
Qaſſies قسيس Prieſter.
* *Qatagh* قطع truncavit, amputavit. *Iaqtghu* يقطعه lo rovina.
Qbir كبير grofs.
Qebrit كبريت Schwefel.
Qelp كلب Hund.
* *Qem nies* arab. قوم ناس Menſchenhaufe.
* *Qghat* قعد ſitzen. fut. *Noqghot*, *Noqoghdu*, 3 perſ. *Ioqghod*. Part. *Qeghdin*, *gaghdu* ſitzende.
* *Qiehh*, *fel qiehh* unten, vgl. كاح demerſit in aquam vel terram.
* *Qiequ* aber.
* *Qlamar* Schreibzeug. Vgl. Herbin S. 226.
* *Qoddiem* قدام vor.
Qoddieſa قديسة Meſſe. S. Cañes II, 461.
* *Qoffa* قفة Korb, nach Dombay S. 92: cophinus ex foliis contextus.
* *Qolla* قلة Krug, Waſſergefäfs. *Qolla ta ſaffra* قلة ذا سفره Reiſegefäfs.
* *Qoton* قطن Baumwolle. *Qotna* die Baumwollenpflanze.

* *Qoz* domenico (قُدُس ?)

Qtiep كِتَاب Buch. Plur. *Qotba* كُتُبَة Bücher.

* *Quqqu* Ey.

R.

Ra راء ſiehe.

* *Raba* im ital. Theile für: Bezirk. رَبَاع collis tumulus?

Rabba رَبَّا er hat erzogen. *Rabbi.* Inf.

* *Raghad* رَعَد zittern. *Irtoghod* zitternd, aus der VIII. Conj. *Roghda* das Zittern.

* *Raghaſc* blöde, Blödigkeit, Zittern. Arab. رَعَش trepidus.

* *Rahep* رَاهِب Mönch.

* *ta Rahhal* Beduin, eigentlich: (Mann) des Dorfes, oder des Herumziehens. رَحَل iſt ziehen, wandern, von Nomaden, رَحَل Reiſegepäck, رَحَل Aufenthalt des Nomaden, zumahl auf der Reiſe, vielleicht auch Nomadendorf, wenigſtens ſteht *Rahhal* vor mehrern Nom. propriis in Malta wahrſcheinlich in dieſer Bedeutung.

* *Randan* die Faſten. Iſt es vielleicht verdorben aus Quarantania, Quarantaine ſ. v. a. Quadrageſima, carême? Dergleichen Wörter pflegen wenigſtens häufig bis zur Unkenntlichkeit verſtümmelt zu werden, ſo z. B. *Qtuber*, *Imber*, *Cimber*, für: October, November, December.

Ras رَاس Haupt.

Raſul رَسُول Apoſtel.

* (*Raſaq*). *Rèſâq* avvicinato. *Erſaq haun* komm hierher. *Reſqu lq'haun* bring es mir. Vergl. رزق darreichen, zum erſten vielleicht رصق VIII. adhaeſit.

Riehh ريح Wind.

* *Rmied* رماد Aſche.

Roqba, Ruqba, Reqba Reiterey. Auch im Arab.

Rqieq رقيق zart, fein.

S, س, ſeltener ص und ز.

Saba Finger. In der Schriftſprache أصبع, bey Dombay S. 85: صبعين im Plur.

Sabaq avanzato, *ſebaqni* m'avanzo, vgl. سبق praeceſſit. S. Alla.

* *Sabihh* صبيح ſchön.

(*Saghar*) T'saghar تصغر ſich klein machen.

* *Sahhar* arab. سحر Zauberey.

* *Sahhta* Verwüſtung, Fluch. Das erſte von سحت verderben, das andere von سخط VII. verfluchen.

* *Saffa* heiter, von der Luft. Arab. صفا heiter ſeyn, صفاء Heiterkeit.

Saièt tal hhut صيّاد ذا الحوت Fiſcher, auch ohne Beyſatz. *Sajet tal ghſafar* صيّاد ذا الصفر Vogelfänger.

* *Salahh* mortificò. (سلخ u. صلخ das Fell abziehen?)

(*Sallam* سلّم grüſsen) Fut. *Inſellem, Enſelmu.*

* *Saqaf* سقف Dach.

Saqqar er hat verſchloſſen. Fut. Enſaqqar, tſaqqar, iſaqqar, pl. enſaqqru. Arab. سكّر beſ. in der erſten Conj. gebräuchlich, die zweyte nur in ſpeciellen Verbindungen, wogegen im malteſiſchen die zweyte herrſchend zu ſeyn ſcheint.

Saqqar auch: er iſt beraufcht, Arab. Conj. IV. Unter den Eigenheiten ſeines neuarabiſchen Pentateuchs hebt Erpenius mit heraus: 4) quod ſecundam conjugationem ذصّر uſurpet pro quarta اذصر.

(*Saqat* سكت ruhen) Fut. nesqot, nesqtu. *Seqta* Stillſchweigen.

Sara und *Effara* ſtreiten, beſonders mit der Fauſt. (شرا III. daſſ. Es ſcheint gegen die Regel س für ش zu ſtehen.)

Satar ستر verbergen. *Satra* Schlupfwinkel.

* *Sehmu* ſein Theil. (سهم Pfeil, Loos, *Theil*).

Sema سما Himmel. Plur. *Smejet* vgl. سمايات, سمائات und ähnliche Formen.

Sena سنة Jahr. Dual. *Sentein*. (S. Callenb. 6, 23) Plur. *Snin*.

Seqia ساقية Kanal, Waſſerleitung, Span. Azequia. (Die aus Niebuhr's Reiſe Th. I, 149 bekannte ägyptiſche Waſſermaſchine heiſst bey ihm ساقيه تديرها بالرجل.)

Serp ital. Serpe, Schlange. (Hr. B. שָׂרָף)

Sghir صغير klein.

* *Shhun* im ital. Theile für beraufcht, neben andern Synonymen: vielmehr: erhitzt v. سخن heiſs werden.

* *Shhihh* صحيح ſtark.

* *Sidi* سيدي mein Herr. *Sitti* ستي meine Frau. (In Callenbergs Geſprächen herrſcht سي mein Herr.)

* *Signor, Signura tighi* daſſ. S. die Dialogen.

* *Siefer* سافر er reiſet ab.

* *Sigha* ساعة Stunde; auch: Ein Uhr. Gallicismus, denn Agius ſetzt hinzu: ſecondo l'Orologio franceſe uſato in tutta Malta. *Saghtein* 2 Uhr. Callenb. Geſpr. 3.) *Tliet ſighat* 3 Uhr u. ſ. w.

Sliema سلام Gruſs. *Selieme*) ghaliqom achua* سلام علیکم اخوه ſeyd gegrüſet, Brüder, der bekannte Gruſs. שָׁלוֹם לְךָ iſt gar kein Antrittsgruſs, wie man hier und da fälſchlich annimmt. S. nur Gen. 43, 22. Richt. 6, 23. Dan. 10, 19. 1 Sam. 20, 21. Tob. 12, 17.

* *Sorm* سرم After.

* *Srap* plötzliche Blindheit, bey offenen Augen. (Von ضرب ſchlagen? mit Blindheit.)

* *Sriet* im ital. Theile für: *heiter*, nebſt andern Syn., wahrſch. heitere Winterkälte, vgl. صرد kalter Tag.

* *Suf* صوف Wolle.

* *Suq* سوق Markt.

* *Sultan* سلطان Fürſt. Plur. *Slaten* سلاطين.

Sc, ش.

* *Scaqq* Riſs, von شقّ zerreiſsen.

Scaqra fem. von *Eſcqar* roth. w. ſ.

* *Scebba* شابّة Jungfrau.

* *Scebgha* Schlag, und *Sciabba bi deihh* mit den Händen ſtreiten.

* *Scein* leer. Sollte daraus *Scein* in der Phraſe: *Scein manaf men gdid* (S. 29) zu erklären ſeyn?

*) Die Ausſprache *e* für *a*, ـِـ findet ſich auch bey Höſt und Norberg z. B. سفينة *sfine*.

* *Schhun* ingravidato, von شحن anfüllen.

Sciaghar شَعَر Haar.

* *Sciaghra* Wüſte, arab. صحراء?

Sciahh شح geizig.

* *Sciahar eſalip* September. شهر iſt Monat, سليب aber: der blätterloſe Baum. Daher: der Monat der blätterloſen Bäume, was paſſend wäre. Einen Gebrauch für dieſe Umſchreibung des Septembers kenne ich nicht, denn bey Cañes iſt dafür شهر ايلول.

* *Sciaqlip* Felſenabhänge.

* *Sciatan* شَيْطَان Satan. Plur. *Sciaten* شَيَاطِين.

Sciehh شَيْخ Alter.

* *Scrara* شَرَارَة Funke. (Im malteſiſchen iſt häufig die Femininalform. wo in der Schriftſprache das Maſculinum herrſchend iſt. S. Hhdeina, Mnara, Sliema, Tina, Toqba).

T, ت und ط, einigemahl ث.

* *Tabaq* طبق einſchlieſsen.

* *Tabelhhaq* in der That. S. die Geſpräche.

Tabria Wüſte (تبر, ثبر perdidit, ثَبْرَة flaches Land.)

Taffa er hat eingetaucht. (طفا ſchwimmen, überſchwemmen?)

* *Taghmèl ezzahar, el uart* تعميل الزهر, الورد die Blume, Roſe hervortreiben, hervorbringen, wie עָשָׂה פְּרִי.

Takap ثقب durchbohren.

* *Tala haun* komm hierher. Forskål: *Taali* komm her. Scheint verſetzt für طلع acceſſit.

* *Taqtir* quellen. Inf. II. v. قطر ſtillavit aqua, guttatim defluxit.

* *Tarbia* Bübchen, Mädchen. Arab. تَرِيبٌ f. تَرِيبَةٌ, Gefährte, Freund, Freundinn. Demin. *traibu* von Strohpuppen, in Bezug auf ein Nationalfeſt der Malteſer. Agius S. 181.

* *Tarfar* mit den Händen ſtreiten.

Tarra zart, weich. (تَرَّ ſaftvoll, von zarter Haut ſeyn.)

Tarret edemia تَرِتَ الدَّامِيَةَ une ferità attenerisce, eine Wunde erweicht ſich.

* *Tauil* طَوِيلٌ Verlängerung.

* *Taual* ſchaue, im ital. malteſiſchen Theile. (طَالَ lang ſeyn. VI. Den Hals vorſtrecken um zu ſehen, wie שָׁקַף im Hebräiſchen.)

* *Tegkdeb* nein, eigentlich: du lügſt. تَكْذِبُ.

* *Tegirif* ſteile Felſen, vom Sing. *tegrif*. Arab. جَرْفٌ, جِرْفَةٌ.

* *Telaq* laſs, von طَلَقَ laſſen.

Teqel تَقَلَ er hat gewogen. Fut. *netqel*, *netqlu*.

* *Terter* تَرْتَرَ er hat gezittert.

Teslim تَسْلِيمٌ Inf. II. grüſsen. — Teslima Gruſs.

Teum 1) تَوْمٌ Zwilling. Plur. — *in* 2) Knoblauch ثُومٌ.

* *Tfaila* kleines Mädchen, demin. von طَفْلَةٌ.

* *Tina* 1) After تِيبَنَةٌ 2) Feige تِينٌ.

* *Tqellem* er hat geſagt. (كَلَّمَ II. u. V.)

* *Toqba* After. Arab. ثُقْبٌ Loch.

* *Trieq* طَرِيقٌ Weg. Plur. *Trieqat*.

U. u. V.

* *Vadaf* und *Vadap* Schleuder.

* (*Vala*) *Nvelli* confegno, do, vgl. ولي opem tulit.

* *Vara li* ورا الذي nachdem dafs.

Varda plur. *Vard* ورد Rofe.

* *Velgia*, auch *Ulgia*, *Olgia* Fläche, Gegend, Provinz. (Arab. واجح)

* *Uefq* fehr. f. §. 4.

* *Uezen* وزن er hat gewogen.

Uerriet وارث Erbe.

* *Uetia* offenes Feld ohne Abhang. وطا *uta* Ebene. Dombay S. 98.

Uff اُف Ekel.

Utieq وثاق hart, feft, beftändig.

Z, ز.

* *Zaibar* زيبر Haar, Zotte.

Zanni er hat gehurt. Arab. زنا I. II.

Zara زرع er hat gefäet.

Zebbiehh صباغ Färber.

Zeft زفت Pech.

Zena 1) alle fleifchliche Sünde. Arab. زنا Schwelgerey. 2) Hurer.

* *Zeuc* زوج ein Paar, zwey.

* *Zirr* Flafche. زير *zir* aqualis. Dombay S. 92.

Noch mit einigen Worten mag jetzt die Frage berührt werden, welche Michaelis (Orient. Biblioth. B. 6. S. 117) aufwarf, und Majus vor ihm bejahete, ob denn nicht, zugegeben, dafs der Grund der Sprache arabiſch ſey, wenigſtens einige Wörter darin von den alten Phöniziern und Karthagern aufbewahrt wären? Ein gewiſſes Criterium dieſer Wörter würde es dann ſeyn, wenn ſie ſich im Arabiſchen gar nicht, wohl aber im Hebräiſchen und Chaldäiſchen fänden. Aber, abgeſehen von der Unwahrſcheinlichkeit dieſer Erhaltung einzelner Wörter durch das Zeitalter der Römer und Gothen, ſo findet ſich in dem uns bekannten Sprachvorrathe keines, worauf jenes Criterium paſste, und ſelbſt einige vorgefundene würden keineswegs zu jenem Schluſſe berechtigen, da die S. 5 angegebene Urſache bey weitem näher liegen würde. Vergl. noch not. g. zur Vorrede.

Erſte Beilage.

Aus Abela Malta illuſtrata edit. Ciantar. Malta 1772. Fol. T. 1. p. 684.

§. 12.

Ma l'eruditiſſimo Giovannenrico Majo, come anche diverſi altri eruditi Scrittori ſono d' avviſo contrario al' ſentimento del noſtro Iſtoriografo; che per altro dalla ſperienza non meno, che dalla ragione vien confermato. Imperciocchè baſta l'eſſere leggiermente informato della lingua Arabica, e della odierna Malteſe per conoſcere, che tra loro non vi ſia altro divario, che nella pronunzia. Infatti gli Arabi facilmente intendono il linguaggio de' Malteſi, e queſti quello degli Arabi. Per lo che i noſtri cittadini volentieri aſſiſtono alle Meſſe de' Sacerdoti Maroniti, ed Arabi, che qui ſoventte capitano; ed intendono buona parte delle parole, che da loro ſi proferiſcono. E noi ſteſſi ne fecimo lo ſperimento l'anno 1749. in occaſione, che trovandoſi qui di paſſaggio per Roma il degniſſimo Arcivescovo di Edeſſa Monſignor D. Gioſeppe Agemi, ſi compiacque di farci l'onore di celebrare il S. Sacrifizio nel noſtro Oratorio dimeſtico, ficchè ebbimo tutto l'agio, e piacere non ſolo d' intendere le Arabiche voci, ch'egli profferiva; ma anche di oſſervare, che quelle ſuonavano lo ſteſſo, che le Malteſi; ſebbene con qualche divario delle vocali, maſſime dell' *E*, e dell' *I*; la ſeconda delle quali talfiata da' Malteſi ſi aggiugne alla prima: per cagion d' eſempio, gli Arabi dicono: *heda*, *tehi*, *hnena*, *ſtem*; ed i Malteſi le pronunziano: *hieda*, *tihei*, *hniena*, *ſtiem*. Nè maraviglia recar debbe, che i Malteſi abbiano perduto il loro antico Punico linguaggio colla lunga pratica de' Saraceni; poichè

ſappiamo eſſere ſtato avvenuto lo ſteſſo ad altri popoli. Così quegli Arabi, i quali, come abbiam detto di ſopra nel §. 3., abitarono cogli Affricani, ſignoreggiati da' Romani, poſta in obblio la loro favella, apparorono la Italiana, e la Latina, benchè corrottamente. Così anche gli Ebrei, regnando Aleſſandro il Grande, per la lunga dimora, che fecero nell' Egitto, nell' Aſia, e nella Grecia, perderono il naturale loro linguaggio; talchè fu loro d'uopo d'apparlo da' libri; come afferma il P. Giacomo Boulduc (De eccl. poſt Legem cap. 5.): "Ipſi Judaei, quorum maxima pars Aſiam, Aegyptum et Graeciam incolebant; in Hebraica lingua novi eſſent, atque peregrini, eamque discerent ex libris, ut nos Graecam, Hebraicam et Latinam." Ma da quali ſcritture, o libri apparare poteano il Malteſi il già perduto Punico linguaggio? Anzi con fondamento giudicare ſi può, che molto prima dell' invaſione de' Saraceni la Punica lingua in Malta foſſe ſtata corrotta colla pratica delle diverſe nazioni, che dopo i Cartagineſi qui dominarono, cioè de' Greci, de' Romani, e di nuovo de' Greci, e poſcia de' Goti, e che ſotto il reiterato lungo dominio de' Greci, i Malteſi allettati dalla eleganza, e ſoavità della Greca favella abbiamo traſcurato il barbaro loro linguaggio colle Puniche lettere. Infatti avendo noi fatta ſopra di ciò matura rifleſſione, abbiamo trovato, che le iſcrizioni qui fatte ne' ſecoli baſſi, precedenti alla invaſione de' Saraceni non ſono in altra lingua, che nella Greca. Due ne rapportammo nella Not. IV. di queſto Libro; un frammento d'un altra, conſerviamo nel noſtro muſeo; in un pezzo di marmo bianco, in cui era inciſo l'epitaffio d'una donna di condizione, nomata Criſpia; il cui nome a caratteri Greci chiaramente vi ſi legge; il qual marmo è ſi nella forma, che nella qualità, ſimile a quello delle lapide ſepolcrali de' Chriſtiani de' tempi baſſi. Così pure di Greca maniera ſono le pitture, che ne rimangono di que' tempi.

§. 13.

Noi ben ſappiamo, che Giovanni Quintino nella ſua Deſcrizione di Malta aſſeriſce, che i Malteſi de' ſuoi tempi, cio è del ſecolo decimoſeſto, intendeano alcune voci de' verſi Punici della Scena I. dell' Atto V. del Penolo di Plauto: anzi ſappiamo pure, quali ſieno le dette voci: e per dare maggior forza al noſtro argomento, ſtimiamo bene di qui rapportarle col ſignificato, che anno

appresso gli odierni Malteſi. Eccole dunque in grazia degli eruditi Leggitori, e ſpezialmente degli Antiquari. *Sit*, che da' Malteſi pronunciaſi *ſid*, cio è *padrone*, *e ſidi*, *mio padrone*; ma nel genere femminile ſi dice *ſitti*, *mia padrona*: *chia*, col Ċ aſpirato, *mio fratello*: le *aai*, *non vivente*: *itmau*, che da' Malteſi pronunciaſi *itmehu*, *ſperano*: *mit ſliem*, *cento ſaluti*: *mit darba*, *cento volte*: *rhem*, da' Malteſi *rehem*, *matrice*: diceſi anche *rahma*, *ripoſo*: *ſenſci*, *cammina*: *bini* preſſo a' Malteſi *ibni*, *mio figlio*: *rcanet*, da' Malteſi *rchienet* o *rchien*, *angeli*, *cantoni*: *lohom*, *la madre*: *mſuriethem*, da' Malteſi *miſſeriethom*, *loro padri*: *mothin*, da' Malteſi *mohtin*, *donati*: *delli*, *ombra mia*: *tyſel*, *fanciullo*: *hyth*, *cuci*, o *cuce*: ma qui meglio ſarebbe il dire *ghit* colla *G* gutturale, che ſignifica *di* dal verbo *dire*, o *conforta*: la qual voce preſa per nome ſoſtantivo ſignifica *Paſqua*: *chont*, *io era*, o *tu eri*, ſecondo il pronome, che vi ſi premette: *hem*, *guai*, o avverbio *colà*: *diber*, che da alcuni Malteſi pronunciaſi *debber*, *procaccia*: *yt*, *mano*: *hemma*, *in quella parte*, o *colà*: *net*, *totalmente*: *ſelli*, *ſaluta*: *chce* colla *C* aſpirata, da' Malteſi *huch*, *tuo fratello*: *ſithna*, *noſtra padrona*, come anche da' Malteſi *ſidna*, *noſtro padrone*: *binna*, *noſtro figlio*, e da' Malteſi diceſi anche *binha*, *di lei figlio*: *gebuhim*, da' Malteſi *gebuhom*, *gli portarono*: *ſucc*, *conduci*, o *conduce*, ſecondo il pronome precedente: *cſc*, da' Malteſi *uuſch*, *aſſai*: *barba*, *zio materno*; che pur coſì chiamaſi in qualche parte d'Italia. *Soth*, *ottura*, o per metafora *cuopri*, o *cuopre*, ſecondo la perſona, cui ſi riferiſce: *cos*, *ma*: *elicom*, da' Malteſi *ghalicon* colla *G* aſpirata nella gorgia, cio è *per voi altri*: *alem*, *per colà*: *eanec*, da' Malteſi *ghanec*, *ti ajutò*.

Anmerkungen.

Chia. Dombay hat dafür خاي *chai* und خويا *chuja* mein Bruder. S. 29.

Le aai حي ٧.

Itmehu يطمعوا von طمع wünſchen, *hoffen*.

Mit bey Agius ſteht dafür *miah* hundert, wie im arab. مايه.

Darba auch in den Dialogen in dieſer Bedeutung.

Rehem رحم Mutterleib.

Rahma, die Stammwörter رحم und رخم bedeuten nicht ruhen, wohl aber *Rahh* راح quievit. Ob dieſes gemeint iſt? nur wüſste ich *ma* dann kaum zu deuten. Am wahrſcheinlichſten iſt es رکن ſich anlehnen, ruhen, mit Verwechslung des م und ن.

Jemſci يمشي er geht.

Rchien vergl. ركين Plur. اركان Winkel.

Miſſerieſthom S. die erſte Bitte, S. 33. Hieraus ſieht man zugleich, daſs es einen weiblichen Plural erhielt, wie אבנות.

Mohtin معطين von عطا geben.

Delli ſ. Del im Wörterverzeichniſs.

Tyſel طفل Knabe.

Hyth خاط für خيط er hat genähet.

Ghit er hat geſagt, iſt bekannt; das andere iſt احاط urbem munivit.

Oſtern iſt im arab. vollſtändig عيد فصح des Oſterfeſt (Caſes T. 3, 34.) aber es war wahrſcheinlich im Gebrauch, für dieſes Feſt vorzugsweiſe عيد Feſt, zu gebrauchen.

Chont und *hem* ſind bekannt.

Debber دبر dispoſuit, inſtituit, rexit.

Yt bey Agius *Id.* S. darüber §. 1, 1.

Selli es fehlt das M, wie überhaupt dieſe Wörter ausgezeichnet incorrect geſchrieben ſind.

Choc bey Dombay خوك dein Bruder.

Gebuhom ſ. das Wörterreg. unter Gibu.

Unſch bey Agius *veſq* ſ. §. 4.

Barba italiäniſch.

Soth ſtopfe zu, iſt سدّ von سدّ.

Alem علي هذا.

Ghanec عاذك er hat dir geholfen.

Zweyte Beilage,

enthaltend einige Zusätze aus Callenberg's arabischen Gesprächen. (Siehe S. XII der Vorrede.)

Zu S. 16. Anm. Die angebliche Bezeichnung der ersten Person durch ب ist in diesen Gesprächen fast durchaus herrschend, z. B. بعرف ich weiss, بفهم ich verstehe 5, 11. 6, 4. 20. 25. 9, 5. 11, 3. 4. 5. 12, 4. 13, 7. 8. u. s. w. Aber dass es weiter nichts, als das pleonastische ب mit elidirtem Elif sey, hat schon Callenb. durch die Orthographie angedeutet, indem er zuweilen z. B. 5, 11: بءعرف mit Hamza schreibt.

Zu S. 23. Anm. 1. vergl. انتوا für انتم *ihr*, bey Callenberg dial. 3. S. 5. unten.

Zu S. 26. Anm. Ganz genau mit der maltesischen Aussprache steht colloqu. 4 (S. 7 unterste Zeile) لهون hierher. هون steht z. B noch 15, 12.

Zu S. 29. Anm. h. Ganz hierher gehört der Gebrauch des شي in Callenberg's Gesprächen, wo es in Fragen für: *etwa* hinter dem Verbo steht. 9, 6: حدیتم شي علي القدس seyd ihr etwa bey dem heiligen Orte vorübergegangen? 12, 4: بتعرفوا شي شرجمتهم kennt ihr etwa ihre Offiziers? (Ist das بت für ات als Plur. fem. nicht eine Spur der im Maltesischen herrschenden Form?) no. 5:

شي ظطرتهم haſt du ſie etwa geſehn? 13, 1: عندك شي haſt du etwa? Vgl. noch Geſpr. 1. S. 1. Z. 9. 13. Geſpr. 4: S. 7. Z. 7. — Gerade ſo im Malteſiſchen: *garaſe ſci ghaga*, Iſt *etwa* irgend etwas vorgefallen? und S. 31: *Jonqſoqſe ſci ghaga* fehlt dir etwa irgend *etwas*? wo nun gar kein Pleonaſmus mehr übrig bleibt. Auch bey der Entzifferung muſs das شي doppelt geſchrieben werden. Vielleicht daſs auch: *Gebe ſctahhdem* (S. 28) dahin gehört.

Zu S. 31. Anm. q. جزا الخير danken ſ. Geſpr. 9, 11.

Zu S. 52, w. Das öfter vorkommende *heq* iſt vielleicht auch هيك zu ſchreiben, wie in den Geſprächen öfters. z. B. 6, 6: هيك بكير ſo früh. 12, 2. 14, 9: هيك يكون ſo ſey es. vgl. 2, Z. 14.

Zu S. 33, y. vergl. 12, 9: der ganze Hof تتحسرت عليه bedauert ihn.

Zu S. 35, a. über *Miſſier* Herr, Vater, iſt noch zu vergleichen, daſs Geſpr. 5, 1. die Tochter ihre Mutter anredet: ستي meine Frau, für: meine Mutter.

Ordnung

der

öffentlichen Andacht

für die

Sabbath- und Feyertage.

[Den Anfang eines jeden Gottesdienstes, macht der Vorbeter, vor die heilige Lade tretend, mit folgendem Gebete.]

In Zuversicht auf deine große Güte, betreten wir, o Gott! dein Haus, beten hingestreckt in Gottesfurcht, vor dem Tempel deiner Heiligkeit. Ewiger! wir lieben deiner Wohnung Stätte, den Ort wo deine Ehre thront; Wir beten kniend vor dir, o Ewiger, unser Schöpfer! Laß das Gebet zu dir aufsteigen zur Gnadenzeit, nach deiner gränzenlosen Güte, erhöre uns mit deiner treuen Hülfe. Amen!

[Hierauf folgt jedesmal ein deutscher Gesang und sodann die Gebete nach der vorgeschriebenen Ordnung.]

ערבית לילי שבת וי״ט.

An den Vorabenden der Sabbath- und Festtage.

[Der Vorbeter und die Gemeinde, abwechselnd Vers um Vers.]

(מזמור שיר ליום השבת)

טוֹב לְהוֹדוֹת לַיְיָ. וּלְזַמֵּר לְשִׁמְךָ עֶלְיוֹן: לְהַגִּיד בַּבֹּקֶר חַסְדֶּךָ. וֶאֱמוּנָתְךָ בַּלֵּילוֹת: עֲלֵי עָשׂוֹר וַעֲלֵי נָבֶל. עֲלֵי הִגָּיוֹן בְּכִנּוֹר: כִּי שִׂמַּחְתַּנִי יְיָ בְּפָעֳלֶךָ. בְּמַעֲשֵׂי יָדֶיךָ אֲרַנֵּן: מַה־גָּדְלוּ מַעֲשֶׂיךָ יְיָ. מְאֹד עָמְקוּ מַחְשְׁבֹתֶיךָ: אִישׁ בַּעַר לֹא יֵדָע. וּכְסִיל לֹא יָבִין אֶת זֹאת: בִּפְרֹחַ רְשָׁעִים כְּמוֹ עֶשֶׂב. וַיָּצִיצוּ כָּל פֹּעֲלֵי אָוֶן. לְהִשָּׁמְדָם עֲדֵי עַד: וְאַתָּה מָרוֹם לְעֹלָם יְיָ: כִּי הִנֵּה אוֹיְבֶיךָ יְיָ. כִּי הִנֵּה אוֹיְבֶיךָ יֹאבֵדוּ. יִתְפָּרְדוּ כָּל־פֹּעֲלֵי אָוֶן: וַתָּרֶם

(Ps. 92. Psalm-Lied für den Sabbath.)

Tob lehodoth.

Lieblich ist's dem Ewigen danken! Höchster! deinem Namen singen! — des Morgens deine Güte rühmen, des Abends deine Vatertreue; — unter Saiten-Spiel und Psalter, zum Denken, von der Harf' erweckt. — Herr! deine Werke ergötzen mich, fröhlich sing' ich deine Thaten. — Wie groß sind deine Thaten, Herr! wie tief die göttlichen Gedanken! — Die Unvernunft sieht das nicht ein, Undenkende begreifen nicht: — wenn Frevler grünen gleich dem Grase, wenn alle Uebelthäter blüh'n: damit sie ewig untergehen! — denn du bist ewiglich erhaben, Gott! — Siehe! deine Feinde, Herr! deine Feinde kommen um;

מְרֵאִים קַרְנִי · בַּלֹּתִי בְּשֶׁמֶן רַעֲנָן: וַתַּבֵּט עֵינִי
בְּשׁוּרָי · בַּקָּמִים עָלַי מְרֵעִים · תִּשְׁמַעְנָה אָזְנָי:
צַדִּיק כַּתָּמָר יִפְרָח · כְּאֶרֶז בַּלְּבָנוֹן יִשְׂגֶּה: שְׁתוּלִים
בְּבֵית יְיָ · בְּחַצְרוֹת אֱלֹהֵינוּ יַפְרִיחוּ: עוֹד יְנוּבוּן
בְּשֵׂיבָה · דְּשֵׁנִים וְרַעֲנַנִּים יִהְיוּ: לְהַגִּיד כִּי יָשָׁר יְיָ ·
צוּרִי וְלֹא עַוְלָתָה בּוֹ:

[An den Vorabenden der Feste, wird an der Stelle dieses Psalms ein anderer gesungen. Siehe an ihrem Orte.]

(Vorb.) יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא · בְּעָלְמָא דִּי־
בְרָא כִרְעוּתֵהּ וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ בְּחַיֵּיכוֹן
וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן
קָרִיב וְאִמְרוּ אָמֵן ·

Uebelthäter fahren hin. — Aber wie des Wald-Stiers Krone, steigt mein Horn empor: Mein Alter glänzt vom frischen Oele. — Ich sehe Lust an stolzen Neidern, ich höre Lust an Uebelthätern, die wider mich sich setzen. — Der Fromme grünt, wie Palmen-Wipfel. So schießt die Ceder Libanon's empor! — Was im Hause Gottes steht, was in seinem Vorhof grünt, — muß noch im höchsten Alter blüh'n, immer frisch und saftvoll bleiben; — muß lehren, daß der Herr gerecht, mein Hort ohn' allen Tadel sey.

Jitgaddal.

(Vorb.) Verherrlicht und geheiligt sey der Name des Herrn in der Welt, die er nach seinem Wohlgefallen geschaffen; sein Reich walte in unserer und des ganzen Hauses Jisraels Lebenszeit, nun und immerdar. Amen.

וְאָהַבְתָּ אֵת יְיָ אֱלֹהֶיךָ בְּכָל־לְבָבְךָ וּבְכָל־נַפְשְׁךָ
וּבְכָל־מְאֹדֶךָ: וְהָיוּ הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי
מְצַוְּךָ הַיּוֹם עַל־לְבָבֶךָ: וְשִׁנַּנְתָּם לְבָנֶיךָ וְדִבַּרְתָּ בָּם
בְּשִׁבְתְּךָ בְּבֵיתֶךָ וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ:
וּקְשַׁרְתָּם לְאוֹת עַל־יָדֶךָ וְהָיוּ לְטֹטָפֹת בֵּין עֵינֶיךָ:
וּכְתַבְתָּם עַל־מְזוּזוֹת בֵּיתֶךָ וּבִשְׁעָרֶיךָ:

וְהָיָה אִם־שָׁמֹעַ תִּשְׁמְעוּ אֶל־מִצְוֹתַי אֲשֶׁר אָנֹכִי
מְצַוֶּה אֶתְכֶם הַיּוֹם · לְאַהֲבָה אֶת־יְיָ אֱלֹהֵיכֶם
וּלְעָבְדוֹ בְּכָל־לְבַבְכֶם וּבְכָל־נַפְשְׁכֶם: וְנָתַתִּי מְטַר־
אַרְצְכֶם בְּעִתּוֹ יוֹרֶה וּמַלְקוֹשׁ · וְאָסַפְתָּ דְגָנֶךָ וְתִירֹשְׁךָ
וְיִצְהָרֶךָ: וְנָתַתִּי עֵשֶׂב בְּשָׂדְךָ לִבְהֶמְתֶּךָ · וְאָכַלְתָּ

(Vorb.) Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Die Worte, die ich dir jetzt befehle, sollen dir stets im Herzen bleiben; du sollst sie deinen Kindern einschärfen und immer davon reden; wenn du zu Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Binde sie zum Zeichen an deine Hand; trage sie als Vorderhauptbinde zwischen deinen Augen und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

Wehaya.

Werdet ihr demnach meinen Geboten gehorchen, die ich euch jetzt ertheile, den Ewigen, euren Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu lieben und ihm zu dienen, so will ich eurem Lande Regen geben zur rechten Zeit, Frühregen und Spätregen; damit du dein Getreide, deinen Most und dein Oel einsammelst, auch will ich Gras für dein Vieh wachsen lassen auf dem Felde, daß du zu essen

וְשָׁבַעְתָּ׃ הִשָּׁמְרוּ לָכֶם פֶּן־יִפְתֶּה לְבַבְכֶם וְסַרְתֶּם
וַעֲבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְהִשְׁתַּחֲוִיתֶם לָהֶם׃ וְחָרָה
אַף־יְיָ בָּכֶם וְעָצַר אֶת־הַשָּׁמַיִם וְלֹא־יִהְיֶה מָטָר
וְהָאֲדָמָה לֹא תִתֵּן אֶת־יְבוּלָהּ וַאֲבַדְתֶּם מְהֵרָה
מֵעַל הָאָרֶץ הַטֹּבָה אֲשֶׁר יְיָ נֹתֵן לָכֶם׃ וְשַׂמְתֶּם אֶת־
דְּבָרַי אֵלֶּה עַל־לְבַבְכֶם וְעַל־נַפְשְׁכֶם וּקְשַׁרְתֶּם
אֹתָם לְאוֹת עַל־יֶדְכֶם וְהָיוּ לְטוֹטָפֹת בֵּין עֵינֵיכֶם׃
וְלִמַּדְתֶּם אֹתָם אֶת־בְּנֵיכֶם לְדַבֵּר בָּם׃ בְּשִׁבְתְּךָ
בְּבֵיתֶךָ וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ׃ וּכְתַבְתָּם
עַל־מְזוּזוֹת בֵּיתֶךָ וּבִשְׁעָרֶיךָ׃

לְמַעַן יִרְבּוּ יְמֵיכֶם וִימֵי בְנֵיכֶם עַל הָאֲדָמָה אֲשֶׁר
נִשְׁבַּע יְיָ לַאֲבֹתֵיכֶם לָתֵת לָהֶם כִּימֵי הַשָּׁמַיִם
עַל־הָאָרֶץ׃

---

habest im Ueberflusse. Hütet euch aber, daß euer Herz nicht verführt werde, daß ihr etwa abweichet und andern Göttern dienet und sie anberet. Der Zorn des Ewigen würde den Himmel über euch verschließen, daß kein Regen käme, die Erde würde ihr Gewächs nicht hervorbringen und ihr würdet bald zu Grunde gehen von dem guten Erdreich, das der Ewige euch giebt. Fasset also diese Wörte zu Herzen und Gemüthe; bindet sie euch zum Zeichen auf die Hand, und traget sie als Vörderhaupbinde zwischen euren Augen. Lehret sie eure Söhne, um beständig davon zu sprechen: wenn du zu Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst; schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

Damit ihr und eure Kinder in dem Lande, das der Ewige euren Aeltern zu geben geschwören, lange Jahre bleiben mögen, so lange der Himmel über der Erde seyn wird

וַיֹּאמֶר יְיָ אֶל־מֹשֶׁה לֵאמֹר: דַּבֵּר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם וְעָשׂוּ לָהֶם צִיצִת עַל־
כַּנְפֵי בִגְדֵיהֶם לְדֹרֹתָם. וְנָתְנוּ עַל־צִיצִת הַכָּנָף
פְּתִיל תְּכֵלֶת: וְהָיָה לָכֶם לְצִיצִת וּרְאִיתֶם אֹתוֹ
וּזְכַרְתֶּם אֶת־כָּל־מִצְוֹת יְיָ וַעֲשִׂיתֶם אֹתָם. וְלֹא־
תָתוּרוּ אַחֲרֵי לְבַבְכֶם וְאַחֲרֵי עֵינֵיכֶם אֲשֶׁר־אַתֶּם
זֹנִים אַחֲרֵיהֶם: לְמַעַן תִּזְכְּרוּ וַעֲשִׂיתֶם אֶת־כָּל־
מִצְוֹתָי וִהְיִיתֶם קְדֹשִׁים לֵאלֹהֵיכֶם: אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם
אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם לִהְיוֹת לָכֶם
לֵאלֹהִים אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם:

יְיָ אֱלֹהֵיכֶם אֱמֶת:

(Chor) Ewige Wahrheit ist sein Gebot; — heiliger Glaube bleib es für uns: — Er nur ist Gott uns, außer ihm Niemand.

Wayomer.

Der Ewige sprach zu Moscheh, wie folget: Rede mit den Kindern Jisraels, und sage ihnen: sie mit allen ihren Nachkommen sollen an die Ecken ihrer Kleider Schaufäden machen, und an diesen Schaufäden eine Schnur von dunkelblauer Wolle befestigen. Diese sollen euch zu Schaufäden dienen, daß ihr sie sehet und euch aller Gebote des Ewigen erinnert, und sie haltet; nicht aber eurem Herzen und euren Augen nachwandelt, die euch auf Abwege führen. Ihr werdet dadurch meiner Gebote gedenken, sie halten, und eurem Gott heilig seyn. Ich bin der Ewige, euer Gott, der ich euch aus Mizraim geführt habe, um euer Gott zu seyn. Ich der Ewige, euer Gott!

Der Ewige, euer Gott, ist der wahre Gott!

(Vorb.) Alles dieses ist gewiß und wahrhaftig, und innigst überzeugt sind wir, daß er, der Ewige, unser Gott ist, und keiner außer ihm. Herrlich hat er sich an uns, seinem Volke Jisrael bewährt, uns gerettet aus der Tyrannen Gewalt, uns gerächt an unsern Verfolgern und unsern Feinden vergolten nach Verdienst. Der Allmächtige, der große und unerforschliche Dinge thut, Wunder ohne Zahl, er erhielt uns am Leben und ließ unsern Fuß nie wanken; an Pharao hat er uns gerächt, Wunder und Zeichen vollbracht im Lande der Kinder Chams, seine Strafruthe schlug alle Erstgebornen Mizraims, sein Volk Jisrael aber rettete er aus ihrer Mitte zur völligen Freiheit, seine Kinder führte er durch das zertheilte Meer und ihre Feinde und Verfolger versenkte er in den Abgrund. Da erkannten seine Kinder seine Allmacht, brachten Preis und Huldigung seinem Namen, unterwarfen sich bereitwillig seinem göttlichen Reiche, und Moscheh und die Kinder Jisrael's stimmten freudenvoll Gesänge an. Aus Aller Mund ertönte es: Wer unter den Mächten ist, Ewiger, dir gleich?

(Chor) Wer unter Mächten, Ewiger! dir gleich? — wer so verherrlicht, heilig wie du? — Furchtbar im Lobe, Wundervollbringer!

(Vorb.) In vollem Glanz der Majestät strahlte deine Herrlichkeit, als deine Kinder es mit Augen sahen, wie du das Meer vor Moscheh her zertheiltest. „Dies ist mein Gott!" erhoben sie ihr Lied und sangen:

(Chor) Gott nur ist König, dieser mein Gott; — er wird regieren in Ewigkeit. — Ihn will ich preisen, hoch ihn erheben!

(Vorb.) So heißt es in der Schrift: der Ewige hat Jaacob befreyet, hat ihn erlöst aus der Uebermächtigen Hand. Gelobt seyest du Ewiger, der du Jisrael erlös'test. Amen.

Herr, unser Gott! laß unser Niederlegen in Frieden, unser Erwachen zur Gesundheit seyn! Breite über uns die Decke deines Friedens, mache uns vollkommener durch deinen Rath und hilf uns, um deines Namens willen. Beschütze uns, wende ab von uns Feinde, Krieg, Hunger und Trübsal, laß jedes Unglück von uns weichen und birg uns unter deiner Flügel Schatten, denn du bist Gott, der uns bewahrt und beschirmt, du bist ein allmächtiger, allerbarmender und allgnädiger Herr. Bewahre uns beim Aus- und Eingehen zum Leben und Frieden. Gelobt seyest du, Ewiger, der du die Decke des Friedens breitest über uns, über dein ganzes Volk Jisrael und über Jeruschalajim. Amen!

Du bist heilig, o Gott! und in heiliger Ruhe schaut dein Blick hernieder auf alles Geschaffene. Auch dem Menschen, in deinem Ebenbilde geschaffen, wolltest du durch Heiligkeit dir näher bringen und aus deiner Hand empfing er das göttliche Geschenk der Ruhe. (am Sabbath: — Für ihn hast du den siebten Tag in jeder Woche geheiligt, ihn zum Sabbath eingesetzt, (am Festabend — Fest- und Feyertage gabst du aus Liebe ihm zu seiner Freud' und Seelenruhe; auch diesen Tag hast du eingesetzt, zur heiligen Feyer) und verkündigt ward er durch dein heiliges Wort also:

(Am Sabbath) Die Kinder Jisrael sollen den Sabbath beobachten, daß sie nämlich den Sabbath bei allen ihren Nachkommen feyern, als einen ewigen

Bund. Zwischen mir und den Kindern Jisrael's soll der Sabbath ein Zeichen seyn auf ewig, denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde gemacht, am siebenten aber hat er gefeyert und sein Ziel erreicht.

(Am Neujahr) Blaset am Neumond die Posaune, am Feyertage unseres Festes. Es ist Gesetz in Jisrael, Verordnung des Gottes Jaacob's.

(Am Versöhnungstage) An diesem Tage sühnt man euch, um euch zu reinigen; Von allen euren Sünden sollet ihr vor dem Ewigen rein werden.

(An den andern Hauptfesten) Dieses sind die Feste des Ewigen, an denen ihr heilige Versammlung verkündigen sollet; jedes zu seiner Zeit.

חצי קדיש (das halbe Kaddisch).

(Vorb.) יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא · בְּעָלְמָא דִּי־בְרָא
כִרְעוּתֵהּ וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ בְּחַיֵּיכוֹן
וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן
קָרִיב וְאִמְרוּ אָמֵן:
(Gem.) יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא

Jitgaddal.

(Vorb.) Verherrlicht und geheiligt sey der Name des Herrn in der Welt, die er nach seinem Wohlgefallen geschaffen; sein Reich walte in unserer und des ganzen Hauses Jisraels Lebenszeit, nun und immerdar. Amen.

(Gem.) Amén, yehé schméh rabba mebarách lealám ulealemé álemayá. (Der Name des Herrn sey gelobt nun und immerdar.)

יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא · (Vorb.)
וְיִתְהַדַּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלַּל שְׁמֵהּ דְּקוּדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא
לְעֵלָּא מִן כָּל בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא · תֻּשְׁבְּחָתָא וְנֶחֱמָתָא
דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא וְאִמְרוּ אָמֵן :

[Die Gemeinde betet in stiller Andacht ברכת שבע (Birchath Schéba) am Sabbath wie folgt, an den Fest-Abenden, wie an ihrem Orte zu finden.]

ברכת שבע für den Sabbath-Abend.

Herr! öffne meine Lippen, daß deinen Ruhm mein Mund verkünde.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Vorfahren Abraham, Jitzchak und Jaacob, großer, allmächtiger und ehrfurchtbarer Herr! Allerhöchstes Wesen! Schöpfer aller Dinge! du erweisest Gnade und Güte, du gedenkest der Vorfahren Frömmigkeit und liebevoll sendest du ihren späten Nachkommen Erlösung; du allein hilfst, befreiest und beschützest. Gelobt seyest du, Ewiger, Abraham's Schutz.

Herr! allgewaltig bist du in Ewigkeit, du belebst die Todten wieder, unendlich ist dein Heil! Mit Gnade ernährst du die Lebenden und mit unendlichem Erbarmen weckst du die Todten; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen und hältst treu deine Zusage denen, die im Staube ruhen. Wer

(Vorb.) Gebenedeyet, gepriesen, angebetet und verherrlicht sey der Name des Allerheiligsten und Lobenswürdigsten. Er ist über alles Lob, über allen Preis erhaben, den die Welt ihm geben kann. Amen.

ist wie du, allmächtig? — wer ist dir gleich? — du tödtest, belebst und bringst Heil. Gelobt seyest du Ewiger, der du die Todten wieder belebst.

Du bist heilig, dein Name heilig, und die Heiligen preisen dich unaufhörlich. Gelobt seyest du Ewiger, heiliger Gott!

Du hast den siebenten Tag dir geweiht, als Vollendungs-Feyer der Schöpfung des Himmels und der Erde; vor allen andern Tagen hast du ihn gesegnet, und mehr denn alle Feste geheiligt, so steht es in deiner Lehre beschrieben: Da vollendet waren die Himmel und die Erde und ihr ganzes Heer, hatte Gott am siebenten Tage vollendet sein Werk, das er gemacht, er ruhete am siebenten Tage von allem seinem Werke, das er gemacht, segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an demselben ruhete Gott von allem Werke, das er geschaffen und gemacht hatte.

Herr! unser Gott und Gott unserer Vorfahren! habe Wohlgefallen an unserer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote und gieb uns unsern Theil an deinem Gesetze! sättige uns aus der Fülle deiner Güte und erfreue uns durch dein Heil, reinige unsere Herzen, daß wir dir in Wahrheit dienen. Laß, o Ewiger, unser Gott, deines heiligen Sabbaths mit Liebe und Wohlwollen uns theilhaftig werden; laß Jisrael, das deinen Namen heilig verehrt, Ruhe an ihm finden. Gelobt seyest du, Ewiger, der du den Sabbath heiligest.

Herr, unser Gott! habe Wohlgefallen an deinem Volke Jisrael und an seinen Gebeten, führe den wahren Gottesdienst wieder ein in dein Heiligthum. Nimm die Opfer und Gebete Jisraels mit Liebe und Wohlwollen an und laß dir seine Anbetung stets angenehm seyn.

[Am Neumond und am Sabbath in den Festwochen wird hier eingeschaltet.]

(O Ewiger! unser Gott und Gott unserer Väter, laß unser Andenken vor deinen heiligen Thron gelangen, erinnere dich gnadenvoll unser und unserer Vorfahren, gedenke deines Gesalbten, des Sprößlings deines treuen Dieners David, gedenke deiner geweihten Stadt Jeruschalajim und deines ganzen Volkes Jisrael Schenk uns Huld und Liebe, Gnade und Erbarmen, Friede und Gesundheit an diesem Tage

des Neumondes — des Matzothfestes — des Succothfestes.

Gedenke unser in Liebe, erinnere dich unser zum Segen, und erhalte uns am Leben. Nach deiner gnadenvollen Verheißung schütze und schone uns, steh' uns bei und erbarme dich unser. Zu dir schauen unsere Augen, denn du bist ein König der Huld und des Erbarmens.)

O, daß unsere Augen es sähen, wenn du dich nach Zion mit Erbarmen wendest. Gelobt seyest du Ewiger, der du deine Majestät nach Zion wendest.

Wir bekennen vor dir, daß du unser Gott bist und der Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unseres Lebens, der Schild unseres Heils, du bleibest für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben, das in deinen Händen liegt, für unsere Seelen, die dir befohlen sind, für die Wunder, die du uns täglich erzeigst und für die unerforschliche Güte, die du zu jeder Zeit und Stunde offenbarst. Allgütiger! unendlich ist dein Erbarmen! Allbarmherziger! nie hört deine Gnade auf, dein harren wir immerdar.

[Am Chanukah wird hier eingeschaltet.]

(Wir danken dir für die wunderbaren, mächtigen Thaten, für den Beistand und die Befreiung, die du geleistet und für die Kriege die du geführt hast, für unsere Vorfahren in jenen Tagen, um diese Zeit.

In den Zeiten Matithjahu, Sohn des Hohenpriesters Jochanan Chaschmonay und seiner Söhne, als das griechische Reich wider dein Volk Jisrael aufstand, um deine Lehre bei ihm in Vergessenheit zu bringen und es von deinen Gesetzen abzuleiten, da standest du ihm mit deinem unendlichen Erbarmen in seinen Nöthen bei, du kämpftest seinen Kampf, führtest sein Recht und übtest wundervolle Rache. Die Helden gabst du den Schwachen Preis, die Menge den Wenigen; Unreine wurden die Beute der Reinen und Frevler unterlagen den Frommen. Die Sünder mußten den Gottesverehrern weichen. Da glänzte dein heiliger Name durch die ganze Welt, und deinem Volke ward Heil und Rettung in jenen Tagen. Nun traten deine Kinder wieder in den Chor deines Tempels, säuberten deinen Pallast, reinigten dein Heiligthum, erleuchteten deines Tempels Vorhöfe und weihten diese acht Chanucah-Tage dem Dank und Lobe deines heiligen Namens.)

Für alles dieses sey dein Name, o Herr, immerdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit. Möge alles, was da lebt, dir huldigen und deinen Namen in Wahrheit preisen. Allmächtiger! du bist unser Heil und unsere Hilfe immer und ewig. Gelobt seyest du, Ewiger, Allgütiger ist dein Name, dir gebührt die Huldigung.

Schenke uns und deinem ganzen Volke Jisrael Frieden, Glückseligkeit, Seegen, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns alle mit dem Lichte deines Antlitzes, denn mit diesem Lichte gabst du uns Gesetze des Lebens, Liebe zur Tugend und Vollkommen-

heit, Seegen, Barmherzigkeit, Wohlseyn und Glückseligkeit. Möge es dir gefallen, dein Volk zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu beglücken. Gelobt seyest du Ewiger, du beglückst dein Volk Jisrael mit Frieden.

Mögen dir die Worte meines Mundes und die Gedanken meines Herzens wohlgefallen, o Ewiger, mein Hort und Erlöser!

[Am Sabbath hebt der Vorbeter hier wieder an.]

וַיְכֻלּוּ הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל־צְבָאָם: וַיְכַל אֱלֹהִים
בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה · וַיִּשְׁבֹּת
בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה: וַיְבָרֶךְ
אֱלֹהִים אֶת־יוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיְקַדֵּשׁ אֹתוֹ כִּי בוֹ שָׁבַת
מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר־בָּרָא אֱלֹהִים לַעֲשׂוֹת:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ אֱלֹהֵי
אַבְרָהָם אֱלֹהֵי יִצְחָק וֵאלֹהֵי יַעֲקֹב הָאֵל
הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר וְהַנּוֹרָא אֵל עֶלְיוֹן קוֹנֵה שָׁמַיִם וָאָרֶץ ·

Wayechulu.

Da vollendet waren die Himmel und die Erde, und ihr ganzes Heer, also hatte Gott am siebenten Tage sein Werk vollendet, das er gemacht, ruhete am siebenten Tage von allem seinem Werke, das er gemacht, seegnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an demselben ruhte Gott von allem Werke, das er geschaffen und gemacht hatte.

Baruch .... Magén abóth.

Gelobt seyest du, Ewiger! unser Gott und Gott unserer Vorfahren Abraham, Jitzchak und Jaacob, großer, allmächtiger und ehrfurchtbarer Herr! Allerhöchstes Wesen!

מָגֵן אָבוֹת בִּדְבָרוֹ · מְחַיֵּה מֵתִים בְּמַאֲמָרוֹ: הָאֵל
(המלך) הַקָּדוֹשׁ שֶׁאֵין כָּמוֹהוּ · הַמֵּנִיחַ לְעַמּוֹ בְּיוֹם
שַׁבַּת קָדְשׁוֹ כִּי בָם רָצָה לְהָנִיחַ לָהֶם · לְפָנָיו
נַעֲבוֹד בְּיִרְאָה וָפַחַד וְנוֹדֶה לִשְׁמוֹ בְּכָל יוֹם תָּמִיד
מֵעֵין הַבְּרָכוֹת אֵל הַהוֹדָאוֹת אֲדוֹן הַשָּׁלוֹם מְקַדֵּשׁ
הַשַּׁבָּת וּמְבָרֵךְ שְׁבִיעִי וּמֵנִיחַ בִּקְדֻשָּׁה לְעַם מְדֻשְּׁנֵי
עֹנֶג זֵכֶר לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית:

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ רְצֵה בִמְנוּחָתֵנוּ קַדְּשֵׁנוּ
בְּמִצְוֹתֶיךָ וְתֵן חֶלְקֵנוּ בְּתוֹרָתֶךָ שַׂבְּעֵנוּ מִטּוּבֶךָ
וְשַׂמְּחֵנוּ בִּישׁוּעָתֶךָ וְטַהֵר לִבֵּנוּ לְעָבְדְּךָ בֶּאֱמֶת
וְהַנְחִילֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן שַׁבַּת קָדְשֶׁךָ

Schöpfer des Himmels und der Erde! du warst stets der Väter Schutz, du wirst die Todten wieder erwecken nach deiner Verheissung. Heiliger Gott, ohne Gleichen! Der du deinem Volke am Sabbath die Ruhe gebotst und Wohlgefallen daran findest, wir dienen dir in Ehrfurcht und danken deinem heiligen Namen täglich. Du bist die Quelle des Segens, der Gott des Ruhms und der Herr des Friedens, du hast den Sabbath geweiht und den siebenten Tag gesegnet und willst, daß auch dein Volk in heiliger Ruhe ihn feyre, der Schöpfung höheres Angedenken.

Elohénu . . . . . Rezéh.

Ewiger! unser Gott und Gott unserer Vorfahren! Habe Wohlgefallen an unserer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote und gieb uns unsern Theil an deinem Gesetze; sättige uns aus der Fülle deiner Güte und erfreue uns durch dein Heil. Reinige unsere Herzen, daß wir dir in Wahrheit dienen. Laß uns, Ewiger, unser Gott! deines

וְיָנוּחוּ בָהּ יִשְׂרָאֵל מְקַדְּשֵׁי שְׁמֶךָ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ הַשַּׁבָּת:

[Am Festabend, wenn nicht zugleich ein Sabath ist, wird das Vorstehende nicht gesagt und der Vorbeter fängt sogleich mit dem ganzen Kaddisch an]

(קדיש שלם das ganze Kaddisch.)

(Vorb.) יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא. בְּעָלְמָא דִי בְרָא כִרְעוּתֵהּ וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ בְּחַיֵּיכוֹן וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב וְאִמְרוּ אָמֵן.

(Gem.) יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא

(Vorb.) יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדַּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלַּל שְׁמֵהּ דְקוּדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא

---

heiligen Sabbaths mit Liebe und Wohlwollen theilhaftig werden. Laß Jisrael, das deinen Namen heilig verehrt, Ruhe an ihm finden. Gelobt seyest du, Ewiger, der du den Sabbath heiligest. Amen.

Jitgaddal.

(Vorb.) Verherrlicht und geheiligt sey der Name des Herrn in der Welt, die er nach seinem Wohlgefallen geschaffen; sein Reich walte in unserer und des ganzen Hauses Jisraels Lebenszeit, nun und immerdar. Amen.

(Gem.) Amén, yehé schmeh rabba mebarách lealam uleálemé álemayá. (Der Name des Herrn sey gelobt nun und immerdar.)

(Vorb.) Gebénedeyt, gepriesen, angebetet und verherrlicht sey der Name des Allerheiligsten und Lobenswür-

לְעֵלָּא מִן כָּל בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא וְנֶחֱמָתָא
דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא וְאִמְרוּ אָמֵן:
תִּתְקַבַּל צְלוֹתְהוֹן וּבְעוּתְהוֹן דְּכָל יִשְׂרָאֵל קֳדָם
אֲבוּהוֹן דִּי בִשְׁמַיָּא וְאִמְרוּ אָמֵן:
יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן־שְׁמַיָּא וְחַיִּים עָלֵינוּ וְעַל־כָּל־
יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן:
עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ
וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן:

Ein deutscher Gesang.

(קידוש Kiddusch oder Einweihungs-Segen.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם
בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן ׃

---

digsten. Er ist über alles Lob, über allen Preis erhaben, den die Welt ihm geben kann. Amen.

Das Gebet und Flehen des ganzen Hauses Jisrael werde erhöret vom Vater im Himmel. Amen.

Friede und glückseliges Leben komme vom Himmel herab zu uns und ganz Jisrael. Amen.

Der du die Eintracht erhältst in deiner Himmelshöhe, erhalte sie bei uns und allen unsern Mitbrüdern. Amen.

Kiddusch.

Gelobt seyst du Ewiger! König der Welt, der du die Weinfrucht erschufst. Amen.

(Am Sabbath.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ
בְּמִצְוֹתָיו וְרָצָה בָּנוּ וְשַׁבַּת קָדְשׁוֹ בְּאַהֲבָה
וּבְרָצוֹן הִנְחִילָנוּ זִכָּרוֹן לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית כִּי הוּא
יוֹם תְּחִלָּה לְמִקְרָאֵי קֹדֶשׁ זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם ·
כִּי בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים וְשַׁבַּת
קָדְשְׁךָ בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן הִנְחַלְתָּנוּ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ
מְקַדֵּשׁ הַשַּׁבָּת :

(Am Neujahrs-Abend.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר בָּחַר
בָּנוּ מִכָּל־עָם וְרוֹמְמָנוּ מִכָּל־לָשׁוֹן וְקִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו
וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה אֶת יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת יוֹם)
הַזִּכָּרוֹן הַזֶּה יוֹם (זִכָּרוֹן) תְּרוּעָה מִקְרָא־קֹדֶשׁ

(Am Sabbath.)

Gelobt seyst du Ewiger, unser Gott! König der Welt, der du uns durch deine Gebote geheiligt hast. Es gefiel dir, uns die Feyer des Sabbaths in Liebe zu verleihen, als deiner Schöpfung höhres Angedenken, er ist der erste Tag für feyerliche Versammlung, als Denkbild der Befreyung aus Mizraim. Vor allen Völkern hast du uns mit der Feyer des heiligen Sabbaths beglückt. Gelobt seyst du Ewiger, der du den Sabbath heiligest. Amen.

(Am Neujahrs-Abend.)

Gelobt seyst du, Ewiger unser Gott, König der Welt, der du uns vor allen Völkern durch deine Gebote geheiligt und uns mit Liebe diesen (Sabbath und) Feyertag des Andenkens verliehen hast, zur heiligen Versamm-

עֵר לִיצִיאַת מִצְרַיִם · כִּי בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים · וּדְבָרְךָ אֱמֶת וְקַיָּם לָעַד · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מֶלֶךְ עַל כָּל־הָאָרֶץ מְקַדֵּשׁ (הַשַּׁבָּת וְ) יִשְׂרָאֵל וְיוֹם הַזִּכָּרוֹן :

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה :

(An den andern Hauptfesten.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר בָּחַר בָּנוּ מִכָּל־עָם וְרוֹמְמָנוּ מִכָּל־לָשׁוֹן וְקִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה (שַׁבָּתוֹת לִמְנוּחָה וְ) מוֹעֲדִים לְשִׂמְחָה חַגִּים וּזְמַנִּים לְשָׂשׂוֹן אֶת־יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת יוֹם)

---

lung, als Denkbild der Befreyung aus Mizraim. Du fandeſt Wohlgefallen an uns, uns mit dieſer Feyer zu beglücken, und dein Wort o Herr! iſt wahr und ewigdauernd. Gelobt ſeyſt du Ewiger, König der ganzen Welt, der du (den Sabbath,) Jiſrael und den Tag des Andenkens heiligeſt. Amen.

Gelobt ſeyeſt du Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der du uns bis auf dieſen Tag am Leben erhalten haſt. Amen.

(An den andern Haupt-Feſten.)

Gelobt ſeyeſt du Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der du uns vor allen Völkern durch deine Gebote geheiligt und uns mit Liebe (Sabbath-Tage zur Ruhe und) Feyertage zur Freude geſchenkt haſt, du verliehſt uns (am Pe

חַג הַמַּצּוֹת	חַג הַשָּׁבֻעוֹת	חַג הַסֻּכּוֹת
הַזֶּה זְמַן	הַזֶּה זְמַן	הַזֶּה זְמַן
חֵרוּתֵנוּ	מַתַּן תּוֹרָתֵנוּ	שִׂמְחָתֵנוּ

שְׁמִינִי עֲצֶרֶת הַחַג
הַזֶּה · זְמַן
שִׂמְחָתֵנוּ

(בְּאַהֲבָה) מִקְרָא קֹדֶשׁ זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם · כִּי בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים (וְשַׁבָּת ו) מוֹעֲדֵי קָדְשֶׁךָ (בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן) בְּשִׂמְחָה וּבְשָׂשׂוֹן הִנְחַלְתָּנוּ בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ (הַשַּׁבָּת ו) יִשְׂרָאֵל וְהַזְּמַנִּים:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה:

---

*) Gebet für die Abgeschiedenen.
[Der Vorbeter.]

כָּל יִשְׂרָאֵל יֵשׁ לָהֶם חֵלֶק לְעוֹלָם הַבָּא · שֶׁנֶּאֱמַר

---

sach) dieses Fest der Matzoth um die Zeit unserer Befreyung, (am Schebuoth) dieses Wochenfest um die Zeit deiner göttlichen Gesetzgebung, (am Succoth) dieses Hütten-Fest um die Zeit der Herbst-Freude (an den letzten Tagen desselben) dieses Schluß-Fest um die Zeit der Herbst-Freude, — zur heiligen Versammlung, als Denkbild der Befreyung aus Mizraim. Du fandest Wohlgefallen an uns, deine heiligen Feyertage zur Freude und Wonne uns zu verleihen. Gelobt seyest du Ewiger, der du (den Sabbath,) Jisrael und die Feyertage heiligest.

Gelobt seyest du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du uns bis auf diesen Tag am Leben erhalten hast. Amen.

Col Jisraël.

Ganz Jisrael wird des künftigen Lebens theilhaft wer-

---

*) Nota. Dieses Gebet wird immer nur dann verrichtet, wenn Leidtragende in dem Tempel anwesend sind.

וְעַמֵּךְ כֻּלָּם צַדִּיקִים · לְעוֹלָם יִירְשׁוּ אָרֶץ : אַשְׁרֵי מִי שֶׁעָמְלוּ בַתּוֹרָה · וְעָשָׂה נַחַת רוּחַ לְיוֹצְרוֹ · גָּדַל בְּשֵׁם טוֹב · וְנִפְטַר בְּשֵׁם טוֹב מִן הָעוֹלָם : וְעָלָיו אָמַר שְׁלֹמֹה בְּחָכְמָתוֹ · טוֹב שֵׁם מִשֶּׁמֶן טוֹב וְיוֹם הַמָּוֶת מִיּוֹם הִוָּלְדוֹ : לְמוֹד תּוֹרָה הַרְבֵּה · וְיִתְּנוּ לְךָ שָׂכָר הַרְבֵּה · וַדַּע מַתַּן שְׂכָרָם שֶׁל צַדִּיקִים לֶעָתִיד לָבֹא :

[Der Vobeter und sämmtliche Leidtragenden.]

יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵיהּ רַבָּא · דְּהוּא עָתִיד לְחַדָּתָא עָלְמָא · וּלְאָתָאָה מֵתַיָּא · וַיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵיהּ בְּחַיֵּיכוֹן וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב וְאִמְרוּ אָמֵן ·

---

den, denn es heißt: dein ganzes Volk ist fromm, wird das Land der Ewigkeit erwerben. Heil dem, der nach weiser Lehre strebt, dem Schöpfer zu gefallen sucht! sein guter Ruf begleitet ihn in diesem und in jenem Leben; auf ihn paßt des weisen Schelomoh's Spruch: guter Ruf ist besser denn Balsamdufft, der Todestag besser denn der Tag der Geburt. War dein Wandel gut hienieden, so wird dein Lohn ihm gleichen. Merk dir nur: der Frommen Lohn weilt im Lande der Ewigkeit.

Jitgaddal.

Verherrlicht und geheiligt sey der Name des Herrn, der die Welt erneuern und die Todten beleben wird, sein Reich regiere in unserer und des ganzen Hauses Israels Lebenszeit, nun und immerdar. Amen.

(Gem.) אָמֵן · יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא ·

(Vorb.) יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדַּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלָּל שְׁמֵהּ דְקוּדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא לְעֵלָּא מִן כָּל בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא וְנֶחֱמָתָא דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא וְאִמְרוּ אָמֵן :

עַל יִשְׂרָאֵל · וְעַל צַדִּיקַיָּא · וְעַל כָּל מַן דְּאִתְפַּטַר מִן עָלְמָא הָדֵין בִּרְעוּתֵיהּ דְּאֱלָהָא · יְהֵא לְהוֹן שְׁלָמָא רַבָּא · וְחוּלָקָא טָבָא לְחַיֵּי עָלְמָא דְּאָתֵי · וְחִסְדָּא וְרַחֲמֵי · מִן קֳדָם מָארֵיהּ שְׁמַיָּא וְאַרְעָא · וְאִמְרוּ אָמֵן :

יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן שְׁמַיָּא · וְחַיִּים טוֹבִים · עָלֵינוּ וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל · וְאִמְרוּ אָמֵן ·

(Gem.) Amén, yehé schméh rabba mebarách lealam uleálemé álemayá. (Der Name des Herrn sey gelobt nun und immerdar.)

(Vorb.) Gebenedeyet, gepriesen, angebetet und verherrlicht sey der Name des Allerheiligsten und Lobenswürdigsten. Er ist über alles Lob, über allen Preis erhaben, den die Welt ihm geben kann. Amen.

Al Jisraël.

Er, der Herr des Himmels und der Erde, wolle allen Jisraeliten, allen Frommen, die nach seinem weisen Rathschlusse von dieser Welt geschieden sind, gnädig und barmherzig seyn, ihren Körpern Ruhe, ihren unsterblichen Seelen Theil an der ewigen Glückseligkeit verleihen. Amen.

Er wolle uns und ganz Jisrael große Glückseligkeit und fröhliches Leben schenken. Amen.

עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו. הוּא בְרַחֲמָיו יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ. וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל. וְאִמְרוּ אָמֵן:

Schluß-Gesang.

Des Weltalls Herr! du hast regiert, — eh' noch geschaffen war ein Wesen; — durch deinen Wink ward alles dann vollführt, — gehuldigt du, als Herrscher anerkannt. — Und wird auch Alles, Alles einst verwesen: — du thronest, Ehrfurchtbarer! dann allein! — du warst! du bist! wirst ewig seyn! — in deiner Majestät, in deinem Lichtgewand; — du bist der Einzige und nichts dir gleich. — Kein Zweiter ist, der dir zur Seite stände; — du bist ohne Anfang, ohne Ende! — dein ist die Macht, dein ist das Reich; — du bist mein Gott, du bist Erlöser mir! — Lebendiger, mächtiger Fels in Noth und Wehe, — du bist mein Hort, mein Schutzpanier! — des Heiles Kelch, sobald ich zu dir flehe; — In deine Hand ich meinen Geist befehle; — ich mag nun schlafen, ich mag nun wachen; — die Körperhülle ist dein, wie meine Seele; Mit mir ist Gott! nichts kann mich fürchten machen! —

שחרית לשבת ויט

Frühgebet für die Sabbath- und Festtage.

(Der Vorbeter, nach dem Gesange.)

Mein Gott und Herr! die Seele, die du in uns gelegt hast, ist rein; du hast sie geschaffen, hast sie gebil-

Er, der den Frieden stiftet in seiner Himmelshöhe, wolle erbarmungsvoll den Frieden erhalten, bei uns und ganz Israel. Amen.

det und uns eingehaucht. Du bewahrst sie in uns, du wirst sie von uns nehmen, aber auch einst wieder geben. So lange diese Seele in uns ist, huldigen wir dir, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Vorfahren, Schöpfer aller Werke, Herr aller Seelen! Gelobt seyst du Ewiger! der du die todten Körper wieder beseelst. Amen.

Ewiger, unser und unserer Vorfahren Gott! möge es dir wohlgefällig seyn, uns zu deiner Lehre zu leiten und uns deinen Gesetzen treu zu erhalten! Bewahre uns vor Sünde, Uebertretung und Laster, vor Versuchung und Schande, laß keine böse Begierde uns beherrschen; entferne uns von bösen Menschen und von schlechtem Umgange. Leite unsere Begierden nur zum Guten und zu edlen Handlungen; gieb uns Kraft unsern Sinn zu beugen, um ihn nur dir zu unterwerfen. Laß uns heute und jeden Tag Gunst, Gnade und Erbarmen finden in deinen Augen und in den Augen aller, die uns sehen, und verfahre mit uns nach deiner unendlichen Güte. Gelobt seyst du, Ewiger! der du deinem Volke Jisrael Güte und Gnade erzeigst. Amen.

Herr aller Welten! Nicht im Vertrauen auf unsere Verdienste flehen wir vor dir, sondern in Zuversicht auf deine gränzenlose Barmherzigkeit; denn was sind wir? was ist unsere Frömmigkeit, was unsere Tugend und unser Verdienst? was unsere Macht? was unsere Kräfte? wessen könnten wir, o Ewiger, unser Gott! uns rühmen vor dir? — Selbst die Helden sind vor dir ein Nichts, die Männer des Ruhms, als wären sie nie gewesen, die Weisen ohne Kenntniß, die Vernünftigen ohne Einsicht, denn vor dir sind ihre meisten

Handlungen Tand, ihr ganzes Leben eitel: — des Menschen ganzer Vorzug vor dem Vieh ist ein Nichts, denn Alles ist vergänglich. — Doch wir sind dein Volk, Genossen deines Bundes, Kinder deines Lieblings Abraham, dem du auf Moriah deine Liebe zugeschworen, Nachkommen seines einzigen Sohnes Jitzchak, der schon auf dem Altare als Opfer dir gebunden lag; wir sind die Gemeinde Jaacobs, deines Erstgebornen, der sich deine Liebe erwarb, über den du dich freutest und ihn Jisrael, den Gerechten, nanntest; darum ist es uns Pflicht dir zu danken, dich zu loben, zu preisen und zu verherrlichen, deinem Namen Lob und Preis darzubringen, Heil uns! wie herrlich ist unser Theil! wie lieblich unser Loos! wie schön unser Erbe! Heil uns, die wir täglich zweimal die Einheit deines Namens anerkennen und mit Liebe ausrufen:

Höre Jisrael! der Ewige unser Gott, ist ein einiges, ewiges Wesen.

(Die Gemeinde wiederholt den letzten Vers.)

(Vorb.) Gepriesen sey der Name seiner Herrlichkeit immer und ewig. Du warst, bevor die Welt erschaffen war, du bist, nachdem die Welt erschaffen ist, du bist in diesem Leben und wirst in dem künftigen seyn. Ewig unveränderliches Wesen! heilige deinen Namen durch die, so ihn stets verehren, heilige ihn in deiner ganzen Welt. Durch deinen Beistand werden wir aufrecht erhalten. Gelobt seyst du Ewiger, der du deinen Namen vor aller Welt heiligest. Amen.

Ewiger, unser Herr! du bist im Himmel und auf Erden, dein Daseyn ist unumschränkt. Du bist das erste Wesen, du bist das letzte, außer dir ist kein Gott,

Rufe die, welche deiner harren, aus allen Theilen der Erde zusammen, laß alle Kinder der Welt einsehen und erkennen, daß nur du allein Herr seyest aller Reiche der Erde. Du hast Himmel, Erde, Meere und alles, was sie füllt, erschaffen: wer unter allen deinen Geschöpfen höherer und niederer Wesen kann deine Werke meistern? — Himmlischer Vater! verfahre gnädig mit uns um deines heiligen Namens willen. Amen.

Gelobt sey er, auf dessen Wort die Welt entstanden. Gelobt sey er, der alles aus dem Nichts geschaffen, er spricht und es geschieht, beschließt und es ist erfüllt. Gelobt sey er, der sich der Erde und seiner Geschöpfe erbarmt, der mit reichem Lohne denen vergilt, die ihn fürchten; gelobt sey er, der ewig lebt und unveränderlich bleibt, der erlöset und errettet, gepriesen sey sein Name. Sey gebenedeyt, o Ewiger unser Gott! Herr des Weltalls! allmächtiger, allbarmherziger Vater, dein Volk führt deinen Preis im Munde, die Zunge deiner frommen Diener verkündet dein Lob und deine Majestät. Auch wir, Ewiger unser Gott! preisen dich mit Lobgesängen deines Knechtes David, auch wir verherrlichen dich mit Dankgebet und Hochgesang, rufen deinen Namen an und erkennen dich als höchsten Herrscher. Unser Gott ist ein einiges, ewiges Wesen, ein König, hochgelobt und allgepriesen, unendlich ist sein großer Name! Wir loben dich, o großer Gott und du bist über alles Lob so hocherhaben. Amen.

(Das Halleluja in dem folgenden Psalm (148) wird jedesmal von der Gemeinde wiederholt.)

Halleluja! — Lobt den Herrn vom Himmel her! lobt ihn dort in jener Höhe! lobt ihn alle seine

Engel, lobt ihn alle seine Heere! — Halleluja! — lobt ihn, Sonn' und Mond! lobt ihn, alle Lichtgestirne! lobt ihn, aller Himmel Himmel! Gewässer in der Himmelsluft! — Halleluja! — Alles lobe seinen Namen; denn er gebot, sie wurden, und er erhält sie ewiglich, durch sein unwandelbar Gesetz. — Halleluja! — Lobt den Herrn, ihr von der Erde! Seewunder! Meerestiefen alle! Blitz und Hagel, Schnee und Nebel! Sturmwind, der sein Geheiß erfüllt! — Halleluja! — Gebirg und alle Hügel! Fruchtbäum' und Cedern alle! Gewild und zahmes Thier! Gewürm und luftiges Gefieder — Halleluja! — der Erden Könige und Staaten! Ihr Fürsten und Beherrscher! Jünglinge und Jungfrauen, im Alter, in der Jugend! — Halleluja! — Des Ewigen Namen lobe alles! Denn er allein ist hocherhaben, sein Ruhm geht über Erd' und Himmel. — Halleluja! — Er hebet seines Volkes Horn: Ein Lobgesang für seine Frommen! Für Jisrael, das ihm verwandte Volk. — Halleluja!

Der Odem aller lebendigen Wesen benedeye deinem Namen, Ewiger, unser Gott! der Hauch alles Fleisches verherrliche und erhebe, o Herr! dein Andenken immer und ewig. Allmächtig bist du von Ewigkeit zu Ewigkeit; Du bist unser König, unser Erlöser, unser Beistand und sonst keiner; du befreyest, schützest und ernährst uns, du erbarmst dich unser zu allen Zeiten des Trübsals und der Noth; wir haben keinen Herrn als dich. Gott der Vorwelt und der Nachwelt! Gott aller Geschöpfe! Herr der ganzen Natur! der du deine Welt mit Gnade regierst und deine Geschöpfe mit Er-

barmen, du, der du über alles Lob erhaben bist, dich allein beten wir an.

Wäre unser Mund an Lobliedern unerschöpflich, wie das Weltmeer, könnten unsre Stimmen sich erheben, wie das Brausen seiner Wellen, könnten unsere Lippen Ruhm verbreiten, wie der weite Raum des Himmels, so würde dies alles nicht hinreichen, dir, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, zu danken und deinem Namen zu benedeyen für eine von den vielen Tausenden der Wohlthaten, die du unsern Vorfahren und uns erzeigt hast. Aus Mizraim hast du uns erlöst und von der Sklaverey befreyt; in Hungers-Noth uns gespeist und im Ueberfluß uns gesund erhalten; vor dem Schwerte uns beschirmt, vor der Pest bewahrt, und von schweren und bösen Krankheiten uns gerettet. Bis diesen Augenblick standest du erbarmungsvoll uns bei, noch hat uns deine Gnade nicht verlassen; o Ewiger, unser Gott! du wirst uns auch ferner nicht verlassen.

Darum sollen, o Herr! alle Glieder an uns, darum soll Geist und Seele, die du uns eingehaucht, darum soll die Zunge, die du unserm Munde verliehen, dich loben, preisen, rühmen, erhöhen und verherrlichen, deinem Namen huldigen, benedeyen, lobsingen und ihn heiligen immerdar; jeder Mund muß dir huldigen, jede Zunge dir schwören, jedes Knie vor dir sich beugen, jedes Wesen dich anbeten, alle Herzen müssen dich verehren, alles muß mit dem innigsten Gefühle deinem Namen lobsingen, wie es heißt in der Schrift: Es spreche jedes Glied an mir: o Ewiger, wer ist wie du! — du rettest von Uebermacht den Unterdrückten, den armen Leidenden von seinem Räuber. Wer ist wie du? — wer dir gleich? — wer dir ähn-

lich? — großer, allmächtiger, ehrfurchtbarer Gott! allerhöchstes Wesen! Schöpfer des Himmels und der Erde! dir gebührt Lob, Preis und Ruhm, Benedeyung deinem heiligen Namen, wie David spricht: Meine Seele! benedeye dem Herrn, all mein Inneres seinem heiligen Namen; den Ewigen lobe, was nur Odem hat! Halleluja!

Gelobt sey der ewige Gott, der Gott Jisraels, der allein Wunder thut und gelobt sey der Name seiner Majestät; daß seine Herrlichkeit die ganze Erd' erfülle! Amen. Amen.

Ein deutscher Gesang.

[Der Vorbeter fährt fort, wie folgt.]

יִשְׁתַּבַּח שִׁמְךָ לָעַד מַלְכֵּנוּ הָאֵל הַמֶּלֶךְ הַגָּדוֹל
וְהַקָּדוֹשׁ בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ כִּי לְךָ נָאֶה יְיָ
אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ שִׁיר וּשְׁבָחָה הַלֵּל וְזִמְרָה
עֹז וּמֶמְשָׁלָה נֶצַח גְּדֻלָּה וּגְבוּרָה תְּהִלָּה וְתִפְאֶרֶת
קְדֻשָּׁה וּמַלְכוּת בְּרָכוֹת וְהוֹדָאוֹת מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֵל מֶלֶךְ גָּדוֹל בַּתִּשְׁבָּחוֹת· אֵל

Jischtabbach.

Ewig müsse dein Name gepriesen werden, allmächtiger, großer, heiliger König und Herr! denn dir Ewiger, unser und unserer Vorfahren Gott, gebührt allein Lob, Preis, Ruhm und Gesang; dein, o Herr, ist die Kraft, Herrschaft, Größe, Pracht, Herrlichkeit und Majestät, dein ist Sieg und Allmacht, dir gebührt Benedeyung und Dank nun und immerdar. Gelobt seyst du, o Gott, allmächtiger König, verherrlicht durch Lobgesänge, des Dankes Würdig-

הַהוֹדָאוֹת · אֲדוֹן הַנִּפְלָאוֹת · הַבּוֹחֵר בְּשִׁירֵי זִמְרָה
מֶלֶךְ אֵל חֵי הָעוֹלָמִים :

Das halbe קדיש Seite 11.

בָּרְכוּ אֶת יְיָ הַמְבֹרָךְ ·
(Gem.) בָּרוּךְ יְיָ הַמְבֹרָךְ לְעוֹלָם וָעֶד ·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם יוֹצֵר אוֹר
וּבוֹרֵא חֹשֶׁךְ עֹשֶׂה שָׁלוֹם וּבוֹרֵא אֶת־הַכֹּל :
הַכֹּל יוֹדוּךְ וְהַכֹּל יְשַׁבְּחוּךְ · וְהַכֹּל יֹאמְרוּ אֵין קָדוֹשׁ
כַּיְיָ :

(Die Gemeinde wiederholt den letzten Vers, der Vorbeter fährt sodann fort.)

הַכֹּל יְרוֹמְמוּךְ סֶלָה יוֹצֵר הַכֹּל · הָאֵל הַמְהֻלָּל בְּכָל־

---

ster, Herr aller Wunderthaten! du findest Wohlgefallen an Gesängen des Dankes, ewiger, allmächtiger König und Herr! Amen.

Barechu.

Lobet den Ewigen, den Hochgelobten.

(Gem.) Barúch Adonáy hammeborách leolám waëd. (Gelobt ist der Ewige, der Hochgelobte, immer und ewig.)

(Vorb.) Gelobt seyst du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du das Licht geschaffen und die Finsterniß, du hast Alles gemacht und erhältst Alles in Eintracht.

Hacol jodúcha.

Alles lobet dich, alles preiset dich, alles spricht: Nichts ist so heilig, als Gott der Herr!

Alles rühmt des Weltalls Schöpfer, den Gott, der jeden

יוֹם דַּלְתוֹת שַׁעֲרֵי מִזְרָח · וּבוֹקֵעַ הַלּוֹנֵי רָקִיעַ ·
מוֹצִיא חַמָּה מִמְּקוֹמָהּ · וְלְבָנָה מִמְּכוֹן שִׁבְתָּהּ ·
וּמֵאִיר לְעוֹלָם כְּלוֹ וְלִיוֹשְׁבָיו · שֶׁבָּרָא בְּמִדַּת רַחֲמִים :
הַמֵּאִיר לָאָרֶץ וְלַדָּרִים עָלֶיהָ בְּרַחֲמִים · וּבְטוּבוֹ
מְחַדֵּשׁ בְּכָל־יוֹם תָּמִיד מַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית · הַמֶּלֶךְ
הַמְרוֹמָם לְבַדּוֹ מֵאָז · הַמְשֻׁבָּח וְהַמְפוֹאָר וְהַמִּתְנַשֵּׂא
מִימוֹת עוֹלָם · אֱלֹהֵי עוֹלָם בְּרַחֲמֶיךָ רַבִּים · רַחֵם
עָלֵינוּ · אֲדוֹן עֻזֵּנוּ צוּר מִשְׂגַּבֵּנוּ מָגֵן יִשְׁעֵנוּ מְשַׂגָּב
בַּעֲדֵנוּ · אֵין כְּעֶרְכֶּךָ וְאֵין זוּלָתֶךָ · אֱמֶת בְּלִתְּךָ וּמִי
דּוֹמֶה לָךְ :

שְׁמְךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ יִתְקַדַּשׁ · וְזִכְרְךָ מַלְכֵּנוּ יִתְפָּאַר ·
בַּשָּׁמַיִם מִמַּעַל וְעַל הָאָרֶץ מִתָּחַת · תִּתְבָּרַךְ

Tag des Ostens goldne Pforten öffnet, die Fenster des Himmels aufthut, der mit Majestät die Sonne führt in ihrer Bahn, den Mond in seinem Laufe, auf daß sie Welten und Welt-Geschöpfen leuchten, durch seine Huld geschaffen.

Du, der du die Welt und was darauf wogt mit Licht umstrahlst, und jeden Tag der Schöpfung Meisterwerk erneuest, du warst von Anbeginn der hocherhabne König, allein gepriesen und verherrlicht von immerher. Herr des Weltalls! mit deiner unendlichen Huld erbarme dich unser! du bist Herr unserer Kraft, Hort unsres Schutzes, Schild unsres Heils, du bist unsere feste Burg. Niemand ist dir gleich, niemand dir ähnlich, und keiner ist außer dir!

Schimchá.

Darob werde dein Name, o Gott! geheiligt, dein Andenken gefeyert im Himmel oben, so wie hienieden auf der

יְיָ אֱלֹהֵינוּ עַל־שֶׁבַח מַעֲשֵׂי יָדֶיךָ. וְעַל־מְאוֹרֵי אוֹר שֶׁעָשִׂיתָ. יְפָאֲרוּךָ סֶלָה:

תִּתְבָּרַךְ צוּרֵנוּ מַלְכֵּנוּ וְגֹאֲלֵנוּ בּוֹרֵא קְדוֹשִׁים. יִשְׁתַּבַּח שִׁמְךָ לָעַד מַלְכֵּנוּ יוֹצֵר מְשָׁרְתִים. וַאֲשֶׁר מְשָׁרְתָיו כֻּלָּם עוֹמְדִים בְּרוּם עוֹלָם. וּמַשְׁמִיעִים בְּיִרְאָה יַחַד בְּקוֹל. דִּבְרֵי אֱלֹהִים חַיִּים וּמֶלֶךְ עוֹלָם. כֻּלָּם אֲהוּבִים כֻּלָּם בְּרוּרִים כֻּלָּם גִּבּוֹרִים וְכֻלָּם עֹשִׂים בְּאֵימָה וּבְיִרְאָה רְצוֹן קוֹנָם. וְכֻלָּם פּוֹתְחִים אֶת־פִּיהֶם בִּקְדֻשָּׁה וּבְטָהֳרָה. בְּשִׁירָה וּבְזִמְרָה. וּמְבָרְכִים וּמְשַׁבְּחִים וּמְפָאֲרִים וּמַעֲרִיצִים וּמַקְדִּישִׁים וּמַמְלִיכִים אֶת־שֵׁם הָאֵל הַמֶּלֶךְ הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר וְהַנּוֹרָא. קָדוֹשׁ הוּא. וְכֻלָּם מְקַבְּלִים עֲלֵיהֶם עול מַלְכוּת שָׁמַיִם זֶה מִזֶּה. וְנוֹתְנִים רְשׁוּת זֶה לָזֶה. לְהַקְדִּישׁ לְיוֹצְרָם בְּנַחַת רוּחַ בְּשָׂפָה בְּרוּרָה וּבִנְעִימָה קְדוֹשָׁה. כֻּלָּם כְּאֶחָד עוֹנִים וְאוֹמְרִים בְּיִרְאָה קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְיָ צְבָאוֹת. מְלֹא כָל־הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:

(Gem.)

Erde, gepriesen ob der Pracht deiner Werke, der Lichte Gebilde, die du geschaffen; Alles preise dich, Selah.

Titbarach.

Sey gepriesen, du unser Hort! unser König und Erlöser, der du die Heiligen schufst; ewig werde dein Name verehrt, du Schöpfer deiner Diener in der Höhe. Sie stehen in ätherischen Räumen und rufen mit Ehrfurcht:

(Gem.) Kadósch, kadósch, kadósch Adonáy Zebaóth; meló col haáretz kebodó. (Heilig, heilig, heilig

וְהָאוֹפַנִּים וְחַיּוֹת הַקֹּדֶשׁ בְּרַעַשׁ גָּדוֹל מִתְנַשְּׂאִים
לְעֻמַּת שְׂרָפִים· לְעֻמָּתָם מְשַׁבְּחִים וְאוֹמְרִים

(Gem.) בָּרוּךְ כְּבוֹד־יְיָ מִמְּקוֹמוֹ :

לְאֵל בָּרוּךְ נְעִימוֹת יִתֵּנוּ· לְמֶלֶךְ אֵל חַי וְקַיָּם
זְמִירוֹת יֹאמֵרוּ וְתִשְׁבָּחוֹת יַשְׁמִיעוּ· כִּי הוּא לְבַדּוֹ
פּוֹעֵל גְּבוּרוֹת עֹשֶׂה חֲדָשׁוֹת בַּעַל מִלְחָמוֹת זוֹרֵעַ
צְדָקוֹת מַצְמִיחַ יְשׁוּעוֹת בּוֹרֵא רְפוּאוֹת נוֹרָא
תְהִלּוֹת אֲדוֹן הַנִּפְלָאוֹת הַמְחַדֵּשׁ בְּטוּבוֹ בְּכָל־יוֹם
תָּמִיד מַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית· כַּאֲמוּר לְעֹשֵׂה אוֹרִים
גְּדֹלִים כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ· בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ יוֹצֵר
הַמְּאוֹרוֹת :

ist der Herr Zebaoth, des Weltalls Raum ist voll von seiner Majestät.)

Die Ophanim und heiligen Lichtgestalten erheben sich gegen die Seraphim und singen im Wechselchor:

(Gem.) Barúch kebód Adonáy mimmekomó. (Gelobt sey die Herrlichkeit des Ewigen, wo sie thront!)

Alles weihet dem Ewigen Lobgedichte, dem unendlichen Schöpfer Hochgesang. Nur er allein ist Gott der Stärke, er allein der Wunderthäter, er nur ist Herr der Schaaren, er der Tugend heiliger Stifter, er allein des Heils Verbreiter, er allein der Kranken Arzt, furchtbar im Lobe, über allen Preis hocherhaben. Mit jedem Tag verjüngt er uns der Schöpfung Meisterwerk. Der Lichtgestirne großer Schöpfer, unendlich waltet seine große Güte. Gelobt seyst du, Ewiger, des Lichtes Schöpfer. Amen.

אַהֲבָה רַבָּה אֲהַבְתָּנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ · חֶמְלָה גְדוֹלָה
וִיתֵרָה חָמַלְתָּ עָלֵינוּ · אָבִינוּ מַלְכֵּנוּ בַּעֲבוּר אֲבוֹתֵינוּ
שֶׁבָּטְחוּ בְךָ וַתְּלַמְּדֵם חֻקֵּי חַיִּים · כֵּן תְּחָנֵּנוּ · אָבִינוּ
הָאָב הָרַחֲמָן הַמְרַחֵם רַחֵם עָלֵינוּ · וְתֵן בְּלִבֵּנוּ
לְהָבִין וְלְהַשְׂכִּיל · לִשְׁמוֹעַ לִלְמֹד וּלְלַמֵּד · לִשְׁמֹר
וְלַעֲשׂוֹת וּלְקַיֵּם אֶת־כָּל־דִּבְרֵי תַלְמוּד תּוֹרָתֶךָ
בְּאַהֲבָה · וְהָאֵר עֵינֵינוּ בְּתוֹרָתֶךָ וְדַבֵּק לִבֵּנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ
וְיַחֵד לְבָבֵנוּ לְאַהֲבָה וּליִרְאָה אֶת שְׁמֶךָ · וְלֹא־נֵבוֹשׁ
לְעוֹלָם וָעֶד · כִּי בְשֵׁם קָדְשְׁךָ הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא בָּטָחְנוּ
נָגִילָה וְנִשְׂמְחָה בִּישׁוּעָתֶךָ : וְרַחֲמֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ ·
וַחֲסָדֶיךָ הָרַבִּים אַל יֶעֱבוּנוּ · מַהֵר וְהָבֵא עָלֵינוּ
בְּרָכָה וְשָׁלוֹם מֵאַרְבַּע כַּנְפוֹת־הָאָרֶץ · כִּי אֵל פּוֹעֵל

Ahabah rabbá.

Von immerher, o Herr, hast du uns mit vorzüglicher Liebe behandelt und über Verdienst gnädig mit uns verfahren. Sey uns auch ferner hin gnädig, um unserer Väter willen, die auf dich vertrauten, denen du selbst des Lebens Lehren gabst und denen du überaus gnädig warst. Allbarmherziger Vater! Schenk uns dein Erbarmen, leite unser Herz deine Lehren zu fassen, sie zu üben und stets darnach zu wandeln. Erleuchte unsre Augen in deinen Geboten, erhalte unser Herz deinen Gesetzen treu, auf daß wir einmüthig deinen heiligen Namen lieben, ehrfürchten und nicht zu Schanden werden; denn auch wir vertrauen nur dir und freuen uns deines Heils. Dein Erbarmen, o Herr! und deine unermeßliche Huld werden auch uns nicht verlassen. Führe uns deinen Seegen zu in allen Theilen der Erde, denn du, Allmächtiger! bewirkst allein Seegen

יְשׁוּעוֹת אַתָּה · וּבָנוּ בָחַרְתָּ מִכָּל־עַם וְלָשׁוֹן · וְקֵרַבְתָּנוּ לְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל סֶלָה בֶּאֱמֶת · לְהוֹדוֹת לְךָ · וּלְיַחֶדְךָ בְּאַהֲבָה · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַבּוֹחֵר בְּעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל בְּאַהֲבָה :

(*) שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד :

(*) בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד :

וְאָהַבְתָּ אֵת יְיָ אֱלֹהֶיךָ · בְּכָל־לְבָבְךָ וּבְכָל־נַפְשְׁךָ · וּבְכָל־מְאֹדֶךָ : וְהָיוּ הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי מְצַוְּךָ הַיּוֹם עַל־לְבָבֶךָ : וְשִׁנַּנְתָּם לְבָנֶיךָ וְדִבַּרְתָּ בָּם ·

---

und Heil, du hast uns vor allem Volk deinem heiligen Namen näher gebracht, auf daß wir dir huldigen und dich als einigen Gott anerkennen. Gelobt seyest du, Ewiger! der du dein Volk Jisrael aus Liebe erkohren. Amen.

Schemáh.

*) Schemáh Jisraël, Adonáy elohénu, Adonáy echád. (Höre Jisrael! der Ewige, unser Gott, ist ein einiges, ewiges Wesen.)

*) Barúch schém kebód malchutó leolám waëd. (Gepriesen sey der Name seiner Herrlichkeit, immer und ewig.)

(Vorb.) Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Die Worte, die ich dir jetzt befehle, sollen dir stets im Herzen bleiben; du sollst sie deinen Kindern einschärfen und immer davon reden: wenn du zu

---

*) Dieser erste (und am Versöhnungstage auch der zweite) Vers wird von der Gemeinde laut wiederholt.

בְּשִׁבְתְּךָ בְּבֵיתֶךָ וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ :
וּקְשַׁרְתָּם לְאוֹת עַל־יָדֶךָ : וְהָיוּ לְטוֹטָפֹת בֵּין עֵינֶיךָ :
וּכְתַבְתָּם עַל־מְזוּזוֹת בֵּיתֶךָ וּבִשְׁעָרֶיךָ :

וְהָיָה אִם־שָׁמֹעַ תִּשְׁמְעוּ אֶל־מִצְוֹתַי אֲשֶׁר אָנֹכִי
מְצַוֶּה אֶתְכֶם הַיּוֹם · לְאַהֲבָה אֶת־יְיָ אֱלֹהֵיכֶם
וּלְעָבְדוֹ בְּכָל־לְבַבְכֶם וּבְכָל־נַפְשְׁכֶם : וְנָתַתִּי מְטַר־
אַרְצְכֶם בְּעִתּוֹ יוֹרֶה וּמַלְקוֹשׁ · וְאָסַפְתָּ דְגָנֶךָ וְתִירֹשְׁךָ
וְיִצְהָרֶךָ : וְנָתַתִּי עֵשֶׂב בְּשָׂדְךָ לִבְהֶמְתֶּךָ · וְאָכַלְתָּ
וְשָׂבָעְתָּ : הִשָּׁמְרוּ לָכֶם פֶּן־יִפְתֶּה לְבַבְכֶם · וְסַרְתֶּם
וַעֲבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְהִשְׁתַּחֲוִיתֶם לָהֶם : וְחָרָה
אַף־יְיָ בָּכֶם וְעָצַר אֶת־הַשָּׁמַיִם וְלֹא־יִהְיֶה מָטָר

Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Binde sie zum Zeichen an deine Hand; trage sie als Vorderhauptbinde zwischen deinen Augen und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

Wehaya.

Werdet ihr demnach meinen Geboten gehorchen, die ich euch jetzt ertheile, den Ewigen, euren Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu lieben und ihm zu dienen, so will ich eurem Lande Regen geben zur rechten Zeit, Frühregen und Spätregen, damit du dein Getreide, deinen Most und dein Oel einsammelst; auch will ich Gras für dein Vieh wachsen lassen auf dem Felde, daß du zu essen habest im Ueberflusse. Hütet euch aber, daß euer Herz nicht verführt werde, daß ihr etwa abweichet und andern Göttern dienet und sie anbetet. Der Zorn des Ewigen würde den Himmel über euch verschließen, daß kein Regen käme, die Erde würde ihr Gewächs nicht hervorbringen und

וְהָאֲדָמָה לֹא תִתֵּן אֶת־יְבוּלָהּ· וַאֲבַדְתֶּם מְהֵרָה
מֵעַל הָאָרֶץ הַטֹּבָה אֲשֶׁר יְיָ נֹתֵן לָכֶם: וְשַׂמְתֶּם אֶת־
דְּבָרַי אֵלֶּה עַל־לְבַבְכֶם וְעַל־נַפְשְׁכֶם· וּקְשַׁרְתֶּם
אֹתָם לְאוֹת עַל־יֶדְכֶם וְהָיוּ לְטוֹטָפֹת בֵּין עֵינֵיכֶם:
וְלִמַּדְתֶּם אֹתָם אֶת־בְּנֵיכֶם לְדַבֵּר בָּם· בְּשִׁבְתְּךָ
בְּבֵיתֶךָ וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ: וּכְתַבְתָּם
עַל־מְזוּזוֹת בֵּיתֶךָ וּבִשְׁעָרֶיךָ:

לְמַעַן יִרְבּוּ יְמֵיכֶם וִימֵי בְנֵיכֶם עַל הָאֲדָמָה אֲשֶׁר
נִשְׁבַּע יְיָ לַאֲבֹתֵיכֶם לָתֵת לָהֶם· כִּימֵי הַשָּׁמַיִם
עַל־הָאָרֶץ:

וַיֹּאמֶר יְיָ אֶל־מֹשֶׁה לֵאמֹר: דַּבֵּר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם וְעָשׂוּ לָהֶם צִיצִת עַל־

---

ihr würdet bald zu Grunde gehen von dem guten Erdreich, das der Ewige euch giebt. Führet also diese Worte zu Herzen und Gemüthe; bindet sie euch zum Zeichen auf die Hand, und traget sie als Vorderhauptbinde zwischen euren Augen. Lehret sie eure Söhne, um beständig davon zu sprechen, wenn du zu Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst; schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

Damit ihr und eure Kinder in dem Lande, das der Ewige euren Aeltern zu geben geschworen, lange Jahre bleiben möget, so lange der Himmel über der Erde seyn wird.

Wayomer.

Der Ewige sprach zu Moscheh, wie folget: Rede mit den Kindern Jisraels, und sage ihnen: sie mit allen ihren

כַּנְפֵי בִגְדֵיהֶם לְדֹרֹתָם · וְנָתְנוּ עַל־צִיצִת הַכָּנָף פְּתִיל תְּכֵלֶת : וְהָיָה לָכֶם לְצִיצִת וּרְאִיתֶם אֹתוֹ וּזְכַרְתֶּם אֶת־כָּל־מִצְוֹת יְיָ וַעֲשִׂיתֶם אֹתָם · וְלֹא־תָתוּרוּ אַחֲרֵי לְבַבְכֶם וְאַחֲרֵי עֵינֵיכֶם אֲשֶׁר־אַתֶּם זֹנִים אַחֲרֵיהֶם : לְמַעַן תִּזְכְּרוּ וַעֲשִׂיתֶם אֶת־כָּל־מִצְוֹתָי · וִהְיִיתֶם קְדֹשִׁים לֵאלֹהֵיכֶם : אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם לִהְיוֹת לָכֶם לֵאלֹהִים · אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם :

יְיָ אֱלֹהֵיכֶם אֱמֶת :

(Chor) . Ewige Wahrheit bleib' es für uns: — er ist stets dauernd, dauernd sein Thron, — sein Wort lebendig allen Geschlechtern.

Ewige Wahrheit ist sein Gebot, — heiliger Glaube bleib' es für uns: — Er nur ist Gott uns, außer ihm niemand.

Nachkommen sollen an die Ecken ihrer Kleider Schaufäden machen, und an diesen Schaufäden eine Schnur von dunkelblauer Wolle befestigen. Diese sollen euch zu Schaufäden dienen, daß ihr sie sehet und euch aller Gebote des Ewigen erinnert, und sie haltet; nicht aber eurem Herzen und euren Augen nachwandelt, die euch auf Abwege führen. Ihr werdet dadurch meiner Gebote gedenken, sie halten, und eurem Gott heilig seyn. Ich bin der Ewige, euer Gott, der ich euch aus Mizraim geführt habe, um euer Gott zu seyn. Ich der Ewige, euer Gott!

Der Ewige, euer Gott, ist der wahre Gott!

אֱמֶת אֱלֹהֵי עוֹלָם מַלְכֵּנוּ · צוּר יַעֲקֹב מָגֵן יִשְׁעֵנוּ ·
לְדוֹר וָדוֹר הוּא קַיָּם · וּשְׁמוֹ קַיָּם · וְכִסְאוֹ נָכוֹן ·
וּמַלְכוּתוֹ וֶאֱמוּנָתוֹ לָעַד קַיֶּמֶת וּדְבָרָיו חַיִּים וְקַיָּמִים
נֶאֱמָנִים וְנֶחֱמָדִים · לָעַד וּלְעוֹלְמֵי עוֹלָמִים · עַל־
אֲבוֹתֵינוּ וְעָלֵינוּ · עַל־בָּנֵינוּ וְעַל־דּוֹרוֹתֵינוּ · וְעַל כָּל־
דּוֹרוֹת זֶרַע יִשְׂרָאֵל עַבָּדֶיךָ · עַל־הָרִאשׁוֹנִים וְעַל־
הָאַחֲרוֹנִים · דָּבָר טוֹב וְקַיָּם לְעוֹלָם וָעֶד · אֱמֶת
וֶאֱמוּנָה · חֹק וְלֹא יַעֲבוֹר :

אֱמֶת שְׁאַתָּה הוּא יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ מַלְכֵּנוּ מֶלֶךְ
אֲבוֹתֵינוּ · גּוֹאֲלֵנוּ גּוֹאֵל אֲבוֹתֵינוּ · יוֹצְרֵנוּ צוּר יְשׁוּעָתֵנוּ
פּוֹדֵנוּ וּמַצִּילֵנוּ · מֵעוֹלָם שְׁמֶךָ · אֵין אֱלֹהִים זוּלָתֶךָ :

עֶזְרַת אֲבוֹתֵינוּ אַתָּה הוּא מֵעוֹלָם · מָגֵן וּמוֹשִׁיעַ

Emeth.

Es ist wahr, der Herr aller Welt ist unser Gott, der Schutz Jaacobs, der Schild unseres Heils. Seine Dauer ist Ewigkeit, so sein Name. Unerschütterlich ist sein Thron, sein Reich, seine Vatertreue ohne Ende; lebendig und ewig sein Wort, anmuthsvoll für jetzt und aller Welten Dauer. So war es für unsere Väter, so ist es für uns, so wird es seyn für unsere Kinder, so für die spätesten Nachkommen Jisraels, deine Diener. Lebendig ist dein Wort für Vor- und Nachwelt, deine Treue unwandelbar.

Wahr ist es, daß du unser und unserer Väter Gott bist, unser und unserer Väter König, unser und unserer Väter Erlöser, Schöpfer und Hort unseres Heils, außer dir ist kein Gott!

Esrath.

Du warst das Heil unserer Väter von Anbeginn, du bist der Beschützer und Befreyer ihrer Kinder für alle Zei-

לְבָנֵיהֶם אַחֲרֵיהֶם בְּכָל־דּוֹר וָדוֹר · בְּרוּם עוֹלָם
מוֹשָׁבֶךָ וּמִשְׁפָּטֶיךָ וְצִדְקָתְךָ עַד אַפְסֵי אָרֶץ · אַשְׁרֵי
אִישׁ שֶׁיִּשְׁמַע לְמִצְוֹתֶיךָ · וְתוֹרָתְךָ וּדְבָרְךָ יָשִׂים עַל
לִבּוֹ : אֱמֶת אַתָּה הוּא אָדוֹן לְעַמֶּךָ · וּמֶלֶךְ גִּבּוֹר
לָרִיב רִיבָם : אֱמֶת אַתָּה הוּא רִאשׁוֹן · וְאַתָּה הוּא
אַחֲרוֹן · וּמִבַּלְעָדֶיךָ אֵין לָנוּ מֶלֶךְ גּוֹאֵל וּמוֹשִׁיעַ ·
מִמִּצְרַיִם גְּאַלְתָּנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ · וּמִבֵּית עֲבָדִים פְּדִיתָנוּ ·
כָּל־בְּכוֹרֵיהֶם הָרָגְתָּ · וּבְכוֹרְךָ גָּאָלְתָּ · וְיַם־סוּף
בָּקַעְתָּ · וְזֵדִים טִבַּעְתָּ · וִידִידִים הֶעֱבַרְתָּ · וַיְכַסּוּ מַיִם
צָרֵיהֶם · אֶחָד מֵהֶם לֹא נוֹתָר : עַל־זֹאת שִׁבְּחוּ
אֲהוּבִים וְרוֹמְמוּ אֵ · וְנָתְנוּ יְדִידִים זְמִירוֹת · שִׁירוֹת
וְתִשְׁבָּחוֹת · בְּרָכוֹת וְהוֹדָאוֹת · לְמֶלֶךְ אֵ חַי וְקַיָּם ·
רָם וְנִשָּׂא · גָּדוֹל וְנוֹרָא · מַשְׁפִּיל גֵּאִים · וּמַגְבִּיהַּ שְׁפָלִים

---

ten. Dein Thron ist auf des Weltalls Höhen, deine Gerechtigkeit — so weit die Erde reicht. Heil dem, der deinen Geboten folgt, sich deine Lehren zu Herzen nimmt. Du bist der Herr deines Volkes, der König, der mächtig für uns kämpft. Du bist das erste und das letzte Wesen, außer dir haben wir keinen Herrn, keinen Retter, keinen Helfer. Du Gott hast uns aus Mizraim erlöset, von dem Sklavenjoche befreyet, seine Erstgebornen getödtet und die Deinigen gerettet Du hast das Meer gespalten, die Frevler ertränkt, deine Freunde hindurch geführt und Fluten verschlangen die Verfolger, daß keiner entkam. Da priesen dich deine Geliebten, stimmten Lieder und Hymnen dir an, gaben Lob und Preis dem lebendigen Gott, dem allerhabnen, großen und mächtigen Könige, ihm, der die Stolzen demüthigt, die

מוֹצִיא אֲסִירִים · וּפוֹדֶה עֲנָוִים · וְעוֹזֵר דַּלִּים · וְעוֹנֶה לְעַמּוֹ בְּעֵת שַׁוְּעָם אֵלָיו · תְּהִלּוֹת לְאֵל עֶלְיוֹן · בָּרוּךְ הוּא וּמְבוֹרָךְ · מֹשֶׁה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל לְךָ עָנוּ שִׁירָה · בְּשִׂמְחָה רַבָּה · וְאָמְרוּ כֻלָּם · מִי כָמֹכָה בָּאֵלִם יְיָ · מִי כָּמֻכָה נֶאְדָּר בַּקֹּדֶשׁ · נוֹרָא תְהִלֹּת עֹשֵׂה פֶלֶא:

(Chor) Wer unter Mächten, Ew'ger, dir gleich? — Wer so verherrlicht, heilig wie du? — Furchtbar im Lobe, Wundervollbringer!

שִׁירָה חֲדָשָׁה שִׁבְּחוּ גְאוּלִים לְשִׁמְךָ · עַל שְׂפַת הַיָּם · יַחַד כֻּלָּם הוֹדוּ וְהִמְלִיכוּ · וְאָמְרוּ יְיָ יִמְלֹךְ לְעֹלָם וָעֶד:

(Chor) Ewiges Wesen! König bist du! — du wirst regieren in Ewigkeit; — du wirst regieren immer und ewig.

Unser Erlöser! Gott Zebaoth! — schallet dein Name voll Majestät; — Heiliger Jisraels, Jisraels Erlöser!

Gebeugten hebt, die Gefesselten löset, die Unterdrückten befreyet; ihm der sein Volk erhört, so oft es zu ihm fleht; Lob dem höchsten Gott, dem Lobenswerthen Lob! Moscheh und Jisrael, begeistert von Wonnegesang, riefen dir zu: Wer ist unter den Mächten, Ewiger! wie du? wer ist verherrlicht mit Heiligkeit wie du? Furchtbar im Lobe, Wunderthäter!

Ein neues Lied stimmten die Erlöst'en dir an dort an Meeres Strand, alle dankten und huldigten dir und riefen: der Ewige wird regieren immer und ewig!

גְּאָלֵנוּ יְיָ צְבָאוֹת שְׁמוֹ · קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ גָּאַל יִשְׂרָאֵל :

(ברכת שבע Birchat Scheba für den Sabbath.)

אֲדֹנָי שְׂפָתַי תִּפְתָּח · וּפִי יַגִּיד תְּהִלָּתֶךָ :

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · אֱלֹהֵי אַבְרָהָם אֱלֹהֵי יִצְחָק וֵאלֹהֵי יַעֲקֹב · הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר וְהַנּוֹרָא אֵל עֶלְיוֹן · גּוֹמֵל חֲסָדִים טוֹבִים · וְקֹנֵה הַכֹּל · וְזוֹכֵר חַסְדֵי אָבוֹת וּמֵבִיא גּוֹאֵל לִבְנֵי בְנֵיהֶם לְמַעַן שְׁמוֹ בְּאַהֲבָה : מֶלֶךְ עוֹזֵר וּמוֹשִׁיעַ וּמָגֵן · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מָגֵן אַבְרָהָם :

אַתָּה גִּבּוֹר לְעוֹלָם אֲדֹנָי · מְחַיֵּה מֵתִים אַתָּה · רַב לְהוֹשִׁיעַ · (מַשִּׁיב הָרוּחַ וּמוֹרִיד הַגֶּשֶׁם) מְכַלְכֵּל

Unser Erlöser, Ewiger, Zebaoth ist sein Name, der Heilige Israels. Gelobt seyest du Ewiger, Erlöser Israels. Amen.

Baruch.

Gelobt seyest du, Ewiger! unser Gott und Gott unserer Vorfahren Abraham, Jitzchak und Jaacob; großer, allmächtiger und ehrfurchtbarer Herr! Allerhöchstes Wesen! Schöpfer aller Dinge! du erweisest Gnade und Güte, du gedenkest der Vorfahren Frömmigkeit und liebevoll sendest du ihren späten Nachkommen Erlösung; du allein hilfst, befreyest und beschützest. Gelobt seyest du, Ewiger, Schutz Abraham's. Amen.

---

*) Im Winter wird eingeschaltet: Die Winde wehen, der Regen fällt auf dein Geheiß.

חַיִּים בְּחֶסֶד · מְחַיֵּה מֵתִים בְּרַחֲמִים רַבִּים · סוֹמֵךְ נוֹפְלִים וְרוֹפֵא חוֹלִים וּמַתִּיר אֲסוּרִים וּמְקַיֵּם אֱמוּנָתוֹ לִישֵׁנֵי עָפָר · מִי כָמוֹךָ בַּעַל גְּבוּרוֹת · וּמִי דּוֹמֶה לָךְ · מֶלֶךְ מֵמִית וּמְחַיֶּה · וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה : וְנֶאֱמָן אַתָּה לְהַחֲיוֹת מֵתִים · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְחַיֵּה הַמֵּתִים :

נַעֲרִיצְךָ וְנַקְדִּישְׁךָ · כְּסוֹד שִׂיחַ שַׂרְפֵי קֹדֶשׁ · הַמַּקְדִּישִׁים שִׁמְךָ בַּקֹּדֶשׁ · כַּכָּתוּב עַל־יַד נְבִיאֶךָ · וְקָרָא זֶה אֶל זֶה · וְאָמַר ·

(Gem.) קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְיָ צְבָאוֹת · מְלֹא כָל־הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ :

Athá gibbór.

Herr! allgewaltig bist du in Ewigkeit, du belebst die Todten wieder, unendlich ist dein Heil! Mit Gnade ernährst du die Lebenden und mit unendlichem Erbarmen weckst du die Todten; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen und hältst treu deine Zusage denen, die im Staube ruhen. Wer ist wie du, allmächtig? — wer ist dir gleich? — du tödtest, belebst und bringst Heil. Gelobt seyest du Ewiger, der du die Todten belebst. Amen.

Naárizchá.

Wir wollen dich erheben und dir huldigen nach der heiligen Seraphim Weise, die deinen Namen mit Heiligkeit nennen. So verkünden es deine Propheten. Einer ruft dem andern zu:

(Gem.) Kadósch, kadósch, kadósch Adonáy Zebaóth, meló col haáretz kebodó. (Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, des Weltalls Raum ist voll von seiner Majestät.)

כְּבוֹדוֹ מָלֵא עוֹלָם· מְשָׁרְתָיו שׁוֹאֲלִים זֶה לָזֶה· אַיֵּה מְקוֹם כְּבוֹדוֹ· לְעֻמָּתָם בָּרוּךְ יֹאמֵרוּ·

(Gem.) בָּרוּךְ כְּבוֹד יְיָ מִמְּקוֹמוֹ:

מִמְּקוֹמוֹ הוּא יֵפֶן בְּרַחֲמִים· וְיָחוֹן עַם הַמְיַחֲדִים שְׁמוֹ עֶרֶב וָבֹקֶר· בְּכָל יוֹם תָּמִיד פַּעֲמַיִם בְּאַהֲבָה שְׁמַע אוֹמְרִים·

(Gem.) שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד:

אֶחָד הוּא אֱלֹהֵינוּ· הוּא אָבִינוּ· הוּא מַלְכֵּנוּ· הוּא מוֹשִׁיעֵנוּ· וְהוּא יַשְׁמִיעֵנוּ בְּרַחֲמָיו שֵׁנִית לְעֵינֵי כָּל־חַי· לִהְיוֹת לָכֶם לֵאלֹהִים·

(Gem.) אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם:

וּבִדְבָרֵי קָדְשְׁךָ כָּתוּב לֵאמֹר·

Die Welt ist voll von seiner Majestät, doch wo thronet seine Majestät? — fragen seine Diener sich im Wechselchor; Gepriesen, entgegnen sie —

(Gem.) Barúch kebód Adonáy mimmekomó. (Gepriesen sey die Majestät des Ewigen, wo sie thronet.)

Erbarmungsvoll wende er sich von seinem Throne und sey dem Volke gnädig, das seines Namens Einheit anerkennt, das täglich zweimal ruft:

(Gem.) Schmah Jisraël Adonáy elohénu Adonáy echád. (Höre Jisrael! der Ewige unser Gott, ist ein einiges, ewiges Wesen.)

Einig ist unser Gott! er ist unser Vater, unser Herr, unsere Hülfe, er wird ein zweites Mal durch seine Huld, in Gegenwart aller lebenden Wesen uns vernehmen lassen:

(Gem.) Ani Adonáy elohechem. (Ich, der Ewige, bin euer Gott.)

So verkündet uns dein heilig Wort:

(Gem.) יִמְלֹךְ יְיָ לְעוֹלָם · אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר
הַלְלוּיָהּ :

לְדֹר וָדֹר נַגִּיד גָּדְלֶךָ · וּלְנֵצַח נְצָחִים קְדֻשָּׁתְךָ נַקְדִּישׁ ·
וְשִׁבְחֲךָ אֱלֹהֵינוּ מִפִּינוּ לֹא יָמוּשׁ לְעוֹלָם וָעֶד · כִּי אֵל
מֶלֶךְ גָּדוֹל וְקָדוֹשׁ אָתָּה · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הָאֵל
הַקָּדוֹשׁ :

יִשְׂמַח מֹשֶׁה בְּמַתְּנַת חֶלְקוֹ · כִּי עֶבֶד נֶאֱמָן קָרָאתָ
לוֹ · בְּלִיל תִּפְאֶרֶת בְּרֹאשׁוֹ נָתַתָּ · בְּעָמְדוֹ
לְפָנֶיךָ עַל הַר־סִינָי · וּשְׁנֵי לוּחוֹת אֲבָנִים הוֹרִיד
בְּיָדוֹ · וְכָתוּב בָּהֶם שְׁמִירַת שַׁבָּת · וְכֵן כָּתוּב
בְּתוֹרָתֶךָ : וְשָׁמְרוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת הַשַּׁבָּת · לַעֲשׂוֹת

(Gem.) Jimlóch Adonáy leolám, elohayích Zión ledór wadór, halleluja. (Der Herr regieret ewiglich, des Gott Zion's für alle Zeiten; Halleluja.)

Ledór wadór.

Zu allen Zeiten verkünden wir deine Größe, immer und ewig huldigen wir deiner Heiligkeit. Dein Lob, o Herr! soll nie aus unserm Munde weichen, denn du bist ein großer, mächtiger und heiliger Herr. Gelobt seyst du Ewiger, heiliger Gott. Amen.

Jismach mosché.

Wie froh war Moscheh's Loos, als du ihn treuer Diener nanntest; mit einem Strahlenkranze schmücktest du sein Haupt, als er vor dir auf Sinai stand, der Gesetztafeln zwey brachte er von da mit eigener Hand, verkündet darauf des Sabbaths heilige Feyer, und so steht sie auch in deiner Lehre: die Kinder Jisraels sollen den Sabbath beobachten, daß sie nemlich mit allen ihren Nachkommen den

אֶת־הַשַּׁבָּת לְדֹרֹתָם בְּרִית עוֹלָם: בֵּינִי וּבֵין בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל אוֹת הִוא לְעֹלָם. כִּי־שֵׁשֶׁת יָמִים עָשָׂה יְיָ
אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ וּבַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי שָׁבַת וַיִּנָּפַשׁ:
וְלִישְׂרָאֵל עַמְּךָ נְתַתּוֹ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה. לְזֶרַע יַעֲקֹב
אֲשֶׁר בָּם בָּחָרְתָּ. עַם מְקַדְּשֵׁי שְׁבִיעִי כֻּלָּם יִשְׂבְּעוּ
וְיִתְעַנְּגוּ מִטּוּבֶךָ. וּבַשְּׁבִיעִי רָצִיתָ בּוֹ וְקִדַּשְׁתּוֹ חֶמְדַּת
יָמִים אוֹתוֹ קָרָאתָ. זֵכֶר לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית:

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ. רְצֵה בִמְנוּחָתֵנוּ. קַדְּשֵׁנוּ
בְּמִצְוֹתֶיךָ. וְתֵן חֶלְקֵנוּ בְּתוֹרָתֶךָ. שַׂבְּעֵנוּ מִטּוּבֶךָ.
וְשַׂמְּחֵנוּ בִּישׁוּעָתֶךָ. וְטַהֵר לִבֵּנוּ לְעָבְדְּךָ בֶּאֱמֶת.
וְהַנְחִילֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן שַׁבַּת קָדְשֶׁךָ.

Sabbath feyern, als einen ewigen Bund. Zwischen mir und den Kindern Jisraels soll der Sabbath ein Zeichen seyn auf ewig, denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde geschaffen, am siebenten Tage aber hat er gefeyert und sein Ziel erreicht. Ewiger, unser Gott! ihn gabst du Jisrael deinem Volke in Liebe, den Nachkommen Jaakobs, deinen Auserkohrnen. Das Volk, das den siebenten Tag feyert, genießt wonnevoll deine Güte, ihn hast du ausgezeichnet und geweiht, den Tag der Wonne ihn genannt, als deiner Schöpfung heiliges Angedenken.

Elohénu . . . . . Rezéh.

Ewiger! unser Gott und Gott unserer Vorfahren! habe Wohlgefallen an unserer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote und gieb uns unsern Theil an deinem Gesetze; sättige uns aus der Fülle deiner Güte und erfreue uns durch dein Heil. Reinige unsere Herzen, daß wir dir in Wahrheit dienen. Laß uns, Ewiger, unser Gott! deines

וְיָנוּחוּ בָהּ יִשְׂרָאֵל מְקַדְּשֵׁי שְׁמֶךָ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ הַשַּׁבָּת:

רְצֵה יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל וּבִתְפִלָּתָם. וְהָשֵׁב אֶת־הָעֲבוֹדָה לִדְבִיר בֵּיתֶךָ. וְאִשֵּׁי יִשְׂרָאֵל וּתְפִלָּתָם בְּאַהֲבָה תְקַבֵּל בְּרָצוֹן. וּתְהִי לְרָצוֹן תָּמִיד. עֲבוֹדַת יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ.

[Am Neumond und in der Festwoche wird hier eingeschaltet.]

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ. יַעֲלֶה וְיָבֹא וְיַגִּיעַ וְיֵרָאֶה וְיֵרָצֶה וְיִשָּׁמַע וְיִפָּקֵד וְיִזָּכֵר זִכְרוֹנֵנוּ וּפִקְדוֹנֵנוּ וְזִכְרוֹן אֲבוֹתֵינוּ. וְזִכְרוֹן מָשִׁיחַ בֶּן דָּוִד עַבְדֶּךָ. וְזִכְרוֹן יְרוּשָׁלַיִם עִיר קָדְשֶׁךָ. וְזִכְרוֹן כָּל־עַמְּךָ בֵּית יִשְׂרָאֵל לְפָנֶיךָ. לִפְלֵיטָה לְטוֹבָה לְחֵן וּלְחֶסֶד וּלְרַחֲמִים. לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם

---

heiligen Sabbaths mit Liebe und Wohlwollen theilhaftig werden. Laß Jisrael, das deinen Namen heilig verehrt, Ruhe an ihm finden. Gelobt seyest du, Ewiger, der du den Sabbath heiligest. Amen.

Rezéh.

Herr, unser Gott! habe Wohlgefallen an deinem Volke Jisrael und an seinen Gebeten, führe den wahren Gottesdienst wieder ein in dein Heiligthum. Nimm die Opfer und Gebete Jisraels mit Liebe und Wohlwollen an und laß dir seine Anbetung stets angenehm seyn.

Elohénu ..... Jaaléh.

(Unser und unserer Vorfahren Gott, laß unser Andenken vor deinen heiligen Thron gelangen, erinnere dich gnadenvoll unser und unserer Vorfahren, gedenke deines Gesalbten, des Sprößlings deines treuen Dieners David, gedenke deiner geweihten Stadt Jeruschalajim und deines ganzen Volkes Jisrael. Schenk uns Huld und Liebe, Gnade und Erbarmen, Friede und Gesundheit an diesem Tage

בְּיוֹם רֹאשׁ הַחֹדֶשׁ הַזֶּה | בְּיוֹם חַג הַמַּצּוֹת הַזֶּה | בְּיוֹם חַג הַסֻּכּוֹת הַזֶּה
זָכְרֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בּוֹ לְטוֹבָה · וּפָקְדֵנוּ בוֹ לִבְרָכָה · וְהוֹשִׁיעֵנוּ בוֹ לְחַיִּים ·
וּבִדְבַר יְשׁוּעָה וְרַחֲמִים חוּס וְחָנֵּנוּ · וְרַחֵם עָלֵינוּ וְהוֹשִׁיעֵנוּ · כִּי אֵלֶיךָ
עֵינֵינוּ · כִּי אֵל מֶלֶךְ חַנּוּן וְרַחוּם אָתָּה :

וְתֶחֱזֶינָה עֵינֵינוּ בְּשׁוּבְךָ לְצִיּוֹן בְּרַחֲמִים · בָּרוּךְ אַתָּה
יְיָ הַמַּחֲזִיר שְׁכִינָתוֹ לְצִיּוֹן :
מוֹדִים אֲנַחְנוּ לָךְ · שֶׁאַתָּה הוּא יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי
אֲבוֹתֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד · צוּר חַיֵּינוּ · מָגֵן יִשְׁעֵנוּ · אַתָּה
הוּא לְדוֹר וָדוֹר · נוֹדֶה לְךָ וּנְסַפֵּר תְּהִלָּתֶךָ · עַל
חַיֵּינוּ הַמְּסוּרִים בְּיָדֶךָ · וְעַל נִשְׁמוֹתֵינוּ הַפְּקוּדוֹת
לָךְ · וְעַל נִסֶּיךָ שֶׁבְּכָל יוֹם עִמָּנוּ · וְעַל נִפְלְאוֹתֶיךָ

---

des Neumondes — des Mazothfestes — des Succothfestes.

Gedenke unser in Liebe, erinnere dich unser zum Segen, und erhalte uns am Leben. Nach deiner gnadenvollen Verheißung schütze und schone uns, steh' uns bei und erbarme dich unser. Zu dir schauen unsere Augen, denn du bist ein König der Huld und des Erbarmens.)

Wetécheséhna.

O, daß unsere Augen es sähen, wenn du dich nach Zion mit Erbarmen wendest. Gelobt seyest du Ewiger, der du deine Majestät nach Zion wendest.

Módim.

Wir bekennen vor dir, daß du unser Gott bist und der Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unseres Lebens, der Schild unseres Heils, du bleibest für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben, das in deinen Händen liegt, für unsere Seelen, die dir befohlen sind, für die Wunder, die du uns täglich erzeigst und für

וְטוֹבוֹתֶיךָ שֶׁבְּכָל־עֵת · עֶרֶב וָבֹקֶר וְצָהֳרַיִם · הַמּוֹב · כִּי לֹא־כָלוּ רַחֲמֶיךָ · וְהַמְרַחֵם · כִּי לֹא־תַמּוּ חֲסָדֶיךָ · מֵעוֹלָם קִוִּינוּ לָךְ :

[Am חנוכה (Chanukah) wird hier eingeschaltet.]

(עַל הַנִּסִּים · וְעַל הַפֻּרְקָן · וְעַל הַגְּבוּרוֹת · וְעַל הַתְּשׁוּעוֹת · וְעַל הַמִּלְחָמוֹת · שֶׁעָשִׂיתָ לַאֲבוֹתֵינוּ בַּיָּמִים הָהֵם בַּזְּמַן הַזֶּה :

בִּימֵי מַתִּתְיָהוּ בֶּן־יוֹחָנָן כֹּהֵן גָּדוֹל חַשְׁמוֹנַאי וּבָנָיו · כְּשֶׁעָמְדָה מַלְכוּת יָוָן הָרְשָׁעָה עַל עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל · לְהַשְׁכִּיחָם תּוֹרָתֶךָ · וּלְהַעֲבִירָם מֵחֻקֵּי רְצוֹנֶךָ · וְאַתָּה בְּרַחֲמֶיךָ הָרַבִּים עָמַדְתָּ לָהֶם בְּעֵת צָרָתָם · רַבְתָּ אֶת־רִיבָם · דַּנְתָּ אֶת־דִּינָם · נָקַמְתָּ אֶת־נִקְמָתָם · מָסַרְתָּ גִבּוֹרִים בְּיַד חַלָּשִׁים · וְרַבִּים בְּיַד מְעַטִּים · וּטְמֵאִים בְּיַד טְהוֹרִים · וּרְשָׁעִים בְּיַד צַדִּיקִים · וְזֵדִים

---

die unerforschliche Güte, die du zu jeder Zeit und Stunde offenbarst. Allgütiger! unendlich ist dein Erbarmen! Allbarmherziger! nie hört deine Gnade auf, dein harren wir immerdar.

Weal hannissím.

(Wir danken dir für die wunderbaren, mächtigen Thaten, für den Beistand und die Befreiung, die du geleistet und für die Kriege, die du geführt hast, für unsere Vorfahren in jenen Tagen, um diese Zeit.

In den Zeiten Matithjahu, Sohn des Hohenpriesters Jochanan Chaschmonay und seiner Söhne, als das griechische Reich wider dein Volk Jisrael aufstand, um deine Lehre bei ihm in Vergessenheit zu bringen und es von deinen Gesetzen abzuleiten, da standest du ihm mit deinem unendlichen Erbarmen in seinen Nöthen bei, du kämpftest seinen Kampf, führtest sein Recht und übtest wundervolle Rache. Die Helden gabst du den Schwachen preis, die Menge den Wenigen; Unreine wurden die Beute der Reinen und

בְּיַד עוֹסְקֵי תוֹרָתֶךָ · וּלְךָ עָשִׂיתָ שֵׁם גָּדוֹל וָקָדוֹשׁ בְּעוֹלָמֶךָ ·
וְלַעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל עָשִׂיתָ תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה · וּפֻרְקָן כְּהַיּוֹם הַזֶּה ·
וְאַחַר כֵּן בָּאוּ בָנֶיךָ לִדְבִיר בֵּיתֶךָ · וּפִנּוּ אֶת־הֵיכָלֶךָ · וְטִהֲרוּ
אֶת־מִקְדָּשֶׁךָ · וְהִדְלִיקוּ נֵרוֹת בְּחַצְרוֹת קָדְשֶׁךָ · וְקָבְעוּ שְׁמוֹנַת
יְמֵי חֲנֻכָּה אֵלּוּ · לְהוֹדוֹת וּלְהַלֵּל לְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל :)

וְעַל כֻּלָּם יִתְבָּרַךְ וְיִתְרוֹמַם שִׁמְךָ מַלְכֵּנוּ · תָּמִיד
לְעוֹלָם וָעֶד : וְכֹל הַחַיִּים יוֹדוּךָ סֶּלָה ·
וִיהַלְלוּ אֶת שִׁמְךָ בֶּאֱמֶת · הָאֵל יְשׁוּעָתֵנוּ וְעֶזְרָתֵנוּ
סֶּלָה · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַטּוֹב שִׁמְךָ · וּלְךָ נָאֶה לְהוֹדוֹת :
אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · בָּרְכֵנוּ בַּבְּרָכָה הַמְשֻׁלֶּשֶׁת
בַּתּוֹרָה · הַכְּתוּבָה עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ · הָאֲמוּרָה

Frevler unterlagen den Frommen. Die Sünder mußten den Gottesverehrern weichen. Da glänzte dein heiliger Name durch die ganze Welt, und deinem Volke ward Heil und Rettung in jenen Tagen. Nun traten deine Kinder wieder in den Chor deines Tempels, säuberten deinen Pallast, reinigten dein Heiligthum, erleuchteten deines Tempels Vorhöfe und weihten diese acht Chanukah-Tage dem Dank und Lobe deines heiligen Namens.)

Weal cullám.

Für alles dieses sey dein Name, o Herr, immerdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit. Möge alles, was da lebt, dir huldigen und deinen Namen in Wahrheit preisen. Allmächtiger! du bist unser Heil und unsere Hilfe immer und ewig. Gelobt seyest du, Ewiger, Allgütiger ist dein Name, dir gebührt die Huldigung. Amen.

Elohénu ..... bárechénu.

Unser und unserer Vorfahren Gott! segne uns mit dem dreifachen Segen, der in deinem Gesetze durch deinen

מִפִּי אַהֲרֹן וּבָנָיו · כֹּהֲנִים עַם קְדוֹשֶׁךָ · כָּאָמוּר ·
יְבָרֶכְךָ יְיָ וְיִשְׁמְרֶךָ : יָאֵר יְיָ פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָּ :
יִשָּׂא יְיָ פָּנָיו אֵלֶיךָ · וְיָשֵׂם לְךָ שָׁלוֹם :

שִׂים שָׁלוֹם · טוֹבָה וּבְרָכָה · חֵן וָחֶסֶד וְרַחֲמִים ·
עָלֵינוּ וְעַל כָּל־יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ · בָּרְכֵנוּ אָבִינוּ
כֻּלָּנוּ כְּאֶחָד בְּאוֹר פָּנֶיךָ · כִּי בְאוֹר פָּנֶיךָ נָתַתָּ לָנוּ
יְיָ אֱלֹהֵינוּ תּוֹרַת חַיִּים · וְאַהֲבַת חֶסֶד · וּצְדָקָה
וּבְרָכָה · וְרַחֲמִים וְחַיִּים וְשָׁלוֹם · וְטוֹב בְּעֵינֶיךָ
לְבָרֵךְ אֶת־עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בְּכָל־עֵת וּבְכָל־שָׁעָה
בִּשְׁלוֹמֶךָ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמְבָרֵךְ אֶת עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל
בַּשָּׁלוֹם :

Diener Moscheh niedergeschrieben und von Aharon und seinen Söhnen, den Priestern deines heiligen Volkes ist gesprochen worden, wie folgt: Der Ewige seegne dich und behüte dich! der Ewige lasse sein Antlitz dir leuchten und sey dir gnädig! der Ewige wende sein Antlitz dir zu, und gebe dir Frieden!

Sim Schalóm.

Verleih uns und deinem ganzen Volke Jisrael Frieden, Glückseligkeit, Seegen, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns alle mit dem Lichte deines Antlitzes, denn mit diesem Lichte gabst du uns Gesetze des Lebens, Liebe zur Tugend und Vollkommenheit, Seegen, Barmherzigkeit, Wohlseyn und Glückseligkeit. Möge es dir gefallen, dein Volk zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu beglücken. Gelobt seyest du Ewiger, du beglückst dein Volk Jisrael mit Frieden.

[Die Gemeinde in stiller Andacht.]

Herr! bewahre meine Zunge vor Verläumdung und meine Lippen vor Falsch und Trug. Laß meine Seele ruhig bleiben gegen meine Verfolger, dem Staube gleich, demüthig vor jedermann. Oeffne mein Herz für deine Lehre, daß mein Geist nach deinen Geboten strebe. Zerstöre die Entwürfe derer, die mir übel wollen und vernichte ihre Anschläge. Thu es um deines Namens, thu es um deiner Rechten willen; thu es um Willen deiner Heiligkeit und Lehre, auf daß errettet werden deine Treuen. Steh mir bei, o Herr! mit deiner Rechten und erhöre mich. Mögen die Worte meines Mundes dir wohlgefällig seyn, dir, mein Gott, mein Schöpfer und Erlöser. Amen.

[Am Neumond und am Chanukah wird hier das הלל (Hallel) gesungen]

Der Vorbeter spricht das ganze קדיש (Seite 18) und sodann folgt ein deutscher Gesang.

סדר קריאת התורה

Ordnung beim Vorlesen aus der Thora.

(Der Vorbeter, die heilige Lade eröffnend.)

שְׂאוּ שְׁעָרִים רָאשֵׁיכֶם · וּשְׂאוּ פִּתְחֵי עוֹלָם · וְיָבוֹא מֶלֶךְ הַכָּבוֹד ·

Seûh Scheârîm.

(Vorb.) Erhebet ihr Thore euer Haupt, öffnet euch ewige Pforten, der König des Ruhmes erscheint.

(Gem.) מִי זֶה מֶלֶךְ הַכָּבוֹד ?

(Vorb.) יְיָ צְבָאוֹת הוּא מֶלֶךְ הַכָּבוֹד · סֶלָה !

(Der Vorbeter, das ספר תורה (Gesetzrolle) herausnehmend)

בָּרוּךְ שֶׁנָּתַן תּוֹרָה לְעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל בִּקְדֻשָּׁתוֹ · גַּדְּלוּ לַיְיָ אִתִּי · וּנְרוֹמְמָה שְׁמוֹ יַחְדָּו :

(Gem.) לְךָ יְיָ הַגְּדֻלָּה · וְהַגְּבוּרָה · וְהַתִּפְאֶרֶת · וְהַנֵּצַח · וְהַהוֹד · כִּי כֹל בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ · לְךָ יְיָ הַמַּמְלָכָה וְהַמִּתְנַשֵּׂא לְכֹל לְרֹאשׁ :

(Der Vorbeter, die geöffnete Schrift umherzeigend)

תּוֹרָה צִוָּה לָנוּ מֹשֶׁה · מוֹרָשָׁה קְהִלַּת יַעֲקֹב ·

(Gem.) וְזֹאת הַתּוֹרָה אֲשֶׁר שָׂם מֹשֶׁה לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל :

(Gem.) Wer ist der König des Ruhms?

(Vorb.) Der Ewige Zebaoth ist der König des Ruhms, Selah.

Gepriesen sey der Herr, der seinem Volke Jisrael seine heilige Lehre gab. Preiset mit mir des Ewigen Größe, laßt uns zusammen seinen Namen ehren!

(Gem.) Dein, o Herr! ist Herrlichkeit, Allmacht, Preis, Ewigkeit und Majestät, dein, alles im Himmel und auf Erden, dein ist das Reich, du aller Häupter Oberhaupt.

Thorah ziwwa.

(Vorb.) Die Lehre, die Moscheh uns geboten, ist ein Erbtheil der Gemeinde Jaakobs.

(Gem.) Dies ist die Lehre, welche Moscheh den Kindern Jisraels vorgelegt hat.

(Chor) עֵץ חַיִּים הִיא לַמַּחֲזִיקִים בָּהּ · וְתוֹמְכֶיהָ מְאֻשָּׁר · דְּרָכֶיהָ דַרְכֵי נֹעַם · וְכָל נְתִיבֹתֶיהָ שָׁלוֹם :

(Vorb.) הַבּוּ · הָבוּ גֹדֶל לֵאלֹהֵינוּ · וּתְנוּ כָבוֹד לַתּוֹרָה · כֹּהֵן קָרֵב · הָאֵל · תְּמִים דַּרְכּוֹ · אִמְרַת יְיָ צְרוּפָה · מָגֵן הוּא לְכֹל הַחוֹסִים בּוֹ :

Am Sabbath wird die פרשה (der Wochen-Abschnitt) in sieben Abtheilungen vorgelesen, und zu jeder Abtheilung ein Anderer hinzugerufen, welcher sodann folgende Dankgebete spricht:

(Vor dem Vorlesen.)

(Gem.) בָּרְכוּ אֶת יְיָ הַמְבֹרָךְ : בָּרוּךְ יְיָ הַמְבֹרָךְ לְעוֹלָם וָעֶד) בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם · אֲשֶׁר בָּחַר־בָּנוּ מִכָּל הָעַמִּים · וְנָתַן לָנוּ אֶת־תּוֹרָתוֹ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ נוֹתֵן הַתּוֹרָה :

(Chor) Ehtz chayim hi lamachasikim bah, wetómechéha meûschár. Derachéha Darché noam, wechol netibotéha Schalóm. (Ein Baum des Lebens dem, der ihn umfaßt, Heil denen, deren Stütze er ist! ihn umgeben wonnige Wege, Pfade, die zur Glückseligkeit führen.

(Vorb.) Ihr alle! preist die Größe unseres Gottes, und verehret seine Lehre! Vollkommen sind die Wege des Herrn! Gottes Wort geläutert, Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.

(Seegensformel, vor dem Vorlesen.)

Lobet den Ewigen, den Hochgelobten. (Gelobt ist der

(Nach dem Vorlesen.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם · אֲשֶׁר נָתַן לָנוּ תּוֹרַת אֱמֶת · וְחַיֵּי עוֹלָם נָטַע בְּתוֹכֵנוּ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ נוֹתֵן הַתּוֹרָה:

Nach beendigtem Vorlesen betet der Vorbeter das halbe קדיש (S. 11), wenn aber aus mehrern ספרים nach einander vorgelesen wird, wird dieses קדיש Gebet verrichtet, ehe die Vorlesung aus den letzten ספר beginnt.

[Am Sabbath vor dem Neumond wird dieser hier von dem Vorbeter verkündet und sodann folgt:

Der Allerheiligste wolle gnadenvoll den Mond erneuen, zur Gesundheit und zum Frieden, zur Fröhlichkeit und Freude, zum Heil und zum Troste, für uns und alle unsre Mitbrüder. Amen.]

אַשְׁרֵי יוֹשְׁבֵי בֵיתֶךָ · עוֹד יְהַלְלוּךָ סֶלָה: (Vorb.)

Ewige, der Hochgelobte, immer und ewig.) Gelobt seyest du Ewiger, unser Gott! Herr der Welt, der du uns aus allen Völkern erkohren und uns deine Lehre gegeben hast. Gelobt seyest du Ewiger, der du die Lehre gabst.

(Nach dem Vorlesen.)

Gelobt seyest du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der du uns die wahre Lehre gegeben und durch sie ewiges Leben uns verliehen hast. Gelobt seyest du Ewiger, der du die Lehre gabst.

Aschré.

Heil denen die in deinem Hause weilen, sie preisen dich ohn' Unterlaß, Selah.

(Gem.) אַשְׁרֵי הָעָם שֶׁכָּכָה לּוֹ · אַשְׁרֵי הָעָם שֶׁיְיָ אֱלֹהָיו :

(Der Vorbeter und die Gemeinde, abwechselnd Vers um Vers)

[תהלה לדוד]

אֲרוֹמִמְךָ אֱלוֹהַי הַמֶּלֶךְ · וַאֲבָרְכָה שִׁמְךָ וָעֶד :
בְּכָל יוֹם אֲבָרְכֶךָּ · וַאֲהַלְלָה שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד :
גָּדוֹל יְיָ וּמְהֻלָּל מְאֹד · וְלִגְדֻלָּתוֹ אֵין חֵקֶר · דּוֹר
לְדוֹר יְשַׁבַּח מַעֲשֶׂיךָ · וּגְבוּרֹתֶיךָ יַגִּידוּ : הֲדַר כְּבוֹד
הוֹדֶךָ · וְדִבְרֵי נִפְלְאוֹתֶיךָ אָשִׂיחָה : וֶעֱזוּז נוֹרְאוֹתֶיךָ
יֹאמֵרוּ · וּגְדֻלָּתְךָ אֲסַפְּרֶנָּה : זֵכֶר רַב טוּבְךָ יַבִּיעוּ ·
וְצִדְקָתְךָ יְרַנֵּנוּ : חַנּוּן וְרַחוּם יְיָ · אֶרֶךְ אַפַּיִם וּגְדָל־
חָסֶד : טוֹב־יְיָ לַכֹּל · וְרַחֲמָיו עַל־כָּל־מַעֲשָׂיו : יוֹדוּךָ
יְיָ כָּל־מַעֲשֶׂיךָ · וַחֲסִידֶיךָ יְבָרְכוּכָה : כְּבוֹד מַלְכוּתְךָ

(Heil dem Volke, dem es so ergeht! Heil ihm, der Ewige ist sein Gott!

(Psalm 145. Loblied David's.)

Mein Gott! o König, dich will ich erheben; deinem Namen will ich benedeyen — Täglich benedeye ich dir; lobe deinen Namen ewig — Groß ist Gott und hochgepriesen; doch unerforschlich seine Größe — Ein Geschlecht dem andern rühmt deine Werke; macht deine Allmacht kund. — Pracht und Schöne deiner Majestät, deine Wunderthaten will ich singen — Alles spricht von Ehrfurcht deiner Allmacht: Auch ich will deine Herrlichkeit verkünden — Alles singt ein Denkmal deiner großen Güte, und rühmt deine Allgerechtigkeit. — Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr! langmüthig und von großer Güte. — Allen ist der Herr wohlthätig, erbarmt sich seiner Werke aller. — Herr! dir danken deine Werke alle! dir benedeyen deine Heiligen; —

יֹאמֵרוּ · וּגְבוּרָתְךָ יְדַבֵּרוּ : לְהוֹדִיעַ לִבְנֵי הָאָדָם
גְּבוּרֹתָיו · וּכְבוֹד הֲדַר מַלְכוּתוֹ : מַלְכוּתְךָ מַלְכוּת
כָּל־עֹלָמִים · וּמֶמְשַׁלְתְּךָ בְּכָל־דּוֹר וָדֹר : סוֹמֵךְ יְיָ
לְכָל הַנֹּפְלִים · וְזוֹקֵף לְכָל־הַכְּפוּפִים : עֵינֵי כֹל
אֵלֶיךָ יְשַׂבֵּרוּ · וְאַתָּה נוֹתֵן־לָהֶם אֶת־אָכְלָם בְּעִתּוֹ :
פּוֹתֵחַ אֶת־יָדֶךָ · וּמַשְׂבִּיעַ לְכָל־חַי רָצוֹן : צַדִּיק יְיָ
בְּכָל־דְּרָכָיו · וְחָסִיד בְּכָל־מַעֲשָׂיו : קָרוֹב יְיָ לְכָל־
קֹרְאָיו · לְכֹל אֲשֶׁר יִקְרָאֻהוּ בֶאֱמֶת : רְצוֹן־יְרֵאָיו
יַעֲשֶׂה · וְאֶת־שַׁוְעָתָם יִשְׁמַע וְיוֹשִׁיעֵם : שׁוֹמֵר יְיָ אֶת־
כָּל־אֹהֲבָיו · וְאֵת כָּל־הָרְשָׁעִים יַשְׁמִיד : תְּהִלַּת יְיָ
יְדַבֶּר פִּי · וִיבָרֵךְ כָּל־בָּשָׂר שֵׁם קָדְשׁוֹ לְעוֹלָם וָעֶד :
וַאֲנַחְנוּ נְבָרֵךְ יָהּ · מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם · הַלְלוּיָהּ :

---

besingen deines Reiches Majestät, unterhalten sich von deiner Allmacht; — den Menschen deine Allmacht zu verkünden; die Majestät und Schöne deines Reiches. — Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich, deine Herrschaft währet für und für. — Alle Fallende erhält der Herr, richtet die Gebeugten auf. — Aller Augen schauen nach dir hin, und du giebst ihnen Speise in der Zeit. — Allmilde öffnest du die Hand, und sättigst, was da lebt, mit Wohlthun. — Auf allen seinen Wegen ist der Herr gerecht, in allen seinen Thaten gütig. — Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen; Allen, die aufrichtig ihn anrufen. — Er thut, was Gottesfürchtigen behagt; erhört ihr Schreyen, hilft ihnen aus; — schützt Alle, die ihn lieben, und rottet alle Frevler aus. — Mein Mund soll Lob des Ewigen singen; Alles Fleisch lobsinge seiner Heiligkeit, ewiglich und immer.

Auch wir loben den Ewigen jetzt und immerdar, Hallelujah!

יְהַלְלוּ אֶת־שֵׁם יְיָ׳ כִּי נִשְׂגָּב שְׁמוֹ לְבַדּוֹ : (Vorb.)

Das ספר תורה wird wieder in die Lade gesetzt.

Es folgt sodann die Predigt und das Gebet für die Obrigkeit, vor und nach der Predigt wird ein deutscher Gesang gesungen. Hierauf verrichtet der Vorbeter das halbe קדיש (Seite 11.) und dann das מוסף (Mussaph) Gebet.

מוסף לשבת

Mussaph-Gebet für den Sabbath.

(בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ׳ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · אֱלֹהֵי אַבְרָהָם
אֱלֹהֵי יִצְחָק וֵאלֹהֵי יַעֲקֹב · הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר
וְהַנּוֹרָא אֵל עֶלְיוֹן · גּוֹמֵל חֲסָדִים טוֹבִים · וְקוֹנֵה הַכֹּל ·
וְזוֹכֵר חַסְדֵי אָבוֹת · וּמֵבִיא גּוֹאֵל לִבְנֵי בְנֵיהֶם לְמַעַן שְׁמוֹ
בְּאַהֲבָה : מֶלֶךְ עוֹזֵר וּמוֹשִׁיעַ וּמָגֵן · בָּרוּךְ אַתָּה
יְיָ׳ מָגֵן אַבְרָהָם :

אַתָּה גִּבּוֹר לְעוֹלָם אֲדֹנָי · מְחַיֵּה מֵתִים אַתָּה · רַב
לְהוֹשִׁיעַ · (מַשִּׁיב הָרוּחַ וּמוֹרִיד הַגֶּשֶׁם) מְכַלְכֵּל
חַיִּים בְּחֶסֶד · מְחַיֵּה מֵתִים בְּרַחֲמִים רַבִּים · סוֹמֵךְ

Jehallelu.

Des Ewigen Namen lobe alles, denn er ist hocherhaben!

---

*) Die Uebersetzung hiervon siehe Seite 44 — 47.

נוֹפְלִים וְרוֹפֵא חוֹלִים וּמַתִּיר אֲסוּרִים וּמְקַיֵּם אֱמוּנָתוֹ
לִישֵׁנֵי עָפָר. מִי כָמוֹךָ בַּעַל גְּבוּרוֹת. וּמִי דּוֹמֶה לָךְ.
מֶלֶךְ מֵמִית וּמְחַיֶּה. וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה: וְנֶאֱמָן אַתָּה
לְהַחֲיוֹת מֵתִים. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְחַיֵּה הַמֵּתִים:

נַעֲרִיצְךָ וְנַקְדִּישְׁךָ. כְּסוֹד שִׂיחַ שַׂרְפֵי קֹדֶשׁ.
הַמַּקְדִּישִׁים שִׁמְךָ בַּקֹּדֶשׁ. כַּכָּתוּב עַל־יַד
נְבִיאֶךָ. וְקָרָא זֶה אֶל זֶה. וְאָמַר.

(Gem.) קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְיָ צְבָאוֹת. מְלֹא כָל־
הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:

כְּבוֹדוֹ מָלֵא עוֹלָם. מְשָׁרְתָיו שׁוֹאֲלִים זֶה לָזֶה. אַיֵּה
מְקוֹם כְּבוֹדוֹ. לְעֻמָּתָם בָּרוּךְ יֹאמֵרוּ.

(Gem.) בָּרוּךְ כְּבוֹד־יְיָ מִמְּקוֹמוֹ:

מִמְּקוֹמוֹ הוּא יָפֶן בְּרַחֲמִים. וְיָחוֹן עַם הַמְיַחֲדִים
שְׁמוֹ עֶרֶב וָבֹקֶר. בְּכָל יוֹם תָּמִיד פַּעֲמַיִם בְּאַהֲבָה
שְׁמַע אוֹמְרִים.

(Gem.) שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד:

אֶחָד הוּא אֱלֹהֵינוּ. הוּא אָבִינוּ. הוּא מַלְכֵּנוּ. הוּא
מוֹשִׁיעֵנוּ. וְהוּא יַשְׁמִיעֵנוּ בְּרַחֲמָיו שֵׁנִית לְעֵינֵי כָּל־
חַי. לִהְיוֹת לָכֶם לֵאלֹהִים.

(Gem.) אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם:

וּבְדִבְרֵי קָדְשְׁךָ כָּתוּב לֵאמֹר.

(Gem.) יִמְלֹךְ יְיָ לְעוֹלָם. אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר.
הַלְלוּיָהּ:

לְדֹר וָדֹר נַגִּיד גָּדְלֶךָ · וּלְנֵצַח נְצָחִים קְדֻשָּׁתְךָ נַקְדִּישׁ · וְשִׁבְחֲךָ אֱלֹהֵינוּ מִפִּינוּ לֹא יָמוּשׁ לְעוֹלָם וָעֶד · כִּי אֵל מֶלֶךְ גָּדוֹל וְקָדוֹשׁ אָתָּה · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הָאֵל הַקָּדוֹשׁ :

לְמֹשֶׁה צִוִּיתָ בְּהַר סִינַי מִצְוַת שַׁבָּת וְכָתוּב וְשָׁמוֹר · וּבוֹ צִוִּיתָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ לְהַקְרִיב בְּהּ קָרְבַּן מוּסַף שַׁבָּת כָּרָאוּי · וּבְכֵן יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · שֶׁתְּקַבֵּל בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֲרֻשַּׁת שְׁפָתֵינוּ · בְּמִקּוֹם קָרְבְּנוֹת חוֹבוֹתֵינוּ · תְּמִידִים כְּסִדְרָם וּמוּסָפִים כְּהִלְכָתָם · וְאֶת מוּסַף יוֹם הַשַּׁבָּת הַזֶּה כְּמִצְוַת רְצוֹנֶךָ · כְּמוֹ שֶׁכָּתַבְתָּ עָלֵינוּ בְּתוֹרָתֶךָ · עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ :

יִשְׂמְחוּ בְּמַלְכוּתְךָ שׁוֹמְרֵי שַׁבָּת וְקוֹרְאֵי עוֹנֶג · עַם מְקַדְּשֵׁי שְׁבִיעִי כֻּלָּם יִשְׂבְּעוּ וְיִתְעַנְּגוּ מִטּוּבֶךָ ·

Lemoschè ziwitha.

Die Lehre, des Sabbaths zu gedenken und ihn zu beobachten, gabst du Moscheh auf Sinai; du befahlst, die Feyer dieses Tages durch ein besonderes Opfer (Mussaph), zu erhöhen. O Gott und Herr! möge es dir wohlgefallen an der Stelle der Opfer, die Gebete erbarmungsvoll aufzunehmen, die wir aus Herzensfülle zu dir richten; wolle auch jetzt unser Gebet statt des Mussaph-Opfers gnädiglich annehmen; welches nach deinem Befehle, in deiner heiligen Lehre vorgeschrieben ist.

Jismechú.

Es freuen sich in deinem Reiche, die den Sabbath beobachten und ihn ihre Wonne nennen. Das Volk, das den

וּבַשִּׁבִיעִי רָצִיתָ בּוֹ וְקִדַּשְׁתּוֹ · חֶמְדַּת יָמִים אֹתוֹ קָרָאתָ · זֵכֶר לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית :

(*אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · רְצֵה בִמְנוּחָתֵנוּ · קַדְּשֵׁנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ · וְתֵן חֶלְקֵנוּ בְּתוֹרָתֶךָ · שַׂבְּעֵנוּ מִטּוּבֶךָ · וְשַׂמְּחֵנוּ בִּישׁוּעָתֶךָ · וְ טַהֵר לִבֵּנוּ לְעָבְדְּךָ בֶּאֱמֶת · וְהַנְחִילֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן שַׁבַּת קָדְשֶׁךָ · וְיָנוּחוּ־בָהּ יִשְׂרָאֵל מְקַדְּשֵׁי שְׁמֶךָ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ הַשַּׁבָּת :

רְצֵה יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל וּבִתְפִלָּתָם · וְהָשֵׁב אֶת הָעֲבוֹדָה לִדְבִיר בֵּיתֶךָ · וְאִשֵּׁי יִשְׂרָאֵל וּתְפִלָּתָם בְּאַהֲבָה תְקַבֵּל בְּרָצוֹן · וּתְהִי לְרָצוֹן תָּמִיד · עֲבוֹדַת יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ · וְתֶחֱזֶינָה עֵינֵינוּ בְּשׁוּבְךָ לְצִיּוֹן בְּרַחֲמִים · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמַּחֲזִיר שְׁכִינָתוֹ לְצִיּוֹן :

מוֹדִים אֲנַחְנוּ לָךְ שֶׁאַתָּה הוּא יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד · צוּר חַיֵּינוּ · מָגֵן יִשְׁעֵנוּ · אַתָּה הוּא לְדוֹר וָדוֹר · נוֹדֶה לְךָ וּנְסַפֵּר תְּהִלָּתֶךָ · עַל חַיֵּינוּ הַמְּסוּרִים בְּיָדֶךָ · וְעַל נִשְׁמוֹתֵינוּ הַפְּקוּדוֹת לָךְ · וְעַל נִסֶּיךָ שֶׁבְּכָל יוֹם עִמָּנוּ · וְעַל נִפְלְאוֹתֶיךָ וְטוֹבוֹתֶיךָ שֶׁבְּכָל־עֵת · עֶרֶב וָבֹקֶר וְצָהֳרָיִם · הַטּוֹב

---

siebenten Tag feyert, genießt wonnevoll deine Güte, ihn hast du ausgezeichnet und geweyht, den Tag der Wonne ihn genannt, als deiner Schöpfung heiliges Angedenken.

---

*) Die Uebersetzung hiervon siehe Seite 48 — 53.

כִּי לֹא כָלוּ רַחֲמֶיךָ · וְהַמְרַחֵם · כִּי לֹא תַמּוּ חֲסָדֶיךָ
מֵעוֹלָם קִוִּינוּ לָךְ :

[Am Chanukah wird hier eingeschaltet על הנסים Seite 51.]

וְעַל כֻּלָּם יִתְבָּרַךְ וְיִתְרוֹמַם שִׁמְךָ מַלְכֵּנוּ · תָּמִיד
לָעוֹלָם וָעֶד : וְכֹל הַחַיִּים יוֹדוּךָ סֶלָה · וִיהַלְלוּ אֶת
שִׁמְךָ בֶּאֱמֶת · הָאֵל יְשׁוּעָתֵנוּ וְעֶזְרָתֵנוּ סֶלָה · בָּרוּךְ
אַתָּה יְיָ הַטּוֹב שִׁמְךָ וּלְךָ נָאֶה לְהוֹדוֹת :

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ בָּרְכֵנוּ בַּבְּרָכָה הַמְשֻׁלֶּשֶׁת
בַּתּוֹרָה · הַבְּתוּבָה עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ · הָאֲמוּרָה
מִפִּי אַהֲרֹן וּבָנָיו · כֹּהֲנִים עַם קְדוֹשֶׁךָ · כָּאָמוּר ·
יְבָרֶכְךָ יְיָ וְיִשְׁמְרֶךָ : יָאֵר יְיָ פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָּ :
יִשָּׂא יְיָ פָּנָיו אֵלֶיךָ וְיָשֵׂם לְךָ שָׁלוֹם :

שִׂים שָׁלוֹם טוֹבָה וּבְרָכָה · חֵן וָחֶסֶד וְרַחֲמִים ·
עָלֵינוּ וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ · בָּרְכֵנוּ אָבִינוּ כֻּלָּנוּ
כְּאֶחָד בְּאוֹר פָּנֶיךָ · כִּי בְאוֹר פָּנֶיךָ נָתַתָּ לָנוּ יְיָ
אֱלֹהֵינוּ · תּוֹרַת חַיִּים וְאַהֲבַת חֶסֶד · וּצְדָקָה וּבְרָכָה
וְרַחֲמִים וְחַיִּים וְשָׁלוֹם · וְטוֹב בְּעֵינֶיךָ לְבָרֵךְ אֶת־
עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בְּכָל־עֵת וּבְכָל־שָׁעָה בִּשְׁלוֹמֶךָ ·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ · הַמְבָרֵךְ אֶת־עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל בַּשָּׁלוֹם :

Hierauf folgt das ganze קדיש (S. 18), das Gebet für die Abgeschiedenen (S. 22) und der Schlußgesang (S. 25.)

ערבית לילי שלש רגלים.

An den Vorabenden der drei Haupt-Feste.

(Nach dem Einleitungs-Gesange, der Vorbeter und die Gemeinde.)

(שיר המעלות לדוד)

שָׂמַחְתִּי בְּאֹמְרִים לִי· בֵּית יְיָ נֵלֵךְ: עֹמְדוֹת הָיוּ רַגְלֵינוּ· בִּשְׁעָרַיִךְ יְרוּשָׁלִַם: יְרוּשָׁלַם הַבְּנוּיָה· כְּעִיר שֶׁחֻבְּרָה־לָּהּ יַחְדָּו: שֶׁשָּׁם עָלוּ שְׁבָטִים· שִׁבְטֵי יָהּ· עֵדוּת לְיִשְׂרָאֵל· לְהוֹדוֹת לְשֵׁם יְיָ: כִּי שָׁמָּה· יָשְׁבוּ כִסְאוֹת לְמִשְׁפָּט· כִּסְאוֹת לְבֵית דָּוִד: שַׁאֲלוּ שְׁלוֹם יְרוּשָׁלַם· יְשַׁלְיוּ אֹהֲבָיִךְ: יְהִי־שָׁלוֹם בְּחֵילֵךְ· שַׁלְוָה בְּאַרְמְנוֹתָיִךְ: לְמַעַן־אַחַי וְרֵעָי· אֲדַבְּרָה נָּא שָׁלוֹם בָּךְ: לְמַעַן בֵּית־יְיָ אֱלֹהֵינוּ· אֲבַקְשָׁה טוֹב לָךְ:

(Ps. 122. Stufengesang Davids.)

Samachti.

Ich freu mich, wenn man zu mir spricht: "Laß in des Ew'gen Haus uns gehen!" — O! unsre Füße standen einst, Jeruschalajim, in deinen Thoren! — Jeruschalajim du wohlgebaute! Hauptstadt! wo alles sich geselket; — Wohin die Stämme Gottes wallen, dem Herrn zu danken nach Gesetz; — Wo Stühle sitzen zum Gericht, des Hauses David hohe Stühle. — O, wünschet Glück Jeruschalajim: wohl geh es deinen Freunden! — In deinen Mauren wohne Friede! in deinen Schlössern Sicherheit! — Um meiner Freund' und Brüder willen, wünsch ich dir Heil und Glück; — Um unsres Gottes Tempels willen, such ich dein Wohlergehn.

(שיר המעלות)

הִנֵּה · בָּרְכוּ אֶת־יְיָ · כָּל־עַבְדֵי יְיָ · הָעֹמְדִים בְּבֵית־יְיָ בַּלֵּילוֹת: שְׂאוּ־יְדֵיכֶם קֹדֶשׁ · וּבָרְכוּ אֶת־יְיָ: יְבָרֶכְךָ יְיָ מִצִּיּוֹן · עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ:

[Hierauf folgt: קדיש וברכו und das ganze Abend-Gebet bis ברכת שבע, von S. 3, bis S. 12.]

ברכת שבע für die Fest-Abende.

Herr! öffne meine Lippen, daß deinen Ruhm mein Mund verkünde.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Vorfahren Abraham, Jißchak und Jaakob, großer, allmächtiger und ehrfurchtbarer Herr! Allerhöchstes Wesen! Schöpfer aller Dinge! du erweisest Gnade und Güte, du gedenkest der Vorfahren Frömmigkeit und liebevoll sendest du ihren späten Nachkommen Erlösung; du allein hilfst, befreiest und beschützest. Gelobt seyest du, Ewiger, Abraham's Schutz.

Herr! allgewaltig bist du in Ewigkeit, du belebst die Todten wieder, unendlich ist dein Heil! Mit Gnade ernährst du die Lebenden und mit un-

---

(Ps. 134. Stufengesang.)

Hinné barechu.

Benedeyet dem Herrn, alle Diener des Herrn! die ihr des Nachts in seinem Hause weilet! — Erhebt gen Heiligthum die Hände, und benedeyet dem Herrn. — Dich segne von Zion aus der Herr, der Himmel schuf und Erde.

endlichem Erbarmen weckst du die Todten; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen und hältst treu deine Zusage denen, die im Staube ruhen. Wer ist wie du, allmächtig? — wer ist dir gleich? — du tödtest, belebst und bringst Heil. Gelobt seyest du, Ewiger, der du die Todten wieder belebst.

Du bist heilig, dein Name heilig, und die Heiligen preisen dich unaufhörlich. Gelobt seyest du, Ewiger, heiliger Gott!

Du erkohrst uns aus allen Völkern, liebtest uns, hattest Wohlgefallen an uns, erhobst uns über Alle Nationen durch deine heiligen Gebote, durch die Annäherung zu deinem Dienste, und daß du deinen großen und heiligen Namen über uns nanntest. So hast du in Liebe uns (diesen Sabbath und) dieses

(Am Pesach) Fest der Mazzoth, um die Zeit unserer Befreyung

(An Schebuoth) Wochen-Fest, um die Zeit deiner göttlichen Gesetzgebung

(Am Succoth) Hütten-Fest, um die Zeit der Herbst-Freude

(an den letzten Tagen) Schluß-Fest, um die Zeit der Herbst-Freude

verliehen, als Andenken der Befreyung aus Mizraim.

O Ewiger! unser Gott und Gott unserer Väter, laß unser Andenken vor deinen heiligen Thron gelangen, erinnere dich gnadenvoll unser und unserer Vorfahren, gedenke deines Gesalbten, des Sprößlings deines treuen Dieners David, gedenke deiner geweihten Stadt Jeruschalajim und deines ganzen Volkes Jisrael. Schenk uns Huld und Liebe, Gnade

und Erbarmen, Friede und Gesundheit an diesem Mazzotfeste. | Wochenfeste. | Hüttenfeste. | Schlußfeste.

Gedenke unser in Liebe, erinnere dich unser zum Segen, und erhalte uns am Leben. Nach deiner gnadenvollen Verheißung schütze und schone uns, steh' uns bei und erbarme dich unser. Zu dir schauen unsere Augen, denn du bist ein König der Huld und des Erbarmens.

Laß uns, o Ewiger! den Segen deiner Feste in Gesundheit und Frieden, in Freude und Wonne genießen, so wie dein heiliger Wille uns zu segnen verheißen hat; (habe Wohlgefallen, o Herr! an unserer Ruhe,) heilige uns durch deine Gebote und gieb uns unsern Theil an deinem Gesetze, sättige uns aus der Fülle deiner Güte, erfreue uns mit deinem Heile, und reinige unser Herz, dir in Wahrheit zu dienen. Laß uns (den Sabbath und) die heiligen Feste zur Freude und Wonne werden, und Jisrael, das deinen heiligen Namen verehrt, sich deiner freuen. Gelobt seyst du, Ewiger! der du (den Sabbath,) Jisrael und die Festtage heiligest.

Herr, unser Gott! habe Wohlgefallen an deinem Volke Jisrael und an seinen Gebeten, führe den wahren Gottesdienst wieder ein in dein Heiligthum. Nimm die Opfer und Gebete Jisraels mit Liebe und Wohlwollen an, und laß dir seine Anbetung stets angenehm seyn.

O, daß unsere Augen es sähen, wenn du dich nach Zion mit Erbarmen wendest. Gelobt seyest du Ewiger, der du deine Majestät nach Zion wendest.

Wir bekennen vor dir, daß du unser Gott bist

und der Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unseres Lebens, der Schild unseres Heils, du bleibest für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben, das in deinen Händen liegt, für unsere Seelen, die dir befohlen sind, für die Wunder, die du uns täglich erzeigst und für die unerforschliche Güte, die du zu jeder Zeit und Stunde offenbarst. Allgütiger! unendlich ist dein Erbarmen! Allbarmherziger! nie hört deine Gnade auf, dein harren wir immerdar.

Für alles dieses sey dein Name, o Herr, immerdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit. Möge alles, was da lebt, dir huldigen und deinen Namen in Wahrheit preisen. Allmächtiger! du bist unser Heil und unsere Hilfe immer und ewig. Gelobt seyest du, Ewiger, Allgütiger ist dein Name, dir gebührt die Huldigung.

Schenke uns und deinem ganzen Volke Jisrael Frieden, Glückseligkeit, Seegen, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns alle mit dem Lichte deines Antlitzes, denn mit diesem Lichte gabst du uns Gesetze des Lebens, Liebe zur Tugend und Vollkommenheit, Seegen, Barmherzigkeit, Wohlseyn und Glückseligkeit. Möge es dir gefallen, dein Volk zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu beglücken. Gelobt seyest du Ewiger, du beglückst dein Volk Jisrael mit Frieden.

Mögen dir die Worte meines Mundes und die Gedanken meines Herzens wohlgefallen, o Ewiger, mein Hort und Erlöser! Amen.

(Der Gottesdienst wird sodann wie am Vorabend des Sabbaths geschlossen. Siehe S. 16 und 18.)

שחרית לשלש רגלים.

Früh-Gebet für die drei Hauptfeste.

[Sämmtliche Gebete folgen in ihrer Ordnung, wie bei'm Sabbath, bis zur ברכת שבע, siehe S. 25 bis 44.]

ברכת שבע für die drei Hauptfeste.

אֲדֹנָי שְׂפָתַי תִּפְתָּח · וּפִי יַגִּיד תְּהִלָּתֶךָ :

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · אֱלֹהֵי אַבְרָהָם אֱלֹהֵי יִצְחָק וֵאלֹהֵי יַעֲקֹב · הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר וְהַנּוֹרָא אֵל עֶלְיוֹן · גּוֹמֵל חֲסָדִים טוֹבִים · וְקֹנֵה הַכֹּל · וְזוֹכֵר חַסְדֵי אָבוֹת · וּמֵבִיא גּוֹאֵל לִבְנֵי בְנֵיהֶם לְמַעַן שְׁמוֹ בְּאַהֲבָה : מֶלֶךְ עוֹזֵר וּמוֹשִׁיעַ וּמָגֵן · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מָגֵן אַבְרָהָם :

Adonáy.

Herr! öffne meine Lippen, daß deinen Ruhm mein Mund verkünde.

Baruch.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott und Gott unserer Vorfahren Abraham, Jitzchak und Jaakob; großer, allmächtiger und ehrfurchtbarer Herr! Allerhöchstes Wesen! Schöpfer aller Dinge! du erweisest Gnade und Güte, du gedenkest der Vorfahren Frömmigkeit und liebevoll sendest du ihren späten Nachkommen Erlösung; du allein hilfst, befreyest und beschützest. Gelobt seyest du, Ewiger, Schutz Abraham's. Amen.

אַתָּה גִּבּוֹר לְעוֹלָם אֲדֹנָי · מְחַיֵּה מֵתִים אַתָּה · רַב
לְהוֹשִׁיעַ * מְכַלְכֵּל חַיִּים בְּחֶסֶד · מְחַיֵּה מֵתִים
בְּרַחֲמִים רַבִּים · סוֹמֵךְ נוֹפְלִים וְרוֹפֵא חוֹלִים וּמַתִּיר
אֲסוּרִים וּמְקַיֵּם אֱמוּנָתוֹ לִישֵׁנֵי עָפָר · מִי כָמוֹךָ בַּעַל
גְּבוּרוֹת · וּמִי דוֹמֶה לָךְ · מֶלֶךְ מֵמִית וּמְחַיֶּה ·
וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה : וְנֶאֱמָן אַתָּה לְהַחֲיוֹת מֵתִים · בָּרוּךְ
אַתָּה יְיָ מְחַיֵּה הַמֵּתִים :

נַעֲרִיצְךָ וְנַקְדִּישְׁךָ · כְּסוֹד שִׂיחַ שַׂרְפֵי קֹדֶשׁ ·
הַמַּקְדִּישִׁים שִׁמְךָ בַּקֹּדֶשׁ · כַּכָּתוּב עַל־יַד
נְבִיאֶךָ · וְקָרָא זֶה אֶל זֶה · וְאָמַר ·
קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְיָ צְבָאוֹת · מְלֹא כָל־הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ :

Athá gibbór.

Herr! allgewaltig bist du in Ewigkeit, du belebst die Todten wieder, unendlich ist dein Heil! Mit Gnade ernährst du die Lebenden und mit unendlichem Erbarmen weckst du die Todten; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen und hältst treu deine Zusage denen, die im Staube ruhen. Wer ist wie du, allmächtig? — wer ist dir gleich? — du tödtest, belebst und bringst Heil. Gelobt seyest du Ewiger, der du die Todten belebst. Amen.

Naárizchá.

Wir wollen dich erheben und dir huldigen nach der heiligen Seraphim Weise, die deinen Namen mit Heiligkeit nennen. So verkünden es deine Propheten. Einer ruft dem andern zu:

(Gem.) Kadósch, kadósch, kadósch Adonáy Zebaóth, meló col haáretz kebodó. (Heilig, heilig, heilig

---

*) Am ersten Pesachtage und am letzten Tage des Hütten-Festes wird eingeschaltet:

מַשִּׁיב הָרוּחַ וּמוֹרִיד הַגֶּשֶׁם :

כְּבוֹדוֹ מָלֵא עוֹלָם· מְשָׁרְתָיו שׁוֹאֲלִים זֶה לָזֶה· אַיֵּה מְקוֹם כְּבוֹדוֹ· לְעֻמָּתָם בָּרוּךְ יֹאמֵרוּ·

בָּרוּךְ כְּבוֹד־יְיָ מִמְּקוֹמוֹ׃

מִמְּקוֹמוֹ הוּא יֵפֶן בְּרַחֲמִים· וְיָחוֹן עַם הַמְיַחֲדִים שְׁמוֹ עֶרֶב וָבֹקֶר· בְּכָל יוֹם תָּמִיד פַּעֲמַיִם בְּאַהֲבָה שְׁמַע אוֹמְרִים·

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד׃

אֶחָד הוּא אֱלֹהֵינוּ· הוּא אָבִינוּ· הוּא מַלְכֵּנוּ· הוּא מוֹשִׁיעֵנוּ· וְהוּא יַשְׁמִיעֵנוּ בְּרַחֲמָיו שֵׁנִית לְעֵינֵי כָּל־חָי· לִהְיוֹת לָכֶם לֵאלֹהִים·

אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם׃

---

ist der Herr Zebaoth, des Weltalls Raum ist voll von seiner Majestät.)

Die Welt ist voll von seiner Majestät, doch wo thronet seine Majestät? — fragen seine Diener sich im Wechselchor; Gepriesen, entgegnen sie —

(Gem.) Barúch kebód Adonáy mimmekomó. (Gepriesen sey die Majestät des Ewigen, wo sie thronet.)

Erbarmungsvoll wende er sich von seinem Throne und sey dem Volke gnädig, das seines Namens Einheit anerkennt, das täglich zweimal ruft:

(Gem.) Schmah Jisraël Adonáy elohénu Adonáy echád. (Höre Jisrael! der Ewige unser Gott, ist ein einiges, ewiges Wesen.)

Einig ist unser Gott! er ist unser Vater, unser Herr, unsere Hilfe, er wird ein zweites Mal durch seine Huld, in Gegenwart aller lebenden Wesen uns vernehmen lassen:

(Gem.) Ani Adonáy elohechem. (Ich, der Ewige, bin euer Gott.)

וּבְדִבְרֵי קָדְשְׁךָ כָּתוּב לֵאמֹר׃

יִמְלֹךְ יְיָ לְעוֹלָם׃ אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר׃ הַלְלוּיָהּ׃

לְדֹר וָדֹר נַגִּיד גָּדְלֶךָ׃ וּלְנֵצַח נְצָחִים קְדֻשָּׁתְךָ נַקְדִּישׁ׃ וְשִׁבְחֲךָ אֱלֹהֵינוּ מִפִּינוּ לֹא יָמוּשׁ לְעוֹלָם וָעֶד׃ כִּי אֵל מֶלֶךְ גָּדוֹל וְקָדוֹשׁ אָתָּה׃ בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הָאֵל הַקָּדוֹשׁ׃

אַתָּה בְחַרְתָּנוּ מִכָּל־הָעַמִּים׃ אָהַבְתָּ אוֹתָנוּ׃ וְרָצִיתָ בָּנוּ׃ וְרוֹמַמְתָּנוּ מִכָּל הַלְּשׁוֹנוֹת׃ וְקִדַּשְׁתָּנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ׃ וְקֵרַבְתָּנוּ מַלְכֵּנוּ לַעֲבוֹדָתֶךָ׃ וְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ עָלֵינוּ קָרָאתָ׃ וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה (שַׁבָּתוֹת לִמְנוּחָה וּ) מוֹעֲדִים לְשִׂמְחָה חַגִּים וּזְמַנִּים לָשָׂשׂוֹן׃ אֶת יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת יוֹם)

חַג הַמַּצּוֹת	חַג הַשָּׁבֻעוֹת	חַג הַסֻּכּוֹת	הַשְּׁמִינִי חַג
הַזֶּה׃ זְמַן	הַזֶּה׃ זְמַן	הַזֶּה׃ זְמַן	הָעֲצֶרֶת הַזֶּה
חֵרוּתֵנוּ	מַתַּן תּוֹרָתֵנוּ	שִׂמְחָתֵנוּ	זְמַן שִׂמְחָתֵנוּ

So verkündet uns dein heilig Wort:

(Gem.) Jimlóch Adonáy leolám, elohayích Zión ledór wadór, halleluja. (Der Herr regieret ewiglich, der Gott Zion's für alle Zeiten; Halleluja.)

Ledór wadór.

Zu allen Zeiten verkünden wir deine Größe, immer und ewig huldigen wir deiner Heiligkeit. Dein Lob, o Herr! soll nie aus unserm Munde weichen, denn du bist ein großer, mächtiger und heiliger Herr. Gelobt seyst du Ewiger, heiliger Gott. Amen.

Atha bechartanu.

Du erkohrst uns aus allen Völkern, liebtest uns, hattest Wohlgefallen an uns, erhobst uns über alle Nationen durch

(בְּאַהֲבָה) מִקְרָא קֹדֶשׁ. זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם:

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ. יַעֲלֶה וְיָבֹא וְיַגִּיעַ וְיֵרָאֶה.
וְיֵרָצֶה וְיִשָּׁמַע וְיִפָּקֵד וְיִזָּכֵר. זִכְרוֹנֵנוּ וּפִקְדוֹנֵנוּ. וְזִכְרוֹן
אֲבוֹתֵינוּ. וְזִכְרוֹן מָשִׁיחַ בֶּן דָּוִד עַבְדֶּךָ. וְזִכְרוֹן
יְרוּשָׁלַיִם עִיר קָדְשֶׁךָ. וְזִכְרוֹן כָּל־עַמְּךָ בֵּית יִשְׂרָאֵל
לְפָנֶיךָ. לִפְלֵיטָה לְטוֹבָה. לְחֵן וּלְחֶסֶד וּלְרַחֲמִים.
לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם בְּיוֹם חַג
הַמַּצּוֹת | הַשָּׁבֻעוֹת | הַסֻּכּוֹת | הָעֲצֶרֶת
הַזֶּה. זָכְרֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בּוֹ לְטוֹבָה. וּפָקְדֵנוּ בוֹ לִבְרָכָה.

---

deine heiligen Gebote, durch die Annäherung zu deinem Dienste, und daß du deinen großen und heiligen Namen über uns nanntest. So hast du in Liebe uns (diesen Sabbath und) dieses

(Am Pesach) Fest der Mazzoth, um die Zeit unserer Befreyung

(Am Schebuoth) Wochenfest, um die Zeit deiner göttlichen Gesetzgebung

(Am Succoth) Hüttenfest um die Zeit der Herbstfreude

(An den letzten Tagen desselben) Schlußfest um die Zeit der Herbstfreude

verliehen, als Andenken der Befreyung aus Mizraim.

Elohénu .... jaalé.

O Ewiger! unser Gott und Gott unserer Väter, laß unser Andenken vor deinen heiligen Thron gelangen, erinnere dich gnadenvoll unser und unserer Vorfahren, gedenke deines Gesalbten, des Sprößlings deines treuen Dieners David, gedenke deiner geweihten Stadt Jeruschalajim und deines ganzen Volkes Jisrael. Schenk uns Huld und Liebe,

וְהוֹשִׁיעֵנוּ כוּ לְחַיִּים · וּבִדְבַר יְשׁוּעָה וְרַחֲמִים חוּס וְחָנֵּנוּ · וְרַחֵם עָלֵינוּ · וְהוֹשִׁיעֵנוּ · כִּי אֵלֶיךָ עֵינֵינוּ · כִּי אֵל מֶלֶךְ חַנּוּן וְרַחוּם אָתָּה :

וְהַשִּׂיאֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ אֶת בִּרְכַת מוֹעֲדֶיךָ · לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם · לְשִׂמְחָה וּלְשָׂשׂוֹן · כַּאֲשֶׁר רָצִיתָ וְאָמַרְתָּ לְבָרְכֵנוּ : אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ (רְצֵה בְמְנוּחָתֵינוּ) קַדְּשֵׁנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ · וְתֵן חֶלְקֵנוּ בְּתוֹרָתֶךָ · שַׂבְּעֵנוּ מִטּוּבֶךָ וְשַׂמְּחֵנוּ בִּישׁוּעָתֶךָ · וְטַהֵר לִבֵּנוּ לְעָבְדְּךָ בֶּאֱמֶת · וְהַנְחִילֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ (בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן) בְּשִׂמְחָה וּבְשָׂשׂוֹן (שַׁבָּת וּ) מוֹעֲדֵי קָדְשֶׁךָ · וְיִשְׂמְחוּ בְךָ יִשְׂרָאֵל מְקַדְּשֵׁי שְׁמֶךָ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ (הַשַּׁבָּת וְ) יִשְׂרָאֵל וְהַזְּמַנִּים :

Gnade und Erbarmen, Friede und Gesundheit an diesem Mazzothfeste | Wochenfeste | Hüttenfeste | Schlußfeste.

Gedenke unser in Liebe, erinnere dich unser zum Segen, und erhalte uns am Leben. Nach deiner gnadenvollen Verheißung schütze und schone uns, sieh' uns bei und erbarme dich unser. Zu dir schauen unsere Augen, denn du bist ein König der Huld und des Erbarmens.

Wehassiénu.

Laß uns, o Ewiger! den Segen deiner Feste in Gesundheit und Frieden, in Freude und Wonne genießen, so wie dein heiliger Wille uns zu segnen verheißen hat. (Habe Wohlgefallen, o Herr! an unserer Ruhe,) Heilige uns durch deine Gebote, erfreue uns mit deinen Helle und reinige unser Herz, dir in Wahrheit zu dienen. Laß uns (den Sabbath und) die heiligen Feste zur Freude und Wonne

רְצֵה יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל וּבִתְפִלָּתָם · וְהָשֵׁב
אֶת הָעֲבוֹדָה לִדְבִיר בֵּיתֶךָ · וְאִשֵּׁי יִשְׂרָאֵל וּתְפִלָּתָם
בְּאַהֲבָה תְקַבֵּל בְּרָצוֹן · וּתְהִי לְרָצוֹן תָּמִיד · עֲבוֹדַת
יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ · וְתֶחֱזֶינָה עֵינֵינוּ בְּשׁוּבְךָ לְצִיּוֹן בְּרַחֲמִים ·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמַּחֲזִיר שְׁכִינָתוֹ לְצִיּוֹן :

מוֹדִים אֲנַחְנוּ לָךְ שֶׁאַתָּה הוּא יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי
אֲבוֹתֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד · צוּר חַיֵּינוּ · מָגֵן יִשְׁעֵנוּ · אַתָּה
הוּא לְדוֹר וָדוֹר · נוֹדֶה לְךָ וּנְסַפֵּר תְּהִלָּתֶךָ · עַל
חַיֵּינוּ הַמְּסוּרִים בְּיָדֶךָ · וְעַל נִשְׁמוֹתֵינוּ הַפְּקוּדוֹת
לָךְ · וְעַל נִסֶּיךָ שֶׁבְּכָל יוֹם עִמָּנוּ · וְעַל נִפְלְאוֹתֶיךָ

---

werden und Jisrael, das deinen heiligen Namen verehrt, sich deiner freuen. Gelobt seyst du, Ewiger! der du (den Sabbath,) Jisrael und die Festtage heiligest.

Rezéh.

Herr, unser Gott! habe Wohlgefallen an deinem Volke Jisrael und an seinen Gebeten, führe den wahren Gottesdienst wieder ein in dein Heiligthum. Nimm die Opfer und Gebete Jisraels mit Liebe und Wohlwollen an und laß dir seine Anbetung stets angenehm seyn.

O, daß unsere Augen es sähen, wenn du dich nach Zion mit Erbarmen wendest. Gelobt seyest du Ewiger, der du deine Majestät nach Zion wendest.

Modim.

Wir bekennen vor dir, daß du unser Gott bist und der Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unseres Lebens, der Schild unseres Heils, du bleibest für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben, das in deinen Händen liegt, für unsere Seelen, die dir befohlen sind, für die Wunder, die du uns täglich erzeigst und für

וְטוֹבוֹתֶיךָ שֶׁבְּכָל־עֵת· עֶרֶב וָבֹקֶר וְצָהֳרַיִם· הַטּוֹב כִּי לֹא־כָלוּ רַחֲמֶיךָ· וְהַמְרַחֵם· כִּי לֹא־תַמּוּ חֲסָדֶיךָ מֵעוֹלָם קִוִּינוּ לָךְ:

וְעַל כֻּלָּם יִתְבָּרַךְ וְיִתְרוֹמַם שִׁמְךָ מַלְכֵּנוּ· תָּמִיד לְעוֹלָם וָעֶד: וְכֹל הַחַיִּים יוֹדוּךָ סֶּלָה· וִיהַלְלוּ אֶת שִׁמְךָ בֶּאֱמֶת· הָאֵל יְשׁוּעָתֵנוּ וְעֶזְרָתֵנוּ סֶּלָה· בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַטּוֹב שִׁמְךָ· וּלְךָ נָאֶה לְהוֹדוֹת:

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ בָּרְכֵנוּ בַּבְּרָכָה הַמְשֻׁלֶּשֶׁת בַּתּוֹרָה· הַכְּתוּבָה עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ· הָאֲמוּרָה מִפִּי אַהֲרֹן וּבָנָיו· כֹּהֲנִים עַם קְדוֹשֶׁךָ· כָּאָמוּר· יְבָרֶכְךָ יְיָ וְיִשְׁמְרֶךָ: יָאֵר יְיָ פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָ· יִשָּׂא יְיָ פָּנָיו אֵלֶיךָ· וְיָשֵׂם לְךָ שָׁלוֹם:

---

die unerforschliche Güte, die du zu jeder Zeit und Stunde offenbarst. Allgütiger! unendlich ist dein Erbarmen! Allbarmherziger! nie hört deine Gnade auf, dein harren wir immerdar.

Weal cullám.

Für alles dieses sey dein Name, o Herr, immerdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit. Möge alles, was da lebt, dir huldigen und deinen Namen in Wahrheit preisen. Allmächtiger! du bist unser Heil und unsere Hilfe immer und ewig. Gelobt seyest du, Ewiger, Allgütiger ist dein Name, dir gebührt die Huldigung. Amen.

Elohénu ..... bárechénu.

Unser und unserer Vorfahren Gott! segne uns mit dem dreifachen Segen, der in deinem Gesetze durch deinen Die-

שִׂים שָׁלוֹם · טוֹבָה וּבְרָכָה · חֵן וָחֶסֶד וְרַחֲמִים ·
עָלֵינוּ וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ · בָּרְכֵנוּ אָבִינוּ
כֻּלָּנוּ כְּאֶחָד בְּאוֹר פָּנֶיךָ · כִּי בְאוֹר פָּנֶיךָ נָתַתָּ לָנוּ יְיָ
אֱלֹהֵינוּ · תּוֹרַת חַיִּים וְאַהֲבַת חֶסֶד · וּצְדָקָה וּבְרָכָה
וְרַחֲמִים וְחַיִּים וְשָׁלוֹם · וְטוֹב בְּעֵינֶיךָ לְבָרֵךְ אֶת־
עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בְּכָל־עֵת וּבְכָל־שָׁעָה בִּשְׁלוֹמֶךָ ·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ · הַמְבָרֵךְ אֶת עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל בַּשָּׁלוֹם :

[Die Gemeinde in stiller Andacht.]

Herr! bewahre meine Zunge vor Verläumdung und meine Lippen vor Falsch und Trug. Laß meine Seele ruhig bleiben gegen meine Verfolger, dem Staube gleich, demüthig vor jedermann. Oeffne mein Herz für deine Lehre, daß mein Geist nach

---

ner Moscheh niedergeschrieben und von Aharon und seinen Söhnen, den Priestern deines heiligen Volkes ist gesprochen worden, wie folgt: Der Ewige seegne dich und behüte dich! der Ewige lasse sein Antlitz dir leuchten und sey dir gnädig! der Ewige wende sein Antlitz dir zu, und gebe dir Frieden!

Sim Schalóm.

Verleih uns und deinem ganzen Volke Jisrael Frieden, Glückseligkeit, Seegen, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns alle mit dem Lichte deines Antlitzes, denn mit diesem Lichte gabst du uns Gesetze des Lebens, Liebe zur Tugend und Vollkommenheit, Seegen, Barmherzigkeit, Wohlseyn und Glückseligkeit. Möge es dir gefallen, dein Volk zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu beglücken. Gelobt seyest du Ewiger, du beglückst dein Volk Jisrael mit Frieden. Amen.

deinen Geboten strebe. Zerstöre die Entwürfe derer, die mir übel wollen und vernichte ihre Anschläge. Thu es um deines Namens, thu es um deiner Rechten willen; thu es um Willen deiner Heiligkeit und Lehre, auf daß errettet werden deine Treuen. Steh mir bei, o Herr! mit deiner Rechten und erhöre mich. Mögen die Worte meines Mundes dir wohlgefällig seyn, dir, mein Gott, mein Schöpfer und Erlöser. Amen.

(ברכת לולב)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ · אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם · אֲשֶׁר
קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל־נְטִילַת לוּלָב :

[Am ersten (und wenn dieser ein Sabbath ist, am zweiten) wird hinzu gefügt]

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ · אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם ·
שֶׁהֶחֱיָנוּ · וְקִיְּמָנוּ · וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה :

(Einweihungs-Seegen über die Palme.)

(Am Hüttenfeste.)

Gelobt seyest du, Ewiger! unser Gott, Herr der Welt, du hast uns durch deine Gebote geheiligt und uns befohlen, die Palme zu nehmen. Amen.

Gelobt seyest du, Ewiger! unser Gott, Herr der Welt, der uns diesen Zeitpunkt hat erleben lassen und uns bis hieher erhalten hat. Amen.

הלל, das Hallel.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם· אֲשֶׁר
קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לִקְרוֹא אֶת־הַהַלֵּל:

(Der Vorbeter und die Gemeinde, abwechselnd.)

הַלְלוּיָהּ· הַלְלוּ עַבְדֵי יְיָ· הַלְלוּ אֶת שֵׁם יְיָ: יְהִי שֵׁם
יְיָ מְבֹרָךְ· מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם: מִמִּזְרַח שֶׁמֶשׁ עַד
מְבוֹאוֹ· מְהֻלָּל שֵׁם יְיָ: רָם עַל־כָּל־גּוֹיִם יְיָ· עַל־
הַשָּׁמַיִם כְּבוֹדוֹ: מִי כַּיְיָ אֱלֹהֵינוּ הַמַּגְבִּיהִי לָשָׁבֶת:
הַמַּשְׁפִּילִי לִרְאוֹת בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ: מְקִימִי מֵעָפָר
דָּל· מֵאַשְׁפֹּת יָרִים אֶבְיוֹן: לְהוֹשִׁיבִי עִם־נְדִיבִים·
עִם נְדִיבֵי עַמּוֹ: מוֹשִׁיבִי עֲקֶרֶת הַבַּיִת· אֵם הַבָּנִים
שְׂמֵחָה· הַלְלוּיָהּ:

Hallel.

Gelobt seyest du, Ewiger! unser Gott, Herr der Welt, du hast uns durch deine Gebote geheiligt und uns befohlen das Hallel zu singen. Amen.

Ps. 113. Hallelujah.

Lobet, Diener des Herrn! lobt den Namen des Herrn! — Gepriesen sey der Name des Herrn, von nun an und in Ewigkeit. — Vom Aufgang bis zum Niedergang, gelobt der Name des Herrn! — Der Herr ist über alle Völker erhaben; über die Himmel sein Ruhm erhaben. — Wer ist wie unser Gott, der Herr? thront so hoch? — Schaut so tief? im Himmel? auf Erden? — Richtet den Geringen auf vom Staube; erhöht den Armen vom Koth; — Neben Fürsten ihn zu setzen, neben Fürsten seines Volks. — Belebt das Haus der Kinderlosen; läßt sie frohe Mutter werden. Hallelujah!

בְּצֵאת יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרָיִם · בֵּית יַעֲקֹב מֵעַם לֹעֵז :
הָיְתָה יְהוּדָה לְקָדְשׁוֹ · יִשְׂרָאֵל מַמְשְׁלוֹתָיו : הַיָּם רָאָה
וַיָּנֹס · הַיַּרְדֵּן יִסֹּב לְאָחוֹר : הֶהָרִים רָקְדוּ כְאֵילִים ·
גְּבָעוֹת כִּבְנֵי־צֹאן : מַה־לְּךָ הַיָּם כִּי תָנוּס · הַיַּרְדֵּן
תִּסֹּב לְאָחוֹר : הֶהָרִים תִּרְקְדוּ כְאֵילִים · גְּבָעוֹת כִּבְנֵי
צֹאן : מִלִּפְנֵי אָדוֹן חוּלִי אָרֶץ · מִלִּפְנֵי אֱלוֹהַּ יַעֲקֹב :
הַהֹפְכִי הַצּוּר אֲגַם־מָיִם · חַלָּמִישׁ לְמַעְיְנוֹ־מָיִם :

לֹא לָנוּ יְיָ לֹא־לָנוּ כִּי־לְשִׁמְךָ תֵּן כָּבוֹד · עַל־חַסְדְּךָ
עַל־אֲמִתֶּךָ : לָמָּה יֹאמְרוּ הַגּוֹיִם אַיֵּה־נָא אֱלֹהֵיהֶם :
וֵאלֹהֵינוּ בַשָּׁמָיִם · כֹּל אֲשֶׁר־חָפֵץ עָשָׂה : עֲצַבֵּיהֶם
כֶּסֶף וְזָהָב · מַעֲשֵׂה יְדֵי אָדָם : פֶּה לָהֶם וְלֹא יְדַבֵּרוּ

Ps. 114. Bezeht.

Als Jisrael auszog aus Aegypten; Jaakobs Haus vom Barbarenvolke; — Da ward sein Heiligthum die Tochter Juda; die Tochter Jisrael sein Reich. — Das Weltmeer sah und floh; der Jarden wich zurück. — Berge hüpften wie Widder, Hügel wie Lämmer. — Was ist dir, Weltmeer! daß du fliehest? Dir, Jordan! daß du weichst? — Berge, daß ihr hüpft wie Widder? Hügel wie Lämmer? — Vor dem Herrn erbebe, Erde! vor dem Gotte Jaakobs! — Der Fels in Wasser wandelt: Kieselstein in Quellen.

Ps. 115. Lo lanu.

Nicht uns, Herr! nicht uns; deinem Namen selbst gieb Ehre, um deiner Güte und Wahrheit willen. — Was sollen Heiden sprechen: "Wo ist denn nun ihr Gott?" — Ist doch unser Gott im Himmel, und schaffet was er will. — Jener Götzen, golden, silbern, sind der Menschenhände Arbeit; — Haben Mäuler, reden nicht; haben Augen, sehen nicht; — Haben Ohren, hören nicht; riechen nichts mit

עֵינַיִם לָהֶם וְלֹא יִרְאוּ: אָזְנַיִם לָהֶם וְלֹא יִשְׁמָעוּ ·
אַף לָהֶם וְלֹא יְרִיחוּן: יְדֵיהֶם וְלֹא יְמִישׁוּן · רַגְלֵיהֶם
וְלֹא יְהַלֵּכוּ · לֹא יֶהְגוּ בִגְרוֹנָם: כְּמוֹהֶם יִהְיוּ עֹשֵׂיהֶם
כֹּל אֲשֶׁר־בֹּטֵחַ בָּהֶם: יִשְׂרָאֵל בְּטַח בַּיְיָ · עֶזְרָם וּמָגִנָּם
הוּא: בֵּית אַהֲרֹן בִּטְחוּ בַיְיָ · עֶזְרָם וּמָגִנָּם הוּא:
יִרְאֵי יְיָ בִּטְחוּ בַיְיָ · עֶזְרָם וּמָגִנָּם הוּא:

יְיָ זְכָרָנוּ יְבָרֵךְ · יְבָרֵךְ אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל · יְבָרֵךְ אֶת־
בֵּית אַהֲרֹן: יְבָרֵךְ יִרְאֵי יְיָ · הַקְּטַנִּים עִם־הַגְּדֹלִים:
יֹסֵף יְיָ עֲלֵיכֶם · עֲלֵיכֶם וְעַל־בְּנֵיכֶם: בְּרוּכִים אַתֶּם
לַיְיָ · עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ: הַשָּׁמַיִם שָׁמַיִם לַיְיָ · וְהָאָרֶץ
נָתַן לִבְנֵי־אָדָם: לֹא הַמֵּתִים יְהַלְלוּ־יָהּ · וְלֹא כָל־
יֹרְדֵי דוּמָה: וַאֲנַחְנוּ נְבָרֵךְ יָהּ · מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם
הַלְלוּ־יָהּ:

---

ihrer Nase; — Ihre Hände greifen nicht; ihre Füße gehen nicht; sie reden nicht durch ihre Kehle. — Die solche machen, sind wie sie, die auf sie hoffen, alle so. — Vertrau dem Ew'gen, Jisrael, er ist ihr Helfer und Schild! — Vertrau dem Ew'gen, Aharons Haus! er ist ihr Helfer und Schild! — Vertraut dem Ew'gen, Gottverehrer! er ist ihr Helfer und Schild! — Der Ew'ge denket unser, segnet uns; segnet Jisraels Haus; segnet Aharons Haus; — Segnet Gottesverehrer, beides Klein und Groß. — Der Ew'ge mehre euch, euch und eure Kinder! — Ihr seyd des Herrn Gesegnete, der Himmel schuf und Erde. — Der Himmel ist des Ew'gen Himmel, die Erde gab er Menschenkindern. — Todte preisen nicht den Herrn, noch die hinab zur Hölle fahren; — Wir aber preisen ihn, den Herrn, von nun an und in Ewigkeit. Hallelujah.

אָהַבְתִּי כִּי־יִשְׁמַע יְיָ אֶת־קוֹלִי תַּחֲנוּנָי: כִּי־הִטָּה
אָזְנוֹ לִי וּבְיָמַי אֶקְרָא: אֲפָפוּנִי חֶבְלֵי־מָוֶת וּמְצָרֵי
שְׁאוֹל מְצָאוּנִי · צָרָה וְיָגוֹן אֶמְצָא: וּבְשֵׁם־יְיָ אֶקְרָא·
אָנָּא יְיָ מַלְּטָה נַפְשִׁי: חַנּוּן יְיָ וְצַדִּיק · וֵאלֹהֵינוּ מְרַחֵם:
שֹׁמֵר פְּתָאיִם יְיָ · דַּלֹּתִי וְלִי יְהוֹשִׁיעַ: שׁוּבִי נַפְשִׁי
לְמְנוּחָיְכִי · כִּי יְיָ גָּמַל עָלָיְכִי: כִּי חִלַּצְתָּ נַפְשִׁי מִמָּוֶת
אֶת־עֵינִי מִן־דִּמְעָה · אֶת־רַגְלִי מִדֶּחִי: אֶתְהַלֵּךְ
לִפְנֵי יְיָ · בְּאַרְצוֹת הַחַיִּים: הֶאֱמַנְתִּי כִּי אֲדַבֵּר · אֲנִי
עָנִיתִי מְאֹד: אֲנִי אָמַרְתִּי בְחָפְזִי · כָּל־הָאָדָם כֹּזֵב:
מָה־אָשִׁיב לַיְיָ · כָּל־תַּגְמוּלוֹהִי עָלָי: כּוֹס־יְשׁוּעוֹת
אֶשָּׂא · וּבְשֵׁם יְיָ אֶקְרָא: נְדָרַי לַיְיָ אֲשַׁלֵּם · נֶגְדָּה־
נָּא לְכָל־עַמּוֹ: יָקָר בְּעֵינֵי יְיָ · הַמָּוְתָה לַחֲסִידָיו: אָנָּה

Ps. 116. Ahabti.

Lieb iſts mir, daß der Ewige mein Schreyn erhört, mein Flehn: — Er hat ſein Ohr mir zugeneigt; nun ruf ich an, ſo lang' ich lebe. — Umfangen mich des Todes Stricke; ergreifet mich die Angſt der Hölle; drückt mich Jammer und Noth: — So ruf ich an des Ew'gen Namen: Ach Herr! errette meine Seele! — Barmherzig iſt der Herr und allgerecht; Mitleidsvoll iſt unſer Gott. — Einfalt, ſeelige beſchützt der Herr. Elend war ich, doch er half mir aus. — Seele! kehre nun in deine Ruhe ein! der Ewige will wohl dir thun. — Du befreyſt vom Tode meine Seele, mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. — So wandl' ich vor dem Ew'gen noch, im Lande der Lebendigen. — Ich glaube, darum rede ich; laut ruft mein Mund es aus. — Ach! ich ſprach in meinem Zagen: vergänglich Weſen iſt der Menſch! — Wie ſoll ich nun dem Herrn erwiedern, alle Wohlthat, die er mir er

יְיָ כִּי־אֲנִי עַבְדֶּךָ אֲנִי עַבְדְּךָ בֶּן־אֲמָתֶךָ· פִּתַּחְתָּ
לְמוֹסֵרָי: לְךָ אֶזְבַּח זֶבַח תּוֹדָה· וּבְשֵׁם יְיָ אֶקְרָא:
נְדָרַי לַיְיָ אֲשַׁלֵּם· נֶגְדָּה־נָּא לְכָל־עַמּוֹ: בְּחַצְרוֹת
בֵּית יְיָ בְּתוֹכֵכִי יְרוּשָׁלָם הַלְלוּיָהּ:

הַלְלוּ אֶת־יְיָ כָּל־גּוֹיִם· שַׁבְּחוּהוּ כָּל־הָאֻמִּים: כִּי
גָבַר עָלֵינוּ חַסְדּוֹ וֶאֱמֶת־יְיָ לְעוֹלָם הַלְלוּיָהּ:

הוֹדוּ לַיְיָ כִּי־טוֹב· כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ:
יֹאמַר־נָא יִשְׂרָאֵל· כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ:
יֹאמְרוּ נָא בֵּית־אַהֲרֹן· כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ:
יֹאמְרוּ־נָא יִרְאֵי יְיָ· כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ:

---

zeigt? — Den Kelch des Heils will ich ergreifen, verkünden laut im Namen des Herrn. — Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn; wie gern, vor alle seinem Volke! — Vor dem Ew'gen werthgehalten ist seiner Frommen Tod! — Ach Ew'ger! ich dein Knecht, Sohn deiner Magd, dem du die Fessel lös'test, — Dankopfer bring' ich dir, verkünde laut im Namen des Herrn. — Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn; wie gern, vor alle seinem Volke! — In den Höfen, am Tempel des Herrn, in deiner Mitte, mein Jeruschalajim! Hallelujah.

Ps. 117. Hallelu.

Lobt den Herrn, ihr Völker alle! rühmt ihn, alle Nationen! — Seine Güte waltet über uns, seine Treu' in Ewigkeit. Hallelujah.

Ps. 118. Hodu.

Dankt dem Herrn! denn er ist freundlich, ewig währet eine Güte. — So singe Jisrael: ewig währet seine Güte. — So singe Aharons Haus: ewig währet seine Güte. — So singen, die den Herrn verehren: ewig währet

מִן־הַמֵּצַר קָרָאתִי יָהּ · עָנָנִי בַמֶּרְחָב יָהּ: יְיָ לִי לֹא אִירָא · מַה־יַּעֲשֶׂה לִי אָדָם: יְיָ לִי בְּעֹזְרָי · וַאֲנִי אֶרְאֶה בְשֹׂנְאָי: טוֹב לַחֲסוֹת בַּייָ · מִבְּטֹחַ בָּאָדָם: טוֹב לַחֲסוֹת בַּייָ · מִבְּטֹחַ בִּנְדִיבִים: כָּל־גּוֹיִם סְבָבוּנִי בְּשֵׁם יְיָ כִּי אֲמִילָם: סַבּוּנִי גַם־סְבָבוּנִי · בְּשֵׁם יְיָ כִּי אֲמִילָם: סַבּוּנִי כִדְבֹרִים דֹּעֲכוּ כְאֵשׁ קוֹצִים · בְּשֵׁם יְיָ כִּי אֲמִילָם: דָּחֹה דְחִיתַנִי לִנְפֹּל · וַייָ עֲזָרָנִי: עָזִּי וְזִמְרָת יָהּ · וַיְהִי־לִי לִישׁוּעָה: קוֹל רִנָּה וִישׁוּעָה בְּאָהֳלֵי צַדִּיקִים · יְמִין יְיָ עֹשָׂה חָיִל: יְמִין יְיָ רוֹמֵמָה · יְמִין יְיָ עֹשָׂה חָיִל: לֹא־אָמוּת כִּי־אֶחְיֶה · וַאֲסַפֵּר מַעֲשֵׂי־יָהּ: יַסֹּר יִסְּרַנִי יָהּ · וְלַמָּוֶת לֹא נְתָנָנִי: פִּתְחוּ לִי שַׁעֲרֵי־צֶדֶק · אָבֹא־בָם אוֹדֶה יָהּ: זֶה־הַשַּׁעַר לַייָ ·

---

seine Güte. — In Angst rief ich die Gottheit an; der Gottheit Antwort schuf mir Raum. — Der Herr ist mein; ich fürchte nichts. Was kann der Mensch mir thun? — Der Herr ist mein und steht mir bei: ich werde Lust an Feinden schaun. — Besser ists dem Herrn vertraun, als auf Menschen sich verlassen. — Besser ists dem Herrn vertraun, als auf Fürsten sich verlassen. — Laßt alle Heiden mich umgeben: beim Ew'gen, ich zerhaue sie! — Hier umgeben, dort umgeben; beim Ew'gen, ich zerhaue sie! — Wie Bienen umschwärmen, wie Dornen Flamm' umlodern: beim Ew'gen, ich zerhaue sie! — Wenn alles zustürmt, mich zustürzen; der Ew'ge steht mir bei. — Er ist mein Sieg, mein Saitenspiel; er ward mir zum Triumph! — Freudenausruf, Siegeslied, schallt in Hütten der Tugendverehrer: "Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg! — Die Rechte "des Herrn, erhaben; die Rechte des Herrn erkämpft den "Sieg!" — Nein! noch sterb' ich nicht; ich lebe, erzähle die Thaten der Gottheit; — Züchtgen will mich nur die

צַדִּיקִים יָבֹאוּ בוֹ: אוֹדְךָ כִּי עֲנִיתָנִי · וַתְּהִי־לִי
לִישׁוּעָה: אֶבֶן מָאֲסוּ הַבּוֹנִים · הָיְתָה לְרֹאשׁ
פִּנָּה: מֵאֵת יְיָ הָיְתָה זֹּאת · הִיא נִפְלָאת בְּעֵינֵינוּ:
זֶה־הַיּוֹם עָשָׂה יְיָ · נָגִילָה וְנִשְׂמְחָה בוֹ:

אָנָּא יְיָ הוֹשִׁיעָה נָּא: אָנָּא יְיָ הוֹשִׁיעָה נָּא:
אָנָּא יְיָ הַצְלִיחָה נָא: אָנָּא יְיָ הַצְלִיחָה נָא:
בָּרוּךְ הַבָּא בְּשֵׁם יְיָ · בֵּרַכְנוּכֶם מִבֵּית יְיָ: אֵל
יְיָ וַיָּאֶר לָנוּ: אִסְרוּ־חַג בַּעֲבֹתִים · עַד־קַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ:
אֵלִי אַתָּה וְאוֹדֶךָּ · אֱלֹהַי אֲרוֹמְמֶךָּ: הוֹדוּ לַייָ כִּי־
טוֹב · כִּי־לְעוֹלָם חַסְדּוֹ:
יְהַלְלוּךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ עַל כָּל מַעֲשֶׂיךָ · וַחֲסִידֶיךָ צַדִּיקִים

Gottheit; überläßt mich nicht dem Tode. — Thut mir auf die Pforten der Tugend! ich gehe hinein, und danke dem Herrn. — "Hier ist zum Ewigen die Pforte! Recht-"schaffne gehen da hinein." — Ich danke, daß du mich gezüchtiget, und wieder Hilfe mir erzeigst. — "Der Stein, "den Bauende verworfen, er ist zum Schlußstein worden!" — Das ist vom Herrn geschehen, wurderbar in unsern Augen! — "Diesen Tag gab uns der Herr. Laßt uns ihn "feyern mit Wonnegesang!" — Ah! Ewiger! o steh' uns bei! ah! Ewiger! laß wohlgelingen! — "Willkommen im "Namen des Ewigen; wir aus des Ew'gen Tempel grüßen "willkommen! — Gott der Ew'ge, läßt uns sein Antlitz "leuchten. Führt her das Opfer mit Myrthen gebunden; "hieher, bis an die Hörner des Altars!" — Mein Gott bist du! dir will ich danken; mein Gott! dich will ich erheben. — Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich; ewig währet seine Güte!

Jehaleluchа.

Es loben dich, Ewiger, unser Gott! alle deine Geschöpfe.

עוֹשֵׂי רְצוֹנֶךָ · וְכָל עַמְּךָ בֵּית־יִשְׂרָאֵל בְּרִנָּה יוֹדוּ · וִיבָרְכוּ · וִישַׁבְּחוּ · וִיפָאֲרוּ · וִירוֹמְמוּ · וַיַּעֲרִיצוּ · וְיַקְדִּישׁוּ וְיַמְלִיכוּ אֶת־שִׁמְךָ מַלְכֵּנוּ · כִּי לְךָ טוֹב לְהוֹדוֹת · וּלְשִׁמְךָ נָאֶה לְזַמֵּר · כִּי מֵעוֹלָם וְעַד־עוֹלָם אַתָּה אֵ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ · מֶלֶךְ מְהֻלָּל בַּתִּשְׁבָּחוֹת :

Das ganze קדיש (S. 18.)

Es werden zwei ספרי תורה (Gesetzrollen) ausgenommen.

Vorlesung aus der ersten, in fünf (am Sabbath in sieben) Abschnitten:

Am Pesach-Feste

am ersten Tage: 2 B. Mos. C. 12 V. 21 bis Ende C. 23. (Wenn dasselbe auf einem Sabbath fällt, wird mit C. 12 V. 14 angefangen).

Am zweiten Tage: wie bei'm Hütten-Feste.

Am siebten Tage: 2 B. Mos. C. 13 V. 17 bis Cap. 15 V. 26.

Ach achten Tage: wie bei'm Hütten-Feste.

Am Wochen-Feste.

Am ersten Tage: 2 B. Mos. Cap. 19 und 20.

Am zweiten Tage: wie am achten des Hütten-Fekes.

Auch die Frommen, die redlich nach deinem Willen handeln und dein ganzes Volk Israel danken, loben, preisen, verherrlichen und erheben, verehren und besingen deinen Namen und huldigen dir, o Herr! denn köstlich ist es, dir zu danken, lieblich ists deinem Namen singen, der du allmächtig bist in Ewigkeit. Gelobt seyest du Ewiger, gepriesen durch Lieder des Dankes. Amen.

Am Hütten-Feste

an den beiden ersten Tagen: 3 B. Mos. Cap. 22. V. 26 bis Ende Cap. 23.

am achten Tage (שמיני עצרת) 5 B. Mos. C. 15. V. 19 bis C. 16. V. 18. (wenn dasselbe auf einen Sabbath fällt, wird mit Cap. 14. V. 22 angefangen).

Am Sabbath, in den Fest Wochen

2 B. Mos. Cap. 33 V. 12 bis Cap. 34 V. 26.

Vorlesung aus der zweiten Gesetzrolle.

Aus 4 B. Mos. Cap. 28 und 29, die dem Feste jedesmal entsprechenden Verse.

Am Tage der Gesetz-Freude (שמחת תורה) werden 3 Gesetzrollen ausgenommen. Aus der ersten wird vorgelesen: 5 B. Mos. Cap. 33 und 34, aus der zweiten: 1 B. Mos. Cap. 1 bis Cap. 2 V. 3, aus der dritten: 4 B. Mos. Cap. 29 V. 35 u. f.

(Die Ordnung hierbei siehe S. 54.)

Es folgt: תהלה לדוד אשרי (S. 58). Die Gesetzrollen werden wieder weggesetzt.

Die Predigt und das Gebet für die Obrigkeit, vor und nachher ein Gesang.

Das halbe קדיש (S. 11.)

מוסף für die Festtage.

אֲדֹנָי שְׂפָתַי תִּפְתָּח · וּפִי יַגִּיד תְּהִלָּתֶךָ :

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · אֱלֹהֵי אַבְרָהָם אֱלֹהֵי יִצְחָק וֵאלֹהֵי יַעֲקֹב · הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר

Adonáy.

Herr! öffne meine Lippen, daß deinen Ruhm mein Mund verkünde.

Baruch.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer

וְהַנּוֹרָא אֵ עֶלְיוֹן. גּוֹמֵל חֲסָדִים טוֹבִים. וְקוֹנֵה הַכֹּל. וְזוֹכֵר חַסְדֵי אָבוֹת. וּמֵבִיא גּוֹאֵל לִבְנֵי בְנֵיהֶם לְמַעַן שְׁמוֹ בְּאַהֲבָה: מֶלֶךְ עוֹזֵר וּמוֹשִׁיעַ וּמָגֵן. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מָגֵן אַבְרָהָם:

אַתָּה גִּבּוֹר לְעוֹלָם אֲדֹנָי. מְחַיֵּה מֵתִים אַתָּה. רַב לְהוֹשִׁיעַ

(Am achten Tage des Hüttenfestes.)	(Am ersten Tage des Pesachfestes.)
מַשִּׁיב הָרוּחַ וּמוֹרִיד הַגֶּשֶׁם	מַשִּׁיב הָרוּחַ וּמוֹרִיד הַטָּל

(An beiden Tagen wird hinzugefügt:)

אָנָּא הוֹרִידֵהוּ לִבְרָכָה וְלֹא לִקְלָלָה. לְחַיִּים וְלֹא לְמָוֶת. לְשׂבַע וְלֹא לְרָזוֹן. אָמֵן:

מְכַלְכֵּל חַיִּים בְּחֶסֶד. מְחַיֵּה מֵתִים בְּרַחֲמִים רַבִּים.

Vorfahren Abraham, Jizchak und Jaakob, großer, allmächtiger und ehrfurchtbarer Herr! Allerhöchstes Wesen! Schöpfer aller Dinge! du erweisest Gnade und Güte, du gedenkest der Vorfahren Frömmigkeit und liebevoll sendest du ihren späten Nachkommen Erlösung; du allein hilfst, befreiest und beschützest. Gelobt seyest du, Ewiger, Abraham's Schutz.

Athá gibbór.

Herr! allgewaltig bist du in Ewigkeit, du belebst die Todten wieder, unendlich ist dein Heil!

(Am achten Tage des Hüttenfestes.)	(Am ersten Tage des Pesachfestes.)
Die Winde wehen, der Regen fällt auf dein Geheiß.	Die Winde wehen, der Tau fällt auf dein Geheiß.

(An beiden Tagen wird hinzugefügt:)

O beschere ihn zum Seegen, nicht zum Fluche! zum Leben und nicht zum Tode, zum Gedeihen und nicht zum Mißwachs.

Mit Gnade ernährst du die Lebenden und mit unendlichem

סוֹמֵךְ נוֹפְלִים וְרוֹפֵא חוֹלִים וּמַתִּיר אֲסוּרִים וּמְקַיֵּם
אֱמוּנָתוֹ לִישֵׁנֵי עָפָר. מִי כָמוֹךָ בַּעַל גְּבוּרוֹת. וּמִי
דּוֹמֶה לָךְ. מֶלֶךְ מֵמִית וּמְחַיֶּה. וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה:
וְנֶאֱמָן אַתָּה לְהַחֲיוֹת מֵתִים. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְחַיֵּה
הַמֵּתִים:

נַעֲרִיצְךָ וְנַקְדִּישְׁךָ. כְּסוֹד שִׂיחַ שַׂרְפֵי קֹדֶשׁ.
הַמַּקְדִּישִׁים שִׁמְךָ בַּקֹּדֶשׁ. כַּכָּתוּב עַל־יַד
נְבִיאֶךָ. וְקָרָא זֶה אֶל זֶה. וְאָמַר.
קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְיָ צְבָאוֹת. מְלֹא כָל־הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:
כְּבוֹדוֹ מָלֵא עוֹלָם. מְשָׁרְתָיו שׁוֹאֲלִים זֶה לָזֶה. אַיֵּה
מְקוֹם כְּבוֹדוֹ. לְעֻמָּתָם בָּרוּךְ יֹאמֵרוּ.
בָּרוּךְ כְּבוֹד־יְיָ מִמְּקוֹמוֹ:

מִמְּקוֹמוֹ הוּא יָפֶן בְּרַחֲמִים. וְיָחֹן עַם הַמְיַחֲדִים
שְׁמוֹ עֶרֶב וָבֹקֶר. בְּכָל יוֹם תָּמִיד פַּעֲמַיִם בְּאַהֲבָה
שְׁמַע אוֹמְרִים.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד:

אֶחָד הוּא אֱלֹהֵינוּ. הוּא אָבִינוּ. הוּא מַלְכֵּנוּ. הוּא
מוֹשִׁיעֵנוּ. וְהוּא יַשְׁמִיעֵנוּ בְּרַחֲמָיו שֵׁנִית לְעֵינֵי כָּל־
חַי. לִהְיוֹת לָכֶם לֵאלֹהִים.

Erbarmen weckst du die Todten; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen und hältst treu deine Zusage denen, die im Staube ruhen. Wer ist wie du, allmächtig? — wer ist dir gleich? — du tödtest, belebst und bringst Heil. Gelobt seyest du Ewiger, der du die Todten wieder belebst.

אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם :
וּבִדְבְרֵי קָדְשְׁךָ כָּתוּב לֵאמֹר ·

יִמְלֹךְ יְיָ לְעוֹלָם · אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר ·
הַלְלוּיָהּ :

לְדֹר וָדֹר נַגִּיד גָּדְלֶךָ · וּלְנֵצַח נְצָחִים קְדֻשָּׁתְךָ נַקְדִּישׁ ·
וְשִׁבְחֲךָ אֱלֹהֵינוּ מִפִּינוּ לֹא יָמוּשׁ לְעוֹלָם וָעֶד · כִּי אֵל
מֶלֶךְ גָּדוֹל וְקָדוֹשׁ אָתָּה : בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הָאֵל הַקָּדוֹשׁ :

אַתָּה בְחַרְתָּנוּ מִכָּל־הָעַמִּים · אָהַבְתָּ אוֹתָנוּ · וְרָצִיתָ
בָּנוּ · וְרוֹמַמְתָּנוּ מִכָּל הַלְּשׁוֹנוֹת · וְקִדַּשְׁתָּנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ ·
וְקֵרַבְתָּנוּ מַלְכֵּנוּ לַעֲבוֹדָתֶךָ · וְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ
עָלֵינוּ קָרָאתָ : וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה (שַׁבָּתוֹת
לְמְנוּחָה ו) מוֹעֲדִים לְשִׂמְחָה חַגִּים וּזְמַנִּים לְשָׂשׂוֹן · אֶת
יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת יוֹם)

חַג הַמַּצּוֹת	חַג הַשָּׁבֻעוֹת	חַג הַסֻּכּוֹת	הַשְּׁמִינִי חַג
הַזֶּה · זְמַן	הַזֶּה · זְמַן	הַזֶּה · זְמַן	הָעֲצֶרֶת הַזֶּה
חֵרוּתֵנוּ	מַתַּן תּוֹרָתֵנוּ	שִׂמְחָתֵנוּ	זְמַן שִׂמְחָתֵנוּ

(בְּאַהֲבָה) מִקְרָא קֹדֶשׁ · זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם :

וּמִפְּנֵי חֲטָאֵינוּ גָּלִינוּ מֵאַרְצֵנוּ · וְנִרְחַקְנוּ מֵעַל

Naárizchá.

Die Ueberſetzung hiervon u. d. f. Gebeten ſiehe S. 71 *.

Umipné.

Ach, unſerer Sünden willen ſind wir von unſerm Lande

אַדְמָתֵנוּ · וְאֵין אֲנַחְנוּ יְכוֹלִים לַעֲשׂוֹת חוֹבוֹתֵינוּ
בְּבֵית בְּחִירָתֶךָ · בַּבַּיִת הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ · שֶׁנִּקְרָא
שִׁמְךָ עָלָיו · מִפְּנֵי הַיָּד הַשְׁלוּחָה בְּמִקְדָּשֶׁךָ : יְהִי
רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · שֶׁתִּתְקַבֵּל
בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֲרֻשַּׁת שְׂפָתֵינוּ · בְּמָקוֹם קָרְבְּנוֹת
חוֹבוֹתֵינוּ · תְּמִידִים כְּסִדְרָם וּמוּסָפִים כְּהִלְכָתָם ·
וּבְמָקוֹם מוּסְפֵי יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְיוֹם) חַג
הַמַּצּוֹת | הַשָּׁבֻעוֹת | הַסֻּכּוֹת | הַשְּׁמִינִי חַג הָעֲצֶרֶת
הַזֶּה · בַּאֲהֲבָה כְּמִצְוַת רְצוֹנֶךָ · כְּמוֹ שֶׁכָּתַבְתָּ עָלֵינוּ
בְּתוֹרָתֶךָ עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ · מִפִּי כְבוֹדֶךָ : וּבְכֵן
יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · מֶלֶךְ
רַחֲמָן שֶׁתָּשׁוּב וְתִרְחַם עָלֵינוּ · וְעַל מִקְדָּשְׁךָ בְּרַחֲמֶיךָ
הָרַבִּים · וְתִבְנֵהוּ מְהֵרָה וְתַגְדִּיל כְּבוֹדוֹ · אָבִינוּ
מַלְכֵּנוּ · גַּלֵּה כְּבוֹד מַלְכוּתְךָ עָלֵינוּ מְהֵרָה · וְהוֹפַע
וְהִנָּשֵׂא עָלֵינוּ לְעֵינֵי כָּל חָי :

---

verbannt, vom heiligen Boden vertrieben, können unsere Pflicht nicht erfüllen in dem dir geweihten Hause, von Barbarenhand zerstört. Himmlischer Vater! nimm die Ergießung unseres Herzens wohlwollend auf; mögen sie die Stelle der Opfer vertreten, sowohl der gewöhnlichen, als deren, die die heutige Feyer des (Sabbaths und) Pesachfestes. | Wochenfestes. | Hüttenfestes. | Schlußfestes als Zusatz erheischt, wie sie uns in deiner heiligen Lehre durch deinen Diener Moscheh verkündigt worden. Ewiger, unser Gott! barmherziger Vater! du wirst dich unser und deines Heiligthums wieder erbarmen, wirst es einst wieder herstellen und zu seiner vorigen Würde emporheben. Vater und Herr! laß sie uns bald kund werden die

(Am Sabbath wird hier eingeschaltet)

(יִשְׂמְחוּ בְמַלְכוּתְךָ שׁוֹמְרֵי שַׁבָּת וְקוֹרְאֵי עֹנֶג · עַם מְקַדְּשֵׁי שְׁבִיעִי כֻּלָּם יִשְׂבְּעוּ וְיִתְעַנְּגוּ מִטּוּבֶךָ · וּבַשְּׁבִיעִי רָצִיתָ בּוֹ וְקִדַּשְׁתּוֹ · חֶמְדַּת יָמִים אֹתוֹ קָרָאתָ · זֵכֶר לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית :)

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · מֶלֶךְ רַחֲמָן רַחֵם עָלֵינוּ · טוֹב וּמֵטִיב הִדָּרֵשׁ לָנוּ · שׁוּבָה עָלֵינוּ בְּרַחֲמוֹן רַחֲמֶיךָ · בִּגְלַל אָבוֹת שֶׁעָשׂוּ רְצוֹנֶךָ · שַׂבְּעֵנוּ מִבִּרְכוֹתֶיךָ · וְשַׂמְּחֵנוּ בְּמוֹעֲדֶיךָ · בְּהִשְׁתַּחֲוֹת לְפָנֶיךָ בְּשָׁלֹשׁ פְּעָמִי רָגְלֵינוּ · כַּכָּתוּב בְּתוֹרָתֶךָ · שָׁלֹשׁ פְּעָמִים בַּשָּׁנָה יֵרָאֶה כָּל־זְכוּרְךָ אֶת פְּנֵי יְיָ אֱלֹהֶיךָ · בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר יִבְחַר · בְּחַג הַמַּצּוֹת וּבְחַג הַשָּׁבֻעוֹת וּבְחַג הַסֻּכּוֹת ·

Herrlichkeit deiner Regierung, erscheine und erhebe dich vor den Augen aller lebendigen Wesen.

Jismechú.

(Es freuen sich in deinem Reiche, die den Sabbath beobachten und ihn ihre Wonne nennen. Das Volk, das den siebenten Tag feyert, genießt wonnevoll deine Güte; ihn hast du ausgezeichnet und geweyht, den Tag der Wonne ihn genannt, als deiner Schöpfung heiliges Angedenken.)

Elohénn .... mélech.

Unser und unser Vorfahren Gott, allerbarmender Herr! erbarme dich unser, allgütiger Vater! laß dich von uns erbitten, wende dich erbarmungsvoll uns wieder zu, um willen der Vorfahren, die nach deinem Willen lebten. Sättige uns mit deinem Segen, erfreue uns an deinen Feyertagen, wenn wir dich, o Ewiger! anbeten an unsern drei Hauptfesten, nach deines Gesetzes Vorschrift: drei Mal

וְלֹא יֵרָאֶה אֶת־פְּנֵי יְיָ רֵיקָם: אִישׁ כְּמַתְּנַת יָדוֹ·
כְּבִרְכַּת יְיָ אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר נָתַן לָךְ:
וְהַשִּׂיאֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ אֶת בִּרְכַּת מוֹעֲדֶיךָ· לְחַיִּים
וּלְשָׁלוֹם· לְשִׂמְחָה וּלְשָׂשׂוֹן· כַּאֲשֶׁר רָצִיתָ וְאָמַרְתָּ
לְבָרְכֵנוּ: אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ (רְצֵה בְּמְנוּחָתֵינוּ)
קַדְּשֵׁנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ· וְתֵן חֶלְקֵנוּ בְּתוֹרָתֶךָ· שַׂבְּעֵנוּ
מִטּוּבֶךָ וְשַׂמְּחֵנוּ בִּישׁוּעָתֶךָ· וְטַהֵר לִבֵּנוּ לְעָבְדְּךָ
בֶּאֱמֶת· וְהַנְחִילֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ (בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן)
בְּשִׂמְחָה וּבְשָׂשׂוֹן (שַׁבָּת וּ) מוֹעֲדֵי קָדְשֶׁךָ· וְיִשְׂמְחוּ
בְךָ יִשְׂרָאֵל מְקַדְּשֵׁי שְׁמֶךָ· בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ
הַשַּׁבָּת וְ) יִשְׂרָאֵל וְהַזְּמַנִּים:

רְצֵה יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל וּבִתְפִלָּתָם· וְהָשֵׁב
אֶת הָעֲבוֹדָה לִדְבִיר בֵּיתֶךָ· וְאִשֵּׁי יִשְׂרָאֵל וּתְפִלָּתָם
בְּאַהֲבָה תְקַבֵּל בְּרָצוֹן· וּתְהִי לְרָצוֹן תָּמִיד· עֲבוֹדַת
יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ· וְתֶחֱזֶינָה עֵינֵינוּ בְּשׁוּבְךָ לְצִיּוֹן בְּרַחֲמִים·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמַּחֲזִיר שְׁכִינָתוֹ לְצִיּוֹן:

מוֹדִים אֲנַחְנוּ לָךְ שֶׁאַתָּה הוּא יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי

---

im Jahre soll jede Mannsperson bei dir, vor dem Ewigen deinem Gotte erscheinen, an dem Orte den er erwählen wird, nämlich am Feste des ungesäuerten Brodes, am Wochenfeste und an Hüttenfeste. Man soll aber vor dem Ewigen nicht leer erscheinen. Jeder nach seiner Gabe, nach Verhältniß des Seegens, den der Ewige dein Gott dir geschenkt haben wird. (5 B. Mos. Cap. 16. V. 16. 17.)

Wchassiénu.

Die Uebersetzung hiervon u. d. f. Gebeten siehe S. 75*.

אֲבוֹתֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד · צוּר חַיֵּינוּ · מָגֵן יִשְׁעֵנוּ · אַתָּה הוּא לְדוֹר וָדוֹר · נוֹדֶה לְךָ וּנְסַפֵּר תְּהִלָּתֶךָ · עַל חַיֵּינוּ הַמְּסוּרִים בְּיָדֶךָ · וְעַל נִשְׁמוֹתֵינוּ הַפְּקוּדוֹת לָךְ · וְעַל נִסֶּיךָ שֶׁבְּכָל יוֹם עִמָּנוּ · וְעַל נִפְלְאוֹתֶיךָ וְטוֹבוֹתֶיךָ שֶׁבְּכָל־עֵת · עֶרֶב וָבֹקֶר וְצָהֳרָיִם · הַטּוֹב כִּי לֹא־כָלוּ רַחֲמֶיךָ · וְהַמְרַחֵם · כִּי לֹא־תַמּוּ חֲסָדֶיךָ מֵעוֹלָם קִוִּינוּ לָךְ :

וְעַל כֻּלָּם יִתְבָּרַךְ וְיִתְרוֹמַם שִׁמְךָ מַלְכֵּנוּ · תָּמִיד לְעוֹלָם וָעֶד : וְכֹל הַחַיִּים יוֹדוּךָ סֶּלָה · וִיהַלְלוּ אֶת שִׁמְךָ בֶּאֱמֶת · הָאֵל יְשׁוּעָתֵנוּ וְעֶזְרָתֵנוּ סֶּלָה · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַטּוֹב שִׁמְךָ · וּלְךָ נָאֶה לְהוֹדוֹת :

(Die כהנים (Cohanim) welche sich vor dem Gebete רצה zum Seegen bereitet und vor der heiligen Lade aufgestellt haben, werden durch den Zuruf כֹּהֲנִים von dem Vorbeter zum Seegen aufgefordert und sprechen darauf denselben, der ihnen Wort für Wort vorgesagt wird, einstimmig nach, nachdem sie folgendes Dankgebet verrichtet haben :)

(Wenn sich keine כהנים (Cohanim) zum Seegen einfinden, so wird dieser von dem Vorbeter allein gesprochen, der sodann vorher folgendes Gebet verrichtet :)

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ · בָּרְכֵנוּ בַּבְּרָכָה הַמְשֻׁלֶּשֶׁת בַּתּוֹרָה · הַכְּתוּבָה עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ · הָאֲמוּרָה מִפִּי אַהֲרֹן וּבָנָיו · כֹּהֲנִים עַם קְדוֹשֶׁךָ · כָּאָמוּר ·

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם · אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בִּקְדֻשָּׁתוֹ שֶׁל אַהֲרֹן · וְצִוָּנוּ לְבָרֵךְ אֶת עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל · בְּאַהֲבָה :

וּבָרְכֵךְ · יְיָ · וְיִשְׁמְרֵךְ: (אָמֵן)
יָאֵר · יְיָ · פָּנָיו · אֵלֶיךְ · וִיחֻנֶּךָּ: (אָמֵן)
יִשָּׂא · יְיָ · פָּנָיו · אֵלֶיךְ · וְיָשֵׂם · לְךָ · שָׁלוֹם: (אָמֵן)
שִׂים שָׁלוֹם · טוֹבָה וּבְרָכָה · חֵן וָחֶסֶד וְרַחֲמִים ·
עָלֵינוּ וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ · בָּרְכֵנוּ אָבִינוּ
כֻּלָּנוּ כְּאֶחָד בְּאוֹר פָּנֶיךָ · כִּי בְאוֹר פָּנֶיךָ נָתַתָּ לָנוּ יְיָ
אֱלֹהֵינוּ · תּוֹרַת חַיִּים וְאַהֲבַת חֶסֶד · וּצְדָקָה וּבְרָכָה
וְרַחֲמִים וְחַיִּים וְשָׁלוֹם · וְטוֹב בְּעֵינֶיךָ לְבָרֵךְ אֶת־
עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בְּכָל־עֵת וּבְכָל־שָׁעָה בִּשְׁלוֹמֶךָ ·
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ · הַמְבָרֵךְ אֶת עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל בַּשָּׁלוֹם:

(Die Cohanim gehen wieder an ihre Stellen.)

Das ganze קדיש (S. 18) das Gebet für die Abgeschiedenen (S. 22) und der Schlußgesang (S. 25).

(Dank-Gebet der Cohanim vor dem Seegen.)

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der du die Heiligkeit des Aharon auf uns übertragen und uns beauftragt hast, dein Volk Jisrael in Liebe zu seegnen. Amen.

(Einleitung zu Seegen für den Vorbeter.)

Unser und unserer Vorfahren Gott! seegne uns mit dem dreyfachen Seegen, der in deinem Gesetze durch deinen Diener Moscheh niedergeschrieben und von Aharon und seinen Söhnen, den Priestern deines heiligen Volkes ist gesprochen worden, wie folgt:

(Jebarech' chá) Es seegne dich (Adonáy) der Ewige, (wejischmerécha) und behüte dich. Amen. (Jaer) Es lasse leuchten (Adonáy) der Ewige (panaw) sein Antlitz (elécha) über dir (wichunecca) und sey dir gnädig. Amen. (Jissá) Es erhebe (Adonáy.) der Ewige (panaw) sein Antlitz (elécha) zu dir (wejásém) und schenke (lechá) dir (Schalóm) Frieden. Amen.

[Am Vorabend des שמחת תורה (Simchat-Thora) nach dem Gebete.]

(Der Vorbeter und die Gemeinde abwechselnd.)

אַתָּה הָרְאֵתָ לָדַעַת · כִּי · יְיָ הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹד
מִלְבַדּוֹ: יְיָ הוּא הָאֱלֹהִים · יְיָ הוּא הָאֱלֹהִים ·
בַּשָּׁמַיִם מִמַּעַל · וְעַל הָאָרֶץ מִתָּחַת · אֵין עוֹד: אֵין
כָּמוֹךָ בָאֱלֹהִים יְיָ · וְאֵין כְּמַעֲשֶׂיךָ: מַלְכוּתְךָ מַלְכוּת
כָּל־עוֹלָמִים · וּמֶמְשַׁלְתְּךָ בְּכָל־דֹּר וָדֹר: רוֹמְמוּ יְיָ
אֱלֹהֵינוּ · וְהִשְׁתַּחֲווּ לַהֲדֹם רַגְלָיו · קָדוֹשׁ הוּא: אֵין
קָדוֹשׁ כַּייָ · כִּי אֵין בִּלְתֶּךָ · וְאֵין צוּר כֵּאלֹהֵינוּ: יְהִי
יְיָ אֱלֹהֵינוּ עִמָּנוּ · כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם אֲבוֹתֵינוּ · אַל יַעַזְבֵנוּ
וְאַל יִטְּשֵׁנוּ: הוֹשִׁיעָה אֶת עַמֶּךָ · וּבָרֵךְ אֶת נַחֲלָתֶךָ ·
וּרְעֵם וְנַשְּׂאֵם עַד הָעוֹלָם:
שְׂאוּ שְׁעָרִים רָאשֵׁיכֶם · וּשְׂאוּ פִּתְחֵי עוֹלָם · וְיָבֹא

Athá hareétha.

Dir ist es offenbart worden, daß der Ewige allein der wahre Gott ist und keiner außer ihm. — Der Ewige ist Gott, oben im Himmel so wie unten auf der Erde ist keiner außer ihm — Ewiger! keine Macht gleichet dir, nichts deinen Werken — Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich, deine Herrschaft währet für und für. — Erhebet den Ewigen, unsern Gott, stürzet nieder vor dem Schemel seiner Füße, er ist heilig. — Kein Heiliger ist wie du, o Herr! denn außer dir ist keiner; mächtig keiner, denn unser Gott. — Der Ewige, unser Gott sey mit uns, wie er mit unsern Vätern war, er verlasse und verstoße uns nicht. — Steh deinem Volke bei, segne dein Erbtheil und nimm es in deinen Schutz für und für.

Erhebet ihr Thore das Haupt, öffnet euch ewige Pfor-

מֶלֶךְ הַכָּבוֹד: מִי הוּא זֶה מֶלֶךְ הַכָּבוֹד — יְיָ צְבָאוֹת הוּא מֶלֶךְ הַכָּבוֹד סֶלָה:

(Die ספרי תורה (Gesetzrollen) werden herausgenommen und unter Absingung folgender Verse umhergetragen:)

תּוֹרַת יְיָ תְּמִימָה · מְשִׁיבַת נָפֶשׁ:
עֵדוּת יְיָ נֶאֱמָנָה · מַחְכִּימַת פֶּתִי:
פִּקּוּדֵי יְיָ יְשָׁרִים · מְשַׂמְּחֵי־לֵב:
מִצְוַת יְיָ בָּרָה · מְאִירַת עֵינַיִם:
יִרְאַת יְיָ טְהוֹרָה · עוֹמֶדֶת לָעַד:
מִשְׁפְּטֵי יְיָ אֱמֶת · צָדְקוּ יַחְדָּו:

Ein Gesang.

(Der Vorbeter.)

לֹא יָמוּשׁ סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה מִפִּיךָ · וְהָגִיתָ בּוֹ יוֹמָם וָלַיְלָה · לְמַעַן תִּשְׁמוֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל הַכָּתוּב בּוֹ · כִּי

---

ten, der König des Ruhmes erscheint. — Wer ist der König des Ruhmes? — Der Ewige Zebaoth ist König des Ruhmes, Selah.

Thorat Adonáy.

Die Lehre Gottes ist vollständig; labt die Seele; sein Zeugniß immer neu, macht Alberne weise, Grade sind des Herrn Befehle, erfreu'n das Herz; lauter sein Gebot, erleuchtet die Augen. Rein ist die Gottesfurcht, bestehet ewig; seine Rechte ewige Wahrheit, allesammt gerecht.

Lo jamúsch.

Das Buch dieser Lehre muß nie aus deinem Munde weichen, du mußt darin forschen Tag und Nacht, damit du

אָז תַּצְלִיחַ אֶת־דְּרָכֶיךָ וְאָז תַּשְׂכִּיל: הֲלֹא צִוִּיתִיךָ חֲזַק וֶאֱמָץ · אַל־תַּעֲרֹץ וְאַל־תֵּחָת · כִּי עִמְּךָ יְיָ אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ:

יְמָלוֹךְ יְיָ לְעוֹלָם · אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר · הַלְלוּיָהּ:

(Die ספרי תורה (Gesetzrollen) werden während des Absingens des folgenden Psalms wieder nach der heiligen Lade getragen.)

(* מזמור לדוד)

הָבוּ לַיְיָ בְּנֵי אֵלִים · הָבוּ לַיְיָ כָּבוֹד וָעֹז: הָבוּ לַיְיָ כְּבוֹד שְׁמוֹ · הִשְׁתַּחֲווּ לַיְיָ בְּהַדְרַת־קֹדֶשׁ: קוֹל יְיָ עַל־הַמָּיִם אֵל־הַכָּבוֹד הִרְעִים · יְיָ עַל־מַיִם רַבִּים: קוֹל־יְיָ בַּכֹּחַ · קוֹל יְיָ בֶּהָדָר: קוֹל יְיָ שֹׁבֵר אֲרָזִים · וַיְשַׁבֵּר יְיָ אֶת־אַרְזֵי הַלְּבָנוֹן: וַיַּרְקִידֵם כְּמוֹ־עֵגֶל ·

---

genau befolgen könnest, was darin vorgeschrieben ist; denn nur alsdann gelingt dein Vorhaben, alsdann nur kannst du glücklich seyn. Sieh, so habe ich es dir befohlen, sey muthig und entschlossen, laß nichts dich schrecken und fürchte nichts, denn der Ewige dein Gott ist mit dir wohin du gehst.

(Ps. 29. Psalm Davids.)

Habu ladonáy.

Bringet dem Herrn, Söhne der Großen! bringet dem Herrn Ruhm und Triumph! — Bringet dem Herrn Ruhm seines Namens: heilig geschmückt betet ihn an! — Stimme des Herrn rollt über Fluthen: Gott der Ehre donnert über mächtige Fluthen. — Stimme des Herrn gewaltig! Stimme

*) Dieser Psalm wird jeden Feyertag bei Wegsetzung der Gesetzrollen gesungen.

לְבָנוֹן וְשִׂרְיוֹן כְּמוֹ בֶן־רְאֵמִים: קוֹל־יְיָ חֹצֵב לַהֲבוֹת
אֵשׁ: קוֹל יְיָ יָחִיל מִדְבָּר· יָחִיל יְיָ מִדְבַּר קָדֵשׁ:
קוֹל יְיָ יְחוֹלֵל אַיָּלוֹת וַיֶּחֱשֹׂף יְעָרוֹת וּבְהֵיכָלוֹ· כֻּלּוֹ
אֹמֵר כָּבוֹד: יְיָ לַמַּבּוּל יָשָׁב· וַיֵּשֶׁב יְיָ מֶלֶךְ לְעוֹלָם:
יְיָ עֹז לְעַמּוֹ יִתֵּן· יְיָ יְבָרֵךְ אֶת־עַמּוֹ בַשָּׁלוֹם:

לשבת וראש חודש

Wenn der Neumond auf einen Sabbath fällt, folgt nach ברכת שבע (S. 54) das Hallel (S. 80*). Es werden zwei Gesetzrollen herausgenommen; aus der ersten der Wochenabschnitt, aus der zweiten aber 4 B. Mos. Cap. 28. V. 9—15 vorgelesen.

Das Mussaph-Gebet, (מוסף) ist wie folgt:

ברוך bis האל הקדוש (S. 60 — 62)

אַתָּה יָצַרְתָּ עוֹלָמְךָ מִקֶּדֶם· בְּלִירָתָ מַלְאַכְתְּךָ בַּיּוֹם

---

des Herrn erhaben! — Stimme des Herrn zersplittert Zedern; Libanons Zedern zersplittert der Herr. — Läßt hüpfen sie, wie muthiges Kalb, Libanon und Schirion, wie junges Reem. — Stimme des Herrn wirft flammenden Blitz; — Stimme des Herrn erschüttert die Wüste; die Wüste zu Kadesch erschüttert der Herr. — Stimme des Herrn regt auf das scheue Gewild; entblättert die Wälder: aber in seinem Pallaste spricht alles: Majestät! — Gott saß zur Sündfluth auf dem Throne; allein der Herr regieret ewig die Welt. — Der Herr giebt seinem Volke Sieg; der Herr beglückt sein Volk mit seligem Frieden.

Athá jazarta.

Herr! als du deine Welt am Anbeginn erschufst, da ward dein Werk am siebten Tage vollendet. Aus Liebe zu

הַשְׁבִּיעֵי · אָהַבְתָּ אוֹתָנוּ וְרָצִיתָ בָּנוּ · וְרוֹמַמְתָּנוּ מִכָּל הַלְּשׁוֹנוֹת · וְקִדַּשְׁתָּנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ · וְקֵרַבְתָּנוּ מַלְכֵּנוּ לַעֲבוֹדָתֶךָ · וְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ עָלֵינוּ קָרָאתָ : וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה שַׁבָּתוֹת לִמְנוּחָה · וְרָאשֵׁי חֳדָשִׁים לְכַפָּרָה · וּלְפִי שֶׁחָטָאנוּ אֲנַחְנוּ וַאֲבוֹתֵינוּ · חָרְבָה עִירֵנוּ · וְשָׁמֵם בֵּית מִקְדָּשֵׁנוּ · וְגָלָה יְקָרֵנוּ · וְנִטַּל כָּבוֹד מִבֵּית חַיֵּינוּ · וְאֵין אֲנַחְנוּ יְכוֹלִים לַעֲשׂוֹת חוֹבוֹתֵינוּ בְּבֵית בְּחִירָתֶךָ · בַּבַּיִת הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ שֶׁנִּקְרָא שִׁמְךָ עָלָיו · מִפְּנֵי הַיָּד הַשִּׁלּוּחָה בְּמִקְדָּשֶׁךָ : וּבְכֵן יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ שֶׁתִּתְקַבֵּל בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֲרֻשַּׁת שְׁפָתֵינוּ · בְּמָקוֹם קָרְבְּנוֹת חוֹבוֹתֵינוּ · הַתְּמִידִים כְּסִדְרָם וּמוּסָפִים כְּהִלְכָתָם · וּבְמָקוֹם מוּסְפֵי יוֹם הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְיוֹם רֹאשׁ הַחֹדֶשׁ הַזֶּה · כְּמִצְוַת רְצוֹנֶךָ כְּמוֹ שֶׁכָּתַבְתָּ עָלֵינוּ בְּתוֹרָתֶךָ · עַל יְדֵי מֹשֶׁה עַבְדֶּךָ :

---

uns schenktest du uns deine Huld, erkohrst uns aus allen Völkern, um uns durch deine Gebote zu heiligen und deinem Dienste zu nähern, und nanntest deinen großen und heiligen Namen über uns. So hast du in Liebe uns Sabbathtage zur Ruhe und Neumondstage zur Versöhnung verordnet. Doch um unser und unserer Väter Sünden willen ward die heilige Stadt zerstört, der Tempel verwüstet, unser ehrwürdiges Heiligthum vernichtet, und wir können unsere Pflicht nicht erfüllen in dem dir geweihten Hause, von Barbaren Hand zerstört. Möge es dir daher wohlgefallen, an die Stelle der Opfer die Gebete erbarmungsvoll aufzunehmen, die wir aus Herzensfülle zu dir richten; wolle auch jetzt unser Gebet statt der Mussaph-Opfer des Sabbaths

יִשְׂמְחוּ בְמַלְכוּתְךָ שׁוֹמְרֵי שַׁבָּת וְקוֹרְאֵי עֹנֶג · עַם מְקַדְּשֵׁי שְׁבִיעִי כֻּלָּם יִשְׂבְּעוּ וְיִתְעַנְּגוּ מִטּוּבֶךָ · וּבַשְּׁבִיעִי רָצִיתָ בּוֹ וְקִדַּשְׁתּוֹ · חֶמְדַּת יָמִים אֹתוֹ קָרָאתָ · זֵכֶר לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית :

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ רְצֵה בִמְנוּחָתֵנוּ · וְקַדְּשֵׁנוּ בְּיוֹם הַשַּׁבָּת הַזֶּה אֶת הַחֹדֶשׁ הַזֶּה · לְטוֹבָה וְלִבְרָכָה · לְשָׂשׂוֹן וּלְשִׂמְחָה · לִישׁוּעָה וּלְנֶחָמָה · לְפַרְנָסָה וּלְכַלְכָּלָה · לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם · לִמְחִילַת חֵטְא וְלִסְלִיחַת עָוֹן · כִּי בְעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בָּחַרְתָּ מִכָּל הָאֻמּוֹת · וְשַׁבַּת קָדְשְׁךָ לָהֶם הוֹדַעְתָּ · וְחֻקֵּי רָאשֵׁי חֳדָשִׁים לָהֶם קָבָעְתָּ · בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ הַשַּׁבָּת וְיִשְׂרָאֵל וְרָאשֵׁי חֳדָשִׁים :

(S. 63 bis zu Ende) u. s. w. רצה

---

und Neumonds gnädiglich aufnehmen, welche nach deinem Befehle durch deinen Diener Moscheh vorgeschrieben worden.

Jismechú.

Es freuen sich in deinem Reiche, die den Sabbath beobachten und ihn ihre Wonne nennen. Das Volk, das den siebenten Tag feyert, genießt wonnevoll deine Güte, ihn hast du ausgezeichnet und geweyht, den Tag der Wonne ihn genannt, als deiner Schöpfung heiliges Angedenken.

Elohénn .... rezéh.

Unser und unserer Väter Gott! habe Wohlgefallen an unserer Ruhe, erneue am heutigen Sabbath den Mond uns zum Heil und Seegen, zur Freude und Wonne, zur Hilfe und zum Troste, zur Nahrung und zum Gedeihen, zur Gesundheit und zum Frieden, zur Verzeihung und Vergebung unserer Sünden. Du! der du einst dein Volk

ברכת חנוכה

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ· אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם· אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ
בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לְהַדְלִיק נֵר שֶׁל חֲנֻכָּה :
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ· אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם· שֶׁעָשָׂה נִסִּים
לַאֲבוֹתֵינוּ בַּיָּמִים הָהֵם בַּזְּמַן הַזֶּה :
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ· אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם· שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ
וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה :

(Der Vorbeter, nach dem Anzünden:)

הַנֵּרוֹת הַלָּלוּ אָנוּ מַדְלִיקִים· עַל הַנִּסִּים· וְעַל
הַתְּשׁוּעוֹת· וְעַל הַנִּפְלָאוֹת שֶׁעָשִׂיתָ לַאֲבוֹתֵינוּ בַּיָּמִים
הָהֵם בַּזְּמַן הַזֶּה· עַל יְדֵי כֹהֲנֶיךָ הַקְּדוֹשִׁים· לְהוֹדוֹת

Jisrael liebtest, setztest ihm die Feyer des Sabbaths und des Neumondes ein. Gelobt seyst du, Ewiger, der du den Sabbath, Jisrael und die Neumondstage heiligest.

Dankgebet bei'm Anzünden der Lichter am Chanuka.

Gelobt seyst du Ewiger, unser Gott, König der Welt, du hast uns durch deine Gebote geheiligt, und befohlen die Chanuka-Lichter anzuzünden.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du unsern Vorfahren Wunder erzeigt hast um diese Zeit.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du uns erhalten und diesen Zeitpunct hast erleben lassen. Amen.

Hanérot.

Diese Lichter weihen wir dem Andenken der wundervollen Rettung und der Hilfe die du unsern Voreltern hast

לִשְׁמֶךָ עַל־נִסֶּיךָ וְעַל־יְשׁוּעָתֶךָ וְעַל־נִפְלְאוֹתֶיךָ׃

Am Sabbath in der Chanuka-Woche wird das Hallel (S. 80*) gesungen. Es werden zwei Gesetzrollen herausgenommen, aus der ersten der Wochen-Abschnitt, aus der zweiten aber aus 4 B. Mos. Cap. 7. vorgelesen; fällt zugleich auf diesen Sabbath der Neumond, so werden drei Gesetzrollen herausgenommen, und aus der zweiten der Abschnitt für den Neumondstag vorgelesen.

(Bei feyerlichen Gelegenheiten.)

יִגְדַּל אֱלֹהִים חַי וְיִשְׁתַּבַּח
נִמְצָא וְאֵין עֵת אֶל מְצִיאוּתוֹ׃
אֶחָד וְאֵין יָחִיד כְּיִחוּדוֹ
נֶעְלָם וְגַם אֵין סוֹף לַאֲחִדוּתוֹ׃
אֵין לוֹ דְּמוּת הַגּוּף וְאֵינוֹ גוּף
לֹא נַעֲרוֹךְ אֵלָיו קְדֻשָּׁתוֹ׃
קַדְמוֹן לְכָל דָּבָר אֲשֶׁר נִבְרָא
רִאשׁוֹן וְאֵין רִאשִׁית לְרֵאשִׁיתוֹ׃

---

widerfahren lassen um diese Zeit, durch deine heiligen Priester; wir danken dir damit und lobpreisen deinen heiligen Namen.

Jigdal.

Hochgelobt sey der immer lebende Gott, und gepriesen, er ist da und nicht in der Zeit ist sein Daseyn. Er ist ein einziges Wesen; keine Einheit gleicht der seinen, sie ist unsichtbar und unbegränzt. Er ist kein Körper und keinem Körper ähnlich, unvergleichbar ist seine Heiligkeit. Er war früher als alle erschaffene Wesen, er ist der Erste, der keinen

הִנּוֹ אֲדוֹן עוֹלָם לְכָל נוֹצָר
יוֹרֶה גְּדֻלָּתוֹ וּמַלְכוּתוֹ :
שֶׁבַע נִבוּאָתוֹ נָתַנּוֹ אֶל־
אַנְשֵׁי סְגֻלָּתוֹ וְתִפְאַרְתּוֹ :
לֹא קָם בְּיִשְׂרָאֵל כְּמֹשֶׁה עוֹד
נָבִיא וּמַבִּיט אֶת־תְּמוּנָתוֹ :
תּוֹרַת אֱמֶת נָתַן לְעַמּוֹ אֵל
עַל־יַד נְבִיאוֹ נֶאֱמַן בֵּיתוֹ :
לֹא יַחֲלִיף דָּאֵל וְלֹא יָמִיר
דָּתוֹ לְעוֹלָמִים לְוולָתוֹ :
צוֹפֶה וְיוֹדֵעַ סְתָרֵינוּ
מַבִּיט לְסוֹף דָּבָר בְּקַדְמוּתוֹ :
גּוֹמֵל לְאִישׁ חָסִיד כְּמִפְעָלוֹ
נוֹתֵן לְרָשָׁע רָע כְּרִשְׁעָתוֹ :
יִשְׁלַח לְקֵץ יָמִין מְשִׁיחֵנוּ
לִפְדוֹת מְחַכֵּי קֵץ יְשׁוּעָתוֹ :

Anfang hat. Er ist der Herr des Weltalls, alles Geschaffene empfindet seine Macht und Größe. Den Geist der göttlichen Weissagung verlieh er seinen Lieblingen, den Männern des Ruhms. In Jisrael erschien nie mehr ein Prophet, dem Moscheh gleich, dem Gott sich so geoffenbaret. Eine wahrhafte Lehre gab seinem Volke Gott durch diesen Propheten, den Getreuen seines Hauses; nie wird der Herr durch einen andern sie verändern, nie vertauschen. Gott schauet und kennet unsere Heimlichkeiten alle, der Sachen Ausgang noch ehe sie beginnen. Er lohnt den Frommen nach Verdienst, den Bösen strafet er nach seinem Frevel. Einst wird er uns den Gesalbten senden, die zu erlösen die seines Heiles harren.

מֵתִים יְחַיֶּה אַל בְּרֹב־חַסְדּוֹ.
בָּרוּךְ עֲדִי־עַד שֵׁם תְּהִלָּתוֹ:

אֲדוֹן עוֹלָם אֲשֶׁר מָלַךְ · בְּטֶרֶם כָּל־יְצִיר נִבְרָא:
לְעֵת נַעֲשָׂה בְחֶפְצוֹ כֹּל · אֲזַי מֶלֶךְ שְׁמוֹ נִקְרָא:
וְאַחֲרֵי כִּכְלוֹת הַכֹּל · לְבַדּוֹ יִמְלוֹךְ נוֹרָא:
וְהוּא הָיָה וְהוּא הֹוֶה · וְהוּא יִהְיֶה בְּתִפְאָרָה:
וְהוּא אֶחָד וְאֵין שֵׁנִי · לְהַמְשִׁיל לוֹ לְהַחְבִּירָה:
בְּלִי רֵאשִׁית בְּלִי תַכְלִית · וְלוֹ הָעֹז וְהַמִּשְׂרָה:
וְהוּא אֵלִי וְחַי גּוֹאֲלִי · וְצוּר חֶבְלִי בְּעֵת צָרָה:
וְהוּא נִסִּי וּמָנוֹס לִי · מְנָת כּוֹסִי בְּיוֹם אֶקְרָא:
בְּיָדוֹ אַפְקִיד רוּחִי · בְּעֵת אִישַׁן וְאָעִירָה:
וְעִם־רוּחִי גְּוִיָּתִי · יְיָ לִי וְלֹא אִירָא:

Allgnädig wird er einst auch die Todten wieder wecken;
Gelobt sey in Ewigkeit der Name seines Ruhmes.

Adon olam.

Des Weltalls Herr! hat längst gewaltet
Eh' noch der Schöpfung Spur sich zeigte;
Doch kaum hat sie sein Wort gestaltet,
Als jedes Knie vor ihm sich beugte.
Und wird auch Alles einst vergehn.
So wird sein Reich dennoch bestehn.
Er war und ist, wird ewig bleiben,
Allein und einzig, ohne Gleichen.
Nicht Anfang, Ende kann beschreiben,
Der Hoheit Ziel in seinen Reichen.
Erlöser ist er mir und Hort,
In Nöthen er — mein Zufluchtsort.
Mein Schutzpanier in trüben Tagen,
Des Kelches Heil wenn Leiden quälen,

(Gebet für die Obrigkeit ꝛc.)

Der Herr des Weltalls, der Gott der Macht, der Treue und der Gnade, dessen Reich ein Reich von Ewigkeit, dessen Herrschaft ohne Ende ist, er seegne und beschütze alle Könige, Fürsten und Herrscher die er zu Stellvertretern seiner Macht hienieden, zu Häuptern der Völker eingesetzt hat, vor allen die Fürsten und Herren des Deutschen Vaterlandes; er seegne und beschütze insbesondere den Rath dieser Stadt, unsere ordentliche Obrigkeit, unter deren Schutz er uns gestellt hat; er schenke ihnen Gesundheit und langes Leben, er erfülle sie mit seinem göttlichen Lichte und verleihe ihnen Weisheit, Einsicht und Kraft alles nach seinem heiligen Willen auszuführen, Recht und Gerechtigkeit zu verbreiten und das Gute zu schützen und zu fördern; er lenke ihre Herzen in seiner himmlischen Liebe, daß sie stets das Beste der Stadt beschließen und vollführen, daß Huld und Liebe alle ihre Schritte leite und auch Jisrael sich ihres Wohlwollens freue.

Auch die ganze Stadt und ihr Gebiet empfehlen wir dem väterlichen Schutze Gottes; er nehme sie in seine Obhut und wende gnädiglich von ihr ab Verderben und Unglück, Krieg und Pest, Hungersnoth, Feuer- und Wassers-Gefahr; er führe jedes Uebel ihr vorüber und lasse Alles blühen und gedeyhen was zu ihrer Wohlfarth förderlich und er-

---

Darf wachend, schlafend ich nicht zagen,
Nur meine Seele ihm befehlen.
Vertrau ich Geist und Körper dir,
So fürcht ich nicht, Gott ist mit mir.

sprießlich ist, und die ganze Gemeinde spreche hierauf: Amen.

(Gebet für die Gemeinde ꝛc.)

Der Allmächtige, der unsere Väter Abraham, Jitzchak und Jaakob gesegnet hat, seegne auch alle Glieder der hiesigen Gemeinde Jisraels mit ihren Frauen, Söhnen, Töchtern und alles was ihnen angehört; er seegne insbesondere und erhalte die Vorsteher derselben und alle die in der getreuen Verwaltung seines heiligen Dienstes stehen. Der Herr gewähre ihnen Gesundheit und langes Leben, Heil und Seegen, Einsicht und Kraft, das Beste Jisraels stets vor Augen zu haben und zu befördern, und leite sie in seinen Wegen, daß durch Alles was sie unternehmen, das Band der Eintracht von Innen und nach aussen befestigt und erhalten werde.

Der Herr beschütze auch unsere Schulen und Anstalten, daß Gottesfurcht sich viel verbreite und auf allen Wegen des Lebens die Erkenntniß seines heiligen Wesens sich ergieße, und die Ganze Gemeinde spreche hierauf: Amen.

(Gebet nach dem Vorlesen aus der Thorá.)

Der Allmächtige der unsere Väter Abraham, Jitzchak und Jaakob gesegnet hat, verleihe auch allen denen die heute vor der Thora erschienen sind, um sein göttliches Wort zu vernehmen, seinen väterlichen Seegen; er erhalte und beschütze sie und die ihrigen, und lasse es ihnen wohlgehen, in Kraft seines heiligen Namens den er diesem Orte und der heutigen Feyer verleihet; er gedenke ihnen die frommen Spenden, die sie zum Besten dieses Hauses ihm hier angeloben und lasse sie ihrer Thaten Früchte genießen. Amen.

6497

LaSemit
F9548p

Author Fürst, Julius

Title Perlenschnüre aramäischer Gnomen und Lieder.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU